



~~16. 216~~

Uf. 2738.



sidr0011900

Biblioteka Jagiellońska

Uf 2738/3

Topographische
Nachrichten
von
Lief- und Estland.

—
Gesammelt und herausgegeben
durch
August Wilhelm Hupel.



Dritter und letzter Band.

Mit vollständigen Register über alle drei Bände.

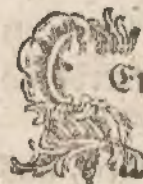
—
Riga, 1782
zu finden bey Johann Friedrich Hartknoch.



1036181



An den Leser.

 Endlich, zwar muß ich gestehen, etwas spät, erfülle ich das oft geäußerte Verlangen meiner gütig gesinnten Landesleute. Möchte doch ihre Erwartung völlig befriedigt werden! Früher durfte ich den gegenwärtigen dritten Band nicht liefern, bis wenigstens aus den meisten Gegenden die erbetenen Nachrichten und Beyträge eingegangen waren.

Mit dankbarsten Gefühl verehere ich die großmüthigen Bemühungen angesehener Männer aus der Ritterschaft, einiger Herrn Präbste, vieler Herrn Pastoren, und andrer Patrioten, welche mir vortref-

liche Nachrichten zugesandt, auch Andre zu Beyträgen willig gemacht haben. Bey Einigen ist die Gefälligkeit gar so weit gegangen, daß sie zur Unterstützung meiner Arbeit Reisen unternahmen und Erkundigungen einzogen. Gern würde ich ihrer Thätigkeit hier ein Denkmal errichten und ihre Namen öffentlich bekannt machen, wenn es nicht Einige ausdrücklich verboten hätten. Verschiedene habe ich schon im zweyten Band angezeigt; etliche werde ich noch hin und wieder nennen.

Freylich ist es mir nicht gelungen, aus jedem Kirchspiel die erbetenen Nachrichten zu erhalten, ob ich gleich lange darauf gewartet, und oft erinnert, auch außer dem vertheilten gedruckten Avertissement vom 22sten Nov. 1777, welches ich im folgenden Jahr nochmals durch die revalschen Intelligenzblätter zu verbreiten suchte, bey verschiedenen Männern, sonderlich bey Predigern, meinen Wunsch, theils schriftlich, theils mündlich wiederholt habe. Mancher ließ es bloß bey dem Versprechen bewenden, und sandte nichts; es sey ihm daß

er

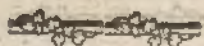
er durch Geschäfte, oder durch andre Ursachen die ich nicht erörtern mag, sich gehindert sahe. Vielleicht kannten Einige ihr Kirchspiel, so lange sie auch darinn gewohnt haben, zu wenig, und befürchten ihre Beyträge möchten unbefriedigend seyn. Wenigstens kann ich mich nicht überreden, daß ein Mann aus bloßer Bequemlichkeit sich weigern sollte, auf einer Quartseite etliche aufgegebenen Fragen zu beantworten; lieber will ich vermuthen, daß Etliche meine Arbeit für unnütz angesehen haben, welches mir wirklich ein gewisser Prediger ohne Umschweif sagte. Inzwischen war wohl jeder Pastor am füglichsten im Stand, wenigstens einige von meinen Anfragen zu beantworten, weil er die nächste Gelegenheit findet, sein Kirchspiel ganz kennen zu lernen. Zu meinem Glück fand sich der hiesige Adel sehr geneigt meine Arbeit zu unterstützen; sonderlich wenn er merkte, daß ich vom Pastorat wenig zu hoffen hätte: nur von einigen Kirchspielen habe ich gar keine Beyträge, und von etlichen sehr unvollständige Antworten, erhalten. Den

Mangel wird der Leser bald im Buch merken; hin und wieder zeige ich ihn selbst an. Desto reichhaltiger wird man die Nachrichten aus solchen Gegenden finden, wo wirkliche Männer unserm Vaterland Ehre machen.

Im gegenwärtigen Band liefere ich: 1) eine vollständige und so weit es die erhaltenen Beyträge verstatteten, richtige Landrolle von beiden Herzogthümern: nicht so mager und mangelhaft als man sie bisher in mehreren Häusern gefunden hat. Eigentlich hätte sie schon im ersten Band ihre Stelle verdient: aber die dazu unumgänglich nothwendigen Beyträge wagte ich nicht eher zu erbitten, bis ich gezeigt hatte, wie und wozu ich sie anwende. 2) Berichtigungen zu den beiden ersten Bänden, die mir sind mitgetheilt worden; einige habe ich durch nähere Untersuchung und Bekanntschaft mit den Gegenständen, erfahren. 3) Vollständige Register, welche ich mit Fleiß bis auf den letzten Band, wo sie ohnehin am nöthigsten und unentbehrlichsten sind, versparte. Meine Leser, und die gelehr-

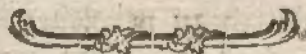
gelehrten Journale, unter andern die allgemeine deutsche Bibliothek, die bisher das Register ungern vermist haben, werden gestehen, daß desselben schicklichste Stelle am Ende des dritten Bandes ist. — Auswärtige Leser werden hier manches für sie ganz Uninteressante finden: ich mußte aber vorzüglich auf meine Landesleute sehen, denen z. B. der lettische oder ehstnische Name eines Landguts, den in Deutschland kein Mensch zu wissen braucht, oft sehr unentbehrlich ist. Mancher Lief- und Ehstländer wird mit mir den Wunsch fühlen, daß kein einziger solcher undeutsche Name hier fehlen möchte.

Mit diesem Band endige ich zwar das ohnehin weitläufig gerathene Werk: doch werde ich noch hinführe Berichtigungen und Beyträge willig annehmen, und sie auf eine schickliche Art bekannt machen; weil ich mich verbunden achte, den Beyfall mit welchem mein Buch ist aufgenommen worden, dadurch zu verdienen und zu erwiedern, daß ich für dessen Vervollkommenung unermüdet forge. — Männern die



etwa an desselben Nutzbarkeit zweifeln möchten, will ich wenigstens hier melden, daß sie in diesem Band Nachrichten finden, die sie nicht so genau und vollständig würden erhalten haben, wenn auch wie vor mehreren Jahren geschähe, auf hohen Befehl aus jedem Kirchspiel getreue Anzeigen wären gefodert worden.

Wegen dererjenigen welche um vorfallende Veränderungen anmerken und beifügen zu können, das Buch wollen mit Papier durchschließen lassen, habe ich dasselbe in zwei Abtheilungen gebracht, deren erste das Herzogthum Liefland, nebst der dazu gehörenden Provinz Desel; die zweite aber das Herzogthum Ehstland, nebst den Be-richtigungen, Ergänzungen und Registern enthält. Weil beide mit fortlaufenden Seitenzahlen gedruckt sind, so kann Jeder sie nach Gefallen in einen oder zweien Bände binden lassen.



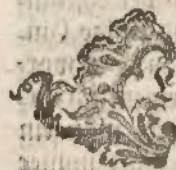
Landrolle

der beyden Herzogthümer

Liefland und Ehstland.



Vorerinnerung.



Landrollen oder Namenverzeichnisse der Güter nach ihren Haakengrößen und Besizern, so wie selbige bey einer jedesmaligen Revision angefertigt werden, findet man in vielen Häusern: sie gehören mit zu unsern unentbehrlichen Schriften. Die liefländische ist hier im Land noch nie im Druck erschienen: man hat sich mit Abschriften beholfen, die nicht immer zuverlässig und zuweilen sehr theuer sind. Die ehstländische trat im Jahr 1766 und dann 1775 gedruckt ans Licht. Beyde hat Herr Büsching im 7ten Band seines Magazins abdrucken lassen, welches aber hier nur in wenig Händen ist.

Die Revisions-Kommission sieht hauptsächlich auf die Ausfindigmachung dererjenigen Haaken welche den öffentlichen Abgaben unterworfen sind: daher bemerket man in unsern bisherigen gewöhnlichen Landrollen manche unvermeidliche Mängel und Unvollständigkeiten, davon ich nur einige berühren will. 1) Man revidirt ein Gut, und schreibt es bey einem Kirchspiel an, unbekümmert ob es ganz oder nur eines Theils dazu gehört. Manches Gut

ist

ist wegen seiner weit entlegenen Dörfer bey mehreren Kirchen eingepfarrt. Wer die Größe eines Kirchspiels nach der Landrolle berechnet, der irrt sich gewaltig. 2) Zuweilen werden Güter auf Ersuchen des Besitzers, oder wegen der Nähe, bey einem Kirchspiel revidirt und angeschrieben zu dem sie gar nicht gehören. So findet man in einigen ältern liefländischen Landrollen z. B. das Kirchspiel Oberpahlen ungeheuer groß, weil man aus dem benachbarten St. Johannis-Kirchspiel ein großes Gut ganz unrichtig dazu gezogen hatte. In der ehstländischen Landrolle vom Jahr 1766, sind einige Güter gar in ganz andern Kreisen angeschrieben worden. 3) Obgleich die Lage des Hofes eigentlich entscheiden sollte, unter welchem Kirchspiel man ein Gut suchen muß; so wird doch dieß nicht immer gehörig beobachtet: bey der Revision sieht man zuweilen bloß auf einige Dörfer; daher steht z. B. Rewold (welches man gemeiniglich Reol ausspricht) bey Dorpat, und Kurrista bey Oberpahlen angeschrieben, obgleich jenes zu Rambah- und dieses zu Laas-Kirchspiel gehört. Ähnliche Beispiele werden im folgenden häufig vorkommen. 4) Privatgüter die keine Bauern, oder nur solche haben die als bloße Knechte angesehen werden, tragen keine öffentlichen Abgaben, daher sind sie der Revision nicht unterworfen: nach ihren Namen sucht man in der Landrolle vergebens; ein Beispiel giebt das bey Weissenstein liegende Gut Tulp. 5. Auch Güter deren Bauerschaft vermöge der ihnen ertheilten Privilegien von öffentlichen Abgaben frey ist, werden nicht revidirt; daher findet man sie in der Landrolle gar nicht, oder bloß ihren Namen ohne Haakenzahl, oder mit einer jetzt sehr unzuverlässigen Haakengröße. Dahin gehören unter andern

die

die freyen Patrimonialgüter der Städte; alle ehstländische Pastorate, obgleich manches mehr als 3 Haaken Bauerland hat; ferner alle Küster- und Schulmeister-Länder in Bies- und Ehstland. Die wahre Haakengröße eines jeden Herzogthums, steigt wenn man alle dergleichen fehlende Haaken und besetzte Ländereyen dazu rechnet, beträchtlich höher als die Landrolle angiebt; zumal da 6) bey einigen Gütern in Plesland gewisse mit Bauern besetzte Ländereyen gar nicht angeschlagen und in die Zahl gebracht werden, wenn sie z. B. zu den von Abgaben freyen Hofsländereyen gehören: als einen Beweis führe ich das Pastorat Tatkhof an. 7) Von den Appertinenzien eines Gutes, auf welche in Hinsicht auf dessen Werth das meiste ankommt, findet man wohl im Backenbuch eine obgleich oft nur unvollständige magere Nachricht; in der Landrolle nicht die geringste; u. s. w.

Jedermann sieht ohne mein Erinnern ein, daß diesen und ähnlichen Mängeln, ohne die genauesten und zuverlässigsten Anzeigen aus jedem Kirchspiel, nicht kann abgeholfen werden. Daher bat ich vermittelst des in der Vorrede erwähnten Avertissements, um Beyträge oder um eine Antwort auf 9 Fragen, deren Absicht und Nutzen esliche nicht einsehen konnten. Nicht jede Gegend hat meinen Wunsch erfüllt: inzwischen hoffe ich, durch die erhaltenen Unterstützungen bereits viel geleistet zu haben, wie man bey einer Gegeneinanderhaltung leicht bemerken, und finden wird daß viele Kirchspiele nach meiner richtigen Angabe sehr von der Haakenzahl u. d. g. verschieden sind welche ihnen die bisherigen Landrollen beylegen. Freylich habe ich bey einigen Kirchspielen aus Mangel an nähern Nachrichten bloß die geschriebene liefländische oder

die

die gedruckte ehstländische Landrolle zum Begreifer wählen müssen. Wo keine Berichtigung derselben, keine undeutschen Namen der Güter u. d. g. zu finden sind; da können meine Leser den sichern Schluß machen, daß ich aus dem Kirchspiel gar keine, oder nur unbefriedigende Beyträge erhalten habe. Wie leid thut es mir, daß mein Buch nicht diejenige Vollständigkeit erhalten hat, die ihm eine etwas allgemeinere Bereitwilligkeit leicht hätte ertheilen können! Doch finden meine Leser wenigstens die getreuen Anzeigen aus den vorhandenen gewöhnlichen Landrollen, welchen ich so viel möglich Nachrichten beifüge, die ich anderweitig gefunden, oder aus angrenzenden Gegenden erhalten habe. — Nur eines jeden Guts Abgaben an die hohe Krone, welche man in der gedruckten ehstländischen Landrolle findet, habe ich ganz weggelassen; weil sonst mein Buch zu einer ungeheuern Dicke angewachsen wäre; auch in der geschriebenen liefländischen Landrolle eine solche Anzeige gar nicht steht; überdies gewiß selten ein Leser darnach fragt, zumal da man nach den im zweyten Band dieser topogr. Nachrichten angegebenen Revisions-Methoden, und Berechnungen der öffentlichen Abgaben, aus der bestimmten Haakenzahl leicht den Betrag der Abgaben wissen kann. — Folgendes habe ich bey meiner Landrolle zu leisten gesucht:

1) Ich liefere ein genaues Verzeichniß der Güter die wirklich zu jedem Kirchspiel gehören. Wo der Hof eingepfarrt ist, dahin rechne ich billig das Gut.

2) So weit die erhaltenen Nachrichten reichen, bestimme ich wie viel Haaken etwa anderweitig eingepfarrt sind, oder von abgelegenen Höfen zu dem Kirch-

Kirchspiel gehören: woraus sich denn desselben wahre Haakengröße ergiebt.

3) Bey einigen Gütern gedenke ich ihrer Rechte und Natur: bey allen konnte es nicht geschehen, theils weil es mir an Nachrichten fehlte, theils weil es die Vorsicht verbot. Ueberhaupt habe ich dabey gehörige Behutsamkeit beobachtet, damit Niemand beleidigt werde. Für manchen Besitzer wäre es ein schlechter Dienst, wenn man die Natur seines Guts öffentlich erörterte, welches vielleicht schon lange ein Erbgut heißt, ob es gleich eigentlich etwa nur ein altes Pfandgut ist. Dergleichen Dinge sind zwar nachdem vor einigen Jahren auf allerhöchsten Befehl darüber Untersuchungen in beyden Herzogthümern angestellt wurden, jetzt kein undurchdringliches Geheimniß: wer kann aber alles drucken lassen! Dieß mögen diejenigen erwägen, welche den Wunsch äusserten, ich sollte bey jedem Gut desselben Natur kürzlich anzeigen. Aus keinem Kirchspiel habe ich hierüber Nachricht erwartet oder erhalten; nur zuweilen hat man mir gemeldet, ob ein Gut allodial oder auf Mannlehnrecht vergeben sey. Bey den liefländischen Gütern habe ich zweyen Begreifer zu Rathe gezogen: 1) einen Extrakt von den an E. Erl. Kammerkollegium eingesandten Deductionen, welche der Herr Vicepräsident Kilani angefertigt hat; in demselben stehen nicht alle Güter; von dem vor kurzen verstorbenen Herrn Landrath von Sievers erhielt ich ihn. 2) Eine vom Herrn Oberfiskal Bergmann mir gütigst mitgetheilte Landrolle, die Er mit Anmerkungen über die Natur einiger Güter bereichert hat; diese habe ich oft zur Berichtigung meines Exemplars der Landrolle mit Vortheil gebraucht, welches ich dankbarlichst zu rühmen mich verbunden achte.

achte. — Aus Ebstland wagte ich nicht einen solchen Extrakt von den Deductionen zu erbitten, da ein kleiner Versuch mir alle Hofnung eines glücklichen Erfolgs benahm: aus einer dafigen geschriebenen nicht fehlerfreyen Landrolle nahm ich bloss Anzeigen ob Güter allodial, oder der Reduction sind unterworfen gewesen, ingleichen ob und wie man sie den Besizern gelassen hat; und hieraus führe ich zuweilen etwas an, damit meine Leser die unbeschreiblich große Gnade erkennen mögen, welche dem Land wiederfuhr, da der Kaiser Peter der Große die Reduction ganz hob, und Jedem sein ihm entriszen gewesenes Eigenthum wieder einräumen ließ. — Bey den liefländischen Gütern habe ich also mit mehrerer Zuverlässigkeit reden können, als bey den ebstländischen. Bey vielen sage ich aus Mangel an Nachrichten, oder aus Vorsicht, von ihren Rechten gar nichts. Erklärungen über derselben eigentliche Beschaffenheit, gehören für eine besondre Abhandlung: um meiner auswärtigen Leser willen; und noch mehr für diejenigen welchen einige Ausdrücke dunkel seyn möchten, will ich nur etwas erwähnen. Man hatte in dem jetzigen Jahrhundert angefangen alle Güter nach einer Art als Allodialgüter zu behandeln, zu verkaufen, zu verpfänden u. d. g. ohne an ihre Natur zu denken. Man hielt sich hierzu berechtigt, da man in der Meinung stand, als hätten der Kaiser Peter I, und die Kaiserin Catharina I, alles Mannlehnrecht in diesen Herzogthümern völlig aufgehoben, wenigstens durch ihre gnädigste Erklärung, daß selbst in den nach Norkiopings-Beschluß verliehenen Gütern das weibliche Geschlecht bis ins fünfte Glied erbfähig seyn soll, den Besizern der Mannlehnsgüter eine Freyheit ertheilt die dem Allodialrecht nahe komme. Auch waren viel Mannlehnsgüter mit der

Er-

Erlaubniß sie zu verkaufen, restituirt worden. Daher verkaufte man einige ohne vorhergehende allerhöchste Erlaubniß, sogar gerichtlich. Neuerlich wurden das Verkaufen, Vertauschen und Verpfänden der Mannlehnsgüter ganz verboten, und über die Natur und Rechte der Güter Untersuchungen angestellt. Bey den höchsten Richtersthühlen sind zwar einige Urtheile wider dergleichen Verkauf und Verpfändung ausgefallen, doch noch keine Güter eingezogen, sondern aus allerhöchster kaiserlicher Gnade den Besizern, oder den Familien der ersten Erwerber, zuerkannt worden. Auch hat die jetzt regierende Kaiserin schon manchen Verkauf eines Mannlehnsguts auf unerthänigste Ansuchung allerhöchst bestätigt; welches auch unter den vorigen Regierungen zuweilen geschah. — Dem Besizer eines Mannlehnsguts fällt es jetzt schwerer, Geld aufzunehmen: der Kapitalist will nur auf Allodialgüter Geld ausleihen, wo er bey säumiger Bezahlung, Inimission nehmen oder auf den Verkauf dringen kann. Fast alle zur russischen Beherrschungszeit verschenkte Güter, nur wenige ausgenommen; alle auf harrisches und wiersches Recht gegebene; oder unter Sylvesters Gnadenrecht stehende Güter; ingleichen die von der Reductions-Kommission für allodiale, oder auf beyderley Geschlecht gegebene, oder schon unter den Ordensmeistern privat gewesene, erkannt wurden: haben sämtlich das Allodialrecht; beyde Herzogthümer suchen jetzt bey Ihro Kaiserlichen Majestät, für alle Mannlehnsgüter ein solches vorrefliches Recht, als eine unvergeßliche Gnade. — Es giebt etliche alte Pfandgüter, die so sicher sind als ein uraltes Allodium, weil sie aus der polnischen und schwedischen Beherrschungszeit mitgebracht, oder durch einen

Top. Nachr. III. B.

B

sehr

sehr vortheilhaften Kontrakt gesichert sind. — Unter der schwedischen Regierung wurden manche alten Allodialgüter durch ein Kanzeley-Versehen, oder weil man zuweilen gewisse Ausdrücke als unbedeutend und gleichgültig ansah, in der erbetenen Bestätigung für Mannlehnsgüter erklärt. — Die Reduction gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, drückte beyde Herzogthümer hart; der König fühlte es selbst, und wollte es etwas mildern; daher entstanden neue Arten von Gütern: einige lies man den Besitzern zur perpetuellen Arende mit oder ohne Tertial, gemeinlich wenn die Krone nur wenig Gründe zur Reduction fand; bey andern behielt man der Krone ein Einlösungsrecht vor; noch andre wurden den bisherigen Erbbesitzern zur temporellen Arende gegeben u. s. w.

4) Bey vielen Kirchspielen zeige ich an, in wessen Händen sich das Kirchenpatronat befindet; und bey einigen Gütern was sie für Appertinenzien haben: freylich beydes nur soweit meine Bekanntschaft oder die mir mitgetheilten Nachrichten reichen.

5) Naturbegebenheiten, Alterthümer, zur Geschichte gehörende Dinge, und andre kleine Merkwürdigkeiten, führe ich hin und wieder an. Auch Seen und Bäche, doch nicht alle, am wenigsten die unbedeutenden: wo hätte ich die dazu erforderlichen Nachrichten, und den Raum, finden sollen?

6) Zu den vorher namhaft gemachten Mängeln unserer Landrollen sonderlich der liefländischen gehört auch mit die öftere falsche Benennung einiger Güter, als deren Namen unter den verschiedenen Regierungen manche Verstümmelung erlitten haben, wozu wohl gar eine Sorglosigkeit und Unachtsamkeit etwas bestrugen. Manche Güter sind in der Landrolle kaum kenntbar: bald werden sie

mit

mit einem veralteten und ungewöhnlichen, bald mit dem undeutschen, bald mit einem verstümmelten Namen angeführt; sonderlich findet man die häufig vorkommende Endsilbe fer mit einer ganz ungewöhnlichen Dehnung sehr geschrieben z. B. Weibstfer anstatt Weibstfer. Diese Namen liefere ich so viel möglich der Aussprache gemäß, nach ihrer rechten Schreibart; zeige aber dabey an, wo die Aussprache verschieden, oder wenn das Gut unter mehr als einem Namen bekannt ist, auch wohl wie es in alten Urkunden heist.

7) Die ehstnischen und lettischen Namen der Güter sind uns hier unentbehrlich, wir mögen im Lande reisen, oder in abgelegene Gegenden senden, oder Erkundigungen einzichen wollen, u. d. g. Aller angewandten Mühe und der öftern Nachfragen unerachtet, habe ich doch nicht jeden Namen, dem immer der Kirchspiels-Prediger am zuverlässigsten weis, erfahren; aber alle mögliche Hülfsmittel genutzt, als von Ehstland die durch Gutsleff zum Druck beförderte ehstnische Grammatik des Pastors Thor Zelle, darin die meisten, aber darunter manche unrichtige, ehstnische Namen der ehstländischen Landgüter stehen; von Lettland, das vor einigen Jahren gedruckte lettische Lexicon des verstorbenen Generalsuperintendents Lange, darin aber nur wenig Güternamen vorkommen; bey dem Dörptischen und Pernauschen Kreis war kein anderer Führer zu finden als eigne Bekanntschaft, und Erkundigungen welche aber nicht immer glückten; bey der Provinz Desel mußte ich mich blos auf fremde Beyhülfe verlassen. Durch die gütige Unterstützung patriotischer Männer, und durch sehr schöne Beiträge, sehe ich mich im Stande von den allermeisten Gütern in jeder Gegend die undeutschen Na-

B 2

men

men anzuzeigen, welches gewiß meinen Landesleuten nicht gleichgültig seyn wird. Bey diesen Güternamen sind folgende Ausdrücke davon schon einige im ersten Band erklärt worden, zu bemerken, nemlich im Ebstnischen:

Kirik, die Kirche,
 Rihhelkond, oder Rihhelkund das Kirchspiel,
 Moisa oder Moisa, der Hof, das Gut,
 Wald, das Gebiet, ein Gut,
 Ma, das Land, der Kreis,
 Lin, die Stadt, das Schloß,
 Jöggi, der Bach,
 Järw oder Jerrw, ein See,
 Mets, der Busch, Wald,
 Mäggi, der Berg

im Lettischen:

Basniza, die Kirche,
 Basnizas walsts, das Kirchspiel,
 Muische oder Muische, der Hof, ein Gut,
 Walsts oder Walsta oder Walste, das Gebiet,
 Pilsa oder Pilsa, das Schloß,
 Teesa, der Kreis, das Gebiet oder Land,
 Draudse, die Gemeinde,
 Kalns der Berg,
 Uppe der Bach.

8) Auch kleine Güter die in Landrollen fehlen, mache ich namhaft. Wo ich keine Haakenzahl anführe, da hat auch keine Statt; es sey nun daß vermöge der Privilegien die Bauern nicht revidirt werden, oder daß ein Gut ganz ohne Bquern ist. Die Publiken geben im letztern Fall eine kleine festgesetzte Arende. — Küster- und Schulmeisterländer, ob sie gleich bey mancher Kirche $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Haaken betragen, erwähne ich nur selten.

6. Die

9) Die Namen der Erbbesitzer zeige ich an. Durch Verkauf und Tausch ändern sie sich oft, sonderlich in Ebstland: und indem ich dieß schreibe, wird manches Gut schon in andern Händen seyn. Arendatoren habe ich gar nicht, und Pfandhalter nur in dem Fall angeführt, wenn ihr alter oder jüngerer Besitz einem Erbrecht nahe kommt. Einige Kronunter und als Belohnungen auf Lebenszeit mit oder ohne Arende-Zahlung, vergeben; nur von einigen solchen führe ich die Besitzer an. Vermuthlich wird es manchem angenehm seyn, auch die Namen der Pastoren zu finden.

10) Endlich melde ich was man vornehmlich in Landrollen sucht, nemlich die Haakengröße; doch habe ich zur Schonung des Raums, ohne Verlust für meine Leser die Kolonnen verringert, sonderlich in Betracht der geschriebenen liefländischen Landrolle, wo außer verschiedenen Kolonnen für die vorhergehenden Revisionen um welche sich jetzt Niemand bekümmert, auch für publice, dann für Privatgüter, und auch für Pastorate, besondre Kolonnen sind. Füglich können diese dreyerley Haaken in einer Kolonne unter einander stehen; indem ich zum Unterschied die publike von den privaten Gütern durch die Buchstaben publ. kenntlich mache. Meine Landrolle habe ich also auf folgende wenige Kolonnen eingeschränkt; für Liefland a) die alte schwedische Haakenzahl, sonderlich von den Jahren 1699 und 1688; b) die volle Haakenzahl; c) nach der lezt vorhergehenden Revision; d) die jetzige Haakengröße nach der zuletzt gehaltenen Revision f) Nur Ebstland brauche ich nur 3 Kolonnen weil daselbst die zwote welche die volle Haakenzahl enthält, nicht Statt hat. Diese Bezeichnungen der Ko-

B 3

lun-

*) Nur die Provinz Gessel macht hiervon eine Ausnahme.

kunnen bedürfen einer Erklärung. Die letzte unter der schwedischen Regierungszeit ergangene Revision hat man für die schärfste gehalten, und geglaubt ein Gut könne nie in seiner Haakengröße höher steigen, wohin man auch wohl gewisse Versicherungen deutete. Wer daher die schwedische Haakenzahl annahm, und folglich erklärte daß er nach derselben die öffentlichen Abgaben entrichten wolle, dessen Gut wurde nicht revidirt. So verfährt man noch jetzt in Ehstland. In Liefland hingegen horte dieß bey der zuletzt gehaltenen Revision auf, da eine neue vorher unbekannte Kolumne für die volle Haakenzahl *) eingeführt wurde; indem man die Haaken welche nach schwedischen Nachrichten sind aufgegeben gewesen, von denen unterschiedet welche die Güter nach der Revisions-Methode und nach den schwedischen Wackenbüchern erhalten müssen. Diese letzteren Haaken heißen jetzt die volle Haakenzahl. Vermöge derselben ist manches Gut kleiner angesetzt worden als es die letzte schwedische Revision taxirte; manches aber weit höher, vermuthlich weil mehr Land u. d. g. genutzt werden kann als vormals urbar war, u. s. w. Weil in Ehstland die Haakenzahl bloß nach den vorhandenen männlichen Erbleuten bestimmt wird, so ist diese volle Haakenzahl dort nicht bekannt; sondern man nennt dort die alte schwedische Haakenzahl die volle, und sagt von einem Gut welches dieselbe noch nicht erlangt hat, es könne größer werden oder wachsen; auf ähnliche Art spricht man auch in Liefland. — Die Haakenzahl von der vorlest gehaltenen Revision, führe ich bloß deswegen an, weil man sie noch zuweilen zum Maasstab nimmt, und damit man sehen kann, ob ein Gut seit einigen Jahren an Haaken ab- oder

zu-

*) Sie begreift die besetzten und unbesetzten Haaken.

zugenommen habe. Bey der Ruhe des Landes unter der jetzigen glücklichen Regierung, ist der Haakenzuwachs beträchtlich. Diese vorübergehende Revision unterscheide ich bloß durch die Jahrzahl von den übrigen. — Die zuletzt gehaltene Revision ist für jeden Güterbesitzer die wichtigste, weil er nach derselben alle öffentliche Gejälle entrichten muß. In einigen liefländischen Kirchspielen, und wo ich nicht irre auch bey der rigischen Ritterschaft-Kanzley, hat man bisher alle Repartitionen zu Kirchen, Pöstrungen u. d. g. nicht nach der neuesten oder zuletzt gehaltenen, sondern nach der vorhergehenden Revision, angefertigt. — Die neueste oder letzte Revision geschah im rigischen und im wendenschen Kreis in den Jahren 1757, 1759 und 1762; sie wurde für das Jahr 1765 angesetzt. Im dörpischen und im pernauschen Kreis erging sie 1758, und ward für das Jahr 1761 angesetzt, d. i. von diesem Jahre an mußten die Güter nach der bey der Revision gemachten Berechnung ihre öffentlichen Abgaben entrichten; weil sie aber etwas später bekannt wurde, so mußten sonderlich etliche Arendatoren publiker Güter beträchtliche Nachzahlungen herbeyschaffen *). In Ehstland geschah die letzte Revision 1774, die vorhergehende 1765. — Sobald wieder eine Revision gehalten wird, so ändern sich die Haakenzahlen bey einigen Gütern. Eine Landrolle für einen langen Zeitraum, kann noch jetzt Niemand liefern. Wer sich dazu geneigt fühlt, wird leicht kleine vorfallende Veränderungen anzeichnen, und auf solche Art das gegenwärtige Buch länger nutzen können.

Schon im zweyten Band habe ich die Haakenberechnungen in beyden Herzogthümern, beschrieben;

B 4

auch

*) Man sagt im Jahr 1782 sollte wieder eine Revision gehalten werden.

auch gemeldet, daß die Haakenzahl der Maasstab ist, nach welchem öffentliche Abgaben entrichtet werden, auch Repartitionen und Ausschreibungen ergehen, selbst Kauf und Verkauf sich gemeinlich richten; daß sie aber durchaus kein Maasstab für die Einkünfte ist, indem manches Gut von 3 Haaken wegen seiner schönen Appertinenzien mehr einträgt als ein anderes von 6 Haaken.

Zuweilen kommen in der Landrolle bey einem Gut die Worte vor mit dem Dorf, oder mit den Dörfern, oder nebst der Hoflage: jenes zeigt daß zu dem Gut durch Kauf, Tausch oder Schenkung gemeinlich erst nach der letzten schwedischen Revision, Dörfer gekommen sind; dieses daß Bauerländer zur Hofl. sind eingerichtet worden, und die Hoflage mit in der Haakenz. begriffen ist, welches sonderlich von Liefland gilt, wovon man gleichfalls im 2ten Band Nachricht findet.

Städte gehören gar nicht in die Landrolle: was ich darin von ihnen auführe, sehe man blos an, als Berichtigungen und Zusätze zum ersten Band. — Noch muß ich erinnern daß man im hiesigen Sprachgebrauch dem ich mich zuweilen gefugt habe, anstatt Ordensmeister, gemeinlich, Heermeister und heermeisterliche Zeit, sagt.

Von meinen Landesleuten verspreche ich mir schließlich, daß sie die etwanigen in der Landrolle vorkommenden kleinen Fehler (sonderlich wenn ich mich in der Lage, dem undeutschen Namen oder dem Besitzer, eines Guts geirrt habe,) nicht mir, sondern den erhaltenen unrichtigen Nachrichten, oder noch mehr der Saumseligkeit solcher Männer zur Last legen, die sich nicht entschließen konnten zum Vortheil des Publikums einige Zeilen zu schreiben.



Landrolle

des Herzogthums

L i e f l a n d.

Des dritten Bandes erste Abtheilung.



Das Herzogthum Liefland.



Der hiesige Bauer findet selten Gelegenheit es zu nennen: dann braucht der Letze den Ausdruck *Widsennie*, wodurch er zuweilen bloß Lettland bezeichnet; der Ehrlie sagt am liebsten *Meie Ma* d. i. unser Land, doch hat man ihm auch das Wort *Liiwlandi Ma* aufgedrungen, um das ganze Herzogthum zu bezeichnen. In demselben zählt man, wenn die Provinz *Oesel* davon abgesondert und ausgenommen wird, 107 Land-Kirchspiele, und darinn 109 Mutterkirchen, und 30 Filiale oder Kapellen, die überhaupt von 100 Predigern bedient werden: die eigentlichen Stadtkirchen und deren Prediger sind nicht darunter begriffen. Die letzte schwedische Revision fand in diesen Kirchspielen oder dem ganzen Herzogthum 6221 $\frac{7}{8}$ Haaken; im Jahr 1750 brachte man deren nur 5750 zusammen, hingegen bey der neuesten um das Jahr 1758 gehaltenen Revision schon 1126 $\frac{7}{8}$ publice, 5142 private, 98 $\frac{7}{8}$ Pastorats —, folglich überhaupt 6367 Haaken. Die volle Haakenzahl soll 6891 $\frac{3}{4}$ betragen; dann

28 Das Herzogthum Liefland überhaupt.

dann würde das Herzogthum 670 Haaken größer seyn als bey der letzten schwedischen Revision. Unter allen diesen Haaken sind diejenigen Patrimonialgüter, welche keiner Revision unterworfen werden, nicht mit begriffen.

Das ganze Herzogthum besteht aus 4 Kreisen und der Provinz Oesel. Letztere hat ihre eigne besondre Verfassung und Haakenberechnung; daher muß von ihr besonders gehandelt werden. Die 4 Kreise hingegen haben, nur die Mänze ausgenommen, eine völlig gleiche Einrichtung. Zween werden von Letten bewohnt und heißen daher Lettland; die übrigen beiden in denen Ehsten wohnen, heißen der ehstische Distrikt; welches ich zur Wiedererinnerung, aus dem ersten Band billig erwähne. Nun werde ich die 4 Kreise nach der Reihe durchgehen, vorher aber etwas von Lettland überhaupt anmerken.

Lettland.

Es bestehet aus 2 Kreisen, dem rigischen und dem wendischen. Der letzte nennt dasselbe Latweeschu Semme, der Ehste Letti Ma: es bestehet jetzt aus 430 $\frac{1}{2}$ publikten, 2809 $\frac{1}{2}$ privaten, und 66 Pastors., folglich überhaupt aus 3306 $\frac{3}{4}$ Haaken. Im Jahr 1750 wurden nur 2888 $\frac{1}{2}$, aber bey der 1699 unter der schwedischen Regierung gehaltenen Revision 3141 $\frac{1}{4}$ Haaken berechnet; so ist es neuerlich 165 Haaken über die alte schwedische Haakenzahl gestiegen.

Ueber den Ursprung und das Stammvolk der Letten, wovon im 1 Band S. 136 u. f. eine Erwähnung geschieht, macht der jetzige Herr Probst Prizbuer zu Marienburg, dessen großmüthigen Unterstützung ich sehr viel

Das Herzogth. Liefland; Lettland überhpt. 29

viel schöne Nachrichten und Beiträge zu danken habe, eine Anmerkung die ich hier wörtlich einrücke: „Ein mecklenburgischer Probst, Namens Frank, beschreibt das heidnische und bekehrte Mecklenburg. Im fünften Jahrhundert seiner Geschichte finde ich das lettische Vater unser in Mecklenburg. Verbesserung der Sprache, unvollkommne Sprachkenntniß der Bekehrer, öfteres Abschreiben oder Abdrucken, die noch bis jetzt gewöhnliche Ziehung oder Dehnung der Wörter, und Verwandelung einiger Vocale als a in o, auch o in oa, und ee in i, wie in diesen Gegenden gebräuchlich ist, vorausgesetzt, deucht mir die Sache klar zu seyn. Ich will es also hersehen wie ich es gedruckt finde, und die nämlichen Wörter in die jetzt gültigen übersezen“)

- | | | | | | |
|--------------------|---------|--------|-----|----|------|
| 1. altwendisch: | Tahes | mus, | kas | tu | es |
| 2. jetzige Wörter: | Tehws*) | muhfu, | kas | tu | essi |
| 3. deutsch: | Vater | unser, | der | du | bist |

- | | | | | |
|-------------|-----------|-----------------|-----------|------|
| 1. eekschan | debbes; | sis | fweriz | tows |
| 2. eekschan | debbesim; | essus | swehtihts | taws |
| 3. im | Himmel; | geheiligt werde | dein | |

- | | | | | | |
|------------|---------|-------|------|-----------|------|
| 1. warez; | enach | mums | tows | walstibs; | tows |
| 2. wahrds; | eenhk | mums | taws | walstiba; | taws |
| 3. Name; | bey uns | komme | dein | Reich; | dein |

- | | | | | | |
|-----------|------|------|----------|----------|-----------|
| 1. proaz | bus | ka | eschan | debbes | ta |
| 2. prahts | huhs | kä | eekschan | debbesim | tä |
| 3. Wille | wird | seyn | wie im | Himmel | also auch |

1. alt-

*) Beides schreibe ich zur Deutlichkeit mit lateinischen Buchstaben.

**) Der hiesige Lette macht aus eh ein a

30 Das Herzogth. Liefland; Lettland überhpt.

- | | | | |
|-------------------|--------|---------|-------|
| 1. altwendisch: | wursam | femmes; | masse |
| 2. jesige Wörter: | wirsu | femmes; | muhfu |
| 3. deutsch: | auf | Erden; | unser |

- | | | | | |
|---------------|-------|-------|------|-----------|
| 1. demische | mayse | dus | mums | schoden; |
| 2. deenischku | maisi | dohdi | mums | schodeen; |
| 3. täglich | Prob | gib | uns | heute; |

- | | | | | | |
|------------|------|-------|----------|-----|------|
| 1. pammate | mums | musse | grakhe, | ka | mes |
| 2. pametti | mums | muhfu | grehkus, | kà | meha |
| 3. erlaß | uns | unsre | Sünde, | wie | wir |

- | | | | | |
|-------------|--------|--------------|-------|-------|
| 1. pammat | musse | paradacken; | ne | wedde |
| 2. pamettam | muhfu | paradneekem; | no | weddi |
| 3. erlassen | unsere | Schuldnern; | nicht | führe |

- | | | | | |
|---------|-------|------------------|---------|----------|
| 1. mums | louna | badeke *); | pet | passarza |
| 2. muhs | launà | kahrdinafchana; | bet | patlarga |
| 3. uns | in | böse Versuchung; | sondern | erlöse |

- | | | | |
|---------|-----|-------|--------|
| 1. mums | nu | wusse | louna. |
| 2. muhs | no | wissa | launa. |
| 3. uns | von | allen | Uebel. |

————— 31

I.

Der rigische Kreis.

Im Lettischen heißt er Ribgas teesa; im Ehnischen kann man ihn nicht anders als durch Ria ma bezeichnen, welches aber zuweilen bloß die Gegend bey Riga aus-

*) Badeke ist ein in Lettland unbekanntes Wort.

Liefland; der rigische Kreis. 31

ausdrückt. Bey der schwedischen Revision im Jahr 1699 fand man hier 1560½, aber im Jahr 1750 nur 1393½, doch bey der zuletzt gehaltenen Revision gar 1595½ Haaken, davon der hohen Krone 169½, aber 1395½ Privatbesitzern, und 30½ zu den Pastoraten gehören. Hierunter sind die Patrimonialgüter der Stadt Riga, einige kleinen Gelegenheiten, und die der Stadt Wall gehörenden Bauergrundstücke, nicht mit begriffen. Nach der vollen Haakenzahl würde man künftig 187½ publise, 1553½ private, und 32½ Pastorats-Haaken haben.

Eigentlich besteht dieser Kreis aus 34 Landkirchspielen, davon 30 (die geschriebene Landrolle zählt deren 31, wovon im Folgenden,) der Kronjurisdiction unterworfen sind; sie werden von 27 Pastoren und 1 Diaconus bedient, weil 3 Mutterkirchen keine eignen Prediger haben; außer diesen sind noch 10 Filiale, davon eins im wendenschen Kreis liegt, eins als eine Privatbedienungs-kann angesehen werden, und eins noch einigen Zweifeln unterworfen ist. Die übrigen 4 Kirchspiele sind der rigischen Stadtjurisdiction unterworfen, und bestehen aus 6 Kirchen, die von 4 Predigern bedient werden; die geschriebene Landrolle schweigt ganz davon. In diesem Kreis ist zu bemerken:

I. Die Stadt Riga.

Von dieser Stadt ist schon im ersten Band S. 197 u. f. hinlängliche Nachricht gegeben, auch manche Berichtigung im zweyten Band Nachr. S. 7 u. f. geliefert worden: nur Einiges will ich hier noch beyfügen.

Nach der Versicherung eines erfahrenen Ingenieurs Obristen liegt Riga unter 56 Grad 56 Min. 20 Secund. nördlicher Breite. — Eine kurze, aber sehr wohlgeratene Darstellung des jetzigen blühenden Zustandes

der Stadt und ihrer Verfassung, nebst einem ungemeln brauchbaren Verzeichniß ihrer ältern im innern Rathsarchiv verwahrten Urkunden, und einer Anzeige der im Jahr 1779 daselbst seewärts ausgegangenen und eingebrachten Waaren, liefert der Herr Rathsherr Joh. Christoph Berens in dem bereits zweymal gedruckten Blatt zur Chronik von Riga. Die erste von ihm angeführte Urkunde ist des rigischen Bischofs Alberts Fundationsbrief des St. Georgenhospitals vom Jahr 1220. Das Hospital lag anfangs vor der Stadt auf dem Kubsberge, war von Stein erbaut, und hatte seine eigne Kirche und einen noch vorhandenen Gottesacker; nachher ward es in die Stadt verlegt. In einer erhaltenen Nachricht heißt es, die erste auf Papier geschriebene im Stadtarchiv vorhandene Urkunde sey der Confirmationsbrief des smolenskischen Fürsten Iwan Androwitsch, wegen der Handlung zwischen Smolensko und Riga; da ihn Herr Berens nicht anführt; so zweifle ich an der Richtigkeit dieser Angabe.

Jetzt will ich aus einem handschriftlichen Auffatz des verstorbenen rigischen Obervogts Joh. von Benckendorf, der bis auf das Jahr 1760 geht, einige zur Geschichte der Stadt gehörende Begebenheiten kürzlich nach den Jahren anführen, doch dabey was man schon im ersten Band findet; ingleichen die aus der liefländischen Geschichte bekannten Namen der Erzbischöfe u. d. gl. überschlagen.

1200. ward die Stadtoberigkeit von den Bürgern erwählt.
 1211. Einweihung der Domkirche.
 1305. Der Erzbischof Friedrich bestätigt der Stadt ihre Privilegien; ein Gleiches that 1330 der Ordensmeister von Monheim; und 1478 von der Borch.

1522.

1522. Andr. Knöpfen erster evangelisch-lutherischer Prediger in Riga.
 1525. Gänzliche Entziehung der erzbischöflichen Gewalt. Ordensm. von Plettenberg bestätigt die Stadtprivilegien; welches auch 1547 geschehe.
 1553. Aus den Klöstern wird eine Bibliothek gesammelt, und die erste Waage veranstaltet.
 1559. Anlegung des Srezolls.
 1561. Herzog Gotth. Kettler entließ die Stadt ihres Eides.
 1572. Eine russische Belagerung.
 1576. Die Stadt erhält vom Kaiser Maximilian II. die Bestätigung ihrer Privilegien, und Erlaubniß ihre Documente mit rothen Wachs zu siegeln.
 1582. Die Privilegien werden zu Warschau bestätigt; ein burggräfl. Gericht, und das Portorium eingerichtet; der polnische König kommt nach Riga; die Jesuiten erhalten die Jakobskirche.
 1589. Königl. Bestätigung der Privilegien.
 1591. Der Magistrat macht eine Vormünder-Ordnung.
 1593. Eine Kleider-Ordnung erscheint im Druck.
 1597. Die Streitigkeit mit dem königlichen Stadthalter wird gehoben, und eine Vorschrift gegeben.
 1601. Alle bürgerliche Nahrung treibende königliche Bedienten sollen zu allen bürgerlichen Auflagen verpflichtet seyn.
 1603. Bestätigung der Privilegien; der Stadt wird wegen ihrer Treue der halbe Portorienzoll auf ewig zugelegt.
 1604. Das Vießhaus kommt zu Stande.
 1612. Am 12ten März richtete der Eisgang große Verwüstungen an; wie auch im Jahr 1625.
 1621. Am 4ten Aug. kam der König Gustav Adolph vor Riga an; am 15ten Sept. erfolgte die Capitulation
 Top. Nachr. III. B. E tulation

- tulation, und am 25ten die Bestätigung der Privilegien; Keine wird der erste Gouverneur; und der Präfect des Portoriums erhält eine Instruction.
1622. Der König kam abermals nach Riga.
1625. Erbauung der zweiten Waage. De la Gardie wird Generalgouverneur; und den Beschwerden der Stadt abgeholfen.
1630. Die Stadt erhält die königliche Versicherung wegen des völligen Eigenthums der Güter Uexküll und Kirchholm, welche ihr nach der königlichen Bestätigung bereits am 4. Oct. 1616 immittirt waren. In nachfolgenden Zeiten kaufte sie dazu noch verschiedene Privathöfe und Ländereien.
1632. Das Recht der Stadt an Herr-Meisters- und Flügelsholm wird bestätigt.
1637. Den Eindrang der auf Schloß- und Krons-Grund wohnenden Handwerker legt der Gouverneur bey *).
1642. Erbauung des Zuchthauses.
1645. Königliche Bestätigung über die Güter Uexküll und Kirchholm; und 1647 über Lemsal, ingleichen über das zur Erweiterung des Patrimonialbistricts angekauften Stück's Landes Blumenthal oder Jungfernhof, mit Patrimonialrecht.
1646. Durch einen Commissorialvergleich werden die Fischerey-Beschwerden der Stadt vermittelt.

1649.

*) In dem bekannten Buch: Der Stadt Riga Unüberwindlichkeit, wird gemeldet, daß die brandenburgischen Völker im Jahr 1639 im August einen Einfall in Liefland thaten haben, aber von dem rigischen Commandanten sind zurückgetrieben worden. Auch die Memoires de Brandenbourg gedenken dieses Vortalls. In dem v. Benkendorffschen Aufsatz finde ich nichts davon.

1649. Der Eisgang richtet großen Schaden an; auch im Jahr 1659. *)
1650. Dem Eckschen Witwenklovent werden anstatt des vom König geschenkten Landes im Burtneckischen, jährlich 50 Thaler spec. aus dem Portorium angewiesen.
1655. Der König Carl Gustav bestätigt alle Gerechtsame, Besitzungen und Privilegien. Riga wird von den Russen belagert.
1657. Im Stadtbezirk sterben 1600 Menschen an der Pest.
1658. Der König schenkt der Stadt Neuermühlen.
1667. Anlegung des Pfortenzolls.
1675. Das Stadtkasswesen erhält seine Einrichtung.
1681. Letztliche Schulmeister und Schulordnung.
1683. Erbauung des Licenthauses.
1690. Die erweiterte königliche Wettordnung wird publicirt.
1695. Große Hungersnoth in der Stadt und im Lande.
1697. Der Kaiser Peter I. reist incognito durch die Stadt. Der Bürgemeister Heinr. von Dreiling schenkt der Stadt ein Blockenspiel.
1709. Das Eis war auf der Düna $2\frac{1}{2}$ Ellen dick; am 6ten April brach es mit großer Gewalt auf, zerscheiterte 14 Schiffe, und hinterließ schreckliche Spuren des Elends.
1710. In der Belagerung kostete 1 Loof Roggen 4 Thaler, ein Rinderbraten 5 Thaler. Nach erfolgter Capitulation und Huldigung ward Polonski der erste Gouverneur, und nach ihm 1713 Gollibin.

C 2

1714.

*) Im Jahr 1649 bekam die Krämer-Kompagnie ihre Schragen vom Magistrat, welche die Königin Christina 1652 bestätigte.

1714. Durch einen heftigen Sturm verunglücken 8 Schiffe.
 1716. Der Kaiser kommt abermals nach Riga, auch 1721.
 1722. Wegen einiger Feuersbrünste verordnet der Rath eine Feuer- und Brandordnung.
 1723. Durch E. dirigirenden Senatspruch wird Neuermühlen den Gotorwkin zuerkannt.
 1732. Einweihung der Kattelskalfischen Kirche.
 1733. Der Risting wird zugeworfen, und dagegen der Risting-Kanal angelegt.
 1734. Die Kaiserin gab zur Handlungskasse 100,000 Thaler ohne Interessen, davon alle Jahr 10,000 sollten zurück bezahlt werden.
 1736. Durch Brand gehen 60 Häuser verloren.
 1737. Erneuerung der Bußtage.
 1744. Die Prinzessin von Anhaltzerbst geht als Großfürstliche Braut, nebst Ihrer Frau Mutter, durch Riga. Einweihung der Gerdrutentkirche. Am 29. May richtet der Eisgang unglaublichen Schaden an.
 1749. Die Ausfuhr des Getraides wird verboten; doch das Verbot bald wieder aufgehoben.
 1752. Des Raths neue Brand- und Feuerordnung.
 1754. Einweihung der Oley- oder Olaykirche.

Nun füge ich noch einige erhaltene Berichtigungen und Ergänzungen der im ersten Band gelieferten Beschreibung der Stadt Riga, hinzu.

S. 200 heißt es vom guten Quellwasser, man finde es 2 Werst von der Stadt. Viele holen es näher; unter andern bey dem kaiserlichen botanischen Garten vor der Bleichpforte.

Was ebendasselbst von der ausgebreiteten Handlung und von den vielen ankommenden Schiffen gesagt wird, gilt

gilt hauptsächlich von der jetzigen glücklichen Beherrschungszeit. Aus einem handschriftlichen Aufsatze aus dem vorigen Jahrhundert, erhalte ich die Nachricht, daß in Riga angekommen sind:

I. J. 1621	nur 97 holländische und 64 städtische Schiffe,
• • 1623 • 52	— 56 — —
• • 1624 • 109	— 43 — —

S. 201 wird der Flossbrücke erwähnt. Dabey ist anzumerken, daß sie der König Carl XII. im Jahr 1701 gebauet hat, da er seine Kavallerie über die Düna setzen und die Sachsen von der Spilwe vertreiben wollte. Die Brücke brach; er schenkte sie der Stadt, welche sie an Pfäle legte. Ehe sie gebaut war, hatte man jenzeit der Düna 3 Uebersetzungen, nämlich bey Benkenholm, bey Hagenschhof, und bey Jürgenschhof.

S. 208. Die Jakobskirche gehörte in der Ordensmeister Zeit der Stadt; man findet noch Monumente von daselbst begrabenen Bürgemeistern. Als die Jesuiten sie einnahmen, schien es als habe sich der König eine Macht darüber angemacht. Der König Gustav Adolph entzog sie ihnen 1621, und so ward sie eine völlige Kronskirche; dieß blieb sie unter der schwedischen Regierung. Unter der russischen Beherrschungszeit scheint die Ritterschaft aus Nachsicht diese Kirche besessen zu haben, und übte, wo ich nicht irre, ein Patronatrecht aus, welches ihr aber vor mehrern Jahren ein Prediger den sie nicht erkennen wollte, anstritt, und bewies, daß es eine Kronskirche sey. Seit der Zeit heißt sie eigentlich nicht mehr Ritterschaftskirche.

S. 209. Die erwähnte Gertrudenkirche in der Vorstadt, scheint vormals von Stein erbaut gewesen zu seyn. Denn hinter der jetzigen, welche die Gemeinde aus einem angekauften Haus nahe bey ihrer abgebrannten Kirche errichtete, da sie sich nicht zu der ihr angewiesenen Je-

iuskirche halten wollte, findet man noch das Fundament und andre Spuren von einer steinernen Kirche. — Was ebendaselbst von den im Patrimonialdistrikt liegenden Landkirchen gesagt wird, bedarf einer Berichtigung. Nicht 5. sondern 6 Kirchen, die von 4 Predigern bedient werden, liegen darinn; wovon im Folgenden.

S. 210. Die Kirche Alexii war schon zur Ordensmeisterzeit als Marien-Magdalenen oder Klosterkirche vorhanden; wie denn noch jetzt die dahinter liegende Gegend das Kloster heißt. Im Kloster waren abliche Nonnen; daher blieb es bey der Reformation von den Lutheranern unberührt, weil die Bürger die Ritterschaft nicht beleidigen wollten. Als sich Riga dem polnischen König unterwarf, wurde der von den Nonnen bisher vergraben gehaltene Schatz dieser Kirche, wieder hervor, und vielleicht nach Polen gebracht. Zur schwedischen Regierungszeit war sie eine Garnisonkirche. Zur russischen Beherrschungszeit wurden die noch stehenden Seitenmauern abgebrochen, und die Alexiikirche auf dem Platz erbaut.

S. 211. Bey den Festungswerken merke ich an, daß vor einiger Zeit eine neue Bastion an der Düna ist errichtet worden; dabey fand man ein unversehrtes altes hölzernes Bollwerk, aus welchem sich mutmaßen läßt, daß die Düna sich vormals bis dahin ausgebreitet habe.

Ebend. wird der Gilden gedacht. In Alberto Privilegium vom Jahr 1225 stehen die Worte: Nulla Gilda communis sine Episcopi autoritate statuat; woraus das Alterthum der Gilden erhellet. Zuverlässig ist, daß die große Gilde in Riga schon 1425 vorhanden war.

S. 212. Bey den schwarzen Häuptern macht einer meiner Korrespondenten die Anmerkung, ob man nicht ihren Ursprung in Riga, im Jahr 1232 suchen könne, da der Bischof Nicolaus welcher der Stadt nach dem

vorhandenen Privilegium, den dritten Theil von Oesel zugeslanden hatte, foderte, daß allzeit 71 Mann aus der Kaufmannschaft marschfertig seyn sollten. Ueberhaupt scheinen sie sich in der Ordensmeister Zeiten zur Vertheidigung der Städte verbunden zu haben. Nachher veranstalteten sie unter sich Turniere, woher ihr Hof auch Artushof hieß, weil an des Königs Artus Hof dergleichen Uebungen häufig waren. In der Ordensmeister Zeit war die Schwarzhäupter-Kompagnie ein reisendes Korps, und bestand nicht nur aus Kaufleuten, sondern auch aus andern, wie sich denn auch Gold- und Silberarbeiter zu ihnen hielten. Vormalo hielten sie an Fastnacht ein Ringeltrennen, welches vermuthlich schon unter der polnischen Regierung aufhörte. Gleich nach der Reformation wurden nur Lutheraner aufgenommen; jezt auch Reformirte.

S. 214. Zu den wohlthätigen Stiftungen und Merkwürdigkeiten, gehören noch: 1) die Witwenkasse für Witwen des Stadtministeriums und der Lehrer an der Domschule; 2) die Witwenkasse der Krämer-Kompagnie; 3) die zu anatomischen Vorlesungen, gerichtlichen Besichtigungen, und zur Aufbewahrung einiger Naturseihenheiten gewidmeten Zimmer, gemeinlich die Anatomie und das himfelsche Museum genannt; 4) die Stadtbibliothek, dazu die Zimmer jezt von Grund auf ganz neu erbaut, und sehr gut eingerichtet werden: jedes Mitglied des Magistrats und Stadtministeriums soll eigentlich bey seiner Aufnahme einen Beytrag zu derselben liefern; sie steht unter der Aufsicht eines Rathsheren, und eines Bibliothekars (gemeinlich verwaltet der Konrektor an der Domschule dies Amt,) der sie Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 2 bis 4 Uhr öfnen läßt: unter dem Wust von Postiken ist hier eine ganz artige Sammlung von seltenen Ausgaben lateinischer classischer Schriftsteller, auch D. Luthers Brief

an den rigischen Magistrat zu finden; jetzt möchte diese Anstalt, so wie das himselfche Vermächtniß, einen bessern Schwung bekommen; 5) Auch bey dem kaiserl. Hofgericht wird an einer Bibliothek gesammelt; der bey den Schulbibliotheken nicht zu gedenken; 6) die Stipendien für studirende Bürgerkinder, die jährlich für einen Theologen gegen 100 Albertsthaler ausmachen, und 3 auch wohl 4 Jahr ausgezahlt werden; überdieß sind noch verschiedene Familien-Legate, als das Kempfsche, Krügersche, grothsche, diepenbrocksche, himselfche, u. a. m.

S. 215. Die Nachricht von den Mühlen bedarf auch eines Zusatzes. Es giebt nicht weit von Riga auch Wassermühlen, nemlich die Marlen- und die Kattelskalsche, beyde über der Düna. Schröders Mühle auf der Landseite liegt auch nur $\frac{1}{2}$ Meilen von der Stadt. Die Marienmühle gehörte anfangs der Domkirche oder vielmehr dem Kapitäl; dann verschenkte sie der König Sigismund August nebst dem dabey befindlichen Land, an den Sekretär Andr: Spill, welcher sie im Jahr 1573 der Stadt für 3500 Thaler verkaufte.

S. 216. Was hier von der 1589 hergestellten Ruhe gesagt wird, ist dahin einzuschränken, daß weil damals der severinische Vertrag den Bürgern aufgedrungen ward, sie nicht eher ruheten, bis derselbe 1604 ganz aufgehoben war.

Zum Beschluß merke ich noch an, daß wer ein Haus kauft, einen Eid ablegen, und sich unter andern darin anheischig machen muß dasselbe nicht in fremde geistliche Hände zu veräußern. Dieß hat seinen Ursprung aus den alten bischöflichen Zeiten: denn der Bischof Nicolaus verordnete 1244, daß kein unbewegliches Eigenthum der Stadt an einen geistlichen Orden sollte veräußert werden. — Nach einer erhaltenen Nachricht, die ich aber nicht ganz verstehe, sollen in der Ordensmeister

der Zeiten auch Undeutsche (ob hierdurch Letzten angezeigt werden, weis ich nicht,) Bürger geworden seyn. — Was ich noch von einem im vorigen Jahrhundert zwischen der Stadt Riga und dem Herzog von Kurland, wegen des Seehandels vorgefallenen Zwist, anführen könnte, liefere ich in den nordischen Miscellaneen.

II. Riga = Schloß Vorburg.

Hier folge ich der geschriebenen Landrolle, und füge kurze Anmerkungen bey.

Namen der Güter und Ländereien.	Besitzer	Haakenzahl			
		dom. J. 1691	volle	v. J. 1750	für 1765
Riga Schloß-Appertinenzien	publ.	—	—	—	—
Peersholm, jetzt Riga Schloß-Vorburg —	publ.	—	—	—	—
Schloß = Graben und die Citabelle	publ.	—	—	—	—
Mietzausholm	publ.	—	—	—	—
Gustavsholm mit einem Theil von Peersholm	publ.	—	—	—	—
Möllershöfchens publiker Theil	publ.	—	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{1}{8}$
Möllershöfchens privater Theil mit Skeresholm	das Jürgens-Hospital	—	$\frac{1}{4}$	—	$\frac{1}{4}$
Hermelingshof oder Weinhold Weners Gele-genheit —	Kron = Ma- stenbrakers Steinhau- ers Witwe	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$

C 5

1. Riga

1. Riga Schloß Appertinenzien bestehen in Heuschlägen, Weide und Fischen, die von den jedesmaligen Generalgouverneur, Gouverneur und Kommandanten, ohne Arende, wie in vorigen Zeiten, genützt werden.

2. Schloß-Vorburg, Schloßgraben, und Citadelle, wie auch Mezauholm, bestehen aus verschiedenen Haus- und Gartenplätzen, wofür Grundgelder bezahlt werden.

3. Gustavsholm ist zum kaiserlichen Garten bey Jossenholm genommen; für das übrig gebliebene Land wird Grundgeld bezahlt.

4. Hermelingshof war schon unter den Ordensmeistern ein Erbgut, und erhielt 1683 als ein solches die königliche Bestätigung.

III. Die unter der Stadtgerichtsbarkeit stehenden Patrimonial-Kirchspiele.

Da keine Landrolle ihrer bisher erwähnt hat, und sie selbst den meisten Lief- und Rigländern unbekannt sind; so sehe ich mich verbunden, eine genaue Anzeige davon zu liefern, welche um so viel zuverlässiger ist, da der Herr Raths- und Oberwaisenherr Gottfr. Berens mir dazu die brauchbarsten Nachrichten gütigst mitgetheilt hat. — Auf der gleichfalls aus Riga erhaltenen Karte welche die dasige umliegende Gegend darstellt, kann man die Lage dieser Kirchspiele näher kennen lernen.

Außer den deutschen Gemeinen in der Stadt und den Vorstädten, giebt es daselbst auch 3 undeutsche oder lettische, nemlich 1) die lettische Stadtgemeine, zu welcher die in der Stadt befindlichen lettischen Diensthofen, gemeine Arbeitsleute, Tagelöhner, die bey der Handlung und sonst in Ämtern stehenden freyen Letten die in der Stadt, jenseit der Düna, auf Dünahölmern, und auf der

der Stadtweide, wohnen. 2) und 3) die beyden lettischen Gemeinen der vorstädtischen St. Gertruden- und der Jesus-Kirche, zu welchen sich die in der Vorstadt und außerhalb den Pallisaden in der Nähe wohnenden Letten, halten. Diese Eintheilung gründet sich auf bloße Gewohnheit, weil in und bey der Stadt von jeher keine abgetheilten Kirchspiele gewesen sind. Doch kann Niemand ohne erhebliche Ursach seinen einmal gewählten Seelsorger verlassen: die Prediger sind selbst darauf bedacht eine solche Ordnung zu erhalten.

Außer diesen städtischen und vorstädtischen Gemeinen, hat Riga vermittlest seiner Landgüter auch 10 Landkirchen, die von 6 Landpredigern besorgt werden. Von denselben ist eine große Verschiedenheit zu bemerken: denn einige von den der Stadt gehörenden Landgütern liegen in der Stadtjurisdiction oder wie es in alten Urkunden und Privilegien heißt, im Patrimonialdistrikt, in der Stadt-Mark, in der Stadt-Landvogtey (in patrimonio seu marchia civitatis) daher werden sie Stadt-Patrimonialgüter genannt; andre liegen unter Kronsjurisdiction, und heißen um sie von jenen zu unterscheiden, im Land belegene Stadtgüter. Zu den ersten gehören 1) Jungfernhof (ein sehr weitläufiges und volkreiches Gebiete darin 2 Kirchspiele mit ihren 3 Kirchen liegen, welches als eine Seltenheit in Lief- und Ehstland angemerkt zu werden verdient,) mit dessen Appertinenzien Bickern, Kattelkahn, und Olai; dann 2) Holmhof und 3) Pinkenhof. In diesen Gütern, die wie alle im Stadtgebiet liegende kleinen Güter und Höfe welche verschiedenen Eigenthümern gehören, unter keiner Haftenzahl angeschlagen, und nach besondern darüber vorhandenen Privilegien von allen gewöhnlichen Abgaben an die hohe Krone ganz frey sind, daher auch in keiner Landrolle stehen: zählt man überhaupt 6 Kirchen, die 4 Kirchspiele aus machen, und von 4 Predigern bedient werden, welche das

che das rigische Stadtkonsistorium ordinirt, unter dem sie auch in Amtssachen stehen; im übrigen aber der Gerichtsbarkeit des Magistrats und der Stadtgerichte unterworfen sind. Jeder von ihnen muß jährlich einmal, und zwar nach der Reihe von 8 Tagen zu 8 Tagen, zum Beweis seines fortgesetzten Fleißes, in der Stadtkirche eine Probepredigt in deutscher Sprache halten; auch wenn die eigentlichen Stadtprediger häufig und lange krank liegen, einige Amtsarbeiten in der Stadt übernehmen: außerdem sind sie zum Predigen in der Stadt nicht verpflichtet; obgleich Einige meinen als müßten sie daselbst öfters Wochenpredigten halten, welches doch weder geschicht noch nöthig ist, da die Wochenpredigten regelmäßig von den eigentlichen Stadtpredigern besorgt werden. — Die im Land belegenen Stadtgüter sind 1) Verfall, 2) Kirchholm, und 3) Lemsal mit seinen Appertinenzien, Ladhof und Wilkenhof: wo man 4 Kirchen findet welche eigentlich 3 Kirchspiele ausmachen; doch werden Verfall und Kirchholm als 2 Mutterkirchen von einem Prediger wechselsweise bedient; im lemsalschen Kirchspiel ist eine Mutter- und eine Filialkirche. Die beyden Prediger dieser 3 Kirchspiele werden vom Magistrat vermöge seines Patronatrechts zwar berufen, aber vom kaiserlichen Oberkonsistorium ordinirt, als unter welchem sie auch in Amtssachen, im übrigen aber unter den gewöhnlichen Landes- Gerichten, stehen. Da diese im Lande belegenen Stadtgüter und Kirchspiele den gewöhnlichen Kronabgaben unterworfen sind, und revidirt werden; so kommen sie an ihrem Ort in der Landrolle vor: von ihnen ist hier gar keine Anzeige zu erwarten.

Alle angeführte 10 Kirchen und die dabey befindlichen Schulen, werden von der Stadt unterhalten; daher auch die dabey stehenden 6 Prediger im Namen der Stadt vom Magistrat kraft des ihm überdieß durch Privi-

Privilegien zustehenden Patronatrechts berufen werden: jeder von ihnen bekommt außer seinen übrigen größtentheils ganz ansehnlichen Kirchspiels-Einkünften, von der Stadt zum jährlichen Gehalt 100 Thaler alb., nur der bickersche erhält jährlich 200 Thaler, weil ihm weder eignes Pastoratsland noch Wohnung angewiesen ist.

Die hieher gehörenden 4 eigentlichen Patrimonial-Kirchspiele sind:

1. Bickern, oder das bickersche Kirchspiel.

Es begreift einen Theil von dem Gut oder Gebiet Jungfernhof, und hat seinen Namen vermutlich vom lettischen Wort Bittes Bienen, die man in allen Zeiten hier ungemein häufig angetroffen hat; da denn durch die verschiedene Aussprache bald Bickes, endlich Bickern, entstanden zu seyn scheint. Es liegt über eine Meile von der Stadt und gränzt an den jägelschen See und an Stubbensee. Zudemselben gehören 1) verschiedene Lusthöfchen, als Trastenhof, Harmenshof, Frankenhof, Woywodshof, Dreilingshof, Gravenheyde, und Boomhof oder Bohnhof: die beyden letzten sind die vorzüglichsten, wie überhaupt die am Etinssee liegenden rigischen Lusthöfchen, die schönsten. 2) Dann 40 jungfernhofsche Bauergesinde, die in vorigen Zeiten sich zu der folgenden Fattelskalschen Kirche halten mußten; woll aber dieselbe jenseit der Düna auf Steinhof steht, und daher von den diesseits bis an die neuermühlensche Brücke wohnenden Bauern sehr abgelegen war, auch einen scheinbaren Vorwand zur Versäumung des öffentlichen Gottesdienstes gab: so wurde dieser Distrikt von der fattelskalschen Gemeinde abgesondert, in der Mitte desselben eine eigne Kirche erbaut, und ihr ein besonderer Prediger vorgesetzt. Der erste ward 1654 dahin berufen, und der Gottesdienst bis

1694 in des Schulmeisters Hause verrichtet; dann eine kleine hölzerne Kirche erbaut, welche bald durch feindliche Hände unterging, und 1702 nicht mehr stand. Man baute sie zwar 1709 wieder; aber der Krieg zerstörte sie von neuem, und die Pest rief die dazu gehörende Bauerschaft fast ganz auf; daher besetzte man das Pastorat erst 1718 wieder, und introducirte den Prediger allezeit auf dem Hof Jungfernhof. Aber die Gemeinde hielt sich nun theils zu Neuermühlen, theils zur Vorstadt; man veranstaltete daher 1735, daß der Gottesdienst in einem Bauerhaus sollte gehalten werden. Endlich wurde durch Stadtmittel, durch Venträge von der Bürgerschaft, und durch Unterstützungen von den Eignern der angeführten Lusthöfchen, der Bau einer neuen steinernen Kirche angefangen, und 1766 geendigt: zum Andenken der glorreich regierenden Kaiserin erhielt sie den Namen der Katharinenkirche. Vorher war der Pastor allezeit Adjunct der vorstädtischen Kirchen, welches nun aufhörte. Jetzt bedient er nur sein eignes Kirchspiel; des Sommers predigt er wechselweise deutsch und lettisch; des Winters da die Lusthöfchen nicht bewohnt werden, bloß lettisch. Seine Wohnung muß er selbst besorgen, daher er auch doppelt soviel als die übrigen vom Magistrat besoldeten Landprediger nemlich 200 Albersthalern, bekommt. Der jetzige Herr Pastor Gernhard, wohnt in der rigischen Vorstadt zur Miethe.

2. Kattalkaln Kirchspiel.

Eigentlich heißt es Kattalkaln, zuweilen hört man auch Kattalkalu, doch ist es unter dem Namen Kattalkaln, lettisch Kattalkaln Bashiza, am bekanntesten. Es liegt auf einem etwa $\frac{1}{2}$ Meilen von der Stadt entfernten gleichfalls zu Jungfernhof gehörenden Holm der Steinholm oder eigentlich Steinholm heißt, auf welchem

außer der Kattalkalnschen keine andre Kirche befindlich ist. Diese 1732 von Holz erbaute und mit einem kleinen Thurm versehene Kirche, steht etwa 1 Meile von der Stadt am haustischen Wege, und heißt oft wegen des Holms die steinholmsche; der Pastor aber der etwa $\frac{1}{2}$ Werst davon wohnt, der Kattalkalnsche. Sein Pastorat hält man unter den übrigen Patrimonialkirchspielen für das einträglichste. Der jetzige Pastor ist Herr Georg Poorten, von dem ich eine genaue Anzeige erhalten habe.

Auf diesem Holm ist ein einziges unter Kronsjurisdiction stehendes kleines Gütchen Namens Vellenhof, befindlich. In ältesten Zeiten hat es zu Jungfernhof gehört, ist aber lange vorher ehe die Stadt das Gut acquirirte, davon abgekommen, von der Krone an verschiedene verlehnt, und endlich von den Nachkommen eines Palmstrauchs dem jetzigen Besitzer zu Theil worden. Da es nicht zur Stadtrichterbarkeit gehört, so ist es eigentlich von der Kattalkalnschen Kirche ausgeschlossen; man hat es zu Dahlen-Kirchspiel gezogen; doch hält es sich zu jener als der nähern Kirche. Oft wird es auf Potenten und Circularen Steinholm im Dahlenschen Kirchspiel, genannt; und Mancher dadurch verleitet, den ganzen Steinholm zum Dahlenschen Kirchspiel zu rechnen.

Das Kirchspiel Kattalkaln besteht aus dem größten Theil von Jungfernhof, und den darin belegenen kleinen Höfen, die eine Ausfaat aber keinen Haakenanschlag haben, größtentheils als Lusthöfchen anzusehen sind, und ihren Namen gemeintlich mit jedem neuen Besitzer ändern. Die ersten 3 liegen an der Düna; die folgenden 5 am kleinen Fluß Oelck der unter dem dasigen Pastorat in die Düna fällt; die letzten 5 weiter im Lande. Ihre Namen sind

1. Schrö.

1. Schrödershof, Besitzer Herr Victor Schröder.
2. Ruhendorfs Hof, Besitzer der Elteste Herr Ruhendorff. Hier ist eine prächtige Sägmühle.
3. Kummerfeldshof.
4. Catharinenhof ietz. Glinges muischka, Besitzer die verwitw. Frau Generalleutnantin von Liewen.
5. Rammenhof, Besitzer der Elteste Herr Ramm.
6. Depkenhof, Besitzer der Herr Bürgermeister Depken.
7. Krusenhof, Besitzer Herr Eltester Leonh. Kruse.
8. Slamen, an der Gränze von Dahlholm, Besitzer Herr Gust. Berens.
9. Eremitage, Besitzer die verwitw. Fr. Feldmarschallin von Liewen.
10. Pohrthof, Besitzer der Herr Lieutenant von Schröder.
11. Ludlofshof, Besitzer Herr Rathsherr Klago.
12. Poortenhof, Besitzer Herr Eltester Andreas Poorten.
13. Bienenhof, Besitzer die verwitw. Frau Rathsherrin Schildern.

Außer diesen halten sich auch Einige von den kleinen Inseln oder so genannten Hölmern in der Düna, zu dieser Kirche. — Die Olai = (Einige schreiben Oley) oder olanische Kirche, in dem gleichfalls zu Jungfernhof gehörenden Dorf Olai an der kurlischen Gränze, 3 Meilen von Riga, wird auch vom katlakalnschen Pastor bedient, und wechselsweise bald in der einen, bald in der andern gepredigt. Sie wurde blos zum besten der daselbst wohnenden von Katlakaln weit entfernten Gesinder, 1753 von Stein erbaut. Man kann sie also als ein Filial, oder als ein besonderes Kirchspiel, ansehen. Der Magistrat hat 1777 hier eine Hospiz errichtet, und

und ein besonderes Gut daraus gemacht welches Olai heißt, und seinen eignen Disponenten hat.

Zum katlakalnschen Pastorat gehören 8 Gesinder, die sammtlich ihren Gehorch dem Pastor als Viertler leisten: doch beträgt seine Ausfaat in jeder Lotte nicht mehr als 17 Löse Roggen.

3. Holmhof Kirchspiel.

Es hat seinen Namen von dem ganz allein dazu gehörenden Gut Holmhof ietzlich Sallas muischka, welches ungefähr 4 Meilen von Riga liegt, und vom kurlischen Bach und dem babitschen See eingeschlossen ist. Die Bauerschaft besteht aus 62 Gesindern, die als Viertler angeschlagen sind. Das Gut hat schöne Ländereien und Heuschläge, auch einträgliche Krügerey und Fischeyen. Die Kirche heißt die Johanniskirche, und liegt $\frac{1}{2}$ Meile vom Hof, und eben so weit vom Pastorat; letzteres aber über 3 Meilen von der Stadt, ist 1 Haaken groß, und hat 6 Pastorats-Gesinder, sammtlich Viertler.

Vormals war die folgende pinkenhofsche Gemeinde mit Holmhof verbunden, ward aber 1686 davon getrennt, und bekam ihren eignen Prediger: der jetzige ist der Herr Pastor Ruhendorff.

4. Pinkenhof Kirchspiel.

Es besteht aus 2 Kirchen, nämlich St. Nicolai und St. Annen; beyde von Holz erbaut, doch mit Dachpfannen gedeckt: welche der Prediger als 2 Mutterkirchen wechselsweise bedient. Beide liegen im Gebiet Pinkenhof; die erste nahe bey dem Hof, welcher 2 Meilen von der Stadt entfernt ist. Dieses Gebiet oder Gut erstreckt sich in die Länge ungefähr 4, und in die Breite 3 Meilen;

len; gränzt bey dem Sund und der Marienmühle nahe an die Stadt, mit seinen übrigen Seiten aber an Kurland, Holmhof, den babitschen See, olaischen Wald u. s. w. und ist ein Theil von dem Stadtpatrimonium, welches die Bürger durch ihr Schwert erworben, und vom Bischof Albert, auch nachher von allen folgenden Landesregenten mit besondern Vorrechten versehen, erhalten haben. — Zu demselben gehören nach Abzug der dem Pastorat eigenthümlich zugelegten Bauern 1) überhaupt 114 Gesinder, die nach Stadtausschlag fast lauter Viertler sind, und eines Theils außer ihren $\frac{1}{2}$ Land noch Zinsländereyen besitzen; sie sind sämmtlich bey den beyden pinkenhoffschen Kirchen eingepfarrt; 2) ferner 7 Zins- und 3 bey dem Stadt- Ziegelofen gehörende Bauern; diese 10 Gesinder halten sich zur lettischen Gemeinde in der Stadt; 3) und endlich etliche Krüger die nur kleine Ländel nutzen, und für Lohn die Schenkerey abwarten. — Der Kornboden ist entweder sandig oder morastig, daher unzureichend die Bewohner zu ernähren. Die zwar nicht sehr ergiebigen doch zahlreichen Heuschläge, und die zuweilen beträchtliche Fischeyen im babitschen See, geben dem Hof und der Bauerschaft einige Einkünfte. Besonders ist die dasige Krügerey vortheilhaft, weil durch gute Wege und Dämme viele Reisende aus dem benachbarten Kurland nach den daselbst durchgehenden beyden Straßen, an welchen die Stadt 5 große und 3 kleine Krüge unterhält, gezogen werden. Die Waldungen sind durch Brand und Stürme ruinirt, werden aber jetzt geschont, und unter pflegender Aufsicht durch den jungen Anwachs vielleicht bald wieder ergiebig, zumal da man jetzt dort Torf gräbt und braucht.

In diesem Kirchspiel liegen folgende Höfe und Güter:

1. Pinkenhof lett. Pinkas muischas, von einer Gesindestelle Pinka, auf welcher der Hof errichtet ist.

2. Bebber

2. Bebberbeck, lett. Bebrabektes muischas.

3. Holstenhof, lett. Olates muischas.

4. Schwarzenhof, lett. Swartses muischas.

5. Vogelsang.

Diese 5 gehören der Stadt.

6. Champetre.

7. Solitude.

8. Meinhartshof, lett. Meinarta muischas.

alle 3 dem Herrn Geheimenrath und Ritter von Vieringhoff zugehörig.

9. Lambertshof, lett. Pehsalka muischas, davon nur einige Bauern im Stadtgebiete wohnen; Besitzer Herr Rathsherr von Vegesack.

10. Lindenruhe, lett. Beerna muischas; Besitzer Herr Rathsherr Berens von Rautenfeld.

11. Tammenhof, lett. Tammes muischas; Besitzer Herr Beckmann.

12. Das Pastorat welches auf Lubbaus Haakenland ist gegründet worden, liegt von der Nicolaiskirche $\frac{1}{2}$ Meile, und von St. Annen $\frac{1}{4}$ Meile entfernt. Es gehören dazu 8 Pastoratsgesinder, lauter Viertler, die von Pinkenhof dazu gegeben sind. Der jetzige Pastor ist Herr Joh. Ad. Stein, dem ich die genaue Beschreibung dieses, und des vorhergehenden holmhoffschen Kirchspiels zu verdanken habe.

Zu der 1662 erbauten Nicolaiskirche gehören 54 pinkenhoffsche, 20 bebberbecksche, 6 holstenhoffsche, 4 schwarzenhoffsche, 4 lambertshoffsche und 4 lindenruhische Gesinder; ingleichen die Hofbedienungen und die Krüger von verschiedenen kleinen Höfen, nämlich von Vogelsang mit 1 Krug, von Tammehof mit 2 Krügen, von Champetre mit 1 Krug, von Solitude und von Meinartshof. — Bey der nahe am babitschen See liegenden, 1692 erbauten Annenkirche sind 68 pinkenhoffsche Gesinder eingepfarrt.

IV. Die der Kronjurisdiction unterworfenen Kirchspiele.

Hier folge ich der geschriebenen Landrolle, und füge Anmerkungen und Nachrichten hinzu.

1. Steinholm Kirchspiel.

Steinholm (nach der Landrolle Stenholm) ist ein in der Düna liegender großer Holm, der das vorher beschriebene Katlakalnsche Kirchspiel ausmacht, bey welchem bereits zugleich erinnert wurde, daß es keine steinholmsche Kirche, auch kein wirklich vorhandenes steinholmsches Kirchspiel giebt. Man hat den Namen bloß einmal angenommen und bisher begehaltet. Unter demselben begreift man einige bey andern Kirchen eingepfarrte, in der Düna liegende, unter Kronjurisdiction gehörende Hölmer oder Inseln, und ein paar kleine Höfe oder Güter, die sämmtlich privat sind, und ihren Haakenanschlag haben, welchen die Landrolle also anseht:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Kojenholm —	Die Stadt Riga	1	5	5	5
Lübecksholm oder Liebertsholm	Hr. Obrister Bar. Weißmann von Weissenstein	—	1	1	1
Wiebersholm oder Wiebertsholm	Hr. Lieutenant A. Richter	1	1	1	1
Lutzowsholm oder Lutzauhsholm	Hr. Magnus geb. Landau	1	1	1	1
Parzenholm —	privat —	—	—	—	—
Schlumpenholm	privat —	—	—	—	—

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Schlottmakersholn oder Schöpmannshöfchen	Hr. Eltermann	1	1	1	1
Friedrichshöfchen	B. Thielemann	1	1	1	1
Bellenhof oder Wittmakershof	Hr. D. Stubendorff	—	1	—	—
Möllershöfchen	f. Rigaschloß	—	—	—	—
Hermelingshof	Borburg	—	—	—	—

1. Lübecksholm war vormals ein Appertinenz von Kojenholm, und erb- und allodialer Natur, wofür es auch die Reductions-Kommission 1683 erkannte.

2. Lutzowsholm ein vom Ordensmeister v. Sürstenberg verkaufte (oder nach einer andern Nachricht, 1562 allodialiter verschenkte,) und daher 1683 von der Reduction freigesprochenes, Erbgut. In des Herrn Obersiskals Bergmann seinem Exemplar der Landrolle wird es $\frac{3}{4}$ Haaken groß angegeben; weil aber daselbst die beyden folgenden Hölmer, nemlich Parzenholm und Schlumpenholm, ganz fehlen, so vermuthe ich, daß beide zu Lutzauhsholm gezogen sind, und alle drey einem Erbbesitzer gehören.

3. Schlottmakershöfchen oder Schlottmakershof, ingleichen Friedrichshof, sind von Gotth. Kettler 1562 allodialiter verschenkt, und von der Reductions-Kommission 1683 für allodial erkannt worden.

4. Bellenhof wovon schon unter dem Patrimonialkirchspiel Katlakaln Erwähnung geschehe, hat seinen Namen von dem Bellen-Gesinde aus welchem es errichtet ward. Vormals wurde es auch nach einem Wittmaker oder Wittmacher genannt, dem es Mart. Wulff 1631 schenkte, und dessen Geschlecht hernach

D 3

unter

unter dem Namen Palmstrauch den Adelstand erhielt. Dieß Gut wurde zwar reducirt, doch 1710 restituirt und 1725 verkauft.

2. Dünamünde Kirchspiel.

Es liegt an der Ostsee oder eigentlich am rigischen Seebusen. Da ich aus demselben keine nähere Anzeige erhalten habe, so muß ich mich blos an die vorhandenen Landrollen und an anderweitig gefundene Nachrichten halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Braun	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$
Magnushof zc.	publ.	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$
Gouvernements-					
hof zc.	publ.	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Eronmannshof					
od. Gelegenheit	publ.	1	1	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$
Krämershof od.					
Sundemois	publ.	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$
Happakshof —	publ.	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$
Dreilingshof od.					
Hellershöfchen	publ.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Mühlgraben	publ. Theil				
	privat. Theil: Hr.				
	Brigadier Graf	8	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$
	v. Jermor		$2\frac{5}{8}$		
Bullenhof —	Hr. Rathsherrin v.	1	$1\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$
	Becker				
Hilchensholm	Hr. Landrath E. R.				
	Graf v. Meng-				
	den	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Wohlershöfchen	Hr. Kron. Ma-	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Rubbertshof od.	stenbrakerin	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Gelegenheit	Steinhaner				
Witthardsholm	Hr. Eltester G.				
od. Oldenburgs-	Kruse	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
hof					
Kokeshof oder	Hr. Bürgermeister				
Kockens Gele-	J. H. v. Schick	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
genheit					
Beckershof oder	Hr. Eltester J. C.				
Gelegenheit	Ehrenhausen	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Lohfeldshof	Hr. Licentinspekt.	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Bergshof oder	St. Dahl				
Nahaafen		$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	1
Schulzenhof zc.	Hr. Rathsherr				
Lamberts oder	G. v. Vege-	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Kleisenhof	sack	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Wegesacksholm	Hr. Gottfr. Be-				
	rens	1	1	1	1
Zarnikau —	f. Neuermühlen				
	Kirchspiel	—	—	—	—

1. Außer obigen Gütern und Gelegenheiten, steht die Landrolle unter das gegenwärtige Kirchspiel, welches nach der letzten Revision $10\frac{1}{4}$ publ. 8 $\frac{1}{4}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haafen enthalten soll, noch folgende Heuschläge und Gelegenheiten die keine Haafenzahl haben:

- Happaks publ. Heuschläge, die zu Happakshof oder Gelegenheit gehört haben, und nach der schwedischen Ausrechnung 26 $\frac{3}{4}$ Thaler Arende geben.
- Thom. Stahls publ. Heuschlag, der nach eben der Ausrechnung 9 Thaler bezahlt.

D 4

c) Schrey-

- c) Schrenens publiker Heuschlag, der 6 $\frac{2}{3}$ Thaler zahlt. Alle 3 hat die rigische Garnison in Arende.
- d) Nederhofs Gelegenheit, die schon vor der schwedischen Revision unter dem Sand vergangen ist; die nachgebliebenen Heuschläge hat man unter Schulzenhof gezogen.
- e) Wangschast oder Wickenhof, eine private Gelegenheit.
- f) Zween publike Helmersen Heuschläge, die 10 Thaler Arende zahlen.
- g) Reinkens publiker Heuschlag, der 2 $\frac{1}{2}$ Thaler Arende giebt.
- h) Denckendorfs privater Heuschlag.
- i) Helmers privater Heuschlag.
- k) Schlotmackers und Fickens privater Heuschlag.
- l) Friedrichs privater Heuschlag, ist unter Friedrichshöfchen in Steinhof's Kirchspiel verlegt.
- m) Ballastragge publiker Holm, oder Rake- oder Kraukleholm, zahlt 12 Thaler Arende.

2. Magnushof leet. Mengele muitscha, „mit 4 dünamündischen Bauern.“ Davon sind 1 $\frac{1}{2}$ Haaken verarendirt; die übrigen 5 Haaken aber der verwitweten Frau Obristin von Rudberg auf ihre Lebenszeit als ein Gratialgut, allerhöchst verliehen worden.

3. Gouvernementshof und Kaulini Gelegenheit hat das rigische Generalgouvernement zur Arende.

4. Kronmannshof nebst den darauf folgenden drey publiken Gütern, und 2 publiken Heuschlägen, sind dem Hrn. Kollegienrath Herrn. Dahl zur Arende allerhöchst verliehen worden.

5. Mählgraben; der private Theil wurde 1760 auf hohe Senats- Ukase dem Herrn General en Chef Grafen von Fermor, zur Ergänzung der ihm allerhöchst verliehenen 30 Haaken, eingewiesen.

6. Zil-

6. Zilchensholm hat der König Sigismund III. mit Erbrecht auf beyderley Geschlecht 1593 konfir.

7. Wohlershof oder Zudens Gelegenheit, ward vom Herzog Gotth. Kettler 1562 auf beyderley Geschlecht verschenkt, 1630 vom König Gustav Adolph bestätigt, und von der Reductions-Kommission 1683 unter Brusterbenrecht unangefochten gelassen,

8. Rubbertshof und Heuschlag, erkannte die Reductions-Kommission 1682 als ein Erb- und Kaufgut.

9. Beckershof ward nicht reducirt, doch der Krone ein Einlösungsrecht vorbehalten; dann vererbt und verkauft. Vormalis hieß es Schreibersholm. Im Jahr 1662 wurde Reinkens Heuschlag dazu gekauft.

10. Rockens Gelegenheit oder Heuschlag, hat der Herzog Gotth. Kettler 1572 verschenkt, die Reductions-Kommission als ein Erb- und Kaufgut auf beyderley Geschlecht 1683 erkannt, und der König 1684 als ein solches bestätigt.

11. Bertshof, ingleichen Lambertshof, hat der Herzog Gotth. Kettler 1662 zu erb und eigen bestätigt, der König Gustav Adolph that ein Gleiches; und die Reductions-Kommission erkannte sie als Erb- und Allodialgüter.

12. Schulzenhof oder „Ewert Schulzenhof, mit einem Theil von Nederhofs Gelegenheit Heuschlägen.“

13. Vetsacksholm hat der Administrator Chodkiewicz verschenkt, es zu veräußern u. d. g. welches die Könige Sigismund August 1568, Stephan 1582, und Gustav Adolph 1630 bestätigten.

14. Helmers privater Heuschlag auf der rigischen Spilwe, verschenkte Gotth. Kettler als Administra-

tor von Liefeland, als ein Erbgut auf beiderlei Geschlecht.

15. Nach einem alten unter der schwedischen Regierung gemachten Aufsatze von den Predigereinkünften aller lettischen Kirchspiele, für dessen Richtigkeit ich aber nicht stehen kann, gehörten damals zu diesem klein scheinenden Kirchspiel doch 179 Gesinder; aber die Einkünfte von Höfen, Bauern und Pastoratsländereien, nur ohne die Accidenzien, hat man blos auf 140 Thaler berechnet.

16. Seit 1771 bediente der Pastor auch die hieher verlegte Filialkirche Zarnikau nebst dem dazu gehörenden Gut gleiches Namens. Wegen des Alters und der Kränklichkeit des jetzigen Pastors, wird sie nun wieder von dem zu Neuermühlen besorgt: daher ich sie bllig zum folgenden Kirchspiel ziehe, welches ohnehin auch die Landrolle in Ansehung des Guts thut.

17. Ben Alt = Dünamünde in diesem Kirchspiel, hat vermuthlich das bekannte Cistercienser-Kloster vormals gestanden. — Die fehlenden lettischen Güternamen sehe ich mich nicht im Stand anzuzeigen.

3. Neuermühlen Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Abdaschi; seinen deutschen Namen hat es vom ehemaligen dasigen Schloß, an dessen Fuß noch jetzt eine Mühle liegt, die ihr Wasser aus dem Schloß erhält. Von jener scheint dieses seine Benennung bekommen zu haben. — Nach der Landrolle begreift das Kirchspiel folgende Güter:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Piel	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Neuermühlen mit Aahof	Hr. Kanzleyrath J. W. v. Reimersen	$14\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{2}$
Bonaventura	Hr. Joh. Ballod	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Ringenberg	Hr. Gardewachtmeister G. A.	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$
Westerotten ober Hilchenshof	Graf v. Mantensfel	$4\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Hilchensfehr	Hr. Secretär C. A. v. Richter				
Klus oder Bergeshof an der Klus	publ. —	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{1}{8}$
Bergeshof (an der Jägel)	Hr. Major G. v. Löwis	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{8}$
Abgunst —	Hr. Landrath L.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Stahlenhof oder Hinzenberg	K. Graf v. Mengden	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Zarnikau —		$5\frac{3}{4}$	$5\frac{7}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$

1. Dieses zwei Meilen von Riga entlegene Kirchspiel, welches von der St. petersburgschen, pernauschen, wendenschen, und der pebalgschen Straße durchschnitten wird, besteht also jetzt nachdem Zarnikau wieder dazu verlegt ist, aus $\frac{1}{2}$ publicken, $40\frac{1}{2}$ privaten; und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; hat eben nicht den ergiebigsten Kornboden; und gränzt gegen Westen an das rigische Stadtegebiete, gegen Osten und Süden an Rodenpois; enthält größtentheils Sandberge; hat einige unfruchtbare Halben die kaum einzelne Wacholdersträucher tragen; daher die Seen, daran hier kein Mangel ist, die nahrhaften Vieh-

Wiefweiden, die Heuschläge, und die Nähe bey Riga, den Inwohnern den meisten Vortheil und Unterhalt schafffen müssen. Unter den Seen ist der Stintsee lett. Ries- (oder Risch-) esars d. i. Kaulbars-See, der größte: seine Fische erhält er mehrentheils aus der Ostsee, indem sie durch die Düna und den so genannten Mählgraben, sonderlich in der Laichzeit, dahin gelangen. Der Weiße- und der Jägersche-See gehören größtentheils zu Nahof. Einige dasige Seen sollen nach der Fischer Vermuthung unter der Erde mit einander Gemeinschaft haben, weil wenn einer ergiebig ist, die andern desto magrere Ausbeute liefern. Wenigstens scheinen einige Fische durch verborgene Wege dahin zu kommen. Vermittelt der beyden Weißen-Seen wäre eine Verbindung des Na-Flusses der durch einen Theil des Kirchspiels läuft, mit der Düna möglich zu machen.

2. Neuermühlen, lett. Adahschit wodurch auch die 11 Werste von Riga entlegene neuermühlensche Pöstrung bezeichnet wird, hat bey den Schriftstellern Schwurzfleisch, Peter von Duisburg, Rosalowitz u. a. m. verschiedene lateinische Benennungen erhalten, als: arx Neumuhlia, castrum molendini nouum, noua mola, gar nouum lymum. Das zerstörte Schloß lag an einem Arm der Jägel (welchen Strubicz den Versfluß nennt,) $1\frac{1}{2}$ Meile von Riga, auf einer Insel. Dieser Bach liefert schöne Aale auch andre Fische, und treibt die vorher erwähnte Mühle mit 2, vormals mit 3, Gängen. Das Gut gehörte denen von Dohna; in polnischen Zeiten nahm es der Generaladministrator aus Argwohn wider die Stadt in Besitz, mit dem Versprechen, daß es sollte zurückgegeben werden. Im Jahr 1658 bekam die Stadt Riga dasselbe, verlor es aber 1723 wieder, da es denen von Solowkin erblich restituirt wurde. Jetzt sieht man es als einen Theil von Nahof an.

3, Nahof

3. Nahof lett. Plawas muishcha d. i. Heuschlags-Gut, auch Leias Gaujas muishcha, oder Gauges, daher Einige dasselbe für das Gauvermünde halten, so in den ältesten liefländischen Annalen vorkommt. Gotth. Kettler hat es 1562 mit Allodialrecht donirt; die 1723 geschehene Restitution wurde bey Neuermühlen angeführt. Es liegt $3\frac{1}{4}$ Meile von Riga an der pernauschen Straße und an der Na, von der es seinen Namen hat. Der Umfang des Guts beträgt über 7 Meilen. In seinen Gränzen hat es 8 durch eigne Namen bezeichnete Seen, nemlich den Stintsee, Langstingssee, Wendeschefsee; Dune-See lett. Duna esars, die Linne lett. Linna esars d. i. Glachs-See, Attarsee, Magsee, und Kreisse, und außer denselben noch viele namenlose die auch keine Fische liefern; dann sind hier noch 3 Bäche, nemlich der russische lett. Kreew uppe, der Jägersche, und der Mühlenbach. Dieses Gut hat das Kirchenpatronat, daher von demselben dem Pastor ein jährlicher Gehalt an Geld gegeben wird.

4. Ringenberg ward 1667 vom König Carl XI. donirt, nach gehobner Reduction 1712 restituirt; dann etliche Mal verkauft. Obgleich das Gut nur klein ist, so werden doch dort wegen der Nähe der Stadt, aus der Nutzung des Viehes u. d. g. große Einkünfte gezogen.

5. Bergshof hat König Gustav Adolph 1629 einer Witwe zum Bergen zum ewigen Eigenthum geschenkt.

6. Bonaventura bestätigte und verlehnnte schon der Ordensmeister Brüggeneß 1545 als ein gekauftes Land; der König Sigismund III. confirmirte es 1592 erblich und ewig.

7. Abgunst sonst Schreibershof. Der Ordensmeister Brüggeneß schenkte 1548 diesen Krug nebst Apertinenzien einem Schriver und seinen wahren Erben nach Lehn-

Lehngutsrecht. An den jetzigen Besitzer ist es durch Kauf und Erbfolge gekommen.

8. Stahlenhof ist wo ich nicht irre, zur Zeit der Verwaltung allodialiter verschenkt worden; welches hernach die Kaiserin Elisabeth, 1742 bestätigte.

9. Westerotten hat seinen Namen von einem Westerot, dem der König Stephan 7 Gesinder bestätigte. Hilchenshof heißt es von einem Hilchen, dem das Gut unter der polnischen Regierung mit königlicher Genehmigung cedirt wurde.

10. Zarnikau lett. Sahnikaulē, hat nebst seiner Kapelle bald zu dem gegenwärtigen, bald zum Dünamündenschen Kirchspiel gehört. — Einen Theil davon schenkte der König Gustav Adolph 1626 allodialiter an den Generalkammerier Dietrichson; den andern an den Major Wulff unter Mannlehnrecht, welches aber die Königin Christine auch auf Allodialrecht setzte; und der König Karl XI. bestätigte 1678 den Verkauf dieses letzten Theils und des ganzen Guts, nach eben dem Rechte.

11. Hilchensfehr, jenseit der Aa, wo eine Fehre ist, hat das rigische Domkapitel 1463 einen Ramm verlehnt; König Sigismund III. erlaubte 1599 dem Joh. Ramm sein Lehnrecht zu verkaufen; und König Gustav Adolph bestätigte es 1632 dem Sekretär Hilchen.

12. Die Kirche Paul Peter genannt, ist neu, massiv, größtentheils von den Steinen des alten vom Bischof Albert erbauten, jetzt im Schutt begrabenem Schlosses, aufgeführt und mit einem kleinen Orgelwerk versehen. Durch ihre jetzige Lage giebt sie der ganzen Gegend ein vortheilhaftes Ansehn, und macht ihrem Erbauer Ehre. — Einige am Stintsee wohnenden Bauergesinde vom Patrimonialgut Jungfernhof, hielten sich zu dieser Kirche. — Zum Kirchspiel gehören jetzt wieder 2 Kapellen; (eine

(eine Zeitlang war die eine davon getrennt s. Dünamünde Kirchspiel Nr. 16;) nemlich a) Zarnikau wo das Gut gleiches Namens eingepfarrt ist; b) Westerotten wo die Güter Ringenberg, Westerotten und Hilchensfehr den Gottesdienst abwarten. — Das Pastorat liegt an einem der Weissen Seen, und hat ein angenehmes Lustwäldchen.

13. Die ehemaligen hiesigen großen Wälder haben durch öftern Waldbrand, welcher die Haiden und zugleich den Holzmangel sehr vergrößerte, viel gelitten. Nur die sorgsame Aufsicht des Erbherrn vom Hauptgut, macht, daß mit der Zeit wieder Wald anwachsen kann. Auch haben die vorigen Kriege in diesem Kirchspiel manches Andenken hinterlassen.

4. Dahlen Kirchspiel.

Die Landrolle welcher ich wegen Mangel an nähern Nachrichten allein folgen muß, stellt dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Dankwarth	1	1 $\frac{1}{2}$	5	5
Dahlen ober Dahlen. Neußhof und Hingens Gese- genheit	Hr. Major Wold. von Löwis	15 $\frac{1}{2}$	16	14 $\frac{1}{4}$	16
Nolpenholm —	rigisches Stadtgut	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Reckau —	Hr. Lieutenant D. Berwert	2	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
Bersmünde —	Hr. Assessor C. W. v. Schröder	2	2	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pulkarn —	publ. —		$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Watsche, oder					
Waatsche Forti- fications-Ziegel- brand		$4\frac{1}{2}$			
			$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$

1. Nach dieser Anzeige würde das Kirchspiel 4 $\frac{1}{2}$ publice, 20 $\frac{3}{4}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastoratshaafen betragen. Wo ich nicht irre, heißt dasselbe, oder wenigstens der Holm, auf welchem es liegt, im lettischen Dohles falla — In dem bereits angeführten Aufsatz von Prediger Einkünften aus dem vorigen Jahrhundert, werden 142 zu diesem Kirchspiel gehörende Gefinder angegeben, und der Ertrag des Pastorats überhaupt, doch ohne die Nebengefälle, auf 176 Thaler berechnet.

2. Dahlen ist 1743 von der Kaiserin Elisabeth mit Allodialrecht verschenkt worden.

3. Nolspenholm soll zu den urküllschen Patrimonialgütern gehört haben, und 1752 verkauft worden seyn, welches ich nicht zuverlässig sagen kann.

4. Reckau hat der König Sigismund III mit Allodialrecht 1610 verschenkt; dann kaufte es 1621 ein Rosen; daher die Restitutions-Kommission dasselbe 1724 für ein Erb- und Allodialgut der Rosen erkannte.

5. Behrssemünde lett. Silka muishcha, heißt eigentlich Behrssemünde, vermuthlich von dem kleinen Bach Behrse, der sich gleich unter dem Hof in die Düna ergießt. Es wurde 1724 unter Allodialrecht restituirt.

6. Pulkarn lett. Breedika muishcha.

6. Eigent-

7. Eigentlich ist auch das auf Steinhelm liegende kleine Gut Vellenhof hier eingepfarrt; es hält sich aber zur nähern Karlakalnschen Kirche, und ist bereits in Steinhelms Kirchspiel angeführt worden.

5. Kirchholm Kirchspiel.

Das älteste im Lande, lett. Sallas pilles Draudse, besteht nach der Landrolle aus folgenden 15 $\frac{1}{2}$ privaten Haafen:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Kirchholm —	rigisches Stadigut	$5\frac{1}{4}$	$11\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$
Stopiushof —	Fr. Lieutenantin v. Martini	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$
Stubbensee —	Hr. Oberkonsist. Assessor v. Zimmermann	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{8}$	2
Trastenhof —		$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$
Lorenzhof —		$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Strahlenhof —	Fr. Lieutenantin v. Martini	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
(Vincent) Niegemanns Gelegen- heit	v. Martini geb. v. Neck	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Zimmermanns Gelegenheit		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
(Jochim) Beckers Gelegenheit oder Rufenhof	Hr. Major G. v. Blumen	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Pastorat —	f. Kirchsp. Uerküll	—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel gränzt an das rigische Patrimonialgut Jungfernhof; und hat mit dem folgenden urküll
Top. Nachr. III. B. E küll

Küllschen einen gemeinschaftlichen Prediger, obgleich jedes derselben so groß ist, daß es füglich von einem eignen Pastor könnte bedient werden.

2. Kirchholm oder Kirchenholm, lett. Sallas pils oder Sallas pilles muischa, $2\frac{1}{2}$ Meilen von Riga an der Düna, ist nebst dem Gut Uertüll, (von welchem bey dem folgenden Kirchspiel eine Nachricht folgt,) der Stadt Riga 1604 vom König Sigismund III. versprochen worden, sobald es vacant würde; worauf sich die Stadt mit dem Inhaber Schenkung wegen des Besizes verglich, welches der König 1616 bestätigte, und die ganze Hauptmannschaft Uertüll und Kirchholm der Stadt völlig übergab, die auch vom König Gustav Adolph 1630, ingleichen von allen nachfolgenden schwedischen und russischen Beherrschern, die Bestätigungen darüber erhalten hat. — Wegen dieses Hauptguts übt der Magistrat das Kirchenpatronat aus. — Es hat schöne Appertinenzien, als Lachs- und Reunaugen-Behren, Kalkbrand, Gipsbruch, 5 große Krüge an der Dünastraße, die nach Polen und Litauen führt, und 65 besetzte Bauergefinder. — Kirchholm gegen über jenseit der Düna liegt das Dahlensche Pastorat, zwischen beyden aber der berühmte Meinhardsholm, lett. Martin Salla, welcher seinen Namen von dem aus der Geschichte bekannten ersten Bekehrer Meinhard erhalten hat, als welcher sich daselbst zuerst niederließ, ein Schloß nebst einer Kapelle baute, und dort begraben ward: seine Gebeine brachte man hernach nach Riga. Der Holm gehört halb dem dahlenschen, halb dem Uertüllschen Prediger; doch ist des letztern Antheil an die Stadt gekommen. Auf diesem Holm sind noch große Leichensteine und die alten Krieger vorhanden, obgleich die entsetzliche Wasserfluth am 25 April 1777, einen Theil desselben verwüstet, und den beyden Kirch-

Kirchspielen Kirchholm und Uertüll unbeschreiblichen Schaden zugefügt hat. Nachdem bey etwas ruhigeren Zeiten das Schloß und die Kirche zu Uertüll erbaut wurden, bauete Meinhard ein Schloß dieseit der Düna dem Martinsholm gegenüber (davon noch Ruinen vorhanden sind,) nebst der Kirchholmischen Kirche, hinter welcher man eine ruinirte Schanze auf einer ziemlichen Anhöhe findet, wo jetzt eine diesem Gut zugehörnde Windmühle steht. — Was im ersten Band S. 224 bey der Niederlage, welche der König Karl IX. hier erlitt, von einem Reiter Wrede ist angeführt worden, wird durch des Jürgen Helms Zeugniß höchst wahrscheinlich gemacht.

3. Stopiusshof oder Stoppiushof, heißt auch zuweilen Jägelshof vom kleinen Jägelbach, lett. Jūgla, an welchem es im Wald, $2\frac{1}{2}$ Meile von Riga, liegt. Einen Theil desselben, nämlich 6 Gefinder und 4 Gärtner, schenkte der König Stephan allodialiter; den andern nämlich 4 Haaken, kaufte Jach. Stopius 1589 mit königlicher Genehmigung dazu, und dielen wolte man 1683 nur unter Mannshrecht lassen; aber die Restitutionscommission beschloß das ganze Gut ohne einigen Unterscheid auf beiderley Geschlecht mit dem Erbrecht zum eigenthümlichen Besiz zu restituiren; welches der Senat 1725 bestätigte. — Jetzt unterscheidet man Alt- und Neu-Stopiusshof, jenes heißt im lettischen Stopine muischa; dieses Kurtes muischa. Nach der Landrolle beträgt das ganze Gut nur gegen 3, eine anderweitige Nachricht setzt es auf 4 Haaken. Es gehören dazu 36 besetzte Gefinder und 5 Krüge, davon 3 mitten unter den Kirchholmischen an der großen Straße und bey der Kirche liegen.

4. Stubbensee, $1\frac{1}{2}$ Meile von Riga, hieß sonst auch Ushenbrockshof (woher der noch übliche lettische Name

me Ulbrektu muischa, welchen das lettische Lexicon unrichtig Ulbrekta schreibt, seinen Ursprung hat,) nach dem rigischen Bürgermeister Uhlenbrock dem und dessen Erben beiderley Geschlechtes, Radzivil 1562 dasselbe mit Erbrecht schenkte, welches die Könige Sigismund August 1564, auch Gustav Adolph 1621 bestätigten. Es hat ziemlichen Wald, Kalk- und Ziegelbrand, Gipsbruch, eine Windmühle, 4 Krüge, und jezt nur 17 besetzte Gesinder.

5. Trastenhof hieß sonst auch Siemonshof, ist von Plettenberg 1528 nach Lehngüterrechten gegeben, von der Reductions-Kommission 1683 für ein Erbgut auf beiderley Geschlecht erklärt, dennoch 1696 eingezo-gen, aber schon 1701 restituirt worden.

6. Lorenzhof hieß auch Duntenhof. Der König Sigismund III. hat es 1596 als ein gekauftes Allodialgut bestätigt; und die Reductions-Kommission erkannte es als ein mitgebrachtes Kaufgut.

7. Strahlenhof, sonst Agathenburg, hat die Reductions-Kommission für ein Allodialgut erkannt.

8. Rusenhof ist gleichfalls 1682 als ein erkaufte Erb- und Allodialgut anerkannt worden, weil es schon in polnischen Zeiten durch Kauf in vielerley Hände gekommen war.

6. Uerfäll Kirchspiel.

Das zweyte älteste Kirchspiel im ganzen Lande, lett. ūrkele oder ūrkeles Baskiņa, 4 Meilen von Riga. Von diesem und dem gleich vorhergehenden Kirchspiel hat mir der dasige Prediger sehr vollständige Nachrichten zugefandt. — Nach der Landrolle besteht es aus 28½ privaten und 1 Pastors-Haaken, nämlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die vollen	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Wilh. Orfort	1	1	1	1
Uerfäll	rigische Stadt-güter	19½	22½	19½	19½
Borkowis		1½	2	1½	2
Präbilingshof		1¼	1¼	1¼	1¼
Lindenbergh	Hr. Major. G. v. Blumen	3¼	3½	3¼	3½
Turkain ob. Wandemershof	Hr. M. v. Reßler	1½	1¾	1½	1¾

1 Uerfäll lett. ūrkele muischa, ward schon unter dem gleich vorhergehenden Kirchspiel bey dem Gut Kirchholm nach seinen Rechten angeführt; jezt füge ich noch hinzu, daß beyde Güter zuerst dem Orden gehört haben; dann königliche Domänen geworden sind. Die Krone Polen verpfändete sie 1570 für 3650 polnische Gulden an einen Hingen; darauf wurden sie der Stadt 1586 wegen eines Darlehns auf 5 Jahr verlehnt, dessen Zurückzahlung aber ausblieb. Nachher verschenkte der König diese Güter; aber die Stadt kaufte dieß Recht für 10,000 polnische Gulden 30 Groschen an sich, und ward vom König in ihrem Besiß bestätigt. — Wenn ich eine aufgefundenene Nachricht recht verstehe, so hat die Stadt einige kleine Gelegenheiten von Uerfäll verkauft, als Stenzel Weissen-Gut 1634, Kummelshof 1639, Wolschwinasgut 1643, Caspar Adam Bergs. Land 1666, Hnrr. Karste Höfchen 1654 u. s. w. — Dies Gut hat 120 besetzte Gesinder, und 10 Krüge, davon einige sehr vorthailhaft an der Straße und Düna liegen. An der Oger welche durch das Gut fließt, ist eine Wopost. Auch liegt hier der Stadt-Kupferhammer mit 2

E 3

Gesin-

Gefindern. Der hiesige Gips wird nicht gebraucht: aber Uerfüll gegen über auf dem Gut Dünhof in Kur-land, ist ein guter Gipsbruch.

2. Borkowig lett. Berkowes muischas, wurde zwar reducirt, aber 1712 restituirt. Es gehören dazu 20 besetzte Gefinder, 1 Kalkbrand, 1 steinerne Mühle, 1 Kug, eine eigne Kapelle, und eine mit Uerfüll gemeinschaftliche Lachswehre.

3. Präbstintshof lett. Prästinge muischas, wird sehr oft Präbstinghof geschrieben; es hat 17 Bauergefindern, 1 Windmühle und 3 Krüge an der großen Landstraße. Ob es 1760 ist verkauft worden, weis ich nicht genau anzuzeigen.

4. Lindenbergh lett. Tienhuse muischas von einem ehemaligen Besitzer v. Tiefenhausen also genannt; liegt im Wald 2 Meilen vom Pastorat, an der kleinen Zägel, an welcher es eine Mühle, überdies 30 besetzte Gefinder, und 3 Krüge hat, davon einer nahe am Pastorat steht. Der König Gustav Adolph hat es dem Obergerichtsvogt Horst mit dem Erbrecht für ihn und seine Erben beiderley Geschlechts bestätigt.

5. Turkaln oder Turkalln, sonst Marquardshof, lett. Timkalln oder Wilken muischas von einem Besitzer Wilken. Der Erzbischof Michael hat es 1507 belehnt, dann wurde es 1600 an einen Rittmeister Banderir verkauft, von welchem es den Namen Banderirshof oder Banderirshof führte. Der König bestätigte 1605 den Verkauf mit der Freiheit es zu verkaufen, zu vertauschen, u. s. w. daher wurde es nicht reducirt. Es liegt im Wald an der kleinen Zägel

gel 3 Meilen vom Pastorat, und hat 17 Gefinder und eine Mühle.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem rigischen Stadtrath, von welchem der Pastor eine jährliche Besoldung von 100 Thalern bekommt, doch steht derselbe nicht unter der Stadtgerichtsbarkeit, sondern mit dem ganzen Kirchspiel unter den gewöhnlichen Gerichten des Landes. Er bedient auch das vorhergehende Kirchspiel Kirchholm; und wohnt von der dasigen Kirche $\frac{1}{2}$, von der Uerfüllschen aber $\frac{1}{4}$ Meile.

7. Das Pastorat liegt nahe bey dem Hof Uerfüll an der Düna, ist von Stein erbaut, und soll vormals ein besonderes kleines Gut gewesen seyn. Es hatte einen Witwensitz, und die Berechtigung auf 2 Stellen an der Düna um die Flosszeit, und an der großen Landstraße unweit dem Pastorat, Krügerey zu treiben. Für beides bezahlt die Stadt laut Protokoll jetzt Geld, nemlich jährlich an eine Witwe 33 $\frac{1}{2}$ Thaler, und für die Krügerey 100 Thaler. Zum Pastorat gehören 9 (vormals 12) besetzte Gefinder, die nur halb so viel Land haben als ein Viertler, gleichwohl den Gehorch als Viertler (wie auf den Stadts Gütern) leisten müssen, weil ihnen die Nähe der Stadt, der Dünastrand u. d. g. angerechnet werden.

7. Rodenpois Kirchspiel.

Letz. Rohpescha basnizas walske, besteht nach der Landrolle aus 7 publiquen, 19 privaten, und 1 Pastoratsbaaken; nemlich;

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	Die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Probst Dr. Joh. Merckly	1	1	1	1
Kodenpois, Nagelschhof und Tuppung	Hr. Wirkliche Geheimerath und Ritter Baron J. C. v. Campenhau- sen.	16½	19½	16½	19½
Pobekay —	publ. —	½	½	½	½
Senselschhof —	publ. —	1	1½	½	7/8

1. Kodenpois lett. Rohpaschi, ward nebst etlichen andern Gütern von Gotth. Kettler 1562 dem Burggrafen Grenherra von Doen (Dohna) geschenkt, damit zu schalten und zu walten wie er wollte. Unter schwedischer Regierung verloren die v. Dohna diese ihre Güter, und sollten Wiederlage bekommen, welche Hofnung die Reduction vernichtete. Doch wurden sie unter rufischkaiserlicher Regierung einer Descendentin, der Gräfin Golowkin, auf hohe Senatsverfügung nach liefländischem Recht eingeräumt. Sie verkaufte 1751 Kodenpois, welchem Gut das Kirchenpatronat zugehört.

2. Senselschhof lett. Ensekku muischa.

3. Das Pastorat hat 7 Bauergefinde. Der hiesige Prediger bedient auch das Kirchspiel Allasch, von welchem hernach.

8. Lennewaden Kirchspiel.

Nach der Landrolle besteht es aus 26 privaten, und 1 Pastoratshaaken; und heist lett. Leelwahrde.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	Die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Pflugrad	—	¾	—	¾
Lennewaden und Ringmuthshof oder Ringmuthshof	Hrn. Landr. v. Wulfschild Erben	23½	20½	23½	20½
Ledemannshof mit Eikendorf	Hr. Assessor A. v. Transehe	—	5½	—	5½

1. In schwedischen Nachrichten heist das Kirchspiel Leuwarden, welches vermuthlich eine verdorbene Aussprache ist. Es gränzt gegen Westen an die Düna, gegen Norden an Uerküll und Sunzel, gegen Süden an Jungfernhof. — Man findet darin keine Berge, keine halbdige Gegend; aber Heuschläge in Ueberfluß.

2. Lennewaden lett. Leelwahrde (im lettischen Lexicon steht Leenwahrde,) ein Mannsehngut, das König Gustav Adolph 1631 an einen Wolffschente, dessen Nachkommen Wolffschent genannt wurden. Es macht jetzt mit Ringmuthshof ein Ganzes aus, und erstreckt sich längs der Düna 2½ Meile; die größte Breite ist 3 Meilen. Der Hof liegt 7 Meilen von Riga, hart am hohen felsigten Düna-Ufer; nahe dabey sind die verfallenen ehemaligen Schloßmauern. Die neu-russische Straße geht mitten durch die Hofsfelder, die ungemein fruchtbar sind: ihr Boden besteht aus guter schwarzer Ackererde, theils auf kieseligen Grund, theils auf rothen oder blauen Leimen. Der ansehnliche Wald in welchem man allerley Holzarten, doch keine Tannen, findet, hat durch das Preßlösen und den Verbrauch etwas gelitten. — Unter den hiesigen kleinen

kleinen Bächen nenne ich nur die Kumbe welche die Hofsmühle treibt, und zwischen dem Pastorat und Hof in die Düna fällt. — Der hier befindliche Kalkstein ist mit dem Kirchholmischen von gleicher Art, und wird aus der Oberfläche gebrochen. Der Thon zur Ziegelbrennerey, ist theils roth theils gelblich wie Klinkererde.

3. Ledmannshof, und Likendorf welches sonst Altemois hieß, sind Appertinenzien von Lennewaden, wurden aber 1758 davon getrennt; jetzt besitzt sie wo ich nicht irre, ein Freyherr von Igellstrohm. Der Hof Ledmannshof liegt nicht weit von der Oger fast 3 Meilen von Lennewaden. Die Lobe ein Ausfluß aus dem Kroppenhoffischen See, scheidet Ledmannshof von Groß Jungfernhof im wendenschen Kreis.

4. Der sogenannte Reggum d. i. eine felsigte Gegend in der Düna, muß hier angemerkt werden. Er nimmt die ganze Breite des Flusses ein, und erstreckt sich fast $\frac{1}{2}$ Meile in die Länge. Er macht der Düna ein fürchterliches Ansehn, und den herabkommenden Strusen und Flüssen, Schrecken (eben so als der weiter hinauf liegende große Kummel.) Die Fahrt ist enge; der Strom welcher sich schäumend über die Schieferlagen und Felsen stürzt, reißend. Man hat angefangen den Felsen zu sprengen; vielleicht wird die Fahrt künftig sicherer, wovider Einige doch allerley Bedenklichkeiten äußern.

5. Die nahe bey dem Hof liegende Kirche ist 1747 ganz neu von Stein und mit Geschmack gebaut; ihren sehr hübschen Thurm verlor sie 1774 durch einen Wetterstrahl. — Das Pastorat liegt $8\frac{1}{2}$ Meile von Riga an der großen Straße nicht weit von der Düna; es hat hinlänglichen Wald, Heuschläge, guten Kornboden und viel Morast. Man hat bemerkt, daß sich kein Sperling auf dem Pastorat aufhält, ohne daß man die Ursach anzugeben we. — Der Pastor bedient zugleich das Kirchspiel Groß Jungfernhof im wendenschen Kreis

wo

wo von demselben Nachricht vorkommt. Er wohnt sowohl von der groß jungfernhoffischen als der lennewadenschen Kirche $\frac{1}{2}$ Meilen.

9. Sunzel Kirchspiel.

Einige nennen es Sunsel oder Sonsel, lett. Suntaschi, oder Suntascha, auch Sunzal. Nach der Landrolle begreift es zwar $47\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats Haaken; rechnet man aber die bey benachbarten Kirchen eingepfarrten Bauern ab, so besteht es eigentlich nur aus $42\frac{1}{2}$ Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. die 1699 volle	v. J. für 1750	v. J. für 1765	v. J. für 1780
Pastorat	Herr Pastor Blum	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Sunzel	Herr Graf und polnischer Gene.	8	$9\frac{1}{8}$	5	$6\frac{1}{2}$
Kewel	valmajor G. J.	$6\frac{1}{2}$	9	5	$5\frac{7}{8}$
Baldingshof	von Mengden	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$
Bresemoise		$4\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{5}{8}$
Abfenau	Hr. Capitain C. v. Brümmer	$7\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$
Castran	Herr Assessor Berens von Kautenfeldt	8	$8\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{2}$
Schmerle ob. Coleri		1	3	1	$2\frac{5}{8}$
Siggund	Hr. Assessor und Ritterschaft Secretair v. Richter	12	$11\frac{7}{8}$	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{4}$
Wattram	Hr. Bürgermeister Barber in Riga	$6\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$

1. Sun-

1. Sunzel oder Confel, lett. Suntas muishca. Das vormalige Schloß mit dem ganzen Distrikt, wozu Baldingshof und Bresemoise (Breeschumoise) gehörten, ward vom König Sigismund August 1568 dem Castellan Meck und seinen Erben beiderley Geschlechts mit vollkommenen Allodialrecht geschenkt. Baldingshof, welches Meck an einen Grotenhelm verlehnt hatte, der es verpfändete, wurde 1682 ungekränkt gelassen; aber 1689 Sunzel mit allen Appertinenzen für reducibel erklärt, auch Baldingshof mit eingezoogen: doch jenes schon 1694, und dieses 1726 restituirt. Meck als Lehnsheer löste das Pfand ein, und brachte Baldingshof wieder an sich. — Bresemoise hat der König Gustav Adolph 1632 zu ewigen Zeiten confirmirt; darauf ist es zwischen Privatpersonen verkauft und verpfändet worden.

2. Kewel, lett. Kewel muishca, heist in der geschriebenen Landrolle Käwel. Hiervon sind 5 Gesinder bey der Rissigalschen Kirche im wendenschen Kreis eingepfarrt.

3. Baldingshof, lett. Balding muishca: S. unter Sunzel No. 1.

4. Bresemoise, heist auch Breschemois, eigentlich aber Breeschumoise, lett. Breschu muishca. S. No. 1.

5. Absenau, lett. Obsula muishca, soll ein Appertinenz von Sunzel gewesen seyn, das 1753 verkauft ward. Von diesem Gut gehören nur 9 Gesinder zu dieser, die übrigen 23 zur Rissigalschen Kirche im wendenschen Kreis.

6. Castran, lett. Kastran muishca, ist ein Appertinenz von Sunzel gewesen, welches die von Meckschen Erben 1724 verkauft haben.

7. Schmerle oder eigentlich Smerle, lett. Smebrle muishca, soll schon vor Lieflands Unterwerfung unter Schweden, der Familie von Köhlers gehört

hört haben. Die Reductions-Kommission ließ ihr dasselbe unter Mannlehnrecht; aber die Restitutions-Kommission zeigte 1724, daß es kein Mannlehn war, und restituirte es als ein väterliches Erbe eigenthümlich.

8. Siggund, lett. Rikter muishca, ingleichen Watteram, lett. Watter muishca, waren ein Theil von Sunzel, der 1595 durch Erbvergleich erb- und eigenthümlich an einen Richter kam. Die Reductions-Kommission erkannte beide für Erb- und Allodialgüter.

9. Das Kirchenpatronat haben Sunzel, Kewel, Costran und Absenau; die übrigen Höfe ein Compatronat. — Das Pastorat hat eigentlich 8 Bauergetinder, aber jezt sind nur deren 5 besetzt.

10. Lemberg Kirchspiel.

So muß es eigentlich geschrieben und ausgesprochen werden, (Leemburg, Lymburg, Lemberg sind falsche Benennungen;) lett. Mahlpills Draudse. Folgende Güter gehören dazu:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Herr Pastor Lemberg	1	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Lemberg	Hr. Ordnungs- richter Sr. W. v. Taube	24 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{3}{4}$
Wittenhof oder Agendorf			8 $\frac{3}{4}$	6	6
Muremoise			3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Mährzingshof			1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$
Mödingshof oder Kaltenbrunn	Herr Bürger- meister Sr. Barber in Riga	2 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{1}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Klingenberg	Hr. Major J. A. v. Gersdorf	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
Sudden ob. Budenbrockshof	Hr. Capitain C. R. von Gersdorf	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{4}$
Suddenbach	Hr. Obristleutnant S. von Gersdorf	5 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{8}$
Adamshof	Herr Assessor und Ritterschaft Secretär v. Richter	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	1	2 $\frac{1}{4}$

Nach dieser Anzeige bey welcher ich der Landrolle des Herrn Oberfiskals Bergmann folge, besteht das Kirchspiel aus 38 $\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken. In meinem Exemplar der Landrolle kommen auch publke Haaken vor: dieß wird vermuthlich noch in mehrern eben so seyn, daher muß ich etwas davon erwähnen. Bey den 3 ersten Gütern wird ein Unterscheid gemacht; denn unter der vollen Haakenzahl stehen für Lemberg nur 9 $\frac{3}{4}$ private, aber auch 9 publke; für Wittenhof 6 private, und 2 $\frac{3}{8}$ publke; für Muremoise 2 $\frac{1}{2}$ private, und 1 $\frac{1}{8}$ publke Haaken. Unter dem Jahr 1765 sind für Lemberg 9 $\frac{3}{4}$ private, und 4 $\frac{3}{4}$ publke Haaken, angeschrieben. Die Ursach weis ich nicht. Vielleicht wurden in den Donations-Urkasen die Güter nicht unbestimmt mit allem was dazu gehören kann, sondern nach einer bestimmten Haakenzahl, verliehen, welches mit manchem Gut geschehen ist. Vermehren sich die Menschen und dadurch die Haaken, so kann wegen des Ueberschusses Nachfrage entstehen.

hen. Doch ist meines Wissens noch keinem ein überschüssender Haaken genommen; einige sind vielmehr durch allerhöchste Ukasen gegen allen Anspruch gesichert worden. Obnehin gehört ihnen schon vermöge der ersten Einweisung der ganze Zuwachs von Menschen. Anders verhält es sich, wo zur Ergänzung der verliehenen Haaken ein Dorf abgegeben wird, aber der übrige Theil des Guts publik bleibt.

2. Lemberg, lett. Mahlpilla, ein von der Kaiserin Elisabeth 1753 donirtes Gut, $7\frac{1}{2}$ Meilen von Riga, dessen Besitzer das Kirchenpatronat ausübt. Die vielen steinernen Hofgebäude fallen gut ins Auge, und geben der vorbegehenden pleskowschen Straße eine Zierde.

3. Wittenhof lett. Wittes muishcha; ingleichen Muremoise lett. Murres muishcha: sind von der Kaiserin Elisabeth 1759 gleichfalls verschenkt worden.

4. Mahrzingshof lett. Mahrzinna muishcha, heist zuweilen auch Martzingshof, in einer Landrolle gar Martingshof. Es wurde von der Königin Christine auf Erb. Allodialrecht gesetzt; 1685 zwar reducirt; aber durch die St. petersburgsche Resolution 1712 restituirt; und dann 1745, auch 1780, verkauft.

5. Klingenberg lett. Aftenstatkehs muishcha, ist aus erlichen Ländereyen entstanden, welche die Ordensmeister als ein unter Sylvesters Gnadenrecht auf beiderley Geschlecht gegebenes Gut schenkten und bestätigten; das letzte geschah auch 1630 vom König Gustav Adolph.

6. Sudden oder Suddenhof lett. Wibbroka muishcha, besteht gleichfalls aus einigen von unterschiedlichen Ordensmeistern verschenkten Ländereyen. Nur der Hof und 1 Haaken sind hier, die übrigen Bauern bey Segewold eingepfarrt.

7. Sud,

7. Suddenbach lett. Buffes muischa, von einem Thom. Bock, welcher es vom König Stephan 1584 erblet. Es heist auch Harbesmois. Auf dem Hof wird jetzt ein großes steinernes Wohnhaus gebaut. Der Besitzer hält sich in Holland auf.

8. Adamshof lett. Ilberta muischa, hat zu der Ordensmeister und zur polnischen Zeit Privatpersonen unter Lehnrecht zugehört, ist mit königlicher Erlaubnis verkauft, und nicht reducirt worden.

9. Kaltenbrun, eigentlich Kaltenbrunnen, lett. Anödinna muischa, hat Heinr. von Gahlen 1554 einem Möding und allen seinen Erben gegeben (daher der Name Mödingshof kam, den der Letzte etwas verstümmelt hat;) und als ein solches ist es unter die Krone Schweden mitgebracht worden.

10. Die Kirche ist schon zur polnischen Zeit von Stein erbaut gewesen; neuerlich aber erweitert, verschönert und mit einer kleinen Orgel versehen worden. Sie liegt zwischen dem Hof Lemberg und dem Pastorat. Das letzte, zu welchem 3 Gesinder gehören, ist auch ganz artig von Stein erbaut. Zwischen demselben und dem Swirg des Krug fließt der Marienbach. — Alle angeführte Güter, nur Sudden ausgenommen, sind hier ganz eingepfarrt.

11. Allasch Kirchspiel.

Letz. Allaschu Basnizas walske, begreift nach der Landrolle $1\frac{1}{2}$ publke, $16\frac{1}{2}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		n. J. 1699	die volle	n. J. 1750	für 1765
Pastorat	f. Kirchspiel No. denpols.	1	$1\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$
Allasch und Judasch	Hr. Assessor C. G. v. Berg	$20\frac{1}{2}$	19	$14\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{2}$
Wangasch mit Hingenberg	Hrn. Nicols v. Essen Erben.				
Pullen- dorf	publ.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{8}$
Planup	Hr. Starost u. Drister von Vietinghof	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Schillingshof	Hr. Assessor v. Richter.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	1	$1\frac{3}{8}$

1. Allasch lett. Allaschu muischa, und Judasch lett. Judascha muischa, hat Gotth. Kettler 1562 mit Allodialrecht zur Wiederlage für Schloß Nietau verschenkt; der König 1589 sie nebst ihren Appertinenzien, denen von Dohna zwar nur unter Lehnrecht bestätigt; aber der Senat 1723 dieselben erblich restituirt; worauf sie verkauft wurden. Das erste welches in polnischen Nachrichten Allis heißt, hat das Kirchenpatronat.

2. Wangasch lett. Wangaschu muischa, hat sonst Honigshof geheißen, und ist ein Appertinenz von Allasch gewesen. — Das dabey erwähnte Hingenberg lett. Juttschu Kalns war eine bloße Hoflage; jetzt soll es als ein besonderes Gut angesehen werden. Wangasch hat eine eigne Kapelle oder Jiltalkirche.

Top. Nachr. III. B.

§

3. Pullen-

3. Pullendorf heißt in der Landrolle Pullandorf. Es besteht aus 8 publiken Bauergefindern die lett. pul-leneeschi heißen. Der Besitzer von Allasch hat sie bis-her in Arende gehabt.

4. Planup ist zwar der Reduction unterworfen, aber 1728 restituirt, und dann etliche Mal verkauft wor-den. Wo ich nicht irre, gehört es eigentlich nicht zum gegenwärtigen, sondern zum folgenden Kirchspiel Segewold.

5. Schillingshof lett. Schillingna muishka, hat seinen Namen von einem Schilling dem und bes-sen wahren Erben der Ordensmeister Brüggeneß das-selbe 1548 mit Lehngutsrecht doch mit der Klausul es zu verkaufen, schenkte. Es kam an Orenstierne, der sich mit den vorhandenen Erben verglich, und es dann verkaufte.

6. Seit der Pest hat dieß Kirchspiel keinen eignen Prediger gehabt; sondern ist von dem zu Rodenpois bedient worden. Von der Filialkirche Wangasch geschähe schon Erwähnung.

12. Segewold Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Sigguldes Basniza. Wegen Ermangelung näherer Nachrichten folge ich blos der Landrolle welche hier $38\frac{1}{2}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haafen also anlegt:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat "	Hr. Pastor Kie-mann	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$
Segewold mit Mandelstädtshof	Hr. General en Chef, Gene-ralgouverneur und Ritter Reichsgraf v. Browne	$23\frac{1}{4}$	$20\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{8}$
Neu-Kempenhof	Hr. Kammerherr P. Baron von Boye	$10\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{2}$
Paltemar "	Hr. Obristlieut. G. M. v. Rade-band	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$
Silliaß mit Cro-nenberg oder Wilderhusen	Hr. Ordnungs-richter D. M. v. Duntzen	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$
Gahlenhof "	Hr. Probst D. J. Merckly	$9\frac{1}{4}$	10	$3\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$
Nurmis mit der Sielenschen Immission		1	$1\frac{1}{8}$	1	$1\frac{1}{8}$
Kammenhof "					

1. Segewolde oder Segewold lett. wo ich nicht irre Siggulda oder Sigguldes pills, vormals ein Schloß; und Neu-Kempenhof, ingleichen Palte-mar, welches auch Paltemar, und in der Landrolle Pal-te-mal heißt; sind von der Kaiserin Anna 1737 allodia-liter verschenkt worden.

2. Silliaß heißt zuweilen auch Silliaßs. Gelegen-heit. Es wurde der Reduction unterworfen, dann kam es wieder an die Familie des ersten Erwerbers welche das-selbe verkaufte.

3 2

3. Cro-

3. Cronenberg auch Cronberg, ist schon von der Reductions-Kommission für ein erkaufes Erbgut erkannt worden.

4. Gablenhof lett. Gales muishca, ist vom dirigirenden Senat 1733, und in der Confirmation eines Kaufs 1734 von der Kaiserin Anna für allodial erkannt worden.

5. Turmis lett. Turme muishca, welches in der Landrolle Normis heißt, hat Gotth. Kettler allodialiter verschenkt.

6. Rammenhof heißt zuweilen Ramenhof von einem Besizer Rabin, zuweilen Tyrsmoise. Die Königin Christine verschenkte es erb- und eigenthümlich mit Allodialrecht; worwider hernach 1683 die Reductions-Kommission Einwurfe machte. Inzwischen ward es 1725 als ein Allodialgut verkauft.

7. Zu diesem Kirchspiel gehört größtentheils die Bauerschaft vom Gut Sudden im Kirchspiel Lemburg; wie auch wo ich nicht irre, das Gut Planup aus dem gleich vorhergehenden Kirchspiel Allasch. — Die Ignatius-Kapelle unter Paltemar, wird nicht eher als wenn der Pastor selbst gegenwärtig ist und Gottesdienst hält, geöffnet. — Das Kirchenpatronat ruht auf dem Hauptgut Segewold; ob auch Paltemar daran Antheil habe, kann ich nicht zuverlässig bestimmen.

13. Cremon Kirchspiel.

Enthält nach der Landrolle $15\frac{1}{2}$ publike, $57\frac{1}{2}$ private und $\frac{1}{2}$ Pastors-Haaken, auf folgende Art:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat		$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$
Cremon	Fr. Landrath M. v. Selmerßen	$27\frac{1}{2}$	$14\frac{5}{8}$	$12\frac{3}{4}$	$14\frac{5}{8}$
Engelhardshof			$14\frac{1}{8}$	8	$8\frac{7}{8}$
Jerckul ob. Jerckul	publ. —	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Pabbusch	publ. —	10	$6\frac{1}{8}$	$9\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Pempeln	publ. —		$4\frac{1}{8}$		
Colgen und Engelhardshof	Fr. Landmarschal sin Baronin v. Mengden	15	$17\frac{3}{8}$	15	$17\frac{3}{8}$
Jögenhof oder Ennenberg	Herr Ord. nungsrichter	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Gravenhof oder Wechmannshof	D. M. v. Duntzen	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{4}$
Neuhof	Fr. Lieutenantin v. Buddenbrock	7	$7\frac{1}{4}$	6	$6\frac{1}{4}$
Ripsal ob. Rammenhof	Fr. Sekretärin Waga	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$

1. Cremon oder Kremmon lett. wo ich nicht irre Krimmulde oder Krimmold, nebst Engelhardshof lett. Engelhard muishca, 7 Meilen von Riga an der St. Petersburgerischen Straße, gehörten dem Reichsrath Orenstierna, der sie mit königlicher Einwilligung und Bestätigung an die Familie des jetzigen Besizers verpfändete, welche denn auch nach gehobner Reduction, 1726 von jenem das Erbrecht erhielt. — Die im ersten Band S. 227 unter Cremon angeführte Hölle liegt eigentlich auf dem Grund und Boden des Guts Teyden.

2. Die Kronüter Jerckul, Pabbusch oder Pabbusch, und Pempeln, heißen im lettischen eben so.

3

3 Col.

3. Colzen lett. Biering muischä, an der lemsalfschen Straße $7\frac{1}{2}$ Meilen von Riga, ward 1850 allodial gemacht.

4. Sögenhof lett. Soeges muischä, hat der König Sigismund August 1567 mit dem vollkommenen Allodialrecht geschenkt; 1577 ward es verkauft, endlich der Sögen-Familie restituirt.

5. Grawen. oder Gravenhof lett. Grawen muischä, hat seinen Namen von einem Ludw. Grawe, dem der König Gustav Adolph einige seiner Documente darüber 1627 bestätigte. Schon Herzog Gott- hard hatte 1566 einem Seelen dazu im Namen des Königs 2 Haaken im cremonschen Gebiete übergeben, damit nach Gefallen zu thun und zu lassen.

6. Neuhof lett. Jaunas muischä, 6 Meilen von Riga an der St. petersburgschen Straße, ein 1653 auf Allodialrecht verbessertes Gut.

7. Kipsal lett. Kipsel muischä, in alten Urkunden Rammenhof, weil es das rigische Domkapitel 1463 an Matth. Ramn verlehnte. Nach dem schwedischen Revisionsbuch soll ein Hilschen dasselbe nach des Königs Gustav Adolph Bestätigung von 1632, erblich zum ewigen Eigenthum besessen haben.

8. Die sehr alte steinerne nahe bey dem Pastorat liegende cremonsche Kirche, wird in alten Nachrichten die Kirche zu Kipsal genannt; woraus man muthmaßen könnte, daß das Schloß Cremon vormals seine eigne Kirche gehabt habe. — Das Kirchenpatronat haben Cremon und Engelhardshof; die übrigen Güter das Compatronat. — Seit etlichen Jahren bedient der hiesige Pastor (der bisherige ist 1781 gestorben,) auch das Filial St. Peters, welches vormals eine Mutterkirche war, seinen eignen Prediger und sein eignes Filial hatte; wovon bey dem 15 und 16ten Kirchspiel Nachricht gegeben wird. — Nach dem bereits angeführten Aufsatze rechnet

rechnete man in schwedischen Zeiten zu diesem Kirchspiel 209 Gesinder, und des Predigers Einkünfte von Höfen, Bauern und Pastoratsland auf 235 Thaler $35\frac{3}{4}$ Groschen. — Einige Bauern von Pabbusch und Colzen, sind bey Loddiger eingepfarrt.

14. Loddiger und Treyden Kirchspiel.

In der Landrolle welche hier $61\frac{1}{4}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken zählt, steht Treyden voran, und in einigen alten Nachrichten heißt das Kirchspiel blos Treyden. Ich setze billig Loddiger zuerst, weil dieß jetzt die Haupt- oder Mutterkirche, aber Treyden nur ein Filial ist.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Lop- penov	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Treyden	Hr. Landrath M. v. Zelmersen	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{5}{8}$	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{5}{8}$
Intjeem	Hr. Brigadier L. O. Baron v. Budberg	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Widdrich		$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$
Barofski		$1\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$		$2\frac{3}{8}$
Krüdnershof oder Jäger-Apping	Hr. Hermann v. Reuter	$1\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$
Murrikas mit Mansen		$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$	8	$2\frac{1}{8}$
Myasch		$5\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{8}$		$7\frac{1}{8}$
Loddiger	Hr. Legationsrath L. B. Graf v. Mengden	$9\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{8}$	$7\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{8}$
Jösel		$7\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{8}$
Lohdenhof Laijem	Hr. Major E. M. v. Albedyll	$3\frac{1}{8}$	5	$3\frac{1}{8}$	5

3 4

1. Treyd

1. Trepden lett. Turraides, wo die Filialkirche befindlich ist, war vormals ein Schloß, dessen Gebiet eine Strecke von 7 bis 8 Meilen bis zur Ostsee ausmachte, indem folgende Güter dazu gehörten: a) Inzeem lett. Inzeem muishcha, 8 Meilen von Riga an der St. petersburgschen Straße, welches Einige Inzem schreiben; b) Widdrisch lett. eben so, an der lemsalschen Straße; c) Baroski oder Barowski, lett. eben so; d) Loddiger; e) Lohdenhof, und f) Ulpisch. Der König Gustav Adolph schenkte 1625 Trepden nebst den 3 zuerst genannten Gütern, einem Sternschild und seinen männlichen Erben, dessen Sohn sie mit königlicher Genehmigung der Familie v. Buddberg verkaufte, die sie noch besitz. — Unter Trepden $\frac{1}{2}$ Werst vom Hof, an der Aa, der Ueberfahre nach Segewold gegenüber, ist die berühmte und sehenswürdige Höle welche man den guten Mann oder Gutsmanushöle nennt. Im ersten Band S. 227 findet man die Beschreibung, nur ist sie dort aus Versehen bey Cremon welches daran gränzt, angezeigt worden. Vermuthlich ist sie durch ausgetretenes Wasser nach und nach entstanden: man sieht noch jetzt kleinere entstehen, und die vorhandenen werden größer. Die ganze Gegend von welcher man die Trümmern vormaliger Schlösser erblickt, ist sehr mahlerisch.

2. Krüdnershof ist von der Reductions. Commission 1683 als ein abliches Erbgut auf beyderley Geschlecht, erkannt worden, und durch Kauf zu Inzeem gekommen.

3. Murrikas lett. Murkas muishcha, und Mansen (in meinem Exemplar der Landrolle steht ganz unrichtig Mitrikas und Maisen,) ingleichen Myasch lett. Miasch muishcha, sind vom König Gustav Adolph 1627 an die v. Löwenwolde verschenkt worden.

4. Loddiger lett. Laedurges muishcha, ein von polnischen Zeiten her allodiales Gut, wofür es auch

bey

bey der Reduction ist erkannt, und unangefochten gelassen worden; auf dessen Grund und Boden die Hauptkirche des Kirchspiels steht.

5. Idsel lett. Jaggatish muishcha, auch Mengdes muishcha weil es ein Stammgut derer v. Mengden ist; 10 Meilen von Riga an der lemsalschen Straße. Der König Karl XI. hat dasselbe 1684 als ein von der Ordensmeister Zeiten her unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Gut bestätigt.

6. Lodenhof, oder Lohdenhof, heißt in den Kronswackenbüchern Laizem oder Laizeem, lett. Lohdes muishcha; ist von König Sigismund August mit dem Allodialrecht: aber von Gustav Adolph aus Versehen nach Norrköpings Beschlus bestätigt, welches Kanzeley-Versehen die Königin Christine 1651 verbesserte: daher wurde es bey der Reduction für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt.

7. Alle angeführte Güter gehören ganz zum loddigertrendenschen Kirchspiel; und außer diesen noch: a) ein Theil der Bauerschaft von dem im Kirchspiel lemsal liegenden Gut Nabben; b) ein Dorf von Colzen und c) eine Hoflage nebst ihrer Bauerschaft von Pabbusch, beyde aus dem Kirchspiel Cremon; d) ein Dorf von dem bey Pernigel eingepfarrten Gut Ulpisch. Folglich ist das Kirchspiel eigentlich weit größer als die Landrolle dasselbe angiebt. Vor der Pest entleert es 6000, jetzt etwa 4300 Menschen.

8. Das Kirchenpatronat haben Trenden und Inzeem schon in alten Zeiten ausgeübt; obgleich die Hauptkirche nebst dem Pastorat, jetzt auf loddigerschen Grund stes her. Beyde sind neuerlich erbaut; die erste von Stein, man hält sie für eine der schönsten Landkirchen.

15. Pernigel Kirchspiel.

lett. Leepup Basiſa; beſteht nach der Landrolle aus $32\frac{1}{2}$ privaten und $1\frac{1}{2}$ Paſtorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Beſitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Paſtorat	Hr. Paſtor Ry. ber.	1	$1\frac{1}{8}$	1	$\frac{1}{8}$
Pernigel	Frau Aſſeſſorin v. Meck.	11	$14\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{8}$	6
Taubenhof	Hr. Aſſeſſor J. G. v. Dunten.	6	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{5}{8}$	4
Rulsdorf u. Lemsküll	Herr Elteſter Sprotte in Lemſal	5	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	4
Suffikas u. Baigem	Hr. Landrichter J. G. von Aderkaß.	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	2	$3\frac{1}{2}$
Metackſhof		5	5	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$
Owerbeck	Hrn. Aſſeſſors v. Meck Erben.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	—	$1\frac{3}{4}$
Ruhtern	Hr. Aſſeſſor J. G. v. Dunten.	$10\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{2}$
Ulpifch	Hr. Obriftlieuten. v. Stein.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{7}{8}$
Rürbis	f. Salis Kirchſp.	—	—	—	—

1. Pernigel oder Pernigell, lett. Tiefenhaufe muſſcha (ob auch Leepuppe weis ich nicht) von einem Tiefenhaufen dem es 1630 unter harrifchen und wierifchen Recht donirt ward, und deſſen Sohn es 1672 für 9000 Thaler ſpecies verkaufte.

2. Taubenhof ward als ein 1624 donirtes Mannslehn, unter königlicher Beſtätigung 1675 verkauft, und doch

doch reducirt, auch des Verkäufers Erben eine große Beſchwerde aufgebürdet; aber 1712 völlig reſtituirt, und darauf verkauft.

3. Rulsdorf und Lemsküll. Das erſte iſt allodial; das zweyte als ein darunter liegendes Dorf, nach des Erzbischof Thomas Brief von 1538 zwar alt deutſch Mannlehn, aber nach des Königs Sigismund Auguſt Privilegium auf harrifch und wierifches Recht geſetzt. Dieß Gut hat Bauholz, ſchöne Heuſchläge und Viehweiden. Lemsküll iſt eigentlich bey Lemſal eingepfarrt.

4. Suffikas, Baigem, und Metackſhof, oder Metak, lett. Wetſe muſſcha, haben 1457 Sylveſters Gnadenrecht erhalten.

5. Owerbeck hieß ſonſt Kepsfern oder Löpsfern. Es iſt etliche Mal zu ſchwediſcher Zeit unter königlichen Beſtätigungen verkauft, daher 1683 ungekränkt gelaffen, doch 1685 reducirt, aber 1702 mit Pernigel vereinigt, und 1750 unter deſſen Haakenzahl eingegliedert, nachher wieder davon abgeſondert worden.

6. Ruhtern oder Rutern, lett. Dunten muſſcha, iſt von der Reductions-Kommiſſion für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt worden.

7. Ulpifch, lett. Steene muſſcha, an der Oſtſee-ſtraße, iſt als ein Appertinenz zugleich mit Treyden verſchenkt worden. Da des erſten Erwerbers Sohn mit königlicher Einwilligung 1652 ſeine Güter verkaufte, ſo theilten ſich die von Budberge und die von Stein in dieſelben, und beſaßen ſie noch. Ein Dorf von Ulpifch iſt bey Loddiger eingepfarrt.

8. Rürbis gehört eigentlich hieher; die Landrolle ſetzt es zu Salis, wo nur 8 Gefinder eingepfarrt ſind; dort wird alſo von demſelben nähere Anzeige geſchehen. — Ob noch andre Dörfer zum gegenwärtigen Kirchſpiel gehören,

hören, ist mir, da ich aus demselben keinen Beitrag erhalten habe, unbekannt.

9. Auf pernigelschen Grund ist jetzt eine neue steinerne Kirche erbaut worden, die wie der Hof an der Ostsee-Straße liegt. — Neuerlich hat man eine Filialkirche nämlich St. Matthäi, die sonst mit Peters ein eignes Kirchspiel ausmachte, hieher verlegt: wovon gleich nähere Nachricht folgt.

16. St. Matthäi oder Matthia oder Peters-Kirchspiel.

Eigentlich Matthäi, lett. Matthis- oder Skultes basniza; die Landrolle führt darinn nur 18 Haufen an, ob es gleich vormals, da es noch ein Kirchspiel war, deren mehrere enthielt.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Adiamünde	Hr. Major An-	7 $\frac{1}{2}$	9	7 $\frac{1}{2}$	9
Sassenhof	dr. v. Ken-	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Memküll	hner.	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$
Pastorat	f. Kirchsp. Perni-	—	—	—	—
	gel.				

1. Dieses Kirchspiel hatte vormals seinen eignen Prediger, der zu Peters oder St. Petri, lett. Peetrus an der Ostsee wohnte, wo noch jetzt das bebaute Pastorat nebst seinen Feldern, vorhanden ist. Zu dieser Kirche gehörten gar keine Höfe, sondern bloße Strandbauern von den zu Cremon eingepfarrten Gütern Colßen, Zögenhof und Pabbasch; daher dieses Pastorat endlich zur Filialkirche gemacht und vor etlichen Jahren mit Cremon verbunden wurde. Ehe dieses geschah, hatte St. Petri selbst

selbst ein Filial, nämlich die Matthäikirche, welche oft Matthia heißt, und zu welcher die angeführten 3 Höfe mit ihren Bauern gehörten; wie sie denn auch auf dem Grund und Boden des Guts Adiamünde erbauet ist. Dieses Filial hat man neuerlich nach Pernigel verlegt; und so ist dieß Kirchspiel eigentlich nicht mehr vorhanden, sondern vertheilt, 2 andern Kirchspielen beygefügt, und sein Name bloß noch zum Andenken in der Landrolle vorhanden; bis es vielleicht dereinst einmal wieder hergestellt wird. Nach dem Aufsatze von Prediger-Einkünften, sind 107 Gefinder bey denselben beiden Kirchen eingepfarrt gewesen; die Gefälle des Pastors aber nur zu 73 Thaler 30 Groschen in der schwedischen Beherrschungszeit angesetzt.

2. Adiamünde, lett. Skultes muishca, heißt auch Neuhof; ein 1564 auf Brusterbenrecht donirtes, und als ein solches 1683 erkanntes und bestätigtes Gut.

3. Memküll hat der König Gustav Adolph 1625 verschenkt. Mit königlicher Einwilligung kauften es die von Schulz, deren Nachkommen dasselbe noch jetzt besitzen. Von diesen v. Schulzen hat die Kirche und das Hauptgut Adiamünde den lettischen Namen Skultes erhalten.

17. Roop Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Straupe. Weil ich aus demselben keine nähern Anzeigen erhalten habe; so muß ich bloß der Landrolle folgen, welche hier folgende Güter anführt:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699, volle	die 1750,	v. J. 1750,	für 1765
Pastorat	Hr. Probst Frobrig.	—	—	—	—
Groß-Koop mit Koopermünde	Frau Generalgouverneurin Reichsgräfin v. Browne.	16 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{1}{2}$
Stolben mit Tarendorf	Hr. Landrath J. G. Graf von Münnich.	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{7}{8}$
Augem	Hr. Rittmeist. v. Strohkirch.	4 $\frac{1}{2}$	5	4 $\frac{1}{2}$	5
Ahrensberg ober Rehnershof	Hr. Obristleuten. Baron v. Meyendorf.	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	4
Klein-Koop	Hr. Adjunkt von Schrader.	9 $\frac{1}{2}$	11	7 $\frac{5}{8}$	9 $\frac{1}{4}$
Daiben	Hr. Ordn. Richter v. Schrader.	8 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{7}{8}$
Kaiskum	Herr Landrath Baron von Campenhau-	6 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$
Ruhdum	sen.	—	—	—	—
Orellen	Hr. Major E. M. v. Albedyll.	10 $\frac{3}{4}$	12	9 $\frac{1}{8}$	10
Rosenbeck mit Schulland	Herr Capitain Baron W. U.	7 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$
Hochrosen mit Ro-	D. v. Meyen-	7 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$
penhof	dorf.	—	—	—	—
Daugeln	—	—	—	—	—

1. Groß-Koop lett. Leela Straupe, 10 Meilen von Riga an der großen St. Petersburgschen Straße, ist

ist 1625 vom König Gustav Adolph allodialiter verschent worden. Von dem dasigen Schloß s. 1. B. S. 227.

2. Stolben oder Katen, hat als ein vormaliges Appertinenz von Groß-Koop mit demselben gleiches Allodialrecht.

3. Augem ist eben so wie Groß-Koop 1625 allodialiter verschent, und mit Allodialrecht restituirt worden.

4. Ahrensberg oder Arensberg, lett. Rehbing, gehört nur nach seinem kleinsten Theil zum gegenwärtigen Kirchspiel; weil Kaizem welches 3 Haaken beträgt und mit 7 Gesindern besetzt ist, bey Ubbenorm eingepfarrt ist.

5. Klein-Koop, lett. Mäsa Straupe, ingleichen dessen vormalige Appertinenzen Daiben und Kaiskum, welche sämmtlich schon in der Ordensmeister Zeiten 1458 der Familie von Rosen gehörten, sind vom Erzbischof Wilhelm 1554 in die erzbischofliche Gnade aufgenommen, von der Königin Christine 1648 nach ihren alten Briefen confirmirt, und von der Reductions-Kommission als adliche Erbgüter nach Sylvesters Gnadenrecht ungekränkt gelassen worden. Die Hofsgelände von Klein-Koop fallen sehr gut ins Auge.

6. Rudum oder Ruhdum, lett. Rubdene, ein von der Ordensmeister Zeiten her unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Allodialgut, von welchem 3 $\frac{1}{2}$ Haaken bey Papendorf eingepfarrt sind.

7. Orellen hat ein Rosen schon 1463 mit dem Erbrecht verkauft, welches Sylvester bestätigte; bey der Generalrevision 1599 ward auch das Erbrecht bewiesen.

8. Rosenbeck, lett. Rohsberg, von welchem 3 Haaken, nämlich das Dorf Kartasch mit 9 Gesindern, bey Ubbenorm eingepfarrt sind; war schon in der Ordensmeister

meister Zeit ein durch Kauf nach Sylvesters Gnadenrecht erlangtes Gut.

9. Hochrosen soll nach einer mündlich erhaltenen Nachricht nicht hier, sondern anderwärts eingepfarrt seyn, welches wohl irrig ist. Nach der Reductions-Kommission Sentence hat es nebst Kopenhof oder Koopenhof, lett. Augstrohs, schon in der Ordensmeister Zeiten der Familie von Rosen gehört, der es auch bey der Reduction gelassen wurde. Von Kopenhof sind 3 Haaken oder 16 Gesinder bey Ubbenorm eingepfarrt.

10. Die Landrolle giebt diesem Kirchspiel $91\frac{1}{4}$ private Haaken: davon liegen aber $12\frac{1}{4}$ wie bereits erwähnt wurde, in 2 andern Kirchspielen. Hingegen gehören hieher ungefähr 2 Haaken Bauern von dem bey Papendorf eingepfarrten Gut Spurnal. — Da die geschriebene Landrolle des Pastorats nicht gedenkt, so hat vermuthlich dasselbe keine eignen Bauern, und folglich auch keinen Haaken-Anschlag. — In diesem Kirchspiel findet man viel fromme Personen und Glieder der Brüdergemeine.

18. Ubbenorm Kirchspiel.

Es heist lett. Ummurg, und liegt gleich bey Lemsal. Die Landrolle liefert davon folgende Haaken-Berechnung:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Past. Mich. Reuser.	1	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$
Wainfell	publ.	22	$26\frac{5}{8}$	$20\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{2}$
Ubbenorm					$13\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Würzenberg	Hr. Obristleut. v. Mancken.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$
Thegasch mit Irben und Brinkenland	Hr. Brigadierin v. Saß Erben.	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$	4
Eadser ober Kattifer	Hr. Landrath u. Oberkirchenvorsteher J. A. v. Berg.	7	$6\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{8}$
Lindenbof mit Stecklems Wiederlage und Alenhof von Lemsal.		$1\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$
Pofendorf		$5\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Eeck ober Rippen		—	$5\frac{3}{8}$	—	$5\frac{3}{4}$
Kooperbeck	Hr. Assessor G. L. v. Vege	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Manfendorf	Jack.	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	$3\frac{3}{4}$
Poidern	Hr. Capitainin v. Stackelberg.	5	$5\frac{3}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{2}$
Erkull mit Stecklems Wiederlage von Lindenhof	Frau Landrätthin Baronin von Mengden.	8	$9\frac{5}{8}$	8	$9\frac{5}{8}$

1. Wainfell lett. Wainasch hat 33 Bauergefinde und 1 Krug. Nach einer erhaltenen Nachricht, soll es jetzt $11\frac{1}{4}$ Haaken halten.

2. Ubbenorm lett. Ummurg, dazu gehören 35 Gesinder und 2 Krüge.

3. Würzenberg heist zuweilen auch Wittenberg, lett. Rugkes muischa; ein vor Liefelands Unterwerfung privates adliches Erb- und Allodialgut, so 1670 verkauft wurde: hat 7 Gesinder und 1 Krug.

Top. Nachr. III. B.

4. The

4. **Thegasch** oder **Tegasch** lett. **Thegasch muischa**. Die dabei befindlichen Appertinenzien heißen eigentlich **Brinken**hof lett. **Brinkes muischa**; und **Irbenland**. Alle 3 machen jezt ein Gut aus zu welchen 14 Gefinder und 1 Krug gehören. Es ward 1570 erb- und eigenthümlich verkauft, worüber 1592 die königliche Bestätigung erfolgte. Die kaiserliche Kommission restituirte es auch 1711 mit Erb- und Allodialrecht, weil vorhergehende präjudicirliche Confirmationen, welche die Krone Schweden selbst oft für ein Versehen der Kanzley erklärt hatte, die wahre Natur des ablichen Gutes nicht verändern könnten.

5. **Ladfer** lett. **Rattifer**, daher es auch im Deutschen zuweilen diesen Namen führt, ist ungemein hübsch bebauet, liegt an der großen Straße, und macht mit **Linden**hof lett. **Lindes muischa**, und **Alen**hof lett. **Ahles muischa** ein Gut aus, zu welchem überhaupt 39 Gefinder und 4 Krüge gehören. — Ladfer ist 1636 an einen v. **Mengden** donirt worden, dessen Familie es bis 1738 besaß und dann gegen **Meyers**hof im Dörptschen Kreis, vertauschte. **Linden**hof ist nach der Reductions-Kommission Sentenz, als allodial durch Schenkung übertragen worden. **Alen**hof gehörte der Stadt **Riga** die es vertauschte.

6. **Posendorf** lett. **Pozeem**, wozu 20 Gefinder und 2 Krüge gehören, ist ein vom König **Gustav Adolph** unter Erbrecht bestätigtes Gut; daher hat die Reductions-Kommission dasselbe ungekränkt gelassen.

7. **Eck** heißt in der geschriebenen Landrolle **Eck**, lett. **Rippen**, welchen Namen es auch im Deutschen führt. Einige nennen es **Neu-Eck**, auch **Rippena**; zum Unterschied von **Alt-Eck** welches die Stadt **Riga** gegen **Alen**hof eintauschte. — Das gegenwärtige **Eck** ist von der Reductions-Kommission 1683 für ein auf beyderley Geschlecht verlehntes Gut erkannt worden. Unter

ter den Jahren 1699 und 1750 findet man desselben **Haaken**zahl nicht, hier, sondern bey dem Kirchspiel **Lemsaal**, in der Landrolle angeschrieben.

8. **Rooperbeck** oder **Roperbeck** lett. **Weg muischa**; macht jezt mit **Maykendorf** lett. **Kalne muischa** nur ein Gut aus, zu welchem 16 Gefinder und 2 Krüge gehören. Beide Güter sind schon 1480 verkauft und daher von der Reductions-Kommission ungekränkt gelassen worden.

9. **Poikern** heißt zuweilen **Peuckern**, lett. **Abster muischa**. Da es schon 1500 ist verkauft worden, so erklärte es die Reductions-Kommission für ein abliches Erb- und Allodialgut. Zu demselben gehören 12 Gefinder und 1 Krug.

10. **Erküll**, zuweilen **Erküll**, lett. **Ahrzeem**, hat 18 Gefinder, und macht mit **Steckeln** oder **Stecklein** ein Gut aus, welches der König **Gustav Adolph** 1630 auf harr- und wierisches Recht confirmirte. — Im Jahr 1669 und 1670 wurde nachgegeben, daß der Pastor am dritten Feiertag der großen Feste nach **Erküll** fuhr, um alten fränkischen Leuten dort das Abendmahl zu reichen; noch bis jezt hat man dazu keine Kirche oder Kapelle erbaut. Das Gut liegt $2\frac{1}{2}$ Meile vom Pastorat.

11. Die Landrolle zählt hier nur $24\frac{1}{4}$ publice, $51\frac{1}{4}$ private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken: eigentlich ist das Kirchspiel größer; denn außer den namhaft gemachten Gütern, gehören noch $9\frac{1}{4}$ Haaken oder 33 Gefinder von anderweitig eingepfarrten Höfen hieher, nemlich vom **Schloß Lemsaal** $\frac{1}{4}$ Haaken; und aus **Roop** Kirchspiel a) von **Hochrosen** 16 roopenhofsche Gefinder die 3 Haaken betragen; b) von **Rosenbeck** das aus 3 Haaken oder 9 Gefindern bestehende Dorf **Karrasch**; c) von **Arensberg** 3 Haaken oder 7 Gefinder. So findet man im Kirchspiel überhaupt 251 Gefinder und 15 Krüge.

12. Das Kirchen Patronat übt die hohe Krone aus. Das Pastorat hat 4 eigne Bauergrundstücke.

19. Lemsal Kirchspiel.

Einige schreiben es Lembsel oder Lemsal, lett. Limbascha. Die Landrolle zählt hier 62½ private und 2 Pastorats-Haaken; eigentlich ist es 4 Haaken größer.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Niemann.	1¼	2	1¼	2
Lemsal mit Alt- Eeck und Steck- lem	rigische Stadt- Güter.	29	31¼	21¼	23¾
Lahdenhof	Fr. Capitainin von Stackelberg.	12¼	13¾	9	9¾
Wilkenhof		14¼	14½	11	11
Lahdenhof	Hr. Obrister von Maneken.	14¼	2½	1½	2½
Nabben		14¼	17¼	3	5¼
Sepküll	Hr. Obrister und Kammerherr Ba- ron v. Fersen.	7¾	7¼	3	4¾
Eeck oder Eck	ist unter Cadfer u. Neu-Eeck im Ubbenorm Kirch- spiel vertheilt.	6½	—	5¼	—
Napküll oder Schierstadt	Hr. Obrister von Zimmermann	5½	5¾	4¼	4½
Rüssel	Fr. C. M. von Buschen.	2¾	2½	1¼	2½

1. Das

1. Das Städtchen Lemsal lett. Limbascha, welches der hiesige Pastor zugleich mit bedient, ist im ersten Band beschrieben worden. Noch füge ich hinzu, daß es seit 10 Jahren sehr angebaut ist: man zählt darin außer der schönen steinernen Kirche, 24 hübsche mit Ziegeln gedeckte Häuser. Die Stadt Riga genießt hier das Territorial-Recht, welches die hiesigen Bürger die ihr altes Stadt-Recht hervor suchen, seit einiger Zeit angestritten haben. Sie stehen übrigens wie das ganze Kirchspiel unter der Gerichtsbarkeit der hohen Krone. Das Stadtrath, welches Einige nur einen Flecken nennen, liegt 12 Meilen von Riga, zwischen 2 Seen, die 1 Meile lang und 1 Werst breit, und sehr fischreich sind: es stößt unmittelbar an das ehemalige Schloß.

2. Lemsal das Schloß mit dem dazu gehörenden Gut, lett. Limbascha; ingleichen Lahdenhof oder Lahdenhof lett. Lahdes muischas, und Wilkenhof lett. Wilkenes muischas, schenkte der König Gustav Adolph 1621 der Stadt Riga zum ewigen Eigenthum, unter dem Namen des Lemsalschen Gebiets, und was darin begriffen war so dem König damals gehörte oder künftig noch zufallen möchte. Wegen Lemsal wovon bey Ubbenorm ¼ Haaken eingepfarrt ist, hat die Stadt Riga hier das Kirchenpatronat. — Lahdenhof wo alle Hofgebäude von Stein aufgeführt sind, liegt an einem See der ½ Meile lang, ¼ Meile breit und sehr fischreich ist. — Wilkenhof ist das Hauptgut bey der Filialkirche St. Catharinen; hat viel Waldung, Wild und schöne Viehweide. — Alt-Eeck welches sowohl als Steck-lem oder Steckeln die Stadt Riga 1754 durch einen Tausch gegen Alenhof acquirirte, ist von der Reductions-Kommission 1683 für ein auf beyderley Geschlecht verlehntes Gut erkannt worden. — Von dem alten festen Sayloß sind noch ziemlich hohe Wälle, tiefe Gräben und Ruinen vorhanden. Der Bar Jwan Basilowitsch
G 3 zerstörte

zerstörte es. Das Andenken haben die hiesigen Letten durch ein Lied erhalten, welches ich da es kurz ist, hieher setze.

At tu manni bahluling!
 Kreewi pillu dedsina.
 Sallu fallu deenu aug.
 Wohl sartana saulu lezz.
 Woi too manni bahluling,
 Kreewi pillu dedsina.

d. i. O ihr meine Brüderchen! Russen brennen unser Schloß. Es entstehe ein heller Tag. Noch geht uns die Sonne auf. O ihr meine Brüderchen, Russen brennen unser Schloß.

3. Bahdenhof lett. Dreelinges muischä, ist von der Reductions-Kommission für ein adliches Erb- und Allodialgut erkannt worden. Es hat einen fischreichen See, und in dessen Mitte eine mit alten ehrwürdigen Linden bewachsene Insel.

4. Nabben lett. Nabbes muischä, ein vom König Gustav Adolph 1629 allodialiter verschenktes Gut; war schon in der Ordensmeister Zeit ein haltbares Schloß, dessen erste Besitzer unter dem rigischen Erzbischof standen. Nach einer Sage soll der Zar Iwan Basilowitsch da er Iensal einnahm, das Schloß Nabben nicht einbekommen, sondern dasselbe sich nachher noch lange gehalten, und der Kommandant es an den König von Schweden gutwillig übergeben haben. Unter der polnischen Regierung bauten die Jesuiten hier eine sternerne Kapelle, (welche nachher in einen Speicher verwandelt wurde, wo man noch jetzt die Altarstelle sehen kann;) hier war ein wunderthätiges Marienbild befindlich, zu welchem viel Wallfahrten geschahen. — Das Gut hat in Ansehung seiner Haakengröße ein sonderbares Schicksal erfahren. Anfangs bestand es aus 50, aber im

im Jahr 1627 nur aus 38, in den Jahren 1688 und 1699 aus 14¹/₂ Haaken, jetzt hält es noch weit weniger.

5. Sepküll oder Sepptküll lett. Pahles muischä von der Familie v. Pahlen der es schon in der Ordensmeister Zeiten erblich zugehörte; daher die Reductions-Kommission dasselbe als ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes adliches Erbgut auf beyderley Geschlecht, erkannte. Es hat ansehnlich große Waldung. Von demselben sind 4 Bauergefinder bey der Kirche zu Salis eingepfarrt. Selbst der Hof liegt nahe gegen Salis. — Indem ich dieses schreibe, erhalte ich Nachricht von einer vortreflichen und in Liefland noch sehr seltenen Stiftung, davon ich eine Anzeige hier einzurücken mich verbunden achte. Der Erbherr dieses Guts stiftet jetzt eine Armen-Schule, wozu er ein steinernes Haus erbauet, und einen Fond von 10,000 Albertthalern in seinem Gut anweist. Von den 600 Thalern jährlicher Zinsen sollen 12 arme deutsche Kinder nemlich 6 Knaben und 6 Mädchen frey unterhalten, und 3 Jahre hindurch von einem Schulmeister und einer Schulmeisterin unterrichtet werden. Man nimmt sie auf wenn sie 8 bis 9 jährig sind; nach genossenem Unterrichte finden sie in andern Häusern leichter eine Aufnahme, und Unterhalt, und können sich nun selbst eine gewisse Beschäftigung und Lebensart erwählen. Der Aufseher dieser Schule soll der jedesmalige Pastor zu Salis seyn; aber der jedesmalige Erbherr von Sepküll das zur Unterhaltung bestimmte Geld jährlich in 2 Terminen auszahlen. Zur Sicherheit der Stiftung ist eine förmliche Urkunde ausgefertigt, und darin die ganze Einrichtung beschrieben worden. Man findet sie im St. Petersburgschen Journal vom Jahr 1781 im 1 B. S. 230 u. f.

6. Naptküll oder Napptküll lett. Schierstinges muischä, womit der zweyte deutsche Name Schierstadt eine Aehnlichkeit hat; ist von der Reductions-Kommission

sion für ein altes adliches Erb- und Allodialgut erkannt worden. Es hat viel Wiesenwachs und Viehweide.

7. Rüffel lett. Rubstusches mušcha, ist sehr steinreich, und hat schöne Viehweide. Die Reductions-Kommission gestand, daß es unter Sylvesters Gnadenrecht steht, und befreyete es von der Reduction, doch unter einer Klausul darüber der König entscheiden sollte.

8. Noch gehört zu diesem mit vielen fischreichen Seen versehenen Kirchspiel, die Hoflage Lemsküll lett. Lemskul nebst 4 Haaken von dem zu Pernigal eingepfarrten Gut Kulsdorf. — Nach dem angeführten Aufsatze von Prediger Einkünften aus dem vorigen Jahrhundert, bestand das Kirchspiel damals aus 216 Gesindern; des Pastors Einkünfte darunter auch 30 Albertsthalern von den lemsküllischen Bürgern begriffen waren, sind zu 339 Thaler 52 $\frac{1}{2}$ Groschen angesetzt.

9. Das Pastorat, wo in katholischen Zeiten ein Nonnenkloster stand, hat 6 Baueragesinder, und ein bequemes steinernes Wohnhaus, welches die Stadt Riga, von welcher der Pastor jährlich eine Besoldung von 100 Albertsthalern erhält, wegen ihres Kirchenpatronats hat erbauen lassen und unterhält. Es liegt $\frac{1}{2}$ Meile von dem Etädrichen, an einem fischreichen See. — Das dazugehörende Filial St. Catharinen, hat eine hübsche doch nur hölzerne Kirche, deren Thurm mit weißem Blech gedeckt ist. Der Altar fällt wegen seiner vergoldeten Bildhauerarbeit sehr in die Augen. Alle 3 Wochen muß der Pastor hier den Gottesdienst verrichten.

10. Dankbarlichst gedenke ich hier noch billig des vor einiger Zeit verstorbenen hiesigen Predigers, des Herrn Probstes und Oberkonsistorial-Assessors Grave, dessen patriotischer Unterstützung ich viel schöne Nachrichten aus den dasigen Gegenden schuldig bin.

20. Salis Kirchspiel.

Einige schreiben es Sahlis, lett. Sallaz; seinen Namen führt es vom Bach Salis lett. Salla33e. Die Landrolle zählt hier 28 $\frac{1}{2}$ private, und 1 $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Sackel	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{4}$
Alt-Salis mit Rußmannshof	Hr. Obrister und Kammerherr W. v. Jersén.	13 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{8}$
Neu-Salis	Hr. Ordnungsrichter Fr. G. von Duntzen.	12 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{1}{4}$
Kürbis oder Witterbeck	Hr. Lieutenant G. D. v. Ader.	7	5 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Wisternwolde	Kas.				
Kammenhof	Hr. Ordnungsrichter Baron v. Laudohn.				

1. Alt-Salis lett. Weg Sallaz, und Neu-Salis lett. Schweizem mušcha, sind vom König Gustav Adolph 1625 donirte Güter, welche die Königin Christine 1653 auf Allodialrecht verbesserte, und deren Verkauf 1654 auf beyderley Geschlecht bestätigte; daher die Besitzer bey der Reduction im Besiz blieben.

2. Kürbis heißt in einer Landrolle Kõrbis, in Documenten Witterbeck, Wittenbeck, Wittersbeck, lett. Aderkasche mušcha auch Kõrbis. Die Königin Christine verbesserte 1646 die Natur dieses Guts in
U 5 Brust-

Brusterbenrecht auf beyderley Geschlecht. — Nur ein aus 2 Gesindern bestehendes Dorf, das vormals ein Gut ausmachte, und daher in der salischen Kirche ein Gefühlte hat, ist hier eingepfarrt; aber der Hof und das übrige Gebiet bey Pernigel.

3. Bisterwolbe hat schon 1491 ein Krüdener an einen Aderkas verkauft, dessen Erben es noch besitzen.

4. Rammienhof oder Ramen Hof, gehört zwar eigentlich zu dieser Kirche; weil es aber von derselben 4, hingegen von der folgenden allendorfschen nur $2\frac{1}{4}$ Meile abliegt, so hält sich dasselbe zur letzteren. Es ist neuerlich erst auf einem Bauerland errichtet worden, und hat bis 1771 Freijahre genossen, daher für dasselbe unter dem Jahr 1765 keine Haafenzahl angeschrieben wurde. Vorher hieß es Rameneks Dorf, war ein Appertinenz von Kurbis, und kam 1760 durch Kauf an den jetzigen Besitzer.

5. Da das Kirchspiel nach Absterben des vorigen Pastors noch keinen neuen gewählt hatte, so erhielt ich von dem Herrn Ordnungsrichter von Duntzen als dafigem Kirchenvorsteher, eine geneigte Nachricht von der Beschaffenheit des Kirchspiels, in welcher dasselbe nur zu $23\frac{3}{8}$ Haafen berechnet, hingegen angezeigt wird, daß von dem zu Lemsal eingepfarrten Gut Septküll 4 Gesinder und von dem im pernauschen Kreis liegenden, aber hier angränzenden publikten Gut Orrenhof leitt. Menning muischka, 6 Gesinder zur salischen Kirche gehören. — Das Pastorat hat 4 eigne Bauer gesinder.

21. Allendorf Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Allojas basniza, und besteht wie Einige zählen ungefähr aus 40, nach der landrolle aus $43\frac{1}{2}$ privaten Haafen, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Sanden.	—	—	—	—
Orgishof oder Idel	Hr. Major B. A. v. Leumern.	$5\frac{1}{2}$	6	$5\frac{1}{2}$	6
Zannau oder Wrangelschhof	Hr. Statthalter, Generallieut. und Ritter von Sievers	2	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$
Pyrkel	Hr. Major G. A. v. Buddenbrock.	13	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{2}$
Allendorf	Hr. Lieut. M. J. v. Stackelberg.	$6\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Eichenangern	Hr. Major Baron B. A. v. Guldendhof.	4	5	$3\frac{3}{4}$	5
Pursküllsdorf	Hr. Major Baron B. A. v. Guldendhof.	7 $\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{4}$
Koddiack	Hr. Lieutenantin v. Klot.	7 $\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{4}$

1. Orgishof welches zuweilen auch Idel, Idelhof heißt, hat seinen Namen vermuthlich von der Familie von Orgis oder eigentlich Orgies deren altes Erbgut es vormals war, die aber ausstarb, daher es an die Krone fiel, worauf die Königin Christina 1637 dasselbe an einen von Ungern schenkte, der den darauf ruhenden Pfandschilling von 15000 Mark ausbezahlen mußte. Der lettische Name Urges muischka scheint von Orgies, oder von dem unter dem Hof befindlichen Flüsschen entstanden zu seyn, weil ein solches Urgei oder Ihge heißt. Dieses Gut hat bey der Kirche ein Com-patro-

patronat. — Eine aus 3 Gefindern errichtete Hoflage heißt im Deutschen nach dem vorigen Besitzer Sternberg, im lettischen nach dem Land Rabbull.

2. Jarnau lett. Wihke mujscha von einem vormaligen Besitzer von Wiehke, der 1677 ohne Erben soll gestorben, und daher das Gut an die Krone verfallen seyn. Die Kaiserin Elisabeth verschenkte es 1744 erk- und eigenthümlich. — Etliche Güter als Burtneck, Bauenhof, Galandfeld u. s. w. sollen nach einer erhaltenen Nachricht, in dem dasigen Wald ein Hölzungrecht haben.

3. Pyrkel auch Pyrkell, Pürkel, Purkel, vormalig Purküll, lett. Unger Pils d. i. Ungerns Schloß, wegen des ehemaligen dasigen Schlosses von dem außer den Graben und ein Paar Schanzen, wenig Denkmäler mehr übrig sind; wie auch das Gut Allendorf lett. Allojas mujscha, sind schon in der Ordensmeister Zeiten ein der freyherrlichen Familie von Ungern Sternberg, die es 1760 verkaufte, gehörendes Gut gewesen. Allendorf soll nach dem Kirchenbuch von 1644 vormalig Vogelsang geheißen; zu der lettischen Benennung aber die öftere Verlegung des Hofs Anlaß gegeben haben, indem alloja irren heißt. Ob der deutsche Name von einer alten Familie Allendorf herstamme, lasse ich unentschieden. Die Kirche liegt auf dem Grund und Boden des Guts Allendorf welches jetzt nur als eine Hoflage angesehen wird; daher gehört dem Besitzer das Kirchenpatronat, vermöge dessen er bey der Predigerwahl 2 Stimmen hat.

4. Eichenangern heißt oft auch Eckenangern, und hat vermuthlich seinen Namen von den vormalig hier befindlichen vielen Eichen; aber den lettischen Staßelber mujscha von dem Besitzer. Die dazu gehörende Hoflage Pürsküllsdorf lett. Püschchen, sollte eigentlich Pürkelsdorf heißen, weil sie nach einer Sage, ein Geschenk

von Pyrkel gewesen ist. — Das Gut hat ein Compatronat, ist schon in der Ordensmeister Zeiten ein privates abliches Gut gewesen, und als ein solches auf vorderley Geschlecht verlehntes, von der Reductionskommission erkannt worden.

5. Roddiack lett. Rosen mujscha vermuthlich von einem von Rosen dem es um das Jahr 1660 soll gehört haben. Es ist vom König Sigmund August mit Allodialrecht verschenkt, und von der Reduct. Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden. Die dazu gehörende aus einem Bauerland von $\frac{3}{4}$ Haaken errichtete Hoflage heißt Linschen.

6. Puickel lett. Puikels mujscha, zuweisen auch Jaukarte mujscha, hat König Gustav Adolph 1630 als ein Brusterbengut confirmirt, und die Reduct. Kommission dasselbe als ein solches den Erben ungekränkt gelassen. Durch Kauf kam es 1758 an die Familie der jetzigen Besitzerin. Bey der folgenden dickelschen Kirche sind davon 4 Gefinder eingepfarrt, als welche nach einer Sage von dem Gut Lappier in vorigen Zeiten zum Pachtenpfennig sollen geschenkt seyn.

7. Zu dem Kirchspiel gehören außer den Höfen, 129 Gefinder, in welchen man im Jahr 1778 überhaupt 1750 Seelen zählte. Nach dem Kirchenprotokoll von 1739 hat es damals nur aus 70 Gefindern bestanden. — Eigentlich ist hier keine Filialkirche; sondern nur die für eine Vergütung gutwillig übernommene Bedienung des unter Salis angeführten Guts Kammenhof.

8. Im Jahr 1769 ward die halb von Holz, halb von Stein erbaute, und mit Stroh bedeckte Kirche, durch einen

einen Wetterstrahl eingedächert. Man baute eine neue von Fachwerk, und fing darinn 1776 den Gottesdienst an: damals war sie noch ohne Thurm und blos mit einem Nothdach versehen; dennoch beliesen sich die Baukosten schon auf 2000 Thaler. — Bey dieser Kirche ist eine in Liefland seltene, aber höchst rühmliche Anstalt, nämlich ein Armen. legat, wozu ein Capitain von Butlar 500 Thaler hergab, mit der Verordnung, daß von den Renten sowohl einheimische als fremde Armen eine Unterstützung finden sollten. Durch die angeschwollenen Renten besteht dieß legat jetzt aus 2882 Thalern; auch ist für die Armen vermöge des legats ein Haus erbaut worden.

9. Das Pastorat hat keine eignen Bauern und daher keine Haakenzahl; doch gutes Ackerland, aber an Heuschlägen und Viehweide, Mangel. Das erforderliche Holz bekommt es aus dem allendorfschen Wald; und aus dem Kirchspiel überhaupt wöchentlich 2 Arbeiter mit Anspann, und allezeit in der fünften Woche deren 3; eben so den Sommer hindurch Obterneckern d. i. Fußarbeiter, und einen Viehhüter. — Auch muß jeder Bauer dem Schulmeister der gutes Land und hinlängliche Einkünfte hat, 1 Tag im Jahr einen Pferde. Arbeiter geben. — Der Küster hat nur wenig Land in der allendorfschen Gränze, und einen unbedeutenden Geldlohn.

22. Dickeln Kirchspiel.

Es wird auch Dickeln, und Dickels Kirchspiel geschrieben; lett Dickel basniza. Nach der Landrolle besteht es aus $38\frac{1}{2}$ privaten Haaken.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Cleemann.	—	—	—	—
Dickeln	Herr Major G. J. v. Tiesenhäusen.	$14\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{8}$
Wickendorf	Hr. Major G. von Buddenbrock.	5	7	5	7
Schulzenpahlen	Hr. Major G. von Buddenbrock.	5	7	5	7
Lappier	Fr. Landmar. schallin Baros.	9	$5\frac{5}{8}$	9	$5\frac{5}{8}$
Roskushof und Carlsberg	ntw. Mengden.	7	7	7	7
Wrangelschhof	Frau Adjunktin von Völkersahm.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$

1. Der Erzbischof Zenning hat 1436 einem Detleff von der Pahlen Erbherren zu Dickeln, die Freyheit gegeben eine Kirche zu stiften, auch ihm und seinen Erben das jus praesentandi beygelegt. Diese auf d. d. d. d. Grund erbaute Kirche bediente der ubbenormische Pastor bis ums Jahr 1600 als ein Filial. Dann schenkte Jacob von der Pahlen von seinem Gut ein Stück Land zum Pastorat, und bestimmte die Arbeit und Gerechtigkeit (Korn. Abgaben) die von seinem Hofe und den andern Gütern sollten gegeben werden, damit ein eigner Prediger davon leben könne. Im Jahr 1644 ist Mich. Reusener dort Pastor gewesen; das Kirchspiel hat aber dennoch auch dem ubbenormischen Prediger eine Korn. Abgabe entrichtet; bis endlich nach langen Prozeß wegen der Absonderung von Ubbenorm ein Revisions-

sions-Urtheil in Stockholm; die dickelsche Kirche für eine eigne, und das Kirchspiel für unabhängig von Ubbenorm erkannte.

2. Dickeln, lett. Dikkeln muischka, hat vermöge des besondern Privilegiums, und wegen des hergegebenen Landes, das Kirchenpatronat. Im Jahr 1436 kaufte Derleff von der Pahlen dieß Gut; seine Erben haben es bis 1722 besessen. — Das dazu gehörende Wickendorf, Wieckendorf, oder Dorf Wycken, war in der Ordensmeister Zeit ein Theil von Dickeln; kam aber an andre Besitzer, und fiel durch deren Absterben an die Krone, von welcher es 1631 Jacob von der Pahlen bekam, dessen Nachkomme es 1722 zugleich mit Dickeln verkaufte.

3. Schujenpahlen, lett. Buddenbroze muischka auch wie im Deutschen Schujenpahlen; hat schon in der Ordensmeister Zeit ein Lode an einen Gutsleff verkauft. Die 1631 geschehene Bestätigung auf Mannlehnrecht, sollte nach der königlichen Resolution von 1686, wenn sie ein Kanzleyen-Versehen wäre, der Krone nicht zum Vortheil gereichen.

4. Lappier, lett. Ohsol muischka, ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes durch Erbfolge an die Familie von Mengden gekommenes Erbgut; welche Natur der König Karl XI. durch eine Resolution 1684 festgesetzt hat. Der Hof ist hübsch bebauet.

5. Wrangelschhof, lett. Wrangel muischka, soll nach den Documenten Klein-Wrangelschhof oder Urum-poe heißen. Schon vor der Subjection unter Schweden gehörte es der Familie Skytte; dann wurde es verkauft, und die Reductions-Kommission fand nichts dawider.

6. Alle obige Güter sind ganz hier eingepfarrt; und außer diesen noch 1 oder 2 Haaken von dem im allendorffschen Kirchspiel liegenden Gut Puickel. — Das

Pasto-

Pastorat hat keine eignen Bauern, sondern erhält zur Bearbeitung seiner Ländereien aus dem Kirchspiel Arbeiter.

23. Papendorf Kirchspiel.

lett. Rubbene, hat folgende Güter:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 765
Pastorat	Hr. Pastor Sander.	—	—	—	—
Regeln nebst der Brinken oder Dannensels und der Waltemois-schen Hoflage	Hr. Ordnungsrich-terin Baronin v. Budberg.	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Podsem mit Waidau	Herr Obrister J. M. v. Bock.	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$
Rosenblatt	Hr. Pfarrer von Krüdener.	2	2	2	2
Welckenhof oder Wölckersfahmhof	Hr. Capitain C. J. von Glasenapp.	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$
Spurnal mit Murneck von Jägel oder Krüdnershof	Fräulein v. Ceu-mern.	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Palmhof	publ.	6	7	6	7

1. Regeln, lett. Keegeln muischka, hat die Reductions-Kommission 1683 für ein adliches Erbgut auf beiderley Geschlecht nach Sylvesters Gnadenrechts-Willkühr, erkannt. Die dazu gehörende Hoflage Brinken-
Top. Nachr. III. B. H fenhof,

fenhof, lett. Brinken muishcha, ist noch vorhanden; aber Balta muishcha welches die Landrolle gleichfalls nennt, hat längst aufgehört ein Hof zu seyn, und ist jetzt eine gemeine Bauerstelle; wie denn auch einige von den Bauern, welche das alte Baltimois ausmachten, jetzt zu Spurnal gehören.

2. Podjein, lett. Pohdsenes muishcha; und Waidau oder Waidau, lett. Waidawa oder Gaidawa, haben ein gleiches Recht mit dem vorhergehenden, dessen Appertinenz sie bis 1750 waren, da sie denn davon abgesondert wurden. Sie haben ganz artigen Wald, und sind nach Verhältniß ihrer Größe einträglich.

3. Rosenblatt oder Rosenblatt, lett. Pahpina muishcha, war auch ein Appertinenz von Regeln, und hat daher mit demselben ein gleiches altes gutes Recht.

4. Welkenhof, lett. Welkersfahmes — oder kürzer Welkes muishcha, von der Familie von Welkersfahm, welche nach aller Vermuthung dieß Gut schon in der Ordensmeister Zeiten besaß.

5. Spurnal, lett. Sprehstina muishcha, ließ die Reductions-Kommission ungekränkt, weil es schon zur Zeit der Ordensmeister war ein abliches Gut gewesen, und zwischen Privatpersonen verkauft worden. Nur der Hof und etwa 5 Haaken sind hier, die übrigen Bauern bey Noop eingepfarrt.

6. Palmbhof, lett. Breeschu muishcha, zieht die geschriebene Landrolle ganz unrichtig zum folgenden Kirchspiel Wolmar. Der Hof nebst einem Theil der Bauerstelle ist zu Wapendorf, der übrige Theil der Bauern aber zu Wenden eingepfarrt.

7. Noch gehören von dem bey Noop eingepfarrten Gut Kudum $3\frac{1}{2}$ Haaken zu diesem Kirchspiel, welches nach der Landrolle nur $42\frac{1}{2}$ private, aber eigentlich $4\frac{1}{2}$ publische, und $43\frac{1}{2}$ private Haaken enthält. — Das Pastorat

florat hat keine eignen Bauern. Es ist privat; vermuthlich gehört das Kirchenpatronat dem Gut Regeln. — Ueberreste von alten Schlössern, und eigentlich schön gebaute Höfe, findet man hier nicht: welches ich zur Verbesserung eines im ersten Band S. 229 vorkommenden Irrthums, erwähne.

24. Wolmar Kirchspiel.

Letz. Walmere, besteht nach der Landrolle aus $14\frac{1}{2}$ publischen, $115\frac{1}{2}$ privaten, und 4 Pastorats-Haaken; es gehört also mit zu den großen Kirchspielen, zumal da noch, wie hernach angezeigt wird, etliche Haaken von andern Gütern hier eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Dr. Past. Loder.	3 $\frac{1}{2}$	4	3 $\frac{1}{2}$	4
Wolmarshof	Heer Landrath C. D. von Löwenstern.	37 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{5}{8}$	37 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{3}{8}$
Rosenhof mit Carls- hof, Sitt- weging und Tur- aushof.	Hrn. Generallieutenant und Wicquaveniers Alhorn v. Hartwig Eben.	31 $\frac{5}{8}$	36 $\frac{5}{8}$	31 $\frac{5}{8}$	36 $\frac{5}{8}$
Kaugershof	Dr. Le. lionsrath W. B. Graf v. Mengden.	24 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$	20	21 $\frac{3}{4}$
Murem- mois	publ.	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Mojahn	Fr. Obrist v. von Meck.	15 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{1}{8}$
Dufers- hof	publ.	4 $\frac{3}{8}$	6	4 $\frac{3}{8}$	6
Palmhof	f. Kirchsp. Wapendorf.	—	—	—	—

1. Von dem Städtchen Wolmar ist im ersten Band Anzeige geschehen; hier füge ich noch etwas bey. Es liegt fast mitten im Kirchspiel, und war vormals eine besetzte Stadt, die lauter steinerne Häuser, ihren Magistrat, und ihre Gerichtsbarkeit hatte. Das Schloß gehörte dazu. Jetzt ist es ein offener Ort, die Bürger sind durch Brandschaden größtentheils dürftig; und von den vormals dazu gehörig gewesenem Ländereyen viele nicht mehr vorhanden. Ein Eltester der vom kaiserlichen Generalgouvernement verordnet wird, steht demselben vor. — Hier liegt die Kirche für das Städtchen und das ganze Kirchspiel: sie ist von Stein erbaut, mit einem Thurm, einer Schlaguhr, und einem Orgelwerk (welches wie ich höre jetzt vergrößert wird) versehen. Sie hat 3 Gänge mit Gewölbern die auf Pfeilern ruhen. Es steht dabey sowohl ein Pastor, als ein Diakonus: jener bedient die deutsche und die lettische Gemeinde; dieser nur die deutsche, und war vormals zugleich Rektor der Stadtschule, die noch außerdem ihren deutschen Schulmeister hatte. Jetzt sind Diakonus und Rektor 2 Personen, die beyde von der hohen Krone berufen werden.

2. Wolmarshof oder Wolmarshof lett. Walmer muischka, gehörte der Krone, ward aber 1762 an den Prinz von Holstein Beck geschenkt, welcher hier ein ungemein schönes Haus erbauen, auch einen Thiergarten anlegen ließ; so daß der Hof der an der großen St. Petersburgischen Straße liegt, vortreflich ins Auge fällt. Vor einigen Jahren kaufte der jetzige Besitzer dieß Gut, das viel Vorzüge hat, und ganz allein im Kirchspiel mit Bau- und Brennholz reichlich versehen ist. Die dazu gehörenden Bauern heißen Walmeresch, zum Unterschied von denen die auf Bürgerländern wohnen und Wolmeresch heißen. Viele bemerken den Unterschied nicht. — Die Anzeige im 1 B.

S. 221,

S. 221, daß das Gut mit dem Städtchen in keiner Verbindung stehe, ist dahin einzuschränken, daß alle diejenigen welche Stadtländereyen besizen, von ihrem Feld an den Hof die zehnte Garbe entrichten müssen.

3. Rokenhof oder Rokenhof, ist von der Kaiserin Elisabeth 1744 zum ewigen und erblichen Besiz verschenkt worden. Den Hof hat man neuerlich mit hübschen steinernen Gebäuden versehen. Diesem Gut fehlt es an Wald und Wiefewachs. — Ein Gesinde von hier, ist zu Wendon eingefahrt.

4. Raugershof lett. Rauger muischka, jenseit der Aa, ist von der Kaiserin Anna 1737 erb- und eigenthümlich verschenkt worden: die Ländereyen gehören nicht zu den vorteilhaftesten.

5. Mojahn lett. Muehne, hat der Kaiser Peter II. mit der Klausul dasselbe verkaufen, vertauschen u. zu können, 1728 verschenkt. Vormals war hier ein durch seine Lage haltbares Schloß, von dem man nur wenig Ueberreste sieht. In des Gutes Gränzen liegt der Blau-Berg lett. Silla Kalns, der höchste in der ganzen Gegend, den man weit sehen kann: die darauf wachsenden Tannen geben ihm in der Ferne ein blau scheynende Farbe. Den nahe gelegenen Bauern dient er zum Wetterglas. Vormals war er wegen eines Brunnens berühmt, wohin der Aberglaube eilte. Vielleicht treibt noch jetzt mancher Betrogene dort seine Thorheit.

6. Muremois oder Muremuks, oder Muremuische, lett. Mühre muischka, jenseit der Aa, scheint seinen Namen von einem daselbst noch jetzt vorhandenen vierrechten steinern Thurm zu haben, weil Mühria im lettischen eine Mauer oder ein steinernes Gebäude heißt.

7. Dukershof oder Dukershof lett. Dubkera muischka. Auch im Dörptschen Kreis findet man ein Gut

Gut gleiches Namens. Jenes ist als ein Gratiasgut an die Frau Gräfin von Lestocq auf ihre Lebzeit gegeben.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von 2 im Wendenschen Kreis liegenden Gütern, etliche Bauern, nemlich a) von dem zu Wenden eingepfarrten Lindenhof, nach der auf Befehl des kaiserlichen Generalgouvernements gemachten Repartition, 5 Haaken; b) von dem bey Trikaton eingepfarrten Wrangelshof 3 Bauern. Folglich ist das Kirchspiel etwas größer als die Landrolle angiebt. Es gehören dazu eigentlich 300 Gesinder. Die Aa läuft mitten hindurch; wegen ihrer Fälle können nur bey hohem Frühlingswasser Flöße auf derselben herabgehen. Die große St. petersburgische Straße durchschneidet gleichfalls das Kirchspiel. Bey Wolmar geht der Weg über die Aa nach Wenden, und hinter Wolmar gegen Norden die Burtnecksche Straße. — Im ganzen Kirchspiel sind nur ein paar kleine Seen; die Aa und die übrigen kleinern Bäche aber nicht fischreich; daher die Fische in der dasigen Gegend eine Seltenheit, bis sie des Winters von andern Orten her zugeführt werden.

9. Das Pastorat ist publik; in Betracht seiner ansehnlichen Haakengröße, hat es sehr enge Hofsfelder, geringe Viehweide, und großen Mangel an Holz. In den Feldern liegt eine alte Kirchstelle Annestkahn, die ehe der neue Gottesacker angelegt wurde, zur Begräbnis Stelle diente. — Das Wohnhaus ist zur Ehre des Kirchspiels sehr gut von Stein erbaut. Da hier immer fleißige Prediger gewesen sind (gemeinlich Präbste und Oberkonsistorial-Ässessoren,) so ist die lettische Gemeinde sehr gut unterrichtet, und es giebt in dieser Gegend unter den verschiedenen Ständen viel rechtschaffene Personen und Mitglieder der Brüdergemeine.

25. Burtneck Kirchspiel.

Letz. Burtnecken basnizas Walsts, enthält nach der Landrolle $4\frac{1}{2}$ publie, $109\frac{1}{2}$ private, und $3\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken; eigentlich aber nur $100\frac{1}{2}$ Haaken, weil von den hierher gehörenden Gütern einige Bauern anderwärts eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. 7 1699	die volle	v. 3 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gu- leck.	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3	3 $\frac{1}{4}$
Burtneck	Hr. Gen. Feld-		17 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{3}{8}$
Seckenhof	marschall Ge-		7 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$
Ruhtenhof oder Klein-Schmel-	neralgouver- neur und Rit-	46 $\frac{1}{4}$			
ling	ter Peter.		3 $\frac{5}{8}$	3	3 $\frac{5}{8}$
Zapilt	Reichsfürst		2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Swarten	Roman-	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{5}{8}$
Drosemois oder Heydeckenshof	zow Sadu- naiskol.	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$
Luttershof	publ. —	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$
Sternhof u. Se-	Hr. Generalma- jor u. Ritter C.	16 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{5}{8}$	15 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{5}{8}$
mel	G. v. Rönne.				
Kanzen	Hr. Major und Ritter J. W. v. Sievers.	21	25 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{3}{4}$	25 $\frac{1}{2}$
Ballod	Hr. Major	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Zioren od. Sio-	J. B. v. Tie-				
ren	senhausen.	1	2 $\frac{3}{8}$	1	2 $\frac{3}{8}$
Saulhof	Hr. Baron G.		3 $\frac{1}{8}$	3	3 $\frac{1}{8}$
Labbreng	R. v. Lau- dohn.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{3}{8}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Lisden und Sem- gallen	Hr. Capitain G. Baron v. Un- gern Stern- berg.	7 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$
Brebenhof	Hr. Lieutenant C. G. v. Prianda.	4 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{1}{2}$
Duhrenhof	Hr. Major O. G. v. Oertin- gen.	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$

1. Burtneck lett. Burtneeku pils; ingleichen Seckenhof lett. Sektas muischas; und Ruytenhof welches auch Schmelling oder Schmaling hieß; lett. Ruytes muischas; auch wo ich nicht irre Zahlit lett. eben so: hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. — Von Burtneck sind einige Besinder bey Matthia Kirche eingepfarrt.

2. Swarten oder Schwarten, lett. Swartes muischas, steht in der Landrolle als ein publikes Gut; die jetzt regierende Kaiserin hat es 1766 als ein Appertinenz von Burtneck dazu geschenkt.

3. Heydeckenshof lett. Kuken' muischas, hat nach des Königs Sigismund August Privilegium, als eine alte so genannte heermeslerliche Verlehnung, Sylvesters Gnadenrecht erhalten. Die Familie Heydecken hat es in der Ordensmeister Zeit, und noch bey der Reduction, als ein privates adliches Gut besessen.

4. Luttershof lett. Rentmeister muischas, das einzige publike Gut im Kirchspiel.

5. Stern-

5. Sternhof lett. Jauna muischas, ward 1762 donirt. Es hat etwas enge Gränzen und Mangel an Wald. Einige Bauern gehören zu Matthia Kirchspiel.

6. Ranzzen lett. Rensen oder Renzehnes muischas, hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. — Hier findet man an einem Mühlenbach eine versteinende Quelle, deren Wasser bey Versuchen heilende Wirkungen geäußert hat. Brennholz hat das Gut; Bauholz fehlt, man sucht es aber jetzt anzuziehen. Die Hofsfelder sind sandig; die auf der Hoflage weit fruchtbarer. Das halbe Gebiet ist bey dem folgenden Kirchspiel Wolfahrt eingepfarrt.

7. Ballob lett. Balloschu muischas, und Sioren welches man gemeiniglich Sioren schreibt und ausspricht, lett. Swennes muischas, sind von der Kaiserin Elisabeth 1749 allodialiter verschenkt worden.

8. Saulhof lett. Saul muischas, wurde 1725 unter des Königs Sigismund August verbesserten auf beyderley Geschlecht extendirten Gnadenrecht restituirt, weil die zur Reduction hervorgefucht gewesene Ursach dem Privilegium des besagten Königs, und dem daher den Erben zustehenden Recht, nicht Abbruch thun könne; auch eine nachherige Confirmation auf Mannlehnrecht, dem vorher erworbenen Erbrecht nicht hinderlich seyn möge. Diese Sentenz der Restitutions-Kommission, ward 1735 vom Senat genehmigt, und 1737 das kaiserliche Privilegium den wahren Erben erteilt.

9. Labbrenz oder Labrenz lett. Labbrenz muischas, als eine vormalige Appertinenz von Saulhof; ingleichen Lisden lett. eben so, das unter polnischer Regierung dem Besitzer von Saulhof gehörte, und 1567 auf beyderley Geschlecht zu vererben erteilt war: sind

§ 5

einer

einer gleichen Restitution und kaiserlichen Bestätigung wie Saulhof theilhaftig worden.

10. Wredenhof lett. Wreede muishcha, hat die Königin Christine als ein Allodialgut bestätigt. Einige Gesinder gehören zum Kirchspiel Matthia.

11. Duhrenhof ober Duren, lett. Duhres muishcha, von einem Pet. Duren an den es 1434 kam, heißt auch Lindenhof oder Lünenhof. Es gehört zu ten auf beyderley Geschlecht unter Sylvesters Gnadenrecht stehenden Allodialgütern.

12. Das Pastorat ist publik, und hat 6 besetzte, auch 2 wüste Gesinder. Die Kirche ist schon über 150 Jahr alt. Anstatt der im ersten Band angeführten kleinen Orgel, hat der Hr. Besizer von Burtneck aus eignen großmüthigen Entschluß auf seine Kosten in Riga 1777 eine schöne Orgel verfertigen lassen.

13. Vom burtneckischen See geschähe im ersten Band Anzeige. Nach einer Sage soll die Familie Koskul im 13ten Jahrhundert beyde Seiten des Sees besessen; bey entstandnem Streif aber sich im 14ten Jahrhundert dahin verglichen haben, daß ein Bruder die Seite gegen Salisburg wo das Stamnhaus Ostro-minsky liegt, der andre aber den burtneckischen Strich, behalten solle: der letzte habe zur Anzeige der Gränze einen Eichen-Balken mit eisernen Reifen in den See einrammen lassen, auch seinen Namen geändert, und sich von der Pahlen genannt. Diese Familie ist im vorigen Jahrhundert in den Freyherrn Stand erhoben worden. Der erste Pahlen hat das Koskulsche Wapen geändert, die Seebülter zwar beybehalten, aber aufwärts gefehrt und den Gränzpahl darüber gesetzt.

26. Wolsfahrt Kirchspiel.

Wird auch Wolsfahrt, selten Wolsfahrt geschrieben; lett. Ehweles basnizas walsste; besteht nach der Landrolle aus $8\frac{1}{2}$ publikten, $35\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats Haaken; nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Sildebrandt.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Alt-Wolsfahrt	Hr. Assess. C. G. v. Jarmerstedt.		$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Neu-Wolsfahrt	Hr. Capit. C. J. v. Jarmerstedt.				
Wolsfahrts-Linde		$29\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Kehsen	Hr. Major G. J. v. Jarmerstedt.		$12\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Kemmershof	publ. —	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
Kempen	publ. —	—	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$

1. Alt-Wolsfahrt lett. Ehweles muishcha; in gleichen Neu-Wolsfahrt lett. Weg Jeram muishcha, wogu Wolsfahrts-Linde als ein ganz neuerkunt zum Hof eingerichteter Theil, gehört; und Reysen lett. Reusche muishcha: sind 1722 von der Restitutions Commission mit Allodialrechte restituirt, und vom dirigirenden Senat 1723 confirmirt worden.

2. Auch die halbe Bauerschaft des bey Burtneck eingepfarrten Guts Ranzen, gehört zu dem gegenwärtigen Kirchspiel, welches eigentlich 52 Haaken überhaupt ausmachen soll. Zu dem Pastorat gehören 2 Bauergesinder, die als Halbpäfner angesehen werden.

27. Matthäi Kirchspiel.

Sehr oft wird es Matthäi geschrieben, welches aber unrichtig ist, weil das vorher No. 16 angeführte eigentlich Matthäi heißt. Die Landrolle an welche ich mich wegen Mangels an nähern Nachrichten halten muß, stellt dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Pesarovius.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Bauenhof mit Drosseln	Hr. Statthalter, Generalleut. u. Ritter J. v. Sievers.	$26\frac{1}{2}$	$27\frac{5}{8}$	$24\frac{1}{8}$	$26\frac{1}{2}$
Willenhof	Hr. Capitain Peter v. Sievers.	12	$12\frac{1}{4}$	12	$12\frac{1}{4}$
Gallandsfeld	Hr. Generalfeldmarschall und Ritter Reichsfürst Romanzow Sadunaiskoi.	—	$15\frac{1}{2}$	13	$15\frac{1}{2}$
Breslau	Hr. Obristlieutenantin v. Weißmann.	$8\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$

1. Bauenhof, lett. Banene muishcha, ward von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt, und in eben dem Jahr mit kaiserlicher Bestätigung verkauft. Drosseln oder Drosseln war ein besonderes Gut, und hielt im Jahr 1750 bey der Revision $5\frac{1}{2}$ Haaken; jetzt ist es unter Bauenhof begriffen. Hier wird auf dem Hof ein großes schönes Wohngebäude von Stein aufgeführt; auch ist daselbst ein schöner Garten; aber Mangel an Wald.

2. Wil-

2. Willenhof, lett. Willen muishcha und Gallandsfeld oder Gallandsfeld, lett. Pudscher muishcha; sind mit Burtneck 1744 zugleich verschenkt worden: beyden fehlt es an Wald.

3. Breslau, lett. Praslau muishcha, ward zwar anfangs für reducibel erklärt, doch bald darauf für frey von der Reduction erkannt; im Jahr 1723 den v. Orenstierna Erben als ihr voriges Erbgut restituirt, und dieß 1725 vom dirigirenden Senat genehmigt. — Hiervon sind 3 Haaken oder 14 Gesinder bey Salisburg eingepfarrt. Es hat ziemlichen Wald.

4. Hier sind noch von den 3 im Kirchspiel Burtneck liegenden Gütern Burtneck, Sternhof und Wredenhof, etliche Gesinder; wie auch von dem im Salisburg Kirchspiel liegenden Gut Alt-Ottenhof 6 Haaken eingepfarrt. — Das Pastorat ist wo ich nicht irre; publik, daher die hohe Krone das Kirchenpatronat ausübt.

28. Salisburg Kirchspiel.

Letz. Mas-Sallaz, beträgt nach der Landrolle $29\frac{1}{2}$ publice, $50\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken; eigentlich aber überhaupt nur $69\frac{1}{2}$ Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Bergmann.	1	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$
Salisburg	Herr Geheimerath und Ritter	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$
Isben	G. G. v. Völkersahm.	—	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Blankensfeld		$1\frac{1}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{7}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Ungersdorf oder publ. publische Jbden-sche Bauern		13 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{5}{8}$
Neu-Ottenhof publ.		9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{7}{8}$
Alt-Ottenhof	Hr. Major C. v. Sievers.	9 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$
Colberg	publ.	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
Ostrominsky	Herr Obrister J. Graf v. Sievers.	6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Jdwen	Hr. General. (priv. lieut. u. Rit. v. publ. Nummero.	10 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{5}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{5}{8}$
Panten	Hr. Major W. v. Löwis.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
Sehlen ober Sehlenhof	Hr. Assessor J. J. v. Stauden.	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$

Salzburg, lett. Waltenberge muischä, welches das Kirchenpatronat ausübt, und Jbden, lett. Mas-Ungara muischä, wurden von der Restitutions-Kommission 1722 mit Allodialrecht restituirt, und vom dirigirenden Senat 1724 confirmirt; Blankensfeld aber welches auch Ellien oder Elligen, lett. Blankes muischä heißt, von der Reductions-Kommission 1682 für ein 1571 und 1589 allodialiter donirtes Gut erkannt. — Bey Jbden steht unter 1699 in der Landrolle keine Haakenzahl, weil dieselbe damals mit unter den publiquen Jbdenschen Bauern begriffen war.

2. Ungersdorf, findet man nicht in der Landrolle, sondern bloß die publiquen Jbdenschen Bauern, die im lettischen Ungureeschi genannt werden: der Erste nennt dieß

dieß Gebiet Waldeperre mois. Die Frau Gehelmerdichin v. Campenhausen hat dasselbe auf ihre Lebenszeit von der hohen Krone erhalten. Nur etwa 8 Haaken sind hier, einige bey dem folgenden Kirchspiel Rujen, und 4 Gesinder bey Saara im pernauschen Kreis, eingepfarrt.

3. Neu-Ottenhof lett. Jauna-Attes muischä, ist auf Lebenszeit an die Frau Gräfin v. Lestocq gegeben.

4. Alt-Ottenhof lett. Wez-Attes muischä, ein von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenktes Gut, davon 5 Haaken hier, die übrigen bey Matthia eingepfarrt sind.

5. Colberg lett. Skulberge muischä. Von der hier noch befindlichen Schanze geschicht im 2 Band Nachtr. S. 68. Erwähnung.

6. Ostrominsky lett. Rohschkula muischä, von denen v. Roskul deren Stammhaus es seyn soll. Jetzt besitzt die gräfliche Familie v. Sievers dasselbe als ein Erbgut; andre sagen als ein Gratiulgut.

7. Jdwen lett. Jdwen muischä, ein von der jetzt regierenden Kaiserin 1762 zum ewigen Erb- und Eigenthum verschenktes Gut, davon 6 Haaken hier, die übrigen zu Rujen eingepfarrt sind.

8. Panten lett. Pantenes muischä, ein vom König Gustav Adolph 1630 an einen Major Lyß verlehenes Gut, dessen männlicher Nachkomme es noch jetzt besitzt.

9. Sehlen lett. Sehles muischä, ein vom König Sigismund August erb- und allodialiter geschenktes, und 1629 confirmirtes Erbgut.

10. In diesem Kirchspiel gehören auch von dem bey Matthia Kirche eingepfarrten Gut Breslau 14 Gesinder welche 3 Haaken ausmachen. — Das Pastorat ist privat und hat 7 eigne Bauer- und Gesinder.

29. Rujen Kirchspiel.

Wird gemeinlich Rujen ausgesprochen, lett Ruhjenes Bafinzas Wajts. Nach der Landrolle die auch das Gut Selix ganz unrichtig hieher zieht, würde es aus $52\frac{1}{2}$ publiken, $87\frac{3}{4}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken bestehen: aber es beträgt jetzt eigentlich überhaupt 142 bis 143 (Andre zählen $148\frac{1}{8}$) Haaken; nach einer zuverlässigen Dekonomie-Liste waren im Jahr 1745 nur $122\frac{1}{2}$ Haaken, und darunter einige Mannlehngüter.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor C. V. Schulinus	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$
Rujen Großhof	publ.	$38\frac{3}{8}$	$41\frac{1}{8}$	$34\frac{5}{8}$	$40\frac{3}{8}$
Königshof	publ.	$11\frac{1}{2}$	$12\frac{3}{8}$	$10\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{4}$
Ohlershof	Hr. Asses. J. Sr. v. Engelhardt.	$3\frac{1}{2}$	4	$3\frac{1}{2}$	4
Mauckschén	Hr. Eltester A. S.	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$
Heringshof	v. Grote in Riga	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$
oder Schaden		2	2	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$
Hessenhof		$6\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{8}$	5	$7\frac{7}{8}$
Puderküll		6	$6\frac{5}{8}$	6	$6\frac{5}{8}$
Megküll	Hr. Major Bar. H. v. Sersen.				
Urras ober Arrast	Hr. Baron L. G. v. Posse.	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{2}$
Moiseküll		6	$6\frac{3}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$6\frac{3}{8}$
Murmis	Hr. Lieutenant C. v. Krüdener.	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$
Wirken ober Würtenhof	Hr. Ordnungsrichter J. A. v. Engelhardt.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Seyershof und Drenenhof	Hr. Major B. J. v. Derfeldten.	4	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$
Henselshof	Hr. Rittmeister M. J. v. Zungelhardt.	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{5}{8}$
Kirbel oder Kürbelschhof	Hr. Christ. Grönberg.	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{5}{8}$
Rujenbach	Hr. Lieutenant von Stein.	3	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$
Paibis	Hr. Ob. isticut. C. v. Stein.	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$
Jelsh	f. Hallist Kirchsp. im pernauschen Kreis.				

1. Das Kirchspiel, wie das vormaligedassige Schloß, hat seinen Namen vom Bach Ruhje; welcher aus dem grossen titferschen Morast jenseit des titferschen Sees entspringt, durch diesen See hindurch fließt, das alte rujenische Schloß vorbei geht (vormals umfloß er dasselbe,) das ganze Kirchspiel mit vielen Krümmen durchströmt, und nachdem er einige kleine Bäche als den Guldruk, Pestau, Kirre, Azza, Raudau, Ohie, u. a. m. aufgenommen hat, in den burtneckischen See fällt. In eben denselben stürzt sich von dem letzten rujen-großhofschen Bauer oder Fischer Kangar, noch ein andrer Fluß Namens Sedde, welcher aus einem Morast von der Seite der gulbenschen Postkirkung kommt, und die Gränze zwischen den Kirchspielen Rujen und Burtnack macht.

2. Rujen - Großhof lett. Ruhjenes leela muishcha.

Top. Nachr. III. B.

3

Das

Das zerstörte dasige Schloß liegt auf einer kleinen Anhöhe; hat 645 rigische Ellen im Umfang; ziemlich tiefe, an etlichen Stellen über 60 Ellen breite, aber ganz leere und mit Gras bewachsene Gräben.

3. Königshof lett. Rehnina muischä, ist auf Lebzeit vergeben.

4. Ohlershof lett. Ohlera muischä, schenkte der König Gustav Adolph nebst andern Gütern 1631 an die Familie v. Engelhardt, deren männliche Nachkommen es von der Zeit an besessen haben.

5. Naußschen lett. Naußschene muischä, ein vom König Gustav Adolph 1636 allodialiter verkauftes Erbgut.

6. Heringshof lett. Ehringe muischä, gehört zu Sylvesters Gnabenrecht-Allodialgütern. Den Namen Schaden oder Schadenhof hört man nicht mehr.

7. Zessenhof finde ich nicht in der vom Hrn. Pastor Schulinus mir mitgetheilten Nachricht; vielleicht wird es jetzt bloß als eine Hoflage angesehen, wenn es nicht anderwärts eingepfarrt ist. In der Ordensmeister Zeit war es ein privates adliches Gut; wurde auch unter der schwedischen Regierung schon ein paarmal verkauft.

8. Puderhüll lett. Dukera muischä; von einem Besitzer Dücker der es 1592 mit königlicher Genehmigung verkaufte. Hier findet man zuweilen Biber.

9. Metzkill oder Metskill lett. eben so, ist als ein vom König Sigismund August 1565 denen v. Breidenbach und ihren Erben beiderlei Geschlechts, mit dem Erbrecht conferirtes, 1629 zum ewigen Eigenthum bestätigtes Gut, von der Reduction frei erkannt worden.

10. Arrast

10. Arrast lett. Arrast muischä, heißt zuweilen auch Arries, oder Herismois. Weil es ein adelich Gut gewesen war ehe Liefland unter Schweden kam, so wurde es bey der Reduction 1632 ungefränkt gelassen.

11. Moisküll lett. Platera muischä, von einem Plater dem und dessen rechten wahren Erben es 1504 geschenkt wurde; steht unter den allodialen Sylvesters Gnabenrechts-Gütern.

12. Mürmis lett. eben so; in gleichen Wirken oder Wirken lett. eben so, und Henselschhof lett. Enseln muischä oder nach dem Besitzer Engelhart muischä: werden seit 1630 und 1631 von der männlichen Nachkommen der ersten Acquirenten, noch alle drey besessen. Einige nennen Mürmis ein von Gotth. Kettler allodialiter donates Gut.

13. Seyershof lett. Terre muischä.

14. Kirbel lett. Kirbele muischä, ein vormaliges Appertinenz von Wirken, das durch Tausch an einen Pastor kam, dem es die Königin Christine 1652 mit Allodialrecht zum ewigen Eigenthum bestätigte.

15. Rujenbach lett. Ruhjenbaß, auch Detwen muischä, das letzte von einer bereits ausgestorbenen Familie; ist als ein aus der Ordensmeister Zeiten her Erb- und Allodialgut bestätigt und erkannt worden.

16. Paibs lett. eben so, soll in schwedischen Zeiten ein Appertinenz von dem gleich vorhergehenden Rujenbach gewesen seyn.

17. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von dem bey Salisburg eingepfarrten Gut Jowen 14 Gesinde die; für 4 Haacken gerechnet werden; b) von den eben daselbst angeführten publiquen Ibdenschen Bauern 14 Gesinde die 1½ Haacken ausmachen; c) von dem bey Hallij im pernauschen Kreis eingepfarrten Krongut

Karriehof 28 Gefinder; die 4 bis 5 Haaken betragen mögen.

18. Zu diesem publiken Pastorat beruft das kaiserl. Generalgouvernement, wie gewöhnlich, den Prediger. Die 6 Pastorats-Bauern bestehen aus 4 Halbhäaknern und 2 kleinen Gefindern.

19. Die Landrolle zieht wohl das Gut Selix blos deswegen hieher, weil es mit Moisküll einherzig ist, und zugleich revibirt wird. An seinem Ort kommt dasselbe im pernauschen Kreis vor.

30. Ermes Kirchspiel.

Letz. Ehrghemes Basnizas Walfst; ein sehr altes Kirchspiel wenn schon Heinrich der Letzte Prediger bey seinen Brüdern an der Ymer gewesen ist. Nach der Landrolle besteht es aus 61 privaten und 1 Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor So. Kolowsky.	1	1	1	1
Ermes	Hr. Baron v. Ungern-Sternberg	21 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{3}{4}$	
Homeln oder Homelshof ob. Homeln					
Alt-Karkel	Hr. Landrath J. v. Patkul.	48 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{5}{8}$
Neu-Karkel	Hr. Major G. J. v. Kirchner.	7 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$
Turnushof od. Turnau	Hr. Baron Gotth. v. Wrangel.	8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{5}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Wiganbshof	Hr. Capit. P. W. v. Völkersahm	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$
Rosenberg	Hr. Major M. K. v. Palmstrauch.	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$

1. Das Kirchspiel hat seinen Namen vom vormaligen dasigen Schloß; undieß den fehnigen vom kleinen Bach Ehrghem, daher nennt es der Letzte Ehrghemepills. Der Bach entspringt 1 Werst vom Schloß aus einem verwachsenen See, geht in vielen Krümmungen zwischen hohen Ufern das Schloß vorbei, wo er eine Mühle treibt, verehntigt sich etwa $\frac{1}{2}$ Werst davon mit dem Stint uppe, wendet sich nach Südost und fällt in die Sedde, woher er bey M. Scrubycz den Namen Serjer bekommen habe, ist da man nie von einem solchen hört, nicht zu errathen. Mit noch wenigern Recht nennt ihn Siarne die Ymer, denn diese war wie man aus Heinrich dem Letten sieht, ein Fluß den man durch Hülfe einer Brücke passiren mußte, über welche die Letten und Deutschen gingen, wenn sie von Burtneck aus gegen Ehstland zogen. Der Ehrghem ist so schmal daß man darüber springen oder bequem durchgehen kann; die nach Helmet oder Pernau reisen, kommen gar nicht an ihn. Die Ymer muß wohl die Sedde seyn, die in gerader Linie 1 Meile vom Schloß Ermes fortzieht, folglich hätte Siarne das Schloß nicht an die Ymer setzen sollen. — Wegen vieler Wälder und verwachsenen Seen hat das Kirchspiel ziemlich große Gränzen. Gegen Norden stößt dasselbe an den pernauschen Kreis, gegen Osten an Lude, gegen Süden an die Sedde welche es von dem Kirchspiel Wolsfahrt scheidet, gegen Westen

3 3

an

an das Ruzjensche. Vormalß bestand es nur aus den beyden Gütern Ermes und Karkel: durch Theilungen sind aus dem ersten 5, aus dem letzten 2 besondre Güter entstanden.

2. Das jetzt verfallene Schloß Ermes wurde 1320 erbaut. Der Graben ist sehr irregulär: aus seiner Beschaffenheit zog ein in der dasigen Gegend wohnender einsichtsvoller Mann die Vermuthung, es müsse vormalß eine Schanze der Letten oder Eysten gewesen seyn, wo hernach die Deutschen anstatt der Wälle Mauern aufgeführt hätten. Es ist wie die meisten vormaligen hiesigen Schlösser, ziemlich klein; im vorigen Jahrhundert bewohnte es noch der damalige Besitzer Anton de la Barre; da er sich eine andre Wohnung erbauen hatte, gingen Dach und Zimmer durch eine Feuersbrunst verloren. Es befinden sich darat 2 Thürme, einer in der Mitte der Westseite mit einem Thor, der zweyte an der Ecke. Die äußern Schloßmauern sind voll Löcher, die innern noch etwa 1 Faden hoch. Die Ostseite welche zur Kornkleete jetzt dient, und einen Thurm welcher einen schönen Keller in sich schließt, hat man unter Dach gehalten; daher stehen beyde noch unversehrt. Das Schloß gehörte dem Orden; 1575 kam es an den Herzog Magnus; nach dessen Tod zog der Gouverneur Radzivil dasselbe 1585 ein.

3. Ermes welches Einige auch Ermis schreiben, lett. *Ergemes muischä*, ein ansehnliches und weitläufiges Gebiet, ward vom König Gustav Adolph 1625 dem General Wilhelm (andre sagen Robert) de la Barre und seinen männlichen Erben geschenkt, dann reducirt, aber 1722 restituirt. Da sich die beyden damals vorhandenen Brüder theilten, und ihre Antheile auf ihre Töchter vererbten, so entstanden nach und nach aus diesem Gebiet 5 Güter, nemlich a) Ermes; b) Alt-Karkel, welches Einige auch Karkeln nennen, lett.

lett. *Wezz-Karkel muischä*; c) Neu-Karkel oder Karkeln, lett. *Jann-Karkel muischä*; d) Turnushof lett. *Turnus muischä*, der Ursprung des Namens ist unbekannt, in der Landrolle steht Turnan; e) Homlen lett. *Omeles muischä* welches sehr weitläufige Gräben hat, in der Landrolle Hommelschhof heißt und von Einigen Homeln ausgesprochen wird. Alle diese 5 Güter üben das Kirchenpatronat aus. — Da das Geschlecht derer de la Barre dessen männlicher Stamm in Liefland ganz ausgestorben ist, diesem Kirchspiel eine sehr geänderte Gestalt gegeben hat: so ist es billig von demselben kürzlich etwas zu erwähnen, welches ich aus den reichhaltigen Nachrichten nehme, die mir ein sehr thätiger und geschickter Mann mitgetheilt hat, nemlich der Herr Pastor Börger, welcher während seiner dasigen Amtsführung oft Gelegenheit fand sich von allen genau zu unterrichten; (vor einiger Zeit faßte er den Entschluß dieß Kirchspiel, wo es ihm nicht mehr gefiel, zu verlassen, und ging nach Riga.) — Die Familie de la Barre welche ihre alte Urkunden verloren hat, soll von dem Graf Odenel von Tyrön abstammen, welcher nach Hinrichtung der Königin Maria, seine Grafschaft in Irland und sein Leben einbüßte. (Andre leiten die Abstammung aus einem noch vornehmern Geblute her.) Seine Söhne gingen nach Frankreich wo der eine die Herrschaft la Barre kaufte, von welcher die Familie nun ihren Namen führte. Ein Sohn ging nach Malta, von da nach Schweden, in der wolmarschen Kirche soll er begraben liegen. Sein Sohn Anton wandte sich zur lutherischen Kirche; von ihm hat die ermesische Kirche noch jetzt einen sehr alten Kelch, der wie einige Zeichen zu erkennen geben von Katholiken ist gebraucht worden. Aus sonderbarem Anlaß soll er das Schloß verlassen, und auf einer Bauerstelle Namens Karkel eine Wohnung angelegt haben, wodurch der Hof Karkel entstand;

stand; hier blieb er bis an sein Ende 1698. Von seinen 24 Kindern, waren bey der Reduction noch 16 am Leben, daher wurde ihm zu deren Unterstüzang das reducirte Gut auf halbe Arende gelassen. Nach der Restitution theilten sich die 2 übrig gebliebenen Söhne: Wilhelm Friedrich behielt das Hauptgut nebst Homeln; Robert Friedrich nahm Karkel und Turnushof; beide hinterließen keine Söhne. Des zweyten 3 Töchter theilten sich: eine nahm Turnushof; die zweyte machte einen Hof auf einer Gesindestelle, so entstand Neu-Karkel; die jüngste bekam Karkel welches nun zum Unterschied Alt-Karkel hieß. Des ältesten Sohns beide Töchter verglichen sich so daß eine die Güter übernahm, und ihrer Schwester Antheil mit baarem Geld bezahlte. Unter Ermes sind nachher Hoflagen als Peddel muischsa, Unger muischsa u. d. g. angelegt worden.

4. Kokenberg oder Kockenbergt lett. Brentemuischal, hat König Sigismund III der Familie Ermis die es in der Ordensmeister Zeit besessen hatte, mit ihrem alten Erbrecht bestätigt, und die Reduct. Commission erkannte es für ein altes adliches Brusterbengut. — Wigandshof oder Wiegandshof lett. Wigand muischsa, hat wo ich nicht irre vormals dazu gehört.

5. Die angeführten Güter gehören ganz und allein zu dieser Kirche; obgleich Bauern von Lude nur $\frac{1}{2}$ Meile davon, von ihrer eignen aber gegen 2 Meilen abgelegen sind; eben so müssen sich die ermisischen Bauern welche nahe bey der Indischen Kirche wohnen, zur ermisischen Kirche halten. Homeln hat 2 Gesinder nahe bey der wagenküllschen Kapelle, die gleichwohl zu ihrer 3 Meilen entlegenen Kirche reisen müssen.

6. Das Pastorat hat 2 eigne Bauergesinder, beide Halbhäufner, die aber $1\frac{1}{2}$ Meile von demselben entfernt bey Ermis-Neuhof wohnen, wo man noch die Grundmauern der vormaligen Kirche sieht. Ein auf Pastorats-Hofstand errichtetes Gesinde steht seit 20 Jahren wüst. Vormalis lag das Pastorat hinter dem Schloß auf dem östlichen Ufer des Ehrgem, wo auch die Kirche stand; aber 1638 wurde es vermuthlich auf Königl. Befehl, eine halbe Meile davon nordwärts angelegt; die Kirche aber am westlichen Ufer des Ehrgem auf einem Berg erbaut. Die jetzige hat man 1736 ziemlich groß doch nur von Holz errichtet. Sie ist seit langer Zeit gestürzt und baufällig, oder jetzt schon ganz abgebrochen.

7. Man zählt hier viel Kapell-Stellen von denen nur der Grund noch kennbar ist; vermuthlich sind sie Ueberreste aus den katholischen Zeiten, wohl gar an solche Oerter erbaut wo vormals war Aberglaube getrieben worden: darunter Annes bey Ermes-Neuhof wo vormals das Pastorat stand, und Behrsen gegen Turnushof, die größten sind; ihre Länge beträgt 15 Schritte.

8. Ob hier eine Filialkirche sey ist noch zweifelhaft. Anton de la Barre soll da er nach Karkel zog, den damaligen Pastor Jäde beredet haben, er möchte alle 3 Wochen dort predigen; beide versieten aber bald in Streik; der Pastor mußte gar das Land räumen. Dann wußte man von keinem Filial. Ein durch Schrecken gelähmtes Fräulein bat den 1718 nach Ermes berufenen Pastor Vincelius, er möchte zuweilen zu Turnushof und zu Karkel, wo sie sich wechselsweise aufhielt, predigen, welches nach Anzeige des Kirchenbuchs etlichemal im Jahr geschah, wozu das Fräulein die Erlaubnis aus dem Konsistorium bewirkte. Nach des Fräuleins Absterben unterblieb es, bis der Pastor Blaufuß anfang eine Bedienung zu Karkel einzuführen, worüber der

Landrath de la Barre protestirte. Inzwischen soll Alles Karfel fordern, daß allzeit um den dritten Sonntag vore auf dem Hof Gottesdienst gehalten werde.

31. Lude oder Lühde Kirchspiel.

Man nennt es gemelniglich das ludische lett Luggaschn basnizas walske; eigentlich müßte es das liddische und walsche heißen, weil der Pastor auch für die Stadt Walk und deren Gebietsbauern berufen wird. Es soll aus 34 Haaken bestehen; nach einer genauen Berechnung ist es weit größer, schon die Landrolle zählt darin 36½ private und 1¼ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gröner.	1¼	1¼	1¼	1¼
Lude oder Lühde	Hr. Baron C. J. v. Wrangel.				15
Lude-Großhof	Hr. J. G. v. Thomsen.	25¼	26¾	25¼	11¾
Vorrichshof	Hr. G. L. v. Schrader.	3	3¼	3	3¼
Soorhof	Hr. Kammerherr C. S. v. Reutern.	5¼	6¼	5¼	6¼

1. Die Stadt Walk lett. Walka, ehstnisch Walea lin, um welche das Kirchspiel gränzt, ist schon im 1 B. S. 219 beschrieben worden: hier füge ich noch etwas bey. Der Stadt gehören 26 eigene Bauergrundstücke. Sie will gern ihren besondern Prediger haben, nur fehlen

len dazu die Mittel. Einmal schien sie der Erfüllung ihres Wunsches nahe zu seyn: denn ein reicher Rathsherr der wohl 30,000 Rubel besaß hatte viel Bürgerländer pfandweise an sich gebracht, und ein Güthen daraus errichtet. Vermuthlich um von der Stadt geschont zu werden, ließ er durch den dasigen Sekretär ein Testament anfertigen, darin er die Stadt zur Erbin einsetzte, damit sie einen eignen Prediger halten könnte. Aber nach seinem Tode fand man das Testament nicht; vielleicht hatte er es selbst wieder vernichtet; die Vorsicht hätte erfordert, dasselbe bey dem Magistrat einliefern zu lassen. Die Wittwe hat indessen der Stadt etliche tausend Rubel vermacht, damit die Ländel nicht wieder eingelöst werden sollen. — In der Stadtkirche werden nicht bloß deutsche, sondern auch lettische Predigten gehalten.

2. Lude oder Lühde, eigentlich Schloß-Lude, lett. Luggaschn pills, ist das Hauptgut. Der König Gustav Adolph gab es 1624 an einen Wrangell unter Mannlehnrecht; aber die Königin Christine domirte es dessen Schwiegersohn 1652 auf beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum, dagegen sollte er seine Forberung an die Krone fahren lassen. Im Jahr 1677 ward es einem Nachkömmling dem Major. Wrangel, dessen Enkel es noch besitzt, als eine Freiherrschafft auf männliche Brusterben bestätigt. — Das vormalige Schloß liegt in seinen Trümmern.

3. Lude-Großhof wird auch zuweilen nur Großhof lett. Luggaschn leela minischa genannt, und war vormal ein Appertinenz vom Schloß.

4. Vorrichshof lett. Burges minischa, heißt in etlichen Urkunden Vorchs- oder Vorichshof; schon von der Reductions-Kommission wurde es 1687 restituirt, und von der Restitutions-Kommission 1723 unter Allodial- und Erbrecht zu erkannt.

5. Soor-

5. Soorhof lett. Sohres muishcha, ward 1661 donirt, und 1725 restituirt mit der Erlaubniß dasselbe unter Mannlehnrecht zu verkaufen oder zu vertauschen, welche auch schon der König Karl XI i. J. 1675 ertheilt hatte.

6. Ausser diesen Gütern sind hier noch a) die der Stadt Walf gehörenden aber in keinem Haafenanschlag stehenden 26 Gesinder; b) von dem im dörfischen Kreis und carolischen Kirchspiel liegenden Gut Karvershof 39 Gesinder, eingepfarrt.

7. Die Stadt Kirche liegt mitten in der Stadt und ist von Holz erbaut; die ludische aber als die eigentliche Kirchspiels Kirche, von Stein und mit einem Thurm versehen, sie liegt im ludischen Hackelwerk. — Das Pastorat ist 1 Werst von der Stadt abgelegen, und hat 2 eigne, und ausser diesen noch 3 Baueragesinder von der Stadt.



II.

Der wendensche Kreis.

So heist er eigentlich, und lett. Zehsu teesa; der zuweilen gewöhnliche Ausdruck wendische Kreis ist unrichtig. Der ganze Kreis enthält ausser der Stadt Wenden, 30 Landkirchspiele, darin 31 Mutter- und 10 Filial-Kirchen liegen, welche von 28 Pastoren bedient werden. Die Landrolle zählt hier jetzt 261½ publise, 1414½ private, und 35½ Pastorats-Haafen. Im Jahr 1699 fand man überhaupt 1581⅞, und im Jahr 1750 nur 1494½ Haafen; aber nach der vollen Haafenanzahl soll er 302¼ publise, 1541⅞ private und 36½ Pasto-

Pastorats-Haafen enthalten. Die letzte Revision geschah zwar 1757; doch wird in der geschriebenen Landrolle für die letzte Kolonne das Jahr 1765 wie im rigischen Kreis, angenommen.

Von diesem Kreis in welchem man sonderlich gegen die Stadt Wenden unter allerlei Ständen viel Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine; ingleichen viel wohlhabende Baueragesinder findet die ordentlicher und reinlicher als die letzten anderwärts, leben: werde ich genaue und vollständige Nachrichten liefern, welche ich von dafigen angesehenen Männern, sonderlich durch die gütige Unterstüzung eines sehr patriotisch gesinnten Freiherrn, ingleichen des Hrn. Probstes Baumann zu Wenden, und des Hrn. Probstes Prizhuer zu Marienburg, erhalten habe; als welche zur Beförderung meiner Arbeit viel Erkundigungen eingezogen, und Andre zu Beyträgen ermuntert haben: der zuletzt genannte that gar eine Reise in etliche Kirchspiele um desto sichrere Anzeigen zu sammeln.

I. Die Stadt Wenden.

Von dieser kaiserlichen Stadt findet man schon im ersten Band Nachricht: hier füge ich noch etwas hinzu. Die Stadt welche lett. Zehsis, und ehstnisch Wenno lin heist, hat ausser ihrem in Haafenanschlag stehenden Patrimonialgut Jürgenshof, noch ansehnliche Ländereien und Plätze, die in keiner Haafenanzahl, aber unter Allodialrecht stehen, und niemals von der Krone Schweden sind reducirt worden. Nach der 1688 von Joh. Zinz. Reltisch gemessenen, und 1690 von Eberh. Tolls revidirten Specialkarte von den wendenschen Stadt- und Bürger-Ländern, betragen sie, ausser 128 Haus- und Gartenplätzen in der Stadt, und 99 andern Gärten,

Gärten, überhaupt 1841 $\frac{1}{2}$ Tonn-Stellen; nemlich der gesämolzene Acker 1059, die Buschländer 382 $\frac{1}{2}$, der Stadt-Gusch besonders 300, die zwei Viehweiden und die Wiesen ungefähr 100 Tonn-Stellen. Das Pastorat, die Schule und des Küsters Land liegen auch auf Stadt-Grund und Boden. — Nordwestwärts etwa 2 Werst von Wenden, liegt im Stadtgebiete die Höle welche der Letzte die eiserne Pforte nennt (S. 2 B. S. 143) von der Aa-1 Werst. Sie geht 6 Schritt tief in den Felsen, in Gestalt eines Thors. Aus derselben fließt ein kaltes klares Wasser. Rund umher sind mehrere mit allerlei Bäumen bewachsene Anhöhen. Ihren deutschen Namen Isempforte hat sie theils von ihrer Gestalt, theils von dem vormaligen Besitzer des Grundes Iseu. In ihrem Wasser will man Spuren von Eiseneisenthum bemerkt haben. — Die im 1 B. S. 233 erwähnte russische Kirche findet man in den Karten von Wenden deutlich angezeigt. Unter den Ordensmeistern waren schon in den liefländischen Städten russische Kaufleute die eigne Kirchen hatten; auch in Riga ist eine gewesen. Gotth. Vieck versichert, die Polen hätten da sie eine Kirche verlangten, angeführt: „hätten doch auch die Russen ehemals eine Kirche in Riga gehabt, wie dieselbe (vermuthlich die Ueberreste) noch jezo vorhanden wäre.“ — Die Kirche in der Vorstadt (1 B. S. 236) hieß die Catharinenkirche.

Jetzt will ich etwas von der Geschichte der Stadt anführen, welches ich aus des bereits namhaft gemachten Hrn. Probstes Baumann handschriftlichen Aufsatz nehme, den dieser fleißige und redhschaffene Mann unter dem Titel: Merkwürdigkeiten von Wenden theils aus gedruckten, theils aus gesammelten handschriftlichen Nachrichten zusammengetragen hat. Hieraus werde ich einen Auszug mit seinen eignen Worten liefern.

Wenden

Wenden ist von Riga gegen Osten 12 Meilen entfernt; liegt an der großen plestowschen Heerstraße; war vormals die Residenz der Ordens- oder Heer-Meister; dann vielen Veränderungen unterworfen, bald eine königliche, bischöfliche, wieder königliche, gräfliche, freiherrliche, zuletzt was sie noch jetzt ist eine kaiserliche Stadt. Sie liegt auf einer hohen Ebene. Der Ordensmeister Volquin von Winterstedt fing an um das Jahr 1225 sie und das Schloß zu bauen. Ihren Namen hat sie, so wie das $\frac{1}{4}$ Meilen gegen Süden davon abgelegene Alt-Wenden, jetzt Arrasch, welches Vinno von Rohrbach 1205 angelegt hatte, unstreitig von den damals in dieser Gegend wohnenden Wenden, die von den Kuren waren vertrieben worden. Der Ursprung des lettischen Namens Jeshis, und des russischen Res, ist wohl noch unentschieden.

1205. Ein Geistlicher Namens Daniel predigt das Evangelium bey Wenden.

1207. n. f. die Geschichte gedenkt eines Barthold von Wenden, der ein Sohn des berühmten Raupo soll gewesen seyn, und viel Ruhm erlangt hat.

1210. Die Esten belagern Wenden, und verlieren ein Haupttreffen.

1217. Die Russen belagern Wenden vergebens.

1224. Der päpstliche Legat Wilhelm rühmt bey der gehaltenen Kirchenvisitation, die neu bekehrten Wenden wegen ihrer Beständigkeit im Glauben, und bittet die Ordens-Brüder ihnen, auch den Liven und Letten ein leichtes Joch aufzulegen. Daher erlangten sie in und bey Wenden mehr Freiheiten als anderwärts, konnten sich daselbst anbauen, und liegende Gründe haben. Noch ist jetzt ein wüster Hausplatz in der Stadt welcher der Liven-Berg heißt, und eine Glocke heißt die Livosche; auch

auch ein ganzer Bezirk von Bauernefindern unter Schloß. Wenden, Freudenberg, Duckern und Streikenhof, wird der linsche Paggast genannt. Leichen aus diesem Bezirk werden vom linschen Berg zum Kirchhof gebracht und mit der linschen Glocke ohne Bezahlung beläutet.

1281. Die Erbauung der hoch jetzt vorhandenen dafigen Kirche nimmt ihren Anfang, und wird 1284 geendigt. †)

1471. Um diese Zeit haben die Russen eine Baaren Niederlage in Wenden gehabt.

1495. Der Ordensmeister W. v. Plettenberg verziert Wenden mit 3 grossen Thürmen.

1524. Der aus Kopenhaven vom Erzbischof vertriebene Brüggmann wird der erste evangelisch-lutherische Prediger in Wenden, und hält den Gottesdienst im Münzthurm.

1562. Die Stadt erhält vom König Sigismund August ein zu Wilna den 28 Nov. 1561 datirtes herrliches Privilegium.

1564. In einer russischen Urkunde wegen eines Waffenstillstands zwischen dem Zar Iwan Basilowitsch und dem König Erich XIV, heist Wenden eine russische Erbstadt.

1575. In einem duckerschen Document kommt ein undeutscher Pastor vor, Namens Joh. Schnell, der unweit der Catharinenspforte in Wenden gewohnt hat.

1577. Die traurigen Schicksale der Stadt um diese Zeit sind aus der Geschichte bekannt. Das Schloß ward

†) Dinge welche das ganze Land, oder bloß die Ordensmeister und ihre Residenz zu Wenden betreffen, über-
schlage ich, da sie aus der Geschichte bekannt sind.

ward gesprengt, die Russen nahmen die Stadt ein, aus welcher vorher die Bürger eine polnische Besatzung getrieben hatten. — Wegen das Ende des Jahres, kam ein polnischer Sekretär Joh. Vüring mit 100 deutschen Reutern, 80 Polen und 200 lettischen Bauern; eroberte die Stadt und das Schloß, welche von den Russen nicht sonderlich vertheidigt wurden; nahm auch andre Schlösser ein, und setzte sich in Wenden wo er alles nach Möglichkeit ausbessern ließ.

1578. Die Stadt wird abermals von den Russen belagert; ein herbeyeilender polnischer Entsatz kommt zu rechter Zeit, weil man aus Hunger bereits 24 Pferde geschlachtet hatte, deren Eingeweide der Armen Antheil war.

1582. Wider die Verträge wird zu Wenden ein Bisthum auf dringendes Anhalten des päpstlichen legaten errichtet: die Güter Wolmar, Bureneck, Trifgen, Wrangel, Mojahu u. a. m. wurden dazu geschlagen. Der erste Bischof Alexander Milinsky starb vor der Bestimmung; der zweite Joh. Patricius starb 1587, und liegt in der St. Johannis Kirche zu Wenden begraben †); von dem dritten Otto Schenking ist noch ein grosser Altarleuchter mit dessen Namen und Wapen in der dafigen Kirche zu sehen.

1584. Die Stadt erhält ein schönes zu Warschau den 7 Dec. 1582 datirtes Privilegium, darin der König sie seine Stadt nennt.

1594.

†) Wie viel Ordensmeister daselbst begraben liegen, und daß noch einige von ihren Grabsteinen vorhanden sind, weis man aus der Geschichte, sonderlich aus der welche der Dr. Pastor Bergmann nebst des Hrn. Subrectors Brotze Zeichnungen herausgegeben hat.

1594. In einer auf Pergament geschriebenen Urkunde des Guts Ruzky, wird eines lutherischen Predigers Christup Weimers gedacht, der in der Stadt unweit der Catharinenpforte sein Haus hatte.

1600. Die Schweden nehmen Wenden ein.

1601. Der Herzog Karl von Südermannland hält am 28 May hier mit der lettländischen Ritterschaft einen Landtag. — Die Polen erobern die Stadt, müssen sie aber schon am 13 Aug. den Schweden wieder überlassen.

1616. Das dritte polnische Privilegium wird auf dem Reichstag zu Warschau den 8 Jun. ausfertigt. Alle drey hat die Stadt noch jetzt in beglaubter Abschrift aufzuzeigen.

1626. Der König Gustav Adolph erteilt am 2 Febr. dieser seiner Stadt ein Privilegium zu Reval. Der Reichskanzler Axel Oxenstierna bekam vom König das ganze Bisthum Wenden. Dieser versprach durch ein eignes zu Wolmar datirtes Privilegium, die Stadt bey allen ihren Freiheiten, Privilegien und Vorrechten zu erhalten, und so weit sich seine Gerichtsbarkeit erstreckt, die Bürger darin handhaben und schützen zu lassen; auch den Krug (den bubinskischen rasken) den die Polen ausserhalb der Stadt den Bürgern zum Nachtheil erbaut und gebraucht hatten, der Stadt und Gemeinde wieder zu unterlegen und zuzuführen.

1636. Die Stadt erhält von der Königin Christina ein Privilegium zu Stockholm am 6. Sept.

1643. Zu des Kanzlers Oxenstierna Zeiten sind Landrichter in Wenden nach einander gewesen 1) Franz Abr. Keinecke, 2) Jac. Reuz, 3) Friedrich Liphard. — Damals ist die Filialkirche Arrasch von Wenden zum ersten mal getrennt worden; zum zweyten mal geschah es 1722.

1656.

1656 starb der sehr beliebte Pastor Paul Meyer; ihm folgte Dav. Lotichius, über dessen Ausschweifung der Magistrat bey dem damaligen Oberkonsistorium zu Dorpat Klage erheben mußte. Er ward erst auf $\frac{1}{2}$ Jahr, dann bey ausgebliebener Besserung ganz seines Amtes entsetzt; fand aber durch den Hosprediger in Stockholm einen Kanal. Die Sache wurde von neuen aufgenommen, er völlig restituirt, und die Stadt verurtheilt ihm den Schadenstand mit 3543 Thalern 78 $\frac{1}{2}$ Gr. zu ersetzen. Da es an Geld fehlte, wurden ihm viel Stadt-Ländereien immittirt, die er an Fremde verkaufte, wodurch die Stadt einen noch jetzt fühlbaren Stoß bekam.

1665. Das Hospital zu Wenden wird erbaut, wozu der Bürgermeister Wilhelm Schleyer etwas Geld vorschießt.

1666, wurde die dasige Schule reparirt, und Georg Plocius daselbst Rector mit einem Gehalt von 80 Thalern.

1676 am 7 Jul. war hier ein Synodus der lutherischen Prediger; die Akten haben der Generalsuperintendent Joh. Sischer, und die Präbste Jacob Gray, Johann Ruhendorf im Wendenschen, Johann Niolaus Hartung im Dörptschen, Andreas Forselius im Hinter-Embachschen, Barth. Strübner im Rigischen, unterschrieben.

1677, brannte Wenden ab.

1680, wurden die Schragen der dasigen kleinen Gilde aufgesetzt.

1692. War ein Landtag zu Wenden.

1693 kam Axel Dönnier als Pastor nach Wenden. Damals waren bey der dasigen Gemeinde auch

R 2

Dia.

Diaconen; einer Namens Schumann ward 1704 als Pastor nach Papendorf berufen.

Anm. Nur soweit geht der mir mitgetheilte Aufsatz.

II. Die Kirchspiele.

1. Wenden Kirchspiel.

Letzt. Zehsis, besteht eigentlich nur aus 73 $\frac{7}{8}$ Haafen; aber nach der Landrolle aus 26 publiken, 68 $\frac{1}{2}$ privaten, und 2 $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die v. volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Probst Baumann.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Wenden Schloß	Herr Major C. L. v. Sievers.	23 $\frac{3}{4}$	25 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{5}{8}$	21 $\frac{1}{4}$
Johannenhof	Hr. Assess. Baron C. A. v. Wolff Erben.				
Freudenberg	publ.	22 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{8}$	13
Johdenhof oder Weissenstein	Herr Obrister G. L. Weißmann Bar. v. Weissenstein.				
Strikenhof	publ.				
Lindenhof	Hr. Obristlieuten. N. C. v. Sagemeister.	5	4 $\frac{7}{8}$	5	4 $\frac{7}{8}$
		21	22 $\frac{1}{8}$	21	22 $\frac{1}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die v. volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Jenzenhof	Hr. Landrath B. Baron v. Campenhausen.	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{1}{8}$
Duckern oder Liphardshof	Hr. Obristlieuten. G. J. v. Sievers.	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$
Dubinsk	publ.	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{7}{8}$
Seklershof	Hr. Landger. Assess. u. Sekretär S. A. v. Wolff.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
Jürgenshof	der Stadt Wenden Patrimonialgut.	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$

1. Schloß-Wenden lett. Zehsü pills, ist von der Kaiserin Elisabeth 1747 donirt, und dann verkauft worden. Was der Stadt dabei begegnete, steht im B. S. 234. Bey einem neuerlichen Verkauf machte man aus der bisherigen Hoflage Johannenhof ein besonderes Gut. — Nur 6 $\frac{1}{2}$ Haafen sind hier, die übrigen bey Arrasch eingepfarrt. Johannenhof heißt lett. Jahna muishcha.

2. Freudenberg lett. Preefulla muishcha war ganz publ.; neuerlich ist ein Theil davon nemlich Lodenhof lett. Lodes muishcha von der jetzt regierenden Kaiserin erblich verschenkt worden. Bey Wenden sind von Freudenberg 9, und von Lodenhof 8 $\frac{1}{2}$ Haafen; die übrigen aber bey Arrasch eingepfarrt.

R 3

3. Stri-

3. Strickenhof oder Strickenhof lett. Strikes muischä.

4. Lindenhof lett. Leepas muischä, ein von der Kaiserinn Elisabeth 1743 erb- und eigenthümlich verschenktes Gut, davon 17½ Haaken zu diesem, die übrigen 5 aber zum Kirchspiel Wolmar gehören.

5. Lenzenhof lett. Lenzen muischä hat die Kaiserin Elisabeth 1744; und Duckern lett. Dukera muischä der König Gustav Adolph 1629, mit Allodialrechte verschenkt.

6. Dubinsky lett. Irscha muischä, ist jetzt publik, ward aber 1747 nebst Wenden verschenkt.

7. Secklershof vormals Kalnenhof, lett. Seckler- oder Kalne muischä, ein von Gottb. Kettler 1561: donirtes dann 1592 und 1621 königlich confirmirtes Allodialgut; zu dem noch 1614 das Bullin Gefinde vom König Sigismund III jure feudi gegeben ward. — Hiervon gehört ½ Haaken zu Arrasch.

8. Jürgenshof lett. Jurge muischä haben die Könige Sigismund August 1561, und Gustav Adolph 1626, der Stadt, zum Besten der Armen und zur Einrichtung einer Stadtschule, eigenthümlich restituit; daher nennen es Einige das wendensche Hospitälgut. — Nur 2½ Haaken sind hier, der Rest bey Arrasch, eingepfarrt.

9. Noch gehören zum wendenschen Kirchspiel a) von Palmhof unter Papendorf, 11 Gesinder oder ungefähr 5 Haaken; b) von Ruzki unter Arrasch, ½ Haaken; von Rokenhof unter Wolmar, 1 Gesinde. Vormals war auch das Kirchspiel Arrasch, und unter der polnischen Regierung das Kirchspiel Mitau, ingleichen Jürgensburg, mit Wenden verbunden.

10. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone; die Stadt und die Höfe schlagen bloß vor. Das Pastorat (so wie die Kirchspiels-Schule und das Küsterland) liegt ¼ Meile von der Stadt auf deren Grund und Boden. Aber die 6 Pastoratsbauern, welche aus 4 Halbhäknern und 2 kleinern Gefindern bestehen, wohnen hinter dem Gut Freudenberg auf publikem Grund 1½ Meile vom Pastorat.

2. Trikatn Kirchspiel.

Besteht nach der Landrolle aus 24½ publikn, 94½ privaten, und 3½ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Salzmann.	3	3½	3	3½
Trikatn	der liefländischen Ritterschaft Güter,	16½	17	16½	17½
Lupshen	zum Unterhalt des	10½	11½	10½	11½
Planhof	Provincial-	7	7½	7	7½
Duckenhof	Staats, stehen	12½	11½	12½	11½
Alt- und Neu-Brangels	unter des landraths-Kollegiums und der Ritterschaft Disposition.	7	6½	7	6½
Wieghen	publ.	19½	20½	19½	20½
Sacken	publ.	—	18½	15½	18½
	Hr. Obristlieuten.	—	10½	10	5½
	v. Transche.	—	—	—	5

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Zempen	Hr. Legationsrath Graf L. S. v. Mengden.	—	5	4	5
Wittkops- oder Zepelshof	Hr. Bürgermeister M. v. Wiedau in Miga.	6½	8½	6½	8½

1. Trikaton lett. Trikatē, von welchem die sämtlichen Ritterschafts-Güter gemeinlich die trikatenschen Güter heißen; Dutkenhof lett. Dutkes muishā; Planhof lett. Planes muishā; und Wrangelshof lett. Wrangel muishā: sind auf kaiserlichen Befehl der liefländischen Ritterschaft gegeben worden. Lipskall lett. Lipsches muishā, und Lubbenhof oder Lubbenhof lett. Lubbes muishā, gehören auch dazu. Von Wrangelshof sind 3 Gesinder bey Wolmar eingepfarrt.

2. Wierzenhof lett. Wihzes muishā, besitzt der Hr. Cammerherr und Gesandte Musin Puschkin ohne Arende.

3. Sakenhof lett. Wahles muishā war ganz public; neuerlichst schenkte die jetzt regierende Kaiserinn einem Baron v. Löwe davon 5 Haafen, welcher dieselben an den nunmehrigen Besitzer verkaufte.

4. Zempen lett. Zempene, ein 1737 von der Kaiserinn Anna erb- und eigenthümlich geschenktes Gut.

5. Witt-

5. Wittkop oder Wittkopshof, oder Zepelshof lett. Teeple muishā, ein unter die schwedische Regierung mitgebrachtes, 1630 confirmirtes, und nach der Reductions-Kommissions Erklärung auf beiderlei Geschlecht zuvererbendes Brusterbengut.

6. Noch sind hier a) die Stackelsche Pöstrung; b) von Wolmars'hof unter Wolmar, 2 Gesinder von 4 Haafen, eingepfarrt.

7. Das Kirchenpatronat wird von der hohen Krone ausgeübt. Die Kirche hat der König Karl XI dessen Name noch jetzt über der grossen Kirchenthür in einem Quaderstein eingehauen zu sehen ist, erbauen lassen. — Das Pastorat hat 7 eigne Bauergesinder meistens Halbhäfner.

8. Zur liefländischen Kirchengeschichte merke ich noch an, daß nach dem Zeugniß des unlängst verstorbenen dahigen Hrn. Probstes Diez, zu folge der vorhandenen Nachrichten, der Kaiser Peter I auf den ersten allgemeinen Landtag nach Wiederherstellung des Landstaats, 1711 durch den damaligen Plenipotentiaire v. Löwenwolde auch hat die Priesterschaft berufen lassen, da denn der damalige Probst zu Trikatē, auf dem Landtag als Deputirter der Geistlichkeit gegenwärtig gewesen ist.

3. Akrasch Kirchspiel.

Letzt. Abrasche oder Abraische, wird von Einigen auch Weza Zeysis d. i. Alt-Wenden, genannt. Es besteht nach schwedischer Uebermessung eigentlich aus 38½ Haafen; die Landrolle zählt darin nur 7 publice, 15¼ private, und 1¼ Pastorats-Haafen, nemlich:

K 5

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Eysingh	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
Spahrenhof	publ.	$6\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{4}$	7
oder Samsthy					
Lubbert-Kenzen	Frau Cornettin von Schulz.	$2\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$	3
Rugky	Hr. Major M. R. v. Palmstrauch.	3	3	3	3
Ramelshof oder Doctormois	Hr. Major und Ritter des Schwerdordens C. R. von Bär.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Ramosthy	Hr. Commissär Carl Jacob Baumgarten.	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Drobbusch oder Bergenhof	Hr. Assessor B. J. v. Brömsen.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{8}$	3	$3\frac{1}{8}$

1. Spahrenhof lett. Spahres muishca.

2. Lubbert-Kenzen lett. Kenzene muishca hat seinen Namen von einem Besitzer, dessen Haus und dazu gehörende Ländel der König Gustav Adolph 1626 an einen Bürger in Wenden erblich und zu ewigen Zeiten schenkte.

3. Rugky lett. Rutkes- oder Rutkas- oder Gisinga muishca, letzteres vom Bürgermeister Gisingh dem der König Gustav Adolph 1626 ein Haus in Wenden das ein Rugky besessen hatte, mit allen dazu gehörenden Ländereien, auf ewige Zeiten gab und verlehnte. Hiervon ist $\frac{1}{2}$ Haafen bey Wenden eingepfarrt.

4. Ras

4. Rahmelshof lett. Rahmul muishca, ein Mannlehn welches der Familie v. Bär 1671 confirmirt und 1723 adjudicirt wurde.

5. Ramosthy lett. Erik muishca, ein von Gustav Ad. Iph 1626 erb- und eigenthümlich verschenktes Erbgut.

6. Drobbusch lett. Drabbusche muishca, ist zu schwedischer Zeit oft verkauft und endlich verpfändet worden; da des Eigenthümers Erben ausgegangen waren, fiel es an die Krone; dann überlies es der dirigirende Senat einem liefländischen Edelmann mit der Befugniß dasselbe einzulösen. — In einem Exemplar der neuesten Landrolle stehen bey diesem Gut die Worte: „nebst einem Stück Pastorats-Land.“

7. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus dem Kirchspiel Wenden a) vom Schloß Wenden zwei Hoflagen nebst den dazu gehörenden Bauern, zusammen etwa 12 Haafen; b) von Freudenberg über 3 Haafen; c) von Sektlershof $\frac{1}{2}$, und d) von Jürgenshof $\frac{1}{4}$ Haafen. 2) Von Kudling im Kirchspiel Schujen 1 Haafen.

8. Dieses publke Pastorat liegt nur $\frac{1}{2}$ Meilen von Wenden, und gehörte vormals als eine Filialkirche dazu. Es hat 5 eigne Bauergesinde.

4. Ronneburg Kirchspiel.

Einige schreiben es unrichtig und ungewöhnlich Ronneburg. Im lettischen heißt es Raunas basnizas walsis, und hält nach der geschriebenen Landrolle $29\frac{1}{4}$ (in manchem Exemplar stehen $33\frac{1}{4}$) publke, $101\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haafen, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor W. M. Wurm.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$
Schloß Konneburg	Hr. Obrister Joh. G. und Hr. Assess. Carl Gotth. Gebrüder Berens v. Kautensfeld.	30	34	30	41 $\frac{1}{2}$
Neuhof	Hr. Kommerzrathin Berens v. Kautensfeld.	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{5}{8}$	15	17 $\frac{5}{8}$
Friedrichshof	Hr. Kammerjunker Baron v. Wolff.	17	20 $\frac{3}{4}$	17	13 $\frac{3}{8}$
Wesselschhof	Hr. Landgerichts Assess. S. v. Bruiningk.	7 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{8}$
Paulenhof	publ.	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Mahrzen	Hr. Obristlieuten. C. A. L. von Wriesberg.	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Launefahn	publ.	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Lubar	publ.	2 $\frac{3}{4}$	2	2	2
Gresten	publ.	10	10	7	7
Stürzenhof	Hr. Kreiskommissär S. Rickmann.	2 $\frac{1}{2}$	1	1	1
Horstenhof	Hr. Ordnungsrichter A. J. v. Tiesenhansen.	2 $\frac{1}{2}$	1	1	1

1. Das Kirchspiel, wie das Schloß, hat vermuthlich seinen Namen von einem Bach Kauna: die ictischen Benennungen lassen fast keinen Zweifel übrig; und die meisten an einem Bach erbauten Schlösser erhielten von demselben ihren Namen: daher sollten Kirchspiel und

und Schloß eigentlich Kauneburg heißen. Die Kaunespforten in Riga und in Wenden, machen wahrscheinlich, daß die jetzt in ihren Trümmern liegende Stadt Konneburg anfangs auch Kauneburg ist genannt worden: sie hatte wie die Erneuerung und Bestätigung ihrer Privilegien und Freiheiten vom 6 April 1590 zeigt, vorzügliche Gerechtsame, unter andern das rigische Recht, einen Proconsul und ihre Bürgermeister. — Der erwähnte Bach Kauna welcher sich im Frühling sehr ergießt, und über welchen eine Brücke geht, die noch jetzt Sweedritts d. i. Schweden-Brücke heißt, entsteht theils aus einem Ausfluß des Spander Sees im Serbenschen, der Sprohschu uppe genannt wird; theils aus dem konneburgischen See Kaunais, dessen Ausfluß Kaunais uppe heißt. Beide Ausflüsse vereinigen sich bey dem Schanzberge Tannisa Kalns, dergleichen man bey alten Schlössern findet, und gehen als ein Bach unter dem Namen Kauna durch das konneburgsche Hackelwerk; dann nimmt er mehrere Bäche auf, und fällt endlich in die Aa.

2. Schloß-Konneburg lett. Kaunas pills hat im jetzigen Jahrhundert viele und darunter sehr vornehme Besitzer gehabt; und ist bald publiß, bald privat gewesen. Zuletzt schenkte die jetzt regierende Kaiserin dasselbe dem Herrn Reichsfürsten Orlov, welcher es vor etlichen Jahren verkaufte. Unter diesem Gut findet man noch viel wohlhabende Bauern, welche gemeiniglich in ziemlich ordentlichen Wohnhäusern und reinlichen Stuben leben: etliche darunter kann man gar reich nennen. Fünf Gefinder sind bey Smilten eingepfarrt. — In den Landrollen erscheint die Haakenzahl gemeiniglich anders als ich sie angebe. Nach der einen werden unter dem Jahr 1765 nur 30 private und 4 publiße Haaken angeschrieben: aber nach einer erhaltenen zuverlässigen Nachricht,

richt, sind vor dem erwähnten Verkauf des Guts die 4 publiek durch ein allerhöchstes Geschenk auch privat worden. Nachher kauften die beiden jetzigen Besitzer noch $7\frac{1}{2}$ Haaken dazu, welche vorher ein Theil des Guts Friedrichshof waren, Lausens Paggast hießen, und mitten in den Gränzen des Guts Ronneburg lagen. Dadurch stieg das Gut von 34 zu 41 Haaken, bekam keine Gränzen, Wald und Heuschläge.

2. Neuhof lett. *Rannas jauna muischa*; in gleichen Wesselschhof lett. *Wesselschkes muischa*, wo jetzt in einer neuerlichst errichteten Fabrik allerlei Arten von Taback gemacht werden; Launekaln lett. *Launukalna muischa*, wovon 6 Gesinder bey Smiltten eingepfarrt sind; und Paulenhof lett. *Paulu muischa*: sind nebst dem gleich folgenden Friedrichshof von der Kaiserin Elisabeth 1744 zum ewigen und erblichen Eigenthum verschenkt worden.

3. Friedrichshof lett. *Baischukalna muischa*, ein völliges Allodialgut (s. die gleich vorhergehende Nummer,) das nach der geschriebenen Landrolle $20\frac{1}{2}$ Haaken beträgt; weil aber neuerlich davon der Lausens Paggast von $7\frac{1}{2}$ Haaken an das Schloß Ronneburg ist verkauft worden, so hält es jetzt nur $13\frac{1}{2}$ Haaken. Es hat Wald und Heuschläge hinlänglich; nur der Kornboden scheint mittelmäßig zu seyn.

4. Mahrzen schreiben einige Markzen auch Markzenhof lett. *Mahrzenes muischa*. Stårzenhof lett. *Startas muischa*. Gorstenhof lett. *Brantu muischa*, davon ein Gesinde bey Smiltten eingepfarrt ist. Lissenhof lett. *Lisses muischa*.

5. Lubar lett. *Kohsas muischa*; und Gresten eigentlich Gresten lett. *Kalna muischa*, welches in alten Nachrichten Laurenhof heißt: haben die Könige Sig-

gismund August, und Sigismund III, einem v. Rosen auf beiderlei Geschlecht bestätigt. Letzteres ist von der Reductions-Kommission als ein Erbgut erkannt; ersteres 1726 restituirt worden. Das Hofsfeld zu Grosten ist wo ich nicht irre mit Bauern besetzt; von Lubar liegt ein Krug im Kirchspiel Smiltten.

6. Die von den angeführten Gütern bey Smiltten eingepfarrten Gesinder möchten etwa $6\frac{1}{2}$ Haaken betragen. Bey Repartitionen rechnet man das Kirchspiel nach der vorletzten Revision auf $107\frac{1}{2}$ Haaken. — Vormalis ist vermuthlich Serben ein Filial von Ronneburg gewesen. Nach einem im ronneburgschen Kirchenbuch aufbewahrten Schreiben des damaligen dörflichen Oberkonsistoriums vom 16 Febr. 1666, haben nach Unterlegung des Unterkonsistoriums im Kökenhusischen Kreis, zu Ronneburg und Smiltten die Filialkirchen Serben, Palzmar und Hofmeistershof (jetzt Serbigal), gehört; zu Ronneburg war ein Diaconus, für den aber der Reichsrath Freiherr Swante Banner, als Patron dieser Kirche, zu Serben $\frac{1}{2}$ Haaken Pfarrland und 1 Haaken zu 2 Diaconats-Bauern abmessen ließ und hergab.

7. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat 5 eigne Gesinder: nach dem angeführten Schreiben des dörflichen Oberkonsistoriums, soll dasselbe 1 Haaken, und an Pastorats-Bauertländern 2 Halbhäcker und 3 Viertler nebst 2 wüsten Gesinderstellen von $\frac{1}{2}$ Haaken betragen.

8. In diesem Kirchspiel findet man 6 alte Kapell-Stellen, wo noch allerlei Aberglaube heimlich getrieben wird; als a) Ausring unter Mahrzen, wo am St. Jürgen-Bartholomäus- und Michaelis-Tag Bauern aus abgelegenen Gegenden auf einem kleinen Steinhäusen, einer vermeinten Altarstelle, von Wachs, Wolle u.

b. g.

b. g. Opfer darbringen, welche sich hernach die Bettler zueignen. Weil die dasigen Bauern Erlaubniß haben hier ihre Leichen zu begraben; so haben sie den Platz umzäunt und mit einer Glocke versehen. b) Ignatii Kapelle und c) Nicolai unter Wesselschhof, wo noch im 17ten Jahrhundert hölzerne Kirchen-Steilen gestanden haben. d) Pehtera Kalns unter Lubar. e) Kappe mit Kalns unter Launekaln auf einem kleinen Berg 2 Meilen von der Kirche, wo man noch viel Grabstellen bemerkt. f) Eine namenlose bey dem Bauer Strihkel unter Friedrichshof.

5. Smiltten Kirchspiel.

Einige schreiben Schmilten, und fast durchgängig wird es so ausgesprochen; lett. Smiltenes Baskiņa. Die geschriebene Landrolle zählt hier $41\frac{1}{2}$ publ. 35 $\frac{1}{2}$ private, und 2 $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken: in dieser Berechnung sind neuerlich Veränderungen geschehen, nach welchen ich das Kirchspiel anzeige.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Hassenstein.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
Smiltten	Hr. Generalgouverneur und Ritter Reichsgraf von Browne.	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{1}{2}$
Neu-Bilskenhof	publ.	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$
Alt-Bilskenhof	Hr. Lieutenant. J. v. Grünbladt.	—	3 $\frac{3}{8}$	3	3 $\frac{3}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Raudenhof	Hr. Carl v. Grokowi.	1	1 $\frac{1}{8}$	1	1 $\frac{1}{8}$
Papinghof oder Papenhof	Hr. W. von Grokowi.	—	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
Blumenhof	publ.	18	21	18	20 $\frac{1}{2}$
Wilskenpalen	Fr. Assess. v. Tiesenhäusen.	2 $\frac{1}{2}$	3	2 $\frac{1}{2}$	3
Urküllshof ob. Minigalschhof	Fr. Capitain v. Kahlen.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
Zehrenten		3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$
Bahnus	Hr. Leut. v. Tiesenhäusen.	—	—	—	—

1. Smiltten lett. Smiltenes muischa, besteht nach der geschriebenen Landrolle aus 20 privaten und 10 $\frac{1}{2}$ publiquen Haaken. Jene sind bereits 1759, diese aber neuerlich von der jetzt regierenden Kaiserin verchenkt worden, so daß nun das ganze Gut privat und ein wahres erbliches Eigenthum des Hrn. Besizers ist.

2. Neu-Bilskenhof lett. Bilskes muischa, und Alt-Bilskenhof lett. Wilka muischa gehörten zusammen, und wurden 1670 mit königlicher Einwilligung verkauft. Wegen einiger Vorfälle ward endlich durch die Restitutions-Kommission den Nachkommen des ersten Erwerbers ein Theil zuerkannt, der andre für publick erklärt.

3. Raudenhof lett. Raudes muischa; und Papinghof welches zuweilen Papinhof oder Papenhof, lett. Paping muischa heißt: sind 1618 unter ewigem und unwiderruflichem Recht bestätigt. Bahnus lett.

Top. Nachr. III. B.

1

Bah,

Bahnus muischä, gehörte damals dazu; jetzt ist es als ein besonderes Gütchen $\frac{1}{2}$ Haaken groß: ich führe es ohne Haakenzahl an, weil es nicht in der Landrolle steht.

4. Blumenhof lett. Blomes muischä.

5. Willenpalen oder Willenpahlen lett. Biskes muischä. Der König Sigismund III bestätigte 1598 die im Krieg verloren gegangenen Privilegien von neuen, und ertheilte Macht das Gut zu verkaufen; daher erkannte es die Reductions-Kommission für ein von der Ordensmeister Zeiten her privates adliches Gut. Nur der König Gustav Adolph hatte durch seine Bestätigung die Natur des Guts geändert.

6. Uerkülshof oder Uerkull lett. ūrkeles muischä, heißt auch Minigal oder Minigallshof; ingleichen Zehrten oder Zerten lett. Zehrtenes muischä: sind beide als Güter die von jeher durch Kauf und Verkauf von einem auf den andern gekommen, von der Reduction frei erkannt, und mit demselben Recht restituirt worden.

7. Noch sind bey dieser Kirche ungefähr $6\frac{1}{2}$ Haaken von einigen im Kirchspiel Ronneburg liegenden Gütern eingepfarrt, nemlich von Ronneburg 11, und von Launekaln 8 Gesinder; von Horstenhof 1 Gesinde; und von Lubar 1 Krug. — Vormals gehörten auch Palzmar und Serbigal als 2 Filialkirchen hieher, wurden aber 1727 abgesondert, und zu einem eignen Kirchspiel erhoben.

8. Das Kirchenpatronat hat bisher die hohe Krone ausgeübt. — Zum Pastorat gehören 6 eigne Bauer-
gesinder.

6. Serben Kirchspiel.

Letzt. Dsehrbenes basnizas Walsto, besteht nach einer Landrolle aus 8 publicen, $40\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken: dennoch beträgt es im Durchschnitt 6 Meilen. Folgende Güter gehören ganz und allein dazu:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		n. J. 1699	die volle	n. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. C. Graf.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
dito Dyrks- land	publ.		$\frac{1}{4}$	—	$\frac{1}{4}$
Serben	Hrn. Generalma- jors Weiß- mann Barons v. Weissen- stein Erben.	28	$13\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Aule	publ.		$6\frac{1}{2}$		$6\frac{1}{2}$
Drostenhof	Hr. Major A. B. von Sagemei- ster.		$15\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$
Mötkenshof	Hr. Kollegien-As- seßor C. M. v. Zeydeken.	$15\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$	$13\frac{7}{8}$	$14\frac{3}{8}$

1. Das Kirchspiel, so wie das Hauptgut, scheint seinen Namen vom kleinen See Dsehrbene zu haben, der 300 Schritt vom Pastorat liegt, und etwa 500 Schritt lang, und 100 bis 200 Schritt breit ist. — Vormals war es eine bloße Filialkirche: daß 1666 der Reichsrath Banner als Kirchenpatron, zur Unterhaltung eines serbenschen Diaconus $\frac{1}{2}$ Haaken Diaconats-
oder

oder Pastoratsland, ingeleichen 1 Haaken Pastorats-Bauerland, hergegeben hat, dadurch dann aus dem Filial eine Mutterkirche und ein eignes Kirchspiel entstand; wurde bereits bey Ronneburg erwähnt.

2. Serben lett. Dsehrbene, hat die jetzt regierende Kaiserin 1764 erblich verschenkt. In Ansehung der Haakenzahl stimmen die neuesten Landrollen nicht überein. In der einen stehen unter der vollen Haakenzahl nur 11 private, und $2\frac{1}{2}$ publice; auch für das Jahr 1765 nur 11 private, und $1\frac{1}{4}$ publice Haaken. Eine andre schreibt alle 12 $\frac{1}{4}$ Haaken als privat an. — Aule lett. Aulumischa, gehörte vormals zu Serben.

3. Drostenhof oder Drustenhof lett. Drustu muischa, ward 1762 allodialiter donirt. Hier ist ein Filial 2 Meilen von der Mutterkirche, wo der Pastor jeden dritten Sonntag predigt.

4. Nötkenshof lett. Nektken muischa, hieß wo ich nicht irre, vorher Greslau. Der König Sigismund III erneuerte 1590 einem Nötken seine im Krieg verloren gegangenen Privilegien über den Hof Greslau und 2 im Serbenschen und Ramkauschen Distrikt belegene Dörfer Aneiphof und Salin, mitvölli-gem Allodialrecht.

5. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone; die Kirche ist vor einigen Jahren neu, doch nur von Holz erbaut; sie liegt wenn man die Seite gegen Drostenhof ausnimmt; fast mitten im Kirchspiel, 250 Schritt vom Pastorat, von Wendon nordwestwärts $4\frac{1}{2}$, und von Riga nordöstlich 16 Meilen, ganz in der serbenschen Gränze $\frac{1}{2}$ Werst vom Hof.

6. Das Pastorat hat 2 eigne Gesinder, beide Halbhäfer; überdieß bekommt es vom Gut Drostenhof einen

nen wöchentlichen Arbeiter zu Pferd, und vom Gut Serben die Prästanda eines Viertlers. Unter der schwedischen Regierung hielt es $\frac{1}{2}$ Haaken; dann bekam es damals noch $\frac{1}{4}$ nämlich Dyriks- oder wie es in der Landrolle heiße, Dyrich Jacobs-Land dazu: und dieß wurde bey der letzten Revision 1757 dem Pastorat zur Krons-Arende angeschlagen, so daß der Pastor seit der Zeit in Ansehung eines Theils von seinen Ländern Krons-Arendator ist. Das Pastorats-Gebiet mit seinen Bauerländern hat ansehnliche Gränzen, die in die Länge 1, und in die Breite $\frac{1}{2}$ Meile betragen; theils leimigten theils grandigen Boden; reichliche und meistens gute trockne Heuschläge; 3 kleine Seen; den Seedone dicht am Pastorat, den Dsehrbene an welchem auch Serben, und einen namenlosen an welchem auch Nötkenshof, Antheil hat; aus allen dreien, und aus den 4 kleinen Bächen welche das Pastorats-Gebiet durchströmen, werden allerlei Fische als Hechte, Brachsen, Barsche, Schleien, Bleier u. d. g. gefangen. Auch hat dasselbe in seiner eignen Gränze hinlänglichen Wald zu Bau- und Brennholz, darin man allerlei Thiere, auch Elende und Bären findet; und endlich 2 Berge, die beide oben auf der Spitze bearbeitet werden; einer dicht am Pastorat hatte vormals gegen die Kirche und dem Hof Serben eine Brustwehre: sie geben eine angenehme Aussicht.

7. Im ganzen Kirchspiel findet man ansehnliche Waldungen, aber unter einigen Gütern einen Mangel an Menschen.

7. Palzmar Kirchspiel.

Letz. Palzmar, oder Palzmar un Numeister. Nach der Landrolle besteht es aus $23\frac{1}{4}$ privaten und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Wahr.	—	$\frac{1}{2}$	—	$\frac{1}{2}$
Palzmar	Hr. Assess. Sr. L. v. Albedyll.	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Mehrhof	Hr. Sr. Wilh. v. Zöckel.	2	$2\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$
Serbigall	Hr. Assess. Bernh. Magn. v. Wulff.	9	$9\frac{1}{2}$	9	$9\frac{1}{2}$
Blumberghof	Hr. M. R. von Weingarten.	3	$3\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{2}$

1. Palzmar lett. eben so; ist 1732 von der Kaiserin Anna allodialiter verschenkt worden; hat an der steile hohe Ufer, die viel schönen Gips enthalten der zwischen Kalk- und Wasserfließen schichtweise liegt. Die dazu gehörende Hoflage Friedrichshof heißt lettisch Wisfel muischä.

2. Mehrhof lett. Mehre muischä, ist gleichfalls von der Kaiserin Anna 1732 allodialiter donirt worden. Es hat 2 Hoflagen; nemlich Wiehhof lett. Wiehjes muischä, und Kaushof lett. Kauses muischä.

3. Serbigall lett. Aumeister muischä. Weil Aumeisteris im lettischen ein Hofmeister heißt, so führte dieses Gut vormals den Namen Hofmeistershof. Der König Gustav Adolph verschenkte es 1631 zum ewigen erblichen Besitz nach harrischen und wierischen Recht; mit demselben ward es 1634 verkauft; von der Reductions-Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt; den Orenstierns Erben 1723 restituirt; von ihnen verkauft; und der Kauf von der Kaiserin Anna 1737 durch

durch ein Privilegium und die Confirmation des vorigen Rechts bestätigt. — In der geschriebenen Landrolle wird das Gut $8\frac{1}{2}$ Haafen angeschlagen, und haben $\frac{3}{4}$ Haafen noch besonders unter dem Titel von Serbigall angeführt. Warum dieß geschehen, und ob etwa ein Stück von $\frac{1}{4}$ Haafen davon verkauft ist, weiß ich nicht. — Die beiden Hoflagen heißen Tillikhof lett. Tillik muischä und Augustenthal lett. Sagke muischä.

4. Blumberghof lett. Lohberge muischä, welches sonst auch Buschhof hieß, ist von der königl. schwedischen Regierung 1663, und von der Reductions-Kommission, für ein Erbgut angesehen worden.

5. Das Kirchspiel, zu welchem nur noch $\frac{1}{2}$ Haafen von dem zu Neuohof eingepfarrten Gut Sellin gehört, ist 7 Meilen lang, und hat 2 Kirchen, eine zu Palzmar, die zweite zu Serbigall; letztere die man als eine Annexa kan ansehen, liegt 3 Meilen von der ersten; in jeder wird um den andern Sonntag gepredigt, weil beide Gemeinden fast gleich stark sind. Von der ersten hat das Gut Palzmar, von der zweiten das Gut Serbigall, das Kirchenpatronat. Beide waren vormals Filiale von Smilten: wegen der Entfernung von 4 Meilen, und der daraus entstehenden Beschwerde, wurden beide 1727 davon getrennt, und erhielten ihren eignen Prediger. Der erste hieß Blaufuß.

6. Das Pastorat hat 5 eigne Bauergesinde. Es liegt von der palzmarischen Kirche 1, und von der serbigallschen 2 Meilen; daher hat der Pastor an jedem Kirchtag eine kleine Reise zu thun.

8. Mitau Kirchspiel.

Lett. Nibtaure, wird auch Nietau geschrieben. Folgende Güter gehören dazu:

Namen der Gü- ter.	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. G. Pölchau.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Nitau ober	Hr. Brigadier W. Graf v. Sermor.	20	$21\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{8}$ $8\frac{1}{8}$	$29\frac{7}{8}$
Mietau					
Annenhof					
Morigberg	Hr. Generalmajor und Ritter C. G. v. Rönne.	$18\frac{1}{2}$ $7\frac{1}{4}$	$27\frac{3}{8}$ 7	$15\frac{7}{8}$ 5	$4\frac{1}{2}$
Mit Arelhof					
Sossenberg	Hr. Baron A. Clodt v. Jür- gensburg.	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	3
Schöneich ob. Schöneck.	Hr. Hofgerichts- Assessor G. C. v. Tiefenhan- sen.	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Nachtigall	Hr. Major von Herbert.	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$
Strömbergs- hof					

1. In Bestimmung der Kirchspiels-Haaken weichen die geschriebenen Landrollen von einander ab. Nach einem Exemplar werden $3\frac{7}{8}$ publice, nur $37\frac{3}{4}$ private, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken angegeben; indem für die 3 obenan stehenden Güter unter der vollen Haakenzahl $21\frac{3}{4}$ publice und $27\frac{3}{8}$ private, ingleichen für 1765 nur $27\frac{3}{8}$ private und $3\frac{7}{8}$ publice Haaken, aufgenommen sind. Des Herrn Oberfiskals Bergmann Exemplar an welches ich mich gehalten habe, sagt nichts von publiquen, sagt aber für die angeführten 3 Güter $29\frac{7}{8}$ private Haaken.

2. Nitau

2. Nitau lett. Nihtraure; ingleichen Annenhof lett. Annes muisha; und Morigberg; hat die Kaiserin Elisabeth 1759 allodialiter verschenkt.

3. Sossenberg lett. Rehrtsche- oder Rehrschu muisha, ward zwar bey der Reduction eingezogen, und an einen rigischen Bürger verpfändet; doch von der Restitutions-Kommission den Erben welche aber den Pfandschilling bezahlen mußten, gegeben; und nachher bey einer gerichtlichen Subhastation verkauft.

4. Schöneich lett. Rahrtusche, heißt in der Landrolle, auch sonst, Schöneck. — Nachtigall lett. Laßches muisha, ist ein Mannlehngut der Familie v. Tiefenhausen. — Strömberghof heißt in einigen Landrollen Strömberg.

5. Die vormals hier eingepfarrt gewesenen 3 Gesinder vom Gut Paltemar im rigischen Kreise, sind seit 1777 wieder zum Kirchspiel Segewold gezogen worden. — Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Die Kirche hat der verstorbene Hr. General en Chef Graf v. Sermor, dem die 3 obenan stehenden Güter donirt wurden, neu und sehr hübsch von Stein erbauen lassen. — Zum Pastorat gehören 5 Bauergefinden.

9. Jürgensburg Kirchspiel.

Letz. Jauna pills, enthält eigentlich gegen 19, aber nach der Landrolle nur $16\frac{5}{8}$ private, und $1\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Linnig.	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$
Jürgensburg	Hr. Kammerjun- ker C. G. Bar.		$16\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
Bershof oder Bergshof mit Duckern	Clodr v. Jür- gensburg.	$27\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$
Gustavsberg	Hrn. Langhantke Erben.		$3\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Schliepenhof	Hr. Majorin von Wenden.	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$

1. Jürgensburg lett. Jauna pille, dem das Kirchenpatronat gehört; und Bershof welches in der Landrolle Bergshof, lett. Behrse muischka heißt: hat Gotth. Kettler 1561 allodialiter verschenkt, und die Reductions-Kommission für Allodialgüter erkannt. — Gustavsberg lett. Klüggen- oder Jauna muischka hat als ein vormaliges Appertinenz von Jürgensburg, mit demselben gleiche Rechte

2. Schliepenhof heißt lett. Slihpes muischka.

3. Zu diesem Kirchspiel, das vormalig ein Fittal von Mitau war, gehört noch von dem bey Schulen eingepfarrten Gut Rosenhof 1 Haaken. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauergefinder.

10. Eisselgal Kirchspiel.

Lett. Maddalena oder Maddalenes bastiza von der Magdalenaen Kirche die nach einer Sage ein Fräulein Magdalena v. Ungern erbaut hat; liegt 10 Meilen von Riga und begreift nach der Landrolle 52 private Haaken, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Pegau.	—	—	—	—
Raipen	Hr. Lieuten. J. S. Stael von Zol- stein.	13	14	$9\frac{7}{8}$	$8\frac{3}{8}$
Altenwoga	Hrn. Major Magn. Joh. und Rittmei- ster Otto Wilh. Gebrüder v. Grot- husen.	10	$10\frac{5}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$8\frac{2}{8}$
Laubern	Hr. Capit. v. Udam Erben.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$	4
Saadsen oder Sadfen.	Hr. Major G. R. v. Buddenbrock.	4	$5\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$
Sistehl	Hr. Obrister Weiß- mann Baron von Weissenstein.	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$6\frac{7}{8}$
Essen od. Krüd- nershof	Hr. Major C. M. v. Buddenbrock.	$5\frac{3}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{4}$
Sehren	Hr. J. Chr. von Zahnensfeld.	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Weissenfee	Hr. Hofgerichts Af- fessorin v. Tier- senhausen.	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{7}{8}$	$6\frac{3}{4}$	5
Hohenhelbe	Hr. Stallmeister	$2\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Laurup oder Asteram oder Asterow	Bar. v. Wolff.	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$

1. Raipen lett. Reipehn muischka; und Sistehl lett. Aderkass muischka: haben beide das Kirchenpatronat; die übrigen Höfe ein Compatronat.

2. Al.

2. Altenwoga lett. Mengela mujscha, wird von vielen Alten-Woga geschrieben; es ist schon 1490 vertauscht und vom König Karl XI i. J. 1661 allodialiter restituirt worden. Es liegt jenseit der Dager 2½ Meilen von der Kirche, und hatte im vorigen Jahrhundert seine eigne Kapelle nebst einem Kirchhof, deren Dauer und Schicksal aus Mangel an Nachrichten sich nicht bestimmen lassen. Nach einer alten Gewohnheit mußte der Pastor am dritten Feiertag der hohen Feste dort predigen. Durch die Kirchen-Visitations-Kommission ward 1773 untersagt, die lettischen Leichen ohne beßhalb erhaltene Bewilligung, ferner daselbst begraben zu lassen. Der Besitzer hat um Beybehaltung seines von Alters her dort befindlichen besondern Kirchhofs, und erhielt 1774 vom kaiserl. Oberkonsistorium die Resolution, daß weil das Gut nach dem General-Kirchenvisitations-Protocoll vom J. 1679 und andern Nachrichten, im vorigen Jahrhundert eine eigne Kirche nebst eingeweihten Kirchhof gehabt, auch ungestört in der Zeitfolge daselbst seine Leichen hat begraben lassen: so könne ihm diese alte Berechtigung nicht genommen werden.

3. Laubern lett. eben so, ward 1645 von der Königin Christine unter Norkloppings-Beschluß Conditionen verschenkt; aber 1648 auf beide Geschlechter gesetzt; 1649 an den rigischen Bürgermeister Meyer verkauft, und der Kauf sogleich auf beide Geschlechter unter adlichen Freiheiten auf ewige Zeiten zu beßigen, bestätigt.

4. Saadsen lett. eben so, ein 1625 verschenktes, unter der schwedischen Regierung mit königl. Genehmigung oft verkauftes, und von der Restitutionskommission 1728 erblich abjudicirtes Gut.

5. Essen oder Essenhof lett. Leela mujscha, hat seinen zweyten Namen Krüdnershof von einem Besitzer Fried. Krüdener: ein unter die schwedische Regierung mit-

mitgebrachtes, von der Königin Christine auf beide Geschlechter confirmirtes, und von der Reductionskommission als ein solches, erkanntes Gut.

6. Sehren lett. Wehrene, gehörte zu dem gleich vorhergehenden Essen; ist schon in der Ordensmeisterzeiten ein abliches Brusterbengut gewesen, und als ein solches von der Reduction frey erkannt worden.

7. Weissensee lett. Plahtera mujscha, ist schon in der Ordensmeisterzeit ein Platers Erbgut gewesen. Durch ein Kanzelenversehen confirmirte es zwar der Königin Gustav Adolph auf Mannlehn; aber die Königin Christine verbesserte dieß Versehen, und Karl XI. erklärte 1687, man sollte es als ein altes mitgebrachtes und gekauftes Erbgut ungekränkt lassen, weil er nicht wolle, daß ein Kanzelenversehen ihm Vortheil, und den Unterthanen Nachtheil, bringen solle.

8. Zobenheide lett. Silla mujscha, ist schon in der Ordensmeisterzeit ein Krüdeners Erbgut gewesen, 1567 verkauft, und von der Reductionskommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden.

9. Taurup lett. eben so. Der König Sigismund III. hat 1595 die im Krieg verloren gegangenen alten Privilegien über Asterow mit völligem Allodialrecht erneuert.

10. Außer obigen ganz zu dieser Kirche gehörenden Gütern, sind hier noch eingepfarrt 23 Gesinder oder 5½ Haaken von Absenau, und 5 Gesinder oder 1½ Haaken von Kewel, welche beyden Güter im rigischen Kreis und Kirchspiel Sunzel liegen. Bey einem erhobenen Streit zwischen den Herrn Kirchenvorstehern des sisselgalschen und des sunzelschen Kirchspiels, darin die letzten versicherten, als wären die angeführten Gesinder nur durch einen Mißbrauch zum sisselgalschen Kirchspiel gerech-

gerechnet worden; erkannte 1769 das kais. Hofgericht in Riga, durch ein Urtheil, daß die besagten Gutsbesitzer nach den Documenten und aus andern angeführten Gründen, zur Sissegalschen Kirche gehören.

11. Die Kirche ist wie ihre Bauart, unerhört dicken Mauern, und kleinen Fenster-Öffnungen zeigten, sehr alt: daher legt ihr der dasige Lette aus Aberglauben eine besondre Heiligkeit und wer weiß was für Kraft, bey. Neuerlich hat sie mehr Licht erhalten, indem ein zur Verschönerung der Kirche verordnetes Legat des verstorbenen Fräuleins Mar. Hel. Stael v. Holstein, welches ihr noch lebender Hr. Vater vermehrte, dazu verwandt wurde.

12. Das Pastorat hat keine eignen Bauern; bekommt aber jetzt aus dem Kirchspiel 3 wöchentliche Arbeiter zu Pferde, eine Korse, des Sonntags einen Wackerer, des Sommers einen Fußarbeiter, 1 Knecht und 2 Mägde zur Bedienung, und zur Verführung seines Getraids 30 Fuhren im Winter, nach Riga. — Im Fragment der Revision von 1699 heißt Sissegal ganz ungewöhnlich Sissepalen.

11. Jungfernhof oder Groß-Jungfernhof Kirchspiel.

Es besteht aus einem einzigen Gut, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Groß- u. Klein-Jungfernhof	Hr. Geheimerath u. Ritter O. S. von Vietinghof.	15½	18½	14½	18½
Pastorat	[Kirchsp. Lennowaden.]	—	—	—	—

1. Dieß

1. Dieß von der Kaiserin Elisabeth 1760 verschentete Gut, liegt zu beiden Seiten der Düna. Der diesseitige Theil heißt Groß-Jungfernhof; der jenseitige zwischen Kurland, Klein-Jungfernhof. Auf der liefländischen Seite gränzt es an Lennowaden; auf der kurländischen an Linden, Neugut, Taurakn u. s. w. Der Hof welcher 9¼ Meilen von Riga ganz nahe an der Düna liegt, wird jetzt mit einem weitläufigen steinernen Wohngebäude, und einem grossen Garten verschönert. Das Gut hat einen fruchtbaren Kornboden, viel Moräste, grossen oft undurchkömmlichen Wald, darinn sich sonderlich Tannen finden. Ein Flegelbrand ist hier errichtet. — In einem Exemplar der Landrolle werden unter der vollen Haakenzahl nur 15½ private, und 2¾ publike; ingleichen für d. J. 1765 nur 15½ private und 2¾ publike Haaken angeführt; welches vielleicht in Hinsicht auf die in der Donations-Urkase ausgedrückten Haaken mag geschehen seyn. In der vom Hrn. Oberfiskal Bergmann erhaltenen Landrolle, welcher ich hier folge, steht kein Wort von publike Anthell.

2. Die Kirche nahe bey dem Hof und an der Strafe, wurde 1741 fertig: sie ist nur von Holz, doch mit einem hohen steinernen Fundament versehen. Dieß Kirchspiel hat keinen eignen Prediger, sondern ist bald von dem zu Ascheraden, bald von dem zu Lennowaden im rigischen Kreis, bedient worden. Des letztern Filialkirche ist es jetzt.

12. Ascheraden Kirchspiel.

Lett. Aistkrauklis basniza, an der Düna 11 Meilen von Riga, besteht nur aus 22¾ privaten Haaken, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haftenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Fr. Tiemroth.	—	$\frac{1}{4}$	—	—
Ascheraden	Hr. Landrath C. Fr. Baron von Schoultz.	$14\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{8}$
Langholm	Hr. Capit. H. Bar. v. Schoultz.	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	2	$2\frac{5}{8}$
Römershof mit Winterfeldt		5	$11\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
Salubben mit Dorishof oder Pohlmanns-		—	—	—	—
land mit Schil-	Hr. Capit. H. Bar. v. Schoultz.	—	—	—	—
lingshof nebst Erbk.		$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Winkelmanns-		1	$2\frac{5}{8}$	1	$1\frac{3}{4}$
hof					

1. Ascheraden lett. Aiskrauklis, mit den darunter gelegenen Gütern, bestätigte die Königin Christina 1650 dem Major Schulz und seinen ächten leiblichen Erben von beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum, wogegen die Schuldforderung die er und seine Miterben an die Krone hatten, gänzlich wegsallen sollte.

2. Langholm oder Langholm lett. Rimanne muischä.

3. Römershof lett. Römers muischä, und Winterfeldt lett. Weibanne muischä, hat der Generalleutnant Baron v. Schoultz unter generaler königl. Einwilligung durch Kauf an sich gebracht; sein Abkömmling besitzt es noch.

4. Salubben lett. eben so, ist 1723 den Brüdern Baronen v. Schoultz unter Mannlehnrecht restituirt

tulirt worden. Ihr Anherr hatte es gekauft, welches in des Königs Karl XI Minderjährigkeit dessen Vormünder bestätigt haben.

5. Winkelmannshof lett. Winkelmans muischä, heißt in alten Nachrichten auch Oselmois; und ist 1592 vom König Sigismund III einem Winkelmann so bestätigt worden, daß er und seine Erben es mit völligem Recht als ihr Eigenthum besitzen sollen. Eine nachherige minder günstige Bestätigung unter der schwedischen Regierung, erklärt der jetzige Besitzer für ein Kanzley-Versehen, das nach der königl. Erklärung von 1686, keinem Unterthan zum Schaden gereichen soll.

6. Das Kirchenpatronat üben Ascheraden und Römershof gemeinschaftlich aus. — Das Pastorat hatte vormals 3 Bauerghesinde, die theils durch Entweichung, theils durch Aussterben der Leute, sollen leer geworden seyn, daher liegen die Pastorats-Bauerfelder wüst; das Pastoratsfeld wird aus dem Kirchspiel bearbeitet.

7. Vormals hielt man die Letten in dieser Gegend für roh, unwissend und ungesittet; das sind sie jetzt nicht mehr. Der Unterricht in der Kirche und in den Schulen, hat ihren Verstand aufgeklärt, und ihr Herz gebessert; ihre öftern Geschäfte in Riqa mildern ihre Sitten. Nur die hin und wieder dort befindlichen Herumtreiber, sonderlich die Litauer und Polen, machen eine Ausnahme.

13. Kokenhusen Kirchspiel.

Wird auch oft Kokenhausen genannt und geschrieben, lett. Kokenesse basnizas walsis. Bei Reparationen im Kirchspiel rechnet man dasselbe ungefähr auf

53, aber nach einer Landrolle besteht es aus 3 publiken, 43 $\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Wiedemann.	—	1	—	$\frac{1}{2}$
Rockenhusen	Hr. Lieutenant C. v. Löwenstern.	16	16	7 $\frac{3}{4}$	9
Stoekmannshof mit Lepingshof		12 $\frac{1}{2}$	16	10	13 $\frac{1}{2}$
Erstschanzhof	Herr Geheimerath und Ritter C. v. Vietinghoff.	—	3	—	—
Kroppenhof		13 $\frac{1}{2}$	13	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Ramdan	publ.	5	4 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3
Bewershof ob.	Hr. Jänrich C. R. und Hr. Major N. Gebrüder v. Wilcken.	8 $\frac{1}{2}$	9	5 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{1}{2}$
Pinken Hof		1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1
Klein Bewershof.	Hr. Capit. Pet. von Raß.	4 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$
Elauenstein		—	4 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$
Lopinsky	Hr. Lieutenant S. J. v. Rading.	—	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$
Grütershof		2	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$
Wilssteins Hof	Herr Christ. Geismeyer.	5 $\frac{1}{4}$	Haaken	—	—
Attradsen	Hr. Alex. Gerstenmeyer.	—	—	—	—
Glauehof	Haak. Fräulein v. Rancsehr.	—	—	—	—
Weidenhof	Haak. Hr. Ordnungs-Kommissar Uhl.	—	—	—	—
Alberdings und Linnäi (jetzt Reufners)	$\frac{1}{2}$ Haaken.	—	—	—	—
Schnüre		—	—	—	—

1. Im vorigen Jahrhundert machte Rockenhusen mehr Ansehn als jetzt; es gab einem ganzen Kreis seinen Namen, wo noch im Jahr 1666 ein eignes Unterkonsistorium war, von dessen gehaltener Kirchenvisitation ein Document im Kirchenbuch zu Ronneburg vorhanden ist. Von der vormaligen Stadt Rockenhausen geschähe schon im 1 B. S. 237 Erwähnung. — Was von den letzten des gleich vorhergehenden Kirchspiels Ascheraben, und deren merklichen Verbesserung in der Erkenntniß u. d. g. gesagt wurde, gilt auch von dem gegenwärtigen Kirchspiel, und überhaupt von der ganzen Gegend: hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 243 zu berichtigen. — Das Kirchspiel liegt an der Düna: hier befindet sich der groffe Rummel 1 B. S. 125, das Schrecken der herabkommenden Strusen und Flüsse.

2. Rockenhusen letr. Roknesse oder Rohknesse muischka, hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. Das vormalige Schloß wurde von den Sachsen bey ihrem Abzug in die Luft gesprengt.

3. Stoekmannshof letr. Stoekmannes muischka, war reducirt, wurde aber 1730 restituirt, mit dem Beding, daß die Erben dasselbe vor Ausgang des Jahres verkaufen solten, wenn sie nicht wollten Vasallen werden: welches der Senat und das kaiserliche Privilegium wiederholten. So ward es verkauft. Nach einer Landrolle soll es nur 12 $\frac{5}{8}$ Haaken halten: welche Zahl die richtige sey, kann ich nicht bestimmen.

4. Erstschanzhof. Hier merke ich blos an, daß zwar vor mehreren Jahren für die Erst. Schanze ein Kommandant ernannt war; doch hat man, wie mir ein zuverlässiger Mann meldet, mit Anlegung der Bestungswerke, die jetzt unnöthig zu seyn scheinen, noch keinen Anfang gemacht. Dieß sey die Berichtigung einer Anzeige im 1 B. S. 237.

5. Kruppenhof lett. Krappes muischä, hat die Kaiserin Elisabeth 1760 verschenkt, worauf es dann durch Kauf an den jetzigen Herrn Besitzer kam. — Hier ist ein 3 Meilen von der Mutterkirche entlegenes Fiskal. — Auch bey diesem Gut weichen die Landrollen in Ansehung der Haakenbestimmung von einander ab; ich habe mich an diejenige gehalten welche am zuverlässigsten zu seyn scheint. Eine andre führe unter der vollen Haakenzahl 8 private und 5 publice, und für 1765 abermals 8 private und $\frac{1}{2}$ publiken Haaken an.

6. Raudan lett. Wischkalla = oder Wiskal muischä, wird in den Landrollen Raudan geschrieben, und soll nach der einen $4\frac{1}{2}$ Haaken betragen.

7. Bewershof lett. Bebra = oder Beber muischä, und Klein Bewershof lett. Mäsa bebra muischä, verkaufte der Besitzer 1647 mit königl. Erlaubniß als erb und allodial; dem Käufer Cronstern wurden seine im Kokenhusischen liegenden acquirirten und erkauften Güter 1650 auf beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum geschenkt, und 1652 zu Allodialrecht verbessert: doch ward Bewershof reducirt, aber 1747 einem Erben von Mutter wegen, restituirt.

8. Clauenstein oder Clawenstein oder Klauenstein lett. Poste = oder Postes muischä, ist schon in der Ordensmeister Zeiten verkauft worden. Gegenüber auf der andern Seite der Düna, liegt das unvollendet gebliebene Schloß Altona.

9. Lapii:sky welches einige Lepinski nennen, lett. Lapsihkima = oder Lappas muischä, hat zu Stockmannshof Nr. 3 gehört, und mit demselben gleiche Rechte.

10. Gräbtershof lett. Rihpera muischä.

11. Die 5 letzten ohne Haakenzahl angezeigten Güter, sind auf den ehemaligen Bürgerländern errichtet worden.

worden. In der Landrolle heißt es von ihnen: »diese auf Schnurländer des vormaligen Städtchens Kokenhusen angebaueten Höfe und Gelegenheiten sind unter der schwedischen Regierung zu keiner Haakenzahl taxirt, noch unter die gewöhnlichen Onera gesetzt worden; sondern solches hat auf eine weitere Resolution beruht, sie möchten denn reducirt oder für die Reduction frei erkannt werden.« Ein Bach scheidet diese vormaligen Bürger-Schnüre von den Hofsfeldern; sie erstrecken sich $1\frac{1}{2}$ Meile weit; die darauf angelegten Güter haben gutes Land, und sind ganz einträglich; auch noch jezt von allen öffentlichen Abgaben frei; nur müssen die dazu gehörenden Bauern, wie jedes andre Gebiet, Wege und Straßen verbessern. Eins von diesen Gütern hat 18, ein anders 17, und das dritte 6 Bauerghesinder; bey dem einen nur jedes Gesinde wöchentlich 2 Tage zu Pferd, aber keine Fußarbeit. Bey Kirchen- und Pastors-Bauern d. g. haben die sämtlichen Besitzer dieser Güter bewilliget überhaupt für 6 Haaken beizutragen. Die größten darunter sind: Biltsteinshof oder Biltsteinhof lett. Biltstinna muischä; Attradjen in etlichen Documenten Attradjen lett. Attradjes muischä; und Glauenhof lett. Rudolka muischä von einem Lieutenant Rudolphus, der sein Recht zu Tobolff an einen Kanefehr abtrat, dem es dann die Restitutions-Kommission zuerkannte, welches der Senat genehmigte, worauf die kaiserliche Bestätigung folgte mit der Klausul daß es könne verkauft werden.

12. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Zum Pastorat gehören 5 Gesinder die theils aus Haaken theils aus Schnur Bauern bestehen, die sämtlich keine Gerechtigkeit (Korn Abgaben) bezahlen. Seit 1765 muß der Pastor für $\frac{1}{2}$ Haaken die öffentlichen Abgaben entrichten.

14. Liden Kirchspiel.

lett. Leepkallie, oder wie andre sagen Leepas basniza, besteht nach der Landrolle jetzt aus $3\frac{1}{2}$ publitien, $12\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastors-Haaken; doch ist es eigentlich größer.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Erdm. Gotth. Neumeister.	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$
Ohlselshof	Hr. Generalmajor M. W. von Brümmer.	$9\frac{1}{4}$	15	6	$10\frac{1}{2}$
Lamsdorfschhof		—	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Helfreichshof	publ.] zur Kolonie	3	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Hirschenshof	publ.] vermessen.	$15\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	6	$2\frac{1}{8}$

1. Ohlselshof in der Landrolle Ohlselshof, lett. Ohsol muishcha, ist 1760 allodialiter restituirt worden.

2. Lamsdorfschhof auch in Documenten Lamsdorffshof, lett. Lamsdorp muishcha von einem Lamsdorf dem die königlichen Vorminder 1636 etliche Haaken im Kokenhusischen gaben, die dann verkauft, 1645 bestätigt, 1727 unter einem Vorbehalt restituirt, und darauf etliche mal verkauft wurden.

3. Helfreichshof lett. Altene, und Hirschenshof lett. Irse muishcha, sind unter mehr als 70 Kolonisten-Familien vertheilt; die daselbst vorher befindlich gewesenem lettischen Bauern aber unter andre Kron-Güter versetzt worden; nur unter dem letzten wohnen noch 1 Viertel und 10 Achtler lettische Kron-Bauern. Auf dem Hof Hirschenshof wohnt ein von der Krone als Aufseher über die Kolonie, besoldeter Capitain.

4. Noch

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von dem bey Erlaa eingepfarrten Gut Ogerhof 8 Bauern nebst der Hoflage Naudizen, welche vormals das private Gut Helfreichshof ausmachten, und für $2\frac{1}{2}$ Haaken gerechnet werden; b) von dem bey Calzenau eingepfarrten Gut Sausen 2 Viertel.

5. Das Kirchenpatronat hat der Besitzer der beiden privaten Güter Ohlselshof und Lamsdorfschhof. — Zum Pastorat gehören 3 Baueragesinde, sämtlich Viertel. — Der Pastor bedient zugleich das Kirchspiel Sesten.

15. Erlaa Kirchspiel.

Es heißt auch Erlaa und Ogerhof, lett. Ehrghlu draudse; die gemeine Schreibart Erla ist nicht ganz richtig. Nach der Landrolle besteht es aus $47\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastors-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Girgensohn.	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$
Erlaa	Hr. Landrath Fr. v. Berg.	$29\frac{1}{4}$	$37\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{2}$	$20\frac{3}{8}$
Zirsten	Fr. Capitainin, von Strandman.	$1\frac{1}{2}$	2	1	1
Sehgen	Hr. Major Bat. L. v. Galdenhof.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$
Zummardehn	Hr. Kammerjunkers v. Ermes Erben.	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Ogerhof und Ohlselshof mit Helfreichshof	Hr. Major u. Ord.-nungsrichter Baron G. v. Mengden.	$16\frac{3}{4}$	$22\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$

M 4

1. Erlaa

1. Erlaa lett. Ehrgli, ein von der Ordensmeister Zeiten mitgebrachtes, von den schwedischen Königen 1630 und 1678 als ein Allodial confirmirtes Gut. Vom alten Schloß ist wenig mehr übrig außer einem ungeheuern viereckigen Thurm, der ganz von Ziegeln gemauert, und weil vielleicht der Erbauer daran zu kurz kam, oben mit Feldsteinen vollendet, auch mit etlichen kleinen Defnungen versehen ist.

2. Jummardehn lett. Jummurde, wurde der Familie v. Tiefenhausen nebst Erlaa vom Erzbischof Sylvester 1457 zugleich bestätigt; wegen Abwesenheit des rechten Erben zur schwedischen Zeit eingezogen; aber nach dem Diplom von 1736 den rechten Erben nach den vorigen Rechten restituirt.

3. Zirsten lett. Zirstu muishä, ist von der Re-
ductions-Kommission als ein altes erkaufes Erb- und Allodialgut erkannt worden. Ein Theil desselben Namens Teutschenberg der eigentlich ein besonderes Gut, aber jetzt ohne Hof, und blos mit Bauern besetzt ist, liegt im Kirchspiel Pöbaltz, wo ihn die Landrolle besonders anführt.

4. Gehgen lett. Wehjana, ist 1629 mit Allodialrecht donirt, dann verkauft und vererbt worden.

5. Ogerhof oder Ogershof lett. Ohgeres muishä, ward nebst dem Borwerk Oshhof oder Oshelnois welches eine Hoflage ist, 1625 zwar auf Mannlehn gegeben; aber 1648 auf Brusterbenrecht beiderlei Geschlechts gesetzt; 1653 zur Freiherrschaft mit Beybehaltung des erteilten erblichen Rechtes erhoben: und weil der Reichstag-Schluß 1655 solche Verbesserungen auf-

gehö-

gehoben hatte, vom König Karl XI im Brusterbenrecht 1678 von neuen bestätigt. — Eine Hoflage und etliche Bauergerinder, welche die Oger vom Gut trennt, und vormals das private Gut Helfreichs- oder Helfrichshof ausmachten, sind bey Linden eingepfarrt. — Dieses Gut hat seine eigne Kirche lett. Ohgeres basniza, welche die Bauern aber gemeiniglich Jahnakalns nennen, wo der Prediger allezeit am dritten Sonntag Gottesdienst hält; ingleichen seine eigne Schule und daben einen deutschen Schulmeister.

6. Bey der Mutterkirche hat das Gut Erlaa; bey dem $1\frac{1}{2}$ Meile davon entlegenen Filial Ogerhof das Gut gleiches Namens, das Kirchenpatronat. Der Besitzer des letzteren baut seine Kirche und Schule für sich allein: das Pastorat bauen alle Eingepfarrten gemeinschaftlich, und rechnen dann das ganze Kirchspiel nur 41 Haaken.

7. Das Pastorat hat 3 eigne Bauergerinde, nemlich 1 Halbhäknér, und 2 Achtler die keine Gerechtheit bezahlen aber dagegen als Viertler die Arbeit leisten. Von Ogerhof bekommt dasselbe einen wöchentlichen Arbeiter zu Pferd, und im Sommer auch einen Zusatzarbeiter.

16. Festen Kirchspiel.

Zurweilen hat es seinen eignen Prediger gehabt; seit 1773 wird es vom Pastor zu Linden bedient, der hieher 3 starke Meilen zu reisen hat. Nach der Landrolle beträgt es $27\frac{1}{2}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken nemlich:

M 5

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	f. Kirchspiel Lin- den.	—	$\frac{1}{2}$	—	$\frac{1}{2}$
Festen	Hr. Assessor S. G. Bar. v. Igels- strohm.	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$
Deewen oder Deewen	Hr. Garbe-Wacht- meister G. A. Graf v. Man- teufel.	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$
Fehsen	Hr. Major A. v. Böttiger.	7	$7\frac{1}{2}$	7	$7\frac{1}{2}$
Tolkenhof	Hr. Obristlieuten. C. M. Bolcho v. Hohenbach.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$

1. Festen lett. Westene, ein 1638 an den Generalsuperintendent Samson donirtes, mit königlicher Einwilligung 1662 veräußertes, vom Besitzer 1728 an seine Schwester für eine Schuldsforderung abgetretenes und dann vererbtes Gut, welches unter den Mannlehen steht, und daher neuerlich bey einem Vorfall nicht ist verkauft, sondern nur wegen Anforderungen verarendirt worden.

2. Deewen lett. eben so, oder Deewes muischä, hat 1724 der Kaiser Peter I zu den Bersohnschen Gütern verschenkt, und es wird noch jetzt als eine Hoflage von Bersohn angesehen.

3. Fehsen lett. Weesen oder Wehsene, ein vom König Gustav Adolph 1629 mit Allodialrecht donirtes, dann veräußertes Gut.

4. Tol-

4. Tolkenhof lett. Talkes muischä, war in der Ordensmeister Zeiten ein Appertinenz von Erlaa; daher steht es unter Sylvesters Gnadenrecht; und der König Gustav Adolph bestätigte es 1630 als ein solches Erbgut.

5. Das Kirchenpatronat übt das Gut Festen aus. Zum Pastorat gehört nur ein Bauergerinde von $\frac{1}{2}$ Haaken.

17. Calzenau Kirchspiel.

So wird es geschrieben, nicht leicht Kalzenau, lett. Kaltshau, besteht nach der Landrolle aus $60\frac{1}{2}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gru- ner.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Calzenau mit Bergenhof	Hr. Assess. C. R. von Rennen- kamp.	28	$32\frac{3}{8}$	$27\frac{3}{4}$	$32\frac{3}{8}$
Fehkeln	Hr. Assessorin v. Sternstrahl.		$11\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Odensee	Hrn. Lieutenant v. Brümmer Erben.	$21\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$
Saussen	Hr. Obristlieut. C. J. Baron v. Mengden.		$6\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$

1. Calzenau lett. Kaltshau, ist in Alt- und Neu-Calzenau abgetheilt; von der Kaiserinn Anna 1737 zum ewigen Eigenthum gegeben, dann verkauft worden. Neu-Calzenau hält $9\frac{1}{2}$ Haaken.

2. Feh-

2. Fehkeln, welches einige Fehkel schreiben; lett. Weetole; und Wensee lett. eben so: hat die Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt.

3. Saussen lett. eben so, oder Sausneje; hat der König Gustav Adolph 1625 donirt. Hiervon sind 2 Bauerfamilien, die vor etwa 20 Jahren der damalige Besitzer verkaufte, bey Linder eingepfarrt.

4. Die hohe Krone übt hier das Kirchenpatronat aus. — Unter Fehkeln ist ein Filial, das von der Mutterkirche $1\frac{1}{4}$ Meilen abliegt: beide bedient der Pastor wechselseitig. — Von den Pastorats-Bauerfamilien ist $\frac{1}{2}$ unbesetzt.

18. Versohn Kirchspiel.

Letz. Versohnes walst, besteht nach Anzeige der Landrolle aus $9\frac{1}{2}$ publikten, $67\frac{1}{4}$ privaten, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die v. J. 1760	v. J. 1765	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Seimr. Stenger.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
Versohn	Hr. Garde-Wachtmeister G. A. Graf v. Mantoufel.	$43\frac{1}{4}$	$46\frac{1}{4}$	$39\frac{1}{2}$	$40\frac{1}{2}$
Sellgofsky oder Salgavsky	Hr. Affessorin von Sternstrahl.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{2}$
Groedohn	publ.	10	$11\frac{1}{2}$	9	$9\frac{1}{2}$
Mahrzen oder Marzen	Hr. Brigadier W. Graf v. Sermor.	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$

1. Hier

1. Hier ist der Kornboden weniger ergiebig als in andern Gegenden; daher werden die Aenden hier wohlfeiler als anderwärts angelegt: selbst die hohe Krone nimmt anstatt der sonst gewöhnlichen 60, nur 40 Thaler für jeden Haaken.

2. Versohn, einige schreiben Verson, lett. Versohnes nruuscha oder Behrsanne, scheint seinen Namen vom Bach Behrsone zu haben; und wurde von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt, dann verkauft. Noch sieht man dort Ueberbleibsel und tiefe Gräben vom vormaligen Schloß, welches der Ritter Tiefenhausen erbaut hat, dessen Familie die schwedische Oberherrschaft nicht anerkennen wollte, sondern sich nach Polen wandte, wo sie noch blüht. Vor etwa 12 Jahren schickte ein Starost v. Tiefenhausen durch seinen Haushofmeister der Geschäfte in Riga hatte, viele in lateinischer und polnischer Sprache abgefaßte Documente von der ehemaligen Starosten Versohn, zu welcher damals mehrere Kirchspiele sollen gehört haben; und ließ sie dem damaligen Besitzer für 3000 Ducaten anbieten, der aber für die ihm unnützen Schriften nicht so viel zahlen wollte: sie wurden da der Bevollmächtigte nichts durfte fallen lassen, zurückgebracht. Ein Zeichenstein von einem Joh. v. Tiefenhausen der auf demselben „Erbgesessener zu Dorson, Landon, Lasdon, und Lison, liefländischen, überdünkschen, Herzogthums, Ritter, Hauptmann“ heißt, und wo in dem Wapen der Büffel mit herunterhängenden Schwanz, steht; auf der andern Seite aber die Worte befindlich sind: „Anna Kurfel, seine eheliche Hausfrau, starb Anno 1594 den 9 Januari“ u. s. w. ist noch dort vorhanden.

4. Sel.

190: Liefeland; der mendenische Kreis;

3. Selgofsky oder Sellkowsky oder Salsgavsky, lett. Salgowa muifcha, wurde 1744 donirt, dann verkauft.

4. Grosdohn oder Großdohn lett. Großdohnes muifcha.

5. Mahrzen lett. Marschen muifcha, ist von der Kaiserin Elisabeth 1753 verschenkt worden.

6. Die Kirche bey welcher die hohe Krone das Patronat ausübt, ist 1699 vom König Carl XI nach der alten Bauart von Stein erbaut, mit einem hübschen hohen Thurm und einer ziemlich grossen Glocke versehen; von dem verstorbenen Hofmarschall Grafen v. Sievers als damaligem Besitzer des Hauptguts, mit einem schönen Altar, und andern Zierrathen beschenkt; auch durch etliche andre Eingepfarrte verschönert worden.

7. Zum Pastorat gehören 4 Bauergefinde, die in vorigen Zeiten von den damals publicen Gütern abgenommen und dazu verlegt wurden. Ein Gefinde von $\frac{1}{4}$ Haaken leistet dem Pastor seinen Gehorch ganz, bezahlt aber seine Gerechtigkeit an ihn nur für $\frac{1}{2}$ Haaken, für das übrige $\frac{1}{4}$ aber an das Gut Grosdohn. Auch die Kirchspiels-Schule ist von der Krone gestiftet, und dazu ein grosses Viertel Land geschenkt worden. Bey der Anlage des neuen Kirchhofs auf den Pastoratsfeldern, gab das Gut Versen die Wiederlage her.

19. Laudohn Kirchspiel.

Lett. Laudohnes basnizas walfs, besteht nach der Landrolle aus $41\frac{3}{4}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen

die Kirchspiele. 191

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. A. Zimmermann.	1	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$
Laudohn	Hr. Capitain L. J. v. Meiners.	15	$18\frac{1}{2}$	15	$18\frac{1}{2}$
Ohlgem od. Döfen	Hr. Landrath L. R. Graf von Mengden.	4	$6\frac{1}{2}$	4	$6\frac{1}{2}$
Lubahn	Hr. Geheimrath u. Ritter O. S. von Vietinghoff.	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
Sawensee	Hr. Landrath M. v. Selmersen.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Loogen	Hr. J. R. Baron v. Laudon.	1	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$
Luggen ob. Luggemols oder Eberhardshof	Hr. Lieutenants Bar. clay de Tolly Erben.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$

1. Laudohn lett. Laudohnes muifcha; ingleichen Ohlgem (welches in meinem Exemplar der Landrolle vielleicht durch einen Schreibfehler Ohlgem heisst) lett. Ohlgenes muifcha; und Lubahn, welches einige ganz unrichtig Lubahr nennen, lett. Lubbanes- oder Lubbahnes muifcha: sind sämmtlich von der Kaiserin Elisabeth 1744 erb und allodialiter verschenkte Güter. — Das jetzige Hofgebäude zu Laudohn steht auf den Mauern des ehemaligen erzbischöflichen Schlosses. Ob dieß seinen Namen vom Bach Laudohne, oder dieser den seinigen von jenem habe, ist zweifelhaft; das erste wegen der Analogie am wahrscheinlichsten. — Zu Lubahn sind nirgends Merkmale von einem alten Schloß

zu

zu finden, nicht einmal Steine zum bauen, als welche der Hof über eine Meile weit muß herbeiführen lassen, nachdem sie einzeln sind zusammen gelesen worden. Weiter nach Westen liegt ein Gefinde Pilsnim welches die Benennung eines Schlosses ist; vielleicht könnte dort eins gestanden haben, weil man daselbst Bausteine findet, doch keine Ueberreste von Mauern. — Der lubahnsche See liegt $2\frac{1}{2}$ Meile vom Hofe. Das Gut Lubahn liegt jenseit der Ewst, und hat seine eigne Kirche lett. Lubahnes bashiza, nahe am Hof, zu welcher kein anderes Gut gehört. In der schwedischen Zeit berechnete man des Predigers Einkünfte von diesem Filial auf 12 Thaler 45 Groschen. Von der Mutterkirche ist es 7 Meilen entfernt, und daher für den Pastor ungemein beschwerlich: eben so beschwerlich läge es für den zu Lasdohn; aber am bequemsten für den zu Schwegen, nur hat dieser ohnehin ein grosses Kirchspiel, und würde also dieses Filial nicht übernehmen. Aus diesem allen ist die Anzeige im 1 B. S. 239 zu berichtigen und zu ergänzen.

2. Sawensee lett. Sarwenes muischä, ein vom König Karl XI in seiner Minderjährigkeit 1660 an Joh. v. Selmersen und seine männlichen Erben geschenktes, und 1683 bestätigtes Gut.

3. Toogen lett. Toozes muischä, wird auch Toffen geschrieben und hieß vormals Laudons-Güthen. Erzbischof Henning verlehnte dem Otto Laudon 4 Haaken im Gebiet Laudohn als sein rechtes väterliches Erbe mit allen Freiheiten etc. Die Reductions-Kommission ließ der Familie das Gut, aber unter Mannslehnsrecht.

4. Luggen lett. Ebberte muischä, von einem vormaligen Besitzer Ebert oder Ebbert, von welchem es in der Landrolle Eberhardshof heisst. Die Reductions-Kommission ließ es dieser Familie ungekränkt. In der

De.

Deduction der Rechte der liefländischen Landgüter steht es unter den Allodial-Sylvesters-Gnadenrechts auf beiderlei Geschlecht verlehnten Gütern. Der letzte Besitzer starb ohne leibes-Erben. Es war durch Kauf an ihn gekommen.

5. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone. Zum Pastorat gehören 3 eigne Bauerbesitzer.

20. Lasdohn Kirchspiel.

Letz. Lasdon draudse, besteht nach der Landrolle aus $32\frac{1}{2}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1629	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. Christ. Panger.	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Alt-Lasdohn	Hr. Major J. W. v. Klebeck.				$5\frac{1}{4}$
Neu-Lasdohn	Hr. Obrister W. P. v. Volschwing.	$8\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$
Praulen	Hr. Caplt. u. Ordn. Richter C. O. v. Klebeck.	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$
Heydensfeld	Hr. Obristlieuten. C. M. Volscho v. Sohenbach.	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$
Giffen	Hr. Capitain von Witten.	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Rujen	Hr. Major Gust. J. v. Kreuzen.	$2\frac{1}{4}$	3	$2\frac{1}{4}$	3
Mobohn	f. das Kirchspiel Schwegen.	—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel in welchem man etliche Mann-
Lehngüter findet, war vormals ein Filial von Lasdohn,
wurde aber 1731 davon getrennt, und bekam seinen eigen-
nen Prediger. Weil außer den angeführten Haaken,
auch Modohn größtentheils, und von den Sefswegen-
schen Gütern $3\frac{1}{2}$ Haaken hieher gehören, so beträgt das
selbe jetzt ungefähr 40 Haaken.

2. Lasdohn welches neuerlich in Alt-Lasdohn
lett. Mezsa Lasdon, und Neu-Lasdohn lett. Jau-
na Lasdon, ist abgetheilt worden; ingleichen Prau-
len lett. eben so: hat der König Gustav Adolph
1625 dem Hrn. Klebeck und seinen männlichen Er-
ben, welche diese Güter noch besitzen, geschenkt. Alle
3 Güter haben das Kirchenpatronat. Unter Praulen
wurde vor einigen Jahren der Bau einer steinernen Ka-
pelle angefangen: sie ist 7 Faden lang, mit einem Thurm
von $12\frac{1}{2}$ Faden versehen, und nicht allzuweit von der
Mutterkirche entlegen. Ob vormals auch ein Filial hier
gewesen sey, weis ich nicht.

3. Heydenfeld lett. Sarkana muischka, ist nach
obrigkeitlichen Befehl 1711 den v. Klodt Erben erblich
restituiert worden.

4. Gilsen lett. Pakkul- oder Pakkeles muischka,
von einem Pakkul, der es 1645 einzulösen die königl.
Erlaubniß bekam.

5. Rujen lett. eben so.

6. Modohn oder wie einige schreiben Mobon, lett.
Birše muischka (nach Hrn. Langens lettischen Lexicon
Birschu muischka,) ist das einzige Kron-Gut in die-
sem Kirchspiel; nur sind davon 4 Viertel bei Sefsw-
egen eingepfarrt, und eben dahin setzt die Landrolle das
garze Gut, daher dessen Haakenzahl erst dort vorkommt.

7. Zum Pastorat gehören 5 Bauergerfinde, sämt-
lich Viertel.

21. Sefsw.

21. Sefswegen Kirchspiel.

Eigentlich besteht es nach der neuesten Revision aus
 $84\frac{3}{4}$ Haaken; aber die geschriebene Landrolle zählt hier
 $12\frac{1}{2}$ publice, $78\frac{3}{4}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken:
die jetzige Beschaffenheit und die neuern Veränderungen
werde ich melden. — Die Schreibart Sefswegen ist
wohl ungewöhnlich.

Namen der Gü- ter.	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1752	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Mü- thel.	—	$1\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$
Stilben Ahre					
Witwenland publ.			$\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$
Sefswegen				$13\frac{1}{4}$	
Aiskuje	Hr. Generalma- jor und Ritter	$53\frac{1}{2}$		$13\frac{1}{2}$	
Duschkowsky				$6\frac{1}{2}$	
Grawendahl	Senien So- risch.		$62\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$54\frac{1}{2}$
Modohn				$4\frac{1}{2}$	
Thielen oder Jodenhof				$5\frac{3}{4}$	
Kerstenbehm publ.		$5\frac{3}{4}$		$6\frac{1}{2}$	8
Eronenhof	Hr. Obristlieu- ten. O. J. v.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$
Selsau	Transche.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{5}{8}$
Libbien	Hr. Major S. J. v. Rucke- schel.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$
Appeltheen	Hr. Capitain C. v. Kreusch.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Neu-Ge- stershof	Hr. Major Rob. v. Brömsen.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$

N 2

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1679	die volle	v. J. 1750	für 1765
Engelhardshof od. Urtau	Hr. Assess. W.	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$
Alt Geistershof	J. v. Grassen.	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{4}$
Russen	Hr. Legationsrath. B. A. C. von Krüßener.	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
Lüden od. Lüdenpubl.		3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{5}{8}$
Lübel	Jf. Kirchsp. Löser.	—	—	—	—

1. Aus den sogenannten Sefswegenschen Gütern, nemlich aus Sefswegen oder Sefswegen lett. Zehswaine; Miskuje oder Miskuje lett. eben so; Bugkowsky lett. Butschawes muischä; Grawendahl lett. Krantl muischä; Modobn lett. Burs muischä; und Thielen welches von einem lettischen Namen Lohdus muischä, in der dorthin gehend Lodenhof genannt wird: schenkte die Kaiserin Elisabeth im Jahr 1760 dem Hrn. Grafen Butturlin 50 Haafen mit völligem Allodialrecht. Da sie der Erbbesitzer veräußern wolte, kaufte sie die jetzt regierende Kaiserin, und ließ sie als Privatgüter durch den Hrn. Kreiskommissär Rickmann disponiren. Weil sie nicht nach der gewöhnlichen Art wie andre publice Güter behandelt wurden, so konnte man sie als kaiserl. Güter von einer ganz besondern Natur und einem eignen Recht, ansehen. Neuerlich wurden sie dem jetzigen Hrn. Besitzer aus kaiserl. Gnade geschenkt. Von Sefswegen ist 1, von Miskuje 2 $\frac{3}{8}$ Haafen, von Modobn der ganze Hof nebst der Bauerschaft (nur 1 $\frac{1}{2}$ Haafen ausgenommen,) bey Lasdohn; und von Thielen 1 $\frac{7}{8}$ Haafen bey Löser, eingepfarrt. Vom vormaligen Schloß Sefswegen das seinen Namen vermutlich vom

vom Bach Zehswaine oder Zehswaine hatte, sind noch Ruinen vorhanden, aus denen man sieht, daß es von keinem beträchtlichen Umfang gewesen ist. In der Mauer fand man 1778 hinter einem losgewordenen Stein, Stücke von einem eingemauerten Menschen, auch dabey dessen messingene Hemdeschnalle, wie sie die hiesigen gemeinen Leute noch jetzt tragen. Alte Greise versicherten, durch Ueberlieferung gehört zu haben, daß daselbst bey der Erbauung eine Dirne sey eingemauert worden; nur klingt der vorgegebene Anlaß sehr fabelhaft. — Hier sind 3 Jahrmärkte.

2. Kerstenbehm lett. Kahrstabbä (andre sagen Kahrrodubä) muischä, hat einen Jahrmarkt; und ist wie Stilbe Ihre Witwenland oder Stilben Ihr, verarendirt. — Libbien lett. Bilsen muischä.

3. Cronenhof lett. Krohne muischä; Ingleichen Selsan lett. Selsawas muischä, welches in der Landrolle Selsow oder Selsgoffsky heißt: verschenkte der König Gustav Adolph 1626 zum ewigen Eigenthum unter harrischen und wierischen Recht; daher wurden sie etliche mal verkauft, von der Reductions-Kommission für gekaufte Erb- und Allodialgüter erkannt, darauf dennoch reducirt, aber 1711 den Erben restituirt. Nach einer Landrolle sollen sie zusammen 8 $\frac{3}{4}$ Haafen ausmachen.

4. Appeltchen lett. Appeltceenes muischä, spricht man Appeltheen aus. Dieses Mannlehnsgut verkaufte die männlichen Erben des ersten Acquirenten nach der ihnen von der Restitutions-Kommission in der vom dirigirenden Senat approbirten Sentence erteilten Freiheit, im Jahr 1726.

5. Engelhardshof lett. Ruje muischä, heißt in Urkunden auch Urtau, Urdau, Urttau; ist schon in

198 Liefeland; der wendensche Kreis;

der Ordensmeister Zeiten ein privates obliches Gut gewesen, 1668 verkauft, und von der Reduction frei erkannt worden.

6. Alt: Geistershof lett. Grasche muischä;
Nen: Geistershof lett. Rahrkl muischä.

7. Kussen lett. Kussens muischä; steht wegen der erzbischöflichen Verlehnung von 1552, unter Sylvesters Gnadenrecht als ein Allodialgut auf beiderlei Geschlecht.

8. Lüdern lett. Lüderes muischä, setzt die Landrolle unter das folgende Kirchspiel Löser, als wohin die ganze Bauerschaft gehört; da der Hof bey Sefwegen eingepfarrt ist, so muß es billig hier stehn.

9. Noch gehört zu diesem Kirchspiel die ganze Bauerschaft des bey Löser eingepfarrten Hofs Ohlenhof. — Lubci oder Lubben welches die Landrolle zu Sefwegen setzt, gehört zu Löser, wo es an seinem Ort vorkommt.

10. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Die Kirche liegt im Mittelpunkt des Kirchspiels; die entlegensten Güter sind nicht viel über 2 Meilen davon entfernt: sie war von Holz und wurde 1758 durch einen heftigen Sturmwind völlig zerstört. Nun wurde sie von Stein erbaut, wozu auch die Krone einen ansehnlichen Beytrag auszahlen ließ; aber ehe sie vollendet war, entstand 1763 durch Unvorsichtigkeit eines Handlangers eine Feuersbrunst, welche sie bis auf die Mauern einäscherte. Im folgenden Jahr fing man den Bau von neuen an, wozu die Krone abermals außer dem was auf die publicken Haaken repartirt war, einen Beytrag bewilligte. Am Schluß des Jahrs 1765 weihte man sie endlich ein. Das Pastorat liegt eine kleine Werst davon, und hat 2 Halbhätkner und 5 Bierkler eigne Bauergefinder.

22. Löser

die Kirchspiele.

199

22. Löser Kirchspiel.

Man schreibt es auch Löhsen, lett. Leesehr draudse. Es besteht aus 54½ besetzten Haaken; nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1769
Pastorat	Hr. Pastor Seck.	3½	7½	3½	7½
Löser	"	15½	12½	15½	12½
Eckau oder Eckhof mit Ohlenhof	Hr. Ordnungsrath ter Remb. von Juncke.	30	15½	13½	15½
Meselau	Hr. Landrichter G. S. von Järmerstedt.	20	22½	18½	22½
Lubei oder Lubben	Hr. Legationsrath B. A. C. v. Krüdenner.	3½	4½	3½	4½

1. Dieß Kirchspiel hat immer seinen eignen Prediger gehabt, nur soll es eine Zeitlang nemlich bis 1689 mit Sefwegen als ein Gillal verbunden gewesen seyn. Es gränzt an die Kirchspiele Neuhof, Tirsen, Sefwegen, Versohn, Erlaa und Pebalg. Man findet darin viel stehende Seen von verschiedener Größe; von den kleinsten sind einige sehr unrein, und verwachsen täglich mehr zu Morast. Zu den größern gehört sonderlich der unter Lüdern. Auch an kleinen Bächen ist hier kein Mangel; des Sommers trocknen sie gemelniglich aus. Nur zween sind größer, nemlich a) die Rute welche nahe bey dem Hof Löser aus einem See entspringt, durch die Kirchspiele Sefwegen und Lasdohn fließt, und im Lasdohnschen in die Ewst fällt. b) Die Oger die ihren wahren Ursprung unter Eckhof hat, durch etliche Kirch-

N 4

spiele

spiele fließt, und sich zuletzt in die Düna ergießt. — Der Kornboden ist mittelmäßig, leimig und schwer, durch viel kleine Hügel und Thäler durchschnitten. Brennholz ist hier hinlänglich, aber nicht so viel Bauholz; der Wald besteht meistens aus Eichen, Birken und Ellern.

2. Löser oder Löher lett. Leesehr muischä; ingleichen Ekau oder Ekaufhof ober Eckhof lett. Ohso-lu muischä; und Ohlenhof lett. Ohlu muischä; von welchen die beiden letzten nach dem Generalrevisions-Wachenbuch von 1688, zum ersten gehörten: wurden mit königl. Genehmigung 1647 an den Auherrn des jetzigen Besitzers verkauft. Ihm verbesserte die Königin Christine das Mannlehn in ein völliges Allodium. Die Restitutions-Kommission erkannte den Erben die Güter 1722 zu, wie sie waren 1625 verlehnt worden; so erhielten sie auch 1725 das Privilegium darüber. Von Ohlenhof gehört nur der Hof zu diesem, aber die sämtliche Bauerschaft zum seßwegenschen Kirchspiel.

3. Meselau lett. Mehdsaula, wurde von der Reductions-Kommission für Mannlehn, und der Reduction unterworfen erklärt, bald darauf aber nach genauer Untersuchung 1697 für ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Erbgut erkannt, und restituirt. Hier zählt man 5 ziemlich große stehende Seen, nemlich den Gulber, Uhber, Solwin, Rufins und Wilzin.

4. Lubei lett. Lubbejas muischä, ward 1663 mit königl. Erlaubniß verkauft. Die Landrolle zieht es unrichtig zum vorhergehenden Kirchspiel.

5. Noch sind hier von Lüdern $3\frac{1}{2}$, und von Thielen oder Iodenhof $1\frac{1}{2}$ Haaken (beide aus dem Kirchspiel Seßwegen,) eingepfarrt. — Das Kirchenpatronat haben Löser, Ekaufhof und Meselau. Zum Pastorat welches

ches 1 Werst von der Kirche liegt, gehören 1 Halbhäcker und 1 Viertel eigne Bauern.

23. Pebalg Kirchspiel.

Letz. Peebalgas bashiza, enthält nach der Landrolle $4\frac{1}{2}$ publitz, $73\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die velle 1750	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. G. Sesse.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Pebalg u. Dr. rishof	Hr. General en Chef, Ober-Kammerherr und Ritter Graf P. Scheremetow.	51	$59\frac{3}{4}$	$57\frac{1}{8}$	$59\frac{3}{4}$
Nervensberg	Hr. Kollegien-Assess. B. G. v. Holmdorff.	—	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{5}{8}$
Teutchenbergen	Hr. Capitainin von Strandmann.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Grochhusenhof	publ.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$
Hohenbergen ob. Jabalinsky	Hrn. Generalmajors v. Völckersahm Erben	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Eustehl oder Brinkenhof	Hr. Licentverwalter C. R. v. Staden.	$1\frac{7}{8}$	2	$1\frac{7}{8}$	2

1. Pebalg lett. Debalga, ward auf kaiserl. Resolution 1711 an des Grafen Scheremetows Wittwe und Kinder abgegeben.

2. Nervensberg oder Nervensberg lett. Leimanna muischä, ist von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirt worden.

3. Teutschenbergen lett. Wabz Kalns, bestehe aus verschiedenen Donationen, und hat jezt keinen Hof, sondern das ganze Gut ist mit Bauern besetzt, darunter sich auch Eßten befinden, die sämtlich ihren Gehorch zu Zirsten im Kirchspiel Erlaa, leisten.

4. Grothhusenhof lett. Grothhuse muishä, hat keine sonderlichen Ländereien, und schwache Bauerschaft.

5. Hohenbergen lett. Welke muishä, einige Bauern sagen auch Welkesahme muishä, beides soll des Besitzers Namen ausdrücken. Schon unter der Ordensmeister Zeit ist es ein Erbgut gewesen, und als ein solches 1680 auf Allodialrecht confirmirt. Woher der Name Jabalinsky in der Landrolle komme, weiß ich nicht.

6. Brinckenhof lett. Bringa muishä, ist schon 1561 als ein von Vorfahren aufs allerfreieste besessenes Gut mit Zulaß des Erzbischofs erblich verkauft, auch 1682 und 1687 als ein adliches Erb- und Kaufgut adjudicirt worden. Mehr als die Hälfte der Bauern besteht aus angekauften Eßten. Der Hof hat nach seiner Haakengröße viel wöchentliche Arbeiter.

7. Alle angeführte Güter gehören ganz hieher, und ausser ihnen keine andern Gesinder. — Das Kirchenpatronat übr die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat 5 eigne Bauergefinder.

8. In diesem Kirchspiel entspringt die Na, eigentlich nicht wie man gemeinlich sagt aus dem pebatzischen See, sondern aus einer Quelle unter einem Eichenbaum, von da fällt sie in die pebatzische See, durchfließt ihn (welches man sogar soll bemerken können), ist dann anfangs ein kleiner Bach, wird bald darauf groß, nimmt

nimmt verschiedene Bäche auf, erscheint als ein ansehnlicher Strom, und ergießt sich endlich nach vielen Krümmungen bey Zarnikau in die Ostsee. Ob sie ihren Namen von ihrer Beugung die einem lateinischen A ähnlich sehen soll, erhalten habe, mag wer Lust hat untersuchen. Daß zwischen ihr und der Düna vermittelt der beiden Weissen-Seen eine Verbindung möglich wäre, wurde schon bey dem Kirchspiel Neuermühlen erwähnt. Auf kaiserl. Befehl sollte die Na aufs genaueste untersucht werden, um sie schifbar zu machen; daher erhielt der Hr. Obristleutnant v. Sagemeister vor einiger Zeit vom kaiserlichen Generalgouvernement den Auftrag genaue Untersuchungen anzustellen. Sein zur Schifbarmachung derselben entworfener Plan hat Beyfall gefunden. Sonderlich hat Er die Fälle in dem Fluß genau geprüft: sie sind beträchtlich; der stärkste unweit Wolmar betrug 400 Ellen in die Länge, aber die Höhe nur $1\frac{1}{2}$ Ellen. Sie bestehen an den meisten Orten aus Feldsteinen von mittlerer Größe, und scheinen nicht ursprünglich von der Natur, sondern durch Menschen Hände regelmässig an einander gefügt zu seyn. Nach aller Wahrscheinlichkeit sind die ältesten Bewohner aus Staatsklingheit die Urheber dieser Fälle gewesen. Sie sperrten wie man auch in andern Ländern bemerkt hat, alle Zugänge zu Wasser und zu Land. Auf den Flüssen kamen wohl leicht Wölfer, um Kolonien in fruchtbaren Gegenden zu gründen. Wälder waren natürliche Verhacle; grosse Steine erleichterten die Arbeit bey Sperrung der Flüsse. Wenigstens sind diese Fälle nicht zu Brücken für Kriegsheere angelegt: bequemer fiel es mit Holz; und schon aus der Ordensmeister Zeiten finden sich Anzeigen von Flossbrücken. Daß aber Menschen an diesen Sperrungen gearbeitet haben, läßt sich sehr wahrscheinlich mutmassen, denn 1) das Bett des Flusses hat ober- und unterhalb der Fälle keinen steinigten Boden, sondern gehörige Tiefe; 2) fast

2) fast alle Steine sind nur so groß daß sie ein Mensch tragen konnte; 3) die meisten Sperrungen haben gleiche Länge; 4) zwischen den Steinen ist weder Erde noch Leimen oder Sand, aber sie sind passend aufeinander gelegt. — Diese von dem genannten Hrn. Obristleutnant gemachten Beobachtungen und gefällte Urtheile sind mir aus sicherer Hand mitgetheilt worden.

24. Schujen Kirchspiel.

Letz. Skuijes basniza, besteht nach der Landrolle aus $33\frac{3}{8}$ publiten, $17\frac{1}{8}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gesse.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Schujen	publ.	$31\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$
Rosenhof	publ.		$18\frac{1}{8}$	$13\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{8}$
Eshenhof	publ.		$5\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{7}{8}$
Rudling oder Bahnhufen-					
mois	publ.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{8}$
Sermus	Hrn. Generalmajors v. Hirschheidts Erben.	$11\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{4}$
Rayenhof	Fr. Landrichterin v. Sternfeld.		5	$4\frac{3}{4}$	5
Labau oder Labauhof od. Lohdenhof	Hr. Major C. G. Boltho v. Hohenbach.	4	$6\frac{7}{8}$	4	$6\frac{7}{8}$

1. Schu

1. Schujen lett. Skuijes muishca. — Rosenhof lett. Rohses muishca, ist dem Hrn. Generalmajor v. Hirschheidts auf Lebenszeit ohne Arende allerhöchst erteilt worden. — Eshenhof lett. Eshes muishca. — Von Rudling lett. Vanus muishca, ist 1 Haaken bei Arrasch eingepfarrt.

2. Sermus lett. eben so, und Rayenhof lett. Rajes muishca, waren reducirt, wurden aber 1712 den Nachkommen des ersten Acquirenten, welche sie auch bisher besessen haben, restituit.

3. Lohdenhof lett. Lodes muishca, wurde 1627 einem Volke zum ewigen Eigenthum bestätigt, und von der Reductions-Kommission für ein Brusterbenrecht Gut angesehen. Die hier befindliche Sillakirche heißt im lett. Ups basniza.

4. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone. Zum Pastorat gehören 3 eigne Bauergerinder.

25. Neuhof oder Nebalge-Neuhof Kirchspiel.

Letz. Jaunas muishcas basniza, besteht nach der Landrolle überhaupt aus $57\frac{1}{2}$ Haaken nemlich;

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor M. Sitkau.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Neuhof mit Kapershof	Hr. General en Chef, Oberkammerherr u. Ritter Graf P. Scheremetow.	—	$32\frac{3}{4}$	$31\frac{3}{8}$	$32\frac{3}{4}$
Eshenhof	publ.	—	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$
Ramkau	Hr. Landmarsch. L. J. Bar. v. Budberg.	—	$18\frac{1}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{8}$
Sellin		$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$

1. Ju

1. In meinem Exemplar der Landrolle fehlen einige Haakengrößen von der letzten schwedischen Revision des Jahrs 1699; wie ich sie in andern Nachrichten gefunden habe, werde ich sie bey jedem Gut anführen.

2. Neuhof lett. Jauna muishcha; und Kapershof lett. Kaperes muishcha, welches vormals als ein besonderes Gut etwa 15 Haaken betrug, jetzt aber eine bloße Hoflage oder ein Viehhof ist: sollen nach der letzten schwedischen Revision zusammen aus $31\frac{3}{4}$ Haaken bestanden haben. Auf kaiserl. Resolution wurden sie 1711 an die Familie des jetzigen Hrn. Besitzers abgegeben, als welcher neuerlichst die Ländereien des ganzen Guts durch einen Revisor hat übermessen lassen, um sie anders einteilen zu lassen.

3. Sohshof lett. Sohses muishcha, soll vormals eine Kofdienst-Gelegenheit gewesen seyn.

4. Ramkau lett. Ranka- oder Rantas muishcha, soll bey der letzten schwedischen Revision $11\frac{3}{4}$ Haaken ausgemacht haben. Der dirigirende Senat restituirte dasselbe 1723 mit der Freiheit es verkaufen zu können.

5. Sellin lett. eben so oder Sallin, kam 1591 als ein Erb- und Allodialgut an die Tiefenbauern, wurde so bestätigt, und von der Reductiōs-Kommission unangefochten gelassen. Hiervon ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Palzmar eingepfarrt.

6. Dieß Kirchspiel hat kein Kiliaf, doch 2 Stellen wo vormals Kapellen sollen gewesen seyn, nemlich eine unter Ramkau 2 Meilen vom Pastorat; die zweite unter Kapershof an einem See. — Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat schlechten feinigten und morastigen Kornboden, daher das Korn oft durch Frost leidet; doch in seinen Morästen hülfliches

liches Brennholz; gute Heuschläge, und Fischerei nebst einer Wehre in der Aa; und 3 eigne Bauergesinde, sämtlich Halbhäfter.

26. Tirsen Kirchspiel.

Wo ich nicht irre heißt es im lettischen Tirses basniza; nach der Landrolle beträgt es $50\frac{1}{2}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Cube.				
Tirsen u. Win- des	Hr. Baron W. von Budberg.	12	$13\frac{1}{4}$	12	$13\frac{1}{4}$
Isfohn	Hr. Assessorin v. Meyer.	9	$10\frac{1}{2}$	9	$10\frac{1}{2}$
Drumwenen		2	$3\frac{3}{4}$	2	$3\frac{3}{4}$
Gilgowsky	Hr. Rittmeisterin	5	$4\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$
Weissenhof	Bar. v. Meng- den.	6	$7\frac{1}{2}$	6	$7\frac{1}{2}$
Sinohlen			$4\frac{1}{2}$		$4\frac{1}{2}$
Alt. Ablehnen	Hr. Rittmeister G. v. Tiefenhausen.	7	$4\frac{1}{2}$	7	$4\frac{1}{2}$
Neu. Ablehnen	Hr. Lieutenant P. J. v. Müller.		$4\frac{1}{2}$		$4\frac{1}{2}$

1. Tirsen lett. Tirses muishcha, scheint wie das ganze Kirchspiel seinen Namen vom Bach Tirse erhalten zu haben. Auf diesem Gut ruhet das Kirchenpatronat.

2. Isfohn oder Isfohnen lett. Lisones muishcha; und Drumwenen welches einige Drumehn, auch wohl Drumwen schreiben, lett. Drumwenes muishcha: schenkte der König Karl Gustav 1657 dem Kommandanten

ten v. Meyer und seinen männlichen Erben. Die Königin Hedwig Eleonore und die Reichsvormünder fügten 1665 noch die Freiheit hinzu, sie mit demselben Recht zu verkaufen. Noch sind sie bey der Familie.

3. Golgowatz oder Golgofski, und Weissenhof, beide lett. eben so; hat der König Gustav Adolph auf harrisches und wierisches Recht verschenkt.

4. Sinohlen lett. Gaujes muischas, (nach Hrn. Lange lettischem Lexicon Mengeles muischas), verzeigte der Erzbischof Thomas 1528 vom Mannlehn in die Stiftsfreiheit, die Gnade genannt; daher erkannte es der König Karl XI für ein Sylvesters Gnadenrechtsgut, und achtete nicht auf die Confirmation von 1631. — Hiervon hatten sich 11 Gesinder von $2\frac{1}{2}$ Haaken zum Kirchspiel Abset.

5. Alt-Adlehen lett. Wezza Adleenes, und Neu-Adlehen lett. Jauna Adleenes, werden auch Adlehn geschrieben und genannt, und waren vormals nur ein Gut, das von der Reduction frei erkannt wurde.

6. Das Fialal heißt Wellon; die Güter Insohn, Weissenhof und Sinohlen gehören dazu. Es liegt $2\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche: der Gottesdienst geschieht wechselseitig. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauer- gesinder.

27. Marienburg Kirchspiel.

Gemeinlich wird es sehr hurtig, fast wie Marienburg ausgesprochen, von Einigen wohl gar so geschrieben; heißt lett. Alutskas bastizas walsks, und besteht nach der Landrolle aus 101 $\frac{1}{2}$ privaten, und 2 Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	f. r. 1765
Pastorat	Hr. Probst G. B. Prigbuer.	$2\frac{1}{2}$	2	$1\frac{7}{8}$	2
Marienburg u. Alswicks- hof		50	35	$30\frac{1}{4}$	35
Kalnauisch Nötkenshof Kofeskaln Hessenhof oder Buschhof	Hr. Geheimrath und Ritter Oe- to Hermann von Viering- hof.	4	$2\frac{1}{4}$ 1	$2\frac{1}{8}$ 4	$2\frac{3}{8}$ $1\frac{1}{4}$
Kehsack Schluckum Kragenhof Seltzinghof Carlsberg Semershof	Hr. Capitainin v. Kahlen. Hrn. v. Brandt Erben.	$4\frac{1}{4}$ 8 2	6 4 $2\frac{1}{4}$	4 $3\frac{1}{2}$ 2	6 $4\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{4}$
Kerstenhof od. Bejenhof od. Bayenhof oder Kerste- mois Nabeck Golbeck oder Goldbeck Flanden	Hr. Hofgerichts- Assessor G. S. v. Kostul. Hr. Lieutenantin Boltho v. So- henbach.	$6\frac{5}{8}$ 4 $4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ 4 5	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{1}{2}$ 4	$3\frac{1}{4}$ 4 $5\frac{1}{4}$
Schwarze- beckshof oder Schwarze- beckshof	Hr. Capitainin v. Wulff.	$2\frac{3}{4}$ $4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ 5	$2\frac{3}{4}$ 4	$3\frac{1}{4}$ $5\frac{1}{4}$

Top. Nachr. III. B.

Anmerk.

Anmerk. Auf vorstehende Art werden die jetzigen Besitzer in einer aus Riga neuerlichst erhaltenen Nachricht angegeben; nach einer etwas ältern aber sehr zuverlässigen Anzeige, waren noch vor 3 Jahren drey Güter in andern Händen, denn Rehsack besaß damals der Hr. Major v. Vergin, Schluffum der Hr. Lieut. v. Mandelstädt, Kragenhof der H. Lieut. v. Taube.

1. Marienburg lett. Alluēne; ingleichen Kalnamiſcha welches auch Kallnemose heißt, lett. Kalna muiſcha; hat die Kaiserin Elisabeth allodialiter verschent. Die daselbst errichtet gewesenen Fabriken, hat der Erbherr für gut befunden eines Theils wieder eingehen zu lassen. — Der marienburgsche See (1 B. S. 122) ist beynahe rund, Länge und Breite sind kaum um eine Werst verschieden; die größte Länge beträgt ungefähr 6 Werst: er ist fischreich; es werden schöne fette Brachsen, große Hechte, Barsche u. d. g. daraus gefischt, auch im Herbst ziemlich große Aale, deren 6 ein Prund wiegen. — Das zerstörte Schloß lag auf einer Insel (im 1 B. S. 241 steht unrichtig eine Halbinsel) in diesem See, und war mit dem Städtchen durch eine Brücke verbunden, von welcher man noch jetzt die Pfosten im Wasser sieht.

2. Nöckenhof oder Nattenhof lett. Nektēn muiſcha, hat seinen Namen von einem Nöcken der es wie alte Kauf- und Tauschbriefe beweisen, in der Ordensmeister Zeiten besaß; er wurde auch 1626 von den Schweden wieder darin als in ein Erbgut immatriculirt.

3. Seltinghof lett. Seltinga auch Selting muiſcha; ingleichen Carlsberg lett. Jauna Seltinga waren zusammen ein vom König Gustav Adolph 1626 allodialiter verschentetes Gut, aus welchem man hernach durch brüderliche Theilung 2 Güter machte.

4. Se-

4. Semershof welches vormals Simmers hieß, lett. Secmera muiſcha; ingleichen Rehsack oder Rehsack lett. Rehsaka: verkaufte der Reichsrath Griepenhielm mit königlicher Erlaubniß an die An. e. m. der bisherigen Besitzer, und der König bestätigte 1678 diesen Verkauf. Semershof hat hübschen Wald, auch Bauholz.

5. Schluffum lett. Schluffuma muiſcha, kauften des v. Mandelstädt Vorfahren, und erhielten 1646 darüber die Bestätigung.

6. Kragenhof lett. Tuhres muiſcha, ward vom König Gustav Adolph 1631 einem Taube und seinen männlichen Erben, die es lange Zeit besessen haben, geschenkt.

7. Bejenhof lett. Bojes muiſcha, heißt auch Kerstehof oder Kerstemois. — Babersky lett. eben so, soll vormals Colbratmois geheißen haben.

8. Golbeck lett. Kolbert, ist dem Anherrn des jetzigen Besitzers 1675 als ein Mannlehn bestätigt worden.

9. Sianden lett. Labzbehriga, hieß sonst auch Kengen; der König Sigismund III hat es als ein aus der Ordensmeister Zeiten mitgebrachtes Gut allodialiter bestätigt, auch die Reductions Commission dasselbe 1682 dafür erkannt.

10. Schwarzbeckshof oder Schwarzbeck lett. Adama muiſcha, kam schon in der polnischen Zeit durch Kauf an die Familie der jetzigen Besitzerin; und hat seinen Namen vom Bach Schwarzbeck welcher unter Marienburg und Nöckenhof entsteht, über Seltinghof, Schwarzbeckshof und Treppenhof geht, 3 Mühlen treibt und endlich in den Schwarzbach fällt.

11. Zu Seltinghof ist eine Filialkirche 3 Meilen von Marienburg an der grossen plejtownschen Strasse: vormals machte sie ein reines Kirchspiel aus; ein Theil von Marienburg, der grösste Theil von Kalnamunch, Seltinghof, Carlsberg, Schwarzbeckshof, und 1 Haaken von dem bey Schwaneburg eingepfarrten Gut Kortenhof gehören dazu; an jeglichem dritten Sonntag wird daselbst gepredigt.

12. Das Kirchenpatronat liess der Hr. Besitzer von Marienburg aus. — Zum Pastorat gehören 5 Bauerngüter welche 4, hnoeilen 5, wöchentliche Arbeiter stellen müssen. Vormals bestand es aus 3 Haaken (wie im 1 B. S. 242 angezeigt wird); jetzt sind die Pastoratsländereien kleiner, weil das ehemalige Filial Oppelkall im Jahr 1733 davon getrennt, und zu einem besondern Kirchspiel erhoben wurde.

13. Ein kleiner fischreicher Fluß Peddez, der in die Erbst und mit ihr in die Düna fällt, schafft der hiesigen Gegend viel Vortheil: Balken, Brennholz, viele tausend Eimer Brantwein u. d. g. werden auf demselben aus den Marienburgschen Gütern weggeschickt. Er entspringt aus einem See, und macht fast die Gränze zwischen Liefland, Rußland und Polen: doch haben Marienburg und Lettin noch einige Ländereien jenseit. Man findet auch Perlen darin.

14. In dieser Gegend geht ein Strich ehstnische Wohnungen mitten durch die Letten, von Kalnamunch zwischen Seltinghof und Marienburg über Triepshof und Adsel nach Walk, der einige tausend Bewohner hat, lauter wahre Ehsten, die sich unvermischt zusammen halten. Ihre Weiber schneiden wie die am Prieps-See, die Haare ab, sobald sie verheirathet sind.

Wenn

Wenn sich diese dahin gezogen und dort niedergelassen haben, ist mir unbekannt. Hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 137 zu berichtigen.

28. Oppelkall Kirchspiel.

Letz. Oppelkalna basnizas walsts, bestehe nach der Landrolle aus 15 publiken, 49 privaten, und 1 $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle 1750	v. J. 1765	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. J. Sahmen.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$
Lalhen-Neuhof	Frau Sekretärin	36	37 $\frac{7}{8}$	32	37 $\frac{7}{8}$
Neppelkall	Baronin von	1 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{2}$	2
Lurenhof	Wolff.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Alt Lalhen oder Lalhem	publ.	15	15	13 $\frac{1}{4}$	15
Romeskall	Hr. Assessorin von Sternstrahl.	—	2 $\frac{1}{8}$	2	2 $\frac{1}{8}$
Korwenhof	Hr. Major S. G.	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$
Hoppenhof	v. Nothbelfer.	2	2 $\frac{1}{8}$	2	2 $\frac{1}{8}$
Schreibershof	Hr. Rittmeisterin v. Glasenapp.	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$

1. Das Kirchspiel hat seinen Namen vom Berg Oppe, auf welchem vorher ein Bauer Namens Oppals wohnte. Kalns heisst im lettischen ein Berg. Erst i. J. 1733 ward es von Marienburg getrennt, und zu einem besondern Kirchsprengel erhoben. Die angeführten Güter gehören ganz und allein hieher; daher bestimmt die Landrolle desselben Haakengrösse genau.

2. Laizen-Neuhof oder Neu-laizen (einige schreiben Laizen) lett. Janna Laizene, hat die Kaiserin Elisabeth 1747 erb- und eigenthümlich verschenkt. Der zuletzt verstorbene Erbbesitzer hat in seinem Testament den künftigen Erbbesitzer, nach seiner Fr. Wittve ihrem Absterben, bestimmt, nemlich seinen Brudersohn den Hrn. Kammerjunker Baron v. Wolff.

3. Luxenhof lett. Luschamuischa, ein vormaliges Appertinentz von Seltinghof, welches der König Gustav Adolph 1626 allodialiter verschenkte; daher wurde es als ein nach harrischen und wierischen Rechten domirtes Gut erkannt.

4. Koppelkahn lett. Kopia muischa. — Alt-Laizen lett. Wezza Laizene. — Korwenhof lett. Korwes muischa, hat ziemlich guten Wald, und wird von einigen Korbenhof geschriben. — Zoppenhof lett. Oppes muischa. — Romeskahn lett. Romeskaina muischa, ward 1744 donirt, und 1745 verkauft. — Schreibershof lett. Kornetta muischa.

5. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Zu diesem publikon Pastorat gehören 4 Bauergerinder.

6. In dieser Gegend findet man ziemlich hohe Berge, höher als im marienburgschen Kirchspiel, doch niedriger als weiter nach dem dörptschen Kreis im Kirchspiel Rauge. — Die Anzeige im 1 B. S. 242 von dem dort fließenden Schwarzbach, bedarf eines Zusatzes. Dieser Bach soll im Rappinschen entspringen, immer zwischen ehstnischen Ufern fließen, und sich endlich in die Aa stürzen. Sinegen der Bach, welcher die im ersten Band angeführte neu-laizensche Mühle treibt, soll Waidau heißen, theils aus dem See Murrat, und theils aus dem unter Fianden im Marienburgerischen befind-

befindlichen See Waidau entspringen, noch 5 andre Mühlen treiben und endlich in den Schwarzbach fallen.

29. Schwaneburg Kirchspiel.

Letz. Gulben oder Gulben bashizas walste, besteht nach der Landrolle aus 23 $\frac{1}{2}$ publikon, 37 $\frac{3}{4}$ privaten, und 1 $\frac{3}{4}$ Pastors-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat *	Hr. Pastor L. v. Summermann Hr. Adjunkt C. A. Appelbaum.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$
Aahof *	publ.	39	10 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{4}$
Neu-Schwaneburg *	publ.		12 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$
Alt-Schwaneburg u. Lettin oder Littin	Hr. Geheimrath und Ritter O. S. v. Pieringhoff.		19 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{3}{4}$
Walmes oder Wollmeschhof oder Taubenhof		1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$
Blumenhof		1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$
Kortenhof		3 $\frac{1}{4}$	5	3 $\frac{1}{4}$	5
Buchholzshof		1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$
Ahrenshof		1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$
Dührenhof oder Rappendorf	Hr. Kollegienrath C. G. v. Brömse.	2	2 $\frac{3}{8}$	2	2 $\frac{3}{8}$

1. Nahof lett. Leies- oder Leias muischä, (nach Sm. Lange lettischem Lexicon Leijas muischä,) hat sein Namen vom Na-Fluß. Hier ist die Filialkirche. 2. f. lett. Leias- oder Leies basniza 3 Meilen von der Mutterkirche.

2. Neu-Schwaneburg lett. Jauna Gulbene oder Gulben, ist als ein Gratiulgut von der jetzt regierenden Kaiserin dem Hrn. wirl. Geheimenrath und Ritter E. Grafen v. Männich, auf Lebenszeit ohne Abrede erteilt worden.

3. Alt-Schwaneburg welches zuweilen wie überhaupt das Kirchspiel, Schwaneburg geschrieben wird, lett. Wezza Gulben oder Gulbene; nebst Lettien welches einige Lettisch schreiben, lett. Littene; wurden dem gleich vorher angeführten Hrn. wirl. Geheimenrath und Ritter Grafen v. Männich, als ein Aequivalent für sein im J. 1742 eingezogenes Erbgut Rantzen, zum ewigen und erblichen Besiz 1762 eingeräumt, und 1763 allerhöchst bestätigt; neuerlichst aber wo ich nicht irre, verkauft.

4. Kortenhof oder Groß-Kurtenhof lett. Bel-lauas oder Bellau muischä, vermutlich von einem Assessor Bällau, dem es nebst Buchholzhof 1633 eingeräumt, und 1648 bestätigt wurde. Ein Abkömmling verkaufte es mit Zulaß der Restitutions-Kommission. Die zu Kurtenhof gehörenden beiden kleinern Güter Buchholzhof und Ahrenshof haben jetzt keine Hofsfelder, sondern sind ganz mit Bauern besetzt.

5. Ahrenshof heißt auch Weiffenhof, und ist vom König Gustav Adolph 1631 auf harrisches und wietrisches Recht verschenkt worden.

6. Wal-

6. Walmes oder Wallmeshof lett. Tuges muischä, wird von einigen Walmarshof lett. Walmara muischä genannt. Den Namen Taubenhof hat es von einem Taube, der es 1631 erhielt.

7. Blumenhof lett. Blohmes muischä, ist nach Anzeige der Reductions-Kommission-Sentenz, in der Ordensmeister Zeiten der Familie v. Blumh gehörig gewesen; und steht folglich unter Sylvesters Gnadenrecht.

8. Kroppenhof lett. Kroppes- oder Krap-pes muischä, hat die Kaiserin Elisabeth 1760 verschenkt.

9. Duhrenhof lett. Duhres muischä, ist vom König Gustav Adolph 1631 als ein väterliches Erbgut der Brüder v. Voß confirmirt, und da sie die Documente nicht schaffen konnten, unter adlichen Freiheiten zum ewigen Eigenthum wie ihre Vorfäter es besessen hatten, geschenkt worden.

10. Das Kirchenpatronat bey der Mutterkirche und dem Filial, übt die hohe Krone aus.

30. Adsel Kirchspiel.

Letzt. Gaujenes basnizas walsts besteht eigentlich aus 55½, aber nach der Landrolle nur aus 51½ privaten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Meyer.	—	—	—	—
Adsel	Hrn. Hofmar.	30½	33½	30½	33½
Neuhof oder	schalls Baron	—	—	—	—
Frauentahl	v. Delwig Er.	4½	6½	4½	6½
Luttershof	ben.	3½	3½	3½	3½

D 5

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Treppenhof ob. Darfen mit Brunshof	Fräulein v. Borne-mann.	4 $\frac{1}{2}$	5	4 $\frac{1}{2}$	5
Grundsal ober Grundfahl	Hr. Artillerie-Generalmajor und Ritter C. v. Wulff.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$

1. Adsel lett. Gaujenes mujscha; ingleichen Neuhof oder Adsel-Neuhof oder Frauenthal lett. Jau-na mujscha; und Luttershof lett. Luttera mujscha; sind nebst noch etlichen andern Gütern, von der Kaiserin Elisabeth 1743 unter dem von der Kaiserin Catharina I verbesserten Mannlehnrecht, an die freyherrliche Familie v. Delwig die sie noch besitzt, und das Kirchenpatronat ausübt, geschenkt worden.

2. Treppenhof lett. Bormannu mujscha, ist 1448 von Cise Kautenberg auf Mannlehn gegeben, vom schwedischen Commissorialgericht 1627 als ein Erbgut erkannt, und 1696 als ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Erbgut restituirt worden. — Hier findet man in den Gipsbrüchen nicht nur Achate, sondern auch Alabaster; welches ich wegen der Anzeige im 2 B. S. 527 anmerke.

3. Grundsal lett. Grundsalet mujscha, hat die Königin Christine 1649 einem v. Budberg deswegen allodialiter gegeben, weil er die auf dem Gut haftenden grossen Schulden lösen mußte, ehe er zum Besitz kam: daher ist es 1683 als ein Kaufgut von der Reduction frei erkannt worden.

4. Noch

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von dem bey Tirsen eingepfarrten Gut Sinohlen 11 Gesinder von 2 $\frac{1}{2}$ Haaken; b) von dem bey Harjel im dörptischen Kreis eingepfarrten Gut Tairvola $\frac{3}{4}$ Haaken, die diesseits dem Schwarzbach liegen:

5. Das private Pastorat hat 1 Haaken besetztes Bauerland, genießt aber von den Bauern nur den Gehorch; die Gerechtigkeit bezahlen sie an den Hof Adsel: daher ist das Pastorat in keinem Haakenanschlag, und trägt keine öffentlichen Abgaben.



III.

Der dörptische Kreis.

Dies ist der gewöhnliche Ausdruck, doch hört man ihn auch zuweilen den dörptischen, dörpatischen oder dörpatischen nennen. Im Ehstnischen heißt er Tartonia. Er und der pernausche Kreis heißen zusammen der ehstnische Distrikt †) des Herzogthums Liefland, im Gegensatz von Lettland; und dieser Distrikt besteht nach der letzten Revision vom Jahr 1758 die aber für 1761 angeschrieben wurde, überhaupt aus 695 $\frac{1}{4}$ publikten, 2332 $\frac{1}{2}$ privaten, und 32 $\frac{1}{2}$ Pastorats-, folglich zusammen aus 3060 $\frac{1}{4}$ Haaken. Unter der schwedischen Regierung.

†) Hier gehen eigentlich die Wohnungen der Ehsten an, die sich durch alle folgende Provinzen hindurch erstrecken. Dieß Volk habe ich in den beiden ersten Bänden beschrieben, auch gemeldet, daß sie zu den Eschuden gehören. Wo ich nicht irre, so erzählt Hr. Liebherr daß die Araber den Zigeunern eben den Namen beylegen.

gierung fand man im Jahr 1688 darin 3080 $\frac{1}{4}$; aber im Jahr 1750 nur 2861 $\frac{1}{2}$ Haaken. Wenn er die ausgerechnete volle Zahl erhielt, würde er zu 3237 $\frac{7}{8}$ Haaken steigen.

Der dörptsche Kreis enthält jetzt, nachdem vor einigen Jahren 3 Kirchspiele davon sind abgenommen worden (s. 2 B. Nachtr. S. 11), ohne die Stadt Dorpat, 25 Landkirchspiele, darin finden sich 26 Mutter- und 3 Filialkirchen, die von 24 Predigern bedient werden; derselben Ländereien betragen nach der letzten Revision 367 $\frac{1}{8}$ publike, 1528 private, und 15 $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; die der Stadt Dorpat gehörenden Patrimonialgüter sind nicht in dieser Zahl begriffen. In der geschriebenen Landrolle ist die Zahl um mehr als 300 Haaken größer, weil daselbst die abgekommenen 3 Kirchspiele noch darunter stehen. Diese sind nun auch in Ansehung der kirchlichen Verknüpfung vom dörptschen Kreis getrennt, der Aufsicht des Oberkirchenvorstehers im pernauschen Kreis übergeben, und mit der pernauschen Probstei verknüpft; nur stehen die darin liegenden publike Güter noch unter dem dörptschen Kreiskommissariat.

In diesem Kreis wohnen viel russische Bauern, die sämtlich keine Rekruten stellen: theils gehören sie erblich zu hiesigen Gütern; theils sind sie mit Pässen versehen, die sie jährlich erneuern und dagegen ihre Kopfgebelde an die ihnen angewiesene Kanzeley, oder ihre Erbherrschaft entrichten müssen.

I. Die Stadt Dorpat.

Zu der Beschreibung welche ich bereits im ersten Band davon geliefert habe, füge ich jetzt nur noch etwas hinzu.

Da

Da die durch einen schrecklichen Brand i. J. 1775 unglücklich gewordenen Bürger, durch die allergnädigste Unterstützung der jetzt regierenden Kaiserin †) sich zum Bau ermuntert sahen; so fingen sie bald an ihre Wohnungen wieder herzustellen; und mit einemmal erwachte der vorher niedergeschlagene Muth, zu einer bewundernswürdigen Emsigkeit: alles war in Bewegung; die umherliegenden Güter lieferten zu ihrem eignen Vortheil Baumaterialien, und selbst aus russischen Gegenden wurden dergleichen über den Peipus-See gebracht. Wegen des ergangenen Befehls, daß man in der Stadt keine hölzerne Häuser bauen, sondern die noch vorhandenen eingehen lassen und wegschaffen sollte: errichtete wer nicht Lust oder Vermögen zur Erbauung eines steinernen Hauses hatte, seine Wohnung in der Vorstadt, welche jetzt mit vielen hübschen hölzernen, gar darunter mit steinernen Häusern so angefüllt ist, daß es bald an Raum fehlen wird. In der Stadt selbst sind nicht nur manche alte noch taugliche Mauern verschönert wiederhergestellt, sondern auch bereits viele ganz neue steinerne Häuser, deren Anzahl jährlich zunimmt, aufgeführt worden: die Stadt erhebt sich aus ihrer Verwüstung mit ungemein verschönerter Gestalt.

Die hübsche neue russische Kirche ist beynahe ganz fertig; es stehen dabey 2 russische Geistliche, deren Kirchsprengel sich ziemlich weit erstreckt: indem nicht nur die in der Stadt wohnenden vielen Russen von allerlei Ständen, dazu gehören; sondern auch die im ganzen Kreis befindlichen theils zerstreut, theils beyammen in grossen Dörfern lebenden russischen Bauern, von welchen bey den folgenden Kirchspielen hin und wieder eine Anzeige geschieht.

Auch

†) Welche ihnen 100,000 Rubel ohne Interessen auf 10 Jahr vorstreckte.

Auch ist bereits ein kleiner Anfang zum Bau eines neuen steinernen Rathhauses gemacht worden, welches man vermuthlich als eine Zierde der Stadt mit Geschmack aufführen wird, da es der Stadtkasse nicht an Mitteln fehlen kann. Diese bestritt vor 30 Jahren ihre Ausgaben, da sie aus ihren Patrimonialgütern jährlich etwa 1200 Rubel erhob. Vor 20 Jahren stiegen diese Einkünfte schon auf 1300 Rubel, und die Stadtkasse sah sich im Stand der dasigen Kirche, die bei ihren ziemlich ansehnlichen Einnahmen immer Mangel hatte, Geld vorzustoßen. Nachher vermehrten sich zwar die Stadt-Ausgaben, aber nicht im Verhältniß mit den Einnahmen, die neuerlich sehr hoch gestiegen sind: denn aus den Patrimonialgütern erhebt die Stadt nun jährlich an Arenten: für Sotag 3090, für Saddoküll 1800, für Jatta 1200 Rubel; das Kirchengut Saathof bringt 400 Rubel ein; die luniasche Mühle war vormals mit Sotag verbunden, ist aber jetzt besonders verarrendirt; überdies werden noch von Stadtplätzen, durch den Antheil am Recognitionszoll u. s. w. Einkünfte erhoben: daher die Stadtkasse nach aller Wahrscheinlichkeit seit etlichen Jahren ein ansehnliches Kapital muß gesammelt haben, aus welchen sehr bequem ein schönes neues Rathhaus kan erbaut werden.

Auch ist ein Anfang gemacht, anstatt der verbrannten hölzernen Embach-Brücke, auf kaiserl. Kosten eine ganz neue steinerne aufzuführen. Die angewandten Kosten belaufen sich bereits hoch, indem man nicht nur eine Menge Steine behauen und herbeigeführt, sondern auch den Fluß der hier 40 bis 50 Faden breit seyn möchte, querdurch abgedämmt hat, welches vermittelst 4 Röhren langer mit grossen eisernen Spizen versehener Pfäle die man nahe an einander einrammte, geschehen ist. Das Wasser muß also jetzt durch einen breiten Graben gehen, der vormals die Schanze umgab.

II. Die

II. Die Kirchspiele.

Auf einer Seite des Embachs gegen Süden liegen 16, auf der andern gegen Norden 7 oder wie die Landrolle zählt 8 Kirchspiele. In diesen welche eine eigne Probstel ausmachen, und zuerst nahmhaf gemacht werden, redet man den revalschen Dialekt der ehstnischen Sprache; aber in jenen die aus 2 Probsteien bestehen, und in dem döbrptschen Kirchspiel, den döbrptschen Dialekt. Aus 5 Kirchspielen habe ich keine Verträge erhalten, sondern mich an anderweitig eingezogene Nachrichten halten müssen: hier mag wohl manche nöthige Anzeige fehlen; sonderlich werden Viele einige ehstnische Namen der Güter die man nirgends findet, ungern vermissen. Von denselben muß ich noch anmerken, daß man von einem Gut im Ehstnischen sowohl das Wort Wald Gebiet, als Moia Hof, gebraucht; anstatt des letztern hört man im döbrptschen zuweilen Moisa, so wie Kihhelkond Kirchspiel und Kerf Kirche, anstatt des im revalschen Dialekt gewöhnlichen Kihhelkond und Kirrif.

1. Laia Kirchspiel.

Dies ist der gewöhnliche Name, ehstn. Lajuse Kihhelkond; einen andern nemlich St. Jürgens welchen die Landrolle dazu setzt, hört man nie. Eigentlich besteht es aus 102, aber nach der Landrolle (welche die hieher gehörenden Höfe nicht genau genug bestimmt,) aus 50½ publikten, und 63 privaten Haaken. Ich liefere es wie es eigentlich muß dargestellt werden.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688,	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Jan- nau.	—	—	—	—
Lais: Schloß mit Priester- wirthenland u. Kirjamel	publ.	29 $\frac{7}{8}$	31 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{3}{4}$	25 $\frac{1}{4}$
Laisholm	Herr Garde- Wachmeister G. A. Graf v. Manteufel.	24 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{3}{8}$
Flemmingshof	publ.	24 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{7}{8}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{5}{8}$
Wotrigfer	Hr. Kammerjun- ker v. Liphart.	15 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{5}{8}$	15 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{5}{8}$
Waimaßfer	Hr. Kammerjun- ker v. Liphart.	15 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{5}{8}$	15 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{5}{8}$
Ledis mit Mo- sama	Hr. Lieuten. J. Wold. von Brümmer.	5 $\frac{1}{4}$	6	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
Kestfer	Hr. Lieut. Magn. v. Brümmer.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$
Kippoka	Hr. Lieut. Ca- vonius.	2	2	2	2
Carbis ob. Kär- dis, und die Kammeherr- tiemastischen Dörfer	Hr. Obrister und Kammeherr Bar. v. Rosen.	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{1}{4}$
Kibbijerwe und Morra	Hr. Geh. Rath und Rutter von Bock.	8 $\frac{3}{4}$	9	8 $\frac{3}{4}$	9
Woitfer	Hr. Fänrich v. Phermann.	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688,	die volle	v. J. 1750	für 1762
Kurrista	Hr. Lieutenant W. C. v. Pistohl.	10 $\frac{3}{4}$	11	10 $\frac{3}{4}$	11
Kawa	Kors.	—	—	—	1 $\frac{1}{8}$
Rebshof	f. das Kirchspiel Torma.	—	—	—	—

1. In diesem Kirchspiel findet man größtentheils mittelmäßigen Kornboden, hübsche Wälder, reichliche Heuschläge und Viehweiden, beträchtliche Anhöhen oder kleine Berge, etliche stehende Seen, und Bäche, von welchen einer nemlich der laisholmsche ziemlich breit ist; auch hin und wieder groffe und gar einige undurchkönnliche Moräste.

2. Lais-Schloß ehstn. Lajusole lin, verschenkte die jetzt regierende Kaiserin, und kaufte es, da der Besitzer es veräußern wolte, Selbst wieder von ihm. Vom ehemaligen Schloß stehen nur noch kleine Ueberreste. Ein Dorf gehört zum Kirchspiel Torma.

3. Laisholm ehstn. Jägrawa moie, ein von der Kaiserin Elisabeth anno 1711 verschenktes, und dann verkauftes Gut, gehört zu dem vor mehreren Jahren aufgelöseten gräflich v. Manteufelschen Majorat, und hat seinen Namen von dem Bach, der Strom der mitten durch das Hof-Gebösch fließt, daselbst eine Mühle treibt, und bei der Brantenverbrennerei gute Dienste leistet. Dieser Strom hat keinen mir bekannten eignen Namen, sondern ändert ihn fast bei jedem Dorfe oder Gut welches er berührt: er treibt viele Mühlen. Das Gut hat eine Hoflage Paddas; ziemlich den Wald; etliche Krüge an der grossen rebalschen Strasse, die sich hier

Top. Nachr. III. B.

P

in

in 2 Arme theilt, deren einer die oberpahlische, der andre die piepsche Strasse genannt wird; weitläufige und ziemlich fruchtbare Hofsfelder u. d. g.

4. Stemmingshof ehstn. Tschlowerrre moia (welches man Tschlowerre aussprechen muß,) hat seinen Namen von einem vormaligen Erbbesitzer Stemmung. Nur der Hof nebst 9 Haaken ist hier, die übrige Bauer-schaft aber, wie das dabey stehende Gut Worrigger, zu Torma eingepfarrt. — Ein Theil des Gebiets zu welchem auch ein ansehnliches russisches Dorf gehört, beschäftigt sich mit dem Fischfang im angrenzenden Petrus-See.

5. Waimastfer ehstn. Waimastwerre moia, ein von der Kaiserin Elisabeth 1742 allodialiter verschenktes Gut, hat große Wäldungen, ziemlich guten Kornboden, weitläufige Gränzen und Heuschläge (und macht noch auf mehrere einen Anspruch), auch 2 Bäche, 2 Seen, eine Mühle und Krügerei. Dieses Gut ist durch einen Prozeß über den erblichen Besitz, welcher 12 Jahre dauerte, durch alle Instanzen hindurch ging, und endlich durch einen Ausspruch aus dem kaiserlichen Kabinet seine Endschafft erreichte, da denn dasselbe gerichtlich verkauft wurde, in den hiesigen beiden Herzogthümern sehr bekannt worden. — Die Landrolle setzt noch Wéehn moia hinzu: dieß soll die Hoflage Mäemois seyn.

6. Ledis ehstn. eben so, wird auch Ldbis geschrieben, und in alten Nachrichten Kopenhof genannt nach der Familie v. Kope, die es in der Ordensmeister Zeiten besaß; ist ein gerichtlich verkaufte Mannlehn, und hat ziemlich Wald.

7. Restfer ehstn. Räästwerre- oder Reastwerre moia, wird in der Landrolle Restfer geschrieben; richtiger und der Aussprache gemäßer würde Räästfer seyn. In

In alten Nachrichten soll es auch Ludenhof heißen; und wurde 1712 der Familie des jetzigen Besitzers erblich restituirt.

8. Rippoka ehstn. eben so, hieß vormals Rebock, nach einem Rebock der es in der Ordensmeister Zeit kaufte. Plettenberg hat es mit Erb- und Allodialrecht bestätigt; auch die Reductions-Kommission dasselbe für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt. Nach seiner Haakengröße hat es ansehnliche und fruchtbare Felder, aber keinen Wald, doch artige Ghege, einen kleinen See, und etliche Berge.

9. Cardis ehstn. Kārdi- oder Kārdo moia, ist als ein gekauftes Erb- und Allodialgut von der Reduction frei erkannt worden. Ein Berg nahe bey dem Hof, macht die hier vorbeigehende revalsche Strasse etwas beschwerlich. — Die tirmastischen Dörfer sind eigentlich nur 1 Dorf. — Nach eingezogener genauen Erkundigung ist das daselbst befindliche alte Haus (1 B. S. 267) weit neuer als der dort geschlossene Friede. Das Gut hat 5 Seen, viel Morst, schlechte Heuschläge, wenig Viehweide, einen Krug, auch Wald.

10. Ribbijerwe ehstn. eben so, hat seinen Namen von einem dazu gehörenden See, und wird in der Landrolle unrichtig Rnhern geschrieben. Der Besitzer denn bey der Reduction der Besitz gelassen, aber sein Erbrecht in Zweifel gezogen wurde, bewies dasselbe 1713 mit gültigen Documenten.

11. Woitfer ehstn. Woitwerre moia, war vormals ein Appertneng von Ioper im Kirchspiel Pillistfer; hat eingeschränkte Gränzen und Holzangel.

12. Kurrista ehstn. eben so, gehört mit zu den Gütern, welche die Kaiserin Catharina I an des jetzigen

gen Besitzers Großvater mit Allodialrecht schenkte; hat schönen Wald und darin viel große Tannen, gute Heuschläge, ziemlich weidläufige Gränzen, und etliche Krüge an beiden revalschen Straßen. Nur der Hof, die Hoflage, und $2\frac{1}{2}$ Haaken, sind hier eingepfarrt; die übrigen Dörfer zu Oberpahlen, als wohin die Landrolle das ganze Gut sehr unrichtig setzt, wodurch schon manche Verwirrung sonderlich in Ansehung obrigkeitlicher Patente und Repartitionen, ist veranlaßt worden.

13. Rawa ehstn. eben so, war ein Appertinenz von Nuttrier im Kirchspiel Oberpahlen, daher die Landrolle dasselbe allzeit dort angeschlagen hat. Neuerlich wurde es ganz davon abgefondert, welches sehr bequem geschehen konnte, da es seine eignen weidläufigen Gränzen hat. Hier findet man ziemlich großen Wald; viele doch nicht ganz unnütze Moräste; reichliche Heuschläge; einen einträglichen Krug an der vorbegehenden großen Straße; und jetzt auf dem Hof eine Zuckerfabrik, die erste und einzige im ganzen Lande: Ziegel-, Kalk- und Kohlenbrennerei; eine Windmühle; und an Anlegung einer Potaschefabrik wird auch gedacht. Sonst rechnete man das ganze Gut für $1\frac{1}{2}$, jetzt für $1\frac{1}{2}$ Haaken. Der Hof und $\frac{1}{2}$ Bauern sind hier eingepfarrt; zu Oberpahlen aber die übrigen 3 Gesinder, die gleichsam auf einer großen Morast-Insel wohnen, wo der Besitzer neuerlichst auch eine Hoflage, in welchen noch 3 neue mit angekauften Menschen besetzte Gesinder errichtet hat: ein Beweis daß in mancher Gegend die Bauern wirklich zu viel ihnen beynahe überflüssiges Land haben, und daß bey einer größern Bevölkerung neue Dörfer entstehen könnten.

14. Rebahof oder Repshof ehstn. Rähise moís, ist als ein mitgebrachtes Gut von der Reduction frei gesprochen worden, Der Hof allein ist hier eingepfarrt; das

das ganze Gebiete aber zu Torma, wo desselben Haakengröße vorkommt.

15. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche welche auch St. Jürgens ehstn. Jürri Kirrik heißt, ist von Stein, mit einem Thurm versehen, doch aller angewandten Kosten ungeachtet, nicht im besten Stand; hat aber durch ein Vermächtniß der verstorbenen Frau Obristin v. Schwarz, ein über 1000 Rubel betragendes Kapital erhalten. — Das Pastorat hat große Felder, welche von den Kirchspiels-Bauern bearbeitet werden, obgleich zu demselben 8 eigne Bauer- gesinder gehören, die aber weil hier kein Pastorats-Bauerland ist, auf den eigentlichen Pastoratsfeldern sind angepflanzt, und daher allezeit als bloße Pastoratsknechte angesehen worden, die in keinem Haakenanschlag stehen, und keinerlei öffentlichen Abgaben oder Lasten unterworfen sind. Inzwischen ist dieß Pastoratsdorf sehr volkreich: ob aber überflüssige Leute an andre Güter dürfen abgegeben und daselbst erblich angeschrieben werden (2 B. Nachtr. S. 70), kan ich nicht entscheiden. — Unter allen Pastorats-Gärten im ganzen Lande, verdient der hiesige, an welchen der zuletzt verstorbene Pastor Nylius viel Arbeit und Kosten gewandt hat, eine besondere Erwähnung.

2. Torma Kirchspiel.

Heißt im ehstnischen eben so, und besteht eigentlich aus 57 theils publiken theils privaten Haaken. Die Landrolle neunt hier nur $32\frac{1}{2}$ private Haaken, nemlich:

P 3

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688 volle	die 10. J. 1753	für 1761	
Pastorat =	Hr. Pastor Ave- rus.	—	—	—	—
Alt- und Neu- Padefest =	Hr. Gehelmerath und Ritter von Bock.	5	5½	5	5½
Toickfer mit Kebshof =		11½	11½	11½	11½
Tarrastfer mit Ohamois		7¾	9½	7¾	9½
Somel =	Hr. Obrister von Knorring.	5	7¾	4¾	5¾
Condo ob. Kon- do =	Hr. Garde-Altmel- ter v. Liphart.	2	2¾	1¾	1¾
Wottigfer =	f. das Kirchspiel Lais.	—	—	—	—

1. Alt-Padefest ehstn. Wanna- oder Mäe mois, und Neu-Padefest ehstn. Torma mois, machen nur ein Gut aus, welches die Reductions-Kommission zuerst 1683 für ein donirtes Mannlehn, dann 1692 für ein mitgebrachtes abliches Lehngut, endlich 1700 für ein Gnadenrechtsgut nach Sylvesters Privilegium, erklärte. Dasselbe übt das Kirchenpatronat aus.

2. Toickfer ehstn. Toickwerre mois, ist als ein mitgebrachtes Gut von der Reduction frei gesprochen worden. Dieses, und Kebshof von welchem nur der Hof bey Lais eingepfarrt ist, gehören seit langer Zeit zusammen.

3. Tarrastfer ehstn. Tarrastwerre mois, wird oft auch Terrastfer genannt. Die Reductions-Kommission ließ es als ein gekauftes Erb- und Allodialgut ungefränkt. — Es hat viel Wald, daher ist neuerlichst hier eine Glaschütte errichtet worden.

4. So-

4. Somel ehstn. Wajoto mois, ein 1402 verlehntes, 1418 verkauftes, und vom König Sigismund III auf beiderlei Geschlecht confirmirtes Gut.

5. Condo ehstn. Könnö mois, wurde 1663 für erb und allodial erklärt, 1677 verkauft, und bey der Reduction ungefränkt gelassen.

6. Wottigfer ehstn. Wottikwerre mois, gehört nebst der Hoflage Weego hieher; die Landrolle führt es als einen vormaligen Theil von Stemmingshof, unter Lais an, wo man dessen Haakenzahl findet.

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Kavel unter Barthelomäi, die Hoflage Weja nebst 4 Dörfern die man für 8½ Haaken rechnet; b) von Lais-Schloß unter Lais, ein Dorf von 2 Haaken; c) von Stemmingshof eben daselbst, 7 Dörfer und etliche Streugesinde, zusammen 11½ Haaken; d) von Ahwinorm unter Lohusu, 2 Dörfer von 2 Haaken; e) die tormasche Pöfierung ehstn. Torma Jaam..

8. Das Pastorat liegt an der grossen St. petersburgischen Estrasse, und hat keine eignen Bauergehöfte. Die Kirche ist neuerlich ganz artig von Stein erbaut worden. Der Pastor bedient zugleich das folgende Kirchspiel Lohusu: beide gränzen an den Peipus-See, aus welchen er wo ich nicht irre, einige Gefälle an Fischen erhebt.

3. Lohusu Kirchspiel.

Ehstn. eben so, wird in der Landrolle Lohesus genannt, und von vielen als ein Filial angesehen, ist aber eigentlich ein besonderes Kirchspiel, in welches auch alle obrigkeitliche Patente besonders ausgefertigt werden. Weil nur ungefähr 10 Haaken dazu gehören, so ist es

allezeit vom Pastor zu Torma der 26 Werst längs der grossen Strasse dahin zu reisen hat, bedient worden. Es stösst an Ebstland, und hat in der Landrolle folgende Gestalt:

Namen der Güter.	Besitzer.	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	f. Kirchsp. Torma.	—	—	—	—
Uwwinorm mit Köwerich	publ.	8 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$

1. Von Uwwinorm ehstn. eben so, sind 2 Haafen bey Torma eingepfarrt; hingegen bey Iohusu a) von Flemmingehof unter Iais, das Stranddorf Kassepä nebst etlichen Streugesindern von $1\frac{1}{2}$ Haafen; b) von Tarrastfer unter Torma, das Dorf Kikica von $\frac{1}{2}$; c) von Somel ebend. das Stranddorf Tihheda von $\frac{1}{2}$ Haafen; d) die letzte liefländische Postirung Nennal ehstn. Nenna Jaam.

2. Das Pastorat ist publik, daher die hohe Krone das Kirchenpatronat ausübt. — Eigentliche Pastorats-Bauergesindern sind hier nicht; doch ist das Pastoratsland unter 2 sogenannte Knechte vertheilt welche es nutzen, und dafür dem Pastor einige Arbeit leisten. Sie stehen in keinem Haafenanschlag.

4. Roddafer Kirchspiel.

Ehstn. Roddawerre Fihhelfond, am Peipus-See, besteht ungefähr aus 76, aber nach der Landrolle nur aus 52 privaten Haafen nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor G. S. Ewerth.	—	—	—	—
Alt- und Neu-Allagkiwui mit Kupst	Hr. Major Baron v. Stackelberg.	34 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$	24 10 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
Rockara	Hr. Etatsrathin v. Rehbinden.				
Zellerhof mit $\frac{1}{2}$ von Ellstier	Hr. Obrister J. M. v. Bock.	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{7}{8}$
Palla (von Jägel abgetheilt)	Hr. Capitain und Ordnungsrichter v. Stryck.	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$

1. Allagkiwui ehstn. eben so, ist 1628 vom König Gustav Adolph mit Allodialrecht zum ewigen Eigenthum verschenkt worden. Es hat weitläufige Gränzen, grossen Wald, einträgliche Krüge, und beträchtliche Fischerei sonderlich im Peipus-See, welche dem Gut mit Inbegriff der Fischerbauern für 7 Haafen angeschlagen ist. Die Strandbauern welche sie nutzen, müssen dem Hof wöchentlich eine bestimmte Anzahl Fische liefern; auch kommen oft von der gegen über liegenden russischen Gränze Leute hieher, und erhalten vom Hof die Erlaubniß gegen eine Abgabe den allagkiwuischen Strand, welchen man am ganzen Peipus-See für den wichtigsten und ergiebigsten hält, zu befischen. Ausser diesem hat das Gut noch 2 stehende Seen, einen Strom, und einen Seebusen an der Peipus, die Lacht genannt, der über 2 Werst lang ist, aber eine schmale Mündung hat die kaum etliche Schritte in die Breite beträgt. An dieser Mündung werden in der Laichzeit sehr viele Hechte gefangen,

fangen, zuweilen in einer Nacht mehr als 100; brey Dörfer liegen an der Lacht. Des Winters gehen die Fischer 4 Werst und noch viel weiter, auf den Peipus, wegen des Rebsfangs, und bleiben etliche Tage daselbst, wenn sie gute Ausbeute finden; daher haben sie kleine von Rork (Baumrinde) gemachte mit Rädern versehene Hütten, die sie mit sich auf den See führen, um darin schlafen zu können. Nahe am Ufer werden des Winters blos Barsche geangelt. — Dieß Gut hat eine eigne nicht weit vom Hof, aber 10 Werst von der Mutterkirche liegende Kapelle oder Filialkirche, darin der Pastor wechselweise predigt; nach einer Sage hat sie ein vormaliger Besitzer der General Cronmann vermöge seines auf einer Seereise gethanen Gelübdes, erbaut; sie hat keine liegenden Gründe. — Auch gehören zu dem Gut 4 von lauter Russen bewohnte Dörfer. In einem derselben Namens Nönnä, lag eine kleine russische Kapelle mit einem Begräbnißplatz, wo auch die unter Rodkara und Rawaß wohnenden Russen ihre Leichen begruben. Die anschlagenden Wellen des Peipus: Sees verschlangen allmählig den Platz; die Kirche stürzte um. Die dasigen und die benachbarten Russen wolten nun eine steinerne Kirche erbauen, und einen eignen Priester annehmen; welches aber nicht geschah: vermutlich würden die dörptschen Geistlichen, denen dadurch viel entgangen wäre, Schwierigkeiten gemacht haben. — Nahe bey Neu-Allagkiewi ist der sogenannte Schloßberg, um welchen Graben und Ueberbleibsel von einer Brücken-Mauer zu sehen sind. Oben werden aus der Erde Ziegelsteine gegraben. Was dieß für ein Schloß gewesen sey, ist unbekannt. — Die Eysten in der hiesigen Gegend beobachten einige besondere Gebräuche; vermutlich durch den Umgang und die Vermischung mit Russen, durch den Fischhandel welcher viel Menschen hieherzieht, und

durch die vielen Läuferlinge welche vormals hier einen sichern Zufluchtsort, und leicht zum Erwerb Gelegenheit fanden.

2. Rodkara ehstn. eben so, ober Rodkara mois, war vormals ein Theil von Allagkiewi, hat mit demselben gleiche Rechte und kam 1734 durch Familien-Vergleich davon ab. — Hier ist ein von lauter Russen bewohntes Dorf.

3. Tellerhof ehstn. Ranna mois, beträgt mit dem vom Gut Raiafer erkauften Dorf Pauniker eigentlich $11\frac{1}{2}$ Haaken, und liegt gegen den Peipus-Strand, woher es auch seinen ehstnischen Namen hat. Es wurde 1712 von der kaiserlichen Kommission als ein rechtes Erbe unter stets währendem Erbrecht restituirt.

4. Palla ehstn. eben so, war vormals ein Theil vom Gut Jagel, welches der König Sigismund III mit dem Eigenthumsrecht 1595 restituirte. Beide wurden erst 1701 getrennt.

5. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Rawaß unter Dörpt, 9 Haaken; b) von Ellistfer unter Ecks $\frac{1}{2}$ Haaken; c) von den zu Marien-Magdalenen eingepfarrten Gütern nemlich von Sarenhof die Hoflage Gallick nebst ihren Dörfern von $8\frac{1}{2}$; von Jagel 4; von Raiafer $\frac{1}{2}$; und d) von Royel unter Bartholomai, $\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Allagkiewi; die übrigen Eingepfarrten sind Compatrone. Die Mutterkirche liegt am Dorf Roddaser unter Allagkiewi, nahe am Peipus; unter Aufsicht und Veranstaltung des Hrn Gouverneurs und Ritters v. Rehbinder, ist sie von Stein ganz neu erbaut, mit einem Thurm versehen, und 1777 sehr feierlich eingeweiht worden. Ihre

Länge beträgt mit Inbegriff der Sacristei 22, die Breite 8 Faden. — Das Pastorat hat schlechtes sandiges Land, und keine angeschlagenen Bauerbesitzer, sondern nur 2 Pöbollen die auf eigentlichem Pastoratsland wohnen. — Nach einer erhaltenen Nachricht, welche der Anzeige (2 B. Nachtr. S. 11) als sey unter Kobbaser, ein neuer See entstanden, wider spricht: zählt man in der dasigen Gegend des Peipus-Sees 20 Fischarten, darunter einige von geringen Werth; hingegen die vorzüglichsten, Brachsen, Hechte, Quappen von ungemeiner Größe, Karusen, Barsche, Schleien, auch an den Mündungen Aale; und die begehrigsten und einträglichsten die Kiebsche, welche des Sommers sehr fett, oft von ansehnlicher Größe gefangen werden.

5. Bartholomäi Kirchspiel.

Ehstn. Pallamoise Kibbelkond von dem zu Gensel gehörenden Dorf Pallamois in welchem Kirche und Pastorat liegen; besteht eigentlich aus 63½, aber nach der Landrolle aus 72 privaten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Stückel.	—	—	—	—
Gensel ob. Jenseit	Hr. Capit. v. Pstohlkors.	12½	12½	12½	12½
Ludenhof ober Hallick mit der Hoflage Kispaser	Hr. Landrath v. Rosenkämpff.	—	—	—	—
		17½	18	17½	18

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Kersel mit den Dörfern Kerkis und Jersweperre	Hr. Landrath v. Rosenkämpff.	—	—	—	—
Kopel mit Weja und Olluckfer	Hr. Garbe-Kittmeister v. Liphart.	15	16½	13	12½
Cassinorm ober Kefeser	Hr. Major Baron v. Ungern Sternberg	17	18	17	18
		5½	5½	5½	5½
Immoser	Fr. Majorin v. Müller.	5½	6	3½	4½

1. Gensel ehstn. Kurrema mois, wurde 1598 als ein altes Erbgut restituirt, und für ein solches von der Reductions Commission erkannt. Der Hof hat eine ungemein angenehme Lage, fruchtbare Felder, 2 einträgliche Obstgärten, eine Wind- und zwei Wassermühlen, einen Kirchenkrug, am Gehöft einen ziemlich langen aber schmalen See, auch ansehnliche Gehege aus welchen durch die bisherige Schonung endlich ein artiger Wald erwachsen wird; auch gehört ihm das Kirchenpatronat.

2. Ludenhof ehstn. Lina mois, ward 1722 als ein Mannlehnsgut restituirt; aber 1745 die Macht ertheilt es zu verkaufen, zu vertauschen; den Kauf bestätigte die Kaiserin Elisabeth 1748; und einen nachherigen die jetzt regierende Kaiserin 1766, und zwar so, daß der Besitzer es als ein ewiges Eigenthum besitzen und an wen er will verkaufen kan. Den Hof zieren die steinernen Gebäude und ein hübscher Garten. — Bey Marien-

Marien-Magdalenen ist ein Gefinde; und bey Leks ein über den von Wissust erkaufen Wald gesetzter Buschwächter, eingepfarrt. Nicht weit vom Hof steht eine kleine Wassermühle.

3. Kersel ehstn. Kareperre mois von einem vor- maligen Besitzer Scharenberg, dem es bey der Red- uction 1682 als ein abliches Erb- und Allodialgut unge- kränkt gelassen wurde; liegt an der revalschen Straße, hat weitläufige gute Hofsfelder, ziemlich einträgliche Krügerei, etwas Wald, einen kleinen See bey dem Hof, ergiebige Heusilage und eine Windmühle. Warum es in dem Revisions-Wackenbuch von 1627 Woltershof heißt, da es doch 1601 einem Kawer confirmirt ward, weis ich nicht. Ein Dorf von $1\frac{1}{2}$ Haaken das außer der Kerselschen Gränze liegt, ist bey Leks eingepfarrt.

4. Koyel ehstn. Koela- oder Sure mois, heißt im Revisionsbuche Brackelshof, ist in der Ordensmei- ster Zeiten ein privates abliches Gut gewesen, und 1629 zum ewigen Eigenthum confirmirt worden. Der Hof und $5\frac{1}{2}$ Haaken sind hier, die Hoflage Weja mit $8\frac{1}{2}$ Haaken bey Torma, 4 Haaken bey Marien Magdale- nen, und $\frac{3}{4}$ Haaken bey Kobbajer eingepfarrt.

5. Cassinorm ehstn. Raosinorma mois, ist 1687 als ein Erb- und Allodialgut von der Reduc- tion frei erkannt worden. Der Hof hat einen sehr einträg- lichen Obstgarten, ansehnlichen Wald darin sonderlich hübsche Tannen stehen, mittelmäßigen Kornboden, und Krügerei an der vorbeystehenden Landstraße.

6. Immofer ehstn. Immoferwerre mois, wird sehr oft mit Immafer im Kirchspiel Pillistfer, ver- wechselt.

7. Noch

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Radding unter Marien-Magdalenen, die Hoflage Nahhefer nebst 3 Dörfern, zusammen von $10\frac{1}{2}$ Haaken; b) von Wissust unter Eks die 5 uddritschen Gefinder.

8. Die Kirche ist von Stein ziemlich gut erbaut, auch mit einem kleinen Thurm versehen. — Nach einer bekannten Sage und etlichen vorhandenen Nachrichten, sollen zu diesem privaten Pastorat vormals 2 Haaken von Genfel, und eben so viel von Lubenhof, als Pasto- rats Gefinder gehört haben, aber in den unruhigen Zei- ten davon abgekommen seyn. Bey einer neuerlich anbe- sohlen und deswegen angestellten Vindications- Klage, wurden sie dem Pastorat wo ich nicht irre wegen der Ver- jähmung, gerichtlich abgesprochen. Der Pastor kommt also zur Bestreitung seines Feldbaues aus dem Kirchspiel Arbeiter, indem jeder Bauernwirth 1 Tag mit Anspann und $\frac{1}{2}$ Tag zu Fuß, aber jeder Löstreiber 2 Tage zu Fuß, auf dem Pastorat arbeiten muß.

6. Marien-Magdalenen Kirchspiel.

Ehstn. Maria Kihhelfond, besteht ungefähr aus 66, aber nach der Landrolle aus $71\frac{1}{4}$ privaten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor G. J. Cappel.	—	—	—	—
Kaiafer mit Illo u. Kondo	Hr. Assess. Bar. O. G. v. Rosen.	15	15 $\frac{1}{2}$	15	15 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Barrol u. Dorf Derdens Wie- derlage, mit Uiajöggi und Westemois	Hr. Baron J. G. v. Wrangell.				
Sarenhof mit Tölnig u. Hal- lick	Hr. Obrister J. M. v. Bock.	10 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{3}{4}$
Rudding mit Rahhefer u. f. w.	Hr. Assessor R. Joh. v. Rosen.	22 $\frac{7}{8}$	23 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{7}{8}$	23 $\frac{1}{2}$
Jägel, ohne Palla	Kampff.	18 $\frac{1}{2}$	21	14 $\frac{3}{4}$	16
		3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$

1. Kaiaser, Kajafer auch Kaiser ehstn. Raja-
werre mois, von der Ordensmeister Zeiten her ein ab-
liches Erbgut; hat fruchtbare Felder; Eeen; vortrefli-
chen Wald, sonderlich schöne Tannen, welche andre Gü-
ter viele Meilen weit zu starken Bauholz und Mühlwel-
len von dort holen; und der Hof eine sehr angenehme La-
ge. Die omedoschen Gesunder sind zu Koddaser einge-
pfarrt. Ob das an Tellerhof verkaufte Dorf Pau-
nikfer mit in der angegebenen Haakenzahl begriffen sey,
kann ich nicht bestimmen.

2. Worrol oder Warrul, ehstn. Warra mois,
schenkte König Gustav Adolph 1631 als Wiederlage
für das Erbgut Derwent; bey der Reduction blieb es
daher unangefochren. Dieß Gut hat grossen Wald, und
eine eigne Filialkirche; auch findet man hier einige letti-
sche Gesunder die hieher sind verpflanzt worden.

3. Sa-

3. Sarenhof ehstn. Sare mois, hatte der Kö-
nig Gustav Adolph 1625 nach harrischen und wieri-
schen Rechten verlehnt; es wurde reducirt, aber 1712
als ein rechtes Erbe unter stets währenden Erbrecht dem
Großvater des jetzigen Besitzers restituirt. Die schönen
Hofsgebäude sind eine Zierde der vorbegehenden St. pe-
tersburgischen Straße: kaiserliche, königliche, und
fürstliche Personen haben öfters hier ihr Nachtlager ge-
nommen. Auch verdienen die mit allerlei hiesigen und
ausländischen Früchten besetzten hübschen Gärten eine Er-
wähnung. — Der in der Landrolle bemerkte Unterschied
zwischen Alt- und Neu-Sarenhof kan süglich wegleiben.
Die Hoflage Hallik und andre Bauerländer zusammen
von 8 $\frac{1}{2}$ Haaken, sind bey Koddaser eingepfarrt.

4. Rudding ehstn. Ruddina mois, welches
1627 als Wiederlage zum ewigen Eigenthum donirt,
und von der Reductions-Kommission 1684 für ein Erbs-
gut erkannt wurde; hat schönen Wald, und auf dem
Hof einen schönen Obstgarten. Die Hoflage Rahhefer
welche die Landrolle Rehhefer nennt, nebst 3 Dörfern,
zusammen von 10 $\frac{3}{4}$ Haaken gehören zum Bartholomäi-
Kirchspiel. Die Landrolle gedenkt auch der Dörfer Kul-
mafer, Arrokküll u. f. w. sie haben keinen Einfluß auf
die Kenntniß des Guts.

5. Jägel oder Jäjel ehstn. Jõe mois, wurde
1575 mit dem Eigenthumsrecht restituirt. Der schwim-
menden Insel auf dem dasigen See geschieht im zweiten
Band Erwähnung. Bey Koddaser sind 4 Haaken
eingepfarrt.

6. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von El-
kiffer unter Ees, das an der Straße liegende große
Dorf Jaggaser von 7 Haaken; b) von Seltenhof
ebendort, 2 Haaken; c) von Kovel unter Warr-
mois.

Top. nach. III B.

D

Iomdi

10mal 4 Haaken; d) von Ludenhof ebendasselbst 1 Gesinde; e) die iggafersche Postirung.

7. Das Kirchenpatronat bey der Mutterkirche übt eigentlich Kaiäfer allein aus; doch verlangen die übrigen Höfe ein Compatronat. Bey dem 2 Meilen davon abgelegenen Filial Warrol oder Brigitten ehstn. Pirrita Kirrk, gehört das Patronat dem allein dabey eingepfarrten Gut Warrol. — Das Pastorat hat hübsche fruchtbare Felder, auch Buschländer; aber keine eignen Bauern, sondern bekommt Arbeiter aus dem Kirchspiel.

7. Eck's Kirchspiel.

Wird ähks oder ähks ausgesprochen, ehstn. Ek, si- oder äksi kihhelfond; nach der daselbst angenommenen Art zu repartiren, begreift es nur $63\frac{1}{2}$ Haaken; nach der Landrolle und der gemeinen Nagabe würde man hier $19\frac{7}{8}$ publice, $47\frac{5}{8}$ private, 16 Patrimonial. und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken finden, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Oeding.	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$
Falkenau mit publ.					
Marrama		$20\frac{1}{4}$	$20\frac{7}{8}$	$14\frac{1}{4}$	$19\frac{7}{8}$
Sotag oder Sotag	dörptsches Patrimonialgut	—	—	—	—
Kerrafer	Herr Kammerherr Bar. G. G. B. v. Igellstrom.	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Tabbiser und Klein-Cambi	Hr. J. L. Paulsen.	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Wissust mit Elmjerm und Sotar	Hr. Landrath v. Rosenkampff.				
Ellisfer mit Rippus	Hr. Major Baron v. Stackelberg.	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{4}$
Fehrenhof	Hr. v. Brandt.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{8}$	$14\frac{3}{8}$	$12\frac{5}{8}$
Kukulin oder Verfüllstrub	Hr. Kammerjunker Baron G. v. Uexküll.	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	6	$7\frac{3}{8}$
Sabjerm	Frau Baronin von Wrangell.	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{8}$
Saiwa	f. Kirchspiel Talfhof.	7	7	7	7
		—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel erstreckt sich bis 8 Werst von Dorpat, hat meistens mittelmaßigen Kornboden, hinlänglichen Wald, etliche Seen darunter der sadjerwische (1 B. S. 122) der größte und ergiebigste ist. Auch findet man hier einige Bäche; und sowohl die St. Petersburgische als die revalsche Strasse gehen durch das Kirchspiel.

2. Falkenau ehstn. Kärēna mois, hat keinen sonderlichen Kornboden, aber desto bessere Heuseldage. Weitere Anweisungen haben den vormaligen großen Wald in Abnahme gebracht. Von dem ehemaligen Kloster, und dem hieher gehörenden See, findet man Nachricht im 1 B. S. 265. — Nur der Hof mit $11\frac{1}{2}$ Haaken ist hier, die Hoflage Marrama nebst der übrigen Bauerschaft zu Dorpat eingepfarrt.

3. Sotag ehstn. Sotaga mois, ist von allen öffentlichen Abgaben frei, und steht dayer in keinem Haaken.

kenanschlag; inzwilchen rechnet man es gemeinlich für 16 Haaken, welches Einigen übertrieben vorkommt. Der Hof mit 10 Haaken gehört zu diesem, der übrige Theil zum dörptischen Kirchspiel.

4. Kerrafer nennen Einige Kerrefen esfn. Kerra. werre mois; wird mit Laitwa welches im Kirchspiel Talkhof liegt, als ein Gut angesehen; beide zusammen betragen 7 Haaken, haben wässerigen Kornboden, der zuweilen gute Weizen Auernden giebt; viel Heuschläge; etwas Fischerei; und Krügerei an der Winterstrasse. Das Wichtigste ist der grosse Wald. Inzwischen wird für dieses Gut jetzt eine unerhört grosse Arende von 7000 Rubeln bezahlt; als wofür man vor 30 Jahren 7 Haaken erblich kaufen konnte. Bloss aus dem Wald muß beynahe diese Arendesumme erworben werden; daher sieht man nicht nur viel Balken, Brennholz und Bretter aus selbigen, längs dem Limbach nach Dorpat bringen; sondern es sind auch hier mehrere Fabriken angelegt, nemlich 2 Glashütten, davon die eine bloss weisses Glas liefert, eine Potaschefabrik, ein grosser Ziegelbrand, der seinen besten Absatz in Dorpat findet, ein Kohlenbrand; eine Spiegelfabrik wird jetzt angelegt. Von Kerrafer sind $\frac{7}{8}$ Haaken zu Talkhof eingepfarrt.

5. Tabbifer oder Tappifer, esfn. Woldi mois welches einen vormaligen Besitzer Wolfeld ausdrücken soll (2 B. Nachtr. S. 59); ist nebst der Hoflage Klein-Campi 1702 unter Gnabenrechts-Willkühr restituirt, -und 1724 bestätigt worden. Der Hof hat eine angenehme Lage am sadjerwischen See, und einige gute Appertinenzen, als guten Kornboden, viel Erbsente, Wald, reichliche Heuschläge, Ziegelbrand der in Dorpat guten Absatz findet, einträgliche Krügerei an der vorbegehenden revalischen Strasse, etwas Fischfang, gute Viehweide, und eine Windmühle. Ueber die erbliche Theil-

Theilnahme an diesem Gut, hat sich ein Prozeß erhoben, der wenn ihn nicht ein gütlicher Vergleich endigt, der sonderbarste und einzige in seiner Art seyn würde.

6. Wiffust esfn. Wiasuete mois, ist schon 1438 der Familie Engedes confirmirt, und von der Reductions-Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden; hat ziemlich grossen Wald, und ganz gute Appertinenzen. Der Hof, die beiden Hoflagen und $6\frac{1}{2}$ Haaken sind hier; 9 Gesinder zu Bartholomäi; und $\frac{1}{2}$ Haaken zu Talkhof eingepfarrt.

7. Ellistfer esfn. Ellistwerre mois, ist schon 1433 verkauft, und von der Reductions-Kommission als ein altes Erb- und Allodialgut erkannt worden. Dasselbe hat hübschen Wald, einträgliche Krügerei, weitläufige Grängen und 5 Eeen. Der Hof wo gute Obstgärten sind, wird jetzt durch steinerne Gebäude verschönert. Hiervon sind 7 Haaken bey Marien-Magdalenen, und $\frac{1}{8}$ bey Koddaser eingepfarrt.

8. Sehtenhof esfn. Weddo mois, ist von der Königin Christine auf beiderlei Geschlecht verbessert worden. Der Hof liegt an der St. petersburgschen Strasse, hat gute fruchtbare Felder, und einige andre gute Appertinenzen. Zum Kirchspiel Marien-Magdalenen gehören 2 Haaken.

9. Kukulin oder jetzt eigentlich Uerküllsruh, esfn. Kukulina mois, ein schon in der Ordensmeister Zeiten der Familie Löwenwolde gehörig gewesenes, und ihr 1626 erblich restituirtes Gut, dessen Hof von dem jetzigen Besitzer mit hübschen Gebäuden, und einem weitläufigen englischen Garten ist verschönert worden, der am sadjerwischen See liegt, und einen ansehnlichen Berg in sich schliesst. Der Preis dieses Guts das man nicht nach seiner Haakengröße beurtheilen muß, hat sich

seit 18 Jahren sehr geändert: damals galt es bey einem Verkauf 1500, darauf 2000, etliche Jahre hernach 6000 Rubel; jetzt würde es nicht für 20,000 Rubel zu haben seyn.

10. Sadjerw ehsin. Sadjerwe mois, ein 1628 den Wrangeln zum ewigen Eigenthum confirmirtes, und bey der Reduction als erb und allodial ungekränkt gelassenes Gut, das schöne Ländereien, grossen Wald, reichliche Heuschläge, etliche Seen, aber keine Krüge hat. Der Hof liegt angenehm am See gleiches Namens, und die Wehege in und an den Feldern geben dem Auge eine vergnügliche Abwechslung. Nicht weit davon ist neuerlich mit obrigkeitlicher Erlaubniß ein eignes Erbbegräbniß erbaut worden. Die in der Landrolle angezeigte Hoflage Nersaküll ist seit geraumer Zeit eingezogen und mit Bauern besetzt. Zum Kirchspiel Talkhof gehört $\frac{1}{4}$ Haaken.

11. Noch sind hier eingepfarrt: a) von etlichen zum dörptschen Kirchspiel gehörenden Gütern, nemlich von Wesnershof und Sawra $6\frac{1}{2}$ Haaken, von Rathshof $\frac{1}{2}$, und von Wassula $\frac{1}{2}$ Haaken; b) aus dem Kirchspiel Bartholomäi von Kersel $1\frac{1}{4}$ Haaken, und von Ludenhof ein Buschwächter.

12. Das Kirchenpatronat gehört der Stadt Dorpat, weil Kirche, Pastorat nebst dessen Ländern, und das Küsterland, auf des Patrimonialguts Sotag Grund und Boden liegen. Vormalo war Talkhof ein Filial von Ecks, wurde aber hernach zu einem besondern Kirchspiel erhoben. — Die Kirche liegt an der revalschen Strasse, ist von Stein, aber mit einem schlechten Thurm versehen. — Das Pastorat hat keinen sonderlichen Kornboden, hinlängliche Heuschläge, gute weitläufige Gränzen, eine Mühle, etliche Fischzüge in dem sadjerw-

jerschen See: wegen Mangels an eignem Wald bekommt es sein Brennholz theils von den Kirchspiels Bauern; theils aus dem falkenauischen Wald, von wo es die 4 Pastoratsgesinder herbeiführen müssen. — In häuslichen Angelegenheiten steht der Pastor unter des dörptschen Stadtraths Gerichtsbarkeit.

8. Talkhof Kirchspiel.

Soll auch Marien heißen welcher Name aber unbekannt ist, ehsin. Kurst Kibbelkond von einem Kure, auf dessen Land die Kirche erbaut wurde, auch Putmanni Kibbelkond vom ehemaligen Besitzer des Hauptguts. Es begreift nach der im Kirchspiel angenommenen Art zu repartiren $30\frac{1}{2}$ Haaken. Die Landrolle liefert dasselbe unvollständig; ich setze das Fehlende hinzu:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		a. J. 1638	die volle 1759	b. J. 1759	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Seefeld.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Talkhof mit Herjanorm	Hr. Garde - Wachtmeister G. A. Graf v. Manteufel.	$17\frac{1}{2}$	18	$17\frac{1}{2}$	18
Saddoküll	dörptsches Patrimonialgut	—	—	—	—
Saiwa oder Saiwaküll	Hr. Kammerherr Baron G. G. v. Jgelstrohm.	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$

1. Das ganze Kirchspiel liegt im Wald, hat daher weitläufige Gränzen, viel Moräste, nur kleine Dörfer aber mehrere Streugesinder, und wässerige Felder auf welchen das Korn oft misslingt: dann suchen die dasigen Bauern

Bauern ihren Unterhalt und einen Erwerb durch ihre Viehzucht, durch ihre reichliche Heuschläge, durch Kalkbrand, zu welchem sie in Dorpat bald Abnehmer finden, und sonderlich durch den Wald der ihnen Brennholz, Balken, Bretter, Kohlen, und Asche die sie bey den nahen Glashütten absetzen, u. d. g. darbietet.

2. Talkhof ehstn. Purmanni mois von einem Uhrmeister, dem es die Königin Christine 1645 verlehnte, und 1650 auf beide Geschlechter verbesserte. Der König Karl XI bestätigte 1680 die Erbfolge auf des Besitzers Töchter und deren männliche Erben; doch wurde das Gut reducirt, und dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen; aber seinen Töchtern 1712 erblich restituirt. Durch Heirath kam es an des jetzigen Besitzers Familie. Jetzt ist es nebst Laisholm im Kirchspiel Lais, ein Majorat, von welchem wie auch von einigen andern hieher gehörigen Dingen man im 1 B. S. 268 u. f. Nachricht findet. Der Hof liegt an einem ziemlich breiten Bach, hat wässerige Ländel, viel Heuschläge, 2 Mühlen, aber nur des Winters einträgliche Krügerei. Auf diesem Gut haftet das Kirchenpatronat. — Die Glashütte ist eingegangen.

3. Saddoküll ehstn. Saddoküllä mois, steht als ein von allen öffentlichen Abgaben freies Gut in keinem Haakenanschlag. Nach Anzeige der Landrolle soll es vormals $12\frac{1}{2}$ Haaken gehalten haben, jetzt aber nur deren $10\frac{1}{2}$ betragen. Hieran zweifeln einige: bey Repartitionen im Kirchspiel rechnet man es zu $7\frac{1}{2}$ Haaken; es werden jetzt jährlich 1800 Rubel Arende dafür bezahlt. Es hat großen Wald und am talkhoffschen Bach wo es angränzt, Gelegenheit zu einem ansehnlichen Kalkbrand.

4. Laiwa

4. Laiwa ehstn. eben so, ist mit königlicher Genehmigung an des jetzigen Besitzers Anhern verkauft, aber das Mannlehn 1649 in Allodialrecht verwandelt worden. Man sieht es jetzt an als ein Appertinenz von Kerktafer im Kirchspiel Ets.

5. Noch sind hier eingepfarrt: a) von den zum Kirchspiel Ets gehörenden Gütern, nemlich von Kerktafer $\frac{1}{2}$, von Wissust $\frac{1}{2}$, und von Sadjerw $\frac{1}{4}$ Haaken; b) von Schloß Oberpahlen im pernauschen Kreis $\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Die Kirche ist von Stein, und neuerlich mit einem ziemlich hohen Thurm versehen worden. Das Pastorat liegt nahe dabey am talkhoffschen Bach, hat große Gränzen, viel eignen Wald, reichliche Heuschläge, wässerige leimichte Felder, und 6 eigne Gesinder, davon nur 3 auf Bauerland wohnende in Haakenanschlag stehen; die übrigen 3 wohnen auf eigentlichem Pastorats-Hofsland und sind daher von öffentlichen Abgaben frei. Durch die beiden im 1 B. S. 269 angezeigten Vermächtnisse, ingleichen durch angewandte Kosten und Fleiß des jetzigen dasigen Predigers, ist das Pastorat sehr verbessert worden.

9. Dorpt Kirchspiel.

Ehstn. Tartu kihhelkond; den in einigen Urkunden vorkommenden Namen St. Johannis, kennt man außer Dorpat nirgends. Nach der Landrolle welcher ich hier am meisten folgen muß, begreift es $9\frac{1}{2}$ publike, $88\frac{1}{2}$ private, $2\frac{1}{2}$ Kirchen und $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken.

25

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor O. dekop.	—	—	—	—
Rathshof	Hr. Garde-Rittmeister v. Liphart.	15 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{8}$
Wassula	Hr. Major von Stiernhielm.	15 $\frac{1}{2}$	15	12 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{8}$
Jama	der Stadt Dorpat gehörig.		1	1	1
Junia mit Samkoda	Hr. Geheimrath Graf v. Münich.	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Wesnershof mit Hawa	Hr. Baronin von Wrangel.	12 $\frac{3}{4}$	13	10	6 $\frac{1}{2}$
Anrepshof	publ.	2 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Kawast	Hr. Generalmajor Gouverneur und Ritter v. Rehbinder.	10	11	10	11
Pilken	Hr. Lieutenant v. Krüdener.	3 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$
halb Pilken zu Tammist			15 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$
Tammist			3	3	3
Cabbina	Hr. Kammerherr Bar. S. G. B. v. Igeltstrohm.	4 $\frac{1}{2}$	17	1 $\frac{1}{2}$	17
Ihasteküll zu Haselau	Hr. Oberkammerherr Graf von Scheremetow	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$
Timmoser	publ.	—	—	—	—

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Uellenorm	Hr. Sekretärin Stegemann.	3	7 $\frac{1}{8}$	3	7 $\frac{1}{8}$
Kopkon	Hr. Obrister Graf v. Sievers.	14	13 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{1}{4}$
Renningshof mit Rowiküll von Tackelfer		2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$
Bischofshof od. Jungfernhof	gehört zur rigischen Generalsuperintendentur.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1	7 $\frac{1}{8}$
Ilmafal	Hrn. Baron von Löwenwolde.	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$
Forbushof	publ.	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Marienhof mit Kernaküll von Tackelfer	publ.	—	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$
Mulemois oder Kirritoga	publ.	—	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$
Haakhof und Engeser	der dörptschen Johannis-Kirche gehörig.	—	—	—	—
Dultstenthal	Hr. Hofrath Paulson.	—	—	—	—
Kewold und Ucht.	s. Kirchsp. Cambi.	—	—	—	—

1. Da ich aus diesem Kirchspiel, dessen Lage und Kirche im 1 B. S. 259 u. f. angezeigt wird, keinen Beytrag erhalten habe, so mußte ich blos meine eigne Bekanntschaft, die Landrolle, und anderweitig eingeogene Nachrichten zu Führern nehmen: daher mögen vielleicht ein paar Besitzer nicht richtig genug angegeben seyn. Auch

Auch kan ich nicht von allen Gütern bestimmen, ob sie hier ganz oder zum Theil eingepfarrt sind. — Der Kornboden ist hier sehr verschieden; noch findet man gute Wälder, reichliche Heuschläge, gute Viehweiden, und wegen der durch Dorpat gehenden grossen Strassen einträgliche Krügerei. Die Stadt giebt der ganzen Gegend sonderlich den Bauern, Gelegenheit zum Erwerb und leichten Absatz ihrer Producten; zugleich aber auch Anlaß zu oft mit Kleinigkeiten dahin zu fahren, wobei des Ehsten Gang zur Trunkenheit volle Nahrung findet.

2. Rathshof ehstn. Radi mois, ein von der Kaiserin Catharina I. donirtes, und vom Kaiser Peter II. mit Allodialrecht confirmirtes Gut. Der Hof von welchem im 1 B. S. 260 eine Anzeige geschieht, hat vortheilhaft fruchtbare Felder, einen hübschen Garten, und einträgliche Krügerei an der vorbeigehenden St. petersburgschen Strasse. Ein 4 Meilen davon abgelegener im Wald wohnender Bauer ist zu Ecks eingepfarrt.

3. Wassila ehstn. eben so, ein an des Besitzers Anheirn und dessen männliche Erben 1639 donirtes Gut, das Wald, Heuschläge, Krügerei und andre gute Appertinenzen hat. Der Hof liegt an einem ziemlich breiten Bach der nicht weit davon auf der revalschen Strasse der roasülische Bach heisst. Zum Kirchspiel Ecks gehört $\frac{1}{2}$ Haaken.

4. Jama ehstn. eben so, hat die Stadt Dorpat 1733 von dem damaligen Besitzer des Guts Wassila für 1600 Rubel erkaufte, und bekommt jetzt jährlich dafür, wegen seiner Lage neben der Stadt und der dazu geschlagenen fruchtbaren Ländereien, 1200 Rubel Arrende.

5. Lunia ehstn. eben so (S. 1 B. S. 260), ist 1722 eigenthümlich restituirte, und 1763 von der jetzt regierenden Kaiserin zum ewigen und erblichen Besiz bestatigt

stätigt worden. Der Hof hat bey seiner angenehmen Lage am Embach, schöne Heuschläge, Fischerei, und in seinen Feldern ein eignes Erbbegräbniß.

6. Wesnershof oder Weslershof ehstn. Wesneri mois, soll vom König Gustav Adolph 1626 allodialiter donirt seyn. Sawa ehstn. eben so, war eine Gefindestelle, wurde aber etwa vor 20 Jahren zu einem besondern Gut eingerichtet. Beide Güter haben ganz artige Appertinenzen, sonderlich gute Krügerei an der petersburgschen Strasse, Mühlen, und etwas Wald. Nur beide Höfe und ein kleiner Theil der Bauerschaft sind hier, bey Ecks aber $6\frac{1}{4}$ Haaken eingepfarrt. Sawa rechnet man $1\frac{1}{2}$ Haaken.

7. Anrepshof ehstn. Taawri mois von einem vormaligen Besitzer, liegt im Wald, hat schlechte Felder, und wenige Heuschläge, aber viel fast ganz unnützen vielleicht aus einem verwachsenen See entstandenen Morast; und 2 russische Bauerbesitzer.

8. Rawwast oder Camast, ehstn. Wöngri mois, hat grosse Waldung, ansehnliche Fischerei im Peipus-See, einträgliche Krügerei, Flegelbrand, und ein grosses von lauter Russen bewohntes Dorf wo man über 60 Familien zählt. Hiervon gehören 9 Haaken zum Kirchspiel Kobbaser.

9. Pülken oder Pülkenhof ehstn. Pülka oder Pülka mois; ingleichen Tammist ehstn. Tammista mois; wie auch Labbina ehstn. eben so, welches nahe am Embach liegt und sandiges Land hat: sind lange Zeit einherrig gewesen.

10. Timmoser welches die Landrolle auch Timmesmois nennt, ehstn. Timmowerve oder Weiberri mois von einem Zweyberg der es besaß, und dessen Familie eine Ansehung daran hatte: liegt am Embach

bach, und hat keine Bauergerinder, daher auch keine Haakenzahl; es wird eine kleine bestimmte Arende dafür bezahlt, das Hofsfeld aber durch Tagelöhner bearbeitet.

11. Uellenorm ehstn. Pusoperra- oder Pus-selbergi mois von einem Busselberg dem es für sein steinernes Haus in der Stadt Dorpat 1646 confirmirt ward. In alten Nachrichten heißt es auch Uhlenorm.

12. Koptoy ehstn. Kopta mois; ingleichen Kenningshof ehstn. Kenni mois: sind von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirte Güter, welche der verstorbene Hr. Oberhofmarschall Graf v. Sievers, wie man versichert, zu einem Majorat mit kaiserlicher Genehmigung erhoben hat, zu welchem noch einige Haaken vom Gut Tectleser gehören. Von Koptoy welches nahe bey Dorpat liegt, sind 7½ Haaken zu Nüggen eingepfarrt. Kenningshof soll nach Anzeige der Landrolle vormals Jeamois geheißen haben.

13. Bischofshof ehstn. Piiskopi mois, dessen Haakenzahl die Landrolle in der Columne der Pastoratshaaken anführt, wird vom rigischen Generalsuperintendent genutzt, der es verarendirt, und jetzt wo ich nicht irre, dafür jährlich 400 Rubel bekommt. Es liegt nahe bey Dorpat.

14. Ilmazal oder Ilmazar ehstn. Ilmazarro mois, ward 1626 als ein unconditionirtes rechtes Erbgut confirmirt, und 1711 den v. Löwenwolden als ein uraltcs seit mehr als 200 Jahren ihrer Familie gehörendes Gut restituirt.

15. Forbushof ehstn. Worbusse mois, heißt oft Forbershof, und nach der Landrolle auch Nunnenhof. — Marienhof ehstn. Maria mois; und Nullemois ehstn. Nuli mois, werden zuweilen nur als ein Gut angesehen.

16. Haak-

16. Haakhof ehstn. Hage- oder Haki mois, ist wie das dazu geschlagene Dorf Engefer von allen öffentlichen Abgaben frei, und daher ohne Haakenanschlag. Nach der alten schwedischen und nach der neuen Revision beträgt Haakhof 1; aber Engefer das vormals 2½ war, jetzt 1½ Haaken. Hr. Gadebusch sagt in der Livländischen Bibliothek 2 Th. S. 159, sie machten beide zusammen beynähe 3 Haaken aus. Ob nach einer erhaltenen Nachricht das Dorf Engefer seinen Gehorch jetzt zu Jama leistet, ist mir nicht hinlänglich bekannt.

17. Quistenthal ehstn. Wisti- oder Paulsoni mois, ist eigentlich nur eine kleine Gelegenheit ohne Bauerland, und ein Appertinenz von Rathshof, wohin es wo ich nicht irre, künftig einmal wieder zurückfällt.

18. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Salzenau unter Eck, die Hoflage Marrama nebst ersten Haaken; b) von Rewold das ganze Gebiet, nur Hof, Krug und Mühle ausgenommen, als welche zu Cambi eingepfarrt sind, wo ich das Gut billig anführe, obgleich die Landrolle dasselbe zu Dorpat setzt; c) von Haselan ebend. ein Theil der Bauerschaft; d) von Tectleser unter Nüggen, mehrere Haaken; e) von Lugden ebend. einige Gesinder; f) die zahlreichen vorstädtischen Bauern, und die bey den Bürgern dienenden ehstnischen Knechte und Mägde.

19. Das Kirchenpatronat gehört der Stadt Dorpat, wo der Kirchspiels Pastor seine Wohnung selbst besorgen muß, wozu er ein bestimmtes Mithgeld erhält. Es ist also hier weder Pastorat noch Pastoratsland. Der ehstnische Gottesdienst wird in der Stadtkirche bald früher bald später als der deutsche, gehalten.

10. Wen-

10. Wendau Kirchspiel.

Wird auch oft Wendo ehstn. Wönnö kibhellkond genannt, und besteht eigentlich aus $117\frac{1}{8}$, nach der Landesrolle aber aus $105\frac{1}{8}$ privaten und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Benj. Saff.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Aya	Hr. Kammerjunfer v. Liphardt.	$52\frac{3}{8}$	$33\frac{3}{8}$	32	$33\frac{3}{8}$
Kurriska mit Sarrafus	Hr. Generalfeldzeugmeisterln v. Villebois.		$21\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{8}$	$21\frac{3}{8}$
Kidijerwe oder Kidjerw und Korrofer	Hr. Garde-Coronet v. Kennen-Kampff.	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$
Meckshof	Hr. Landrath	8	8	8	8
Heidshof mit Kukuf	C. D. v. Löwenstern.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Easter mit Konhe affe	Hr. Garde Wachtmeister G. A. Graf v. Manreufel.	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Kassin	Hr. Ordnungs-	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$
Brinkenahof mit Rojemois	richter Baron v. Rosen.	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	7	$6\frac{1}{2}$
Cavershof	Hrn. Probstes	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$
Alcenthurm	Svenske Erben.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$

1. Aya

1. Aya ehstn. Aia oder Ahia mois; ingleichen Kurriska ehstn. eben so: sind von der Kaiserin Elisabeth 1743 allodialiter donirte Güter, welche ziemlich gute Appertinenzien haben.

2. Kidijerw ehstn. eben so. — Heidshof oder Heidhof ehstn. Potka mois von eines gewissen Bures Erben, welche das Gut 1550 an sich brachten.

3. Meckshof ehstn. Mäks oder Meks mois, ein vom König Gustav Adolph nach harrischen und wierischem Recht verbessertes, von der Restitutions-Kommission, wie auch vom dirigirenden Senat, mit eben dem Recht restituirtes Gut.

4. Easter oder Kaster ehstn. Kaestre mois, ein auf kaiserlichen Befehl 1726 erblich immatriculirtes und dann verkauftes Gut, rechnet man jetzt mit zu den gräflich v. Manreufelschen Majoratsgütern. Es hat eine vortheilhafte Lage gegen den Pelpus-See, und in demselben auf einer Insel, die halb zu Liefland, halb zu Rußland gehört, etliche Bauerbesitzer. Die beträchtliche Krügerel, die weitläufigen schönen Heuschläge, der ansehnliche Wald, der ergiebige Fischfang, die Bequemlichkeit alles leicht längs dem Embach nach Dorpat zu führen u. d. g. sind vortheilhafte Appertinenzien.

5. Kassin ehstn. Kassina mois, ein 1717 vom Kaiser Peter I allodialiter donirtes Gut, das hübschen Wald hat.

6. Brinkenahof ehstn. Krimanni mois, ist 1723 von der kaiserl. Restitutions-Kommission mit Allodialrecht restituirte worden. Ein Theil der Bauerschaft ist zu Cambi eingepfarrt.

7. Cavershof schreiben einige Kawershof, ehstn. Kawere; zuweilen auch Kaavri mois; und Alcenthurin ehstn. Wanna Kaestre mois, davon im 1 Top. Nachr. III. B. R B.

B. S. 262 Nachricht vorkommt: gehören jetzt zusammen; und werden als ein Gut angesehen, das schöne Appertizenzien, als ziemlich guten Kornboden, vortrefliche Heuschläge, Mühlen, Fischfang im vorbeihießenden Embach, Krügerei, etwas Wald, und Ziegelbrand hat. Der Hof liegt angenehm, Lunia gegen über, nahe am Embach.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Kuusthof unter Cambi, die Hoflage Neu-Kuusthof ehist. Mustamois nebst 2 Dörfern, überhaupt von 6 Haafen; b) von Haselau ebendasselbst, 6 Haafen.

9. Das Kirchenpatronat üben die Eingepfarrten gemeinschaftlich aus. — Das Pastorat hat 4 eigne Bausergefinder.

11. Cambi Kirchspiel.

Ehist. Kambja Kihhelkund, wo man unter allerlei Ständen viel Freunde und Mitglieder der Brüdergemeine, auch darunter sehr redliche Personen findet: soll eigentlich gegen 107 Haafen ausmachen; die Landrolle zählt hier $3\frac{1}{2}$ publike, 98 $\frac{7}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastorats-Haafen; ich will suchen dasselbe soviel möglich richtig zu liefern.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Zimmermann.	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$
Haselau	Hr. Oberkammerherr Graf Scheremetow.	$21\frac{1}{4}$	$21\frac{5}{8}$	$17\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$
Hiljamois		1	1	1	1
Maidelshof	Hr. Georg Wilh. v. Stackelberg.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Groß-Cambi	Hr. Ge. Wilh. v. Stackelberg.		$7\frac{3}{4}$	$6\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{4}$
Klein-Cambi	Hr. Landmarschall von Kemmenkamp.	$11\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{7}{8}$
Alt-Brangels-hof	Hr. Kammerherr Bar. v. Bräuningk.		15	$14\frac{1}{2}$	15
Neu-Brangels-hof	publ.		$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Kewold oder Reol, u. Uchr	Hr. Kreiskommis. für Baron von Schoultz.	6	$6\frac{3}{8}$	6	$6\frac{3}{8}$
Krüdnershof	Hr. Capit. Baron v. Schoultz	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	6 $\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$
Kodjerm	Hr. Capit. von Brackel.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$
Duckershof	Hr. Statthalter v. Helmersen.	—	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$
Kusthof oder Kuusthof mit Korküll	Hr. Landrath Bar. von Ungern Sternberg.	$30\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$
Lödwenshof	f. Kirchsp. Pölwe.	—	—	—	—

1. Haselau ehist. Haaslawa mois; Ingleichen Hiljamois ehist. eben so: nahm der Generalfeldmarschall Scheremetow bey Uebergabe der Stadt Dorpat in Besitz. Bey Wendau sind 6 Haafen; und einige Dörfer bey Dorpat eingepfarrt. Hiljamois soll nach einer Sage vormalis der Priesterwitwen-Haafen gewesen seyn.

A 2

2. Mai-

2. Maidelshof ehstn. Maidle mois. — Neu-Wrangelschhof ehstn. Runninga Prangli mois.

3. Groß-Cambi oder Alt-Cambi, ehstn. Suur Kambja mois; ingleichen Klein-Cambi ehstn. Wai-fo Kambja: hat der dörptsche Bischof Johannes an einen Stackelberg unter dem Namen des Dorfs Cambi von 19 halben Haaken, für 2000 Mark rigisch gegeben, und die Reductions-Kommission für ein altes adliches Erbgut erkannt.

4. Alt-Wrangelschhof ehstn. Perris Prangli mois, hat die Kaiserin Catharina I verliehen, und nach erfolgtem Verkauf die Kaiserin Anna bestätigt.

5. Rewold spricht man gemeiniglich Keol oder Keul aus, ehstn. Reule mois; ingleichen Ucht ehstn. Uhtja mois: setzt die Landrolle zum dörptschen Kirchspiel, als wo Ucht und der größte Theil des Gebiets liegen. Eigentlich müssen sie unter Cambi stehen, weil hier der Hof Keol nebst Krug und Mühle eingepfarrt ist. Welche Güter hat der König Gustav Adolph 1630 erb und allodialiter donirt, auch die Reductions Kommission für allodiale Erbgüter erkannt. Ucht beträgt $3\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Krüdnershof ehstn. Krüdneri mois, hat sonst den Namen Lints auch Schwishof geführt, und ist 1673 vom König Karl XI dem Generalmajor Schutz und dessen männlichen Erben, dazu der jetzige Besitzer gehört, geschenkt worden, dagegen dieser eine seiner Forderungen an die Krone, fallen ließ.

7. Rodjerw ehstn. Roddiärwe mois, ein auf die Familie des jetzigen Besitzers 1664 extendirtes Mannlehngut, welches seinen Namen von dem spankauschen See über dem es liegt, scheint erhalten zu haben.

8. Du-

8. Duckershof ehstn. Kammeri mois, ist ein Theil von dem im Kirchspiel Odempä liegenden Gut Pälloper, welches nach des Kaisers Peter I Privilegium 1722 dem Grafen Serfen bestätigt wurde, so daß es ihm frei stehen sollte diese Herrlichkeit selbst zu besitzen, oder sie wenn er nicht Basal werden wolte, zu verkaufen; und dann sollte dem Käufer freistehn sie zu besitzen, zu verkaufen u. s. w. Des Käufers Erben machten zwar Güter daraus: zu Duckershof, wo der Hof eine angenehme Lage, hübsche steinerne Gebäude, und einen eben so vortheilhaften als artigen Garten hat, kam die Hoflage Wäre. Die Besitzer beider Güter haben wie ich höre, auch neuerlich ein Attestat aus dem kaiserlichen Kammerkollegium erhalten, daß beide völlige Allodiale sind.

9. Ruchthof ehstn. Ruuste mois, spricht man Ruchthof aus, vormals hat es Ose geheißen. Unter der polnischen Regierung war es von der Familie ab gekommen, weil sich diese unter schwedischen Schutz begeben hatte. Zur schwedischen Zeit gieng es mit der versprochenen Restitution langsam; endlich erfolgte sie auf Senats Ukase 1725, da es als wahres Erbe und Eigenthum aus dem Gnabenrecht gegeben wurde. Jetzt ist es in Alt- und Neu-Ruchthof abgetheilt: das erste ist hier ganz eingepfarrt; vom zweyten welches man auch Neu-Ruchst nennt, nur ein Dorf, aber der Hof nebst dem übrigen Gebiete bey Wendau.

10. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Tödwenshof unter Pölwe, ein Dorf; b) von Brinckenhof unter Wendau, 6 Gefinder; c) von Lugden unter Nüggen, 1 Dorf; d) von Unnipicht ebend. 4 Dörfer; e) von Spankau 1 Bauer, auch hat sich seit einigen Jahren der Hof hieher gewandt, ob er gleich eigentlich zum Kirchspiel Nüggen gehört.

A 3

11. Das

11. Das Kirchenpatronat hat der Erbherr von Groß-Cambi. — Die Kirche welche nach ihrer im Krieg erlittenen Zerstörung, 1720 wieder erbaut wurde, ist mit einem Orgelwerk versehen. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauergefinde, ziemlich große Felder, aber kein Brennholz; keine Viehweide, und wenig Heusilage. — Unter den dasigen vormaligen Predigern verdient Andr. Virgin eine Erwähnung: er hat etliche Lieder ins Ebstnische übersetzt die mit A. B. bezeichnet sind †). Sein Nachfolger Timmermann flohe mit den Kirchen-Räthen und Schriften nach Schweden, bey seiner Zurückkunft nach der Pest, fand er das Pastorat besetzt, ging also wieder nach Schweden, ohne etwas abzuliefern. Auf ihn folgten der Probst Sutor, dann H. J. Frost und nach dessen Tod 1772 der jetzige Pastor.

12. Müggen Kirchspiel.

Wird auch Müggen geschrieben ebstn. Neo Kibhel-Fund; hat fruchtbare Felder, aber Mangel an Wald; und ist jetzt genau 88 $\frac{1}{2}$ Haaken groß: die Landrolle zählt hier 37 $\frac{1}{2}$ publ. und 70 $\frac{1}{2}$ private Haaken, welches aber neuerlich durch kaiserliche Schenkungen eine Aenderung erhalten hat, welche ich mit Hinsicht auf die Landrolle, nach den eingezogenen Nachrichten anzeigen werde.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Sczibalski.	—	—	—	—
Teckelfer mit Zammehof und Kleinhof	Hr. Major Graf v. Sievers.	36 $\frac{1}{2}$	42	27 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$

Namen

†) Nachricht von ihm giebt Hr. Gadebusch in der kobl. Biblioth. 3 Th. S. 261.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Arrohof mit der Hoflage	Hr. Senator u. Ritter v. Osterwald.	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{3}{8}$
Polemois	Hr. Baron v. Jügelwold.	15	15 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Meyershof oder Wieseküll	Hr. Generallieutenant u. Ritter v. v. Jügel.	11 $\frac{3}{4}$	13	11 $\frac{3}{4}$	13
U n nicht	stroh.	—	9 $\frac{1}{2}$	—	9 $\frac{1}{2}$
Alt - Müggen publ.	publ.	18 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	18 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$
Neu - Müggen	Hr. Major von Delwig.	—	5	—	5
Spankau, $\frac{1}{3}$ hievon Zugden	publ.	9	10 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{1}{8}$

1. Teckelfer nennt man auch Teckelfer ebstn. Tehkelwerre oder Tarto Tehkwerre mois, ein von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirtes Gut, welches der verstorbene Hr. Oberhofmarschall Graf v. Sievers mit kaiserl. Genehmigung zum Majorat erhoben hat. Einige Haaken davon gehören zu dem im dörrptschen Kirchspiel liegenden ähnlichen und zugleich errichteten Majorat Kopfoy.

2. Arrohof sprechen viele Arrohof aus, ebstn. Arro mois; hat die jetzt regierende Kaiserin vor einigen Jahren verschenkt.

3. Zugden ebstn. Luffe mois, ist ein uncondonirtes rechtes Erbgut 1626 confirmirt, und 1711 den v. Löwenwolden als ein uraltes seit mehr als 200 Jahren

Jahren ihrer Familie gehörendes Gut restituirt worden. Ein Dorf gehört zum Kirchspiel Cambi.

4. Meyershof ehstn. Meri; selten Meiri mois, hat die Kaiserin Anna mit Allodialrecht verschenkt. Es hat fruchtbare Felder, viel Heuschläge, einen bisher sehr geschonten artigen Wald; und der Hof wie die Hoflaage eine bereits im 2 B. Nachtr. S. 68 angezeigte angenehme Lage.

5. Unnipicht ehstn. Unnipäe mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1759 verschenktes Gut, davon 4 Dörfer bey Cambi eingepfarrt sind; der Hof aber und 4 Viertel bey Nüggen. Der Hof hat ungemein grosse Felder und reichliche Heuschläge, indem ihm bey der Ehenkung alle Hofsländereien zu welchen vorher 18 Haaken gehört hatten, angewiesen, auch wie ich höre, durch einen obrichterlichen Spruch bestätigt wurden. Die beiden Nüggen gehörten vorher dazu und machten alle 3 nur ein Gut aus.

6. Alt- und Neut-Nüggen heißen beide ehstn. Neo wald, und waren ein Gut, von welchem die jetzt regierende Kaiserin neuerlich 5 Haaken verschenkte, die der Eigenthümer bald hernach verkaufte.

7. Spantau wird gemeiniglich Spanko genannt, ehstn. Pankoki mois, hat seinen Namen von der Familie v. Spandekau der es vormals gehörte, welcher es aber unter der schwedischen Regierung genommen ward, weil wie man erzählt, ein noch nicht abgetheilter Bruder den ergangenen Avocatorien keine Folge geleistet hatte. Der Hof und 2 Haaken sind hier, 8 Haaken zu Odenpä, und 1 Gefinde zu Cambi eingepfarrt.

8. Noch

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem zu Dorpat eingepfarrten Gut Koptoy 7 $\frac{1}{2}$ Haaken, worunter die Gelegenheit Kleinhof begriffen ist.

9. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Die Kirche liegt an der St. petersburgschen Strasse 16 Werst von Dorpat, ist massiv von Stein mit einem guten Gemölde erbauet, hat aber nur einen hölzernen Thurm, und bekommt jetzt ein Orgelwerk durch ein Geschenk des vorigen Besitzers von Meyershof, nemlich des Hrn. Majors und Ritters Baron v. Igelstrohm, welcher eine ehstnische Postille für den dörptschen Dialekt auf seine Kosten drucken ließ, und das daraus geldeste Geld seiner Kirche zu einer Orgel schenkte. — Das Kirchspiel ist mittelmäßig volkreich; auf allen 88 $\frac{1}{2}$ Haaken zählt man nur 4800 Seelen. — Das Pastorat hat eine ungemein kleine Gränge, und keine eignen Bauer-gefinder.

13. Cawelecht Kirchspiel.

Wird gemeiniglich Kawlecht genannt, ehstn. Pubja Kibhellond von dem Dorf Pubja (welches man Puchja aussprechen muß,) an dessen Ende die Kirche liegt. Das Kirchspiel hat viel Anhöhen oder kleine Berge, und Thäler, ziemlich fruchtbare Felder, wenig unbrauchbares Land, gute Heuschläge am Embach, und in demselben einige Fischerei; aber einen drückenden Holz-mangel, daher die meisten Höfe jetzt kleine Gehäge anzuziehen suchen. Nach der Landrolle besteht es aus 45 $\frac{3}{4}$ publikten, 21 privaten, und $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

N 5

Namen

Namen der Güter	Beſitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1761	für 1761
Päſtorat	Hr. Päſtor Harg.	—	—	—	—
Prieſterwitwenland	"	—	3	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Alt-Cawelecht publ.	publ.	$27\frac{1}{4}$	$18\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
Neu-Cawelecht und Thro			$10\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{2}$
Groß-Congota publ.			$15\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	15
Klein-Congota publ.			$5\frac{1}{8}$	5	$5\frac{1}{8}$
Ullila mit Sibula	Hr. Obrſtlient. v. Jordan.	$26\frac{7}{8}$	$22\frac{7}{8}$	20	$21\frac{1}{8}$
Uhlſeld	publ.		5	$4\frac{5}{8}$	5

1. Alt-Cawelecht ehſn. Wanna Kawilda- oder Kawelti mois. — Neu-Cawelecht ehſn. Waſne Kawilda- oder Kawelti mois. — Groß-Congota ehſn. Suur Kongota mois. — Klein-Congota ehſn. Weiſene Kongota mois. — Uhlſeld ehſn. Weiſe Ullila mois. Alt-Cawelecht iſt wo ich nicht irre, auf lebzeit verliehen, ingleichen Groß-Congota.

2. Ullila ehſn. eben ſo, iſt neuerlich donirt, und 1762 allobialiter confirmirt worden. An Menſchen hat es keinen Ueberfluß.

3. Zu dieſem Kirchſpiel, welches bis zum Jahr 1761 ganz publiſt war, gehören die angeführten Höſe mit ihren Gebieten ganz; und noch das Dorf Pallopohja von $\frac{1}{2}$ Haafen von dem im pernauiſchen Kreis liegenden Gut Schloß Oberpahlen.

4. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Zum Päſtorat gehören keine eigne Gefinder. Ein Bauer

Bauer ſitzt auf dem ſogenannten Prieſterwitwenland, der arbeitet und zahlt als ein Viertler dem Päſtor die Gerechtigkeit; dafür muß dieſer der hohen Krone jährlich nach der Dekonomie-Ausrechnung an Korn und Geld 22 Thaler $3\frac{1}{2}$ Groschen zahlen. Außer dieſem bekommt der Päſtor zu ſeinem Feldbau von jedem der 3 Höſe Alt-Cawelecht, Groß-Congota, und Ullila, einen Viertler das ganze Jahr hindurch; aber dieſe 3 Viertler bezahlen ihre Gerechtigkeit an ihre Höſe.

14. Randen Kirchſpiel.

Ehſn. Ranno oder Wortſjerwe Fibbelſund, hat ſeinen Namen von der Würzjerwe welche nur etwa 3 Werſt von der Kirche abliegt; und beſteht aus 16 publiſten, und $50\frac{1}{2}$ privaten Haafen.

Namen der Güter	Beſitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1761	für 1761
Päſtorat	Hr. Päſtor Peter ſen.	—	—	—	—
Randen u. Lip-ping	Hr. Ordnungsrichter v. Gavel.	$27\frac{1}{8}$	$28\frac{5}{8}$	$26\frac{1}{4}$	$28\frac{5}{8}$
Waljuta	Hr. Landmarſchall v. Rennenkampff.	$10\frac{7}{8}$	22	$20\frac{7}{8}$	22
Zammenhof mit Sawiküll	publ.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{4}$	$13\frac{3}{8}$	16

1. Randen ehſn. Ranno mois, ein von der Kaiſerin Eliſabeth allobialiter donirtes Gut, deſſen Hof gute fruchtbare Felder, aber an Heublägen keinen Ueberfluß, und in der Würzjerwe keine beträchtlichen Fiſchzucht hat.

2. Wal-

2. Walguta ehstn. eben so, hört man oft Walguta nennen; es wurde zugleich mit Randen allodialiter donirt. Der Hof hat etwas leimige Ländereien; auch Fischfang in der Würzjerwe.

3. Tammenhof ehstn. Tamme mois.

4. Das Kirchenpatronat hat Randen; aber Walguta ein Compatronat. — Die Kirche ist von Stein, zwar klein, aber hübsch, und mit einem Thurm, auch einem kleinen Orgelwerk versehen. — Eigne Pastoratsbauern sind hier nicht; aber ein Viertler von Randen, und von jedem der beiden andern Güter ein Achter, welche die Gerechtigkeit ihren Höfen bezahlen, müssen das ganze Jahr hindurch ihre Arbeit auf dem Pastorat leisten, Rorden geben, auch die nöthigen Fuhren nach der Stadt verrichten.

5. Das ganze Kirchspiel hat grossen Holzangel, daher brennt man hier viel Torf, und sucht Hegege anzuziehen. An Menschen ist hingegen ein Ueberfluß, sonderlich unter Randen. Vor mehreren Jahren waren die Bauern wegen ihrer Dieberei übel berüchtigt; daher wagten sie zuweilen nicht in andern Gegenden zu bekennen aus welchem Kirchspiel sie wären. Nachdem aber viele von ihnen Mitglieder der Brüdergemeinde wurden, unterblieben die vorigen Bosheiten; und wenn ja dergleichen geschähen, wurden sie bald, gemeiniglich durch den Thäter selbst, entdeckt. Und so hat sich nach und nach der üble Name dieser Gegend in guten Ruhm verwandelt.

15. Ringen Kirchspiel.

Ehstn. Rånko kibbelkond, liegt an der St. peteraburgischen Heerstrasse, hat grossen Holzangel, grängt an die Werzjerwe, und besteht nach der Landrolle

rolle aus 34 publiken, 32 $\frac{1}{2}$ privaten, und 7 Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Kr. leben.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Groß-Ringen mit Sallo	Herr Landrath Graf v. Mantzschel.	20	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{2}$
Klein-Ringen publ.					
Alt-Kirrepäh publ.		$10\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$
Neu-Kirrepäh publ.					
Amkar mit publ.		$15\frac{5}{8}$	17	$15\frac{5}{8}$	$17\frac{3}{8}$
Purj "					
Sontack "	Hr. Hofgerichts-Asseß. v. Ld. wemtern.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$
Hellenorm	Hr. Kammerjunfer Baron von Brüningk.	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Udbern "	Hr. Lieutenant v. Sennin.	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{8}$

1. Groß-Ringen ehstn. Rånko mois ist 1759 donirt, dann verkauft, und der Hof neuerlich mit einem steinernen Wohngebäude versehen worden. Nach einer erhaltenen Nachricht übt er das Kirchenpatronat aus. Er und die Kirche liegen nicht weit von einander an der St. peteraburgischen Strasse, von welcher hier die so genannte helmische große Strasse über die lange Brücke, abbiegt und von da über Kartus nach Pernau führt.

führt. — Das vormalige Schloß liegt in Trümmern, doch sind die darunter befindlichen Keller bisher noch gebraucht worden: in einem derselben welcher sich durch einen langen dunkeln Gang unterscheidet, soll die Mordthat geschehen seyn, welche die Zerstörung des Schlosses nach sich zog. Die Sache ist eine in Liefland bekannte Erzählung, soll auch nebst andern ältern Begebenheiten in ein altes Kirchenbuch zu Ringen seyn eingetragen worden: sie besteht kürzlich darin. Der Besitzer des Schlosses Ringen Derwen der ohne Kinder war, und dem der Anschlag, seine leichtsinnige Frau an den Besitzer des Schlosses Randen Tiesenhausen zu vertauschen, fehlgeschlug, faßte aus Neid und Rachsucht den Vorfaß des letztern einzigen Sohn, einen 16jährigen hoffnungsvollen jungen Menschen umzubringen; daher lud er ihn zu einer Jagd ein, und da er ermordet war, bat er dessen Eltern zu sich, setzte ihnen zuerst zubereitetes Fleisch von ihrem Sohn vor, dann in einer verdeckten Schüssel dessen Kopf. Die äusserst betrübten Eltern flohen nach Hause, wo Tiesenhausen seine Leute aufbot, das Schloß Ringen belagerte und zerstörte; da denn Derwen zugleich umkam, und seine Frau, die sich aus dem Fenster stürzte, den Hals brach. Wie gegründet diese Erzählung sey, mögen andre entscheiden.

2. Klein: Ringen ehstn. Koka- oder Weiße Ränko mois, hat durch scho. ende Sorgfalt eines vor etlichen Jahren verstorbenen Arendebesizers, ein sehr hübsches Gehege, das man in dieser holzleeren Gegend einen schätzbaren Wald nennen kan.

3. Alt: und Neu: Kirrepäh, ehstn. Kirrepä, hört man gemeinlich Kirrenpäh oder Kirnpäh aussprechen.

4. Ayaakar ehstn. Ayaakare mois, hat in der ganzen Gegend die besten und ergiebigsten Fischzüge in der Werjjerwe.

5. Son-

5. Sontack ehstn. Sontago- oder Sontagus- se mois, wurde 1725 den Eigenthümern als ihr wahres Erbe und Eigenthum aus dem Gnadenrecht, durch Senats Ukase zuerkannt und restituirt; dann verkauft.

6. Zellenorm ehstn. Ellenorme mois, wurde 1725 von der Kaiserin Catharina I auf männliche Erben verliessen; 1738 verkauft, und der Verkauf von der Kaiserin Anna bestätigt. Ein Dorf ist bey Odenpā eingepfarrt.

7 Uddern! ehstn. Piuski mois, heist in alten Documenten auch Udrin; aber die uddernsche Postirung im Ehstnischen Piuski oder Udderna jaam.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von Pallas unter Odenpā einige Bauergerinder. — Ob sonst noch Dörfer von anderweitig eingepfarrten Gütern sich zu dieser Kirche halten; ob die angeführten Güter mit allen ihren Bauern hier eingepfarrt; ob ein paar von mir angegebene Besitzer richtig ausgedrückt sind; kan ich wegen fehlender Nachricht nicht zuverlässig bestimmen. — Ein unlängst verstorbener angesehenener Mann versicherte, er habe Granaten gesehen, die in dieser Gegend wären gefunden worden.

16. Odenpā Kirchspiel.

Ehstn. Ortepā Kihhelfond, besteht nach der Landrolle aus 30 $\frac{1}{2}$ (eigentlich 38 $\frac{1}{2}$) publikē, 45 privaten, und 3 Pastorats-Haaken. In dieser Gegend findet man einen gemischten Kornboden, viele obgleich nicht sehr hohe Berge, einige Seen, und einen ziemlich merklichen Holzmangel.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Sahn.	2 $\frac{3}{4}$	3	2 $\frac{3}{4}$	3
Odenpäh	publ.	27 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{7}{8}$
Ilmjerw	publ.		10 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{8}$
Sambhof	Hr. Kammerjun- fer Baron von Bruiningk.	5 $\frac{3}{4}$	6	5 $\frac{3}{4}$	6
Palloper mit Wastemois ohne Duckers- hof	Hr. Capitain von Kennenkampff.	15 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{8}$	7	7 $\frac{1}{2}$
Arrol mit Wan- namois	Hr. Lieutenant v. Brackel.	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{3}{4}$
Bremenhof mit Kaarna	Hr. Bar. v. Bel- linghausen.	9	5	4 $\frac{3}{4}$	5
Friedrichshof	Hr. Obristm von Behaghel.		4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Knippelshof	publ.	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$
Kastolag	publ.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$
Wollust mit Mahamois	Hr. Landrichter v. Samson.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Megel	Hr. Meßner Bro- ker.	4 $\frac{1}{2}$	5	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$

1. Odenpäh ehstn. Otepä. — Ilmjerw ehstn. eben so. Knippelshof ehstn. Nüppli mois. — Kastolag ehstn. eben so.

2. Sambhof ehstn. Paidle mois, wird auch Sahnhof geschrieben, und ist von der Reputations-Kommission 1724 als ein Erb- und Allodialgut restituirt worden.

3. Pallo-

3. Palloper ehstn. Sallokülla, nebst Salloal-
la külla, ist nach des Kaisers Peter I Privilegium
1722 dem Grafen Serfen bestätigt worden mit der Frei-
heit, wenn er kein Vasal werden wolte, es zu verkaufen
dann sollte dem Käufer frei stehen es zu besitzen, zu ver-
kaufen u. s. w. Eben daher hat neuerlich, wie ich hö-
re, das kaiserliche Kammerkollegium diesem Gut ein At-
testat ertheilt, daß es völlig allodial ist. — Duckers-
hof im Kirchspiel Cambi, ist davon abgetheilt worden.
— Einige Befinder sind bey Ringen eingepfarrt.

4. Arrol ehstn. Arrola mois, ein auf des Be-
sizers Familie schon 1664 extendirtes Mannlehn.

5. Bremenhof ehstn. Piltuuse mois, hieß sonst
Holtshurshof, ein vom König Gustav Adolph 1629
an des Besizers Ahnherren und dessen männliche Erben
gekauft Gut, welches von der Reduction frei blieb.
Friedrichshof war vormals ein Theil desselben.

6. Wollust ehstn. Pühhajärw d. i. heiliger See,
führt wegen seiner angenehmen Lage den deutschen Na-
men mit Recht; wurde 1626 als ein mitgebrachtes pri-
vates adliches Gut confirmirt, und 1683 als ein gekauf-
tes Erb- und Allodialgut ungekränkt gelassen.

7. Megel ehstn. Neroti mois, hieß vormals
Metstachshof, und ist wie man aus den Documenten und
der Reductions-Kommission Sentenz sieht, schon in der
Ordensmeister Zeiten verkauft, und vom dörptichen Bi-
schof nach Sylvesters Gnadenrechts-Willführ bestätigt
worden. Als ein solches Erbgut auf beiderlei Geschlecht,
behielten es Neroths Kinder 1683 ungekränkt.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von Span-
kau unter Nüggen, 8 Haafen; b) von Zellenorm
unter Ringen, ein Dorf.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Gemeinde ist zahlreich und man findet unter den meisten Gütern einen Ueberfluß von Menschen. — Des Pastorats enge Gränzen und Felber würden kaum vermuthen lassen, daß dasselbe in einer so grossen Haafenzahl steht. Dem Anschein nach müßte man es für eins der einträglichsten halten: es gehört aber nur zu den etwas mehr als mittelmässigen. Der vorige Prediger Hr. Probst Schmidt hat hier ein artiges Gehege erzogen. — Von dem vormaligen Schloß Odenpäh u. d. g. steht eine kurze Anzeige im 1 B.S. 260 u. f.

17. Cannapäh Kirchspiel.

Wird auch Cannapäh geschrieben, ehstn. eben so. Bey Repartitionen im Kirchspiel rechnet man es gemelniglich 93 $\frac{1}{2}$, aber nach der Landrolle besteht es aus 97 $\frac{1}{2}$ privaten Haafen. Es giebt hier noch nothdürftige Waldung, und viel Seen: die folgenden Güter gehören meines Wissens ganz hieher, aber keine Dörfer von anderweitig eingepfarrten Höfen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Roth.	—	—	—	—
Weiffensee mit Sawern	Hrn. Gouvernements-Raths v. Berg Erben.	14 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$	12	8 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
Zammen			2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Johannishof	Hr. Hofrath Capel.				
Pigant	Hrn. Gouvernements-Raths v. Berg Erben.	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Serrist	Hr. v. Turnau.				3

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Karsteinois	Hr. Obrister Bar. v. Rosen.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$
Alt-Röllig	Hr. Garde: Fänrich v. Stackelberg.		11	10 $\frac{7}{8}$	7
Karrasky	Hr. Capitain v. Stackelberg.	15 $\frac{1}{8}$			4
Schwarzhof od. Neu-Röllig	privat		5 $\frac{1}{8}$	4	4 $\frac{1}{2}$
Pöls mit Hor- num	Hr. Landrath Graf v. Manteufel.	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$
Pigast	Hr. B. J. von Schulmann.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{8}$
Errestfer mit Korast und Neu-Errestfer	Hr. Landrath Bar. von Ungern Sternberg.	20 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{1}{8}$
Kaiser u. Jert	Hr. Assessor von Stackelberg.	8	8 $\frac{3}{8}$	8	8 $\frac{3}{8}$

1. Alle diese Güter und deren Dörfer hielten sich vormals zu den umherliegenden aber weit entfernten Kirchen. Endlich baute der Rittmeister Bened. Joh. Berch (dessen Familie sich jetzt v. Berg schreibt) auf dem Grund und Boden seiner weiffenseeschen Güter eine Kirche, zu welcher das Oberkonsistorium auf seine Bitte etliche Güter verlegte. Dieß bestätigte der König Karl XI. und befahl 1675 daß Weiffensee, Kaisershof, Errestfer, Röllig und Pirt (so heißen sie in der Urkunde) mit ihren Dörfern ein eignes Kirchspiel ausmachen sollten. Durch brüderliche Theilungen, Verkauf u. s. w. entstanden daraus mehrere Güter, unter welchen

S 2

einige

einige Mannlehn sind. Unter den angeführten Besitzern sind ein paar Pfandhalter. — In diesem Kirchspiel sind viel Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine die sich wie gewöhnlich durch ihren stillen Wandel auszeichnen; es war daher sehr unüberlegt, da man sie vor einiger Zeit beschuldigen wolte, als wären sie gesonnen sich einer Preldiger Wahl gewaltsam zu widersehen.

2. Weiffensee ehstn. Walgiere mois oder Walgejäärw, soll sonst Walgermois geheiffen haben; nebst der Hoflage Sawern, die in der Landrolle Savremois, ehstn. Sabberni mois heiffet. — Tammen oder Tammenhof ehstn. Tamme mois. — Johannishof ehstn. Jani mois; die Bauern nennen es Ritsi mois, weil der Hof auf einer Bauerstelle Namens Ritsi errichtet ist. — Pigant ehstn. Piganti mois, gehörte mit dem folgenden zusammen. — Serrist ehstn. Serriste mois. — Karstimois oder Karstemois ehstn. eben so. — Alle diese Güter gehörten vormals unter dem Namen Weiffensee, der Familie v. Berg, haben einerlei Natur, und wurden nicht reducirt.

3. Alt-Röllig ehstn. Kretusse mois; ingleichen Karraske ehstn. eben so, heiffet in der Landrolle Karraske; und Schwarzhof ehstn. Musti mois: wurden durch brüderliche Theilung getrennt. Das letzte war verpfändet, wurde einem Creditor eingewiesen, aber der Konkurs ist noch nicht geendigt, und der eigentliche Besitzer nicht bestimmt; indessen besitzt der Hr. Major v. Lamm dasselbe.

4. Pölks ehstn. Polluste mois, ein 1740 gekauft, und 1763 zum ewigen und erblichen Besiß bestätigtes Gut.

5. Pigast ehstn. Pigasti mois, ein altes adliches Erb- und Allodialgut.

6. Errest.

6. Errestfer ehstn. Errestwerre mois; und Korast ehstn. Koraste mois, welches in der Landrolle Korast heiffet, sind alte adliche Allodialgüter, die nach der Resolution von 1703 dem Besitzer auf beiderlei Geschlecht sich erstreckendes Gnadenrecht ungeschmälert gelassen wurden.

7. Kaiser heiffet in der Landrolle Kagrismois, aber das ist der ehstnische Name, vormals soll es Kaweremois geheiffen haben; und Jeri ehstn. Jeksi mois: hat 1539 ein Stackelberg gekauft, der König Gustav Adolph 1620 bestätigt, und die Reduction unter Kauf und Erbgerichtigkeit ungekränkt gelassen.

8. Das Kirchenpatronat ruht auf Weiffensee. Nach dem Kirchenvisitations-Protokoll von 1750 sind hier keine Compatrone.

9. Das Pastorat bekommt jetzt zur Bestreitung seines Feldbaues aus dem Kirchspiel Arbeiter. Im vorigen Jahrhundert hatte es 2 eigne Gesinder, die vermuthlich in der Pest ausgestorben sind. Da ein Hof die Acker, Wiesen und den Wald soll an sich gezogen haben, so wird das kaiserl. Landgericht dort nächstens eine Untersuchung anstellen.

18. Anzen oder Urbs Kirchspiel.

Ehst. Urbasto- oder Antsena- selten Ansmoisa Eihelkund; besteht nach einer genauen Berechnung ungefähr aus 100, aber nach der Landrolle aus 105½ Haaken; und war ungemein volkreich, doch scheint das Wachsen der Bevölkerung seit einigen Jahren einen Stillstand gemacht zu haben, wo nicht gar sich in Abnahme zu verwandeln.

S 3

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Viet.	—	—	—	—
Koick o. Runemois	Hrn. Majors v. Buddberg Erben.	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$
Uelzen	Hr. Kammerherr und Obristleut. Bar. v. Igelstrohm.	20	10 $\frac{5}{8}$	10	10 $\frac{5}{8}$
Linamäggi	Hr. Artillerie Lieutenant v. Samson.	—	10	10	10
Alt-Anzen mit Jacobshof	Hr. Landrath C. D. v. Löwenstern.	26 $\frac{5}{8}$	30 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{5}{8}$	30 $\frac{1}{4}$
Neu-Anzen mit Cassimois	Hr. Rittmeister v. Löwenstern.	23 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{3}{4}$	23 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{3}{4}$
Urbs	Hr. Hofgerichts Assess. v. Samson.	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$
Kerjell ob. Pillopall	Hr. Artillerie-Lieutenant v. Wilcken.	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{7}{8}$
Sommerpahlen	die Herrn von Moller.	10	10 $\frac{1}{4}$	10	10 $\frac{1}{4}$
Lühren					
Zirwer					
Mustel					

1. Koick ehstn. Koigo mois oder Koik Runemois.

2. Uel-

2. Uelzen ehstn. Wabina mois, ward 1648 auf beiderlei Geschlecht verbessert, und erhielt 1713 vom Plenipotentiäre v. Löwenwolde ein Attestat, daß vermöge der bey der Commission producirten Documente, dasselbe ein wahres adliches auf beiderlei Geschlecht gegebenes Erbgut sey.

3. Linamäggi ehstn. Linamäc mois, war bis 1756 ein Appertinenz von Uelzen; dann wurde es davon getrennt und verkauft. Einige nennen es Linnameggi.

4. Alt-Anzen ehstn. Wanna Antso mois, und Neu Anzen ehstn. Wastne Antso mois, sind nur durch brüderliche Theilung getrennt worden; vorher waren sie ein Gut, welches die Anhern der jetzigen Besitzer mit königlicher Genehmigung 1649 kauften. Beide Güter üben das Kirchenpatronat aus, sollen es aber nach einer Sage, durch Kauf von dem Gut Urbs an sich gebracht haben: welche Erzählung durch den Namen des Kirchspiels und der Kirche begünstigt wird; ob Urkunden darüber vorhanden sind, weiß ich nicht. — Die vormalsige alt-anzensche jetzt mit Bauern besetzte Hoflage Jacobshof ehstn. Jauga mois, gehört zum Kirchspiel Carolen, und hält ungefähr 10 $\frac{1}{2}$ Haafen.

5. Urbs ehstn. Urbasto mois, ist nach einem vorhandenen Attestat der Landräthe von 1721, in polnischen Zeiten von der Eigenthümer Familie abgekommen, aber 1703 von der Reductions-Commission der weiblichen Linie unter harrischen und wierschen Recht restituirt worden. Auf dieses Gutes Grund und Boden liegt wo ich nicht irre die Kirche.

6. Kerjell oder eigentlicher Kerjel ehstn. Ker-gola mois, auch vormals Pillopall, ist von der

Ordensmeister Zeiten her ein privates abliches Gut, und 1683 für ein Erb- und Allodialgut erklärt worden.

7. Sommerpahlen ehlin. Sommerpallio mois; Lünnen ehlin. Lünni mois; Jerrwer ehlin. Jerrwere mois; und Mustel ehlin. Mustja mois: waren zusammen ein Gut, das durch brüderliche Theilung in 4 gleiche Theile abgesondert, und deren jeder mit einem Hof versehen wurde. Der König Gustav Adolph verkaufte es 1631 mit Allodialrecht, und die Reductions-Kommission erkannte es für ein erbliches Allodialgut.

8. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Cagnis eingepfarrten Gut Rösthof das Dorf Wiffel von $4\frac{1}{4}$ Haafen.

9. Die Kirche ist von Stein, mit einer hübschen Orgel versehen. Auf der dem ersten Band beigefügten Karte ist ihre Lage nicht genau genug bestimmt: sie liegt $4\frac{1}{2}$ Werst von Urbs, und $2\frac{1}{2}$ Werst von Neu-Anzen, auf einem Berg, unter welchem sich der See Wüjzer befindet der $2\frac{1}{2}$ Werst lang, aber sehr schmal ist. — Zum Pastorat sollen vormals 2 Haafen eigene Bauern gehört haben, aber die Documente darüber verloren gegangen seyn. Jetzt werden die Pastoratsfelder durch gewisse Arbeiter aus dem Kirchspiel bearbeitet.

19. Pölwe Kirchspiel.

Wird auch Pölwe geschrieben, und besteht nach der Landrolle aus $36\frac{1}{6}$ publifen, $53\frac{5}{8}$ privaten, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haafen, wie folget:

Namen

Namen der Güter.	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Probst Treublut.	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$
Alt-Koifel	publ.		$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$
Neu Koifel	publ.		$14\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{3}{8}$
Helmadra	publ.		$7\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{2}$
Waimel mit Waiso	Hr. Capit. Bar. v. Reh binder.		$11\frac{1}{2}$		$7\frac{1}{4}$
Warbus	Hr. Kieuf. von Schulmann.	$63\frac{7}{8}$			4
Neuhof	Hr. Kolleg. Assess. Ludwig genant Brise mann v. Tietzig.		$5\frac{1}{8}$	$28\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$
Liffit	Hr. Lieutenant v. Toll.		$5\frac{7}{8}$		$5\frac{7}{8}$
Werro	Hr. Rittmeister Baron von Mengden.		$6\frac{3}{4}$		$6\frac{3}{4}$
Moisefah od. Kaugeiß	Hr. wükl. Geheimerath u. Ritt Graf v. Münich.	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{8}$
Parzimois	Hr. Major von Wulff.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
Perrist	Hr. Assessor v. Glasenapp.	$7\frac{1}{8}$	$7\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Kioma	Hr. Ritt. Bar. v. Büningk.	5	$5\frac{1}{4}$	5	$5\frac{1}{4}$
Löbmenschaf od. Immoser	Hr. v. Piater.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$

S 5

1. Alt=

1. Alt-Koifel oder Alt-Kirumpä-Koifel, ehstn. Koiala oder Koitela-mois. — Neu-Koifel ehstn. Juda mois. — Heimadra welches in meinem Exemplar der Landrolle vermuthlich durch einen Schreibfehler Heimaden heißt, ehstn. Rāri mois.

2. Waimel ehstn. Wāimara mois; Warbus ehstn. eben so; Neu-hof ehstn. Joso mois oder Wastne Wāimara; Tilsit oder Tilsemois, ehstn. Tilsit mois; und Werro ehstn. eben so: nannte man sonst mit einem Namen die waimelschen Güter; sie wurden 1744 von der Kaiserin Elisabeth verschenkt, und dann verkauft. Waimel und Warbus die am längsten untrennt beisammen blieben, und erst neuerlich in 2 Güter sind abgetheilt worden, stehen in der Landrolle für das Jahr 1761 also; „Groß Waimel mit Witwenland oder „Warbus-Hoflage; Klein-Waimel.“ Dieß Witwenland soll $\frac{1}{2}$ Haaken betragen, und der Kirche gehört haben, aber bey der erwähnten Versenkung der waimelschen Güter mit unter dieselben gezogen worden seyn. Waimel ist mit hübschen Hofgebäuden versehen, auch zu einem schönen Garten ein guter Anfang gemacht. — Werro hat gute steinerne Hofgebäude.

3. Moisekatz oder Moisekas, ehstn. Moiskats, ist 1741 gekauft, und 1763 zum ewigen und erblichen Besiß verliehen worden.

4. Parzimois oder Parzemois, oder Barzemois oder auch nach der Landrolle Bietinghof, ehstn. Partsi oder Widiki mois, soll vorinals zu den weissenfischen Gütern im Kirchspiel Cannepäh, gehört haben.

5. Perrist oder Perristmois, ehstn. Perri mois, hat der König Gustav Adolph 1627 confirmirt; es steht unter den allodialen Sylvesters Gnadenrechtsgütern.

6. Rioma

6. Rioma ehstn. Riuma, war schon in der Ordensmeister Zeiten ein Taubens Erbgut, kam dann an die Plater, denen es von der Reductions-Kommission als ein mütterliches Erb- und Allodialgut ungefränkt gelassen wurde.

7. Tödwenshof ehstn. Teddo mois, steht in der Landrolle unter Cambi Kirchspiel, als wo nur ein Dorf eingepfarrt ist; der Hof nebst $\frac{1}{2}$ Haaken aber zu Pölwe.

8. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Das Pastorat hat ausser einem eignen privilegierten Krug, 9 Bauergefinder in welchen man ungefähr 80 Seelen zählt.

20. Rappin Kirchspiel.

Wird auch Rapiu oder Rapien geschrieben, ehstn. Rappina oder wie einige sagen Reppina Fibbel-Eund; besteht aus $108\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Stanc	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$
Rappin mit Wäbs			70 $\frac{7}{8}$	61 $\frac{3}{8}$	65 $\frac{3}{4}$
M e c s oder M ä f s mit Mehlifoorn	Hrn. Barone von Löwenwolde.	111 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{8}$	9	12 $\frac{1}{8}$
Pallamois			14 $\frac{3}{8}$	14 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{3}{8}$
Kachkoma			16 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{3}{8}$

1. Alle diese Güter gehören zusammen, und heißen die rappinschen, ehstn. Rappina wald; wurden 1726 auf

auf kaiserlichen Befehl erblich inmittirt; von dem Besitzer an den Oberstallmeister Grafen Löwenwolde verkauft; dann eingezogen, endlich von der jetzt regierenden Kaiserin wieder der Familie restituirt (1 B. S. 263). Sie gränzen an Rußland, haben vortreflichen Wald, und andre gute Appertinenzien; auch das Kirchenpatronat. Die dasige ansehnliche Papierfabrik wird noch jetzt fortgesetzt. Die Peipus und der Sreom geben guten Fischfang.

2. Zu diesem Kirchspiel rechnet man 21 ehstnische Bauergefinder, die jenseit der Peipus in Rußland liegen, und theils der hohen Krone, theils zur Stadt Gdow, theils russischen Herrn gehören: einige davon waren vormals Klosterbauern von Petschur. Sie bezahlen an den Pastor jährlich eine gewisse Anzahl Fische, und sind eigentlich bey dem $2\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche entlegenen Illial Tomene ehstn. Niehiskoorm, eingepfarrt.

3. Nahe bey der Mutterkirche liegt eine russische Kirche, die ihren eignen Geistlichen hat, welcher die daselbst wohnenden Russen mit seinem Amt bedient. Vormals fielen zwischen ihm und dem Kirchspiels-Prediger öftere Streitigkeiten vor, weil zuweilen Ehsten zur russischen Kirche traten, und dann wohl ihre Kinder bey dem lutherischen Pastor taufen ließen. Durch die weisesten Verordnungen unter der jetzigen glücklichen Regierung, hat aller Anlaß zu solchem Streit aufgehört. — Hier soll auch $\frac{1}{2}$ Haaken Witwenland vorhanden, und jetzt mit 4 Bauern besetzt seyn.

21. Neuhausen Kirchspiel.

Ehstn. Wasselina oder Wastfelina Kihhellkund, besteht nach der Landrolle aus $17\frac{1}{2}$ publike, $54\frac{1}{4}$ privaten, und $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken, von welchen ich wenig sagen

sagen kann, da ich aus diesem Kirchspiel keinen Beitrag erhalten habe, auch selbst mit der dortigen Gegend nicht factsam bekannt bin.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Herr Pastor Schmidt	—	7	7	7
Neuhausen mit Orrawa und Megusig	Hr. Garde-Meister von Liphart.	$50\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{4}$
Haanhof	publ.	$16\frac{1}{2}$	18	$16\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$

1. Neuhausen ehstn. Wasselina oder Wastfelina wald, lettisch Krusta pilsa, ein von der jetzt regierenden Kaiserin 1765 verschenktes, und dann 1766 verkauftes Gut, welches viel sehr gute und einträgliche Appertinenzien hat. Hier ist ein ziemlich ansehnlicher Glashbau. — Von dem ehemaligen berühmten Schloß u. d. g. findet man eine kurze Nachricht im 1 B. S. 264.

2. Haanhof ehstn. Zani mots, ist dem Hrn Generalleutenant v. Rursell auf seine Lebzeit allehöchst ertheilt worden.

22. Raugo Kirchspiel.

Ehstn. Raugo Kihhellkund, eine sehr bergige Gegend, von welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten nur was ich anderweitig erfahren habe, anzeigen kann. Die Landrolle der ich hier größtentheils folgen muß, zählt hier $23\frac{1}{2}$ publike, $76\frac{1}{4}$ private, und $\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Born- wasser.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Alt-Casseris	publ.	10	10	10	10
Neu-Casseris	publ.	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Rogosinsky mit Cirgo	Hr. Major von Glasenapp.	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$
Wentenhof	Hr. Obristleutenan- tin von Glase- napp.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Kaue mit Reinhof	Hr. Lieutenants v. Sreymann. Er- ben.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$
Salishof mit Neu-Salis- hof und Alla- mois	Hr. Major v. Gla- senapp.	$10\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	9	$9\frac{1}{4}$
Wewüll	privat.		$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Sennen oder Sennenhof mit Korgepallo	Hr. Ordnungs- richter Baron v. Buddberg.	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$
Fierenhof oder Fierhof mit Pustl		6	$6\frac{1}{8}$	6	$6\frac{1}{8}$
Rosenhof oder Schönangern mit Birola u. Hödersberg	Hr. Assessor Baron v. Rosen.	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$
Alt- und Neu- Kosse	Hr. Geheimrath u. Ritter von Die- tinghoff.	10	$10\frac{1}{2}$	10	$10\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Neu-Nursie	Hr. Assessor von Sreymann.	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{8}$	$4\frac{7}{8}$
Alt-Nursie mit Aerosar	Frau Assessorin von Sreymann.				$4\frac{1}{2}$

1. Ob obige Güter, darunter etliche Mannlehn ste-
hen, ganz oder nur zum Theil; ingleichen ob noch andre
Höfe oder Dörfer hier eingepfarrt; auch ob die angeführ-
ten Besitzer richtig bestimmt seyn: kann ich nicht zuver-
lässig sagen: — Der Kornboden ist in dieser Gegend hin
und wieder mager und sandig: die meisten Berge sieht
man beackern; daher thun heftige Regengüsse hier an der
Saat bald Schaden. Einige Berge sind mit Wald,
sonderlich mit Tannen- und Eichen Bäumen besetzt. Hier
wird viel Flachs gebaut, und eben so gebunden und ver-
kauft als der marienburgsche, wie denn diese Gegend
an das Marienburgsche fließt. — Von der hiesigen ehst-
nischen Sprache steht, eine kurze Nachricht im 1 B.
S. 264.

2. Alt- und Neu-Casseris bezahlen wegen ihres
etwas mageren Kornbodens, anstatt der sonst gewöhnli-
chen 60, wie ich von glaubwürdigen Männern erfahren
habe, nur 40 Rubel Arende für jeden Haafen an die
hohe Krone.

3. Rogosinski ehstn. Rogosi mois; ingleichen
Wentenhof: wurden nach gehobener Reduction 1712
restituirt.

4. Salishof mit seinen beiden Hoflagen, ist ein
1673 vom König Karl XI einer Wittve v. Glase-
napp und deren männlichen Erben geschenktes Gut.

5. Löwe-

5. Löweſtüll war vormals ein Appertinenz von Sa-
liſhof; wurde etliche mal verkauft; dann für eine
Schuldforderung cedirt; bald hernach bey entſtan-
denem Konkurs wegen einer Aufoderung der hohen Krone, für
derſelben Rechnung verarendirt; und noch iſt nicht ent-
ſchieden, wer eigentlich der Beſitzer davon ſeyn wird; in-
deſſen beſitzet der Hr. Major v. Lamm daſſelbe.

6. Sennen eſſt. Senna mois.

7. Sierenhof heiſt in etlichen ſchwediſchen Docu-
menten Rüver, auch Fieſhof.

8. Roſenhof eſſt. Roosna mois, iſt vom Kö-
nig Guſtav Adolph 1625 verſchenkt, zwar der Re-
duction unterworfen, aber 1711 der Familie reſtituirt
worden.

9. Raugo eſſt. Raugo mois; hat der König
Guſtav Adolph als ein ſchon in der Ordensmeiſter
Zeiten gewefenes privates adliches Gut, erb- und eigen-
thümlich confirmirt; auch die Reductions-Kommiſſion
ungefränkt gelaffen.

10. Alt- und Neu-Roſſe ein von der Ordensmei-
ſter Zeiten her allodiales Erbgut.

11. Nurſie eſſt. eben ſo, hat als ein vormaliges
Appertinenz von Raugo mit demſelben einerlei Recht
und Natur; daher adjudicirte die Reductions-Kommiſ-
ſion daſſelbe als ein gekauftes Erb- und Allodialgut.
Durch Erbschaft theilte man es 1765 in Alt- und Neu-
Nurſie.

23. Sagnis- oder Theal- nebst Földs Kirchſpiel.

Der Name Sagnis eſſt. Sangaste Fibbelkond,
iſt am gewöhnlichſten; den zweenen Theal eſſt. Tealla
Fibbelkond (den Einige von den beiden eſſinischen
Wörtern Te der Weg, und al oder alla unter, ableiten
wollen,

wollen, weil die Kirche unter dem Weg zwischen 2 Ber-
gen liegt,) hört man ſelten. Die Landrolle braucht ihn
noch, und ſetzt zwey Kirchſpiele zuſammen, deren jedes
eine eigne Mutterkirche hat, die aber von einem gemein-
ſchaftlichen Prediger bedient werden. Die zwote hei-
ßt man gemeinlich als ein Filial an, ſie heiſt Földs oder
Feld, nach alten Nachrichten St. Laurentii, eſſt. Laas-
tre Kerk nach der Familie v. Plater welche die dazu
gehörenden Güter beſitzet. — Der Kornboden iſt groſſen-
theils gut, bey einigen Gütern ſchön; auch haben etliche
zwar Holzmangel, andre aber anſehnlichen Wald, Fiſch-
fang, und andre gute Appertinenzien. Nach der Land-
rolle betragen beide Kirchſpiele zuſammen 100 $\frac{3}{4}$ private,
und 1 $\frac{1}{2}$ Paſtorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Beſitzer	Haakenzahl			
		v. 1638	die volle 1750	v. 1750	für 1761
Paſtorat	Hr. Paſtor Eber- hard.	1	1 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$
Sagnis-Schloß u. Mödgenſhof mit Länern und Fiedo	Hr. Oberhofmarſchall Fürſt Gallizin.				
Brinkenſhof	Hr. Hofgerichts- ſeſſ. v. Löwenſtern.	35 $\frac{5}{8}$	36 $\frac{3}{4}$	35 $\frac{5}{8}$	36 $\frac{3}{4}$
Alt-Bockenſhof	Hr. Cornet von Stryck.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Neu-Bocken- hof	Hr. Joh. v. Sta- den.	8 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{3}{8}$
Klein-Bocken- hof	Hr. Bar. v. Wran- gell Erben				1 $\frac{1}{4}$
Köſtſhof mit Luſa	Hr. Kammerherr. v. Neutern.	7 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{4}$

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Kuikaz oder Dumplingshof mit Kaudiasse	Herr Hofge- richts- Asses. v. Löwen- stern.	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{2}$
Sölcks oder Sölckshof	Hr. S. K. v. Plater.	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{7}{8}$
Rönnhof "		10 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Wahlenhof			5 $\frac{3}{4}$		5 $\frac{3}{4}$
Umniküll "		9 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Teilig "	Hr. Major v. Palmenbach		7 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$
Igast od. Hör- lingshof "		9 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{8}$

1. Sagnis ehstn. Sangaste mois, ein 1723 vom Kaiser Peter I zum ewigen Besiß, und mit der Freiheit es zu verkaufen, donirtes Gut, welches grosse Grängen, fruchtbare Ländereien und schöne Appertinenzen hat. Neuerlich ist der Hr. Besitzer in der Ausübung eines uneingeschränkten Kirchenpatronats oberrichterlich geschützt worden. Eine Meile vom Hof liegt ein runder steiler Berg Lina mäggi, und darunter der See Kirg järw; auf jenem wird wie der Name, die vorhandenen Gräben, und die dort befindlichen alten Ziegelsteine vermuthen lassen, das ehemalige bischöfliche Schloß gestanden haben.

2. Brinkenhof ehstn. Pringi mois, soll jetzt $3\frac{1}{8}$ Haaken groß, und von Neu-Bockenhof dazu $\frac{1}{4}$ Haaken durch Kauf gekommen seyn.

3. Bockenhof oder Bückenhof ehstn. Pukka- oder Pukka mois, ist von der Kaiserin Elisabeth 1744 mit Allodialrecht verschenkt; dann verkauft; der Kauf bestä

bestätigt; neuerlich nach und nach in 3 Theile oder besondere Höfe abgetheilt, und so stückweise verkauft worden. Alt-Bockenhof ehstn. Wanna pukka mois; Neu-Bockenhof ehstn. Wastne Pukka mois; und Klein-Bockenhof ehstn. Weiße pukka mois. Von Neu-Bockenhof welches erst $3\frac{1}{8}$ enthielt, sind wie ich höre $\frac{1}{4}$ an Brinkenhof verkauft worden.

4. Rösthof oder Resthof ehstn. Rösto mois, war schon in der Ordensmeister Zeit ein Erbgut, und wurde von der Reductions-Kommission 1683 dem Besitzer als ein Allodialgut gelassen. Ein Dorf von $4\frac{1}{4}$ Haaken ist bey Anzen eingeparrt.

5. Kuikaz ehstn. Kuikaste- oder Timpa mois, ist als ein von der Ordensmeister Zeiten her Erb- und Allodialgut, von der Reduction frei geblieben. Der Hof ist hübsch bebaut. Die Kuikazische Pottirung heist Timpa jaam.

6. Sölcks oder Selt, ehstn. Laatre- oder Plaatre mois; Rönnhof ehstn. Röni mois, welches man zuweilen Rühnhof aussprechen hört; Wahlenhof ehstn. Walo mois; Umniküll ehstn. Umniküllä mois; und Teilig ehstn. Tölliste mois, oder wie einige sagen Plaatri- oder Laatre mois, welches am Embach gegen Walk liegt: wurden sämtlich vom König Stephan 1585 allodialiter donirt, in der schwedischen Zeit erst caducet, dann vom König Gustav Adolph donirt, und von der Restitutions Kommission auf Sylvesters Gnadenrecht restituirt. Sie haben manche schöne Appertinenzen, unter andern ansehnliche Waldungen.

7. Igast ehstn. Igaste- oder Jhbeste mois, steht in der Landrolle gemeinlich als ein publikes Gut unter dem Kirchspiel Carolen angeschrieben; helbes ist unrichtig; der Hof, doch nur er allein, ist bey Sagnis

eingepfarrt, (daher führe ich das Gut hier an); die ganze Bauerschaft aber bey Carolen. Es war publik, wurde aber 1762 auf speciellen Befehl restituit.

8. Alle diese Güter gehören zur sagnis'schen Kirche: nur Fölcks, Teilis und Unniküll zur fölk'schen: beide liegen 6 Werst von einander. Bey dem letzteren gegen Wall zu liegenden Kirchspiel, hat der Besitzer der dazu gehörenden Güter das Kirchenpatronat. Es ist nur $2\frac{1}{2}$ Haaken groß. Der durch einen neuerlichen Vorfall veranlaßte Entschluß dieses von Sagnis zu trennen, und mit einem eignen Prediger zu versorgen, ward hochobrigkeitlich untersagt; weil die Besoldung nicht für 2 Prediger zureichen würde. Durch eine großmüthige Stiftung könnte Fölcks künftig einmal einen eignen Pastor haben.

9. Die Kirche zu Sagnis ist hübsch von Stein erbaut, mit einem guten Thurm versehen, und 1742 fertig worden. Die zu Fölcks ist 1730 nur von Holz errichtet. — Das Pastorat hat 2 rhealsche und 2 fölk'sche Bauerbesinder.

10. Dieß Kirchspiel hat weislich verabrebet, daß alle Bauer-Hochzeiten in einer Woche, welche von den Höfen gleichsam Preis gegeben wird, sollen gehalten werden: als wodurch den Höfen und den Bauern ein grosser Vortheil erwächst. Denn so werden 1) Lerm und Gesöf mit einmal geendigt, statt daß sie in andern Gegenden den ganzen Herbst hindurch dauern; 2) es kan weit mehr gearbeitet werden; 3) der Bauer kan nur wenigen Hochzeiten beywohnen, also nur wenig versäumen und verschwenden; 4) den zahlreichen Gästen, und sonderlich den ungebetenen, wird entgegen gearbeitet; 5) der Hof kan desto leichter auf die Hochzeiten ein wachsamcs Auge haben, damit sie nach den ergangenen Verordnungen gehalten werden. Es ist zu wünschen, daß streng auf die

Beo-

Beobachtung gehalten, und diese Einrichtung obgleich unter erforderlichen Einschränkungen, auch anderwärts eingeführt werde.

24. Carolen Kirchspiel.

Ehstn. Karola Eihhellund, besteht nach Abzug des im vorhergehenden Kirchspiel bereits angeführten Guts Tgast, nach der Landrolle der ich bey fehlenden nähern Nachrichten hier folgen muß, aus $31\frac{1}{2}$ privaten, und $2\frac{1}{2}$ Pastorats, Haaken nemlich:

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die v. J. 1750	für 1750	für 1761
Pastorat und	Hr. Pastor Dick.				
Witwenland		$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Carolen mit	Hr. Major von der				
Nebberg und	Brüggen.				
Jerrepäe		16	$16\frac{1}{2}$	16	$16\frac{1}{2}$
Kawershof mit	Hr. Oberhofmarschall				
der Hoflage	Fürst Gallizin.				
Zelemois		$13\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$

1. Carolen oder Karolen ehstn. Karola mois; ingleichen Kawershof ehstn. Kaawri mois; sind beide 1723 vom Kaiser Peter I zum ewigen Besiz, mit der Freiheit sie zu verkaufen, verschenkt worden. — Die Kawershof'sche Bauerschaft besteht halb aus Ehsten, halb aus Letten: die erstern sind hier; die letztern aber welche 39 Besinder ausmachen, im Kirchspiel Lude des wendenschen Kreises eingepfarrt. — Beide Güter sind volkreich.

2. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) die ganze Bauerschaft des bey Sagnis eingepfarrten Hofs Tgast, welche

welche in $10\frac{1}{2}$ Haaken beſteht; b) von Alt, Anzen im Kirchſpiel Anzen, die vormalige Hoflage Jacobshof eſſn. Jauga mois, welche jezt mit Bauern beſetzt iſt, und ungeſähr $10\frac{1}{2}$ Haaken beträgt.

25. Harjel Kirchſpiel.

Eſſn. Hargla Fihhelkund, beſteht nach der Landrolle aus 51 privaten, und $\frac{3}{4}$ Paſtorats-Haaken nemlich:

Namen der Güter	Beſitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Paſtorat	Hr. Paſtor Hartmann.	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Tairwola	Hrn. Hofmarſchalls Bar. v. Delwig Erben	$13\frac{1}{4}$	11	$10\frac{1}{4}$	11
Didrikſüll	Hr. Generalmajor mit Bar. Tura v. Delwig.	$11\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Koikſüll			$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{4}$
Jeppa					
Lannameß	Hr. Capitain J. G. v. Waſſermann.	$4\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$	5
Mengen und Sahren oder Saru mit Hinſich	Hr. Etatsrath v. Koſkul.				
		$22\frac{1}{4}$	23	$22\frac{1}{4}$	23

1. Das Kirchſpiel hat ſeinen Namen vom Bach Harjel eſſn. Hargla jöggi, welcher ganz nahe am Paſtorat vorbeſt fließt, und 1 Werſt davon in den Schwarzbach fällt. Vormalſ gehörte es ganz zum Kirchſpiel Adſel im wendenschen Kreis; weil aber die Aa und der Schwarzbach ſaſt in jedem Frühjahr und Herbst ſo

ſo ſehr überſtrömen, daß man nicht hin und wieder kommen kan, ſolglich der dieſſeltige Theil viele Wochen hindurch im kirchlichen litte; ſo wurden gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts auf geſchehene Vorſtellung; die 5 angeführten Güter vom Kirchſpiel Adſel getrennt, und zu einem eignen Kirchſpiel erhoben.

2. Tairwola eſſn. eben ſo; ingleichen Didrikſüll oder Diedrekſüll eſſn. Kara mois; und Koikſüll oder Koickel eſſn. Rowakulla mois: ſind neſt andern Gütern, von der Kaiſerin Eliſabeth 1743 an den Baron v. Delwig und deſſen Gemahlin, unter dem von der Kaiſerin Catharina I verbesserten Mannlehnrecht donirt worden. Von Tairwola gehören $\frac{3}{4}$ Haaken die auf der andern Seite des Schwarzbaches liegen, zum Kirchſpiel Adſel.

3. Lannameß heißt auch Lannemeß, eſſn. Lannemeſa mois.

4. Mengen eſſn. Menniate mois, und Saru, ſind ſchon in der Ordensmeiſter Zeiten private adliche der Familie v. Uexküll gehörende Güter geweſen, von der Reductions-Kommiſſion dafür erkannt worden, und erſt 1765 durch Verkauf von dieſer Familie abgekommen.

5. Die Kirche liegt neſt dem Paſtorat, mitten im Kirchſpiel, ſo daß von jeder Seite die äußerſten Geſinde nur 3 Meilen davon entfernt wohnen. — Das Kirchenpatronat hat biſher das Gut Tairwola allein ausgeübt, weil bey Errichtung des Kirchſpiels, von dieſem Gut welches damals der Krone Schweden gehörte, das Land zur Kirche, zum Paſtorat und zu deſſen Feldern neſt den Bauern, iſt hergegeben worden. Doch ſodert Mengen ein Compatronat, weil es nach den Haaken beynähe die Hälfte; aber nach der dazu gehörenden Bauerschaft mehr als die Hälfte, des Kirchſpiels ausmacht; und weil es das ganze Jahr hindurch dem Paſtor wöchentlich einen Viertler zur Arbeit giebt.

6. Das Pastorats-Gebiet besteht aus 6 Tage-Land, hat aber durchgängig einen schlechten sandigen Boden der wenig Korn, am wenigsten Sommerkorn giebt, auch eines theils gar nicht zum Kornbau taugt. Die Heuskläuge sind besser, doch sparsam; die Viehweiden reichlich. Es gehören dazu 2 eigene Baueragesinder, beide Viertler, die dem Pastor ihre Arbeit und Gerechtigkeit entrichten; den dritten Viertler bekommt er von Mäntzen, aber blos zur Arbeit.

===== 34

IV.

Der pernausche Kreis.

Der Ehste gebraucht keinen allgemeinen Ausdruck diesen weitläufigen Kreis der sich gegen 30 Meilen in die Länge erstreckt, zu bezeichnen; denn unter Perno oder Perna ma versteht er nur die gegen Pernau liegenden Kirchspiele; die übrigen Gegenden bezeichnet er nach einem Städtchen oder Schloß z. B. das Jellinsche, Oberpahlsche, Helmersche u. s. w. — Nachdem neuerlich 3 Kirchspiele hieher sind verlegt worden die über 300 Haaken ausmachen; so besteht der ganze Kreis jetzt aus 18 landischen Kirchspielen in denen sich 17 Mutterkirchen und 6 Filiale befinden, die von 16 Predigern bedient werden. In den sämtlichen Kirchspielen zählt man 347 $\frac{1}{2}$ (nach einer Berechnung der Landrolle nur 328 $\frac{1}{2}$) publice, 785 $\frac{1}{2}$ private und 17 $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; worunter aber die Patrimonialgüter der Stadt Pernau nur eines Theils begriffen sind. An großen Wäldern und an Morästen haben einige Gegenden Ueberfluß; man fährt Meilen weit, ehe man ein Haus antrifft; an

dre

dre Kirchspiele hingegen sind mehr bevölkert und flacher. Der Kornboden ist daher auch von sehr verschiedener Güte.

Da der ganze Kreis nur eine Probsten ausmacht, so äußern sich zuweilen bey kirchlichen Angelegenheiten z. B. bey Interimsbedienungen, und bey solchen Ausschreiben die von einem Pastorat zum andern im Kreis herumgehen, einige Beschwerden. — Manche Gegend ist selbst Lieflandern wenig bekannt: ich werde so weit meine eigne Bekanntschaft und die erhaltenen Nachrichten reichen, das Erforderliche anzeigen; aus 6 Kirchspielen habe ich keine Venträge erhalten, sonst würde die hier vorkommende Beschreibung noch vollständiger seyn.

I. Die Stadt Pernau.

Zu dem was bereits im 1. B. S. 276 u. f. ingleichen im 2. B. Nachr. S. 12 ist angezeigt worden, will ich hier noch etwas fügen.

Der Stadt gehören folgende Patrimonialgüter, deren Haakengröße ich nicht ganz genau bestimmen, sondern nur melden kann, wie man sie ungefähr schätzt; 1) Sauck von 13 $\frac{1}{4}$ Haaken; 2) Neuhoß von 2 $\frac{1}{8}$; 3) Wilslofer von 2 Haaken, doch kann es noch $\frac{1}{4}$ größer werden; 4) Reidenhof von 3 $\frac{1}{4}$ oder 3 $\frac{1}{2}$ Haaken; 5) Kastna von 5 Haaken, kann aber nach der schwedischen Berechnung bis zu 8 oder 9 Haaken steigen. In einer gewissen Nachricht heißen die beiden letzten Raths-Rheide und Kasten, welches aber falsch, wenigstens jetzt ungewöhnlich ist.

Der Gehalt der Magistratspersonen ist mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß neuerlich erhöht worden: Der Justizbürgermeister bekommt statt der vormaligen 300 jetzt 600 Rubel; der Polizeibürgermeister, anstatt 100, jetzt 150; jeder Rathsherr anstatt 50, jetzt 80; der

25

Ober-

Obergerichtsvogt aber als ein gelehrter Rathsherr, anstatt 200, jetzt 400 Rubel. — Der Deputat des Oberpastors besteht in 54 Lösen (oder einer Last dörflich Maaß) Roggen, 40 Lösen Malz, 20 Faden Holz, und 24 Fuder Heu. Eben so viel bekommt der ehrlinische Stadtprediger. Der Diakonus und der Rektor bekommen jeder halb so viel. Im Jahr 1776 wurde sowohl ein Diakonus als ein Rektor verordnet; jener erhielt eine Zulage an Gehalt, und bekommt jetzt eben so viel als der Oberpastor und der Rektor nämlich jährlich 150 Rubel. Dabey hat er einige Nebeneinkünfte; doch ist es für einen Stadtprediger immer nur eine sehr mittelmäßige Einnahme. Daß der ehrlinische Pastor, welcher nicht unter dem Probst des Kreises steht, jährlich 100 Thaler Species aus dem licentcomtoir erhebt, ist schon anderweitig gemeldet worden: unter den dasigen Geistlichen scheint er die einträglichste Stelle zu haben. — Auch ist dort ein eigener Stadtphysikus, dessen stehender Gehalt neuerlich gleichfalls vergrößert wurde.

Wer Bürger werden will, muß sich in grüner Kleidung mit Pike und Degen vor dem Magistrat oder der Kanzley stellen, das Gewehr präsentieren, und um die Aufnahme bitten; dann das Gewehr bey Seite stellen, den Eid ablegen, und die gewöhnlichen Abgaben entrichten: so wird er zu einer Rotte gesetzt. Die Bürger nämlich machen eine Kompagnie aus, die aus 4 Rotten besteht. Ihre Uniform ist grün, der Ober- und Unteroffiziere ihre zeichnet sich durch Treffen aus. Sie hat eine Fahne von der Kaiserin erhalten, und bekommt, wenn sie aufzieht, sowohl von der Haupt- als den andern Wachen die Honneur. Die Offiziere sind 1) der Major, ein Rathsherr; 2) der Kapitän, ein Eltermann; 3) der lieutenant; 4) der Adjutant; 5) der Fähnrich; 6) und 4 Rottmeister welche aus der großen und kleinen

Gilde

Gilde erwählt werden; jeder derselben führt seine Rotte auf, wenn z. B. Feuer oder dergleichen in der Stadt ausbricht. Die ganze Kompagnie besteht ungefähr aus 100 Mann, die unter Gewehr stehen, und zuweilen exercirt werden: welches hier ein sehr alter, vormalis zur Vertheidigung der Festung eingeführter Gebrauch zu seyn scheint.

Bei der Stadt sind viel Sägmühlen, die sämmtlich vom Wind getrieben werden. Eine Windmühle auf dem Wall gehört der hohen Krone. Auch findet man etliche Wassermühlen auf der Nähe, z. B. unter Sauck, bey Ramwasaar, am uhlaschen Krug u. s. w. — Der Pernaustrom, welcher der Stadt sehr großen Vortheil bringt, und auf dem viel dahin gefloßt wird, hat gegen die Stadt zu 3 Fälle, die wohl kömten gesprengt werden. Bei niedrigem Wasser treten die Leute in den Strom, und suchen ihre Flöße oder Böte über die Fälle zu stoßen.

II. Die Kirchspiele.

Die drey ersten sind diejenigen, welche vormalis zum dörflichen Kreis gehörten, aber neuerlich hieher verlegt und gezogen wurden.

1. Oberpahlen Kirchspiel.

Ehrlin. Poltsama - feltner poltsama kihhelkond, besteht eigentlich aus 147½, aber nach der Landrolle aus 190 privaten Haaken.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Der Pastor Supel.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$
Schloß = Oberpahlen mit Memmenhof u. s. w.	Hr. Major W. J. v. Lauw.				
Neu-Oberpahlen mit den Hoflagen	Herr Geheimer Legationsrath J. H. v. Lilienfeld.	70	42 $\frac{7}{8}$	41 $\frac{1}{4}$	42 $\frac{7}{8}$
Kamershof mit den Hoflagen			24	21 $\frac{3}{8}$	24
Abdaser mit den Hoflagen	Frau Landeshauptmännin v. Dietinghoff.	30	12 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{7}{8}$
Pajus mit den Hoflagen	Hr. Major W. J. v. Lauw.	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
Lustifer mit Il- da oder Neu- Lustifer	Fr. Generalin Baronin v. Wolff.	28 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{3}{8}$	26 $\frac{1}{4}$	30 $\frac{3}{8}$
Kurtigfer mit den Hoflagen	Herr Major O. F. v. Pistohlkors.	16 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$
Kalliküll	Hr. Major Baron v. Köhler.	12	12 $\frac{5}{8}$	12	10 $\frac{3}{4}$
Tappick		4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{3}{4}$
Kurrista	f. lais Kirchsp. im Dörptschen.	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$

1. Dieses Kirchspiel, welches an den dörptschen Kreis, und an Ehstland gränzt, hat seinen Namen über eine ganze Gegend verbreitet: man sagt nicht nur von dem gleichfolgenden Kirchspiel Johannis, daß es im Oberpahlischen liege; sondern auch die Bauern aus dem Kirchspiel Pillistfer, gar die im Talkhofischen im dörptschen

schen Kreis, nennen sich gemeiniglich Oberpahlische. — Der Name Oberpahlen scheint von der Familie Palen seinen Ursprung genommen zu haben. Wie ich höre, soll in Muschardi monumentis nobilitatis antiquae, Pahlen in Liefland als das Erbgut dieser Familie angegeben werden. Es giebt aber bey uns blos Güter die sich auf pahlen endigen, z. B. Schujenpahlen. Vielleicht ist Oberpahlen das bezeichnete Stammgut. Ein schwedischer Major Hinrich von Palen hat sich vor langer Zeit aus Liefland nach Bremen gewandt und dort Güter besessen, und noch jezt soll seine Familie daselbst vorhanden seyn, aber das ältere ungeänderte Wapen welches dem jetzigen von Kostulischen gleicht, führen. Zu dem was schon bey dem Kirchspiel Burtneck im rigischen Kreis, hierüber angemerkt wurde, füge ich noch die Anzeige, daß in der rigischen Jakobskirche 2 Leichensteine vorhanden sind, die dieser Familie gehören; auf dem einen des Detlew de Pael vom Jahr 1354 oder 1454 stehen die Seeblätter mit ihren Spizen unterwärts; auf dem zweiten von 1573 aufwärts.

2. Das ganze Kirchspiel Oberpahlen (nur Kurtigfer ausgenommen,) mit allen dazu gehörenden Dörfern deren viele bey andern Kirchen eingepfarrt waren, schenkte der Kaiser Peter I. im Jahr 1720 dem damaligen Kammerkollegien-Rath, nachherigen Etatsrath von Sack. Aber 1725 und 1726 verschenkte die Kaiserin Catharina I. von diesen Gütern dem schwedischen Feldmarschall Grafen Dücker, Oberpahlen, Memmenhof und Abdaser; dem Vicepräsidenten Baron von Wolff, Lustifer, Kurrista, Kalliküll und Tappick; dem Generalmajor Bibikow, Pajus; und dem Etatsrath von Sack (gleichsam zu einer Schadloshaltung) Woißel im Kirchspiel Johannis, Eigstfer im Kirchspiel Pillistfer, und einen Theil von Tappick. Darauf erlaubte der Kaiser Peter II. im Jahr 1727, daß Sack die donirten Güter

Güter von Däcker, Wolff und Bibikow käuflich an sich bringen könnte. Des Grafen Däckers Güter kaufte er; bekam auch 1729 Sotar und Sussifer im Johannis Kirchspiel, geschenkt. Aber 1732 wurden seine sämtlichen Besitzungen confiscirt; doch ihm dieselben 1744 mit dem allervollkommensten Allodialrechte restituirt. Bey seinem Absterben hinterließ er ein Testament, darin er einer jeden von seinen 5 Töchtern ihren Antheil, der ungefähr in 30 Haaken bestand, anwies, aber eine besondere Erbfolge und eine Art von Fideicommiß in den Gütern einzuführen suchte; von welchen doch da die Bestätigung von der höchsten Befehlgebenden Macht fehlte, die Erben bald abwichen, welches auch keinen Widerspruch gefunden hat.

3. Schloß Oberpahlen, ehstn. Poltsama lin, oder Wanna Poltsama wald, ein Allodialgut (s. Nr. 2) das bey einem sehr fruchtbaren Kornboden, vorzüglich schöne Appertinenzien hat, reichliche Heuschläge, sehr großen, doch etwas abgelegenen Wald, viele Krüge, etliche Mühlen, ansehnlichen Fischfang, Ziegel- und Kalkbrand, und 5 besondere Hoflagen, davon die eine Namens Nemmenhof wie ein alter Hof von allen Abgaben frey ist. Die Wiederherstellung des alten verfallenen neben dem Strom liegenden Schlosses habe ich im 1 B. S. 272 angezeigt. Seit der Zeit ist noch viel hinzu gebaut worden. Um das Schloß herum wohnen mehrere Professionisten, denen der Besitzer theils Plätze angewiesen, theils Häuser erbaut hat. Sie machen das Schloß-Oberpahlische Hackelwerk aus, über welches neuerlichst das kaiserliche Generalgouvernement auf des Besitzers Ansuchung einen Rechtsgelehrten zum Vorsteher oder Richter verordnet hat. Im Schloß wird jetzt eine Porcelain-Fabrik angelegt: die übrigen hieher gehörenden großen Fabriken sind zu Kerrafer im Kirchspiel Ecks. Auch wird an der Wiederherstellung der

der verbrannten Buchdruckerey jezo gearbeitet. — Wegen seiner weitläufigen Gränzen gehört dieß Gut zu 5 Kirchspielen, nemlich der Hof etliche Hoflagen und Dörfer, oder überhaupt $24\frac{1}{2}$ Haaken zu Oberpahlen; 16 Haaken zu Willistfer; $\frac{1}{2}$ Haaken zu Talkhof; $\frac{1}{2}$ Haaken zu Cawelecht; und etwas zu St. Johannis.

4. Neu-Oberpahlen ehstn. Ue Poitsama mois, gehörte vormals zum Schloß, hieß wegen des neben dem Hof liegenden Gottesackers erst Kirchhof; dann Niederpahlen welchen Namen man noch in einigen geschriebenen Landrollen findet; der eigentliche jetzige ist Neu-Oberpahlen. Da es erst in neuern Zeiten vom Schloß ist abgesondert worden, so ist es mit demselben von gleichen Rechten, nemlich allodial; hat jetzt 3 Hoflagen, (darunter Mellikfer oben an steht, eine vierte wird nicht bearbeitet;) etliche Mühlen, viel Heuschläge, einträgliche Krügerei, guten Kornboden, Wald, Kalk- und Ziegelbrand, Fischerei u. d. g. Die hübschen steinernen Hofsgebäude, von denen man im 1 B. S. 273 eine Anzeige findet, werden jährlich vermehrt; neuerlich sind 2 Mühlen hinzugekommen die zu beyden Seiten des Bachs nicht weit vom Hofe stehen, deren eine wegen ihres aus dem Wasser aufgeführten Thurms sehr in die Augen fällt. Auf dem Hof ist eine Stärklis- und Puder-Fabrik, die im Land und in den Städten, selbst in St. Petersburg, großen Absatz findet. In den Hofsfeldern hat der Besitzer vor einigen Jahren mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß ein eignes Familienbegräbniß mit einem Kirchhof erbaut. — Die Professionisten welche auf dieser Seite des Bachs wohnen, heißen das Neu-Oberpahlische Hackelwerk; die Anzahl der dazu gehörenden Häuser hat neuerlich zugenommen.

5. Kawerahof ehstn. Kawri mois, gehörte vormals zum Schloß und ist daher allodial, hat 2 Hofla-

Hoflagen, ziemlich guten Wald, aber nur mittelmäßigen Kornboden. Nahe bey dem Hof ist der im 1 B. S. 155 erwähnte heidnische Opfertisch.

6 Addafer ehstn. Addawerre mois, ein Allodialgut (s. Nr. 2) hat einen hübsch bebauten Hof, ziemlich fruchtbare Ländereien, weitläufige Gränzen, viel Krüge an der großen Straße, Ziegel- und Kalkbrand, eine Wasser- und eine große steinerne holländische Windmühle, gute Heuschläge, zwar wenig eignen Wald, doch eine Holzberechtigung im Oberpahlischen Wald, etwas Fischerel, und 2 Hoflagen. Auf den Hofsfelder ist mit hochobrigkeitlicher Erlaubnis ein eignes Familienbegräbniß neuerlich angelegt worden. Nur der Hof und etliche Dörfer von $8\frac{1}{2}$ Haaken sind hier; die Hoflage Werrefer und die übrigen Dörfer aber zu Villistfer eingepfarrt.

7. Pajus ehstn. Pajusse mois, ein Allodialgut (s. Nr. 2.) das ziemlich gute Ländereien, große Gränzen, etwas Wald, seit einiger Zeit ein Paar Wassermühlen, Kalk und Ziegelbrand, aber wenig Krügerei hat. Der Hof liegt am Strom, Addafer gegen über. Neuerlich sind hier 4 Hoflagen errichtet worden, die größte darunter aus einem Dorf das 18 Gesinder bewohnen.

8. Lustifer ehstn. Lustiwerre mois, ein mit Allodialrecht verschenktes Erbgut (s. Nr. 2.) hat schöne obgleich abgelegene Heuschläge, ziemlich guten Wald, 2 Wasser- und 1 Windmühle, und an der Winterstraße einen Krug. Des ehemaligen Klosters wurde im 2 B. Nachtr. S. 12 gedacht.

9. Ruttigzer ehstn. Ruttigwerre mois, wurde dem Obristen und Kommandanten v. Pistohlkors und dessen männlichen Erben die es noch besitzen, 1662 geschenkt, und 1673 vom König Karl XI bestätigt. Es hat mittelmäßigen Kornboden, 2 Hoflagen, viel Wald,

Wald, reichliche Heuschläge auch etwas Krügerei, und eine Mühle. Der Hof liegt am Strom, und wird durch den jetzigen Besitzer bald eine verschönerte Gestalt gewinnen. Nach der geschriebenen Landrolle soll dies Gut $12\frac{1}{2}$ Haaken betragen; aber neuerlich ist die Hoflage Karwa davon getrennt und zu einem abgesonderten Gut, das im Kirchspiel Lais, vorkommt, gemacht worden. — Ungefähr 1 Werst vom Hof steht man eine kleine Seltenheit, nemlich einen ansehnlichen dicken Gränbaum auf einen großen Stein welchen die Wurzeln einschließen und umfassen; vermuthlich war er vormals mit Erde bedeckt die aber nach und nach abgefallen ist.

10. Kalliküll ehstn. Kalliküllä mois, und Tappik ehstn. Tappiko mois; sind nach Nr. 2 allodialer. verschenkte Erbgüter. Ersteres hat etwas wässerige Ländereien, die aber durch Fleiß können verbessert werden; eine kleine Mühle; aber Holzmangel, welchen Tappik ersetzt, als welches Gut an Wald, an Heuschlägen und Morästen einen großen Ueberfluß hat. Die Landrolle giebt einen Unterschied an zwischen Alt- und Klein-Tappik; er gründet sich auf die 1725 geschehene Verschenkung: durch Kauf kam nachher der kleinere Theil zu dem größern, so daß jetzt beyde nur ein Gut ausmachen, von welchem neuerlich ein Gefinde nebst Wald und Heuschlägen an das benachbarte noch zu Ehstland gehörende, Gut Weinjerwen ist verkauft worden. Tappik kann aus seinem Wald künftighen durch Holz-Verflößen große Vortheile ziehen.

11. Noch sind hier eingepfarrt a) 4 Dörfer von $8\frac{1}{2}$ Haaken, vom Gut Kurrissa, welches die Landrolle etwas unrichtig hieher zieht, da es eigentlich zum Kirchspiel Lais gehört; b) von Woyck unter St. Johannis ein kleiner Bauer; c) von Karwa eine Hoflage mit etlichen Gesindern.

Top. Nach. III B.

II

12. Das

12. Das Kirchenpatronat übt das Schloß Oberpahlen aus, auf dessen Grund und Boden die Kirche, das Pastorat und die dazu gehörenden Ländereien liegen; Ruttigfer hat ein Compatronat verlangt. — Die Kirche habe ich im 1 B. S. 271 beschrieben. Sie ist mit einem Orgelwerk versehen welches die Frau Landrätthin v. Bock 1780 derselben schenkte; jetzt wird es vergrößert, den größten Theil der dazu erforderlichen Kosten hat die Frau Landeshauptmännin v. Vieringhoff als ein Geschenk hergegeben. Vornmals als mehrere Dörfer zu dieser Kirche gehörten, mag ihre Lage in Ansehung der Gemeinde bequemer gewesen seyn: jetzt liegt sie am Ende des Kirchspiels; 2 Werst davon fängt schon das Kirchspiel Johannis an, und nicht viel weiter das pillistfersche. — Ausser dem alten Kirchhof, der wegen seiner nahen Lage auf hochobrigkeitlichen Befehl nicht mehr zum Begräbnißplatz gebraucht wird, zählt man jetzt im Kirchspiel 4 neue gut unterhaltene Kirchhöfe, nemlich a) den allgemeinen auf welchem Deutsche und Ehten begraben werden; b) einen besondern für die Deutschen, welcher jetzt aus lauter Gewölbern besteht, man denkt an seine Vergrößerung und Verschönerung, indem für das Schloß, vielleicht auch für andre Güter, Familienbegräbnisse hinzukommen sollen; c) das erwähnte Neu-Oberpahlische —, und d) das Abdafersche Familien-Begräbniß. — Nach seiner Haalengröße ist dieß Kirchspiel nicht sonderlich vollreich: die dazu gehörende deutsche Gemeinde besteht ungefähr aus 470, die ehtnische aus 6700 Personen. — Auch wohnen hier verschiedene Katholiken, Reformirte und Russen.

13. Das Pastorat welches in Ansehung seiner sämtlichen Ländereien an Schloß-Oberpahlen, Neu-Oberpahlen und Woisefß gränzt, hat eingeschränkte Felder, 8 eigne Bauer- und Gesindler sämtlich Achter, und ziem-

lich ergiebige Heuschläge. — Die Kirchenbedienten als Küster, Schulmeister, und Glockenläuter, haben ihre eignen Ländereien. — Das vormalige Priester-Witwenland zu welchem 2 Gesindler bey dem Dorf Rammar gehören, die ihren Gehorch um das Jahr 1740 als die Oberpahlischen Güter public waren, an das Pastorat leisteten, wofür der Pastor jährlich 15 Rubel Arende an die Krone bezahlte; ist zum Schloß Oberpahlen gekommen; vermuthlich weil der damalige Pastor die Arbeit nicht nutzen konnte und daher die Arende nicht mehr bezahlen wollte, da denn die beyden Gesindler ihren Gehorch dem Schloß leisteten, und so in dessen Wackenbuch gesetzt wurden. Inzwischen ist bey den Kirchenvisitationen allzeit Nachfrage geschehen, und die Wiederherbeschaffung des Witwenlandes verlangt worden.

14. Oberpahlen hat viel besonderes, was man nirgends, wenigstens nicht leicht bey andern Kirchspielen findet. Die beyden Höfe Schloß- und Neu-Oberpahlen, ingleichen das Pastorat, liegen im Dreieck nahe beisammen, dazwischen und umher eine Menge Professionisten-Häuser; daher gleicht der Ort einer kleinen Landstadt; und man lebt hier wirklich wie in einer Stadt, ohne dabey die Unnehmlichkeiten des Landlebens zu entbehren. — In der Kirche hört man an jedem Festtag eine von einem hier befindlichen sehr geschickten Tonkünstler verfertigte schöne Kirchenmusik. Man findet hier 2 Rechtsgelehrte, einen Arzt und 2 Wundärzte, eine Apotheke, eine obrigkeitlich bewilligte russische Bude mit allerley Waaren, einen Kupferhammer, mehrere Goldschmiede, fast alle Arten von Professionisten, selbst Tuchmacher u. d. g. Daher ziehen jährlich mehrere deutsche Personen hieher, und finden Gelegenheit zum Erwerb. Auch für die Bequemlichkeit der Durchreisenden hat man gehörig ge-

forgt, und der neu erbaute steinerne Krug ist vielleicht der größte im ganzen Herzogthum. — Bei dem zunehmenden Holzverbrauch ist der Strom von großem Nutzen: Nuttigster und Tappit, auch einige angrenzende ehstländische Güter, können aus ihren Wäldern viel Holz hieher flößen lassen. — Im ganzen Kirchspiel findet man keinen stehenden See der verdiente angemerkt zu werden; wohl aber etliche Bäche, auch Moräste; doch ist der größte Theil des Landes brauchbar, und bei gehöriger Kultur vorzüglich fruchtbar.

2. St. Johannis Kirchspiel im Oberpahlischen.

Man nennt es zum Unterschied, weil noch ein Kirchspiel gleiches Namens in diesem Kreis liegt, Johannis im Oberpahlischen, zuweilen auch Klein-Johannis, ehstn. Kolka Jani kihelkond. Eigentlich besteht es überhaupt aus $23\frac{1}{4}$ Haaken; die Landrolle zählt deren mehrere, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Rücker	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Woisect mit den Hoflagen	Hr. Landrathin von Bock	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$
Sosar mit der Hoflage =	Hr. Landrathin von Sievers	4	$4\frac{1}{8}$	4	$4\frac{1}{8}$
Pajusby =	Hr. Major v. Sta. den	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$

1. Das Kirchspiel gehörte vormals zu Oberpahlen, ward aber im vorigen Jahrhundert ganz davon getrennt. Es hat eine große Ausdehnung, indem man darin

darin große Wälder, noch mehrere Moräste und eben daher fast lauter einzeln wohnende Bauern, selten ein kleines Dorf, antrifft. Das brauchbare Ackerland besteht aus Anhöhen, deren viele im Frühjahr mit Wasser umgeben sind, und daher Morast-Inseln heißen. Die Brustäcker reichen nicht hin die Einwohner zu ernähren, daher suchen die Bauern durch Buschländer, Viehzucht, und den Wald, aus welchem sie Balken, Brennholz u. d. g. verkaufen, auch viel hölzerne Geräthe verfertigen, einen Erwerb; an Heuschlägen ist hier Ueberfluß. Die Moräste scheinen eines Theils verwachsene Seen zu seyn; man findet darin z. B. bei dem Dorf Kawe unter Woisect, Wasserlöcher aus welchen zuweilen Fische gefangen werden. Vormals waren hier undurchkömmliche Wege: durch gute Vorkehrungen der Höfe, sonderlich durch die Betreibsamkeit des Herrn Kirchenvorstehers Herrn Generalmajors v. Freymann als Arendebesizers von Sosar, haben die Wege eine ganz andre Gestalt gewonnen, und gleichen an vielen Stellen einer großen Heerstraße.

2. Woisect ehstn. Woisiko mois, ein Allodialgut (s. Oberpahlen Nr. 2.) hat 3 Hoflagen, große Gränzen, viel Wald, reichliche Heuschläge, etwas wässerigen Kornboden, Fischfang an der Werjerwe, ein Paar Mühlen, Krügerei, eine Pottaschefabrik, Ziegel- und Kalkbrand. Der mit einem großen hübschen steinernen Wohngebäude versehene Hof, und 14 Haaken sind hier, die übrigen Dörfer zu Pillistfer eingepfarrt.

3. Sosar ehstn. Sosare mois d. i. Morast-Insel-Hof, ein Allodialgut (s. Oberpahlen Nr. 2), hat ziemlich guten Kornboden, viel Heuschläge, einträgliche Krügerei und etwas Wald. Der nicht weit vom Hof liegende See liefert schöne Karusen, wird aber durch das Verwachsen jährlich kleiner. Die in der

Landrolle namhaft gemachte Hoflage Sussifer ist jetzt mit Bauern besetzt, und dafür eine andre angelegt worden.

4. Pajusby, ehstn. Peinaste mois, ein unter die schwedische Regierung mitgebrachtes, vom König Gustav Adolph 1627 unter harrischen und wierischen Recht confirmirtes Erbgut, dessen Einkünfte der jetzige Besitzer sehr erhöht hat. Der umherliegende Morast trägt an manchen Stellen kaum einen Menschen, unten ist er hohl und voll Wasser. Man sieht darauf sehr niedrigen Strauchwachsen der viel Ähnlichkeit mit den Birken hat.

5. Noch sind hier 2 Dörfer vom Gut Woidoma unter Tellin, eingepfarrt, die 2 Haaken betragen. — In Hinsicht auf die kleine Haakenzahl findet man in diesem Kirchspiel eine große Volksmenge, die jetzt weit über 3000 Seelen ausmacht.

6. Das Kirchenpatronat übt das Gut Woiseck aus. Die Kirche ist von Stein mit einem starken Gewölbe versehen, aber ohne Thurm. — Das Pastorat hat große Gränzen, viel Wald, 11 eigne Gesinder und viel Kostreiber, daher man hier weit über 200 Erbleute zählt. Die vormalige 2 Meilen abgelegene Hoflage, hat der jetzige Prediger mit Bauern besetzt.

3. Pillistzer Kirchspiel.

Ehstn. Pillistwerre Kibhelfond, beträgt überhaupt ungefähr 127; aber nach der Landrolle nur 33½ publike, 49½ private, und 1½ Pastorats-Haaken, nämlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1764
Pastorat	Hr. Pastor Knacke.	1½	1½	1½	1½
Cabbal mit den Hoflagen	Hr. Major v. Lip. hart.	35½	37½	32	34½
Wolmarshof	publ.	21½	21½	21½	21½
Eigiser	Hr. lieut. und Assess. Söge v. Mantoufel.	9½	9½	8½	9½
Arrosar	publ.	4½	4½	4½	4½
Ölepäh	publ.	2½	2½	2½	2½
Jallames	publ.	2½	2½	2½	2½
Jaimes	publ.	2½	2½	2½	2½
Joper oder Kavershof	Hr. Major v. Karwer.	3½	3½	5½	2
Immafer	Hr. Landeshauptmann v. Diecinghoff.	2½	3		3

1. Cabbal, ehstn. Kabbala mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1759 verschenktes, und dann verkauftes Gut, dessen sehr großes steinernes Wohngebäude im 1. D. S. 274. angezeigt wurde. Der jetzige Besitzer hat angefangen einen artigen englischen Garten u. d. gl. hinzuzufügen. Es hat 2 Hoflagen, mittelmäßigen Kornboden, weitläufige Gränzen, schönen Wald und darinn große Tannen, reichliche Heuschläge, etliche Krüge an der fellinschen Landstraße, Ziegel und Kalkbrand, eine steinerne Windmühle und einen stehenden See, der aber keinen Vortheil bringt: der Vorschlag eine Wasserleitung von hier nach dem Hof anzulegen, fand zu große Hindernisse.

2. Wolmarshof ehstn. Káo mois, ist dem Herrn General en Chef und Ritter v. Wegmarn für

seine langen und treuen Dienste auf Lebenszeit ohne Arende allerhöchst verliehen worden, der den Hof durch viele steinerne und hölzerne Gebäude sehr verschönert hat, und ihn noch jährlich mehr verschönert. Das Gut hat ein Paar Hoflagen, mittelmäßigen Kornboden, reichliche Heuschläge, ziemlich guten Wald, eine Mühle, Ziegel und Kalkbrand, unbeträchtliche Krügerei, aber eine sehr ansehnliche Volksmenge, und vorzüglich schönen Kalk.

3. Zigistfer nennen Viele Eistfer, ehstn. Eistwerre mois, ein Allodialgut (s. Oberpahlen Nr. 2), hat ziemlich fruchtbaren Kornboden, eine Mühle, Krügerei, aber Mangel an Steinen und an Holz. Der Hof liegt an einem kleinen Bach.

4. Arrosar ehstn. Arrosare mois, hat der Herr Brigadier v. Sieglar auf Lebenszeit ohne Arende, aus allerhöchster kaiserlicher Gnade erhalten. Der Hof hat sehr eingeschränkte Gränzen, wenig Heuschläge, noch weniger Viehweide, wenig Holz, eine unbedeutende Mühle, aber gute Krügerei, und sehr viel Erbleute.

5. Ollepäh ehstn. eben so; Jallamerz ehstn. Jallametsa mois; und Laimetz ehstn. Laimetsa mois: haben etwas schlechten und wässerigen Kornboden, nothdürftige Heuschläge, keine Krügerei, überhaupt schlechte Appertinenzien, und viel Morast. Das zweite hat einen ziemlich großen mitten im Moosmorast auf einer Anhöhe liegenden, mit vielen Inseln durchschnittenen, fischleeren und fast ganz unnützen See; das dritte aber hübsche Waldung.

6. Loper ehstn. Loopri mois, ein Mannlehn, das mit königl. Genehmigung 1598 ein Rawer kaufte, dessen männlichen Erben dasselbe 1682 von der Reductions-Kommission zuerkannt wurde. Diese Familie, eine der ältesten, und vormals eine der reichsten in Liefeland, besitzt es noch. Es hat eingeschränkte Gränzen,
Mane

Mangel an Holz, eine Wassermühle nahe am Hof, auch einige Krügerei.

7. Immafer ehstn. Immawerre mois, hat eingeschränkte Gränzen, keine Mühle, keinen Krug, keinen Wald, doch ein artiges Gehege und nothdürftige Heuschläge. Da ein Dorf von Addafer jetzt hier seinen Gehorch leistet; so beträgt nun das Gut $5\frac{1}{2}$ Haaken.

8. Noch sind hier eingepfarrt a) von Schloß-Oberpahlen ungefähr 16 Haaken; b) von Addafer unter Oberpahlen, eine Hoflage nebst dem größten Theil des Gebiets, welches mit Inbegriff des zu Immafer verlegten Dorfs, gegen 22 Haaken ausmachen mag; c) von Woiseck unter St. Johannis ungefähr 8 Haaken.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche ist massiv von Stein, ziemlich geräumig, in guten Stand, und mit einem ziemlich hohen Thurm versehen; die ehstnische Gemeinde aber zahlreicher als die zu Oberpahlen. — Das Pastorat hat ziemlich weitläufige fruchtbare Felder, etwas sparsame Heuschläge, eine Wassermühle, und 14 theils größere theils kleinere reichlich mit Menschen besetzte Bauergefinder.

4. St. Johannis Kirchspiel im Sellinschen.

Ehstn. Willandi Jant Eihhelfond, das man von andern Kirchspielen gleiches Namens, durch den Zusatz im Sellinschen, unterscheidet: ist sehr volkreich, denn man findet hier über 6400 Menschen, obgleich das ganze Kirchspiel nur aus 677 Haaken besteht. Die Landrolle zählt hier nur 347 publice, 25 private, und 1 Pastorats-Haaken. Ich werde es nach Möglichkeit richtiger darstellen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1768
Pastorat	Hr. Pastor Schnell.	7	1	7	1
Taifer od. Tae- fer und Brin- kenländer	publ. —	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Nawast	Hr. v. Engelhardt.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Aimal	Er. von der Sowaen	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Jeska	publ. —	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Wastemois	publ. —	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Weibstfer	publ. —	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Leppowa	Hr. Generalmajor u. Ritter von Kaul- bars.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Dluffter mit nawastischen Bauern	Hr. Landrath Baron v. Jersen.	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Lachmes oder Kleinhof	Hr. Assessor v. Krü- dener.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Eurfeser oder Eurgiser mit Weibstfer	Hrn. Kammerherren Tschoglotow Er- ben.	12	12 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$
Enge od. Aenge	f. Woiboma im Kirch- spiel Jellin.	—	—	—	—

1. Das Kirchspiel beträgt in der Länge 7 und in die Breite 2 bis 3 Meilen; man findet darin Wälder, Seen, mehrere Bäche, etliche kleine Berge, in einigen Gegenden fruchtbare Ländel, in andern Sand oder Morast. Einige Güter haben Kalk- und Ziegelbrand, wenigstens Gelegenheit dazu. Der ziemlich breite Bach aus dessen Ufern die Bauern Bleierz suchen (2 B. S. 535) fließt hier durch; längs demselben kann man zu Waf-

Wasser nach Pernau fahren. Nach den Wackenbüchern sollen in diesem Raum von 20 Quadratmeilen 248 Bauergefinden seyn: man zählt deren aber wirklich 427, und dann noch etliche hundert Badstüber, die sonderlich in Büschen und Wäldern eine kleine Landwirtschaft treiben. Manches Gesinde das sich i. J. 1680 im Wald als $\frac{1}{2}$ anbaute, besteht jetzt aus 4 von einander entlegenen Gesindern, die einen Raum von 1 Quadratmeile einnehmen, aber im Wackenbuch durch eine Klammer als $\frac{1}{2}$ Land angeschrieben und zusammen gezogen werden.

2. Taefer ehstn. Taewerre mois, hat mittelmäßige Ländereyen, reichliche Heuschläge, eine Mühle, großen Wald und darin vortrefliche Tannen, die aber durch öftere Anweisungen für andre Kron Güter, sehr abgenommen haben.

3. Nawast schreiben Einige Nawast, ehstn. Nawweste mois, ein Mannlehgut, welches der König Gustav Adolph 1622 an des Besitzers Anherren schenkte; hat etwas sandige Felder, schöne Heuschläge, etwas Wald, einen einträglichen Krug, und eine auf dem ziemlich hohen Berg nahe am Hof erbaute steinerne Windmühle; weil der hier vorbeystießende breite Bach wegen seiner niedrigen Ufer die Anlage einer Wassermühle nicht füglich gestattet.

4. Aimal ehstn. Aimala mois, schreiben Einige unrichtig Aimeil. Es hat eine ungemein große Gränze, Wald, viel Heuschläge, 1 Mühle, 1 Krug, und besondre Rechte.

5. Jeska ehstn. eben so, nennen Einige Jeske mois; hat gute Appertinenzien, kleine aber in guter Kultur gehaltene Felder, 1 einträglichen Krug, 2 Wassermühlen; aber wenig Heuschläge, wenig Holz, und Mangel an Viehweide.

6. Wafte-

6. Wastemois ehstn. eben so, hat ungemein weite läufige Gränzen, großen Wald aus welchem jährlich viel Brennholz und Balken für andre Kronsgüter angewiesen werden. Vormalo brachten die dasigen Bauern jährlich viel Balken nach Pernau zum Verkauf: dieß ist neuerlich eingeschränkt worden. — Bleyerzt und Feuersteine werden hier am so genannten narwastischen Bach gefunden. — Zwey Gesinder sind zu Torgel, und eins bey dem fellinschen Filial Köppo eingepfarrt.

7. Weibstfer ehstn. Kefolci mois, hat wenig Appertinenzien.

8. Lechowia ehstn. eben so, hat vormalo zu Fellin gehört, ist vom Grafen Jac. de la Gardie einem Rittersmeister Kaulbars donirt, dann 1648 reductirt, aber 1756 vom Senat dem Major Kaulbars als Mannlehn erblich restituirt worden.

9. Ollustfer ehstn. Ollustwerre mois, hat einen hübschen theils von Stein theils von Holz erbauten Hof, ziemlich gute Felder, einen einträglichen Krug, etwas Wald und Fischfang.

10. Lachmes ehstn. Lahmesse = (sprich Lachmesse) mois, nennen Einige Lachmus: ein vom König Sigismund mit völligem Allodialrecht verschenktes Gut. Das jezt dazu gehörende Kleinhof, ward 1653 allodialiter bestätigt.

11. Surjefer ehstn. Surgawerre ober Surgiwerre mois, sezt die Landrolle unter das Kirchspiel Fellin, als wo die Hoflage Walbistfer nebst 6½ Haaken eingepfarrt ist. Der Hof nebst 6 Haaken gehört zu Johannis. Das Gut wurde 1744 verschenkt, hat Wald, Krügeren, Seen u. d. g.

12. Enge ehstn. eben so, ist hier eingepfarrt, und 1½ Haaken groß; aber ein Appertinenz von Woidoma, unter dessen Haakenzahl auch Enge mit begriffen wird.

13. Noch

13. Noch gehören zu diesem Kirchspiel vom Schloss Sellin ½ Haaken auf welchen 5 Gesinder liegen.

14. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Das Land zur Kirche und zum Pastorat, ist vormalo von Taefer abgegeben worden. Von der Erbauung der Kirche findet man keine Nachricht: auf dem Kirchhof steht ein Grabstein mit der Jahrzahl 1598. Etliche Mal hat man sie wieder hergestellt, und i. J. 1769 mit allerley Verzierungen, dann auch mit einem kleinen Orgelwerk versehen. Sie ist von Stein, und hat einen mittelmäßigen Thurm. In einem alten das Gut Aimal betreffenden Document, heißt sie St. Johannis zum Wall; entweder von der Anhöhe auf welcher sie liegt, und die einem Wall etwas ähnlich sieht; oder weil vielleicht vormalo eine Art von Befestigung hier vorhanden gewesen ist.

15. Zum Pastorat welches nahe an der Kirche und einem kleinen Bach liegt, und sehr eingeschränkte Gränzen hat, gehören 5 eigne Bauergesinder und eine unbedeutende Mühle. Der Graf de la Gardie als vormaliger Besitzer von Wastemois, vermachte von seinem Hof zur Besoldung des Predigers 1 Last Korn, halb Roggen halb Gerste, jährliche Gerechtigkeit, und einen dreytägigen Arbeiter, der seinen Gehorch dem Pastorat leistet, aber seine Gerechtigkeit an seinen Hof bezahlt.

16. Hier sind keine Kapellen, doch Ueberbleibsel von 2 vormaligen, deren Stellen beydenfalls von der Kirche etwa 2 Meilen abliegen. Eine im Dorf Rukjaser nahe bey Aimal, wo jezt blos ein längliches Viereck von dem übrigen Erbreich zu unterscheiden ist. Die zwote ist die in 1 B. S. 156 beschriebene Kreuzkirche auf dem Land der 5 fellinschen Bauern die Wanna mois oder Nat-

Kattama tallud heißen. Derselben Zerstörung wurde wegen der daselbst getriebenen abergläubischen Thorheiten oft obrigkeitlich anbefohlen, aber erst 1777 bewerkstelligt. Der Arendebesitzer von Fellin mußte zuerst Hand anlegen und in die daselbst befindlichen Bäume hauen: aus dummer Furcht wollte kein Bauer den Anfang machen. Nun ist alles umgerissen und der Erbe gleich gemacht. Der dasige Prediger hat das Gebäude genau besehen, es mit der gewöhnlichen Form der hiesigen Kirchen übereinstimmend gefunden; und weil es an den Ecken mit Ziegeln gemauert war, auch noch in seinen 4 Mauern da stand: so vermuthet er, es sey in katholischen Zeiten aufgeführt, und vielleicht wegen eines wunderthätigen Bildes fleißig besucht worden; weshalb Glaube sich unter den einfältigen Leuten bis hierher erhalten habe. Die Bauern erzählen aus Ueberlieferung, unter der schwedischen Regierung sey Gottesdienst darin gehalten worden. Die abergläubische Zusammkunft geschehe hier nicht 9 Tage vor — sondern 9 Tage nach Georgii. Vielleicht hatte das in diese Zeit fallende Fest Kreuzerfindung damit einen Zusammenhang. Ueberhaupt hängen den Bauern noch viel abergläubische Gebräuche an, aus den Zeiten vor der Reformation. Einige haben z. B. am Antonius Tage ehstn. Tönnise päärw einen abergläubischen Dienst, vermuthlich diesem Heiligen zur Ehre, dafür sie Segen an Vienen, Flachs u. d. g. erwarten; auch legen sie in einen kleinen Pudel ehstn. Tönnise Waß, alsdann Wachs, Flachs, Lumpen, und ein brennend Wachslicht, woben sie sich sorgfältig hüten vor diesem Pudel nichts Ungeheuerliches zu reden; aus Furcht vor unheilbaren Krankheiten u. s. w.

5. Fellin Kirchspiel.

Ehstnisch heißt es Willandi, oder Wiljandi, oder wie man gemeinlich in der dasigen Gegend hört Willendi Eihbellond; und besteht eigentlich aus 14½ Haaken. Die Landrolle zählt hier 27½ publice, 94½ private, und 1½ Pastorats-Haaken; ich werde es richtiger darzustellen suchen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1768
Pastorat	Hr. Pastor Schröder.	1½	1½	1½	1½
Fellin Schloß mit den Stadeln	Hrn. Kammerherren Tschoglotow Erben.	28½	31½	29½	31½
Wierak	publ. —	6	5½	5	5½
Pujat mit Lepinski und Köpposchen Bauern	publ. —	5½	5½	5½	5½
Köppo mit Subße	publ. —	13	13½	12	13½
Alt-Lennasilm	publ. —	6½	7¼	6½	7¼
Neu-Lennasilm	Hr. Artillerie-Capitain v. Taube.	3½	3¼	3½	3¼
Welsketa	publ. —	¾	¾	¾	¾
Woidoma mit Peterhof und Enge	Herrn Landraths Barons v. Posse	27¼	28½	27¼	28½
Karrol	Erben.	2½	1½	1½	1½
Nödingshof			1½	1½	1½
Alt- und Neu-Perst	Hr. Mannrichter v. Engelhardt.	9¼	9¼	6½	8½

Namen der Güter	Besitzer	Haarenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Münigal mit Kufelshof oder Kufelshof Surjefer =	Hr. Capitain Ber. Joh. v. Bock. f. das vorhergehen- de Kirchsp. Johan- nis.	3 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{5}{8}$

1. Die Kirche liegt in dem Städtchen Sellin, welches seinen Namen über einen ganzen Distrikt von etlichen Kirchspielen verbreitet hat: man nennt ihn das Sellinsche, ehstn. Willandi- oder Wiljandi ma. Der Prediger bedient 2 verschiedene Gemeinen, nemlich die Landgemeinen zu welcher die Höfe und deren Bauern gehören; und dann die Stadtgemeine welche aus den Inwohnern des Städtchens besteht. Zu den im 1. B. S. 287 von diesem Städtchen gelieferten Nachrichten, füge ich jetzt noch einige Zusätze und Berichtigungen, die ich der gütigen Unterstützung des Hrn. Pastors Schröder zu danken habe. — Einige nennen den Ort nur einen Flecken: das kaiserliche Generalgouvernement giebt ihm allzeit den Namen eines Städtchens. Es liegt eigentlich im Sommer 17 Meilen von Pernau; im Winter da man über Köppo und den Likkewätschen Morast einen geraden Weg hat, beträgt die Entfernung nur 11 Meilen. Weil das kaiserliche Landgericht seine Sessionen nun gemeiniglich hier hält, so hat Sellin Ansehn und Aufnahme erhalten. Es wohnen hier schon verschiedene ansehnliche Personen, auch aus dem Adel; und es sind jetzt hier einige Kaufleute, darunter ein Paar ganz ansehnlichen Handel treiben, und weil sie mit kleinen Vortheilen

frieben sind, so gar ihre Waaren eben so wohlfeil verkaufen als in unsern Seestädten, viel Absatz finden der sich täglich zu vermehren scheint. Seidenzeuge, Laken, Galanteriesachen u. d. g. kann man daselbst bekommen. Nach hochobrigkeitlicher Verordnung ist die Zahl der Kaufleute auf 6 festgesetzt; und so viel sind ihrer jetzt. Die Zahl der Bürger beläuft sich schon auf 80, ohne andre daselbst wohnhafte Deutsche von allerley Ständen. Zur Sicherheit dürfen die Häuser jetzt nicht mehr mit Stroh gedeckt werden; und die alten noch vorhandenen Strohdächer müssen sobald sie unbrauchbar sind, Brettern, oder Schindeln, oder Dachpfannen Platz machen. Durch die Vermehrung der Inwohner sieht man schon ausserhalb des Grabens 10 Bürgerhäuser, ohne die Badstuben in welchen Ehsten wohnen, die mehrentheils dem Städtchen erblich gehören. Die Bürger stehen unter der Gerichtsbarkeit eines Eltesten, dem ein Kollege zugestanden wird wenn er zu schwächlich geworden ist. Das Städtchen hat jetzt einen in Erd stehenden Protokollisten, auch ein Kollegium von Brandherrn, und ein Quartierkollegium dessen Glieder Assistenten genannt werden: in beyden hat der Elteste den Vorsitz. Was das Stadigericht nicht schlichten kann, geht wenn es die Justiz betrifft, an das Landgericht; Polzensachen an das Ordnungsgericht. Auch hat die Stadt ihren eignen vom kaiserl. Oberkirchenvorsteheramt verordneten Kirchenvorsteher. Durch Resolution des kaiserl. Generalgouvernements ist die Einrichtung gemacht, daß die Accisgelder für Bier und Brantwein so in der Stadt verbraucht wird, und die Jahrmarktsgelder für den Stand der Buden auf dem Markt, und des Viehes unweit der Kirche, immerfort sollen entrichtet werden: der Elteste sammelt sie ein, berechnet und bezahlt sie an den Kirchenvorsteher; im Jahr 1779 betrugen sie über

200 Rubel; — An den! Prediger bezahlt jeder Bürger jährlich 40 Kopel Ostergeld. Die vormaligen 6 Stadtkirchen hatten folgende Stellen: in der Stadt waren 2, eine wo jetzt die Kirche steht, die zweite auf dem Platz des Landgerichts-Hauses; die dritte bey dem alten Schloß; die vierte wo das alte Wohnhaus des Schlosses bisher gestanden hat; die fünfte wo der so genannte Wälja Körtz lag; die sechste auf dem Feld zwischen Jellin und Peterhof. — Gleich unter dem Städtchen ist ein See, der wie mir ein glaubwürdiger Mann meldete, 2 Ausflüsse, aber keinen Einfluß haben soll.

2. Das Kirchspiel in welchem man viel sehr fruchtbare Ländel, schöne Heuschläge, Wälder, Seen, Bäche, auch Moräste findet, ist bereits in 1 B. S. 291 kurzlich beschrieben, und für das größte im Kreis erklärt worden. Das letzte hat jetzt nicht mehr Statt, nachdem 2 größere aus dem dörflichen Kreis hieher verlegt sind. — Zur Berichtigung einer Anzeige in 1 B. S. 15 merke ich von der Bauerkleidung noch an, daß hier viel Bauern öfters Baffeln (Schuhe aus unbereiteter Leder) tragen die auswendig rauch, oder gar von Bockfellen gemacht sind.

3. Jellin Schloß oder umgekehrt Schloß Jellin ehstn. Willandi wald oder Wiljandi mois, oder wie man gemeinlich im Kirchspiel spricht Linna wald, ein 1744 donirtes Gut, hat vortreflichen Kornboden, einträgliche Krügeren, Wald und andre schöne Appertinenzien. Vormals bestand es aus 2½ Haaken; da aber der Besitzer oder dessen Arendator den Bürgern ihre Ländereyen abnahm, so stieg es 3 Haaken höher; hiervon sind ½ bey Johannis eingepfarrt. — Wo ich nicht irre hat ein Bürger bey der damaligen Einziehung seine Ländereyen und Felder behalten.

4. Wie-

4. Wieratz ehstn. Wiratsi mois, ist nach allen erhaltenen Nachrichten publiß, inzwischen stehen in meinem Exemplar der Landrolle nur 1½ als publiß, aber 4 Haaken als privat angeschrieben: woher dieß komme weis ich nicht; vielleicht wegen einer allerhöchsten Vergebung auf lebzeiten ohne Arende-Zahlung.

5. Pujat ehstn. Pujato mois. — Leppinsky ehstn. Pinoka mois beträgt ½ Haaken, und wird von Einigen unrichtig lapinsky geschrieben. — Alt-Tennasilm ehstn. Tennasilma mois. — Neu-Tennasilm ein sehr angenehm liegendes, 1743 von der Kaiserin Elisabeth allodialiter verschenktes Gut, ehstn. Uusona mois. Die beyden letzten Güter liegen nahe beisammen an einem Bach, und haben ziemlichen Wald.

6. Köppo ehstn. eben so, hat eine Filialkirche die 3, im Winter nur 2½ Meilen von der Mutterkirche abliegt, und 1780 von Holz neu erbaut wurde. Der Pastor predigt hier an jedem dritten Sonntag.

7. Welketa ehstn. eben so, nennen Einige Welketa. Es ist klein, und hat außer seinen Feldern wenig Anziehendes. Ein Arendebeßiger hatte viel daran verbessert, sonderlich alle Hofgebäude für baares Geld neu und gut erbaut. Bey seinem Abzug foderte er 2500 Rubel Meliorations-Kosten die er bewies: eine Summe die damals den ganzen Werth des Guts überstieg. Nach der Entscheidung des Kreiskommissariats mußte der neue Arendator 500 Rubel vergüten.

8. Woidoma ehstn. Woido mois, wird von Einigen unrichtig Woibema geschrieben: ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Gut, das nebst andern guten Appertinenzien sehr großen Wald und viel Heuschläge hat. Bey Johannis im Oberpahlischen sind 2 Haaken, und bey Johannis im Jellinschen das Appertinenz Lenge und dessen Bauerschaft, eingepfarrt.

pfarrt. — Peterhof ehstn. Peetre mois; Ingleichen Karrol welches Einige ganz unrichtig Carolen schreiben, ehstn. Karrola mois; und Nödingshof ehstn. Nödinge mois, welches 1729 von Karrol getrennt, und dann etliche Mal verkauft wurde, nemlich 1742 für 1000, im Jahr 1763 für 3000, zuletzt für 5000 Rubel, nur 2 Werst von Zellin liegt, und eine Wasser- auch eine Windmühle hat: werden jetzt als bloße Hoflagen von Woibdoma angesehen.

9. Perst ehstn. Persti mois, ein vom König Gustav Adolph 1622 der Familie des jetzigen Besitzers geschenktes Mannlehngut.

10. Ninigal ehstn. Perri mois, ist in der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches Gut gewesen, 1631 verlehnt, dann 1652 mit königlicher Einwilligung verkauft, der Kauf 1678 bestätigt, und bey der Reduction dem Besitzer als ein gekauftes Mannlehn ungekränkt gelassen worden.

11. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von 2 bey Johannis eingepfarrten Gütern etliche Haaken, nemlich a) von Surjefer die Hoflage Waibstfer ehstn. Waibstwerre mois nebst $6\frac{1}{2}$ Haaken, davon sich einige Bauern zur Kapelle Köppo halten; b) von Wasstemois ein Gesinde.

12. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus; doch haben die Güter Perst und Ninigal ein Compatronat, weil sie die fellinsche Kirche nach der Zerstörung wieder erbaut haben. Auch Karrol macht auf das Compatronat Ansprüche. — Die Kirche ist von Stein, in ziemlich guten Stand, mit einem Thurn und einem kleinen Orgelwerk versehen. — Das Pastorat d. ssen Ländereyen von der hohen Krone sind hergegeben worden, liegt etwa eine Werst von der Stadt, hat ziemlich gute Felder, etwas sparsame Heuschlä-

ge

ge, und 5 eigne Bauergefinder nemlich 3 Viertler und 2 Achtler.

6. Paistel Kirchspiel.

Ehstn. Paisto kibhellond. Die Landrolle welche es in meinem Exemplar vermuthlich durch einen Schreibfehler Paisell nennt, zählt hier $41\frac{1}{2}$ publike, $41\frac{1}{4}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Leuckfeld.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Holstfershof	publ.				
mit Wiesen-					
hof und Pirmast		$24\frac{3}{4}$	$25\frac{5}{8}$	$22\frac{7}{8}$	$25\frac{5}{8}$
Aldenhof	publ.	15	$15\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{4}$
Schwarzhof	Hr. Ordnungsrichter v. Oettingen.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$
Eusekül mit Samast und den Hoflagen	Frau Landrathin v. Sievers.			$15\frac{3}{4}$	
Friedrichshof und Wilhelminenshof		$21\frac{1}{4}$	$22\frac{3}{4}$		$22\frac{3}{4}$
Kurwisch				$4\frac{7}{8}$	
Kersel	Hr. Assessor von Bock.	10	$10\frac{7}{8}$	10	11
Willust	Hr. Capitain von Bock.	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$

F 3

1. Holst.

1. Holstfershof ehstn. Olstwerre mois, ist wo ich nicht irre, dem Herrn General en Chef und Ritter v. Berg bis 1788 ohne Aende, allerhöchst ertheilt worden. — Aidenhof ehstn. Aido mois. — Schwarzhof ehstn. Wordi mois.

2. Luseküll ehstn. Liso- oder Luso mois, wird mit Kurwitz ehstn. Agende mois, als ein Gut angesehen, welches die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkte. Nur der Hof und $15\frac{1}{2}$ Haaken sind hier; bey Gallist aber $6\frac{1}{2}$, und bey Kartus $\frac{1}{4}$ Haaken eingepfarrt. Dies Gut hat viele Vorzüge; einen fruchtbaren Boden der an einigen Orten 5 bis 12 Zoll tief gute Acker-Erde hat, daher die Aerndten hier ganz ungewöhnlich ergiebig ausfallen, einen Ueberfluß an Hofs-Heuschlägen die sonderlich durch Verbesserungen und Reinigen sind vermehrt worden, daher der Hof anstatt der vormaligen 600, jetzt 2800 Fuder Heu ärndtet, welches Vieien unlaublich scheinen wird; Wald; einträgliche Krügerey; einen See der $2\frac{1}{2}$ Werst lang und $1\frac{1}{2}$ Werst breit ist, aus welchen vielerley Fische, unter andern eine kleine Art die man dort Säckchen nennt, gefangen werden; fischreiche Bäche die unter andern auch Lachsforellen geben; Mühlen; und der Hof eine angenehme Lage, die noch durch Kunst und Fleiß mit vielen Geschmack ist verschönert worden. Die Hofsgebäude und den Garten habe ich im 1 B. S. 293 kürzlich beschrieben. Seit der Zeit ist noch ein englischer Garten angelegt worden: Die ganze Gegend um den Hof kann man verschönerte Natur nennen; und in 20 Jahren hat der unlängst verstorbene Besitzer, der Herr Landrath v. Sievers, das Gut ganz umgeschaffen. Die Riegen sind mit einer besondern Art von Defen versehen, dadurch Holz erspart, Feuergefahr abgewandt, mehr zugleich gedroschen, und das Stroh nicht durch Rauch beschmutzt wird. Die dasige Drangerie liefert seltne Früchte,

Früchte, und der Hof ist einer der schönsten in beyden Herzogthümern.

3. Kersel ehstn. Lodi mois; und Willust ehstn. Pahhowerra mois: haben vor der Unterwerfung unter Schweden, der Tödrwens Familie erblich und allodialiter gehört, und wurden 1683 dem v. Bock als gekaufte Erb- und Allodialgüter adjudicirt. Beyde sonderlich das erste, haben gute Appertinenzien. Der Garten zu Kersel ist nicht groß, aber hübsch, und bringt allerley schöne Früchte hervor.

4. Noch sind hier von Tuhhalan unter Kartus, $9\frac{1}{2}$ Haaken eingepfarrt.

5. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone, weil die Kirche und deren Ländereyen auf dem Grund und Boden des Kronguts Aidenhof liegen. Die Kirche ist von Stein, und mit einem ziemlich hohen Thurm versehen. — Das Pastorat hat 4 eigne Bauergerinde die für $\frac{1}{2}$ Haaken gerechnet werden; überdieß ist noch $\frac{1}{2}$ Land von Aidenhof zur Pastorats-Viehweide hergegeben worden. Das Schulland besteht aus $\frac{1}{2}$ Haaken. Bey dem neuen Pastorats-Bau 1749, fand man unter dem Schutt eine alte Mauer die gegen die Kirche zu lag, und ein großes Viereck ausmachte. Die Sage daß vormalig ein Jungfern-Kloster hier gestanden habe, möchte also wohl Grund haben.

7. Tarwast Kirchspiel.

Ehstn. Tarwaste Kibbelkond, gränzt an die Bergjerwe, hat ziemlich gute Ländereyen, reichliche Heuschläge, Wald u. d. g. und besteht nach der Landrolle aus $58\frac{1}{2}$ publiken Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Andrea.	—	—	—	—
Tarwast und publ.					
Jermaküll ob.					
Jermaküll		37½	38	33	33
Woroküll	publ.	6	6½	6	6½
Kurresar	publ.	3½	3½	3½	3½
Suislep mit publ.					
Jermaküll =		15½	15½	15½	15½

1. Tarwast ehstn. Tarwaste. oder Tarwasto mois, hat sehr einträgliche Appertinenzien, unter andern gute Krügerey, und in der Werzjerwe die ergiebigsten Fischzüge. Hier wird viel Flachs gebaut. Von dem vormaligen Schloß u. d. g. findet man Nachricht im 1 B. S. 292 und im 2 B. Nachtr. S. 13.

2. Woroküll ehstn. Woro mois. — Kurresar ehstn. Kurresare mois.

3. Suislep ehstn. Suisleppa mois. Hier ist ein Strom oder breiter Bach, der Reisenden einige Beschwerde macht, weil man nicht süglich eine Brücke darüber schlagen kann.

4. Das Kirchenpatronat gehört, da das ganze Kirchspiel publik ist, der hohen Krone. Ob noch Bauern von andern Gütern hier eingepfarrt sind, kann ich aus Mangel an nähern Nachrichten nicht sagen. — Das Pastorat hat eigne Bauergesinde, die aber in keinem Haafenschlag stehen. S. 2 B. Nachtr. S. 71.

8. Helmet Kirchspiel.

Ehstn. Helme oder Elme kibbelkond, besteht nach Anzeige der Landrolle aus 106 privaten, und 1½ Pasterats-Haafen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Past. Schnabel.	1¼	1½	1¼	1½
Helmet Schloß und Bran-	Hr. Major und Ordnungsrichter von Rennen-		16½	15½	16½
gelschhof =	Kampff.				
Beckhof oder Jagemois mit Helenenthal	Hr. Ordnungsrichter v. Smitten	34½	8½	8½	8½
Lauenhof oder Moiseküll mit Cyristinenhof	Hr. Landrath v. Anrep.		10½	10½	10½
Kerstenhof oder Jennesteküll	Hr. Landmarschal- lin v. Anrep.	5½	5½	5½	5½
Ascher		5½	2½	5½	2½
Assas =	Hr. Lieutenant v. Anrep.	5½	3½	5½	3½
Abenkatt		5½	3½	5½	3½
Althof		5½	2½	5½	2½
Hummelschhof	Hr. Artillerie-Capitain und Ord. Richt. v. Keuz.	10½	11½	10½	11½
Korküll	Hrn. Ordnungsrichters v. Gersdorf Erben.	7½	5½	5½	5½
Assuma			2	1½	2
Morsel-Pobri-	Hr. Lieutenant v. Stryck.				
gel mit Wil-		6	6½	6	6½
helmshof =					
Morsel-Itmus	Hrn. Postdirectors Eckströhm Erben.		1½	1	1
oder Hollers-					
hof =		2	1½	1	1

F 5

Murri-

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1761
Murrikas	Hr. Cornet. v. Karm.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{9}{8}$
Ropenhof mit Leuenhof oder Löwenküll	Hr. Major v. Nothhaft.	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$
Owerlack oder Oberlack mit Hof zum Felde	Herr Lieutenant Freitag von Loringhaven.	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$
Wagenküll	Hrn. Landrichters v. Stackelberg Erben	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$

1. Ob alle angezeigte Besitzer genau genug bestimmt, und ob die genannten Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn: kann ich aus Mangel an nähern Nachrichten nicht zuverlässig sagen. Ist das Vorgeben gegründet, daß dieß Kirchspiel mehrere Haaken begreift als das fellinsche; so müßten noch Dörfer von anderweitig eingepfarrten Gütern hieher gehören. — Das Kirchspiel gränzt an Lettland; man findet darin fruchtbare Gegenden, Seen, Wälder, Bäche u. d. g.

2. Schloß: Helmet ehstn. Helme lin oder Elime mois; Beckhof welches man oft Bähk Hof aussprechen hört, ehstn. Jöggiveste- oder Jöggiveste mois; Lauenhof ehstn. Löwwe mois; Kerstenhof ehstn. Kerstna mois; und Summelschhof ehstn. Summeli mois: wurden sämtlich 1624 unter Mannlehnrecht donirt; aber der Graf Magnus de la Gardie erhielt 1669 das Allodialrecht darauf, in dem er etliche mit Allodialrecht gekaufte ehstländische Güter an ihre Stelle auf Mannlehn setzen lies; worauf er obige Güter 1665 mit

mit Allodialrecht verkaufte, welchen Kauf der König Karl XI bestätigte.

3. Adscher ehstn. Adser mois, und Assikas ehstn. Alla mois, sind nach der Reductions-Kommission Sentenz von 1683, schon in der Ordensmeister Zeiten private adliche der Familie v. Anrep gehörende Güter gewesen.

4. Abenkatt ehstn. Lepetki- oder Lepetke mois, und Althof ehstn. Wanna mois, haben wie man aus den vorhandenen Attestaten und Witterschriften von 1685 sieht, ihre Documente durch einen Advocaten verloren. Daniels besaß eine Witwe Kleebeck geborne Stryck diese Güter, woher das erste noch jetzt seinen Namen hat. Althof ist 1668 verpfändet, ruhig besessen, und 1729 verkauft worden.

5. Korküll ehstn. Korküllä- oder Koorküllä mois; ingleichen Assuma ehstn. Assu mois: sind als gekaufte Güter einem Anrep 1530 von Plettensberg, und dann 1678 vom König Karl XI bestätigt worden. Vom Korküllschen See der mit Anhöhen umgeben ist, erzählt man eine sonderbare Entstehungsart, die das Gepräge eines frommen Märchens hat: im 1 B. S. 291 wird derselben kürzlich gedacht. Der Mönch Siegbert in Riga, der es in seiner um das Jahr 1489 ausgearbeiteten Chronik berichten soll, war kein gültiger Zeuge, indem sich die Sache ums Jahr 1300 schon soll zugerragen haben. Es heißt Bruder und Schwester hätten einander nach erhaltener Dispensation, geheirathet; ein Adricas (vermuthlich Adercas) habe sich als Mutterbruder entgegen gesetzt, endlich wegen der errungenen Dispensation nachgeben müssen; sey aber am Hochzeitabend durch eine Stimme ermahnt worden zu eilen: worauf ein Wolkenbruch gekommen, das Haus versunken, und der See entstanden sey. Einige setzen noch hinzu, man habe 1718 durch ein in das Eis

Eis gehauenes Loch Gebäude im See entdeckt die aus Fachwerk bestanden; und ein Anrep soll 1640 allerley Geräthe daraus durch Taucher erhalten haben, die sich aber nach einem guten Fund heimlich davon gemacht hätten.

6. Morsel-Podrigel ehstn. Ridage- oder Triki mois, letzteres von einem Edelmann Strieck oder Stryck dem hier 35 Gesinder zur polnischen Zeit verlehnt wurden. In der Bestätigung mit Allodialrecht vom Herzog Magnus 1578, heißt das Gut die Dörfer Podrial und Mursul; hingegen hat der König Stephan 1586 den Strycken Erben 10 Bauern des Guts Podrigel nebst Morsel auf ächte männliche Leibes-Erben verlehnt.

7. Morsel-Ilmus heißt auch Morsell oder Ilmus, auch Hollershof, ehstn. Zolder mois, von dem rigischen Bürger Zoller der es 1630 vom König Gustav Adolph erhielt.

8. Murrikas oder Murrikas ehstn. Murrikats, oder Tinkoli mois, hat König Stephan 1586 zu Lehnrecht geschenkt, und König Sigismund III es bestätigt mit der Klausul damit zu thun und zu lassen. Im Jahr 1620 ward es verkauft.

9. Kopenhof ehstn. Kope mois, hat der König Sigismund III als ein väterliches Erbgut 1593 mit Allodialrecht confirmirt; daher erkannte die Reductions-Kommission 1722, daß die nachherlge minder vortheilhafte schwedische Bestätigung von 1645, das wahre Recht des Guts nicht kränken könne. — Löwen-Küll wurde 1629 unter harrischen und wierischen Recht bestätigt, und 1722 eben so restituirt.

10. Owerlack ehstn. Pakkulla- oder Pakkulle mois, ist schon in der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches der Familie Owerlack unter Allodialrecht zugehörendes Gut gewesen; dann einem Pakkul vermacht;

macht; und von der Reductions-Kommission für ein Erb- und Allodialgut erklärt worden. Das Gut hat hübsche Appertinenzien, und eine Prame über den Strom nebst einem dabey befindlichen Krug.

11. Wagenküll ehstn. Takelberge- oder Takelbergi mois, nach dem Namen der Besitzer; ein altes privates adliches vom König Gustav Adolph 1629 nach harrischen und wierischen Rechten bestätigtes Erbgut; hat einen ungemein fruchtbaren Kornboden, Krügerey an der hier vorbegehenden großen Straße, Wald, Mühlen, u. d. g. Nicht weit vom Hof liegt die von Holz erbaute Filialkirche auf einer Anhöhe an der Straße.

12. Die Kirche ist von Stein mit einer kleinen Orgel und einem hübschen hohen Thurm versehen. Das Pastorat hat eine ziemlich angenehme Lage, und beträchtliche Ausfaat.

9. Rarkus Kirchspiel.

Ehstn. Rarkusse kihhelfond, ist zwar ein besondres Kirchspiel, hat aber keinen eignen Prediger, sondern der von Hallist bedient seine dortige und die hiesige Kirche wechselsweise. Beide Kirchspiele sind seit 1640, vielleicht gar noch länger, verbunden gewesen. Jetzt ist keine Trennung zu erwarten, weil das gegenwärtige Kirchspiel nach der jetzigen Einrichtung nur mühselig einen eignen Prediger ernähren würde, indem man die Einkünfte überhaupt jährlich nur auf 150 Rubel ansetzen kann. Inzwischen besteht das Kirchspiel ungefähr aus 55 Haaken. Die Landrolle zählt hier 13½ publike, und 50½ private Haaken: ich werde es richtig darzustellen suchen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	f. Kirchsp. Hallist.				
Karkus	publ.		23 $\frac{1}{2}$	22	22 $\frac{7}{8}$
Schloß					
Pollenhof mit Wennaßküll	Herr Ordnungs- richter v. Dun- ten.	54 $\frac{1}{8}$	19	17 $\frac{1}{2}$	19
Tuhhalan und Pahlhof	publ.		13 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Böcklershof	Fr. Oekonomierä- thin Winter.	8	8 $\frac{3}{8}$	8	8 $\frac{3}{8}$

1. Karkus ehstn. Karkusse mois, besitzt die Frau Feldmarschallin v. Liewen, aus allerhöchster kaiserlicher Gnade auf Lebenszeit ohne Arende; daher steht es in der geschriebenen Landrolle unter den privaten Gütern: eigentlich ist es publ. Noch meinem Exemplar der Landrolle soll es jetzt nur 21 $\frac{1}{2}$ Haaken halten; das ist vermuthlich ein Schreibfehler, wie ich aus einem andern Exemplar und aus eingezogenen Nachrichten sehe. Bei dem Hof der im Jahr 1779 durch 3 schnell auf einander folgende Blitze mit einemmal alle seine Gebäude im Feuer einbüßte, kommen mehrere Straßen zusammen die nach Riga, Pernau, Döpt und Jellin führen. Unter diesem Gut fand man 1778 ein Thier das man Froschquappe nennen könnte, es ist ein völliger Frosch mit einem Quappenschwanz; oder eine völlige Quappe mit Froschfüßen. Man soll zuweilen mehrere dergleichen daselbst sehen. Eine nähere Anzeige davon liefere ich in den nordischen Miscellaneen.

2. Pollenhof ehstn. Polli mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1744 domirtes Gut.

3. Tuh

3. Tuhhalan oder Tuhhalane, schreiben Einige Tuhalahn, ehstn. Tuhhala mois. Nur der Hof welcher auf 9 Bauerländern fundirt ist, und 3 Gesinder davon man des einen Land gleichfalls in die Hofsfelder gezogen hat, gehören hieher, und machen ungefähr 4 Haaken aus: die ganze übrige Bauerschaft ist zu Paistel eingepfarrt.

4. Böcklershof ehstn. Pöcklere mois, ein von der Kaiserin Elisabeth verschenktes, nachher eiliche Mal verkauftes Gut.

5. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Paistel eingepfarrten Gut Zuseküll das aus 4 Gesindern und einem Krug bestehende Dorf Widwa von $\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Die Kirche ist neuerlich von Stein ganz hübsch erbaut auch mit einem Thurm versehen worden. — Jetzt ist hier weder Pastorat noch Pastoratsland. Die vormaligen Pastoratsländereyen sollen unter die Karkussischen Hofsfelder gezogen und zu einer Hoflage errichtet seyn, die noch jetzt den Namen Pappi mois d. i. Pfaffen oder Predigerhof, führt. Wären Pastoratsländer vorhanden, so könnte das Kirchspiel wohl seinen eignen Pastor haben und ernähren. Jetzt bleibt dasselbe oder eigentlich die hohe Krone von ihrem Gut Karkus, dem Pastor zu Hallist das ganze Jahr hindurch einen wöchentlichen Arbeiter mit Anspann, und von Johannis bis Michaelis einen wöchentlichen Fußarbeiter. Auch liefert ihm das Kirchspiel einen Regenkeil und die benötigte Bedienung an Knechten und Mägden.

10. Hallist Kirchspiel.

Ehstn. Halliste Eikhetkond, besteht eigentlich aus 66 $\frac{1}{2}$ Haaken. Die Landrolle welche ein Gut ganz aus-

ausläßt und es zum rigischen Kreis setzt, zählt hier 28½ publike, und 41½ private Haaken. Ich liefere es wie es eigentlich erscheinen muß.

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Seeberg.	—	—	—	—
Alt. Bornhusen mit pollenhofischen Ländern	Hr. Major Baron von Schlippenbach.	6½	7½	7¼	7½
Neu. Bornhusen	Hr. Ordnungsrichter v. Vettingen.	5¾	6½	5¾	6½
Abbia mit Bannamois	Hrn. Landraths Barons v. Posse Erben.	20¼	21¼	20¼	21¼
Penneküll mit Luigazema		7¾	8¼	6½	6¾
Karrishof mit Buschhof und Pernhof		27¾	28¾	27¾	28¾
Felix	Hr. Baron L. G. v. Posse.	3	3½	2½	3¼

1. Alt. Bornhusen ehstn. Bornhuse mois ober Wanna Bornhuse mois; und Neu. Bornhusen ehstn. Raubi mois von einer Gesindestelle Namens Raubi auf welcher der Hof bey der brüderlichen Theilung 1678 angelegt wurde: waren vorher nur ein Gut welches v. Gahlen 1550 einem Schlippenbach auf Lehnrechtsrecht bestätigte, die Reductions-Kommission 1682 der Familie unter Mannlehnrecht ungefränkt lies, die Restitutions-Kommission aber 1724 mit dem Rechte es zu verkaufen einem Erben restituirte, der dann Neu. Bornhusen verkaufte.

2. Abi

2. Abbia oder Abia ehstn. eben so, ist mit Wanna mois vom dirigirenden Senat in der Confirmation der Restitutions-Sentenz, allodialiter restituirte worden.

3. Penneküll ehstn. Pennoje mois, ist in polnischen Zeiten theils durch königliche Schenkung, theils durch Kauf an die Dückerische Familie gekommen.

4. Karrishof ehstn. Karriste mois; davon sind hier der Hof und 21¾; bey Saara 1¼; bey Rujen im rigischen Kreis 4 bis 5 Haaken oder 28 Gesinder in 4 Dörfern, eingepfarrt. Dieß grosse Gut wird gemeiniglich an mehrere Personen zugleich von der hohen Krone zur Arende gegeben.

5. Felix ehstn. Welikse wald, hat seit einiger Zeit keinen Hof, sondern alles ist mit Bauern besetzt, die ihren Gehorch zu MoisaKüll im Kirchspiel Rujen des rigischen Kreises, leisten, daher die Landrolle das ganze Gut dahin gezogen hat. Es steht als ein von Plettenberg 1504 nach Lehnrechtsrecht an einen Plater und alle seine rechten wahren Erben geschenktes Gut, unter den allodialen Sylvesters Gnadenrechts-Gütern.

6. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem bey Paistel eingepfarrten Gut LuseKüll, 2 Dörfer, nemlich Sommast und Wingiwalla zusammen von 6½ Haaken. In Sommast zwischen Paistel und Hallist auf einer Anhöhe an dem kleinen Bach Treso oja, sieht man Ueberbleibsel von einer vormaligen steinernen Kapelle, welche in katholischen Zeiten soll Katharinenkirche geheißen haben.

7. Das Kirchenpatronat gehört nach dem Nr. 1 angeführten Theilungs-Vergleich von 1678, zwischen dem damaligen Landrichter und Stadthalter der Graffschaft Pernau Johann v. Schlippenbach, und dessen beiden Stiefbrüdern dem Capit. Gust. Wilhelm und dem Lieut. Friedrich Johann Gebrüdern v. Schlippenbach, nach dem 22sten Punkte ausdrücklich zu dem

Top. Nach. III B.

D

Stamm-

Stammgut Alt-Bornhusen, welches dasselbe auch ununterbrochen ausgeübt hat.

8. Das Pastorat hat keine eignen Bauern, sondern bekommt zur Bestreitung seines Feldbaues vom publicen Gut Karrishof das ganze Jahr hindurch einen wöchentlichen Arbeiter mit Anspann, und von Johannis bis Michaelis einen wöchentlichen Fußarbeiter; die übrigen Güter geben nur die erforderlichen Knechte und Mägde. — Da der Pastor zugleich das Kirchspiel Karrishof bedient, und daselbst einen Sonntag um den andern wechselsweise den Gottesdienst hält: so bekommt er auch die dort angezeigten Pastorsarbeiter.

11. Saara Kirchspiel.

So muß es eigentlich geschrieben werden, ehstn. Saarde kihhelkond oder Killinge kirrik (2 B. Nachtr. S. 72); besteht jetzt eigentlich aus $31\frac{1}{4}$ Haaken: ehe die Kapelle und mit ihr 2 Güter davon getrennt wurden, war es grösser, daher zählt die Landrolle dort $14\frac{1}{2}$ publike, $19\frac{1}{2}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastors-Haaken. Ich liefere es nach seiner jetzigen Beschaffenheit.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Voigt.	—	—	—	—
Saara oder Saarahof	Hr. Obrister v. Rahden.	97	103	63	73
Pattenhof	publ. —	23	23	23	23
Tignis	Hr. Major Bar.	7	8	6	8
Kersell	v. Igeltrohm.	35	37	32	34
Kurfund	publ. —	6	4	4	4
Laisaar	publ. —	—	2	2	2
Gudmansbad	siehe das folgende	—	—	—	—
Drrenhof	Kirchsp. Torgel.	—	—	—	—

1. Die

1. Dieses kleine aber nach seiner Ausdehnung gemein weitläufige Kirchspiel, in welchem fast alle Bauern einzeln, und zuweilen sehr weit von einander wohnen, hat grosse Wälder, viele und darunter ganz undurchkömmliche Moräste, und manche elende magere Ländereien. Die Bauern führen Holz und Balken nach Perna, aber im Lande herum allerlei hölzerne Geräthe, um dadurch ihren Unterhalt zu finden.

2. Saarahof ehstn. Kärja- oder Tärja mois, lett. Saara muisha, wird von Eingen Sarenhof genannt; ist 1683 reducirt, aber 1712 restituirt worden; und hat eine grosse Menge Erbleute.

3. Pattenhof ehstn. Patti mois.

4. Tignis schreiben Einige Tiegnis, ehstn. Wolweldi mois von einem Wollfelde dem es 1631 verlehnt, 1650 auf beiderlei Geschlecht verbessert, und 1680 wieder auf männliche Erben bestätigt wurde. Von der dasigen Quelle s. 2 B. Nachtr. S. 72.

5. Kersell ehstn. Kerso mois, ward 1685 zwar eingezogen, aber schon 1687 als ein mitgebrachtes Gut, von der Reductions-Kommission restituirt.

6. Kurfund ehstn. Killinge mois, hat gemein grossen Wald der sich gegen 6 Meilen weit erstrecken soll, und einträgliche Krügerei. An der hier vorbeigehenden Strasse ist eine geräumige oben mit Bäumen bewachsene Höle, in welcher man ein schönes aus der Wand hervorquellendes Wasser findet. Alle Wände sind voll Namen und Verse.

7. Laissaar ehstn. Laissare mois, liegt tief in einem zuweilen ganz undurchkömmlichen Morast.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von Karrishof unter Hallist, $1\frac{1}{2}$ Haaken; b) vom publicen Gut Joden ehstn. Waldeperre mois, welches zu Salisburg im rigischen Kreis eingepfarrt ist, 4 Ge-

N 2

fin-

finde die etwa $\frac{1}{2}$ Haaken betragen. — Daß die vormalige Kapelle Gudmansbach mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß 1776 von diesem Kirchspiel getrennt, und zu Torgel ist verlegt worden, habe ich schon im 2. B. Nachtr. S. 72 gemeldet. Die dem Prediger für diesen kleinen Verlust aus dem Kirchspiel bewilligte Schadloshaltung, welche in 1 Rubel von jedem Haaken bestehen sollte, ist nicht von allen Gütern richtig bezahlt worden.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche liegt auf dem Grund und Boden des Guts Ruckund, ist ums Jahr 1684 von grossen Feldsteinen erbaut; und auf Befehl 1776 ausgebeßert und in guten Stand gesetzt worden, welches ohne die Baumaterialien, an baarem Geld 1648 Rubel kostete; die Kirche hatte 800 Rubel eignes Vermögen, 200 gab die hohe Krone dazu, das übrige mußte die Bauerschaft herbeschaffen. Sie ist mit Stein, aber der Thurm mit Blech gedeckt.

10. Zum Pastorat gehören 2 Bauerstellen, deren jede für $\frac{1}{2}$ angeschlagen ist, aber wöchentlich 3 Tage Gehorch mit Anspann leistet: jezt wohnen 3 Gesinder darauf. Das Pastoratsland ist äusserst schlecht und giebt oft kaum das vierte Korn über die Saat; das Sommerkorn fällt gemeiniglich noch schlechter aus. Viehweide hat das Pastorat gar nicht, und nur wenig Heuschläge die noch dazu 3 Meilen im Morast abgelegen sind. Man kan also in vielem Betracht dieß Pastorat eins der kleinsten und beschwerlichsten nennen.

12. Torgel Kirchspiel.

Wird auch Torjel genannt, ehstn. Torri Kihhel-Fond, eins der kleinsten, und dabey der weitläufigsten und beschwerlichsten im Lande; besteht nachdem neuers-

lich

lich 2 Güter hinzugekommen sind, jezt ungefähr aus 27 $\frac{1}{2}$ Haaken, die aber einen ungeheuern Raum einnehmen, in welchem man grosse Wälder und noch grössere Moräste, auch viel Heuschläge und Sand findet. Der hier durchfließende Strom welcher in dieser Gegend steile Felsenufer hat, und der torjelsche Bach, aber weiterhin der Pernau-Strom heisst, giebt mancherlei Vorthelle, unter seinen Fischen stehen die Lachse oben an. Das Kirchspiel hat jezt nach seinen Haaken, folgende Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	far 1761
Pastorat	Hr. Pastor Körber.				
Torgel	publ.	11	$9\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Suick	publ.		$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Paart	Hr. Capit. Stahl v. Holzstein.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Zintenhof	publ.	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{4}$
Tackerort	publ.		$4\frac{1}{4}$	4	$4\frac{1}{4}$
Orenhof von Tackerort	publ.	7	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{8}$
Gudmannsbach	publ.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$

1. Torgel oder Torjel ehstn. Torri mois, hat ganz gute Appertinenzien, unter andern ergiebigen Fischfang. Die Kirche liegt nahe bey dem Hof, vom Pastorat $\frac{1}{2}$ Meile.

2. Suick ehstn. Suika mois.

3. Paart ehstn. Tali mois, hieß sonst auch Kerssen, und wird von vielen Stalenhof genannt. Schon der König Karl IX gab es an die Familie des jezigen Besizers, und Gustav Adolph bestätigte sie 1619 im Besiz. Es ward auch nicht reducirt.

D 3

4. Zin-

4. Zintenhof ehstn. Sinti mois, ist ein Tafelgut des pernauschen Kommandanten, liegt am Pernaustrom und hat Lachsfang.

5. Tackerort ehstn. Tahkoranda mois, hat eine Filialkirche (1 B. S. 293), zum welcher im Jahr 1776 noch die gleich folgenden beiden Güter verlegt wurden, die vorher eine eigne Kapelle zu Gudmansbach hatten, welche der Pastor zu Saara bediente s. 2 B. Nachtr. S. 72. — Das Gut ist dem Hrn. Ingenieur-General de Boesquet auf Lebenszeit übergeben.

6. Orrenhof ehstn. Orraja oder Orra mois, lett. Menning muisha, gränzt an Lettland; und 6 Gefinder von $\frac{1}{2}$ Haaken sind sogar bey einer lett. Kirche nemlich zu Saltsburg im rigischen Kreis, eingepfarrt. Dieß Gut steht so wie das folgende, in der Landrolle unter dem Kirchspiel Saara.

7. Gudmansbach ehstn. Ademme oder Atemeeste oder Seameeste mois. Die vormals hier befindliche Filialkirche oder Kapelle ist eingegangen.

8. Noch sind hier von Wastemois unter Johannis im Tellinschen, 2 Viertler eingepfarrt. Ob noch andre Gefinder hieher gehören, ist mir nicht bekannt, da ich aus diesem Kirchspiel keine nähern Nachrichten erhalten habe. — Das Kirchenpatronat wird ohne Zweifel die hohe Krone ausüben, da fast das ganze Kirchspiel public ist.

9. Die Postirungen an der durch dieses Kirchspiel von Pernau nach Riga gehenden Poststraße, sind im 1 B. S. 575 nicht richtig angegeben, und ihre Namen durch Druckfehler verstellt. Die dritte heist nicht Gudmannsdorf, sondern Gudmansbach ehstn. Seameeste jaam, oder Seameeste külla. Die vierte welche schon zum Kirchspiel Salis im rigischen Kreis gehört, heist nicht Dretmannsdorf, sondern Dreymannsdorf ehstn. Kolmemeeeste külla oder Reimanni jaam.

13. Per-

13. Pernau Kirchspiel.

Weil die hieher gehörenden Patrimonialgüter in keinem völligen Haakenanschlag stehen, so kann man die wahre Größe des Kirchspiels nicht nach der Landrolle bestimmen. Auch habe ich aus demselben keine nähere Anzeige erhalten, und muß also anderweitig eingezogenen Nachrichten folgen. Die Landrolle zählt hier nur $2\frac{1}{2}$ publice, und $15\frac{1}{2}$ private Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Schulinus.	—	—	—	—
Surrie	Hr. Notar Kirchner.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Tammist	Hr. Major v. Stäckelberg.	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Uhsa	publ. —	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Bremerseitsche Bauern.	publ. ohne Haakenzahl.	—	—	—	—
Sauß	} der Stadt Per- } nau Patrimo- } nialgüter.	$13\frac{1}{4}$	—	—	—
Neuhof		$2\frac{3}{8}$	—	—	—
Reidenhof		$3\frac{1}{4}$	—	—	—
Kawasaar	f. das Kirchsp. Audern.	—	—	—	—
		$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	—	$7\frac{3}{4}$

1. Surrie ehstn. Surri oder Surjo mois, ein Gut von einem alten aber ganz eignen Recht, ist vielleicht das einzige von dieser Art in Liefland.

2. Tammist ehstn. Tammiste mois, ist 1561 vom König Sigismund August mit dem vollkommensten Allodialrecht verschenkt, und 1683 als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden.

D 4

3. Den

3. Den Patrimonialgütern Sauck ehstn. Saugamois, dem dazugehörenden Neuhof, und Reidenhof ehstn. Reio- oder Reitho oder Reie mois, schreibe die Landrolle in der Kolonne der Privatgüter $7\frac{3}{4}$, aber besonders unter der Aufschrift Neu Revisions Haaken $18\frac{5}{8}$ Haaken zu. Den eigentlichen Zusammenhang weis ich nicht; vermuthet aber, daß die Stadt für $7\frac{3}{4}$ Haaken, welche wie ich höre durch Kauf hinzugekommen sind, die gewöhnlichen Kron-Abgaben trägt. — Sauck hat zwar sandige Ländel, die schlechte Gerste, doch guten Roggen tragen; aber die Lage bey der Stadt, und die übrigen schönen Appertinenzen, sonderlich die einträgliche Krügerei, geben dem Gut einen grossen Werth, daher ist es neuerlich sehr hoch verarendirt worden. Die Drame über den Strom, für welche wer darüber geht etwas bezahlen muß, und bey welcher zur Verhütung aller Unordnung eine Wache steht, trägt dem Gut jährlich etliche hundert Rubel ein. Der König Gustav Adolph hat 1628 der Stadt dieß Gut zu ewigen Zeiten geschenkt. — Reidenhof liegt 5 Werst von der Stadt, und heist wie ich nicht irre, in einigen ältern Nachrichten, Rathskneide.

4. Das Kirchenpatronat über der Magistrat in Pernau aus; eben daselbst liegt die Kirche, und wohnt der Pastor, von dessen Besoldung bey der Beschreibung der Stadt eine Anzeig gegeben: er hat kein Pastoratsland. Zu seiner Gemeinde gehören die in der Stadt wohnenden Ehsten, ingleichen die daselbst dienenden ehstn. Knechte und Mägde. Ob auch Dörfer von andern Gütern hier eingepfarrt sind, kan ich aus Mangel an Nachrichten nicht bestimmen.

14. Audern Kirchspiel.

Ehstn. Auderna kibbelkond, besteht nach der Landrolle aus $11\frac{1}{4}$ publiken, $25\frac{1}{2}$ privaten, und $2\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Sirius.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$
Audern	Hr. Obristlieut. v. Drewinck.	$31\frac{1}{2}$	$32\frac{1}{4}$	$20\frac{5}{8}$	$22\frac{3}{4}$
Kawasaar					
Jäper	publ.	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$
Wölla	publ.	6	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{8}$	6
Woldenhof	Hr. Lieutenantin v. Koch.	$4\frac{5}{8}$	4	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$

1. Dieses Kirchspiel liegt an der Ostsee, und hat daher beträchtliche Fischerei. Da ich aus demselben keine nähere Anzeig erhalten habe, so weis ich nicht ob die jetzigen Besitzer richtig angegeben, ingleichen ob außer obigen Gütern noch Dörfer von andern Höfen hier eingepfarrt seyn.

2. Audern ehstn. Auderna mois, hat 1725 die Kaiserin Catharina I donirt, aber die jetzt regierende Kaiserin 1763 auf Allodialrecht bestättigt.

3. Kawasaar gehört zum pernauschen Kirchspiel, liegt nahe bey der Stadt, am Strom, hat eine Wassermühle, auch Fischfang, und ist ein Appertinenz von Audern.

4. Jäper ehstn. Jöeperre mois

5. Wölla ehstn. eben so; die Hälfte des Guts, nemlich ein Dorf, 3 Streugesinder und 1 Krug, die zu

zusammen etwa 3 Haaken betragen, ist zu Michaelis eingepfarrt.

6. Woldenhof ehstn. Wolbi- oder Lindi mois, letzteres von der lintenschen Familie welcher das Gut, wie aus der Reductions-Kommission Sentenz von 1683 erhellet, vor Lieflands Unterwerfung unter Schweden, gehört hat; daher wurde es der nachtheiligen Confirmation von 1631 ungeachtet, bey der Reduction ungekränkt gelassen. Durch Heirath kam es an die karmische Familie.

7. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat ausser seinen beträchtlichen Ländereien, auch guten Fischfang in der See.

15. Testama Kirchspiel.

Ehstn. Testama Kihhelkond, hat folgende Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Regius.	—	—	—	—
Testama mit Hermes u. so. pespäci	Hr. Landrath und Obrister B. A. v. Helmersen.	13½	14½	11½	13½
Pobis	Hr. Asses. G. S. v. der Pahlen.	11	11½	10½	11½
Cellie	publ. —	3½	3¾	3	3¾
Kastna	der Stadt Pernau Patrimonialgut.	—	—	—	—
Die Insel Kihno	publ. ohne Haakenzahl	—	—	—	—

1. Dieß ist das äußerste Kirchspiel im pernauschen Kreis; gehört zu den kleinsten; gränzt an die Kirchspiele Michaelis

Michaelis und Audern, wie auch an Ehstland; und ist für den Prediger wegen der Kapelle zu welcher er über die See reisen muß, sehr beschwerlich.

2. Testama ehstn. eben so, ein vom König Gustav Adolph 1624 mit harrischen und wierischen Recht donirtes, an die Ostsee gränzendes Erbgut, auf welchem das Kirchenpatronat ruhet.

3. Pobis ehstn. Pootsi mois, ein dem Anherren des jetzigen Besitzers vom König Gustav Adolph 1624 donirtes Mannlehn, welches nicht nur an die Ostsee gränzt, sondern auch darin 2 Inseln hat die eine Bemerkung verdienen. Die erste Namens Mannaja 1 Werst vom Strand, ist klein und hat schöne Heuschläge; die zweite Namens Sorkholm liegt 3 Werst von jener und ist wegen ihrer sich weit in die See hinein erstreckenden Riefe und Untiefen den Schiffen die oft hier stranden gefährlich.

4. Kastna ehstn. eben so, wird gemeiniglich Kasten genannt, steht in keinem Haakenanschlag, ist daher von allen öffentlichen Abgaben frei, und besteht jetzt ohngefähr aus 5 bis 6 besetzten und 3 wüsten Haaken, denn nach der alten schwedischen Ausrechnung kann es 9 Haaken ausmachen. In einer Nachricht finde ich daß es mit Reidenhof im pernauschen Kirchspiel, 9 Haaken betrage. — Vormals hat die Kirche auf dieses Guts Grund und Boden gestanden; man sieht noch von ihr und den Pastorats-Gebäuden die Ueberreste.

5. Die Insel Kihno oder wie man sie gemeiniglich nennt Kihun, ehstn. Kihno: (sprich Kichno) Saar, liegt 3 Meilen vom testamaischen Strand, und wird wie andre Krongüter gewöhnlich auf 12 Jahr zur Arente verthehen. Sie hat viele sich weit in die See hinein erstreckende Riefe und Hölmer, die den Schiffen oft gefährlich werden, und Strandungen verursachen. — Die Kirche und deren Thurm sind von Holz; jeden vierten Sonn-

Sonntag hält der Pastor dort Gottesdienst, wozu ihn im Winter die Bauern mit Pferden, aber so lange die See offen ist, mit einem Boot auf welchem 4 Kerls sind, abholen. Dieß sind Zusätze zu den Nachrichten von der Insel, welche man im 1 B. S. 294 findet.

6. Das Pastorat liegt nahe bey dem Hof Testama; es hat 1 Bauer-gefinde welches das ganze Jahr hindurch wöchentlich 3 Tage mit Aufspann Gehorch leistet, aber keine Gerechtigkeit bezahlt.

16. Michaelis Kirchspiel.

Ehstn. Mikhli. (sprich Michli) Fihbelkond, ein ganz besonderes, oder eigentlich nur ein halbes, Kirchspiel, weil dessen Kirche und Prediger zu Ehstland gehören, welches manche Verwickelung und Streitigkeit veranlaßt hat, man sehe im 1 B. S. 295 und 2 B. Nachr. S. 13 u. 74. Der zum Herzogthum Liefland gehörende Theil des Kirchspiels beträgt jetzt überhaupt 44; aber nach der Landrolle nur 32 $\frac{3}{4}$ publke, 3 $\frac{1}{2}$ private, und 3 $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Glanström.	6 $\frac{5}{8}$	6 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$
Wörning	publ.	2	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Rokenkau	publ.		26	15 $\frac{7}{8}$	18 $\frac{1}{8}$
Raima ohne Naima Dorf so unter Parasma	publ.	42			
Kalli ob. Kallie	publ.	3 $\frac{1}{4}$	4	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Das Dorf Neutenorm oder Reidnorm mit der Hoflage Ahast	Hr. Major von Baranoff.	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{1}{2}$

1. Wörning ehstn. Wörnungge mois. — Raima ehstn. Rõima mois. — Kalli ehstn. eben so. — Rokenkau ehstn. Roonka - oder Roongga mois, von dessen vormaligen Schloß S. 1 B. S. 296. — Reidnorm mit der Hoflage Ahast gehört zu dem in diesem Kirchspiel aber auf dem ehstländischen Antheil liegenden Gut Kebab.

2. Noch sind ein Dorf nebst 3 Streugefindern und 1 Krug welche zusammen etwa 3 Haaken ausmachen, von Wõlla unter Audern, hier eingepfarrt.

3. Das Kirchenpatronat hastet auf zweyen im ehstländischen Antheil liegenden Gütern. — Die Kirche und das Pastorat mit seinen Ländereien, nur die Pastorats-Bauerschaft und ein paar Pastorats-Heuschläge ausgenommen, liegen auf ehstländischem Grund und Boden. Das Pastoratsgebiete besteht jetzt aus 19 besetzten Bauer-gefindern, die sämmtlich im pernauschen Kreis liegen: es ist das größte Pastoratsgebiete im ganzen Herzogthum, und wäre wenn alles wüste Land nach der schwedischen Haakenzahl und Ausrechnung besetzt würde, ein ansehnliches Gut von beynähe 7 Haaken. Doch hat man vormals hier Prediger gefunden die kaum ihr ordentliches Auskommen hatten, vermutlich weil sie nicht zu wirthschaften verstanden.

17. St. Jacobi Kirchspiel.

Ehstn. Jacobi Kibbelkond, hat viel Güter von denen ich nur wenig melden kan, da ich wieder meine Erwartung aus diesem Kirchspiel keinen Beytrag erhalten habe; daher ich einige ehstnische Güter-Namen auslassen muß, auch nicht zuverlässig weis ob jeder angegebene Besitzer noch jetzt vorhanden sey, wenn das Kirchenpatronat gehöre u. d. g. Anderweitig eingezogenen Nachrichten werde ich folgen, sonderlich der Landrolle welche hier $40\frac{3}{8}$ publice, $27\frac{7}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastors-Haaken zählt, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Lisch.	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$
Hallick mit Parfall	Hr. Major Pillar v. Pilchau.	$10\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$7\frac{5}{8}$	$8\frac{3}{8}$
Arrohof	publ.	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$
Uddafer od. Udbüfer	publ.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Sallentack oder Solentack	Hr. Generallieutenant u. Vizegouverneur v. Grotenhielm.	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$
Wahhenorm	Hr. Capitain v. Ulrich.	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$
Kailas od. Kailas mit Kodesma	Hr. Capit. von der Osten genannt Sacken.	7	$7\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{5}{8}$
Sörick	publ.	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{2}$
Pörrafer mit Söhsfall	publ.	$12\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$
Römo	publ. —	2	2	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{8}$
Kerkau	publ. —	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle 1750	v. J. 1750	für 1762
Enge mit Han-nenorm	publ.	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	6
Kaisma mit Lemmet	Hr. Lieutenant von Bussen.	$5\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$4\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{4}$
Parrasma mit Maima Dorf und Hoflage von Kaima	publ.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{5}{8}$	$5\frac{7}{8}$	7
Wehof	publ. —	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{7}{8}$	4	$5\frac{3}{8}$

1. Hallick ehstn. Alliko mois, hat der König Gustav Adolph 1623 der Familie v. Tausas gegeben; durch Heirath kam es an den jetzigen Besitzer.

2. Arrohof nennt die Landrolle unrichtig Arrahof.

3. Sallentack, heißt in meinem Exemplar der Landrolle Solentack, und in alten Documenten Erhman. Der König Gustav Adolph schenkte es 1625 einem Groot und dessen männlichen Brusterben. Ein Nachkomme desselben, Namens Grotenhielm, verkaufte es; aber bey entstandenem Proceß wurde es dem jetzigen Besitzer allerhöchst zuerkannt.

4. Wahhenorm finde ich auch Wähenorm und Wahinorm geschrieben; vormals soll es Wähemem geheißen haben.

5. Kailas ehstn. eben so, verkaufte der Kanzler Graf de la Gardie 1665 allodialiter, und König Karl XI bestätigte den Kauf 1666 mit Allodialrecht.

6. Sörick ehstn. Söriko mois. — Pörrafer oder Pörrafer ehstn. Pörrawerre mois. — Enge ehstn. eben so. — Wehof oder Weehof ehstn. Weemois.

7. Ker.

7. Kerkau ehstn. Kerko mois, hat eine von der Mutterkirche ziemlich weit abgelegene und daher für den Prediger beschwerliche Kapelle nahe am Hof, fruchtbare Felder, Wald, Krügerei, und andre Appertinenzien.

8. Kaiana ehstn. eben so, soll vormalis auch Lemmat geheissen haben; wurde 1723 von der Restitutions-Kommission mit der Erlaubniß dasselbe zu verkaufen, restituiert, welches dann auch geschah.

9. Des Kirchspiels Name ist in Liefand durch einige Vorfälle, wozu unter andern der Bau des neuen Pastorats vor etlichen Jahren gehörte, ziemlich bekannt. Fast alle hieher gehörende Güter haben viel Waldung.

18. Sennern Kirchspiel.

Einige nennen es Sennern, ehstn. Wendra oder Wendra kibbelkond; liegt tief im grossen Wald und in Morästen; und besteht mit Inbegriff des dazu gehörenden Patrimonialguts ungefähr aus 30 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Past. Peczold.	—	3	3	3
Sennern mit	Hrn. Assessors v.	—	—	—	—
Kaufa	Krüdeners Erben.	18 $\frac{1}{8}$	18 $\frac{1}{8}$	18 $\frac{1}{8}$	18 $\frac{1}{8}$
Kerko mit	Hr. Ass. J. J. v. Stauden.	8 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{4}$
Lungo					
Immission von	Hr. Hofjunker v. Stauden.	—	2 $\frac{1}{4}$	—	—
Lelle					
Lelle mit Emse	Hr. Hofjunker v. Stauden.	—	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$
Willo ser	Der Stadt Pernaue Patrimonialgut.	—	—	—	—

1. Senn-

1. Sennern ehstn. Wendra mois, ein vom König Gustav Adolph 1624 mit harrischen und wierschen Recht zum ewigen Eigenthum geschenktes Gut; das sehr weitläufige Gränzen; grossen Wald; einen ansehnlichen Strom; bey der Hoflage Sintenhof guten Fischfang; eine Sagemühle welche viel Breter liefert; das Kirchenpatronat; und ziemlich gute Kornfelder hat, sonderlich bey der Hoflage Kaufa, welche mit grossem Vortheil angelegt wurde.

2. Kerro und Lelle beide ehstn. eben so, gehörten zusammen, und wurden blos durch brüderliche Theilung getrennt. Beide sind ein vom König Gustav Adolph an eine Wittwe Stuten und deren Erben die hernach den Namen Stauden erhielten, geschenktes Mannlehn, haben ziemlich gute Appertinenzien, sonderlich grossen Wald, auch Sagemühlen, Ziegelbrand u. s. w. Unter Kerro ist eine Filialkirche.

3. Willofer ehstn. Willowerre mois, steht in keinem Haakenanschlag, ist von öffentlichen Abgaben frei, und soll jezt 2 besetzte aber $\frac{3}{4}$ wüste Haaken ausmachen.

4. Das Pastorat hat grosse Gränzen, aber viel schlechtes Land. Die Eingepfarrten haben sich bemüht durch ansehnliche Zulagen des Predigers an sich kleine Befoldung zu verbessern; daher haben sie ihm viel Arbeiter aus dem Kirchspiel bewilligt; auch da neuerlich eine Aenderung in Hinsicht auf die sogenannten Accidenzien im Herzogthum eingeführt wurde, ihm eine Schadloshaltung von mehr als 40 Rubeln zugestanden.

5. Die Bauern wohnen hier meistens einzeln, gleichsam auf Morast Inseln, weit von einander entfernt. Ihre Felder sind klein und geben zuweilen sehr magere Aerndten. Sie suchen, da sie reichliche Heuschläge und Viehweiden haben, sich durch Viehzucht, und durch

Top. Nachr. III. B.

3

den

den Wald zu ernähren: viel Holz und Balken führen sie nach Pernau, auch verfertigen sie allerlei hölzerne Geräthe zum Verkauf. — Vormals war dieß Kirchspiel wegen der bösen Wege im Frühjahr und Herbst von seinen Nachbarn gleichsam abgeschnitten; und selbst im Sommer der Weg gegen Fellin und Oberpahlen zu, sehr beschwerlich. Der Besitzer des Hauptguts nemlich der verstorbene Hr. Assessor v. Krüdener hat ihn in solchen Stand gesetzt, daß man nun zu allen Jahreszeiten dahin kommen kan.



V.

Die Provinz Oesel.

Bereits der 1 B. S. 297 u. f. enthält Nachrichten von dieser Provinz; und im 2 B. Nachtr. S. 14 habe ich eine kurze Landrolle geliefert, die ich hier vollständiger will mittheilen, auch einige Berichtigungen und Zusätze zum ersten Band beysügen, welche ich aus den schönen Beyträgen nehme, die mir einige dasige patriotisch gestimte Männer, nemlich die Hrn. Pastoren Willmann zu Karris, Saken zu Jamina, Dreyer zu Kergell, und Schmidt zu Wolde, gütigst zugesandt haben: der erste unternahm zur Unterstützung meiner Arbeit, so gar Reisen in der Provinz, und sammelte Nachrichten. Diesen und andern Beförderern meiner Arbeit, bezeuge ich öffentlich meine Dankbarkeit; und bin versichert, daß auch meine Leser denen ich jetzt getreue Anzeigen zu liefern mich im Stand sehe, ihren großmüthigen Bemühungen Gerechtigkeit widerfahren lassen;

lassen; und wenn sie etwa noch kleine Mängel oder Lücken bemerken sollten, sie weder ihnen noch mir zur Last legen, sondern erwägen werden, daß man zuweilen bey der genauesten Nachforschung doch nur unbefriedigende Antworten erhält, weil nicht Jederman von der Sache deren Kenntniß man bey ihm vermuthet, gehörig unterrichtet ist. — Uebrigens wird man nirgends eine treuere und zuverlässigere Nachricht von der ganzen Provinz antreffen, als ich liefere. Zu einer bequemern Uebersicht mache ich Abschnitte.

I. Von der Provinz überhaupt.

Lauter grössere und kleinere Inseln machen dieselbe aus, deren jede im Estnischen durch ihren eignen Namen bezeichnet wird, für die ganze Provinz hat man keinen allgemeinen. Diese sind 1) die grosse Insel Oesel auf welcher man 12 Kirchspiele zählt; 2) die Insel Mohn oder Moon, die ein Kirchspiel ausmacht; 3) die ziemlich weit abgelegene Insel Ruud welche man gemeinlich Ruun nennt, sie besteht aus einem kleinen Kirchspiel; 4) etliche kleine um Oesel herumliegende Inseln, davon die meisten unbewohnt sind und zu bloßen Heuschlägen dienen, nur einige verdienen hier eine besondere Anzeige, als: a) Schildo im grossen Sund auf welcher man ein aus 4 Gesindern bestehendes Dorf findet, hat hinlängliches Holz, Aecker, Heuschläge, und wie man leicht denken kann, guten Fischfang: b) Silsand ist gleichfalls bewohnt, und nie von der Pest heimgesucht worden; c) Abbruk von welcher man im 1 B. S. 311 eine Beschreibung antrifft; d) Reimast im mohnschen kleinen Sund, enthält 2¹/₂ Haaken publike Bauergesinde; u. a. m. In der ganzen Provinz zählt

man jetzt überhaupt $1482\frac{1}{4}$, nemlich $891\frac{1}{8}$ publice \dagger), $550\frac{1}{2}$ private, und $40\frac{1}{2}$ Pastorats Haaken, worunter aber die Gnaden- oder Predigerwitwen-Haaken, und etliche kleine Kirchenländereien, sonderlich das Patrimonialgut der Stadt Arensburg welches man ungefähr für $7\frac{1}{2}$ Haaken rechnet, nicht mit begriffen sind: fügt man diese bey, so kommen über 1500 Haaken heraus. Diese sind in 14 Kirchspiele vertheilt, in welchen man mit Inbegriff der Stadt und deren Geistlichkeit, 14 Mutterkirchen und 1 Filial findet, die von 15 Predigern bedient werden.

Die Schicksale der Provinz weis man aus unsern Geschichtbüchern; nur etwas will ich erwähnen, da diese Inseln keine andern wichtigen Merkwürdigkeiten darbieten. Die alten Deselaner waren berühmte Seeräuber: sie gingen bis nach Dänemark, Schweden, Deutschland u. s. w. Die Furcht von andern wider beraubt oder gar unterjocht zu werden, lehrte sie an haltbare Zufluchtsörter denken: daher fanden die Deutschen als sie ihren Fuß zuerst dahin setzten, veste Derter, worunter Wolde, Mone u. a. m. in den ältesten liefländischen Jahrbüchern namhaft gemacht werden. Mone muß man wie dasige einsichtsvolle Männer versichern, nicht auf der Insel Mohn suchen, sondern auf Desel selbst, wo es vermuthlich ein mitten im Land liegendes Schloß war (s. Arndt liefl. Chronik 1 Th. S. 219 Anm.) wovon hernach bey der Insel Mohn noch etwas vorkommen wird. Ausser den Schloßern hatten sie auch aller Orten Schanzen, von denen noch heutiges Tages die so genannten Bauer-Berge Zeugnis sind. Einzig lagen am Seestrand; überhaupt findet man sie in allen Kirchspielen,

\dagger) Andre zählen $873\frac{1}{4}$ publice und $568\frac{1}{2}$ private Haaken.

spielen, nur nicht im südlichen Theil von Desel welcher Sworbe ehstn. Serwe ma, heißt, und mit seiner Spitze südlich gegen den ratischen Meerbusen läuft. Hier hielten sich besonders die Seeräuber auf, die theils für sich, theils in Gesellschaft mit den gegenüber liegenden Strandkuren, weit umherstreiften. Das Kirchspiel Jamma, und ein Theil vom Kirchspiel Anseküll machen jetzt dieß Sworbe aus, welches mit der übrigen Provinz nicht ganz gleiche Kriegsschicksale erfahren hat. Die gemeine, übereinstimmende, von den Vätern auf die Söhne fortgepflanzte, und daher wahrschelnliche Sage der dasigen Ehstn, redet von einem Oberhaupt oder Heerführer (ehstn. Wannam oder Wannem,) Namens Tölle, der in einer Hauptschlacht sein Kriegsheer, seine Burg Töllust (welches jetzt ein Gut ist,) und den größten Theil seines Landes verloren, sich darauf nach Sworbe gezogen, und diese Gegend bis an seinen Tod behauptet hat. Noch jetzt ist er wegen seiner Tapferkeit und Leibesgröße unter seinen Brüdern berühmt, und soll in der Gegend des Guts Tirimetz im Kirchspiel Anseküll, begraben liegen, wo seine Grabstätte noch jetzt gezeigt, und von seinen näher wohnenden Brüdern jährlich mit einem Besuch beehrt wird. Sein Land hat den Strom Naswa, und die große Einvierte unter Arensburg zur Gränze gehabt, und ist nordwestwärts gegen Tirimetz hinausgegangen. Jetzt erstreckt sich Sworbe nur bis zum Salin-Strom. Nach einer allgemeinen Sage war es zur Zeit der ersten Deutschen eine Insel: die Meerenge welche ostwärts das Land abschnitt, und westwärts eine große und sichere Rheide machte, wurde von Rauffarthschiffen fleißig besucht, vermuthlich am ersten von denen welche zwischen Gothland und Riga ihre Fahrt hatten. Von diesem Haven auf der Ostseite ist zwar heutiges Tages nur der kleine Strom übrig geblieben, dessen Ausfluß gänzlich verschlemmet und unbrauch-

brauchbar ist; und die ehemalige westliche Rhebe hat sich in Wiesen und Sumpf verwandelt: aber der Augenschein zeigt deutlich, daß ein Anwachs des Landes, oder vielmehr der schon von andern Gelehrten behauptete merkliche Ablauf der Ostsee, die große Veränderung hervor gebracht hat. Aus vielen Umständen läßt sich vermuthen, oder vielmehr mit größter Wahrscheinlichkeit behaupten, daß der neue Haven dahin die Bischöffe Philip und Dieterich mit ihren Pilgern wegen des heftigen Sturms flüchteten, wo sie dann von den Deselanern hart gedrängt wurden (Arndt ebend. S. 115 u. f.) eben dieser salmische Haven gewesen ist. Ein des Landes Kundiger, findet keine Gegend, die mit den angeführten kleinsten Umständen der erwähnten Begebenheit so genau übereinstimmt, als eben diese. Man bemerke dabei noch die schmale Einfahrt, und die daher möglich gewesene Verferkung; die versuchte und glücklich ausgeführte Ausfahrt auf der andern Seite; und endlich die erfolgte Abreise nach Gorchland mit einem günstigen Südwind.

In der dänischen Beherrschungszeit sind nach dem Zeugniß der Geschichte auf Desel Staatthalter und Gouverneurs gewesen. Eine alte Kirchenmatrikul bey der Evangelischen Kirche von 1640, nennt einen dasigen Staat- oder Staatthalter Andreas Wille, zu Dainboe Erbtgesessenen; und 2 Gouverneurs, Jürgen v. Sacken, und Baron v. Liewen, welche Präsidenten des dasigen Oberlandgerichts, und des königlichen Konsistoriums gewesen sind, unter welchen die Kirchenrechnungen von 1596 an verifizirt wurden. Im Oberlandgerichte saßen 4 Landräthe; auch ist hier das ehstländische Land- und Ritterrecht vormalig gebraucht worden. Als die Schweden nach langen Kriegen die Provinz eingenommen hatten, blieb anfangs alles auf dem dänischen Fuß. Darauf stand die Provinz unter dem ehstländischen Gouverne-

vernement, bis die Ritterschaft und das Land um einen eignen Landeshöfding Ansuchung thaten, und ihn erhielten. Der erste war Siöbladt ein gelehrter und feiner Mann; ihm folgte Peer Verneklau; der letzte war der dem Lande sehr nachtheilige Manderburg, welcher bey der liefländischen Reduction die schlimmsten Kunstgriffe in Bewegung setzte. Hierauf wurden das Oberlandgericht und das Burgergericht abgeschafft; nur ein Manngericht blieb, von welchem alle contradictorische Rechtsachen an das damalige dörfliche, nunmehrige rigische Hofgericht gingen. In dänischen und schwedischen Zeiten hat die Provinz sonst nie unter dem rigischen Generalgouvernement gestanden; nur unter der russischen Beherrschung vom Jahr 1710 an, war hier ein Oekonomie-Kommissär, nemlich der Landrath Peer Anton v. Galdenstuppe, bis 1740. Im Jahr 1742 ward ein eigener Landeshauptmann daselbst verordnet, der wie ich höre Generalmajors Rang hatte. Der erste war der Assessor aus dem Justizkollegium v. Vieringhoff; ihm folgte der finländische Laagman Tunzelmann Edler v. Adlerflug; dann der Senats-Sekretär v. Kroock; endlich der Senats-Sekretär v. Solckeren. Im Jahr 1764 kam die Provinz wieder unter das rigische Generalgouvernement; da denn ein Statthalter verordnet ward. Doch werden noch die kaiserlichen Ukasen aus allen hohen Kollegien zu St. Petersburg, in russischer Sprache dahin gesandt, weswegen daselbst ein Translateur gehalten wird. Die Kanzley hieß nun zwar anfangs eine statthalterische; doch bald darauf bekam sie auf hohen Befehl aus St. Petersburg, wieder den Namen einer Provinzial-Kanzley.

Die Kron-Einkünfte aus der ganzen Provinz sind nicht beträchtlich; doch seit der daselbst nach einer neuen Methode gehaltenen letzten Revision, in Ansehung der Landgüter merklich gestiegen. Ihren jetzigen ganzen Betrag

trag kann ich nicht genau bestimmen: dagegen will ich aus einer durch den vor kurzem verstorbenen Hrn. Landrath v. Sievers erhaltenen zuverlässigen Berechnung, anzeigen wie hoch sie sich im Jahr 1750 belaufen haben. Nach der Revision von 1744 bestanden die Kron-Einkünfte von den publiken und privaten Gütern, aus 6288 Rubeln 46 $\frac{2}{3}$ Kopel an Geld; und dann noch an Korn aus 3669 Löfen 2 $\frac{1}{2}$ Rülmet Roggen, und eben so viel Gerste, welches Korn nach der Krontaxe überhaupt 5870 Rubel 66 $\frac{2}{3}$ Kopel ausmacht; daß folglich die ganze Einnahme 12159 Rubel 13 $\frac{2}{3}$ Kopel betrug. An Zöllen waren in diesem Jahr zu Arensburg eingeflossen 508 Thaler alb. 8 Gr. Licentzoll; und 110 Thal. alb. 35 Gr. Portorienzoll, davon die Stadt die Hälfte bekommt. Alle übrige Kanzeley-Einkünfte bestanden in 120 Rubeln 85 Kopel. — Unter den Ausgaben dieses Jahres stehen: 1965 Rub. 22 Kop. an die sämtlichen östlichen Provinzial-Bedienten, an Gehalt, Schreibmaterialien u. d. g.; an die dasigen Licent-Bedienten 531 Thal. alb. 40 $\frac{1}{4}$ Gr. Gage; an die russische Priesterschaft in Arensburg 125 Rubel Gage; an Hausmiethen für den Landeshauptmann, für die Kanzeley und die Contours 106 Rubel; u. a. m. (s. Nord. Miscellaneen 4 St.)

Die Provinzialgerichte und Obrigkeiten wurden bereits im ersten Band kürzlich angeführt: zur Berichtigung füge ich hier noch etwas hinzu. Das Landraths-Kollegium besteht aus 4 Landrätchen, 1 Landmarschall, und 1 Ritterschaft Sekretär (im 1 B. S. 300 stehen durch Versehen 3 Landräthe, und 1 Ritterschaft-Hauptmann). — Das Konsistorium besteht aus einem Director, welche Stelle aber nicht der Landrichter bekleidet, sondern willkürlich besetzt wird, gemeinlich trift die Wahl einen Landrath; ferner aus einem Präses welches der Superintendent ist, den wie ich höre, die Ritter- und

Priesterschaft erwählen oder wenigstens vorschlagen; dann aus 2 weltlichen Assessoren, welche nicht immer die Landgerichts-Assessoren sind wie jetzt der Fall ist; sondern auch andre aus der Ritterschaft werden dazu erwählt; endlich aus 2 Geistlichen Assessoren oder Predigern; die Kanzlei besorgt ein eigener Notär. — Die kaiserliche Defonomie, deren Chef der Staatthalter ist, empfängt die Kron-Einkünfte von den Landgütern, hat die Aufsicht über die publiken Güter, macht die erforderlichen Repartitionen u. s. w.

II. Die Insel Desel insonderheit.

Gemeinlich heißt sie ehstn. Kurre saar d. i. Kranichs-Insel; die dasigen Inwohner nennen sie Sare ma d. i. Insel-Land. Ein dasiger Gelehrter meint der erste Name könne auch der Kuren Insel anfangs ausgedrückt haben: denn da die Kuren sonderlich die am Strand, nach dem Zeugniß der Geschichte mit den Deselanern öfters gemeinschaftliche Sache machten, so möchten wohl die Liven auf dem festen Land den angekommenen fragenden Deutschen geantwortet haben, Desel sey die Insel der Kuren Kurre oder Kura saar woraus endlich ein Kurre saar entstehen konnte. Der Letzte nennt diese Insel Sahmu semme: ein scharfsinniger Mann merkt dabei an, daß vielleicht auch dieser Name eine allmähliche Veränderung erlitten, und anfangs Sahna semme d. i. Seiten-Land geheißen habe.

Die Länge der Insel rechnet man nach einer sehr genauen Anzeige, vom kleinen Sund bis Arensburg, 8 schwedische oder 10 russische Meilen; und von da bis an die äußerste zereische Spitze gegen Kurland zu, 6 schwedische oder 7 $\frac{1}{2}$ russische; folglich überhaupt nach altem

schwedischen Maaß 14, nach dem neuen russischen 17½ Meilen. Die Breite wird verschiedentlich angegeben, bald soll sie 7 bald 9 oder 11 Meilen betragen; man rechnet theils russische theils schwedische Meilen, und überhaupt ist sie an sich sehr verschieden: von der äußersten Spitze des Guts Tagga mois im Kirchspiel Rikond, bis an die romasarsche Spitze, die Stadt und das Schloß vorbei, beträgt sie 8½ schwedische, oder 11 russische Meilen: an andern Orten 6 auch noch weniger Meilen; die kleinste Breite ist bey Salm, wo sie nur etwa 1½ Werst ausmacht.

Die Luft ist erträglich und gesund. Der Boden hat in den meisten Gegenden Sand, Grand und Leimen; daher ist er mager: doch giebt er bey hinlänglicher Düngung aus den Viehställen oder aus der See; und bey gehöriger Kultur, gutes Korn, sonderlich Weizen, Roggen und Gerst; bey günstiger Witterung auch Haber und gute Erbsen; nur die ganz sandigen Aecker geben selten gute Gerste, die krusigten gar keine, sobald ein dürerer Sommer einfällt, da denn alles im Halm erstickt. Das Korn verführen die Güterbesitzer theils nach Arensburg; theils nach dem festen Lande, nemlich nach Reval und Pernau, sonderlich Weizen und Malz, wenn daselbst gute Preise sind. Doch reisen sie selten deswegen selbst dahin: den Verkauf, und die Erhandlung der erforderlichen Bedürfnisse, tragen sie ihren Kommissionären auf. Wenn sie Waaren bringen lassen, so müssen sie wegen der Ungleichheit des Zolls der in Arensburg höher ist als in Reval, bey dem Licent in Arensburg noch etwas Zoll dafür erlegen, (es wäre dann daß einige Fuhrn durchschleichen und den dasigen Visitatoren entziehen). Nach Riga reist der öfelsehe Adel noch seltner, wenn ihn nicht wichtige Prozesse dahin rufen: und dann geschieht es blos auf wenige Wochen. Nur um Anverwandte in Ehst- und Lief-

Liefland zu besuchen, stellt man Lustreisen von Desel nach dem festen Land an. Hieraus muß eine Anzeige im 1 B. S. 303 berichtigt werden.

In mancher Gegend äussert sich schon ein Holzmangel, daher werden zur Schonung der publicen Wälder, Buschwächter gehalten. Zwar haben einige Kirchspiele als Mustel, Karris, Jamma, gute Waldungen; andre hingegen kein Holz, nicht einmal Strauch z. B. Peude, wo man viel Brennholz von der Insel Dagden kanft. Hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 303 zu berichtigen, wobey ich noch anmerke, daß nicht wegen des Holzmangels, sondern aus einem andern Grund nur wenig Brandwein auf Desel gebrannt wird, nemlich weil der dasige Adel keine Lieferungen an die Krone übernommen hat, welcher hingegen in Lief- und Ehstland häufig geschieht; auch steht dort keine Einquartierung welche den Brandwein verzehren könnte, von dem der öfelsehe Bauer kein übertriebener Liebhaber ist.

Die dasigen Steinbrüche sind schön und ergiebig. Ein Steinhauer aus St. Petersburg hat seit 1778 aus den aufgefundenen grossen weichen Steinen viel ansehnliche, 4 bis 5 Ellen lange, Statuen für das neue kaiserliche Zeughaus, auch kleinere Stücke und Tafelblätter verfertigt und nach St. Petersburg gesandt. Auch hat man an die dasige kaiserl. Akademie allerlei Arten von schönen und seltenen Steinen von dort geschickt. Der neuerlich daselbst gefundene Marmor ist blau-roth- und gelbbadrig, doch nicht in grossen Stücken vorhanden; überdieß scheint er nicht völlig reif zu seyn. Schwarze und schwarzgrauliche Tafelsteine finden sich dort; auch rothsprentlichte Schleifsteine in grossen Stücken, welche aber da ein jeder darnach begierig ist, von den Bauern zerbrochen werden. — Nicht Bauern, sondern Kaufleute verschiffen behauene Steine, doch nur nach Riga. Nach

Nach Gorthland ist kein Handel mit Steinen (s. 1 B. S. 304); überhaupt zwischen Gorthland und Desel nur wenig Handel: doch bringt man wohl Schiefsteine und kleine Mühlensteine, auch Schaafse, von Gorthland nach Desel, aber dort braucht man von hier keine Steine. Da die Deselaner nur wenig Handlung mit den Schweden treiben; so versteht selten einer von ihnen die schwedische Sprache: denn mit den dögdenischen Schweden reden sie Ehsinisch (s. 1 B. S. 301.)

Die Ostsee giebt den Strandbauern durch den Fischfang viel Nahrung. Die vortheilhaftesten Fische sind die Strömlinge, welche am häufigsten bey Jamma gefangen, dann von den Bauern verführt, und gegen Korn vertauscht werden. Källoströmlinge fängt man hier nicht, sondern holt sie aus Reval und aus Kurland. Aber vielerlei andre Fische werden aus der See und deren Einwieken gefangen. — Auch giebt es hier einige grosse stehende Seen: zu den grössern gehören der Fortsche im Kirchspiel Peude, und der jerrwernersche im Kirchspiel Kergel. Die Barse im letztern schmecken wie Karpen. In allen dergleichen Landseen fängt man Hechte, Barse, Bleter, Karausen, Sainen, Krebse u. d. g. — Grosse Ströme findet man hier nicht, doch Bäche die im Herbst und Frühjahr sehr austreten, sonderlich wenn die Mündungen gegen die See noch mit Eis belegt und verstopft sind: im Sommer haben sie wenig Wasser. Die Salme, oder der Salm-Bach, ist meist mit Sand verschlemmt, und fließt nur bey hohem Wasser von Süden nach Nordost von einer See zur andern; vormals soll sie wie vorher angezeigt wurde, schiffbar gewesen seyn: ihre Länge beträgt etwa 3 Werst. Die Naswa hat immer Wasser, ist ziemlich fischreich, und jetzt ansehnlicher als die Salme. Im Frühjahr steigen die Fische aus der See in alle dergleichen Bäche und Gra-

Graben, und werden dann häufig, wenigstens mit Körben gefangen.

Die jetzige wahre Volksmenge kan ich nicht bestimmen; inzwischen ist die Insel noch nicht völlig bevölkert, weil noch immer wüste oder unbefetzte Haaken und alte leere Bauerstellen gefunden werden: doch pflanzen sich von Zeit zu Zeit neue Bauern an, die gewöhnlich 3 Freijahre genießen. Der Karakter der deselschen Bauern stimmt mit ihren Brüdern den Ehsen auf dem festen Land, völlig überein; nur leben jene reinlicher und ordentlicher, sind keine grossen Säufer, und wer ja hierin ausschweift, der giebt das Bier dem Branterwein vor. Dagegen sind sie viel unbescheidener und troziger als die auf dem festen Land, vermuthlich weil dort keine Einquartierung steht, und der Bauer bey Revisionen ungemein geschützt wird. In der Musik und dem Tanz haben die deselschen mehr Geschmack als die auf dem festen Land: man findet dort Bauern, welche ihr Lieblingeinstrument den Dudelsack, artig genug blasen; auch haben sie zweyerley Tänze, einen den sie *suur* oder *Eörge tants* d. i. grossen oder hohen Tanz, und einen andern, den sie *pis-suke tants* den kleinen Tanz, nennen. — Von ihrer Kleidertracht merke ich an, daß bey weitem nicht alle Mannspersonen deutsche Röcke und streifige Kamisöler haben; sondern nur die in und um Arensburg. Fast in jedem Kirchspiel ist die Kleidung etwas verschieden: doch sind überhaupt die Röcke nicht so lang als auf dem festen Land, aber weit: die gewöhnlichen Kamisöler sind nur von Watman d. i. groben Bauertuch. Das weibliche Geschlecht trägt auf der ganzen Insel im Sommer Hülte; im Winter eine Art von Mäßen die anfangs etwas auffallend scheinen, aber in der That gut kleiden: sie sind völlig nach dem Gesicht zugeschnitten, haben hinten und vorn eine Erhöhung von 4 bis 5 Zoll, die bebrämt

bräunt ist, und einer Krone ähnlich sieht. Sowohl die Hüte als die Mützen sind Weibern und Dienern gemein, nur die Haube unterscheidet jene von diesen. Die Diener gehen mit fliegenden langen Haaren; doch machen die in Sworben eine Ausnahme, als welche ihre Haare um den Kopf flechten. — Ihre Häuser sind bequemer und mehr nach der Gesundheit eingerichtet, als die in Ehytland; sie haben Fenster; einige fangen an sich Winterwohnungen ohne Rauchstuben zu bauen, indem sie ein steinernes Gewölbe errichten aus welchem sie ihren Fliesen-Ofen heißen. In den Stuben findet man dann auch hölzerne Dielen. Einige reichere brennen keinen Pergel (d. i. gespaltenes dünnes Birken- oder Tannenholz, als das gewöhnliche Licht der hiesigen Bauern,) sondern Talglicht; und die reichen Strandbauern haben eiserne Lampen mit Seehundsthran: doch ist dieß noch selten; der groffe Haufe lebt ärmer.

Für Ehyten und Letten werden zwar jährlich in ihrer eignen Sprache Kalender gedruckt, und wohlfeil verkauft: aber die öfelfchen Bauern machen ihren Kalender selbst, wozu sie da sie nicht schreiben können, gewisse Zeichen erwählt haben, die sie ohn alle Kunst auf 7 kleine durch eine Schnur zusammengebundene Bretter, oder eigentlich auf 13 Seiten, malen. Auf jeder Seite ist ein aus 28 Tagen bestehender Monat. Aus diesem Kalender wissen sie gleich jeden Wochentag, jedes stehende Fest, jeden ihnen merkwürdigen und durch einen abergläubischen Gebrauch ausgezeichneten Tag; denn jeder hat sein eignes Zeichen. Alle Jahr fangen sie um einen Tag später an zu rechnen; bey dem Gebrauch des Kalenders folgen sie den Hebräern und andern morgenländischen Völkern die ihr Buch von hinten anfangen, und von der Rechten zur Linken lesen. Von diesem Kalender liefere ich eine erhaltene getreue Abschrift, die manchen nicht unangenehm seyn wird;

wird; zumal da es scheint, als sey er schon von uralten Zeiten her bey den Deselanern im Gebrauch gewesen, aber da sie Christen wurden, durch katholische Festtage vermehrt worden. Wer dieses kleine Alterthum, oder diesen sonderbaren Kalender, für gar zu unbedeutend und uninteressant hält, der überschlage die mit dessen Erklärung angefüllten folgenden Seiten. Jedes über den Tagen stehende Zeichen hat seine Bedeutung; einige zeige ich hier an, so weit mein Führer reicht: über etliche erklärte sich der um Rath befragte öfelfche Bauer (ein Kalendermacher) nicht, es sey nun, daß er sie nicht verstand, oder welches wahrscheinlicher ist, daß er seiner Brüder abergläubische Gebräuche aus Vorsicht nicht verrathen wolte. Die kurzen Erklärungen liefere ich hier theils in den ehytnischen, theils in deutschen Ausdrücken: bey einigen fand ich Dunkelheit und Zweifel, wagte aber nicht mich von meinem Führer zu entfernen: ein paar abergläubische Gebräuche füge ich bey aus des Pastors Thor Zelle Anweisung zur ehytnischen Sprache S. 301 u. f. Folgende Buchstaben habe ich zu dem öfelfchen Bauerkalender gesetzt:

- a. Sonntag
- b. Montag
- c. Dienstag
- d. Mittwoch
- e. Donnerstag
- f. Frentag
- g. Sonnabend
- h. Fest, oder ein merkwürdiger, oder ein abergläubischer Tag
- i. Neujahrstag
- k. Dreykönigstag
- l. Laaso pááw (die Bedeutung ist mir unbekannt)
- m. Korjusse pááw, dann fängt der bunte Specht an zu schreien
- n. Tón-

- n. Tönnise pääw d. i. Antonius den 17 Januar.
Das beygefügte Zeichen soll einen Schweinskopf
bedeuten als welchen sie an diesem Tag essen.
- o. Zentr. pääw.
- p. Pawli pääw, Pauli Befehrung, der halbe
Winter.
- q. Künkla Maria, Marien Reinigung
- r. Aet.
- s. Tort. (soll vielleicht Dorothea seyn)
- t. Luwallo pääw, an welchem alle ruhen müssen.
- u. Nertse pääw
- v. Petri ellis; dann fangen die Quellen an zu rau-
chen, und die Ereine in der See zu frieren.
- w. Marzi ober Maddisi pääw, Matthias den
24 Febr. Dann beobachtet der Ehste die Wite-
terung, um die Dauer des Winters baraus zu
vermuthen. Viele nehmen kein Sieb in die
Hand, damit in dem Jahr kein Ungezieser kom-
me; auch nähen sie nicht, um ihr Vieh gegen
Schlangenbiß und Schaden sicher zu stellen.
— An diesem Tag sollen sich alle Würmer in
der Erde umkehren.
- x. Talli harri, da geht im Frühjahr der Schnee
ab, die Wegstellen allein sind bedeckt.
- y. Pendiße pääw, Benedict den 21 März.
- z. Paasto Maria, Mar. Verkündigung den 25
März; dann trinkt der Ehste auf dem besten
Land, vor Sonnenaufgang Brantwein, um das
ganze Jahr roth, frisch, und vor Rückenstich
sicher zu seyn.
- aa. Ambrus pääw
- bb. Nun fängt der Hecht ingleichen der Sain an zu
steigen.
- cc. Das Fesb fängt an zu grünen.

dd. Jür-

- dd. Jürri pääw, Georgius den 23 April. Der
Ehste haut kein Holz, damit Unthiere ihm kei-
nen Schaden zufügen
- ee. Wit. (die Bedeutung weis ich nicht)
- ff. Philippi Jacobi
- gg. Kreuz Erfindung
- hh. Eric; da kommen die Roggen-Aehren hervor.
- ii. Urbanus
- kk. Vitus den 15 Jun.
- ll. Fronleichnam
- mm. Fasttag vor Johannis
- nn. Johannis; in der Nacht brennen sie Feuer, und
nehmen das Vieh in Acht wegen der Heren.
- oo. Fasttag
- pp. Peter Paul
- qq. Zeina Maria, Mar Helmsuchung den 2 Jul.
- rr. Karruse pääw, Margarethe den 13 Jul.
Viele arbeiten nicht, damit der Wär (ehstn. Kar-
ro) ihnen keinen Schaden thun möge.
- ss. Maddelisse pääw; bis hieher sollen die Ble-
nen schwärmen.
- tt. Fasttag
- uu. Jacobi den 25 Jul.
- vv. Oli pääw; da wird ein Schaf als ein Opfer
geschlachtet
- ww. Lauritse pääw, Laurentius den 10 Aug. dann
machen sie erst am Abend Feuer auf, um Feuer-
schaden abzuwenden.
- xx. Källi Maria, Mar. Himmelfahrt den 15
Aug.
- yy. Pertmisse- oder Pertli pääw, Bartholo-
mäus
- zz. Johannis Enthauptung
- aaa. Piasoke Maria, Maria Geburt den 8 Sept.
- bbb. Kreuz- Erhöhung
- Top. Nachr. III. D. A a ccc. Mat-

ccc. Matthäi Evangelium

ddd. Michaelis

eee. Koletemisse pááw; das Fels hängt an bleich
zu werden.

fff. Martini

ggg. Lisabi pááw, Elisabeth

hhh. Lemeti Maria, Mar. Opfer.

iii. Lemeti pááw, Clemens

kkk. Raddri, Katharine den 25 Nov.

lll. Andreas

mmm. Barbara den 4 Dec.

nnn. Niggola pááw, Nicolaus

ooo. Niggola Maria, Mar. Empfängniß den
8 Dec.

ppp. Lutsē ober Lulse pááw, Lucia

qqq. Johanna

rrr. Fasten

sss. Thomas den 21 Dec. da die Banern ihre Häu-
fer zum Fest reinigen

ttt. Wehnachten.

III. Die Schiffahrt den Desel.

Die hier folgenden Nachrichten gehen nicht bloß Schiff-
fer an: verimuthlich werden sie jedem angenehm
seyn, der Liefand überhaupt, und insbesondre Desel und
unsre Gewässer, genau kennen zu lernen wünscht. Sie
sind zuverlässig, da sie von Männern herrühren, welche die
Gegend genau kennen. Größtentheils hat sie mir der Hr.
Pastor Saken zu Jamma mitgetheilt, welcher zu Zerel
wovon hier hauptsächlich die Rede ist, eine Filialkirche
hat, die ihm Gelegenheit gab von allem genaue Kennt-
niß zu erlangen. — Was schon im ersten Band davon
vor-

vorkommt, soll hier nicht wiederholt, sondern ergänze
werden.

Die Mündung des rigischen Meerbusens zwischen
Desel und Kurland, oder eigentlich zwischen den Baaken
auf der kurlischen Küste, und der zerelschen Baake auf
der öfelschen Landspitze Sworbe, ist an sich nicht so ge-
fährlich als einige glauben, und durch Verleitung aus
diesem Vorurtheil im 1 B. S. 309 gesagt wurde. Ihre
Breite beträgt 7 Meilen. Zwar ist auf jeder Seite ein
großer Sandref; aber der zerelsche geht südwestwärts,
und der kurlische nordwestwärts, in die See hinein:
mithin ist das Fahrwasser oder die Einfahrt breit genug;
nur Nebel, reißende Stürme, und der Schiffer Uner-
fahrenheit, bringen Unglück. Hinter dieser Mündung ist
gleichsam eine große Rinde zwischen Kurland und Desel; sie
erstreckt sich, so weit die Schiffer sich derselben zu ihrer Si-
cherheit bedienen, auf der öfelschen Seite von der Sandbank
hinunter bis zum Kawischen Dorf. Sie faßt viel tausend
Schiffe; wie man auch im Herbst, und Frühjahr zuweilen
100 bis 200 Schiffe daselbst antrifft. Ungeachtet ihrer
Größe ist sie sicher, so gar bey heftigen Stürmen: nur
selten gehen Anker verloren, selten werden Schiffe auf
den Strand gesetzt. Sie hat weder Untiefen noch blind-
e Klippen: sondern überall einen schönen mit Sand und
Leimen vermischten Ankergrund, und 12 bis 24 Faden
Tiefe. Nur unter dem Kawischen Dorf läuft ein 3
Werst langer blinder Steinref ehstn. Kawī siur rah-
ho, oder Kawī nos genannt, vom Lande südostwärts
in die See hinein, der Schiffen um so mehr Gefahr
bringt, da er noch in keinen ihnen bekannten Seekarten
aufgenommen ist. Schon manches Schiff ist darauf zer-
scheitert. Der zerelschen Kirche gerade gegen über, ist
Schiffen der bekannteste, am meisten gedeckte und sicher-
ste Ankergrund. Von dieser zerelschen Kirche ehstn.
Sere kirkē, die nach Anzeige alter Kirchen-Nachrich-
ten,

ten, vor langer Zeit ein nach Riga handelnder Kaufmann vermöge eines in grosser Lebensgefahr gethanen Gelübdes, von Stein hat erbauen lassen, stehen nur noch die Mauern, als ein den Schiffen bekanntes und wohlthätiges Seezeichen. Der Besitzer des Guts hat Hoffnung gegeben, die Kirche völlig wieder herstellen zu lassen, weil hier ein Filial von Jamma ist.

Zum Gut Zerel gehört ein schöner Haven, der noch nicht ganz bekannt ist, aber den Schiffen wenn sie nach Riga segeln, oft vortheilhaft seyn könnte. Er hat eine gute Lage, ist geräumig, völlig sicher, und tief: 60 bis 80 Schiffe haben darin Raum; von allen Seiten ist er durch das feste Land und durch umher liegende Sandrefe gedeckt; hat 3 gute gar nicht gefährliche Einfahrten, die erste südwärts unter der Baake 10 bis 11 Fuß tief, die zweite westwärts 13 bis 15 Fuß tief, die dritte südwestwärts längs dem grossen Ref hinunter 12 Fuß tief. Der Schoof des Havens hat eine Tiefe von 18 bis 20 Fuß, ist durchgängig fahrbar ohne Bänke und Klippen. Der Besitzer hat gesucht und Anstalt getroffen diesen Haven bekannter zu machen.

Die äusserste Spitze der Erdzunge hat die Krone Schweden durch einen Tausch an sich gebracht, und auf derselben eine Baake errichten lassen. Sie wurde vor etlichen Jahren ganz neu, 11 Faden hoch und 7 Faden im Quadrat von Stein aufgeführt. Es wird dabei ein von der hohen Krone besoldeter Inspector gehalten, der für die Feuerrung vom ersten August bis zum ersten Januar Sorge tragen muß. Jährlich sind dazu 130 bis 140 grosse doppelte Faden Holz, die für Kronen-Rechnung von Privatpersonen angekauft werden, erforderlich. — Von dieser Erdzunge geht der größtentheils mit Wasser bedeckte Sandref in gerader Richtung südwestwärts 3 Meilen

Meilen lang in die See hinein, den alle Schiffe die in den rigischen Meerbusen fahren wollen, umsegeln. Kleinere Schiffe könnten leicht diesen Umweg vermeiden, wenn sie durch die westliche Einfahrt in den zerelschen Haven, und durch die Süder-Einfahrt wieder hinaus segeln würden.

Auf der Westseite dieser Landspitze liegt das Gut Rannispäh, und in dessen Gränze ein ungemein hoher mit Tannenbäumen besetzter Berg, der mit dem Blauberge in Kurland viel Aehnliches hat. Er bringt manche Schiffe in Irrthum und Gefahr: wenn sie in den rigischen Meerbusen hinein segeln wollen, sich aber von ihrer Fahrt verirren und die Landspitze westwärts hinauf — und sobald sie den Berg zu Gesichte bekommen, gegen denselben an segeln; oder wenn sie in ihrer Fahrt nach Reval, Narva und St. Petersburg zu tief westlich gegen das Land hinunter kommen, den Berg sehen, und in dem Wahn stehen als ob sie auf der rigischen Seite wären. Dieß mag vor etwa 100 Jahren ein rigisches Handlungs-Contoir in Amsterdam veranlaßt haben, dem damaligen Besitzer des Guts nemlich dem Gouverneur der Insel v. Sacken, für die Fällung der Bäume auf und um diesen Berg, 12000 Albertsthaler anbieten zu lassen; welches er aber abschlug, vermuthlich weil alsdann der Sand seinen Zug genommen und die Hofsfelder überschwemmet hätte.

Der Hr. Subrector Bronze in Riga, meldet mir aus eines erfahrenen Seemanns Munde, daß mancher nach Riga segelnder Schiffer sich noch auf eine andre Art bey Desel irren und auf den Strand gerathen könne. Windau gegen über sieht er den dasigen weissen Thurm, und weis nun daß er sich linker Hand um Kurland herum gegen Riga wenden muß. Beobachtet er diesen

Thurm nicht, und segelt etwas weiter, so erblickt er die zerefsche Baake, die er aus Versehen leicht für den windauschen Thurm halten kan; da er dann wenn er sich nun linker Hand schlägt, weil die öfelsche Küste hier fast eine ähnliche Richtung mit der kurischen hat, leicht auf Desel zu steuern und so stranden kan. Dieß wiederfuhr einem Schiffer 1777 auf der nordwestlichen Seite von Desel. Einen solchen Zufall zu vermeiden, soll der beste Rath seyn, daß der Schiffer auf die Tiefe des Wassers merke: ist sie groß, so gebe sie einen Beweis, daß das Schiff auf einer falschen Fahrt ist, weil um Kurland herum gegen den rigischen Meerbusen die See seichter sey.

Noch merke ich zufolge einer erhaltenen Nachricht an, daß der große Sund (1 B. S. 311) zwischen Werder und Rußwast 8 Werst, und der kleine Sund zwischen Wachna und Orrisar 4 Werst breit ist. — Die ebendas. S. 310 benannten Landspitzen zwischen Desel und Dagden, liegen im Kirchspiel Karris. Pamerort oder wie es eigentlich soll geschrieben werden Pammerorth, hat seinen Namen nicht von einem Gut Panama, denn ein solches giebt es auf Desel nicht. Die zwote Landspitze heißt eigentlich Seckerorth, nicht Wackerere. Das Pawast wo die Landspitze Pasterort gegen Mohn liegt, ist jetzt kein Hof, sondern ein Dorf.

IV. Die Kirchspiele.

Die Kirchen in der ganzen Provinz wurden durch ein königl. Rescript vom 16 Aug. 1693 für regal erklärt, nachdem keiner von den privaten Besigern sich des Kirchenpatronats weiter annehmen wolte. Seit der Zeit sind alle Pastorate publik, daher in dieser Provinz die Anzeige des Kirchenpatrons eines jeden Kirchspiels, füglich

füglich weggeläßt. Zur Besetzung eines erledigten Pastorats haben bisher die Eingepfarrten, doch mit Zugiehung der Bauergemeine, deren Ältesten und Vormünder man um ihre Stimmen befragte, 2 Subjekte vorgeschlagen, deren einem von der Krone die Vocation erteilt wurde. Künftig werden die im Jahr 1780 vom kaiserl. Generalgouvernement gegebenen Verordnungen bey der Predigerwahl auch auf Desel zur Vorschrift dienen. — Alle Kirchen sind gut gebaut, besser als die meisten ehstländischen. Auch die Pastorsgebäude sind in gutem Stand, doch die meisten nur von Holz, 2 von Stein. Fast jedes Pastorat hat seinen Witwen-Haaken, und wo er noch fehlt, soll er auf hohen Befehl jeder Kirche zugelegt werden. — Das dasige Ministerium hat seit etlichen Jahren auch eine Predigerwitwen-Kasse errichtet, der bey ihrer guten Einrichtung nichts als milde Beyträge fehlen.

Weder die alte schwedische Haakenzahl, noch die von den vorhergehenden Revisionen werde ich hier anführen, theils weil sie mir nicht genau bekannt sind, theils weil man doch daraus den Zuwachs oder die Abnahme der Güter nicht treffend bestimmen könnte, indem die Revisionsmethode oder die Haakenberechnung hier zuweilen ist geändert worden. Wie ich höre, hat man im Jahr 1696 auf jeden Haaken 24 Tonnen Landes gerechnet; hingegen bey der zuletzt gehaltenen Revision nur 18 Tonnen, wovon man im 2 B. S. 206 nähere Nachricht findet. Ich werde die Haakenliste oder Landrolle welche im 2 B. Nachtr. S. 14 u. f. steht, hier vollständig und mit den gehörigen Anmerkungen liefern. Sie ist nach der Revision vom Jahr 1767 gemacht, und aus der letzten Hauptrechnung für d. J. 1777 genommen. Inzwischen ist die Haakenzahl noch jährlich. Mancher Prediger bekümmert sich nicht um die Haakenzahl, er nimmt die

alte schwedische an, oder diejenige, so ihm der Guts-
herr sagt: daher können sich leicht Abweichungen auf-
fern, und hin und wieder sind Zweifel entstanden:
Daher habe ich mich vorzüglich an die angeführte Land-
rolle gehalten. Die Namen der Güter liefere ich so wie
man sie auf Oesfel schreibt, und weiche darin wo es nö-
thig ist von der geschriebenen Landrolle ab. Von den
Rechten und der Natur der Güter kan ich gar nichts
anführen.

1. Peude Kirchspiel.

So wird es eigentlich geschrieben; Peide oder Pelt
sind unrichtige Schreibarten; ehstn. Peude kihheltkond
oder Kirrik; besteht ungefähr aus 126 publiken, $74\frac{1}{2}$
privaten, und $2\frac{3}{4}$ Pastorats, Haaken. Die Landrolle
zählt hier mehrere, weil sie die Güter ganz anführt,
obgleich einige Haaken anderweitig eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Heinr. Jüngers.	$2\frac{3}{4}$
Masick	publ. —	$47\frac{3}{4}$
Neuenhof	publ. —	$34\frac{1}{4}$
Holmhof	publ. —	$17\frac{7}{8}$
Laimjall	publ. —	$18\frac{3}{8}$
Kestfer	publ. —	$9\frac{1}{2}$
Kolkust	publ. —	$13\frac{1}{2}$
Kappra	publ. —	$6\frac{1}{4}$
Kachla	publ. —	$12\frac{3}{4}$
Thomell	Hr. Brigadier Bar. C. v. Stackelberg.	$20\frac{7}{8}$
Reid	Hr. Landmarschall O. S. von Buhrmeister.	$8\frac{1}{2}$
Ealtack		$6\frac{3}{8}$
Nenno		—

Namen

Namen der Güter.	Besitzer.	Haaken
Peude	Hr. Capit. G. v. Adertao	$16\frac{5}{8}$
Kuckemois	Hr. Lieutenant v. Vic- tinghoff.	$6\frac{1}{4}$
Hanküll	Hr. Assessor v. Berg.	$7\frac{7}{8}$
Müllershof	Hr. Lieutenants Bühnens Erben.	$11\frac{1}{8}$
Drrhar		$3\frac{3}{8}$

1. Daß das ganze Kirchspiel einen Holzmangel, nicht
einmal Strauch habe, wurde schon vorher angezeigt.
Die privaten Güter sind ganz; von den meisten publiken
aber nur die Höfe nebst einem Theil ihrer Haaken, hier
eingepfarrt.

2. Masick ehstn. Masimois, hat in diesem Kirch-
spiel nur 15 Haaken, die übrigen gehören zu andern Kir-
chen. In dieses Guts Gränzen sind noch die Ueberreste
von dem zerstörten Schloß Sonneburg vorhanden,
von welchem und dessen Haven im 1 W. S. 310 eine
Nachricht steht; hier füge ich noch etwas bey. Ob wirk-
lich in den alten Schloßgewölbern Salpeterkristallen ge-
funden werden, ist zweifelhaft; ein genauer Beobachter
fand im Herbst 1777 dort keine. Er kroch durch einen
schmalen 5 bis 6 Faden langen Gang, der mit Quader-
steinen eingefaßt ist, unter viel Beschwerde hinein, und
fand zu seinem Vergnügen prächtig gewölbte und mit
mehrern Pfeilern gezielte Zimmer, die alle unverseht,
doch an einigen Orten theils mit Schutt angefüllt, theils
vermuthlich durch begierige Schatzgräber, an Wänden
und Dielen durchwühlt waren. Eins davon schien eine
Kirche gewesen zu seyn. Unter den Zimmern sind ver-
muthlich Keller, wenigstens schien der Fußboden hohl zu
klingen. Vielleicht findet man den im ersten Band er-
wähnten Salpeter in den Kellern. Das nahe bey dem
Schloß liegende Gut heißt nicht Serem sondern Orri-

Na 5

sar

far. — Der sonneburgsche Haven wurde im ersten Band aus dem Bericht eines glaubwürdigen Mannes beschrieben, der vor mehreren Jahren ihn in Augenschein genommen hatte. Mehrere in der dasigen Gegend wohnende Männer versichern, er könne zwar vormals mit Quadersteinen gefast, mit eisernen Ringen versehen und für etliche grosse Schiffe bequem gewesen seyn: aber jetzt sey überhaupt von seiner Beschaffenheit und Grösse wenig zu erkennen; die Ringe am allerwenigsten, als welche in einer so langen Zeit weder dem verzehrenden Rost hätten widerstehen, noch der Habsucht der dasigen nach Eijen sehr begierigen Bauern entgehen können. Vielleicht war er von jeher klein und nur eine Anfurt für Lustschiffe: wenigstens soll seine jetzige Beschaffenheit kaum mehr vermuthen lassen. Doch was kan nicht die Zeit verwüsten!

3. Neuenhof ehstn. Ue mois; davon gehören hieher nur $32\frac{1}{2}$ Haaken.

4. Solmhof ehstn. Sare mois; hier lag vormals ein Nonnenkloster, nicht 5 sondern 7 Meilen von Arensburg, welches ich wegen der Anzeige im 1 B. S. 311 anmerke. — Das Gut ist auf 12 ^o ohne Arende vergeben.

5. Laimjall; Reskfer (nicht Reskfer wie in der Landrolle steht;) und Roikust: heißen im ehstnischen eben so, und sind hier ganz eingepfarrt.

6. Rachtla ehstn. eben so; davon gehören 2 Haaken zum Kirchspiel Wolde.

7. Rappra ehstn. eben so, hat jetzt keine Hofesfelder als welche mit Bauern besetzt sind. Vermuthlich besteht es deswegen jetzt aus $10\frac{1}{2}$ Haaken, denn in der geschriebenen Landrolle stehen deren nur $6\frac{1}{4}$.

8. Thomel ehstn. Tumalla mois, hat $\frac{1}{4}$ Haaken bey dem folgenden Kirchspiel.

9. Roick;

9. Roick; Ruckemois; und Sauküll: sämtlich ehstn. eben so. — Saltack ehstn. Reimo mois. Niemo ist jetzt eine Hoflage und hat keine Haakenzahl. — Peude ehstn. Orri mois. — Müllershof ehstn. Ringli mois. — Orrisar oder Orrisaar ehstn. Orrisare mois hat noch keinen bestimmten Erbselher, sondern liegt jetzt im Prozeß indem die Böhntens Erben ein Näherrecht daran suchen.

2. St. Johannis Kirchspiel.

Besteht nach der Angabe des dasigen Prebigers eigentlich ungefähr aus 57, aber nach der Landrolle nur aus 16 privaten, und $8\frac{1}{2}$ Pastorats- oder vielmehr Hospital-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Tob. Christ. Seibicke.	$8\frac{1}{2}$
Rannaküll	Hr. Landrath von Gildenstube.	$41\frac{1}{2}$
Talick	Hrn. Heutenants Böhntens Erben.	$2\frac{1}{2}$
Karridahl	Hr. Landrath v. Alderkas.	$3\frac{1}{2}$
Nierhof	Hr. v. Buhrmeister.	$3\frac{1}{2}$
Taggafer	Hr. Obristleutnant Matson.	2

1. Rannaküll, Talick, und Karridahl, heißen im ehstnischen eben so. Bey dem zweyten hat es in Ansehung des Besitzers eben die Verwandniß wie mit Orrisar im vorhergehenden Kirchspiel. — Das dritte soll jetzt $3\frac{1}{2}$ Haaken betragen.

2. Nier-

2. Niehof ehstn. Welja mois: davon sind nur $1\frac{1}{2}$ Haaken hier, die übrigen Bauern anderweitig, 3. B. $\frac{1}{4}$ zu Karris eingepfarrt.

3. Taggafer ehstn. Taggawerre mois, ist nur mit 1 Haaken hier eingepfarrt.

4. Noch gehören von zweyen Ln vorhergehenden Kirchspiel liegenden Gütern, hieher einige Dörfer, nemlich von Masick 34, und von Thomel $\frac{1}{4}$ Haaken.

5. Das Pastorat ist eigentlich ein Hospitalgut von $10\frac{1}{4}$ Haaken, doch liegen jetzt $2\frac{1}{4}$ davon wüß. Es ist blos für diejenigen Kranken bestimmt, die mit Scorbut und der venerischen Krankheit behaftet sind. Des Predigers Pflicht ist, dieselben von des Guts Einkünften zu unterhalten. Bey der 1769 gehaltenen Kirchensivisation, sagten die basigen ältesten Bauern auf Befragen aus, daß das Hospitalgut wie sie gehört hätten, zuerst das Gut Piddul gewesen sey, man habe es aber unter der schwedischen Regierung hieher verlegt. Anfangs hätte jeder Kranker 5 Löse Korn (vermuthlich öfelsch Maas), eine Kuh, einen Grapen (eisernen Topf), und seinen Sarg mitgebracht; welches alles an den Prediger sey abgegeben worden, der sie dafür bis an ihren Tod unterhalten hätte, und ihr Erbe gewesen wäre. Von Mohn-Großhof (auf der Insel Mohn) sey jährlich im Herbst ein geschlachtetes Rind ohne Haut, und im Frühjahr 3000 Bleier zum Unterhalt der Armen an den Prediger abgegeben; und aus dem sonneburgschen Kreis bis an den Gränzbad, hätten sie von allen Fischereien mit Waden (grossen Netzen) einen Theil wie ihn die Bauern erhalten, bekommen. — Wenn keine Kranken hier vorhanden sind, so muß der Prediger 15 Löse Roggen revalsches Maas, und eben so viel Gerste, jährlich in die kaiserliche Renterey zahlen. Seit 50 Jah-

ren sind keine Kranken daselbst gewesen: dieser Umstand fiel dem vorigen Pastor im Jahr 1771 sehr zur Last. Er hatte bis dahin nichts gezahlt, und war beynähe 40 Jahr im Amt gewesen: nun wurde das ganze Quantum mit einemmal gefodert, welches bey den damaligen hohen Kornpreisen beynähe 1000 Rubel betrug.

3. Karris Kirchspiel.

Ehstn. Karja Eibhelkond, besteht nach einem von dort erhaltenen Aufsatze überhaupt ungefähr aus 159, aber nach der Landrolle aus 62 publikten, eben so viel privaten, $5\frac{1}{2}$ Pastorats- (und 1 Gnaden-) Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Friedr. Wilh. Willmann.	$5\frac{1}{2}$
Gnaden-Haaken	—	1
Karris	publ. —	$25\frac{1}{8}$
Laisberg mit Pefel	publ. —	$18\frac{1}{2}$
Hohenberg	publ. —	$6\frac{7}{8}$
Leppist	publ. —	$4\frac{1}{4}$
Persama	publ. —	$4\frac{3}{8}$
Jöist	publ. —	$4\frac{1}{4}$
Parrasmes	Hr. Landrath O. S. v. Lienfeld.	$16\frac{1}{6}$
Kopacka	Hr. Brigadier Bar. Carl v. Strackelberg.	$6\frac{5}{8}$
Metsküll	Frau Jänrichen v. Reh.	$6\frac{1}{6}$
Murms	ren.	$2\frac{1}{2}$
Laugo	Hr. Jänrich C. A. v. Reh.	$4\frac{5}{8}$
Seckerorth und Pa-	ren.	
wast	Hr. Lieutenantin von Sta-	$5\frac{9}{8}$
	ckelberg.	$4\frac{1}{8}$
		Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Koiskull und Matta-	Hr. Landrath und Ma-	
kull	jor C. G. v. Gilden	6 $\frac{1}{2}$
Hallig	Stubbe.	1 $\frac{3}{4}$
Lulupäh	Hr. C. G. v. Buhrmei-	4 $\frac{1}{4}$
	ster.	
Arromois	Hr. Ebbe Ludwig von	3 $\frac{3}{8}$
	Toll.	
Thees und Rattjal	Hr. Major G. v. Alder-	4 $\frac{1}{2}$
	kas.	
Pamberg	ist unter Mäemois im	—
	Kirchspiel Wolde ange-	
	schlagen.	

1. In dieser Gegend findet man gute Wäldungen. Die angeführten Güter sind hier ganz eingepfarrt, und heißen im ehstnischen eben so wie im deutschen, nur machen folgende eine Ausnahme: Seckerorth ehstn. Tri-ti mois; Hohenberg ehstn. Metja mois; und Laisberg ehstn. Laisi mois.

2. Noch gehören viel Dörfer und Gefinder von anderweitig eingepfarrten Höfen, hieher, nemlich 1) aus dem Kirchspiel Wolde a) von Alt-Löwel 6 $\frac{1}{2}$ Haaken; b) von Cöln 1 $\frac{1}{2}$ besetzter, und $\frac{1}{2}$ unbesetzter; c) von Jöör 2 $\frac{1}{2}$; d) von Koggul 3 $\frac{1}{2}$; e) von Repsenhof 3 $\frac{1}{2}$; f) von Mäemois wegen Pamberg 2; g) von Arrust 1 $\frac{1}{2}$ Haaken. 2) Aus dem Kirchspiel Carmel a) von Carmel $\frac{1}{2}$; b) von Ladjall 3; c) von Pyla 3 $\frac{1}{2}$ Haaken. 3) Aus dem Kirchspiel Johannis von Niet-hof 1 Haaken.

3. Jetzt hat dieß Kirchspiel kein Filial; lange vor der Pest soll eins unter dem Gut Metsküll gewesen, aber auf obrigkeitlichen Befehl abgeschafft worden seyn, weil die Bauern wegen der Fischerei allerlei abergläubis-

sche

sche Gebräuche daselbst getrieben, z. B. den Glocken geopfert haben u. d. g.

4. Das Pastorat beträgt eigentlich 7 Haaken, aber es ist nicht alles besetzt; jetzt gehören dazu 20 Bauer-
gesinder.

4. Wolde Kirchspiel.

Vormals hieß diese Gegend Walde oder Wals-
deck, Wilsdeck, Walbele (Arndt lieft. Chron. 1 Th. S. 213 und 219); nachher bekam sie den Namen Wol-
de, ehstn. Waljalg oder Waljala Kihhellkond ver-
muthlich von der vormaligen heidnischen Stadt, oder ei-
gentlicher dem Schloß oder Steinwall Walde, von wel-
chem man noch jetzt 1 Werst von der Kirche gegen Süden
ansehnliche Ueberreste findet. Es war eines der bestesten
Schlösser auf der Insel. In alten Zeiten bestand das
Kirchspiel aus 200 Haaken, und ward dem rigischen
Bischof zu Theil (Arndt ebend. S. 219); nach der
schwedischen Landrolle von 1690 aus 179 $\frac{1}{2}$; jetzt nach der
Revision vom Jahr 1768 aus 79 $\frac{1}{2}$ besetzten und 2 $\frac{3}{8}$ wü-
sten publikten, 47 $\frac{3}{4}$ besetzten und 4 $\frac{5}{8}$ wüsten privaten, 3 $\frac{1}{4}$
besetzten und $\frac{1}{8}$ wüsten Pastorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Seimr.	3 $\frac{1}{4}$
	Schmidt.	
Neu-Löwel	publ.	35 $\frac{3}{8}$
Alt-Löwel	publ.	11 $\frac{1}{4}$
Röserhof	publ.	9 $\frac{1}{2}$
Repsenhof	publ.	10
Koggul u. Woisa	publ.	13 $\frac{3}{4}$
Silby	publ.	1
Sacküll	publ.	5 $\frac{1}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Häsiel	Hr. Lieutenant G. W. Pil- lar v. Pilchau.	9 $\frac{1}{2}$
Weksholm	Hr. L. W. v. Poll	8 $\frac{1}{2}$
Jöggis	Hr. Major C. v. Nolden.	3 $\frac{1}{2}$
Cabbil		5 $\frac{1}{2}$
Sakste Andr. Jaaks Land	Hr. Lieutenantin v. Lode.	1 $\frac{1}{2}$
Cölln	Hr. Assessor von Wey- marn.	7 $\frac{1}{2}$
Rachf		3 $\frac{1}{2}$
Alt-Jürs	Hr. Adjunktin v. Vieting- hoff.	2 $\frac{1}{2}$
Neu-Jürs	Hr. Jänrich v. Vieting- hoff.	2 $\frac{1}{2}$
Arrust	Hr. Landrath und Major L. G. v. Guldens- tubbe.	3 $\frac{1}{2}$
Jöör		3 $\frac{1}{2}$
Kalli oder Calli	Hr. Jänrich v. Toll.	2
Mäemois ob. Mehe- mois	Hr. Assessor G. A. v. Vie- tinghoff.	5 $\frac{1}{2}$
Würßen	Hr. Capitän L. G. v. Ecke- spare.	6 $\frac{1}{2}$
Turja	Hr. Major C. v. Nolden.	5
Guaden-Haaken	— —	1

1. Neu Lowel ehstn. Ue Löwe mois, hat noch
1 $\frac{1}{2}$ Haaken wüstes Land

2. Alt Lowel ehstn. Wanna Löwe mois; da-
von gehören 6 $\frac{1}{2}$ Haaken zum Kirchspiel Karris.

3. Köfershof, in der Landrolle steht Köfarschhof,
ehstn. Kösa mois, hat $\frac{1}{4}$ Haaken wüst.

4. Kepsenhe, ehstn. Kepsa mois, hat 3 $\frac{1}{2}$ Haa-
ken im Kirchspiel Karris.

5. Rog-

5. Koggul ehstn. Koggula mois, ist vor 30
Jahren aus 2 Neu-Löwelschen Dörfern errichtet
worden; 3 $\frac{1}{2}$ Haaken sind bey Karris eingepfarrt.

6. Lilby ehstn. eben so, ist aus neu-Löwelschen
Bauerland errichtet worden, und hat noch $\frac{1}{2}$ Haaken wüst.

7. Sacküll ehstn. Sakla- oder Lehtmetza mois,
heißt in der Landrolle nach dem Undeutschen Sackla.

8. Häsiel ehstn. Häsielna mois, hat $\frac{1}{2}$ Haaken
wüst.

9. Weksholm oder Werholm ehstn. Wehtse
mois, hat $\frac{3}{4}$ wüst.

10. Jöggis ehstn. Jöggise mois, hat $\frac{1}{2}$ Haa-
ken wüst.

11. Cabbil ehstn. Saasi mois, wozu das dabey-
stehende Sakste Andr. Jaaks Land gehört, hat 1 $\frac{1}{2}$
wüst.

12. Cölln oder Cöln ehstn. Löne mois, davon
sind 1 $\frac{1}{2}$ besetzte und $\frac{1}{2}$ wüster Haaken bey Karris ein-
gepfarrt.

13. Rachf ehstn. Rahho mois heißt in der Land-
rolle Raachf; 5 besetzte und $\frac{1}{4}$ wüste Haaken gehören
zum Kirchspiel Pyha.

14. Alt-Jüro ehstn. Jürsi mois; Neu-Jüro
ehstn. Toigo mois.

15. Arrust; das Hofsfeld ist jetzt mit 4 Bauern
besetzt, die ihre Arbeit zu Koiküll im Kirchspiel Kar-
ris, wohin ohnehin 1 $\frac{1}{2}$ Haaken gehören, leisten müssen.

16. Jöör ehstn. Jöri mois, ist eines Theils zu
Karris eingepfarrt.

17. Mäemois; Kalli; und Turja: heißen
ehstn. eben so; vom ersten gehören 2 Haaken zum Kirch-
spiel Karris; das dritte ist eine 1768 aus Bauerland
des bey Pyha eingepfarrten Guts Kangern errichtete
Hoflage.

Top. Nachr. III. B.

B 6

18. Wür-

18. Würrzen ehstn. Würrzena mois, davon gehören 5 Haaken zum Kirchspiel Pyha.

19. Noch sind hier eingepfarrt 1) aus Johannis Kirchspiel von Rachtla 2 Haaken oder 7 Gesinder; 2) aus Pyha Kirchspiel a) von Cölljall 6 Haaken, b) von Sall $\frac{1}{2}$, c) von Sandel $\frac{1}{2}$ Haaken.

20. Die Kirche ist vormals eine der schönsten und reichsten in der ganzen Provinz gewesen: ein Theil derselben bey dem Altar, ist von lauter Quadersteinen aufgeführt und mit 4 Pfeilern von eben solchen Steinen versehen: sie sind so geschickt zusammen gefügt, daß man kaum die Fugen bemerkt. Auch ist sie gewölbt; und wurde 1773 wieder in ziemlich guten Stand gesetzt. Noch sieht man darin 12 steinerne Fußgestelle worauf vormals 12 silberne Apostel sollen gestanden haben. Selbst die Malerei muß wie einige Ueberbleibsel zeigen, schön gewesen seyn. Sie führt den Namen Martins-Kirche. Vor mehreren Jahren hat ein katholischer Pater, ein geborner Mayländer, der dort Almosen sammelte, aus den alten vorhandenen Flaggen erkennen wollen, es müsse eine Kreuzherrn-Kirche seyn.

21. Das Pastorat hatte nach Anzeige der Landrolle von 1690, eigne 4, und nach den Revisionsakten von 1692 gar 5 Haaken. Jetzt hat es 11 Gesinder. Auch ist hier 1 Gnaden-Haaken, der aber neuerlich etwas von seinen Gränzen soll verloren haben. Das Schulmeisterland von $\frac{1}{2}$ Haaken das zu schwedischen Zeiten vorhanden war, ist nebst dem dazu gehörenden Bauer von Abhänden genommen.

22. In der Gegend dieser Kirche sind die Deseler 1225 überwunden, und getauft worden (Arndt lief. Chron. 1 Th. S. 213 u. f.) aber es ist ein Irrthum wenn dieser Schriftsteller dabey meldet, das Schloß Walde

Walde sey ein Dorf worden, und davon kein Stein als ein Denkmal übrig. Noch sind wirklich Ueberreste der Mauer zu sehen, auch Verschanzungen, welche die Deutschen von der Nordseite gegen das Schloß gemacht haben. Man nennt sie zwar Bauer-Berg; aber bey den dasigen Bauern heißen sie Ma lin d. i. Land-Schloß oder Stadt. Die Gegend liegt mehr gegen die Mitte als gegen die Seite des Landes.

5. Pyha Kirchspiel.

So wird es gemeiniglich dort geschrieben; eigentlich muß es Pyha, Pua oder Pühha heißen, doch findet man gar auch Piga. Nach einer erhaltenen Anzeige beträgt es überhaupt 117 Haaken, vielleicht noch darüber.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor J. M. Stange.	2 $\frac{1}{2}$
Großenhof	publ. —	29 $\frac{1}{2}$
Ilpel oder Ilpell	publ. —	11 $\frac{1}{4}$
Sandküll	publ. —	4 $\frac{1}{2}$
Dico	publ. —	7 $\frac{1}{2}$
Wychtenbahl	Hr. Commerz = Assessor	7 $\frac{1}{2}$
Lodenhof	Th. Dellingshamen.	2 $\frac{1}{2}$
Cöllist	Hr. Landrath v. Vietringhoff.	26 $\frac{1}{2}$
Sandel	Hr. Lieutenantin v. Vietringhoff.	21 $\frac{1}{2}$
Cölljall	Hr. Landrath von der Wsten genannt Sacken.	27 $\frac{1}{2}$
Rangern	Hr. Major C. v. Noicken.	4 $\frac{1}{2}$
Sall	Hr. Capitain u. Assessor S. v. Vietringhoff.	4 $\frac{1}{2}$
Gnaden-Haaken	—	3 $\frac{1}{2}$
		1
	Ab 2	1. Gros.

1. Großenhof ehstn. Sure mois, davon sind bey Karmel $2\frac{1}{2}$, und bey Kieksond $8\frac{1}{2}$ Haaken eingeparrt.

2. Ilpel ehstn. Ilpla mois, davon gehören 5 Haaken zum Kirchspiel Karmel.

3. Keo ehstn. eben so, davon sind 6² Haaken zu Karmel eingeparrt.

4. Pychtendahl ehstn. Pihela (sprich Pichela) mois.

5. Töllist oder Töllust; hier soll in heidnischen Zeiten die Burg des vorher erwähnten Helden Tölle gelegen haben.

6. Sandel, davon sind $1\frac{1}{2}$ Haaken bey Wolbe eingeparrt; wie auch 6 Haaken von Tölljall; und $\frac{1}{2}$ Haaken von Sall ehstn. Kali mois.

7. Noch gehören hieher a) aus dem Kirchspiel Wolbe von Würzen 5, und von Racht $1\frac{1}{2}$ Haaken; b) aus dem Kirchspiel Karmel von Casti $4\frac{1}{2}$ Haaken.

8. Das Pastorat beträgt mit dem Gnaden-Haaken zusammen ungefähr 4 Haaken.

6. Arensburg Kirchspiel.

In der Landrolle erscheint es also:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Superintend. Swahn.	$2\frac{1}{2}$
Loden-Heuschlag	Hr. Landeshauptmanns L.	—
Esalaasholm	J. v. Völckers Erben.	—
Pustillaid Heichens-Heuschlag bey Maswa	Hr. Revis. Inspect. B. Ko-lander.	—
Pustillaid oder Kisti-laid Eilma Heuschlag bey Maswa	Hr. Krons-Chirurgus S. Wickhorst.	—

1. Von

1. Von der Stadt Arensburg ist schon im 1 B. E. 305 u. f. Nachricht gegeben worden: einige Zusätze und Berichtigungen mögen hier noch Platz finden. Der Magistrat besteht aus 1 Bürgermeister, 1 Syndikus, 3 Rathsherrn (darunter ein Gelehrter ist), und 1 Secretär. Die Stadt bekommt den halben Portorienzoll, welcher im Jahr 1750 auf ihren Antheil 55 Rubel 17 $\frac{1}{2}$ Kop. betrug; auch hat sie ein eignes von allen öffentlichen Abgaben freies und daher in keiner Haakenanzahl stehendes Gut Namens Lemmalniese im Kirchspiel Anseküll; man rechnet es ungefähr $7\frac{1}{4}$ Haaken. Nach dem letzten Brand haben die Einwohner ganz artige Häuser erbaut. Festungswerke hat die Stadt niemals gehabt: der hier angestellte Kommandant, ein Major (nicht Obrister wie es im ersten Band heißt), unter dessen Befehl die hier liegende Kompagnie Soldaten steht, ist eigentlich wegen des ehemaligen Schlosses; er bekommt aus der Stadtkasse Quartiergelder. — Das Gouvernements-Haus liegt nicht neben dem Schloß, sondern mitten in der Stadt, und ist ein aus dem Schutt des alten steinernen Gouvernements-Hauses auf ein steinernes Fundament erbautes hölzernes ziemlich großes und artiges Gebäude. Das kaiserliche Landesgerichts-Haus, die Oekonomie-Kanzley, und die Renterey sind von Stein, 1751 theils neu erbaut, theils ausgebessert. — Das Schloß war vormals eine heidnische Schanze gewesen, die schon der dänische König Woldemar II mehr befestigte. Die Bischöfe bauten etwas von Stein; der Ordensmeister Plettenberg und nach ihm der Herzog Magnus, fügten noch mehr hinzu. Endlich ließ der König Karl XI die Festungswerke mit großen Kosten in guten Stand setzen und erweitern, auch eiserne und metallene Kanonen auf die Wälle bringen, wovon noch einige im Schloßgraben liegen. Nicht der weichhaft gewordene Landeshöfding Mannerburg lies die Festung sprengen;

B b 3

gen; sondern der General Bauer sandte 1711 einen Ingenieur-Major mit 50 Mann dahin die Bestungswerke zu sprengen. Bey Anzündung der ersten Mine flog aus Unvorsichtigkeit der Major mit 15 Mann in die Luft; dann gingen die andern davon; folglich ist bis jetzt viel stehen geblieben. In den Gewölbern und Häusern des Schlosses sind die Kornmagazine der Krone, auch die Gefängnisse für Uebelhäter. Aber weder Staatshalter noch Kommandant wohnen im Schloß, sondern in der Stadt. — Seit einigen Jahren wird viel Korn nach Reval und Pernau versührt, wo der Adel bessere Preise findet, und seine Bedürfnisse ankauft. Dadurch fällt der Handel der Stadt, wohin jährlich 6 bis 10 Schiffe kommen. Sie müssen aber auf der Rhede, welche den grossen Stürmen gefährlich ist, und der grosse Kessel genannt wird, 1 Meile von der Stadt bleiben, und daselbst aus- und eingeladen werden, weil der sogenannte Haven jetzt nur für Pramen schiffbar, doch vermuthlich vormals tiefer gewesen ist. Vormals hat man hier reiche Kaufleute gefunden, deren Namen noch jetzt bekannt, und von deren Nachkommen einige geandelt sind; z. B. die Schulzen, Cramer, Pommer, Lische, Lippen, Lincken, u. a. m. Nach der Pest sind hier selten mehr als ein Paar wohlhabende Kaufleute gewesen, die ihre einverschriebenen Waaren sehr vorthellhaft absetzten. Aus der Wieß wird kein Korn nach Desel gebracht. — Nunmehr ist wohl das Diaconat mit dem Rectorat auf immer verbunden.

2. Die Landrolle führt keine aus Landgütern bestehende Gemeinde an, sondern blos das Pastoratsgebiet. Doch wohnen in und um Arensburg viel Esthen, die in der Stadt den Gottesdienst abwarten, und sich durch ihre Kleidung von ihren übrigen Brüdern unterscheiden.

3. Ob

3. Ob die obigen Heuschläge public oder privat seyn, ist mir nicht bekannt.

7. Karmel Kirchspiel.

Gemeiniglich wird es Carmel, Carmell auch Kaarmal geschrieben, ehlin. Kaarma kihhelkond. Nach einer erhaltenen Liste soll es ungefähr 113½ publicke, und 72½ private Haaken betragen, unter den erstern sind Pastorat und Gnaden-Haaken mit begriffen. Die Landrolle bestimmt sie auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Immanuel Mickwitz.	1
Magnushof	publ.	25 ⁵ / ₈
Randefer	publ.	31 ² / ₇
Schulzenhof	publ.	10 ³ / ₄
Brackelshof	publ.	6 ⁴ / ₄
Pechel	publ.	15 ¹ / ₁
Hanbeck od. Hanpus	publ.	7 ² / ₁
Lahhul	publ.	10 ¹ / ₈
Ladial od. Ladjall	publ.	8
Uddoser	publ. ist 1774 unter die Dörfer Uddoser und Kirradus vertheilt.	—
Siekhaar	publ.	4 ¹ / ₄
Pohla	publ.	6 ² / ₂
Uppel	publ.	5 ⁵ / ₄
Wedel	Hr. Obristin v. Poll.	11 ³ / ₄
Euküll	Hr. Hofrath v. Kesperre.	11 ⁵ / ₄
Carmel	Hr. Landrath J. G. von Galdenstube.	14 ² / ₄
Clausholm	Hr. Lieutenant S. A. von Galdenstube.	12 ⁵ / ₂

Bb 4

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Murrag	Hr. Ordnungsrichter G.	8 $\frac{3}{8}$
Kaubi Gelegenheit	v. Galdenstube.	1 $\frac{1}{2}$
Casti	Hr. Landgerichts Assessor G. S. v. Saff.	11 $\frac{1}{2}$
Mullut	Hr. Landmarschall v. Nol- den.	7 $\frac{3}{4}$
Rudjapäh	Hr. Commers Assessor	2 $\frac{1}{2}$
Kawi Hans land	Dellingshausen.	1 $\frac{1}{4}$
Hannial od. Hanni- jall	Hr. Capitain J. W. v. Römlingen.	1 $\frac{1}{4}$
Kaunifer		2 $\frac{3}{4}$
Wesseldorf	Hr. Lieutenant C. R. Wil- den.	1 $\frac{1}{2}$
Solitude oder Sack- saar	Fr. Cornettin v. Stackel- berg.	—

1. Einige Güter werden in einer von dort erhaltenen Nachricht größer angegeben als in der Landrolle: an die letztere habe ich mich gehalten. In jener finde ich das zuletzt nachhaftig gemachte Gut Solitude, aber ohne Haakenzahl: inzwischen steht schon vorher ein Sacksaar unter den publiquen Gütern. — Viel Haaken oder Dörfer gehören zu andern Kirchspielen.

2. Magnushof ehstn. Elme mois hat hier nur 21 $\frac{1}{2}$ Haaken.

3. Randeser ehstn. Randewerre mois, ist das Hauptgut; heißt in der Landrolle Randaser, und hat hier nur 14 $\frac{1}{4}$ Haaken, die übrigen unter Kergel.

4. Schulzenhof oder Nolsenhof ehstn. Nolti mois, hat hier 6 $\frac{1}{2}$, die übrigen Haaken unter Kergel, und $\frac{1}{2}$ unter Anseküll.

5. Bra-

5. Brackelshof ehstn. Prakli mois. — Tabhul ehstn. Tabhula mois. — Medel ehstn. Medla mois. — Lufüll ehstn. Lufüllä mois. — Wesseldorf oder Wesselsdorf ehstn. Wesseltüllä mois. — Hannial ehstn. Hannialä mois.

6. Pechel ehstn. Pehkla mois, ist hier mit 12 $\frac{1}{2}$, mit den übrigen Haaken unter Kergel eingepfarrt.

7. Sanbeck ehstn. Sanbekse mois, heißt in der Landrolle Hanpus, etliche schreiben Hahnpus. Hiervon gehört ein Haaken zum Kirchspiel Klesfond.

8. Radial ehstn. Radialä mois, ist mit 3 Haaken zu Karris eingepfarrt.

9. Pyhla oder Pyla ehstn. eben so, hat 3 $\frac{1}{2}$ Haaken bey der Kirche zu Karris. Jetzt steht es unter der Disposition der kaiserl. Revisions-Kommission, und soll 7 $\frac{3}{4}$ Haaken betragen.

10. Uppel ist zu Bauerland gemacht.

11. Carmel ehstn. Kaarma mois, ist mit $\frac{1}{2}$ Haaken zu Karris eingepfarrt.

12. Clausholm ehstn. Lona mois. In einer von dort erhaltenen Nachricht wird es 14 Haaken gerechnet, und eine dazu gehörende Hoflage Schenekken ehstn. Egi mois angeführt.

13. Murrag; Kaubi eine Hoflage des vorhergehenden; und Kaunifer: heißen im ehstnischen eben so.

14. Casti ehstn. eben so, ist mit 4 $\frac{1}{2}$ Haaken zu Pyha eingepfarrt.

15. Mullut ehstn. Mulluti mois, hat hier nur 1 $\frac{1}{2}$, die übrigen Haaken unter dem Kirchspiel Kergel.

16. Rudjapäh ehstn. eben so, heißt in der Landrolle Rudjapäh; davon ist das Kavenland, oder überhaupt 1 Haaken zu Kergel eingepfarrt.

Wb 5

17. Noch

17. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Pysa a) von Reo $6\frac{1}{2}$, b) von Ilpel 5, c) von Grofsenhof $2\frac{5}{8}$, d) von Lodenhof $\frac{1}{2}$ Haaken. 2) Von dem zu Kergel eingepfarrten Carmis $1\frac{1}{2}$ Haaken.

18. Das Pastorat soll mit den von Magnushof und Randeser bey demselben dienenden Bauern $2\frac{1}{2}$ Haaken betragen. Das Wohnhaus ist von Stein, in dem man 1779 aus dem alten Klostergebäude schöne bewohnbare Zimmer gemacht hat. — Auch ist hier $\frac{1}{2}$ Haaken Witwenland in Uddoser welches zu den publiken Ländern gerechnet wird. — Das Schulmeisterland beträgt gleichfalls $\frac{1}{2}$ Haaken.

19. Den Namen Karmel oder Karmal hatte vormals der bis gegen Sworbe sich erstreckende südliche Theil der Insel, wozu auch das Kirchspiel Kielefond gehörte.

8. Kergel Kirchspiel.

Wird auch Kergell geschrieben, ehstn. Kerla Kihelkond, hat seinen Namen von einem alten Klostergut. Die Landrolle zählt hier ungefähr 64 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Fried. Reinh. Dreyer.	$3\frac{3}{8}$
Kergel	publ. —	$12\frac{7}{8}$
Mönnust	publ. —	$8\frac{5}{8}$
Carmis	publ. —	$6\frac{1}{4}$
Padel u. Ehenieth	Hr. Capitainin von Buxhövden.	$14\frac{7}{8}$
Käfel	Hr Major G. S. v. Weymarn.	$5\frac{5}{8}$
Dreküll	Hr. Capitainin von Buxhövden.	$5\frac{1}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Randel	Hr. Major C. G. v. Plesparre.	$2\frac{5}{8}$
Neu-u. Alt Nempa	Hr. Leut. C. R. Wilcken.	$2\frac{1}{8}$
Hoch Nempa	Hr. Th. Schlichting.	$\frac{1}{2}$
Jernvemeß	Hr. Major C. G. v. Plesparre.	$1\frac{3}{4}$
Terfimeggi	Hr. Majorin v. Rungen.	$\frac{1}{2}$
Kellameggi	Hr. Lieutenant G. S. von Rubbusch.	$1\frac{1}{2}$

1. Die Kirche hieß vermöge ihrer Einweihung Marie-Magdalene ehstn. Madlise Kirrik; und zum Andenken war von katholischen Zeiten her bey derselben an diesem Tag ein Jahrmarkt, der nunmehr abgeschafft ist. — Bey einer 1696 durch eine Kommission geschehenen Berechnung der Prediger-Einkünfte, bestand damals das Kirchspiel aus $84\frac{1}{2}$, und etliche Jahre hernach aus $89\frac{1}{4}$ Haaken. Ein aus der Erde auf Viehweiden ausgetretener fliegender Sand hat in dem jetzigen Jahrhundert viel Ländereien an Aeckern, Wiesen und Viehweiden so bedeckt, daß dadurch über 16 Haaken sind verloren gegangen; und noch jetzt richtet er Schaden an.

2. Kergel, in einer Nachricht das Amt Kergel, ehstn. Kerla mois, hat sonst 36 Haaken betragen; davon sind theils 12 Haaken im Sand vergangen, theils die Hoflage Mönnust errichtet, und etliche Haaken zur Hoflage Sicksaar im Kirchspiel Karmel gelegt worden.

3. Mönnust ehstn. Mönnuste mois, ein neues Gut oder eine neue von Kergel errichtete Hoflage, die bey Kielefond mit $6\frac{1}{2}$, und bey Anseküll mit $\frac{2}{3}$ Haaken eingepfarrt ist.

4. Car.

4. Carmis ehstn. Karmisse mois, ist ein von Pechel unter Karmel, neu errichteter Hof; $1\frac{1}{2}$ Haaken gehören zum dasigen Kirchspiel.

5. Padel oder das Amt Padel, ehstn. Padla mois, ein altes denen v. Buxhöwden gehörendes Familiengut. Ob hier wie einige meinen, vormalis ein Kloster gestanden habe, ist zweifelhaft.

6. Käfel ehstn. Kāsla mois, ein altes Allodialgut, ist mit $4\frac{1}{2}$ Haaken bey Anseküll eingepfarrt.

7. Orriküll ehstn. Orrikūlla mois. — Kandel oder Candel ehstn. Kandla mois. — Terkimeggi ehstn. Terkemāe mois. — Kellameggi ehstn. Kellamāe mois. — Jerwemetz ehstn. Jerrometsa mois, ist ein Appertinenz von Kandel.

8. Alt-Nempa ehstn. Wanna Nempa; Neu-Nempa welches auch Sand-Nempa ehstn. Liwa Nempa heißt wegen des dasigen Sandes; und Hoch-Nempa ehstn. Māe Nempa weil es an einem Anberg erbaut ist, haben vormalis der Familie Döge von Mantseufel gehört, sind aber neuerlich an andre Besitziger gekommen. Von Nempa ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Mustel eingepfarrt.

9. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Karmel a) von Kandefer etwa 20 Haaken; b) von Pechel ein Theil der vormalis 12, aber wegen der Verwüstungen des Sandes jetzt ungefähr 5 Haaken beträgt; c) von Nullut etliche Haaken; d) von Rudjāpāh 1; und e) von Schulzenhof etwa 4 Haaken; 2) von Sicht im Kirchspiel Anseküll $2\frac{1}{2}$; und 3) von Lāmīna-da im Kirchspiel Kielekond $\frac{1}{2}$ Haaken.

10. In vorigen Zeiten hatte diese Kirche ein Filial, nemlich Anseküll, daraus aber nachher ein besonderes Kirchspiel entstand. Auch ist hier noch 1575 ein Hospital nebst einem Bethaus gewesen, welches 1 Meile vom Pastorat lag, und 2 Haaken Land soll gehabt haben; ausser einigen Ueberresten des Gebäudes, ist jetzt nichts davon vorhanden.

11. Vormalis soll das Pastorat nur $2\frac{1}{2}$ Haaken gehalten haben. Der ehemalige $\frac{1}{2}$ Haaken Küsterland ist eingegangen: ein Bauer thut für einen geringen Geldslohn Küsterdienste. Von des Vorbeters 1 Haaken, ist nach einer Eage die Hälfte eingezogen worden. Der Priesterwitten oder Gnaden-Haaken soll $\frac{1}{2}$ Haaken Hoflage und $\frac{1}{2}$ Haaken Bauerland gehabt haben: der Sand hat einen Theil davon verwüstet, so daß nur noch $\frac{1}{2}$ vorhanden sind auf welchen 2 Bauern wohnen.

12. Bey der Kirche fand man einen Stein, auf welchem ausser einer Abzeichnung der Kirche und des Kirchhofs, Mönchsschrift stand, aus welcher der dasige Prediger die Worte zusammenbrachte: Templum Mariæ Magdalena ex lapidibus exstructum et dedicatum 1313 Festo Mariæ Magdalena die 22 Jul. das übrige war unleserlich. Man mauerte ihn 1780 in eine Halle an der Kirche.

9. Mustel Kirchspiel.

Ehstn. Mustjalla Kibbelkond, hat schöne Waldungen, auch werden hier die besten Butten gefangen und sehr gut geräuchert. Nach der Landrolle enthält es etwa $58\frac{1}{2}$ publice, gegen 8 private, und $2\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Galler.	2 $\frac{1}{8}$
Mustel	publ. —	37 $\frac{1}{2}$
Merris u. Abbul	publ. —	8 $\frac{1}{2}$
Paas	publ. —	5 $\frac{1}{2}$
Selli	publ. —	9 $\frac{3}{4}$
Riddemez	Hr. Capitain v. Gül-	4 $\frac{3}{4}$
Ochtias	denstube.	3 $\frac{7}{8}$

1. Mustel ehstn. Mustjalla mois. — Merris und Abbul ehstn. eben so, sollen nur mit 7 Haaken hier eingepfarrt seyn, und sind seit 1776 zu Selli verlegt, daher in der Landrolle steht: „Dorf Merris und Abbul mit der vorigen Hoflage.“ — Paas ehstn. Paatsa mois. — Selli ehstn. Selsaase mois soll nur mit 1 Haaken hieher gehören.

2. Riddemez ehstn. Riddema mois, hat hier nur 3 $\frac{3}{4}$; und Ochtias ehstn. eben so, 1 $\frac{1}{4}$ Haaken; das übrige gehört zu andern Kirchspielen.

3. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Magnushof unter Karmel 4; b) von Pajomois unter Kieifond $\frac{1}{2}$; c) von Nempa unter Kergel $\frac{1}{2}$ Haaken.

10. Kieifond Kirchspiel.

Heißt auch Kieiefond; die Schreibart Kieifon oder Kieifond ist ungewöhnlich. Es ist bey weitem nicht eins der größten Kirchspiele wie im 1 B. S. 308 unrichtig angegeben wurde.

Namen

Namen der Güter.	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Gottl. Kleiner.	2 $\frac{1}{4}$
Lümmada	publ. —	24 $\frac{7}{8}$
Pajomois	publ. —	16 $\frac{2}{4}$
Sallickas	publ. —	2 $\frac{7}{8}$
Taggamois	publ. —	21 $\frac{1}{8}$
Karral	publ. —	16 $\frac{3}{4}$
Körrus Dorf	publ. —	4 $\frac{1}{4}$
Attel	publ. —	8 $\frac{1}{8}$
Melgun	publ. —	2 $\frac{2}{4}$
Gottland	publ. —	3 $\frac{1}{8}$
Kadwel	Hr. Assessor G. A. v. Lode.	13 $\frac{1}{2}$
Piddul	Hr. Cornettin v. Sta-	12 $\frac{1}{2}$
Selle oder Sellske	ckelberg.	1 $\frac{1}{2}$
Hoheneichen	Hr. Secretär ob. Kreiskom-	10 $\frac{1}{2}$
	missär Suckni.	
Lahhentangge	Hr. Major v. Bellings-	1 $\frac{5}{8}$
	hausen.	
Kusenem	Hr. Capit. C. J. v. Lode.	5 $\frac{1}{4}$
Kogiküll	Hr. Capit. u. Assess. J. G. v. Stackelberg.	6 $\frac{2}{3}$

1. Lümmede ehstn. eben so, ist mit $\frac{1}{2}$ Haaken zu Kergel eingepfarrt. Zu diesem Gut gehört die Insel Sulsand welche auch Syllsand geschrieben wird.

2. Pajomois davon $\frac{1}{2}$ Haaken bey Mustel eingepfarrt ist; Sallickas; Taggamois; Karral oder Carral; Körrus; Attel; Melgun; Piddul; Lahhentangge; Kusenem: heißen im ehstnischen wie im Deutschen.

3. Gottland ehstn. eben so, steht in der Landrolle unter den privaten, aber in einer von dort erhaltenen Nachricht unter den publicen Gütern; eigentlich ist es als ein Gracialgut auf Lebzeit vergeben.

4. Kad-

4. Kadwel ehstn. Lona mois. — Zellie ehstn. Selli mois. — Kogiküll ehstn. Kotsiküllä mois. — Hoheneichen ehstn. Pikkusse mois.

5. Noch gehören hieher a) von Selli unter Mustel gegen 1, b) von Sanbeck oder Hanpus unter Karmel 1, c) von Großenhof unter Pyha $8\frac{1}{2}$, und d) von Mönnust unter Kergel $6\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Das Pastorat hat jetzt nur $2\frac{1}{2}$ Haaken urbar; im Sand sind $1\frac{1}{2}$, ingleichen der Gnaden. Haaken auf Oddolats, vergangen. Das Wohnhaus ist von Stein; doch wird das alte steinerne Klostergebäude jetzt nicht bewohnt, weil an der Seite eine gute hölzerne Wohnung ist erbaut worden.

11. Anseküll Kirchspiel.

Heißt auch Ansiküll, ehstn. Anseküllä kihhelkond.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Christ. Haller.	$2\frac{5}{8}$
Tirimet	publ. —	$10\frac{1}{2}$
Abro	publ. —	$13\frac{1}{2}$
Kaimer	publ. —	$7\frac{1}{2}$
Sicht	Hr. Commers. Assess. Del- lingshausen.	$10\frac{1}{2}$
Leo oder Lobe	Hr. lieut. S. A. v. Gül- denstube.	$3\frac{1}{4}$
Kolß	Hr. C. G. v. Kräfting.	$1\frac{1}{2}$
Lemmalonese	der Stadt Arensburg Pa- trimonialgut	—
Taufel	anseküllscher Gnaden- Haaken.	1
Tamsel	jammacher Gnaden- Haaken.	1

1. Tiri-

1. Tirimets ehstn. eben so; hier soll der vorher er-
wähnte öfische Held Tölle begraben liegen, dessen Grab
die dasigen Bauern noch jährlich besuchen.

2. Abro ehstn. Abrogo; der Hof liegt auf einer
Insel 1 B. S. 311.

3. Kaimer ehstn. eben so, ist hier ungefähr mit
5 Haaken, mit den übrigen bey Jamma eingepfarrt.

4. Sicht ehstn. Tinuase mois; davon gehören
hieher nur etliche, hingegen 6 Haaken zu Jamma, und
etwas zu Kergel.

5. Leo und Kolto, heißen ehstn. eben so.

6. Lemmalonese ehstn. Lemmala mois, wird
für $7\frac{3}{4}$ Haaken geschätzt, und ist von allen öffentlichen
Abgaben frei.

7. Noch gehören hieher 1) aus Jamma Kirchspiel
a) von Torkenhof $\frac{1}{2}$, und b) von Kaunispa $\frac{1}{4}$ Haaken;
2) aus Kergel a) von Käsel $4\frac{1}{2}$, und b) von
Mönnust $\frac{3}{4}$ Haaken; 3) von Schulzenhof unter
Karmel $\frac{1}{2}$ Haaken.

12. Jamma Kirchspiel.

Ehstn. Jamma kihhelkond, wird von Einigen
unrichtig Jama geschrieben; liegt auf dem untersten
Theil der Insel welcher Sworbe ehstn. Serwe ma
heißt, von dem schon im vorhergehenden hinlängliche
Nachricht ist mitgetheilt worden. Hier findet man gute
Waldungen. Die Dirnen unterscheiden sich von ihren
Schwestern auf der ganzen Insel dadurch, daß sie ihre
Haare um den Kopf flechten.

Top. Nach. III B.

C c

Namen

Namen der Güter.	Besitzer.	Haafen
Pastorat	Hr. Past. Bened. Theoph. Sacken.	1
Torkenhof	publ. —	30 $\frac{1}{2}$
Baak-Bauern	publ. —	2 $\frac{1}{2}$
Serel	Hr. Landrath und Landrichter J. G. von der Osten genannt Sacken.	25 $\frac{1}{4}$
Kaunispäh	Hr. Major Lorenz Christ. von der Osten genannt Sacken.	84 $\frac{1}{2}$
Karki	Hr. Major Lorenz Gottl. von der Osten genannt Sacken.	1 $\frac{9}{16}$
Mentho	Hr. Claus Georg von Kräfting.	5 $\frac{1}{2}$

1. Torkenhof ehstn. Torke mois, ist mit $\frac{1}{2}$ Haafen zu Anseküll eingepfarrt. — Die Baak-Bauern müssen die Baake unterhalten.

2. Serel ehstn. Sere mois; dazu gehört Mäepä ehstn. Mäepea mois welches vorher ein besonderes Gut war: Von der hiesigen Jüliakirche geschähe schon vorher Erwähnung; auch ward dabei der gute Haven länglich beschrieben, von dem ich hier noch anmerke, daß er wohl 1241 für einen Frelhaven mag seyn erklärt worden, weil damals das Gut mit der umliegenden Gegend, zu den bischöflichen Domänen gehörte. Das hörte hernach auf, da nach 300 Jahren das Gut durch einen bischöflichen Gnadenbrief einem Ritter erb- und eigenthümlich geschenkt; und vom Herzog Magnus, zu Arensburg 1560, und auf dem Schloß zu Pilten 1568, mit völligem Eigenthum und Erbrecht über alle Anfurten,

ten, Ströme, Flüsse, Fischerel u. d. g. förmlich bestätigt; endlich durch eine königl. schwedische Resolution sogar die gemeinschaftliche Fischerel in und ausserhalb dem Haven untersagt, folglich das Recht des Erbbesizers auf diesen Haven gesichert wurde.

3. Kaunispäh oder Kaunispeh, Kaunispäe, ehstn. Kaunispea mois, ist mit $\frac{1}{4}$ Haafen bey Anseküll eingepfarrt. Hier ist der im vorhergehenden angezeigte hohe Tannenwald.

4. Karky oder Karki, und Mentho oder Menta: heißen im ehstnischen eben so.

5. Noch gehören hieher aus dem Anseküllschen Kirchspiel a) von Kaimmer 2 $\frac{5}{12}$, und b) von Sicht 6 Haafen.

6. Die Kirche liegt an der Westseite dieser Landspitze, und ist in der letzten dänischen Regierungszeit erbaut worden. Der hieher gehörende Gnaden-Haafen liegt im Kirchspiel Anseküll. — Die Schule hat $\frac{1}{4}$ Haafen-Land.

13. Das Kirchspiel oder die Insel Mohn.

Diese Insel wird auch Moon geschrieben, ehstn. Muhho ma; die übrigen unrichtigen Schreibarten, und Nachrichten von ihr, findet man im 1 B. S. 311; hier liefere ich einige Zusätze. Das ganze Kirchspiel welches aus einer grössern und etlichen kleinen Inseln besteht, heisst ehstn. Muhhoma Fihhelkond, und soll überhaupt 149 $\frac{1}{2}$ Haafen betragen. Die Landrolle giebt davon folgende Anzeige:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Claus Kellmann.	3 $\frac{1}{2}$
Mohn-Großhof mit		
Mella	publ. —	50
Nurms	publ. —	17 $\frac{1}{2}$
Tamsel oder Tamsal	publ. —	21 $\frac{5}{8}$
Magnusdahl	publ. —	12 $\frac{1}{2}$
Hellama	publ. —	8 $\frac{1}{2}$
Ganzenhof	publ. —	8 $\frac{1}{2}$
Rannemois	publ. —	7
Rappimois	publ. —	3 $\frac{1}{4}$
Grabbenhof	publ. —	2
Kuiwast	publ. —	10 $\frac{1}{2}$
Peddast	Hr. Lieutenant Otto von Aderkas.	2 $\frac{1}{2}$

1. Unter obigen publiken Haaken ist nicht die Insel Rainast im mohnschen kleinen Sund, begriffen, welche 2 $\frac{1}{2}$ Haaken beträgt.

2. Mohn-Großhof ehstn. Mubho ma suur mois; hier ist ein grosser stehender See, aus welchem ein Kanal nach der offenbaren See gezogen ist. Die ganze Stelle ist voll Schilf der wie ein Wald steht, aber abgefehrten und genutzt wird. Im Frühjahr steigen die Fische in den Kanal nach dem süßen Wasser. Der Arendebesitzer ließ darin 2 Dämme schlagen, damit man den Kanal verschließen kan; dadurch ist hier ein ungemein beträchtlicher Fischfang entstanden.

3. Nurms ehstn. Nurme mois. — Tamsel ehstn. Tamsela mois. — Ganzenhof ehstn. Gantsi mois. — Rannemois ehstn. Lörsa mois. — Grab-

Grabbenhof ehstn. Kinsi mois. — Kuiwast ehstn. Kuiwaste mois.

4. Magnusdahl ehstn. Wölla mois; dazu gehört die Insel Schildo, ehstn. Reese laid, welche die Landrolle Schildau nennt. Sie liegt im grossen Sund, beträgt 1 $\frac{1}{2}$ Haaken, und wird von 3 Bauergefindern bewohnt.

5. Hellama und Rappimois, heißen im ehstnischen wie im deutschen.

6. Peddast ehstn. Torra mois; dazu gehört die im mohnschen grossen Sund liegende Insel Pateranoster.

7. Das Pastorat hat 9 eigne Bauergefinden. Auch ist hier 1 Gnaden. Haaken.

8. Eine gemeine Meinung ist, daß Mohn vormals mit Desel zusammen gehangen habe, und durch eine Wasserfluth davon sey getrennt worden. Diese Meinung stützt sich auf eine vielleicht unrichtig verstandene Stelle in unserm ältesten Geschichtschreiber Heinrich dem Letzten. Aber von der Wasserfluth und der geschehenen Trennung schweigen alle alten Annalen ganz. Inzwischen behauptet sie noch neuerlich Hr. Gadebusch in seinen livländischen Jahrbüchern 1 Th. 1 Abschn. S. 203; bringt aber keinen sichern Grund bey. Ich habe auch eine solche Trennung vormals geglaubt, bis mich ein darsiger einsichtsvoller Gelehrter aufmerksam machte. Er behauptet mit starken Gründen, weder die Lage, noch die Geschichte mache wahrscheinlich, daß Mohn mit Desel vormals sey verbunden gewesen. Die Deutschen welche von der pernauschen Seite nach Desel gingen (Arendt liefl. Chron. 1 Th. S. 121) zogen bey Wer-

pel über den Sund; da sie denn Mohn gar nicht berührten. Das Schloß Mone, welches einige für die Insel Mohn oder ein darauf befindliches Schloß angenommen haben, lag auf Desel mitten im Lande (Arndt ebend. S. 219 Anmerk.) An beiderseitigen Ufern ist auch nicht die geringste Spur von einem Bruchstück: vielmehr laufen dieselben niedrig gegen die See an. Auch ist der Sund zwischen Desel und Mohn viel zu tief, als daß sich ein Wegreißen der leichtern Erde durch eine Fluth, oder ein allmähliges Wegspülen durch die Wellen füglich gedenken ließe. Ueberdies wäre die Trennung eine viel zu merkwürdige Begebenheit, als daß unsre Geschichtschreiber davon geschwiegen hätten. Andre Gründe die von der Weite des Sundes, oder der Beschaffenheit der Ostsee, könnten hergenommen werden, zu geschweigen. Schon die angeführten reichen hin zu beweisen daß Mohn für sich eine uralte Insel ist.

9. Die dasigen Bauern tragen graue Röcke fast wie die zu Dagden. Die Weiber haben Wintermägen wie die öfelschen, doch nach einer andern Form gemacht. — Da man die Bauern nicht alle auf den Höfen zum Ackerbau brauchen konnte, so wurden sie auf Geld gesetzt. Vielleicht wäre es den Arendatoren vortheilhafter gewesen, wenn sie Arbeit von ihnen genommen, und sie blos zum Fischfang gebraucht hätten. Sie verführen viel gefalzene Strömlinge, auch etwas Wolle, grobe Strümpfe, Haselnüsse, Hagebutten u. d. g. Der Fischfang ist hier ungemein beträchtlich: man kauft auf der Stelle 1000 Bleier für 30 Kopel. Im kleinen Sund wo die Fischerei am leichtesten und ergiebigsten ist, werden sehr viel Fische gefangen, doch nur des Winters, da der Fang mehr Mühe kostet; im Sommer fehlt es an Zeit. Die Fische werden theils gefalzen, theils getrock-

trocknet. Soudertlich trocknet man hier und zu Desel viel Barfe an der Luft, die sehr wohl schmecken wenn man mit ihnen gehörig umzugehen versteht. Man muß sie 24 Stunden in Lauge, dann 1 bis 2 Tage im Wasser einweichen, aber alle 6 Stunden frisches Wasser darauf gießen. Hängt man in die Lauge ein Säckchen mit Pota-sche, so quellen sie noch mehr auf. — Die mohnschen Karauschen werden zuweilen lebendig weit verführt, welches sehr leicht geschehen kann, wenn man sie in Gras oder Heu einpackt, und bey jeder Fütterung in Wasser legt, damit sie sich wieder erfrischen.

14. Das Kirchspiel oder die Insel Rund.

Gemeinlich wird diese Insel Ruun genannt; eine Nachricht von ihr findet man im 1 B. S. 314, wo aber einige kleine Unrichtigkeiten eingeflossen sind, z. B. als hätte sie keine bestimmte Haakenzahl: die Landrolle rechnet sie für $8\frac{1}{2}$ Haaken. Sie hat ihren eignen Prediger, dessen Einkünfte nicht ganz klein sind, indem er von allem den Zehenden bekommt, auch etwas Land hat. — Auf der einen Seite hat die Insel einen Gräen- und Tannenwald. Die Bauern welche keine rauhen Sitten, aber Muth und Entschlossenheit haben, unterhalten die dasige Feuer-Baake, wozu sie das Holz vom besten Land kaufen müssen; die hohe Krone vergütet ihnen dafür 40 Albertsthaler. Ihre Abgaben bezahlen sie in die Renten zu Arensburg. Vermuthlich sind sie ein Ueberrest der alten Livon; sie reden die nur ihnen bekannte russische (vielleicht wahre litwische) Sprache, auch die ehstnische, lettische, schwedische; gemeinlich auch die deutsche und russische: fast jede mit Fertigkeit, wegen ihres

408 Liefland; die Provinz Defel; die Kirchspiele.

ihres öftern Umgangs mit Andern. Auf Jagden und Seehundsfang sind sie unermüdet, wodurch sie ihren reichlichen Unterhalt erwerben. Sie haben nur etwa 23 bestimmte Gesinder; daher heirathet kein junger Kerl leicht, bis der Wirth mit Tod abgeht. Sie bleiben alle einmüthig bey einander, und heirathen nur Töchter aus ihrer Gesellschaft.

Diese Nachrichten habe ich vom Hrn. Pastor Zaken zu Jamma, welcher dort sehr bekannt ist, erhalten.

Land:

L a n d r o l l e

des Herzogthums

E h s t l a n d.

Des dritten Bandes zwote Abtheilung.

Top. Nachr. III. B.

Dd



Das Herzogthum Ehistland.

Mit einem allgemeinen Namen bezeichnet der Ehst es gewiß selten; und dann hätte er keinen andern als *Eesti ma*, worunter er aber auch seine im dörrpschen und pernauschen Kreis, und in der Provinz Oesel, wohnenden Brüder, folglich die Hälfte von Ehistland, zugleich mit ausdrücken würde. Durch Tallinma würde man mehr die um Reval liegende Gegend, als das ganze Herzogthum verstehen. Nach der letzten Revision vom Jahr 1774 besteht dasselbe, doch ohne Inbegrif der nicht revidirten Patrimonial- und Kirchen- oder Pastoral-Güter, überhaupt aus 6737 $\frac{2}{3}$ Haaken, welche in 47 Kirchspielen liegen, wo wenn man die revalschen Stadtkirchen und Prediger ausnimmt, 47 Mutter- und 28 Filialkirchen gezählt werden, die von 44 Predigern bedient werden. Im Jahr 1765 fanden sich nur 6242 $\frac{2}{3}$ Haaken; folglich ist das Herzogthum in 9 Jahren um 494 $\frac{2}{3}$ Haaken gewachsen, es sey nun, daß sich die Menschen so gemehrt, oder daß mehrere Erbbesitzer die alte schwedische Haakenzahl angenommen haben. Von allen den öffentlichen Abgaben unterworfenen Landgütern erhebt die hohe Krone jährlich jezt 1) von den publikten deren nur wenig sind, 1209 Rubel 15 Kopel. Geld, und 1510 Tonnen Korn, als Arende; 2) von den

D d 2

den privaten, 20,782 Rubel 29 $\frac{1}{2}$ Kopek. Roßdienstgeld, und 10,780 Tonnen 20 $\frac{4}{5}$ Stöße Zollkorn.

Von dieser letzten Revision erschien die Landrolle 1775 im Druck. Sie hat viel Vorzüge vor der vorhergehenden, indem nun die Namen richtiger angezeigt auch mehrere Güter an ihre rechten Stellen gesetzt sind. Doch finden sich darin noch Mängel: ohne an die Druckfehler zu denken, so gedenkt sie z. B. des Kirchspiels Weissenstein mit keiner Sylbe, ob sie gleich die dazu gehörenden Güter anführt. — In den Summen muß ein Fehler, oder gleich nach der Revision eine Aenderung vorgefallen seyn, denn man hat eine Berichtigung angehängt, nach welcher einem Gut in Wierland 2 Haaken sollen bengefügt; hingegen in Harriest von einem Gut 3 $\frac{1}{2}$, und von einem andern 2 Haaken abgezogen werden. — Dieser Landrolle folge ich wo mir nähere Nachrichten fehlen, denn nicht aus jedem Kirchspiel habe ich die erbethenen Beyträge erhalten. Indessen werden meine Leser bey einer Gegeneinanderhaltung bald bemerken, wie oft ich mich von der Landrolle entferne, und vermöge der erhaltenen Unterstüßung die daselbst noch vorhandenen Fehler verbessere, sonderlich wie viel Güter ich an ihre rechten Stellen setze. Uebrig gebliebene kleine Mängel, z. B. wenn ich etwa ein Gut nicht richtig genug schreibe, muß man meinem Führer, der Landrolle, ingleichen der Saumseligkeit etlicher Männer, welche sich nicht entschließen konnten mir eine kurze Anzeige mitzutheilen, zurechnen. Die aus einigen Gegenden eingegangenen reichhaltigen Beyträge sind eine hinlängliche Schadloshaltung für kleine Mängel.

Am wenigsten bin ich im Stand alle jetzige Erbbesitzer genau anzugeben. Selbst in Kirchspielen aus welchen ich zuverlässige Nachrichten erhalten habe, sind neuerlich

lich viel Güter verkauft, aber mit deren neue Besitzer nicht immer bekannt worden. Daher nenne ich theils denjenigen welcher das Gut im Jahr 1775 besaß; theils verschweige ich den Besitzer ganz, und zeige blos an, daß ein Gut privat ist: letzteres geschieht nur selten. — Ich führe jedes Pastorat an, um den Namen des Predigers beysügen zu können: die Landrolle übergeht sie alle stillschweigend, weil sie und die dazu gehörenden Bauergerinder keinen öffentlichen Abgaben, folglich auch keiner Revision unterworfen sind.

Von der Natur und den Rechten der Güter melde ich nur wenig, und dieß blos zweifelhaft, weil ich keinen Extrakt aus den angefertigten Deductionen zu Gesicht bekommen habe. Ein paar Männer gegen die ich einen Wunsch äusserte, schienen aus übertriebener Vorsicht zu argwöhnen, daß dergleichen Bekanntmachungen sehr nachtheilig ausfallen könnten. Daher habe ich blos eine geschriebene Landrolle v. J. 1745 zu Rathe gezogen, auf deren Treue ich mich aber nicht völlig verlassen kann, ausser wo anderweitig erhaltene Nachrichten deren Aussage bestätigten. Güter die zwar der Reduction unterworfen, doch dem Besitzer zur perpetuellen Arende, wohl gar mit einem Tertial gelassen wurden, scheinen gute Rechte zu haben: wenigstens waren in den meisten Fällen des Erbbesizers Ansprüche weit gültiger als die, welche die Reductions-Kommission zum Vorthell des Königs vorbringen konnte. Und wie oft hat sich diese Kommission geirrt, und das im folgenden Jahr wieder vernichtet was sie im vorhergehenden als Wahrheit aussprach! doch hiervon an einem andern Ort. Das den Besitzern durch die Reduction wiederfahrne Unrecht, erkannte der Kaiser Peter I, daher gab Er Jedem sein Eigenthum wieder.

In der Landrolle wird von keinem Kirchspiel der Haakenbetrag angegeben. Auch ich will meine Zeit nicht mit dem Zusammenrechnen verlieren, sondern überlasse es Liebhabern: ausser wo eingegangene Nachrichten mir zum Wegweiser dienen. Die Haakenzahl der Güter steht hier in 3 Kolumnen: zuerst die alte schwedische; dann die von der Revision im Jahr 1765; zuletzt die von der neuesten Revision, nach welcher die Güter ihre öffentlichen Abgaben entrichten, bis eine abermalige Revision Änderungen macht. Eine volle Haakenzahl wie in Liefland, hat hier nicht Statt, weil man aus den vorhandenen Menschen die Grösse des Guts bestimmt, aber nicht berechnen kan, wie weit die Bevölkerung jemals in Zukunft steigen werde. Die alte schwedische Haakenzahl vertritt hier die Stelle der vollen; einige Erläuterung darüber findet man im 2 B. S. 196. — Die in der gedruckten Landrolle bey vielen Gütern angehängten Anzeigen von hinzu- oder abgekommenen Dörfern, sind fast jedem Leser gleichgültig, und nehmen viel Raum weg. Sie könnten ganz übergangen werden; doch damit es niemand für einen Mangel halte, liefere ich alle dergleichen Nachrichten und Anhängsel unter den Anmerkungen über jedes Gut. Hin und wieder kommen von der Grösse eines Landes gewisse nicht jedermann bekannte Ausdrücke vor z. B. 1 Haaken Landes, 1 Togs-Land u. d. g. worunter man eigentlich nicht Menschen sondern Felder und Heuschläge versteht. Zu einiger Erläuterung melde ich, daß man gemeinlich 6 Togs-Land für 1 Haaken rechnet, so wie oft 6 arbeitsame Kerl einen Haaken ausmachen. Ein Hädkner in Bierland säet 24 bis 28 Löfe Roggen, revalsch Maas, in jeder Lotte aus. — Die ehstnischen Güternamen sind theils aus eingegangenen Nachrichten, theils aus der 1732 im Druck erschienenen ehstnischen Grammatik, genommen.

I. Har-

I.

Harrien, oder der harrische Kreis.

Man nennt ihn auch den Distrikt Harrien. Das Erdreich ist von sehr verschiedener Beschaffenheit: an einigen Stellen sandig, oder sehr steinig; im Durchschnitt genommen mittelmäßig fruchtbar. Die Güter am Seestrand haben einigen Vortheil vom Fischfang; aber gemeinlich desto magerern Kornboden. Die ganze Provinz betrug bey der letzten schwedischen Rezhlon 2759 $\frac{3}{4}$ Haaken: der steigenden Bevölkerung untrachtet, hat sie jene Grösse, dabey vielleicht manches überwieben war, noch nicht wieder erlangt; im J. 1765 ind man 1877 $\frac{1}{2}$, bey der letzten Revision im Jahr 1774 zwar schon mehr, doch nur 2080 $\frac{1}{2}$ Haaken, die eigentlich 12 Kirchspiele ausmachen sollen, darin man 12 Mutterkirchen und 9 Filiale zählt, die von 11 Predigern bedient werden. Der Distrikt heist in ehstnischen *Sarjo ma*.

I. Die Stadt Reval.

Zu der hinlänglichen Beschreibung, welche man im 2 B. S. 320 u. f. findet, liefere ich hier nur einige kleine Zusätze.

Auf dem Dom bey der Ritterschaft-Schule stehen überhaupt 7 Lehrer, nemlich 4 Professoren und 3 Kollagen. Die für arme adeliche Kinder getroffene Anstalt, da deren 20 in einem Pensionshaus unter der Aufsicht von 2 Hofmeistern, solten frei unterhalten, und unter-

Ob 4

wiesen

wiesen werden, wird immer wohlthätiger. Anfangs war die Zahl niemals voll; jetzt sieht man schon überkomplett: anstatt der Hofmeister haben sie jetzt ordentliche Lehrer zu Aufsehern. — Die Einkünfte des Oberpastors kan man jährlich etwa 800 Rubel rechnen. Da der vorige wegen seiner anhaltenden Schwachheit sein Amt nicht mehr verwalten konnte, bewilligte ihm die Ritterschaft aus ihren Mitteln eine jährliche Pension von 400 Rubeln. Der Kompastor hat 320 Rubel stehenden Gehalt, und darunter 100 Rubel als Stadt- und Zuchthausprediger: zuweilen mögen seine Einkünfte des Jahrs bis 700 Rubel steigen. Er führt zugleich die Aufsicht über die kleine Dom-Bibliothek, zu deren Unterhaltung jeder Landpflor bey seiner Ordination 2 Thaler, jeder 1 Rubel 60 Kopel hergiebt, wovon neue Bücher angeschafft werden, die man gegen einen Schein aus der Bibliothek auf einige Zeit leihen kan. — Nur die Bürger haben das Recht auf dem Dom Schenkerlei zu treiben; eine einzige adliche Familie darf dort einen Krug halten.

In der Stadt ist die Klosterkirche neuerlich schön ausgebaut, auch mit einem hübschen Thurm versehen worden. In der Olalkirche hat man mit ansehnlichen Kosten eine grosse schöne Orgel angeschafft. Vormalss muß diese Kirche ungemein prächtig gewesen seyn, wie man aus einer alten Nachricht sieht, die man 1778 bey einer Ausbesserung in dem Knopf eines von den 4 kleinen Thürmen fand. Die Nachricht ist von dem Eltesten und Kirchenvorsteher Zettling 1651 aufgesetzt und in den Thurmknopf gelegt worden. Vermöge derselben war der Kirchturm 84 Faden hoch, und mit grossen Glocken versehen; die Kirche und deren Stiebel theils mit Kupfer theils mit Blei gedeckt; und in der Kirche eine Orgel mit 38 Registern befindlich gewesen. Dieß alles vernichtete ein

Wet-

Wetterstrahl 1625. Als die Kirche 1651 wieder hergestellt wurde, waren: Graf Erich Orenstierna Gouverneur; Mich. Gottl. Graß Stadthalter; Georg von Wangerfen, Joh. v. Tiehr, Andr. Stampeel, und Thom. von Drenteln Bürgermeister; Bernh. Rosenbach und Doctor Joh. Vestring Syndikusse; 14 Rathsherrn, und 2 Sekretäre; bey den 4 Stadtkirchen standen 8 Pastoren, aber es wird darunter keines Superintendents gedacht. Damals bezahlte man die Last Roggen mit 60 bis 64 Thalern; im Jahr 1647 hatte sie nur 20 Thaler gegolten. — In der Stadt ist eine ehstnische Kirche und Gemeinde, zu welcher die daselbst wohnenden Ehsten, sonderlich die dort dienenden Knechte und Mägde, aber eigentlich keine Landgüter gehören, denn es giebt kein revalsches Kirchspiel. Inzwischen halten sich etliche Güter und Gelegenheiten zur Stadt, die ich daher billig besonders anführe.

II. Güter die sich zur Stadtkirche halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Moid	Hospitalgut des reval- schen Doms	15 $\frac{3}{4}$	—	—
Habers	der Stadt Reval Pa- trimonialgut.	6	—	—
Kalkofen oder Kils	Hr. Landrath Graf v. Stenbock.	1	1	1
Wiems mit der Insel Wulf		8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Habbinem		3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$

D d 5

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Fischmeister	publ. —	—	—	—
Tischer	publ. —	—	—	—
Ziegelskoppel	revalsche Stadtweibe.	—	—	—

1. Obige Güter setzt die Landrolle fast sämtlich zum Kirchspiel Jegedeht, als wohin sie eigentlich gehörten, weil vom Kloster Brigitten an bis an die Insel Wulf, das ganze östliche Ufer längs der revalschen Rhee, nebst dem ganzen Gut Tchar, vor der Pest oder vor dem Jahr 1710 dahin gehört haben, wie alle geschriebene Landrollen, und sonderlich die Krons-Revision die immer zu Jegedeht gehalten wird, beweisen. Eben daher ergeben alle Anfragen des kaiserl. Generalgouvernements, so wie die Bescheide, Urtheile u. d. g. in so fern sie von jenes Forum gehören, wegen dieser Güter, an den Pastor zu Jegedeht. Da aber bey der Pest die Landprediger todt waren; so bediente der damalige Probst Wrede zu Johannis, 1711 auch die Kirchspiele Jegedeht und St. Jürgens; da denn die nahe bey Reval Wohnenden anfangen sich zu den Stadtkirchen zu wenden, weil den Prediger sie mit seinen Amtsverrichtungen nur sparsam bedienen konnte. Eine Spur von den alten Rechten des jegedehtischen Predigers in diesen Gegenden, ist noch übrig; nemlich daß er die Leichen aus den Stranddörfern des Guts Maart bis auf den heutigen Tag auf dem Kirchhof des Brigitten-Klosters begräbt. — Ausser den angeführten halten sich noch einige andre Güter, und nahe wohnende Leute zu den Stadtkirchen; ich führe sie aber unter den Kirchspielen an, zu denen sie die Revision setzt.

2. Moick

2. Moick ehstn. Moiko mois, steht unter den freien Gütern, wird nicht revidirt, ist aber noch jetzt 15 $\frac{1}{2}$ Haaken groß. Eine Landrolle und die ehstnische Grammatik führen es bey St. Jürgens Kirchspiel an, daher ich dasselbe im 1 B. S. 351 als dahin gehörend, nannte.

3. Habers ehstn. Haberste mois, wird nicht revidirt, aber noch jetzt in der Landrolle als 6 Haaken betragend angegeben. Dieselbe setzt dieses Gut, ingleichen die beiden publikten Gelegenheiten Fischmeister ehstn. Wiskmeister (s. 1 B. S. 340), und Tischer ehstn. Tisker, zum Kirchspiel Regel, weil sie auf jener Seite der Stadt liegen.

4. Ralkofen und Wiems, deren ehstnische Namen ich nicht weis, finde ich in einer geschriebenen Landrolle als freie Güter angesetzt. Die zum letzten gehören die Insel Wulf ehstn. Aegnasaar, liegt oben vor der revalschen Rhee. — Zabbinem ist der Reduction unterworfen gewesen.

5. Ziegelskoppel ehstn. Teilikoppel, ist kein Gut, sondern ein geräumiges Stück Land an der See, wo die Stadt-Pferde geweidet werden 1 B. S. 340. Wegen der Aufsicht wohnen dort einige Leute.

6. Noch gehören zu den Stadtkirchen alle um Reval herum liegende Lusthöfen, mit allen daselbst befindlichen Menschen und Krügen.

III. Die Landkirchspiele.

Die Landrollen nennen sie in folgender Ordnung:

1. Kusal Kirchspiel.

Einige schreiben es Kusall? ehstn. Kusallo kib-helkond. Aus Mangel an nähern Nachrichten muß ich größtentheils der Landrolle folgen

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kyda od Kida	Hr. Landrath Graf v. Stenbock.	23 $\frac{5}{8}$	23 $\frac{5}{8}$	23 $\frac{5}{8}$
Kolk u. Neuen- hof		87	87	87
Kõnda	Fr. Ritterschafst- hauptmannin Sta- el v. Holstein.	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
Kumm		18	16 $\frac{1}{2}$	18
Kogum	Hr. Haakenrichter v. Schwengelm.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Wallküll	der Stadt Reval ge- hörig.	13 $\frac{1}{6}$	8	10 $\frac{2}{3}$
Koitjervo	f. das Kirchspiel Je- gelecht	2	2	2
Kenick	Hr. Pastor Knüpfer junior.	—	—	—
Pastorat		—	—	—

1. Kida ehstn. Rio mois; Kolk ehstn. Kolga- oder Kolkamois, ein altes Mannlehn; Neuenhof ehstn. Lo mois; und Kõnda ehstn. Kõndamois: liegen am finnischen Meerbusen, und wurden bey der Reduction in Ansprache genommen. Von dem Kolkischen Majorat, und den dasigen Waldungen, findet man im 1. B. S. 325 Nachricht.

2. Kumm ehstn. Kummamois, davon 18 Haaken oder 4 Dörfer bey Jegelecht eingepfarrt sind; und Kogum ehstn. Koddassu mois: finde ich als Allodialgüter angezeichnet.

3. Wallküll ehstn. Wallküllamois, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn.

4. Koitjervo finde ich in der ehstnischen Grammatik nicht unter diesem Kirchspiel, und Landaber desselben ehstn. Namen

Namen, der vermuthlich mit dem deutschen übereinstimmt, nicht anzeigen. Es steht unter den Allodialgütern.

5. Noch sind hier eingepfarrt a). die Insel Kammoholm ehstn. Kammo saar, die 1 Meile vom Land abliegt, vormals zum Gut Hannijõggi im St. Johannis Kirchspiel gehörte, und neuerlich von dem zuletzt verstorbenen Besitzer, da er das Gut kaufte, zu Kogum verlegt wurde. Es wohnen darauf 2 Gesinder, freie Leute, welche das Land gepachtet haben. b) Vom Gut Hannijõggi noch 1 Haaken. c) Von Jaccowal unter Jegelecht 1 $\frac{1}{4}$ Haaken, deren 3 Gesinder an der am- pelschen Gränze wohnen.

6. Dieses Kirchspiel hat 2 Kapellen oder Jiliakirchen, nemlich Jumida und Loksa.

2. Jegelecht Kirchspiel.

Ehstn. Jõelehtme kihelkond, besteht jetzt aus 121 $\frac{3}{4}$ Haaken, davon der dritte Theil von Stranbbauern bewohnt wird. Die Landrolle giebt das Kirchspiel viel grösser an.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Jaccowal und Uelfs	Hr. Ludwig v. Bre- vern.	60	29 $\frac{3}{5}$	33 $\frac{1}{5}$
Nehat od. Neh- hat	Der Stadt Reval ge- hörig.	7 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{2}{3}$
Maart	Fr. Etatsrathin von Brevern.	41 $\frac{1}{4}$	28 $\frac{4}{5}$	32 $\frac{4}{5}$
Koitfer	Hr. Secretär von Brevern.	24	22 $\frac{3}{5}$	24
Jegelecht	Fr. Ritterschafst- hauptmannin Sta- el v. Holstein.	9	8 $\frac{3}{5}$	9
Kenick		2	2	2

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Saage	f. Kirchspiel St. Jürgens	—	—	—
Wiems	f. Güter die sich zur Stadtkirche halten.	—	—	—
Kalkofen		—	—	—
Habbineim		—	—	—
Moick	Hr. Pastor Stückel.	—	—	—
Pastorat		—	—	—

1. Jaccowal ehstn. Jaggala mois, 1 Meile von der Kirche, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Hiervon sind 9½ Haaken bey St. Johannis, und 1½ bey Kusal eingepfarrt.

2. Niehbat ehstn. Nihhato- oder Nihatto mois, steht unter den Allodialgütern, liegt 2 Meilen von der Kirche, aber nur eine Meile von der Stadt, daher sich der größte Theil des Guts zur Stadtkirche hält, welches aber blosser Mißbrauch ist.

3. Maart ehstn. Mardo mois, ein Allodialgut das viele Strandvöcker hat, die ihre Leichen in dem ihnen nahe liegenden Brigitten-Klosters Kirchhof beerdigen.

4. Kostfer ehstn. Kostiwerre mois, ¼ Meile von der Kirche.

5. Jeglecht oder Jegelecht ehstn. Jöelehtme mois, nahe bey der Kirche; und Kenick ehstn. eben so, welches jezt als eine bloße Hoflage angesehen, und in der Landrolle unrichtig zum vorübergehenden Kirchspiel gezogen wird: stehen beide unter den Allodialgütern.

6. Saage oder Sage ehstn. Sabha mois, hat eine eigne Filialkirche 1¼ Meile vom Pastorat, welche der hiesige Prediger bedient, wie es dem wirklich hieher gehört:

gehört: nur kommt dessen Haakenzahl bey dem Gut Laake unter St. Jürgens Kirchspiel vor.

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) vom Kumm unter Kusal, 18 Haaken; b) die Insel Wrangelsholm ehstn. Prangli saar, welche 2½ Haaken beträgt, zum Gut Hallinap im folgenden Kirchspiel, gehört, und eine eigne Filialkirche hat, zu welcher der Pastor zu Land ½, und zu Wasser 3 Meilen reisen muß.

8. Die Kirche liegt zwar auf jegelechtschen Grund und Boden, aber dennoch hat Jegelecht nicht das Kirchenpatronat; sondern alle Eingepfarrten sind nach einer Generalgouvernementlichen Resolution von 1739, als Compatrone anzusehn. — Ausser den beiden angeführten Filialen Saage und Wrangelsholm, finde ich in einem Konsistorialverzeichnis aller Kapellen, noch ein drittes Namens Rahholem, welches ich im 2 B. Nachr. S. 21 angezeigt habe. In dem aus diesem Kirchspiel vom Hrn. Pastor Zirschhausen erhaltenen sehr vollständigen Beytrag geschieht davon keine Erwähnung. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder; dessen Felder werden von Kirchspiels-Bauern bearbeitet. — Von dem ansehnlichen Wasserfall steht im 1 B. S. 132 eine Anzeige.

3. St. Johannis Kirchspiel.

Zum Unterschied von andern gleiches Namens setze man dazu in Harrien, ehstn. Harjo Jani Eihbelkond; es beträgt jezt 1747½ Haaken. Durch die gütige Unterstützung des Hrn. Pastors Felicius kan ich von diesem und etlichen andern Kirchspielen getreue Anzeigen liefern.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Campen	Hr. Assessor S. L.	45	20	24 $\frac{3}{4}$
Rasick, ausser	v. Löwenstern	19 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Jaggaser	"	26 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
Pergel	privat.	4		
Kettel	"			
Penningby	Hr. Landrath v. Ba-	32 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{2}{3}$	19 $\frac{2}{3}$
nebst Jaggaser	ranoff.	11 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Kedder	Fr. Eratorathin von			
	Bredern.			
Wappenpahl	publ.	—	—	—
Hallnap mit	Hr. Haakenrichter Ba-			
der Insel Bran-	ron O. W. v. Sta-			
gelsholm	ckelberg.	25 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Hannijoggi	Fr. Ritterschafthaupt-	37 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{2}{3}$	34 $\frac{1}{2}$
	mannin Stael von			
	Holstein.			
Fegfeuer	Fr. v. Zandtwig.	20	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Arroküll	s. Kirchsp. St. Jür-	—	—	—
	gens.			
Pastorat	Hr. Pastor Felicius.	—	—	—

1. In der Landrolle heist dieß Kirchspiel Johannis oder Seyntacken, nach ältern Kirchen-Nachrichten Johannis in Sayntacken, worüber der dasige Prediger in einem Brief folgende Anmerkung macht: „es wird in meinem Kirchenbuch auch Sayntaggen geschrieben. Dieser Ausdruck bezeichnet vielleicht nach Grubers Orig. „Livon. mit einer geringern Veränderung und lateinischen „Endung, die ehemalige harrische Provinz oder Kilegum- „de Sontagana oder Sogentagana, wohin die „Heere des Bischofs Albert so manchen Kreuzzug gegen „die

die heidnischen Ehisten unternahmen: worin auch ein Schloß gleiches Namens gelegen hat (Arndt s. Chron. 1 Th. S. 83. 108, S. 5. 193, c. 120 S. 8). „Dieß „angenommen, wäre Sayntaggen oder Sontaggen der alte „undeutsche Name dieses Kirchspiels. Die Benennung „welche man von Sotagga oder Soonte tagga, ab- „leiten könnte, würde der hiesigen Gegend sehr angemessen „seyn, als welche mit lauter quelligen Morästen umge- „ben ist. — Da in der dem ersten Band beigefügten Karte einige Hauptgüter ganz fehlen, oder eine unrichtige Lage haben, so werde ich sie hier genau bestimmen.

2. Campen ehstn. Kampi mois, etwa 200 Schritte von der Kirche südwestwärts; und Rasick ehstn. Rasike mois, 2 Werst von der Kirche gegen Westen: sollen beide der Reduction unterworfen gewesen seyn.

3. Pergel ehstn. Parrila mois, 12 Werst von der Kirche gegen Süden, das einzige Gut im Kirchspiel welches in neuern Zeiten die schwedische Haakenzahl angenommen hat, dessen kleine Hoflage von $\frac{1}{2}$ Haaken im Kirchspiel Kosch liegt; und Kettel ehstn. Ketta mois, eine neu angelegte große Hoflage: haben meines Wissens vor kurzem ganz neue Besitzer bekommen. Beide stehn zwar unter den der Reduction unterworfen gemessenen Gütern, doch versicherte neulich ein ehstländischer Edelmann, Kettel sey Mannlehn, aber Pergel allodial. In einem Verzeichniß finde ich die Kottelschen Haaken unter Pergel, als Mannlehn angeführt: vielleicht machen sie das Kettel aus. Wenn Pergel neuerlich ist gerichtlich verkauft worden, so ist es gewiß ein Allodialgut.

4. Penningby ehstn. Penningi mois, 6 Werst von der Kirche gegen Süden. Von diesem Gut, das nach einer Nachricht allodial, nach der andern ein Mannlehn seyn soll, liegen 2 Haaken Bauerland, deren einer besetzt, der andre wüst ist, im Kirchspiel Kosch.

5. Redder ehstn. Rehra mois, liegt etwas im Morast 9 Werst südöstlich von der Kirche; soll reducirt gewesen seyn; und hat viel Wald.

6. Dappenpahl ehstn. Pappipallo, ist ein wüster Haaken, der mitten in den Gränzen des Guts Zannijöggi liegt, daher desselben Besitzerin es in Arende genommen hat, und dafür jährlich an die hohe Krone 10 Rubel 40 Kopet Geld, und 13 Tonnen Korn, bezahlt.

7. Hallinap ehstn. Haljarwa mois, nördlich 2 Werst von der Kirche; ein Allodialgut, davon die Insel Wrangelsholm, die in der Landrolle ganz unrichtig Wrangoe heißt, zum vorhergehenden Kirchspiel gehört, woraus die Anzeige im 1 B. S. 351 muß berichtigt werden.

8. Zannijöggi ehstn. Zannijõe, oder Annijõe mois, gegen Osten 1 Meile von der Kirche, ein Allodialgut, von welchem die Gesinder Hermaksoo von 1 Haaken bey Rusal eingepfarrt sind.

9. Segfeuer ehstn. Kivwilo mois, liegt im Morast 2 Meilen von der Kirche in Südosten, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Der Hof nebst 2½ Haaken ist hier, aber das Dorf Kivwilo zu Kosch eingepfarrt. Seinen ehstnischen Namen hat der Hof, in gleichen das Dorf, wahrscheinlich von der Beschaffenheit des dasigen Bodens, der eine steinichte Fläche (ehstn. Kivwi lo, oder Kivwine lo) ist. Vom ehemaligen Schloß s. im 1 B. S. 351, wo auch Erwähnung von einem etwas sonderbaren Bach geschieht.

10. Arrokküll; nur ein Theil des Hofsfeldes, nemlich ein Haaken Bauerland auf welchem 2 Gesinder gewohnt haben, der aber seit langer Zeit in die Hofsfelder ist gezogen worden, liegt in dieses Kirchspiels Gränzen. Die Landrolle rechnet das ganze Gut, aber unrichtig
hie-

hieher, vermuthlich weil in schwedischen Zeiten die Güter Rasick, Campen, Penningby, Arrokküll, Allafer, und Redder, sämtlich dem Grafen Torstensohn gehörten, der sie durch einen Bevollmächtigten welcher zu Rasick wohnte, disponiren lies.

11. Noch sind hier eingepfarrt a) von Piekfer unter Kosch, 18 Haaken; b) von Allafer ebend. ein Halbhaaken, der vormals zum Gut Rasick gehörte; c) von Jaccowal unter Jegelecht 15 Gesinder von 9½ Haaken; d) von Laack in Kirchspiel St. Jürgens ein von 2 Bauergefindern besetzter Haaken, der vormals zu Jegfeuer gehört hat.

12. Die Kirche liegt fast mitten im Kirchspiel, in gerader Linie etwa 3 Meilen von Reval. — Das Kirchenpatronat haben die Güter Rasick und Campen, die seit schwedischer Zeit einherrig gewesen sind, vornemlich das letzte, auf dessen Grund und Boden die Kirche nebst dem größten Theil der Pastorats-Ländereien und Wiesen eigentlich liegt. Im Jahr 1687 hat der König diese Pfarre zwar dem damaligen Bischof über Ehstland und Reval D. Joh. Heinr. Gerth als eine Präbende beygelegt; doch bediente sich der Bischof dieses Rechts nicht, sondern überlies der Gemeinde die Freiheit sich einen Prediger selbst zu wählen, und dieser einzeln Fall hat nachher der Gemeinde niemals zum Nachtheil gereicht. Damals muß man auf die Stimme der Bauergemeine gar nicht geachtet haben; denn 1655 wurde ein Prediger aufgedrungen, wider welchen die Hälfte der adlichen Eingepfarrten, und die ganze Bauergemeine, bey dem königlichen Statthalter protestirt hatten. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinder, sondern muß seine Landwirthschaft mit Arbeitstagen aus dem Kirchspiel bestreiten.

4. St. Jürgens Kirchspiel.

Ebstn. Jürri kibbelkond, heist nach Anzeige der Landrolle, welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten größtenteils folgen muß, auch Waschiel, doch ist dieser Name jetzt ganz ungewöhnlich.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Rosenhagen	Hr. Haakenrichter v. Lantinghausen.	17 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$
Walt und Sel- linneggi	Hr. Gehelmerlegati- onsrath v. Lilien- feld.	15	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Nappel u. Pebo	Der Hrn. Landrätthe Tafelgut	46 $\frac{3}{4}$	28	30 $\frac{3}{4}$
Laack od. Laack	publ.	22 $\frac{1}{2}$	23	27 $\frac{3}{4}$
Saage od. Sa- ge		15		
Kurnal	Hr. Generallieut. von Dersfelden.	25	13 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{1}{2}$
Groß-Sauß	Hr. Landrath und Mit- ter Graf v. Tiefen- hausen.	22 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Arroküll u.	Hr. Landrath v. Ba- ranoff.	36	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{3}{4}$
Arrawallj	Hr. Obrister Bar. v. Tiefenhausen.	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Johannishof	Hospital- und Patri- monialgüter der Stadt Reval.	—	—	—
Cautel		—	—	—
Fäht	Hr. Pastor Höppe- ner.	10	—	—
Pastorat		—	—	—

1. Rosenhagen ebstn. Roosna- oder Lehmja mois, ist bey der Reduction auf perpetuelle Arende mit dem Tertial gelassen worden.

2. Walt ebstn. Waida mois, soll seyn der Reduction unterworfen gewesen, hat sehr hübsche Appertinenzen, als fruchtbare Ländereien; Wald; reichliche Heuschläge; etwas Fischerei in dem vorbeisfließenden Bach, der sich im Frühjahr sehr ergießt; und Gelegenheit zu einträglicher Krügerei, da es an der dörpfschen Stra-
ße 3 Meilen von Reval liegt.

3. Nappel ebstn. Nabbala mois, steht unter den freien Gütern.

4. Laack ebstn. Laggedi mois, wird oft nur Laack oder Laack geschrieben, und hat 1 Haaken im Kirchspiel St. Johannis.

5. Saage gehört zum Kirchspiel Zegeleht, wo man eine nähere Anzeige findet.

6. Kurnal oder Curnal ebstn. Kurna- oder Tre-
ja mois; ingleichen Groß-Sauß ebstn. Rareberre mois von den vormaligen Besitzern v. Scharenberg: stehen beide unter den Allodialgütern.

7. Arroküll ebstn. Arroküllä mois, davon das Dorf Iggafer nach Penningby abgekommen ist; soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Die Landrolle setzt es zu Johannis Kirchspiel, wohin nur ein Stück des Hofesfeldes gehört. Der Hof liegt zwischen Johannis und Jürgens, von jeder Kirche etwa 6 Werst, der ersten südwestlich. Ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Werst vom Hofe ist eine anmuthige Anhöhe am Ende eines Tannenwaldes, welche die dasigen Bauern Kirriko- oder Kabbelli mäggi nennen. Dort fand man ein achteckiges Fun-

dament von einem Gebäude, das 20 Faden lang und 18 Faden breit ist. Die dasigen Bauern glauben, es habe in alten Zeiten hier eine Kapelle sollen angelegt werden, deren Bau ins Stecken gerathen sey. Am Ende des Hügels liegen viel Feldsteine als zu einem grossen Bau zusammengeführt. Vielleicht sind es Ueberbleibsel von einem zerstörten Kloster oder Schloß, von welchem man jetzt keine Nachricht findet; denn für eine hiesige Kapelle scheint der Umfang zu groß zu seyn.

8. Arrawall ehstn. Arrawalla mois, wird oft Arrawal geschrieben und ausgesprochen. Die Reductions-Kommission soll Ansprüche darauf gemacht haben. Ganz unrichtig setzt die Landrolle dasselbe zu Kosch, vermuthlich weil es daselbst mit andern eben dem Erbbesitzer zugehörigen Gütern zugleich revidirt wird. Nur 3 Besinder von 2 Haaken sind bey Kosch eingepfarrt.

9. Johannishof ehstn. Rae mois; ingleichen Cautel und Säht, deren ehstnische Namen ich nicht weis; davon das erste 29, das zweyte 12 $\frac{2}{3}$, das dritte 10 Haaken hält; stehen in der Zahl der freyen Güter, sind von allen öffentlichen Abgaben frei, und werden daher nicht revidirt.

10. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Kosch eingepfarrten Gut Toal 1 Haaken.

5. Jörden Kirchspiel.

Ehstn. Turro Eihbelkond, von dem ich aus Mangel an nähern Nachrichten nur wenig melden kan.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer büche	v. J. 1763	v. J. 1774
Kuimes	Der Hrn. Landrätche	50 $\frac{2}{3}$	30 $\frac{2}{3}$	36 $\frac{2}{3}$
Kay, Karris u. Orranick	Tafelgüter.	57 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{3}{4}$	46
Purgel u. Koa	Hr. Major v. Selss reich.	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7
Papel ic.	Hr. Brigadier v.	13	8	9
Hähl od. Hääl	Staal.	27 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{1}{2}$
Herdel		9	8	9
Herküll	Hr. Baron L. S. Herküll Gülden- band.	4 $\frac{1}{2}$		4 $\frac{1}{2}$
Earemois	Hr. Bar. Wilhelm Herküll Gülden- band.	15	8 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Jörden	Hr. Baron von	15	7	6 $\frac{2}{3}$
Maydell	Sersen.	27	10 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{2}{3}$
Kedwa	Hr. Major von	9 $\frac{1}{2}$	5	0 $\frac{2}{3}$
Groß-Attel	Selssreich.	22 $\frac{1}{2}$	7	10 $\frac{1}{2}$
Klein-Attel				
Pirk	Hr. Mannrichter	7 $\frac{1}{2}$		
Ummern ic.	v. Paeg.	3 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{2}{3}$
Cellie u. Koick	Hr. Landrath von Rosen.	22 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{2}{3}$	15 $\frac{2}{3}$
Zerlep	Hr. Oberlandgerichts Secretär Reimers.	8 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{2}{3}$
Machters	Fr. Capitainin Zueck.	10 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{2}{3}$	6 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Knüpfer senior.	—	—	—

1. Kuimes ehstn. Kuimetse mois. Kay
ehstn. Kalo mois. Karris ehstn. Karrisese mois.
E 4 Sääl

Zääl ehstn. Ingliste mois. Hördel ehstn. Herdele mois. Nachters ehstn. Nachtra mois.

2. Purgel ehstn. Purgele mois; Hertüll ehstn. Hertülla mois; Saremois ehstn. Sara mois; Sellie ehstn. eben so; und Terlep ehstn. Terleppe mois; wurden bey der Reduction in Anspruch genommen; doch das erste dem Besitzer zur perpetuellen Arente mit einem Tertial gelassen.

3. Dayel; dabey sind die Rangerma und Sayerdoferschen Gesinder von Terlep.

4. Jörden; Maydel ehstn. Maidle mois; Redwa oder Retwa, davon 1 Haaken zu Türgel in Terwen, eingepfarrt ist; Groß- und Klein-Attel ehstn. Attela oder Attila mois; Pirk ehstn. Pirki mois; und Ummern ehstn. Ummere mois, dabey $\frac{1}{2}$ Haaken von Angern ist: finde ich als Allodialgüter bezeichnet.

5. Noch gehören hieher von 2 zu Rosch eingepfarrten Gütern, nemlich a) von Alt-Harm gegen 10, und b) von Habbat 6 Haaken. — Die fehlenden ehstnischen Güter-Namen stehn nicht in der ehstnischen Grammatik.

6. Rosch Kirchspiel.

Ehstn. Roosse Kihhelkond, besteht eigentlich jetzt aus 224 besetzten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Saarnaforb	Hr. Major v. Payküll	5	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Neuenhof und Jerwa	Hr. Obrister, Bar. v. Tiefenhausen.	60 $\frac{3}{4}$	36 $\frac{3}{8}$	43 $\frac{1}{2}$
Kierimäggi				
Alt-Harm u.		27 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$

Ramon

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Mäcks	Hrn. Obristleuten. Grafen v. Man- teufel Erben.	36	21 $\frac{3}{4}$	27
Palser		32 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{4}{5}$	24 $\frac{4}{5}$
Allafer u. Pitt- wa	Hr. Assessor v. Lö- wenstern.	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
Paunküll	Hr. Major v. Zage- meister.	19	19	19
Neu-Harm und Idra	Hrn. Haakenrichters Jöge v. Mantteufel Erben.	15	9 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$
Pickser	Hr. Haakenrichter v. Baranoff.	28 $\frac{1}{8}$	21	20
Habbat u.	Hr. Capitain v. Pi- stobikors.	17 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{4}{5}$
Toal	Hr. Major Graf C. J. Mellin.	15	6 $\frac{3}{5}$	7 $\frac{3}{5}$
Roküll	Hr. Major v. Mei- ners.	3 $\frac{3}{4}$	2	2 $\frac{3}{5}$
Orrenhof	Hr. Kammerherr v. Reutern.	18 $\frac{4}{5}$	10 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{3}{5}$
Kau, Nuß, und Kossust		24	18 $\frac{3}{5}$	21 $\frac{3}{5}$
Lammick	Hr. Major v. Moh- renschild.	11 $\frac{1}{4}$	10	8 $\frac{3}{5}$
Arrawal	s. Kirchspiel St. Jür- gens.	—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Schwabe	—	—	—

1. In diesem Kirchspiel, welches ansehnliche Gränzen hat, findet man viel brauchbares, ziemlich gutes Land; ansehnliche Waldungen; etliche Bäche, und Seen; auch Moräste; die dörfteche Strasse geht mitten hindurch.

Ee 5

durch. — Der ehstnische Name der Kirche, folglich auch des Kirchspiels, ist vermuthlich von ihrer Lage hergenommen. *Rosse* heißt im ehstnischen ein Damm. Nun liegt die Kirche ganz nahe an einem Mühlenbamm, und dabey ein Dorf Namens *Rosse Külla* d. i. Damm-Dorf; daher ist die Kirche vormals die *Rosküllsche* d. i. Damms-Dorfs-Kirche genannt worden. Auf der Karte des Guts *Mäeks* von 1696, und in einer ältern des Guts *Neuenhof* von 1686; auch in andern alten Documenten, führt sie diesen Namen; daher beging *Arndt* in seiner liefländischen Chronik eigentlich keinen Fehler, da er sie gleichfalls so nannte. Hieraus ist eine Anzeige im 1 B. S. 353 zu berichtigen.

2. *Saarnakorb* ehstn. *Saarnakorwe mois*, wird in der Landrolle etwas unrichtig *Sarnakorb* geschrieben, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn, hat mittelmäßige Ländereien, große Gränzen, vielen und an etlichen Stellen ganz undurchkömmlichen Morast, keine Krügerei, aber ansehnlichen Wald, in welchem einige Güter ein Hölzungsrecht haben sollen.

3. *Neuenhof* ehstn. *Ue mois*, mit den jetzigen beiden beträchtlichen Hoflagen *Kirrimäggi* und *Lewa* ehstn. eben so, welche die Landrolle *Kirrimegg* und *Lewa* schreibt, und das erste als ein besondres Gut anführt: hat ansehnliche Gränzen, und viel schöne Appertinenzen, unter andern einträgliche Krügerei an der dörfsthen Straffe. Der *saulsche* Bach fließt hindurch; das *saulsche* Gesinde von $\frac{1}{2}$ Haaken ist nach *Arrawall* verlegt.

4. *Alt-Harm* ehstn. *Oiasu mois*, steht unter den Allodialgütern. Das Dorf *Suik* von 6 Haaken ist nach *Habbat* abgekommen. Gegen 10 Haaken sind bey *Jörden* eingepfarrt.

5. *Mäeks*

5. *Mäeks* ehstn. *Kawwila mois*, schreibt die Landrolle ganz unrichtlich *Mier*. Es steht unter den Allodialgütern, und hat 3 Hoflagen nemlich *Carlsberg*, *Selenenthal*, und *Abhisill*. Der verstorbene Erbsitzer hat viel an die Verschönerung der Hofgebäude verwandt; die von ihm angelegte Glashütte u. d. g. ist eingegangen.

6. *Palfer* oder *Palser* ehstn. *Palberi mois*, nebst der Hoflage *Sommerhof* ehstn. *Sömmero*, ein Allodialgut.

7. *Paunküll* ehstn. *Paunküllä mois*, nebst den Hoflagen *Kirrofer* oder *Augustentrost*, und *Hiewest*, finde ich unter den Allodialgütern. Es hat ansehnlich große Hoffelder, Wald, Krügerei an der dörfsthen Straffe, Seen; und die silmschen Berge (1 B. S. 353) liegen nicht weit vom Hofe.

8. *Neu-Harm* ehstn. *Harmi mois*, und *Löra* ehstn. eben so, welches die Landrolle *Iehra* schreibt; in gleichen *Pikfer*, nach der Landrolle *Pikfer*, ehstn. *Pik-Kawerre mois*, davon 18 Haaken bey *St. Johannis* eingepfarrt sind; auch *Toal* ehstn. *Tubhala mois*, das eine Kapelle hat, und davon 1 Haaken bey *St. Jürgens* eingepfarrt ist; ferner *Orrenhof* ehstn. *Oro-ro mois*, das vormals *Orgelhof* geheißen, und eine Hoflage *Laasto* hat; endlich *Kau* ehstn. *Trigi mois*, mit seinen 3 Hoflagen nemlich *Nuz* ehstn. *Nutto mois*, *Rossast* ehstn. *Rossasto mois*, und *Klein-Kau*, davon die beiden ersten in der Landrolle *Mußund-Cossas* heißen: finde ich sämtlich unter den Allodialgütern angezeichnet.

9. *Habbat* ehstn. *Habbaja mois*, wozu das 6 Haaken betragende Dorf *Suik* von *Alt-Harm* gekommen ist, steht unter den Allodialgütern, hat schönen Wald,

Wald, und ist von dem jetzigen Erbbesitzer sehr verbessert worden. Hiervon sind 6 Haaken bey Jörden eingepfarrt.

10. Koküll oder Kofküll ehtn. Koküllä mois, liegt an einer Winterstrasse, hat reichlich Brennholz, und soll ein Allodialgut seyn.

11. Tammick ehtn. Tammiko mois, ist von der Reductions-Kommission angefochten worden.

12. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus St. Jürgens Kirchspiel von Arrawall, welches die Landrolle ganz unrichtig hieher zieht, 2 Haaken; 2) aus St. Johannis Kirchspiel a) von Segfeuer das Dorf Riwwilo von 3 Haaken; b) von Pergel eine kleine Hoflage von $\frac{1}{2}$ Haaken; c) von Penningby ein Gefinde, oder nach einer andern Nachricht 1 besetzter und 1 wüster Haaken.

13. Die Kirche ist im guten Stand, von Stein, mit einem hübschen Thurm und einer kleinen Orgel versehen. Sie liegt nebst dem geräumigen von Stein erbauten Pastorat, und dessen sämtlichen Ländereien, auf dem Grund und Boden des Guts Mäeks, daher dasselbe das Kirchenpatronat ausübt. Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinder.

14. Vormals befanden sich hier 2 Kapellen, Katta und SaarnaKorb: beide gingen endlich ein (2 B. Nachr. S. 21); die erste bey dem Dorf Katta unter Toal, wurde von dem Erbbesitzer des Guts wieder hergestellt, ganz neu von Stein erbaut, 1777 eingeweiht, und nach seinem Namen die Carliskirche genannt; sie liegt 12 Werst von der Mutterkirche.

15. Unter den hiesigen Gewässern verdienen eine Bemerkung a) der Bach Riwwjöggi, welcher im Kurrenassen Dorfsfeld nahe an der oberpahlischen Heerstrasse

strasse durch viel kleine Schlünde in die Erde sinkt, eine Werst Weges unter der Erde fortläuft, im neuenhofischen Hofsfeld wieder hervorkommt, und die Kuw-jöggische Mühle treibt; im 1 B. S. 133 geschähe davon eine Anzeige. b) Der Kattasche Bach unter Toal, der im Dorf Katta sich in die Erde stürzt, 2 Werst darunter fortfließt, dann wieder hervorschießt, und die Kattasche Mühle treibt. c) Der See Kaan järw d. l. Blutigel-See, an der Gränze von Neuenhof, Mäeks, und Pisker, der die Gestalt eines halben Mondes hat; man findet darin buntscheckigte und sprenglichte ächte Blutigel. — Diese und andre Nachrichten habe ich dem Hrn. Probst Schwabe zu verdanken.

7. Rappel Kirchspiel.

Ehtn. Kapla Kibhellkond, das größte Kirchspiel in Westharrien, das jetzt nach der Landrolle über 300, aber wie ich höre eigentlich etwas weniger, vielleicht nur 260 Haaken beträgt. Aus Mangel an nähern Nachrichten kan ich davon nur wenig melden, auch nicht bestimmen, ob alle angeführte Güter wirklich hieher, und welche eines Theils etwa zu andern Kirchspielen gehören.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kedenpäh	Hr. Major v. Staal.	20	11 $\frac{2}{3}$	14 $\frac{2}{3}$
Kechtel	Hr. Leut. O. S. von Vietinghoff.	38 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{2}{3}$	20 $\frac{2}{3}$
Haggub	Hr. Haakenrichter v. Krusenstern.	10	4 $\frac{2}{3}$	5 $\frac{4}{5}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer duche	v. J. 1769	v. J. 1774
Allo u. Rappel	Hr. Kammerjunker Graf v. Tiefenhaus sen.	36	20 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{2}{3}$
Rog	Hr. Landrath und Ritter Graf von Tiefenhausen.	20 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{3}{4}$
Hermet und Murm		20 $\frac{1}{2}$	16	20 $\frac{1}{2}$
Wahhakant		11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$
Kaikkälä u. Sal- loasse	Hr. Mannrichter v. Bistram.	56 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{3}{4}$
Sage u. Koist	Hr. Major v. Hast- fer.	22 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
Rappel u. Toi- ma		27	18 $\frac{2}{3}$	19 $\frac{2}{3}$
Sicklecht	Hr. Generallieut. Hofjägermeister, Kammerherr und Ritter v. Pohl- mann.	28 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
Roddil od. Rod- vill		20	16 $\frac{2}{3}$	18 $\frac{2}{3}$
Lellefer	Hr. Obrister von Staal.	15	10 $\frac{1}{2}$	12
Jerwakant		22 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Pohhat oder Pöhhac	Hr. Probstin Ehin- ger.	7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{2}{3}$
Kiddaka	Hr. Gen. Conv. Actua- rius Schonert.	7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{2}{3}$
Odenkatt und Kouwemois	Hr. Baronin B. Chr. K. von Ungern Sternberg.	19 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{2}{3}$
Odenkog	Hr. Mannrichter	15	7 $\frac{2}{3}$	9 $\frac{1}{3}$
Poll	v. Taube.	15	6 $\frac{2}{3}$	5 $\frac{2}{3}$
Pastorat	Hr. Past. Eberhard.	—	—	—

1. Da

1. Da ich hier blos die Landrolle zum Führer habe, so muß ich lassen dahin gestellt seyn, ob die Güter richtig geschrieben, und die jetzigen Besitzer gehörig angegeben sind.

2. Redenpäh ehstn. Kawa mois, finde ich auch Kädenpā geschrieben.

3. Saggud oder Haggut ehstn. Saggato mois, soll ein Mannlehn, und der Reduction unterworfen gewesen, doch dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial, gelassen worden seyn.

4. Alle übrige Güter finde ich in einer geschriebenen Landrolle als Allodialgüter bezeichnet, nemlich; Rechtel ehstn. Rehtna (sprich Rehtna) mois; Allo ehstn. eben so, wo vormals ein Kloster war; Rappel ehstn. Rapla mois; Rog ehstn. Rosso mois; Hermet ehstn. Eto mois; Murm ehstn. Murmise mois; Wahhakant ehstn. Wahhakanto mois, welches mit Morast umgeben ist; Kaikkälä ehstn. Kaikkäla oder Wärfse mois; Sage ehstn. Kusko mois; Rappel ehstn. Rawwala mois; Sicklecht ehstn. ülleso mois; Roddil ehstn. Roddila mois, dessen Hof hübsch bebaut ist; Lellefer ehstn. Lellewerre mois; Jerwakant ehstn. Jerwakanto mois; Pohhat ehstn. Pihhato mois; Kiddaka ehstn. eben so; Odenkatt ehstn. Ohhekatto mois; Odenkog ehstn. Ohhekotso mois; und Poll dessen ehstnischen Namen ich nicht weis, da es in der ehstnischen Grammatik ganz fehlt, in der Landrolle wird es vorn zwar 6 $\frac{1}{2}$ Haaken groß angegeben, aber nach einer angehängten Berichtigung sollen $\frac{2}{3}$ davon abgerechnet werden.

5. In der revalschen Grammatik stehen unter diesem Kirchspiel noch folgende Güter angeschrieben: a) Odenkats; aber ein solches kenne ich in Ebstland nicht, und

und lasse unentschieden ob durch den dabey befindlichen ehstnischen Namen *Uwerto mois*, *Odenkart* oder *Odenkoff* vielleicht soll angezeigt werden. b) *Kochtel*, ein solches Gut weis ich nur in *Wienland*. c) *Koick*, welchen Namen nur ein Gut im Kirchspiel *Jörden*, und 2 Güter in *Jerwen*, führen; vielleicht soll hier *Koist* bey *Sage* dadurch ausgedrückt werden. So ein unsicherer Führer ist zuweilen die ehstnische Grammatik, die doch hätte sehr zuverlässig seyn können, wenn jeder Prediger wäre geneigt gewesen eine getreue Anzeige von seinen Kirchspielsgütern zu liefern. Vielleicht ist das bey *Sellie* unter *Jörden* angeführte *Koick* hier eingepfarrt.

8. Hagger's Kirchspiel.

Ebstn. *Haggeri Eihhelkond*, von welchem ich gleichfalls nur wenig melden kann, da ich von dort keinen Beytrag erhalten habe. Auch hier muß ich also blos die Landrolle zum Führer wählen, wodurch aber manche Güter-Namen, und deren Besitzer, vielleicht unrichtig angegeben werden.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
<i>Toisu. Mönni</i>	Fr. Capitain von <i>Wrangell</i> .	14½	14½	14½
<i>ko. Kurtua</i>				
<i>Kuil, Möllers-</i>	Fr. Landrathin v. <i>Ulrich</i> .	17½	17½	17½
<i>hof und Nie-</i>				
<i>hof ic.</i>	Hrn. Ritterschafte- hauptmann v. <i>Ul-</i>	12½	12½	12½
<i>Haiba</i>				
<i>loal</i>	rich Erben.	12	12	12
<i>Rda ic.</i>				

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
<i>Kirna und haib</i>	Hr. Mannrichter v. <i>Wartmann</i> .	7½	7½	7½
<i>Kohyat</i>				
<i>Kohyat</i>	Hr. Assessor Pet. v. <i>Brevern</i> .	13	11½	11½
<i>Koil, Auta oder</i>				
<i>Wannamois</i>	Hr. Landwaisenge- richts Secretär v. <i>Taube</i> .	10½	2	2½
<i>Kirdal</i>				
<i>Kurtua</i>	Fr. Majorin v. <i>Paetz</i> .	13½	3	4½
<i>Angern ohne</i>				
<i>Rda ic.</i>	Fr. Obristleut. Baro- nin v. <i>Mayendorf</i> .	14	8½	10½
<i>Callotacken oh-</i>				
<i>ne Rda</i>	Fr. Mannricht. Baro- nin v. <i>Sersen</i> .	15½	12½	15½
<i>Bredenhagen</i>				
<i>u. Pernorm</i>	Hr. Landrath Baron v. <i>Sersen</i> .	15	8½	15
<i>Pachel</i>				
<i>Abdila</i>	Frau Assessorin von <i>Süene</i> .	26¼	14½	17½
<i>Eutlem</i>				
<i>Mehhelküll</i>	Hr. Beigabier Bar. v. <i>Stackelberg</i> .	30	11½	12½
<i>Kabbiser</i>				
<i>Kelp</i>	Hr. Assessor v. <i>Moh-</i> <i>renschild</i> .	22½	15	15½
<i>Limmat</i>				
<i>Pastorat</i>	Hr. Landrath v. <i>Vanoff</i> .	15¼	13	12½
	Hr. Major v. <i>Kirch-</i> <i>ner</i> .	7½	2½	3½
	Frau Pastorin Wil- <i>ken</i> .	—	—	—
	Hr. Pastor <i>Sassel-</i> <i>bladt</i> .	—	—	—

Top. Nachr. III. B.

§ f

1. Tois

1. Tois ehstn. Tohise mois, soll bey der Reduction seyn in Anspruch genommen worden.

2. Kuil oder Kuill ehstn. Kuila mois, „mit den Kottaschen Gesindern von Murms.“ — Saiba ehstn. eben so. — Loal ehstn. Lohho mois. — Rõa ehstn. eben so, war vormals eine Dependenz von Sallotacken und Angern. — Kirna ehstn. Kirno mois. — Kohhat ehstn. Kohhato mois.

3. Folgende werden als Allodialgüter angegeben: Roil ehstn. Rohhila mois; Kirdal ehstn. Kirdal mois; Kurna; Angern ehstn. Angerja mois, ohne Kila und den nach Uminern verlegten $\frac{1}{2}$ Haaken; Sollotacken oder Sallentack ehstn. Sallatagguise mois; Wredenbagen ehstn. Maidle mois; Pachel ehstn. Pahla (sprich Pachla) mois; Addila ehstn. eben so, von dessen vormaligen Kloster im 1. B. S. 355 Erwähnung geschah; Sutlem welches auch Sutleben geschrieben wird, ehstn. Sutelemi mois; Mehheküll ehstn. Mehhekulla mois; Rabbifer ehstn. Rabbiverre mois; Kelp ehstn. Kõlpa mois; und Limmat ehstn. Lummado mois.

4. Das Pastorat ist sehr ansehnlich, aber eine ganze Meile von der Kirche westwärts entlegen, und vormals ein besonderes Gut gewesen; daher hat es seine eignen geräumigen Gränzen, hinlängliche Waldung, gute Ausfaat, und 2 besetzte Haaken eigne Bauerbesitzer.

9. Niß Kirchspiel.

Ehstn. Nißi Kibbelkond, ein kleines aber in Absicht des Prediger-Gehalts wohl eingerichtetes Kirchspiel, das hinlängliche Waldungen, aber fast durchgängig einen dünnen, mageren Korrboden hat. Ob außer den gleich folgenden Gütern noch andre Dörfer hier eingepfarrt sind, ist mir nicht bekannt.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwed. bische	v. J. 1765	v. J. 1774
Schwarzen u. Sota	Hr. Assessor v. Kluggen.	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{3}{4}$
Lais und Jannack re.	Hr. Landrath von Ulrich.	20 $\frac{9}{8}$	20 $\frac{5}{8}$	20 $\frac{5}{8}$
Munnelas		6	6	6
Murms u. Saita re.	Hr. Haakenrichter v. Mohrenschilte.	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$
Alt. und Neuenberg	Hr. Landrathin von Bistram.	24 $\frac{1}{8}$	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{5}{8}$
Pajack	Hr. Obristleuten. Graf v. Manteufel.	30	16 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Russal		15	7 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{2}$
Lehhet	Hr. Assessor v. Kluggen.	3	3	3
Pastorat	Hr. Pastor Gottl. Schwabe.	—	—	—

1. Schwarzen ehstn. Marti mois, nebst Sõta; Lais ehstn. Laitse mois, nebst Jannack, „mit dem Dorf Kivvibone von Munnelas;“ auch Munnelas ehstn. Munne lastme mois; ingleichen Murms und Saita, ohne die Kottaschen Gesinder unter Kuil; sollen von der Reductions-Kommission seyn angefochten worden.

2. Riesenberg ehstn. Risperri mois; Pajack ehstn. Pajaga mois; Russal ehstn. Ruasalo mois; und Lehhet ehstn. Lehheti mois: finde ich als Allodialgüter angezeichnet.

10. Regel Kirchspiel.

Ehstn. Keila Kirchspiel, soll auch sonst Michaelis geheissen haben, ist ein sehr grosses Kirchspiel, das ungemein weitläufige Gränzen, und im ganzen Herzogthum die meisten Höfe hat. Zwei grosse Strassen nemlich die nach Hapsal, und die nach Pernau, gehen hindurch. Man rechnet es 224 Haaken groß. Die Landrolle stellt dasselbe nicht ganz richtig dar: durch eigne Bekanntschaft und anderweitig erhaltene Nachrichten, kann ich einiges berichtigen, obgleich nicht alles, da ich von dort keinen Beitrag erhalten habe.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwerdtliche	v. J. 1765	v. J. 1774
Regel 10.	H. Etatsrath von Roskull.	50 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{2}$
Kumna	Hr. Major Baron v. Serssen.	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$
Klein-Saus	Hr. Obrister Matthias.	13 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{2}$
Humbiaküll 10.	Hr. Mannrichter v. Wrangell.	11 $\frac{1}{4}$	5	4 $\frac{1}{2}$
Hüer od. Hüür	Hr. Justizrath und Rathsh. Dehn.	10	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Sall	Hr. Major v. Zastfer.	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Kahhola	Hr. Lieut. Renteln.	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
Thula	Hr. Lieut. v. Gernet.	9 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	5
Käsal 10.	Hr. Adjunkt v. Gernet.	12 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{5}$	12 $\frac{1}{2}$
Kihhola 10.	Hr. Landrathin von Zastfer.	5	5	5
Urnorm	Hr. Lieut. Baron von Westphalen.	5	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwerdtliche	v. J. 1765	v. J. 1774
Walling 10.	Hr. Mannrichter von Mohrenschildt.	19	12 $\frac{1}{2}$	15
Koppelman	Hr. Capit. v. Stackelberg.	4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Dalto	Hr. Generallieut. von Kurfell.	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
Essenmeggi	Hr. Ordnungsrichter v. Toll.	15	14 $\frac{1}{5}$	15
Sack	Hr. Bar. O. N. v. Rehbinden.	34 $\frac{2}{3}$	19 $\frac{1}{5}$	20 $\frac{2}{5}$
Hard	Hr. Mannrichter	26 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{1}{5}$	22
Errandhof	Baron v. Budberg.	8 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{2}{5}$	7 $\frac{3}{5}$
Merremois	Hr. Mannrichterin v. Wartman.	11 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{2}{5}$	8 $\frac{1}{5}$
Wannamois u. Tennasilm	Hr. Major v. Brümmer.	9 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{1}{5}$	7 $\frac{1}{5}$
Jelgimeggi	Hr. Generallieut. von Dersfelden.	15	6 $\frac{1}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Jöggis 10.	Hr. Mannrichter von Mohrenschildt.	18	15 $\frac{1}{5}$	16 $\frac{1}{5}$
Lodensee v. Döbgermehl	Hr. Assess. v. Klugen	15 $\frac{1}{3}$	14	15 $\frac{1}{3}$
Fähna u. Echotenspöwel	Hr. Obrister u. Kammerherr Baron von Stackelberg.	48 $\frac{1}{4}$	35 $\frac{1}{5}$	41 $\frac{1}{5}$
Forby	Hr. Mannrichterin v. Brümmer.	3	1 $\frac{1}{5}$	1 $\frac{1}{5}$
Karjaküll 10.	Hr. Lieutenantin Pillar v. Pilchau.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{5}$	2 $\frac{1}{4}$

S f 3

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		Schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wittenpöwel	Grau Nachsherrin	3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Taubenpöwel	Buchan.	1 $\frac{7}{8}$	—	—
Iaulasma	f. Kirchspiel Mat-	—	—	—
Jeeg	chisen.	—	—	—
Kemnaß	f. Kirchsp. St. Kreuz.	—	—	—
Habers	f. Güter die sich	—	—	—
Fischmeister	zur Stadtkirche	—	—	—
Fischer	halten.	—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Holz.	—	—	—

1. Ob die angeführten Besitzer noch jetzt wirklich vorhanden; ob die Güter ganz richtig geschrieben, und ob einige davon mit gewissen Dörfern bey andern Kirchen eingepfarrt seyn; kann ich nicht zuverlässig behaupten. — Man findet zwar hier Wald, doch ist Bauholz selten; etliche Güter haben kaum nothdürftigen Strauch zum Heizen, wie denn hier viel Nuß- und Wachholder-Strauch zum Brennholz dienen muß. Die am Seestrand liegenden Güter haben, zwar etwas Fischfang und nahrhafte Heuschläge; aber gemeiniglich sandige oder sehr steinigete Aecker, und man findet Felder die ganz mit ziemlich grossen breiten Flicßen, welche niemand aufsamlet, oder mit lauter kleinen Stein- und Kiesel- Arten scheinen bedeckt zu seyn. Ueberhaupt giebt es hier viel Steine; ganze Felder sind hin und wieder damit umgäumt, und an einigen Stellen scheint die Heerstrasse von der Natur gepflastert zu seyn; an andern hingegen fährt man durch den beschwerlichsten tiefen Sand, zwischen welchem nur einzelne Gräser und Sträucher hervordachsen: nach einer Sage soll grosser Waldbrand diese Sandhaiden vermehrt

mehrt haben. — Auch findet man hier etliche Bäche und stehende Seen.

2. Kegel ehstn. Keila mois, an der grossen hapsalschen Strasse, hat ungemein weitläufige Gränzen, die sich bis an den baltischen Port erstrecken, fruchtbaren Kornboden, einträgliche Krügerei, Mühlen, Fischfang und andre gute Appertinenzien. Nicht weit vom Hof wird jährlich ein Jahrmärkte gehalten. Der nahe vorbeistießende Bach ist nicht groß, ergießt sich aber im Frühjahre sehr. — Es soll der Reduction zwar unterworfen gewesen, aber dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn; 8 Haaken sind bey der Haakenzahl macht die Landrolle folgende Anmerkung: „mit dem von Karjaküll dazu gekommenen $\frac{1}{2}$ Haaken, und ohne die $2\frac{1}{2}$ Haaken von dem nach Humblaküll und Lihhola gediehenen $3\frac{1}{2}$ Haaken, die Rürke und Jerichosche Gefinder.“

3. Kunna ehstn. eben so, liegt mitten in den Gränzen des Guts Kegel, nahe an der Kirche und dem Pastorat; ist an Haaken klein, hat aber einen artigen Wald, und Krügerei an der Strasse; daher wurde es vor einigen Jahren für 11000 Rubel verkauft, und der Verkäuferin überdies noch mancher beträchtliche Vortheil auf ihre Lebenszeit zugestanden. Bey der Reduction ward es dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen

4. Klein Saus ehstn. Sane mois, an der pernauschen Strasse wo es Krügerei, aber sonst keine hervorstechenden Appertinenzien, doch hinlängliche Heuschläge, ziemlich guten Kornboden, und hinlänglichen Strauch zum Heizen, hat. Bey der Reduction wurde es dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen.

5. Humblaküll ehstn. Hummala mois, „mit dem von Lihhola dazu gekommenen Rütke und Jerichoschen Gesindern von $3\frac{1}{2}$ Haaken.“

6. Hüer ehstn. Hüro mois, ein sehr steinreiches Gut nahe an einem Bach; Sall ehstn. Joa mois; Thula ehstn. eben so; Käsak ~~ehstn.~~ Käsallo mois, mit $\frac{1}{2}$ Haaken von Karjaküll; und Ugnorm ehstn. Uksnorme mois; sollen zwar der Reduction unterworfen gewesen, doch den Besitzern zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn.

7. Rahhola ehstn. eben so; Strandhof ehstn. Ranna mois; Wannamois ehstn. eben so, welches einen hübschen Wald hat; Säbna oder Jähna, dessen Hofsgelände sehr hübsch sind; Sorby oder Forbie ehstn. Wori mois; Wittenpöwel oder Wittenpöwel ehstn. Wittci mois; und Taubenpöwel: finde ich sämtlich in einem Verzeichniß der Allodialgüter.

8. Lihhola ehstn. eben so, „außer $\frac{1}{4}$ Haaken von dem nach Humblaküll abgegebenen Rütke und Jerichoschen Gesindern von $3\frac{1}{2}$ Haaken, und mit Mittendorfs Immission unter Regel.“

9. Morras oder Murras, welches ich auch Morrast geschrieben finde, ehstn. Krassi mois. — Koppelman ehstn. Koppelmani mois. — Ochto ehstn. eben so. — Esemeggi ehstn. Esmå mois. — Sack ehstn. Sacko mois. — Jalgimeggi ehstn. Jalgemåe mois. — Walling ehstn. Wallingusse mois, „mit den padischen Dörfern, und außer den nach Jöggis abgegebenen $6\frac{1}{4}$ Haaken.“ — Jöggis ehstn. Jöggise mois, „mit den von Walling hieher verlegten $6\frac{1}{4}$ Haaken.“ — Karjaküll ehstn. Karjaküllä mois, wovon $\frac{1}{2}$ Haaken nach Käsak, und $\frac{1}{2}$ Haaken nach Regel gekommen ist.

10. Hart

10. Hart ehstn. Harto- oder Argo mois, hat ein schönes neu erbautes Hofsgelände, dessen unterstes Stockwerk größtentheils in den Felsen gebauen ist. Der hartsche See ehstn. Argo järw, 7 Werst von Reval, gehört mit den umherliegenden Heuschlägen dazu; er hat im Umfang eine starke Meile; man fängt darin allerlei Arten von Fischen, auch Brachsen die häufig nach Reval geführt werden, aber denen aus der Peipus an Fettigkeit und Güte weit nachstehen.

11. Merremoiois ehstn. eben so, setze ich mit Recht hieher, weil der Hof hier eingepfarrt ist. Die Dörfer und Bauern liegen weit ab und gehören zum Kirchspiel Matthisen, wohin eben daher die Landrolle das ganze Gut rechnet. Es soll bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden.

12. Lodensee ehstn. Aloka, oder Kloga mois, mit dem dazu gehörenden Drögermehl oder Drogermühlen ehstn. Ruiwa weski mois, hat seinen Namen eines Theils von einem dabey liegenden See der 3 Werst lang, und über 1 Werst breit ist.

13. Laulasma ehstn. eben so, ist ein Appertinenz von Leetz (welches die Landrolle ganz unrichtig hieher zieht,) doch jetzt ein besonderes Gütchen ungefähr 1 Haaken groß, und nebst seiner Bauerschaft hier eingepfarrt. Es liegt am Seeufer doch eigentlich am Ende eines ziemlich grossen Busens, daher hat es viel tiefen ganz unnützen Sand, sehr steinierte Felder, und schlechte Appertinenzen, nicht einmal Strauch. Seine Haakenzahl wird mit unter Leetz begriffen.

14. Noch nennt die ehstnische Grammatik etliche hieher gehörende Güter, die vielleicht vormals Hoflagen gewesen sind; ich kenne sie nicht: z. B. Roddasma
8f 5 ehstn.

ehstn. Rodda asse, ein solches liegt in Jermen; Nach-
tigall ehstn. Nahjala mois, findet sich meines Wis-
sens gar nicht in Ehstland; ingleichen Rottiperna,
Ruhna, Nahpanne, und Wanapääwoli mois
welches vielleicht Taubenpöwel ausdrücken soll.

15. Die Kirche ist im guten Stand, mit einem
hübschen Thurm versehen, und liegt an der hapsalschen
Strasse 3 Meilen von Kewal, auf dem Grund und Bo-
den des Guts Regel, welches daher das Kirchenpatronat
ausübt.

11. Matthies oder Matthysen Kirchspiel.

Ehstn. Maddise Eibhelkond, heißt in alten
Nachrichten S. Matthias, und besteht eigentlich nur
aus 50 besetzten Haaken, und ist folglich eins der klein-
sten (auch der aller beschwerlichsten) in Ehstland, daher
es mit dem folgenden Kirchspiel St. Kreuz von einem
Prediger besorgt wird, der vormals bey der letzten Kir-
che einen Diacpnus hatte, doch ist diese Stelle seit be-
nahe 70 Jahren unbesezt geblieben. — Ich werde das
Kirchspiel hier weit richtiger darstellen als die Landrolle.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Padis - Kloster u. Wasselem	Hr. Mannrichter von Ramm.	59 $\frac{3}{8}$	59 $\frac{3}{8}$	59 $\frac{3}{8}$
Hopnem ob bei- de Habbineins	Hr. Cornet v. Patkul	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Pölküll	Hr. Haakenrichter v. Wartman.	11 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{3}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Leesh	Hr. Lieut. von Scha- renberg.	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5
Laulasma	Hr. Lieutenant Zil- liakus.			
Merremois	f Kirchspiel Regel.	—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Stür- mer.	—	—	—

1. Nach einer vorgefundenen Anzeige, soll das gan-
ze Kirchspiel zwar der Reduction unterworfen, doch den
Besitzern wegen ihres unstreitigen Rechts zur perpetuellen
Arende mit einem Tertial gelassen worden seyn. — Von
diesem und dem damit verbundenen gleich folgenden Kirch-
spiel, kan ich eine genaue und zuverlässige Beschreibung
liefern, da mir von Hrn. Pastor Zenzkel welcher ge-
raume Zeit daselbst im Amt gestanden hat, sehr vollstän-
dige Nachrichten darüber sind mitgetheilt worden.

2. Padis oder Padis-Kloster ehstn. Kloostri
mois; hiervon gehört zu diesem Kirchspiel nur der Hof
nebst 20 Haaken auf dem festen Land (davon 4 Haaken
zu einer Hoflage eingerichtet sind, die Wasselem, in der
Landrolle Wassemeggi, heißt,) ingleichen die Insel
Klein-Roog von 1 $\frac{1}{2}$ Haaken; aber der ganze übrige
Theil des Guts nebst der Insel Groß-Roog, zum fol-
genden St. Kreuz Kirchspiel. Das Gut hat seinen
Namen von dem vormaligen 42 Werst von Kewal ent-
legenen Mönchenkloster Cistercienser-Ordens, welches
1281 gestiftet, 1320 sehr fest von Stein erbaut, und
der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Oesel un-
terworfen wurde. An der Westseite fließt ein schmaler
aber sehr tiefer Bach; die übrigen Seiten waren mit
brei-

breiten Graben und Mauern verwahrt. Bey einem Aufstand der dasigen Bauern 1343, wurden 28 Mönche im Kloster erschlagen. Zugleich mit Harrien kam es durch den Kauf an den deutschen Orden, die geistliche Verfassung blieb damals, wie nach der Reformation. Im Jahr 1561 ergab es sich an Schweden; ward dem Herzog Magnus zuerkannt, aber ihm von jenen vor-enthalten. Im Februar 1575 verwüsteten Russen und Tartarn das ansehnliche Klostergebiete; und im folgenden Jahr eroberten sie das Kloster selbst, welches kurz darauf die Schweden vergebens belagerten, aber die Russen schon im Herbst freiwillig verließen. Die Polen eroberten es 1601, gaben dasselbe Preis, und erschlugen die Mönche. Unter der schwedischen Regierung entstanden aus desselben weitläufigen Ländereien verschiedene theils private, theils königliche, Güter; der Rest nemlich das jetzige Padis nebst Wichterpahl, zusammen 85 Haaken, überließ der König Gustav Adolph 1624 dem damaligen Burggrafen in Riqa Thom. v. Ramm, zur Wiederlage für seine von den Polen ihm in Niefland genommenen und völlig verwüsteten Güter, erb- und eigenthümlich: noch jetzt besitzt diese Familie dieselben. Bis 1766 waren (außer der bey der letzten Eroberung ruinirten südwestlichen Ecke) die sämtlichen Klostermauern, deren Dicke durchgängig 8 bis 9 Fuß, die auswendige Höhe aber 9 bis 10 Faden, betrug, nebst der gewölbten sehr grossen Klosterkirche und deren zirkelrunden Thurm (gegen Nordost, 16½ Faden hoch,) noch unverfehrt vorhanden, und das untere Stockwerk zu Wohnzimmern eingerichtet: durch eine Feuersbrunst wurde alles ruinirt; seit dem ist manches von der Mauer, auch ein Theil des Thurms, abgebrochen. — Von den beiden zu diesem Gut gehörenden Inseln Roog, liefere ich eine vollständige Beschreibung am Schluß dieses Kirchspiels.

3. Zap-

3. Zapnem, welches die Landbrosse Habbinem schreibt, ehstn. Nemmeri mois; ingleichen Põlküll ehstn. eben so, mit 2 dazu gehörenden Dörfern sind ganz hier eingepfarrt.

4. Leetz ehstn. Leetsi mois, habe ich im 1 B. S. 354 nebst der dasigen Baake beschrieben. Der Hof liegt am Iahhepäschen Meerbusen; an dessen Ende aber die Appertinenz Laulasma, welche jetzt ein besonderes Gütchen, ungefähr 1 Haaken groß, und bey Kegel eingepfarrt ist, wo man eine Nachricht davon findet.

5. Noch gehört zu diesem Kirchspiel a) das ganze Gebiet von Nerremois; der abliegende Hof ist zu Kegel eingepfarrt; b) von dem Gut Kegel 8 Haaken, und darunter das Dorf Pakker, an dessen Strand der baltische Port liegt, welche Gegend vormals Pakkerort geheissen hat.

6. Die Kirche liegt an der östlichen Spitze des roogischen jetzt baltischportischen, Meerbusens, von Keval 6, vom baltischen Port 1, von Hapsal 9 Meilen, auf einem hohen Felsen ½ Meile vom Seestrand; hinter der Kirche auf dem Berge ist ein tiefer Morast. Seit 1765 ist sie von Grund auf neu und geräumig erbaut worden. Es gehören dazu 2 Kapellen, nemlich Klein-Roog, und der baltische Port, außer dem folgenden Kirchspiel und dessen Filialen, welche der Pastor gleichfalls bedient. — Die Pastors-Ländereien liegen eines Theils zerstreut; 1 Haaken davon ist mit Bauern besetzt.

7. Die beiden Inseln, Groß-Roog welche eigentlich zum folgenden Kirchspiel gehört, und Klein-Roog, sind im 1 B. S. 356 beschrieben worden: jetzt folgen noch einige Zusätze und Berichtigungen. Beide Inseln heißen Roog oder Rogg ehstn. Pakkri saar d. i. Pakkers-

fers-Insel, von dem gegenüber liegenden palkerschen Strand auf welchem jetzt der baltische Port liegt; schwedisch Stor och Lill-Roogdö: sie liegen nahe bey-sammen, jede ist 1 Meile lang. Der Boden auf Kleins Roog ist durchgängig felsig und hat wenigstens ein steinigtes Ackerland nebst 2 stehenden Seen. Groß-Roog hat zwar ansehnliche fruchtbare Felder, welche die reinste und größte Gerste in dieser Gegend tragen; aber alles übrige ist fast nackender Felsen der weder Gras noch Bäume trägt; bey anhaltender Sommerdürre muß das Vieh zu Hause gefüttert werden. Holz und Heu holen beide Inseln vom festen Land, sonderlich von der padischen Gränze, weil sie zu diesem Gut gehören: die Heuschläge mierzhen sie: Pferde und Vieh sind wegen des geringen Futters sehr klein; erstere aber schnell im Laufen, dauerhaft, und durchgängig schön. Schaafe werden häufig gehalten, und aus deren Milch Käse versertigt, welche der dasige Bauer räuchert; aus der Wolle macht er bunte Decken zum eignen Gebrauch und zum Verkauf. Die Bewohner beider Inseln sind sogenannte schwedische Bauern, wiewohl die auf Groß-Roog eine dänische Kolonie zu seyn scheinen, als welcher Sprache sie sich mit vieler Fertigkeit im täglichen Umgang bedienen; dagegen die von Klein-Roog ein verdorbenes schwedisch sprechen, so mit ebstnischen, russischen und deutschen Wörtern vermische ist: bey dem Gottesdienst bedienen sich beide der schwedischen Sprache und Bücher, und jede Insel hat eine kleine hölzerne Kirche am Seestrand, wo sie sich gewöhnlicher Weise versammeln, ihre Vorsänger aus eigem Mittel haben, auch daselbst ihre Leichen begraben. In jeder Kirche oder Kapelle wird vom Pastor zu St. Matthies, jährlich dreymal an bestimmten Wochentagen um die Zeit des Matthias-, Jacobus-, und Mat-thäus-Tages schwedisch gepredigt, Beichte gehalten, und über die Verstorbenen der Segen gesprochen; um

die

dieser Insulaner willen ist derselbe verbunden, auch in der Kreuzkirche so oft sie über das Wasser kommen können, schwedisch zu predigen. — die Bauern von Groß-Roog haben ihre eignen guten Privilegien von einem vormaligen Abt des Guts Padis gegen Erlegung einer silbernen Kanne erhalten, von deren Inhalt so viel bekannt ist, daß sie ein ausschließendes Besizungsrecht dieser Insel haben, dergestalt daß der Grundherr sie weder von der Insel vertreiben, noch andre Bauern dahin pflanzen kann; hingegen steht ihnen wenn ihrer zuviel sind, frei, sich zum Theil anders wohin zu begeben; dabey sie jedoch ihrer Freiheit unbeschadet, verbunden sind die Insel stets hinlänglich zu bewohnen und anzubauen: der Grundherr aber kann ihnen ohne Vorwissen der Landes-obrigkeit keine neue noch höhere Zahlung und Arbeit auflegen. — Klein-Roog hat vormals zum Gut Regel oder Regelsehn gehört, und ist von demselben an Land und Leuten erd- und eigenthümlich zu Padis erkaufte worden; daher sich diese Bauern die Privilegien jener Insel keinesweges zueignen können. Beyde Inseln zahlen ihrem Herrn an Ochsen, Schaaften, Butter, Eiern, Käsen, Fischen, und allerlei Korn, jährlich ein Ansehnliches; dagegen bestehen ihre Arbeitstage des Sommers nur darin, daß sie sich in der Roggenärndte eine, und in der Gerstenärndte 2 Wochen am Hofe zur Arbeit einfinden; im Winter führen sie ihre bestimmten Faden Brennholz zum Verkauf für den Hof nach Reval. — Die Weibspersonen beider Inseln, sowohl die ledigen als die verheiratheten, flechten ihre Haare mit vielfach zusammengelegten wollenen Garn von verschiedenen Farben, und wickeln solche um den Kopf, damit sie ihnen bey dem Fischen nicht hinderlich seyn mögen: welches die sämtlichen gegenüber liegenden Strandbauern ihnen daher nachgemacht haben. — Bey beiden Inseln, zwischen denen noch 3 kleine unbedeutende liegen (davon die eine

Präst:

Präst:Koppa heißt, weil sie jedesmal derjenige Bauer mäheth, bey welchem der Pastor für das Jahr einkehrt,) werden viel Fische, sonderlich Strömlinge und Rülloströmlinge, auch Hechte, Barsche, und im Julius sehr große und schmackhafte Butten und Steinbutten gefangen; aus ihren Strömlingen löseten die Insulaner vormals viel Geld; seit dem aber auch russische Fischer sich daselbst des Sommers einzufinden pflegen, die mit der Fischerei besser umzugehen wissen, erbeuten jene kaum so viel, daß sie das ihnen mangelnde Brodkorn von den dahin kommenden Landbauern dafür eintauschen können. — Ihre Felder, denen sie aus der See eine Düngung zu geben pflegen, haben durch die schädlichen Würmer welche das Roggengras im Herbst verwüsten, oft gelitten: ein Uebel, dem beide Herzogthümer nicht selten ausgesetzt sind. — Auf beiden Inseln findet man alle Häuser nach einerlei Art gebaut: sie haben mehr als einen Eingang, Rauchstuben, kleine Oefen; aber besondere Kiegen. Wegen der Schaafzucht werden die Wölfe sorgfältig ausgerottet. — Nun etwas von jeder Insel insonderheit. a) Klein Roog ehstn. Weiße Paktri saar, schwedisch auch Oester Oed genannt, schließt eigentlich gegen Westen und Südwest die weitläufige Rhede des baltischen Ports ein. Auf dieser Insel wohnen 26 Bauerfamilien in 2 Dörfern am Seeufer, die von Alters her nie höher als zu $1\frac{1}{2}$ Haaken sind in Anschlag gebracht worden. Ihren Namen führt sie nicht wegen der geringen Ausdehnung, indem sie mit der folgenden Insel fast gleiche Länge und eine grössere Breite hat; sondern wegen der geringern Anzahl von Bauern und angesetzten Haaken. Das nordwestliche Ende der Insel besteht aus einem steilen Felsen, der mit dem gegenütl. erliegenden Ufer (Klink) des vesten Landes, nach der leezischen Waake zu, gleiche Höhe, Gestalt und Beschaffenheit hat. Auf der andern Seite läuft zwar vom vesten Land nemlich von

von einer Ecke des Guts Wichterpahl, eine Sandbank gegen das südliche Ende der Insel; doch ist dazwischen eine schmale Fahrt für ein Schiff, aber mit mancher Gefahr verknüpft. — b) Groß-Roog ehstn. Suur Paktri saar, schwedisch auch Weiter-Oed genannte, liegt von der vorhergehenden 2 Werst entfernt nach Westen; aber nach Norden zu schwenken sich beide Inseln gegen einander; so daß nur eine schmale Durchfahrt dazwischen ist. Laut einem alten Kronswackenbuch von 1688, enthält Groß-Roog 117 Haaken, wofür die Bauern auch ihre Abgaben liefern, und bey publicken Vorfällen z. B. bey dem revallischen Schloßbau, Arbeitsstage leisten müssen; obgleich an brauchbarem Lande nur 6 Haaken befindlich sind, wie sich solches noch bey der letzten gerichtlichen Untersuchung 1760 ausgewiesen hat. Die Länge der Insel beträgt eine starke Meile, und ihre mittlere Breite beynähe 2 Werst; weiter nach Norden zu wird sie immer schmaler. Die aus 40 Gesindern bestehende Bauerschaft wohnt in 3 Dörfern.

8. Von dem in diesem Kirchspiel liegenden baltischen Port, dessen hinlängliche Beschreibung man im 1 B. S. 340 u. f. findet, merke ich zum Schluß noch an, daß nach einer von dem unlängst verstorbenen Hrn. Landrath v. Sievers erhaltenen Nachricht, eigentlich der Admiral v. Sievers den Entwurf zu dem basigen Haven gemacht, und mit dem Commodore Lahn daran gearbeitet; daß auch der Kaiser Peter I schon 1714 an diesen Haven gedacht, und 1720 befohlen habe, daß Ehstland und ein Theil von Liefland Balken zum Havensbau anführen sollten, welches auch geschehen sey, und zwar einige Jahre früher als der damalige Generalmajor, nachherige Generalfeldmarschall und Graf v. Münnich in russische Dienste trat, den man daher nicht für den Erfinder der ganzen daran gewandten Arbeit halten könne.

12. Kreuz Kirchspiel.

Man nennt es auch St. Crucis, ehstn. Risti Kir-
rik oder Risti kihhelfond; es enthält gegen 80 Haa-
fen, und wird nebst den dazu gehörenden beiden Kapel-
len oder Filialkirchen, nemlich Nerve und Groß-Roog,
von dem Pastor des gleich vorhergehenden Kirchspiels be-
dient. Hier erscheint es richtiger als in der Landrolle.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kreuzhof	Hr. Mannrichter v.	22 $\frac{3}{8}$	14	15
Kemnaß	Mohrenschilde	5	3	2 $\frac{3}{4}$
Hattofäll	Hr. R. J. v. Moh- renschilde.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Nerve	Hrn. von Mohren- schilde Erben.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Wichterpahl	Hr. Mannrichter v. Ramm.	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$
Pastorat	f. Kirchspiel Matthies.	—	—	—

1. Kreuzhof ehstn. Risti mois, hat in Ansehung
dieser Kirche das Kirchenpatronat, und im ganzen Kirch-
spiel den besten Kornboden. Die Reductions-Kommis-
sion soll Anspruch daran gemacht haben. — Kemnaß
welches die Landrolle zum Kirchspiel Regel setzt, ist seit
1759 dem Gut Kreuzhof ganz einverleibt.

2. Hattofäll ehstn. Attokälla mois, liegt auf
einer Morast Insel, und soll bey der Reduction dem
Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn ge-
lassen worden.

3. Nerve

3. Nerve ehstn. Nerve mois, das äußerste har-
rische Gut an der See nach der Wiek zu, hat in die
Länge 3, und in die Breite $1\frac{1}{2}$ bis 2 Meilen; enthält
aber in diesem grossen Raum wenig brauchbares Land,
sondern viel Haide, Morast, und 13 stehende Seen,
darunter 9 fischbar sind, deren einige besonders Karusen
von außerordentlicher Grösse und Fettigkeit liefern. Weif
der schlechte und sparsame Kornboden die hiesige Bauern
nicht ernährt, so suchen sie sich durch allerlei von ihnen
verfertigte hölzerne Geschirre zu ernähren. Der vorma-
lige grosse Tannen-Gränen- und Eschenwald hat dadurch
etwas gelitten; noch mehr aber durch das Hölzungsrecht
welches das ganze Kirchspiel Pönal hier ausübt; daher
ist der Wald ganz ausgerottet. — Auf dem Hofsfeld
steht eine kleine Kirche, in welcher die Bauerschaft dieses
von allen Kirchen weit abgelegenen Guts, sich zum öffent-
lichen Gottesdienst versammelt. Der Pastor von Mat-
thies welcher 6 Meilen von hier wohnt, predigt hier jähr-
lich viermal an bestimmten Wochentagen, und theilt
das Abendmahl aus. Im vorigen Jahrhundert wurde
diese Kapelle eine Zeitlang vom Pastor zu Pönal in der
Wiek, bedient; sie liegt aber fast eben so weit von ihm ab.

4. Wichterpahl ehstn. Wichterpall mois,
heißt in der Landrolle Wichterpall, und wird auch zuwei-
len so genannt. Bey der Reduction wurde es dem Be-
sitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen:
die Rechte des Guts nebst der Art, wie es an die Fami-
lie des jetzigen Besitzers gekommen ist, findet man im
vorhergehenden Kirchspiel bey dem Gut Padiß. — Es
hat einen ansehnlichen fischreichen Strand, und viel
schwedische Bauern, die noch immer ihre alte Mütter-
sprache reden, und sich der schwedischen Bücher bedie-
nen; aber dem Gut erblich angeschlagen sind wie die
Ehstn.

5. Noch gehören zu dieser Kirche von dem Gut Paas unter Matthes, die sämtlichen Hofsländerelen, verschiedene grosse Dörfer, viele Streugesinder, und die Insel Groß-Noog, welche zusammen $38\frac{1}{2}$ Haaken betragen, davon aber 5 Haaken zu einer Hoflage Namens Paeküll eingerichtet sind.

6. Die Kirche liegt in gerader Linie nur 7, aber dem Wege nach 17 Werst von der Mattheskirche. Hier wird ebstnisch, deutsch, und schwedisch gepredigt.

7. Das Pastorat heisst Arro, liegt 3 Werst südwärts von der Kirche, und besteht aus 1 Haaken Land, welches 1649 vom Gut Wichterpahl für 240 Thaler zur Wohnung eines Diaconus erkaufte wurde, als welcher dem gemeinschaftlichen Pastor der beiden Mutterkirchen das Amt sollte erleichtern helfen. In den Kirchenvisitations-Akten von 1694, findet man daß die Bauern des Kirchspiels Kreuz das Konsistorium ersucht haben, es möchte ihnen nur einen Gott und einen Pastor lassen, weil sie jetzt bey zween übler daran wären und feltner eine Predigt bekämen als da sie nur einen Seelforger gehabt hätten. Dennoch pflegen die Eingepfarrten des Kirchspiels Kreuz in der Vocation eines neu erwählten gemeinschaftlichen Pastors, sich das Recht einen Diaconus bey ihrer Kirche zu wählen und anzunehmen, ausdrücklich vorzubehalten.

===== 30

II.

Wierland, oder der wierische Kreis.

Man nennt ihn auch den wierischen Distrikt, oder die Provinz Wierland, ebstn. Wirro ma. Die-
se

se Provinz ist die fruchtbarste in ganz Ebstland: doch bringen sich einige dasige Güter um diesen Vortheil, weil sie nur auf grosse Aussaat sehen, ihre Felder zu sehr erweitern, aber nicht im Stand sind sie in gehöriger Kultur zu halten. Man findet hier noch hin und wieder ansehnliche Wälder, auch manche Morastgegend, und an einigen Stellen viel Sand. Der ganze Kreis enthielt bey der letzten schwedischen Revision im vorigen Jahrhundert $2191\frac{1}{4}$, i. Jahr 1765 nur $1872\frac{1}{2}$, aber im Jahr 1774 schon $1964\frac{1}{2}$ Haaken, die in 10 Kirchspielen vertheilt sind, in welchen man 10 Mutter- und 9 Filialkirchen findet, die von 10 Predigern bedient werden. Da die erbetenen Beiträge aus 4 Kirchspielen ausblieben, so habe ich gesucht diesen Mangel so viel möglich durch anderweitig eingezogene Nachrichten zu ersetzen. — Zuerst folgen die 4 Kirchspiele in Alphabeten.

1. Jeme Kirchspiel.

Ebstn. Jemwi Fibbelfond, hat seinen Namen von dem Gut auf dessen Grund und Boden die Kirche liegt, als welche eigentlich die Michaeliskirche heisst, doch wird diese Benennung nur selten gebraucht. Die Landrolle giebt dieß Kirchspiel ganz falsch an: einige Güter läßt sie aus, andere zieht sie ganz unrichtig hieher; aus den zuverlässigsten Nachrichten von dem dasigen Hrn. Pastor, werde ich es richtiger liefern. Es ist eins der größten in Ebstland, und besteht jetzt eigentlich aus $234\frac{1}{2}$ Haaken, davon 23 Haaken von russischen Bauern bewohnt werden. Das Gut Joal ist nicht in jener Zahl begriffen; ich setze es nach der Landrolle mit hieher, weil ich nicht weis zu welchem Kirchspiel es eigentlich gehört.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Jewe ic.	Hr. Etatsrath v. Schwebs.	37 $\frac{2}{3}$	21	37 $\frac{2}{3}$
Abagfer ic.		7 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{7}{8}$
Illuck "		6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
Kurtua ic.	Hr. Lieut. v. Toll.	11	12	11
Ruckers ic.		7 $\frac{1}{2}$	10	7 $\frac{1}{2}$
Erredes od. Er- rides "	Hr. Ruffisch-Kais.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Kochtel "	Plenipotentiaire,	18	18	18
Aggimal oder Aklam	Kammerherr und Ritter Graf von	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Paggar und Jöhntack	Stackelberg.	13	13	13
Klein-Pungern	Hrn. Staatschirurg. Weyrauch Erben.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Pühhajöggi		4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Toila "	Hr. Major Bar. J. v. Rosen.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Zerrefer	Hr. Assessor Pet. v. Brümmer.	4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{5}{8}$
Sompch oder Sompäh "		18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Es ic.	Hr. Rittmeister von Toll.	11 $\frac{1}{2}$	22	11 $\frac{1}{2}$
Turpsal oder Türpsal "	Hr. Haupt. richter v. Payküll.	12	12	12
Rikel oder Rie- fel ic. u. Rad- ma "	Hr. Major Bar. St. v. Rosen.	17 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$
Kallina "	Hr. Caplt. Baron v. Rosen.	5	5	5
Mehntack		14 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{3}{4}$
Sockenhof oder Kollota "	Hr. Herzogin v. King- ston.	11 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{2}{5}$	9 $\frac{1}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kaußfer "	Hr. Lieutenant von Pröbsting.	9 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{2}$
Ontifa "	Hr. Majorin Bar. v. Wrangell.	15	8 $\frac{1}{4}$	10
Deuthof "	Narvisches Kirchengut	12	9 $\frac{4}{5}$	11 $\frac{1}{4}$
Türfell oder Tirfell "	Hr. Baronin von Wrangell.	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Joal "	Hr. Bürgermeisterin Görte.	10	10	10
Alt Soteküll	f. Kirchsp. Balmara	—	—	—
Wicheisby		—	—	—
Kepnick		—	—	—
Woroper	f. Kirchsp. Luggen- husen.	—	—	—
Käsa "		—	—	—
Pastorat "	Hr. Pastor Koch.	—	—	—

1. Jewe ehstn. Jewwi mois; der nicht weit von der Kirche liegende Hof ist mit lauter guten steinernen Gebäuden versehen. — Hierzu sind von Es 9 $\frac{1}{2}$ Haaken, und von Kurtua die 2 $\frac{1}{2}$ Kaußferschen Haaken gekommen; hingegen 2 Haaken nach Abagfer verkauft und nun nach Kurtua verlegt. — Zwey Dörfer von 3 Haaken halten sich zur Isaak-Kapelle.

2. Abagfer ehstn. Abhakwerre- oder Ohhakwerre mois; wohne die 2 von Jewe gekauften und nun nach Kurtua verlegten Sompferschen Haaken. — Es soll reductirt gewesen und auf perpetuelle Arende gelassen worden seyn. Im Dorf Zaggusu von 2 Haaken, wohnen lauter Russen. Das Dorf Sompch von 3 Haaken gehört zur Kapelle Isaak.

Es 4

3. Jb

3. Illuck ehtn. Illucka mois, davon 3 Haaken nach Isaack gehören, finde ich unter den Allodialgütern.

4. Kurtina ehtn. eben so, hat 4 Haaken bey der Kapelle Isaak. Die Landrolle setzt hinzu: „außer Mu-
„stajdagi von 2 Haaken und dem nach Jerwe verlegten
„Dorf Kauffser von 2½ Haaken. Wie auch mit dem
„von Jerwe nach Abagser verkauften und nun wieder hies
„her verlegten 2 Zompferschen Haaken; ingleichen mit
„den von Kuffers hieher gekommenen im Dorf Tarrakus
„gelegenen 1½ Haaken.“

5. Kuffers ehtn. Kufferse; oder Pate mois, „außer den nach Kurtina und Löwenwolde gekommenen
„2 Haaken Tarrakus und Kurro.“ Es soll ein Allodialgut seyn, von welchem 2 Haaken bey Luggenhusen eingepfarrt sind.

6. Erredes oder Errides ehtn. Wöörno mois, nach der ehtnischen Grammatik Erreda mois; ingleichen Rochtel ehtn. eben so, nach der Grammatik Odre mois; auch Aggimal oder Aklam ehtn. Arsalama mois; und Klein-Pungern nach der ehtn. Grammatik Pungeria mois: stehen als Allodialgüter angezeichnet.

7. Paggar ehtn. Paggare mois, hat nur 1 Haaken Bauern die sich zur hiesigen Kirche halten; alle übrige Dörfer sind mit Russen besetzt.

8. Pühhajöggi oder wie andre schreiben Pühhajöggi ehtn. Pühhajöe mois, soll bey der Reduction zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden. Es hat eine Kapelle und liegt 6 Werst von der Mutterkirche.

9. Toila

9. Toila ehtn. eben so, oder Toela mois, ist bey der Kapelle Pühhajöggi eingepfarrt, und hat im Winter 7 Werst bis zur Mutterkirche.

10. Terrefer ist jetzt ein bey Isaaks-Kapelle eingepfarrtes Dorf, vormals war es ein besonderes Gut, oder eine Hoflage.

11. Sompeh ehtn. Aue, oder Auwo mois, steht unter den Allodialgütern. Hiervon gehören 7 Haaken zu Isaak, aber darunter ist das Dorf Karolen von 4 Haaken, in welchem lauter Russen wohnen.

12. Ez ehtn. Eddise mois, „ohne die nach Jerwe verlegten 9½ Haaken, und das nach Kiesel verkaufte Dorf Radwa von 4 Haaken.“ Es steht unter den Allodialgütern; und das Hofs-Wohngebäude ist durch und durch gewölbt.

13. Türpsal ehtn. Jerwe mois, davon 1 Haaken zum Kirchspiel Luggenhusen gehört; ingleichen Mehtack ehtn. Mäntaggo- oder Mäetaggo mois, davon ½ Haaken bey Isaak eingepfarrt ist; und Kauffser ehtn. Konjo mois, welches zur Kapelle Pühhajöggi gehört, und etwa 11 Werst von der Mutterkirche abliegt: stehen unter den Allodialgütern.

14. Kiesel oder Kikel ehtn. Kikla mois, mit dem von Ez gekauften Dorf Radwa von 4 Haaken; soll ein Allodialgut seyn, davon 9 Haaken oder 3 Dörfer, und darunter das Dorf Isaak von 4 Haaken, ingleichen das von lauter Russen bewohnte Dorf Kurro von 3 Haaken, zur Kapelle Isaak gehören.

15. Kallina ehtn. eben so. — Ontika ehtn. Wallaeto mois, nach der ehtnischen Grammatik Onka mois, ist bey Pühhajöggi eingepfarrt, und liegt im

im Winter nur 7 Werst von der Mutterkirche; Ein Dorf von 4 Haaken gehört zum Kirchspiel Luggenhufen.

16. Sockenhof ehstn. Wokta mois, ist ein bey Pühhajöggi eingepfarrtes Allodialgut, und soll ganz neuerlichst an die nahmhaft gemachte Frau Besitzerin für eine ansehnliche Summe seyn verkauft worden; bisher war der Hr. Baron O. M. v. Reh binder Erbbesitzer. Es soll einen Haven, oder wenigstens einen dazu sehr bequemen Meerbusen haben, und liegt 10 Werst von der Mutterkirche. — Die Sockenhofsche Postirung ist die ansehnlichste in ganz Ehstland, weil sich hier die russische Strasse mit der St. Petersburgschen vereinigt. Gleichwohl wird jezt versichert, sie werde ganz eingehen, und die Postirung Purro nach Jeme verlegt werden, weil Sockenhof und Purro nahe beysammen liegen, welches wohl wegen des daselbst befindlichen sehr beschwerlichen Sandes nicht ganz unnütz gewesen ist.

17. Penthof ehstn. Peito oder Peuto mois, gehört der deutschen Kirche in Narva, liegt 18 Werst von der Mutterkirche, und ist bey der Kapelle Pühhajöggi, doch auch $\frac{1}{2}$ Haaken bey dem Kirchspiel Waiwara, eingepfarrt. In einem Verzeichniß finde ich es als ein Wagnadigungsgut bezeichnet.

18. Tirsfel ehstn. Tirsela mois, steht unter den Allodialgütern, und ist bey Pühhajöggi, doch $\frac{1}{2}$ Haaken bey dem Kirchspiel Waiwara, eingepfarrt.

19. Joal sehe ich nach der Landrolle hieher, glaube aber nicht, daß es zu diesem Kirchspiel gehört, weil in dem von dort erhaltenen Vertrag desselben gar nicht gedacht wird; auch in keiner andern aus der dasigen Gegend erhaltenen Nachricht. Sogar die ehstnische Grammatik schweigt davon ganz. Dieß veranlaßt die Vermuthung, daß das Gut wohl gar sich zu einer narvischen

schen Kirche halte. In einer geschriebenen Landrolle heißt es ein Freigut, das vormals des narvischen Gouverneurs Zapelgut soll gewesen seyn.

20. Zwo Kapellen oder Filialkirchen gehören zu diesem Kirchspiel, nemlich Pühhajöggi und Isaak, von denen man im 1 B. S. 365 und im 2 B. Nachtr. S. 21 u. f. Nachricht findet, wo zugleich eines wegen Aufhebung der erstern entstandenen Prozesses gedacht wird. Damit man sehen möge, welche Güter bey der projectirten Aufhebung interessirt waren, und was für Nachtheile ihnen hätten entstehen können: habe ich sie und ihre Entfernung von der Mutterkirche, genau angezeigt. Bisher wurde der öffentliche Gottesdienst, da keine Kirche zu Pühhajöggi vorhanden war, seit 100 Jahren auf dem Hof jährlich nur viermal gehalten, weil die meisten zu dieser Kapelle gehörenden Güter im Winter nur 6 bis 7 Werst von der Mutterkirche abliegen. Eben daher sollte diese Kapelle als überflüssig, ganz eingehen; welches aber grosse Hindernisse fand: nun hat man 1777 eine besondre Kirche dazu erbaut, die im Sommer 10 Werst von der Mutterkirche entlegen ist. — Auch die zum zweiten Filial gehörenden Güter zeige ich genau an, zu einem selbstbeliebigen Ueberschlag für diejenigen, welche diesem Filial einen eignen Prediger, und dasselbe mit der Kapelle Tuddolin (2 B. Nachtr. S. 22) verknüpft zu sehen wünschen. Bey beiden Kapellen werden übrigens solche Küster gehalten, die in Abwesenheit des Predigers das Vorfallende besorgen können. Isaak liegt an der grossen St. Petersburgschen Heerstrasse 4 Meilen von der Mutterkirche.

21. Die vielen hier wohnenden russischen Bauern welche 23 Haaken ausmachen, haben unter dem Gut Illuck eine eigne kleine Kirche, wohin jährlich einmal 2
russ

russische Geistliche an Marien-Himmelfahrtstage kommen, und den Gottesdienst halten. Weil dann bei dieser Kirche auf einem freien Platz Bier und Branntwein verkauft wird, auch Bauer-Musik zu hören ist; so giebt dieß einen etwas sonderbaren Kontrast. Diese zur griechischen Kirche gehörenden Bauern, sollen nach einem vor etlichen Jahren aus dem kaiserl. Generalgouvernement erhaltenen Befehl, wegen ihres Landes dem Pastor zu Jerwe eben die festgesetzte Kornabgabe entrichten, welche den Ehsten aufgelegt ist. Einige thun es; und die Höfe werden zum Kirchen und Pastorats-Bau u. d. g. auch für die mit Russen besetzte Haaken repartirt.

21. Das Kirchenpatronat gehört den beiden Gütern Jerwe und Ez — Das Pastorat hat 2 eigne Bauersgesinder, die von den vorigen Predigern auf den Pastoratsländereien sind gepflanzt worden. — Die bisherige Anzeig reicht schon hin um einzusehen, was für weiträumige Gränzen dieß Kirchspiel habe, in welchem man über dieß große Wälder, Moräste, Sandhaiden und stehende Seen findet. Die an die Ostsee und an den Peipus gränzenden Güter haben Fischfang, der nicht überall gleich beträchtlich ist; einige befinden sich besser bey ihrem guten Kornboden. Da Narva nahe liegt, so können aus den dasigen Wäldern wichtige Vortheile gezogen werden.

2. Waiwara Kirchspiel.

Liegt an der Ostsee, und muß eigentlich Waiwara und St. Peters heißen, ehstn. Waiwara oder Wanna Waiwara kihhelkond von dem Gut Alt-Waiwara auf dessen Land die Kirche steht. Es beträgt über 76 Haaken; die Landrolle liefert dasselbe nicht richtig; ich sehe die fehlenden Güter hinzu.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dusche	v. J. 1765	v. J. 1774
Groß-Soldina	Hr. Baron G. G. v. Wrangell.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Klein-Soldina u. Sundiamois	der Russ. Kaiser. Plenipot. Kammerherr u. Ritter Hr. Graf v. Stackelberg.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Samokras und Wallisar	narvisches Magistratsgut.	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$
Rutterküll	zur narvischen Pflanzterle ehemals verlegt.	—	—	—
Hungersburg	ein Dorf ohne Haakenzahl.	—	—	—
Sievershof an- statt Karropal u. Neu-Sott- küll	Hr. Obristleuten. Graf v. Sievers	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Wasahof		7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Mustajoggi		2	—	2
Lagena od. Alt- Waiwara		24 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{1}{4}$	18 $\frac{1}{4}$
Hermannsberg		8	6 $\frac{3}{4}$	8
Ampfer	Hr. Assess. Ad. von Stackelberg.	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
Alt-Sottküll	Hr. Generalleut. und Ritt. v. Pihrmann.	5	5	5
Wichtishn	publ. des Kommandanten in Narva Tafelgut	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Reepnick oder Rebnick	Hr. Kreiskommissär Zahn.	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
Pastorat	Hr. Past. Dietrichs.	—	—	—

1. Das

1. Das Kirchspiel beträgt nach einer zwischen der Stadt Narva an welche dasselbe stößt, und zwischen Reval 1374 gelegten Provinzialgränze, in die Länge 28, und in die Breite 30 Werst. Ausser der davon im 1 B. S. 367 gelieferten Anzeig, findet man noch Nachrichten, von der dasigen schönen Kirche, welche ohne die aus dem Kirchspiel gelieferten Baumaterialien, dem Erbauer nemlich dem neuerlich verstorbenen Herrn Oberhofmarschall Grafen v. Sievers gegen 8 bis 10,000 Rubel soll gekostet haben; ingleichen von dem dazu gehörenden Fissal St. Peters, dessen Kirche klein und ohne Thurm, doch von Stein erbaut ist, und an der St. Petersburgschen Straße 9 Werst von Narva liegt; ferner von der dem Pastorat sehr vortheilhaften Vertauschung des Kirchenlandes; und von den dort befindlichen 3 Bergen: im 2 B. Nachtr. S. 23 u f. Hier füge ich noch hinzu, daß der Kornboden im Kirchspiel sehr verschieden ist, an einigen Stellen sandig, an andern findet man schwarze Erde, oder viel Fliesen. Nur ein Bach nemlich der sottküllsche eraset sich quer durch das Kirchspiel. Die an der Ostsee liegenden Güter haben einige Vorthelle durch die Fischerei; noch größere giebt die hier durchgehende große Heerstraße, und die nahe Stadt Narva, wegen der einträglichen Krügerei. Reisende bekommen hier die hohen steilen Felsenufer der Ostsee zu sehen, welche manchem einen Schauer erregen. Auch findet man hier einige große Wälder.

2. Klein-Soldina ehstn. Keskula- oder Sundia mois finde ich als ein Freigut bezeichnet. Es liegt am narvischen Glacis und hat ein sehr einträgliches Gasthaus.

3. Kutter Käll oder Kutterküll, ist ein Piloten-Dorf, und soll unter der schwedischen Regierung nach dem Revisions-Wachenbuch von 1688 aus 2 $\frac{1}{2}$ Ha-

ten

ten bestanden haben. — Hungerburg oder Hungersburg ist ein Dorf das lauter Sand hat, und von bloßen Zostreibern (Bauern die keinen Feldbau treiben) bewohnt wird, die des Sommers gewisse Arbeitstage (wo ich nicht irre bey der Stadt) leisten.

4. Sievershof ein neuerlich aufgekommener Name, vorher hieß das Gut Neu-Sottküll ehstn. Aus Sottkülla mois; ferner Mustjõggi ein russisches Dorf; Lagena ehstn. eben so, oder Waiwara mois; ein Allodialgut; Hermannsberg ehstn. Hermamaggi oder Hermaggi; und Wasahof ehstn. Wasahowi mois; davon die beyden letzten nahe bey der Stadt Narva vorzüglich einträgliche Gasthäuser und Krügereien haben: machen alle 5 zusammen jetzt ein Majorat aus, für welches jährlich 7000 Rubel Rende bezahlt werden.

5. Ampfer ehstn. Amperi mois; ingleichen Alt-Sottküll ehstn. Wanna Sottkülla mois, welches die Landrolle nebst den beyden folgenden Gütern ganz unrichtig zum Kirchspiel Jeme zieht; und Keepnick oder Kepnick oder Kebenick ehstn. Kepnikka mois: stehen in einem Verzeichniß der Allodialgüter.

6. Wichtisby wird von lauter russischen Bauern, bewohnt; der Pastor erhält von diesem Gut gar keine Korngerechtigkeit.

7. Noch sind von den beyden im Kirchspiel Jeme liegenden Gütern Tirscl und Peuthof etliche Bauern, nemlich von jedem $\frac{1}{2}$ Haaken, hier eingepfarrt.

8. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Lagena. — Das Pastorat hat eigentlich 2 Haaken Land, aber nur ein eignes Bauergefinde. Durch die vorher erwähnte Vertauschung des Pastoratslandes bey der Kapelle hat das Pastorat ausser den im zweyten Band bereits namhaft gemachten großen Vorthellen, nun eine zusammenhangende Gränze, auch uneingeschränkte Hölzung

jung und Viehweide. — Der Pastor bekommt aus dem Kirchspiel nur für 72 Haaken Korngerechtigkeit, nemlich 72 Tonnen narv'sches Maass, und zwar halb in Roggen, halb in Gerste; eine narv'sche Tonne besteht aus 4 revalschen Lösen.

3. Luggenhufen Kirchspiel.

Soll seinen Namen nach einer Sage von einer alten oblichen Familie haben, und hieß auch sonst Johanna'skirche, ehstn. Liggäne- oder Lugganes- oder Lugganesse- oder Lugganüs Kibbelkond; ist ungefähr 245 Haaken groß, aber in der Landrolle nicht richtig dargestellt; ich werde es genauer anzeigen, da mir der Herr Pastor Kempe, welcher neuerlichst von hier nach Maholm berufen wurde; von diesem und dem gleich vorhergehenden Kirchspiel sehr zuverlässige Nachrichten mitgetheilt hat.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwed. duche	v. J. 1765	v. J. 1774
Sackhof =	Hr. Obristleutnant v. Wrangell.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Pühs =	Der Russ Kaiserl. Plenipot. Kammerherr u. Ritter	27 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{5}$	22 $\frac{2}{3}$
Hirmus =	Hr. Graf von Stackelberg.	7 $\frac{1}{2}$	7	6 $\frac{2}{3}$
Purg vormalo	Hr. Landrath und Konsistorial-Präsident von Wrangell.	33	29 $\frac{2}{3}$	33
Ishof =		27	27	27
Maydel u. Aig		4	4	4
Räsa =				

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwed. duche	v. J. 1765	v. J. 1774
Erras u. Ware-norm =	Hr. Major Bar. G. v. Wrangell.	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Haakhof oder Hachhof und Sutterma	Hr. Assessorin von Wangersheim.	26 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{2}{3}$	22 $\frac{2}{3}$
Woropär oder Woreper =		2	2	2
Klein-Pungern Pastorat =	f. Kirchsp. Jerve. Hr. Past. Salomon.	—	—	—

1. Sackhof ehstn. Suur Sacka mois, heisst in der Landrolle vielleicht durch einen Druckfehler, Sack; liegt an der offenbaren See, und soll bey der Reduction dem Besitzer wegen seines unstreitigen Rechts zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden.

2. Pühs ehstn. Püsi mois, wo alle Nebengebäude des an einem Bach liegenden Hofes von Stein hübsch erbaut sind; ingleichen Purg ehstn. Purgsi mois, am finnischen Meerbusen, das außer der andern guten Fischerei auch Lachsfang hat; und Hirmus ehstn. Hirmusse mois, aus dessen sehr grossen Wald viel Holz nach Pühs geflösst wird, und über dessen grossen sibirischen Morast die Winterstrasse nach Narva geht: stehen alle drey im Verzeichniß der Allodialgüter.

3. Maydel ehstn. Maidli mois, und Aig ehstn. Aito mois, waren vormalo getrennt, machen aber seit langer Zeit nur ein Gut aus, das allodial seyn soll. Der Hof Maydel liegt an einem Bach, ist sehr hübsch von Stein bebaut, auch mit einem angenehmen Garten, und einer steinernen Brücke deren Bogen 10 Faden lang ist, versehen.

Top. Nachr. III. B.

H b

4. Räsa

4. Käsa ehstn. Uando mois von 3 Gesindern auf deren Land der Hof ist verlegt worden, setzt die Landrolle ganz unrichtig zum Kirchspiel Jerwe.

5. Erras ehstn. Erra mois, steht unter den Allodialgütern, und hat einen hübsch bebauten Hof.

6. Haakhof ehstn. Haa mois, ein hübsches und am finnischen Meerbusen sehr angenehm liegendes Gut, das gute Appertinenzien hat, unter andern fruchtbare Felder, einen von Stein wohl bebauten Hof, und eine Art von kleinen Haven; ist meines Wissens allodial. Die Landrolle setzt es zwar nur zu 20 $\frac{1}{2}$ Haaken an, be richtigst aber dieß Versehen im Anhang.

7. Woroper ehstn. Woroparra mois, welches die Landrolle unrichtig zum Kirchspiel Jerwe zieht und Woroper nennt, liegt an der narvischen Strasse mitten in haakhoffischen Feldern, daher es auch wohl an die Besitzria des Guts Haakhof mag gekommen seyn; denn eigentlich gehört das Erbrecht dem Besitzer von Pühs.

8. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus dem Kirchspiel Maholm a) von Pöddes 3 Haaken davon der dritte Theil zur Hoflage eingerichtet ist; b) von Roock 12 Gesinder die zur schwedischen Zeit 6 Haaken ausgemacht haben; 2) aus dem Kirchspiel Jerwe a) von Ruckers 1 oder 2 Haaken; b) von Ontika das Dorf Klein Sak das im Jahr 1688 aus 5 $\frac{1}{2}$ Haaken bestand, und jetzt 8 besetzt und 1 wüstes Gesinde enthält, die 4 Haaken ausmachen; c) von Türpsal $\frac{1}{2}$ besetzter und $\frac{1}{2}$ wüster Haaken.

9. Das Kirchenpatronat hat das Gut Pühs, und das Pastorat ist also privat; doch ist hier im Jahr 1698 ein Pastor vom König berufen worden. Das Pastorat hat keine eignen Bauern.

10. Das

10. Das ganze Kirchspiel beträgt ungefähr 3 Meilen in die Länge und eben so viel in die Breite. In diesem Raum zählt man überhaupt 3340 Seelen. Außer den kleinern, befinden sich hier 2 größere Bäche, der pühische und der Rodo, die unter der Kirche zusammenfließen. Fast jedes hieher gehörendes Gut hat Fischfang. Noch einige Nachrichten von diesem Kirchspiel findet man im 2 B. Nachtr. S. 23.

4. Maholm Kirchspiel.

Ehstn. Niggola Kihhelkond, nach der ehstnischen Grammatik Mahho Kihhelkond, ist eines der größten in Eysland, und begreift ungefähr 216 bis 220 Haaken. Durch die Unterstützung des nunmehr verstorbenen Hrn. Probstes Arvelius kan ich davon eine zuverlässige und genaue Anzeigle liefern.

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwe dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Afferien	Hr. Landrächin v.	27 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$
Pöddes oder	Essen.			
Peddis		33 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{3}{4}$
Malla	Hr. Haakenrichter	24 $\frac{3}{4}$	24 $\frac{3}{4}$	24 $\frac{3}{4}$
Roock u.	v. Liphart.	21 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{2}$
Rappel	Hr. Generallieut. u. Ritter Clapier de Colongue.	10	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Samm	Hr. Capit. Clapier de Colongue.	10	8	9

Hh 2

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Oehrten	Hr. Major Clapier de Colongue.		8 $\frac{2}{3}$	8 $\frac{1}{2}$
Lubdo	Hr. C. S. W. v. Tiefenhausen.	28 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{2}{3}$	4 $\frac{2}{3}$
Saßo	der Russ. Kais. Ple- nipot. Kammerherr		1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Paddas und Kiepe	u. Ritter Hr. Graf v. Stackelberg.	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$
Rundare.	Hr. Landrath von Schwengelm	42 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{2}{3}$
Waschel	Hr. Haakenrichter v. Ritter.	17	17	17
Abdinal	Hr. Haakenrichter Bar. v. Ungern Sternberg.	18	18	18
Alt Warz	Hr. Major v. Bagge- husswud.	15	6 $\frac{2}{3}$	7
Neu-Warz	Hr. Garde-Rittmei- ster v. Bellinghau- sen.	15	10 $\frac{2}{3}$	12
Pastorat	Hr. Pastor Kempe.	—	—	—

1. Vormalo rechnet man nur die 3 vorhergehenden Kirchspiele zur Provinz Allentacken, und nahm den pühhajöggischen Bach für derselben Gränze an. Jetzt gehört auch Maholm dazu, welches nun gegen Westen das äußerste Kirchspiel in Allentacken ist, davon der semische Strom die Gränze ausmacht, als welcher jene Provinz von Bierland im engeren Sinn, trennt. — Nach einer vorgefundenen Nachricht sollen nur 2 von den obigen

obigen Gütern der Reduction unterworfen, alle übrige aber als alte Allodialgüter erkannt worden seyn.

2. Afferien ehstn. Aseri mois, 2 Meilen von der Kirche; und Pöddes ehstn. Kalwi mois, 1 Meile nordostwärts von der Kirche: liegen beide am Seestrand. Das letztere von welchem 3 Haaken bey Luggenhufen eingepfarrt sind, war ehemals ein Kloster, wovon noch das alte in ein Viereck aufgeführte Gebäude nebst dem Thurn vorhanden sind. In der 8 bis 12 Fuß dicken Mauer hat man allerlei kirchliche Geräthe gefunden. Neuerlich ist dies alte Gebäude möglichst ausgebessert worden, so daß es nun bequem, und eins der größten im Lande ist. Zu diesem Gut gehört der bekannte und kaiserl. privilegirte Haven Maholm ehstn. Kampfare saddam, der sehr sicher ist; sonderlich nutzen ihn die Insulaner, welche hier ihr Brod gegen Fische einhandeln; auch Edelleute verschiffen von hier aus ihr Korn nach Reval und Narva, ingleichen ihren Branterwein nach St. Petersburg und Finnland. Der Haven ist so groß daß er 20 mittelmäßige Schiffe fassen könnte, und hat 16 bis 18 Fuß tief Wasser. Zu mehrerer Sicherheit ist vor einigen Jahren mit ansehnlichen Kosten ein grosses Bollwerk darin erbaut worden, zu dessen Unterhaltung die ein- und ausgehenden Produkte 5 Procent an den Hof bezahlen. — Der Boden nach dem Seestrand ist meistens Felsen oder Thon; ersterer soll Metalle und Schiefer enthalten; letzterer ist von grosser Feinheit und Güte, und liegt schichtweise ungefähr einer Hand dick, eine Schicht von grüner, die andre von dunkelbrauner Farbe; an der Luft wird er sehr hart, so daß er sich wie Stein arbeiten läßt, und eine schöne Politur annimmt: vielleicht taugt er zu Porcellan. — Ueberhaupt giebt diese Gegend dem Naturforscher ein weites Feld zu Untersuchungen und Entdeckungen. — Auch die Art wie hier Strömlinge ge-
fan-

fangen werden, verdient eine Anzeig. Der größte Theil des Strandes besteht aus einem jähen 30 bis 40 Faden hohen Felsen, der 100 bis 200 Schritte vom eigentlichen Ufer liegt. In der Fischlaichzeit am Ende des Aprils und Anfang des Mays, stehen die Leute mit ihren Netzen und Böten unten am Ufer in Bereitschaft; oben auf dem Felsen gehen dazu abgerichtete Leute hin und wieder, bemerken die Stellen wohin sich die Strömlings-Schwärme sammeln; und geben sie den untenstehenden durch Zeichen zu erkennen, damit sie mit den Netzen dahin eilen können: so wird der ganze Fisch-Schwarm umschlossen, und an das Land gezogen. Dieser Fischfang dauert nur kurze Zeit, ist aber beträchtlich; man hat nach der Versicherung des erwähnten Hrn. Probstes Arvelius, Beispiele, daß mit einem einzigen glücklichen Zug 300 Tuder Strömlinge gefangen worden: auf jedes Tuder werden 10,000 Strömlinge gerechnet.

3. Malla ehstn. eben so, war publik, und wurde dem Hrn. General und Senateur Murawjew geschenkt, dessen Witwe es neuerlichst verkaufte. Der Hof ist gut bebauet, und liegt $1\frac{1}{2}$ Meile westlich von der Kirche.

4. Kook ehstn. Kouto - oder Koko mois, „ohne das nach Kunda verkaufte Dorf Lettepä von 6 „Haaken.“ Hier von ist ein Dorf von 12 Gefindern, das vormals 6 Haaken betrug bey Lüggenhusen eingepfarrt.

5. Rappel ehstn. Rabbala mois. — Samm ehstn. Samma mois, dessen hübsch bebauter Hof 5 Werst südostwärts von der Kirche liegt. — Oehrten ehstn. Ulwi mois, 2 Meilen gegen Süden von der Kirche. — Waschel ehstn. Wasta mois; der Hof hat ein hübsches steinernes Wohngebäude und liegt nur 1 Werst nordwärts von der Kirche. — Alt - Warz ehstn.

ehstn. Wanna Warrode mois. — Neu - Warz ehstn. Nus Warrode mois, liegt südwärts von der Kirche 5, und von Alt-Warz $\frac{1}{2}$ Werst.

6. Tuddo, Ingleichen Sago ehstn. Salso mois: finde ich beide nicht in dem von dort erhaltenen Vertrag unter den Gütern dieses Kirchspiels. Die ehstnische Grammatik setzt das letzte hieher, das erste nicht. Da ich nicht weiß ob sie hier oben anderwärts eingepfarrt sind, so folge ich der Landrolle welche beide Güter zu Maholm rechnet.

7. Paddas ehstn. Paddas - oder Padda mois; der Hof liegt 3 Werst südostwärts von der Kirche: das daselbst nach einem Riß von dem französischen Baumeister La Motte aufgeführte große Wohngebäude ist das einzige in seiner Art im Lande. Die Gegend ist dabei außerordentlich schön, und die Natur scheint hier ungemein freigebig gewesen zu seyn, um das Auge zu ergötzen: Berge, Thäler, ein Fluß, Gebüsche, ein stehender See von $1\frac{1}{2}$ Meile in Umkreis, wechseln vortreflich ab. — Auf einem hohen Berg an der Straße von Reval nach St. Petersburg, den die Ehsten Linna mäggi d. i. Schloß-Berg nennen, findet man Ueberreste von Bevestigungen. Nach einer Sage soll der Zar Jwan Wasiljewitsch hier ein Lager aufgeschlagen haben.

8. Kunda ehstn. eben so, „mit dem von Tatters „erkauften Dorf Kalliküll von 6 $\frac{1}{2}$ Haaken, und dem „von Kook erhandelten Dorf Lettepä von 6 Haaken.“ Der Hof liegt 2 Meilen westwärts von der Kirche, und ist mit einem großen bequemen steinernen Wohngebäude versehen. Das Gut stößt an die See, und hat in der Mündung der Sem (eines Baches) ziemlich beträchti-

chen Neunaugenfang. Das Dorf Kalliküll ist bey Haljal eingepfarrt.

9. Addinal ebstn. Andia mois; der mit hübschen steinernen Gebäuden gezierter Hof liegt $2\frac{1}{2}$ Meilen südwestwärts von der Kirche. Durch dieß Gebiet fließt der Gränzbach oder Strom Sem, und schneidet dasselbe ganz von dem Kirchspiel Maholm ab, bis auf einen Haaken der hieher gehört; der Rest ist bey Haljal und Wesenberg eingepfarrt.

10. Noch gehören hieher a) das Dorf Mila von 6 Haaken, von dem bey Jacobi eingepfarrten Gut Poll; b) das Dorf Sem von 6 Haaken von dem zu Wesenberg eingepfarrten Uchten.

11. Die Kirche hat keinen eigentlich einzelnen Patron, weil sie auf einem eigenen vom Gut Waschel erkauften Boden steht, und zwar fast in der Mitte des Kirchspiels; die umherliegende Gegend ist flach, sehr niedrig, und an einigen Stellen sumpfig. — Das Pastorat hat keine eigenen Bauergefinder; desselben Feldbau der in jeder Lotte 15 bis 24 Tonnen Ausfaat beträgt, wird aus dem Kirchspiel bestritten. Es hat sehr eingeschränkte Heuschläge, und gar keine eigne Viehweide, sondern muß sie mit dem waschelschen Dorf gemeinschaftlich brauchen. Mitten im Pastoratsfeld liegt die Marienkirche des Ordensmeisters v. Plettenberg, von welcher Arndt in seiner Chronik redet.

5. Wesenberg Kirchspiel.

Ebstn. Rakwerre Eibhelfond, hat nach Anzeig der Landrolle, welche ich aus Mangel an nähern Nachrichten zum Führer nehmen muß, folgende Güter:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wesenberg	Hr. Haakenrichter Baron v. Tiefenhausen	53 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{3}{4}$
Loop u. Lesna	Hr. Rittmeister Baron v. Maydel.	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$
Peuth u. Lihholp	Hr. Leut. Bar. Clodt v. Jürgensburg.	18 $\frac{9}{16}$	18 $\frac{9}{16}$	18 $\frac{9}{16}$
Tolks ic.	Hr. Haakenrichter Baron v. Ungern Sternberg.	22 $\frac{2}{3}$	30 $\frac{2}{3}$	22 $\frac{2}{3}$
Alt-Sommerhusen	Hr. Mannrichter von Taube.	15	8 $\frac{4}{5}$	10 $\frac{2}{5}$
Neu-Sommerhusen	Hr. Capit. v. Haftfer.	16 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{3}{5}$	16 $\frac{7}{8}$
Arknall		12	—	12
Alt- und Neu-Uchten und Murms	Jr. Majorin Baronin v. Wrangell.	27 $\frac{5}{8}$	18 $\frac{7}{8}$	19 $\frac{4}{8}$
Mertapäh ic.	Hr. Hofrath Wenrich.	10 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{5}{8}$
Pastorat	Hr. Probst Borge.	—	—	—

1. Das Städtchen oder der Flecken Wesenberg ebstn. Rakwerre lin (1 B. S. 361) hat mit dem umherliegenden Landkirchspiel die Kirche und den Prediger gemeinschaftlich.

2. Wesenberg ebstn. Rakwerre mois, mit einem hübsch bebauten Hof; und Loop ebstn. Lopo mois, welches die ebstnische Grammatik zum folgenden Kirchspiel Haljal rechnet; ingleichen Lesna; wie auch Peuth ebstn. Klodi mois, dessen Hof hübsch bebaut ist:

H 5

ist:

ist: sollen von der Reductions-Kommission seyn in Anspruch genommen worden.

3. Tolk's ehstn. Kohhala mois, „ohne das nach „Wrangelshof gezogene Dorf Pechküll von 8 Haaken „hat einen hübsch bebauten Hof, und steht in einem Verzeichniß der Mannlehnsgüter.

4. Alt-Sommerhusen ehstn. Kaarle mois, und Neu-Sommerhusen ehstn. Uus Sommeri mois: werden auch Sommerhausen genannt, und als Allodialgüter angegeben.

5. Arfnal war vormals eine Hoflage vom Gut Wrangel oder Wrangelshof im Kirchspiel Haljal.

6. Uchten ehstn. Uhtna: (sprich Uhtna) mois, hat ein Dorf Namens Sem von 6 Haaken, welches zum Kirchspiel Maholm gehört. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle soll Neu-Uchten allodial, aber Alt-Uchten bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Vercial gelassen worden seyn.

7. Mettapäh ehstn. Mettapä: oder Mettepä mois, „außer dem nach Sonal verkauften Dorf Kar- „runga „hat fruchtbare und große Kornfelder, aber desto weniger Heuschläge, und Mangel an Wald.

8. Zu diesem Kirchspiel gehört von dem bey Maholm eingepfarrten Gut Addinal ein Theil des Gebiets.

6. Haljal Kirchspiel.

Ehstn. Haljala kihhelfond, wird auch Halljall geschrieben. Da mir auch von hier nähere Nachrichten fehlen, so muß ich mich an die Landrolle und die ehstnische Grammatik halten.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwed. Dsche	v. J. 1765	v. J. 1774
Wohel zc.	Hr. Pastor Harpe.	9	12 $\frac{7}{8}$	9
Wrangel oder Wrangelshof	Hr. Haakenrichter Baron v. Ungern.			
zc.	Sternberg.	16 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{1}{2}$
Tolsburg oder Selt's	Hr. Capit. v. Kienenkampff.	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Rattentack oder Pew zc.	Hr. Ritterschafts Secretär Bar. B. G. v. Stackenberg.	43 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{3}{4}$
Kawast oder Kaaps	Hr. Ritterschaftshauptmann von	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$
Eaggad	Soef.	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
Zatters zc.	privat.	12 $\frac{2}{3}$	12 $\frac{2}{3}$	12 $\frac{2}{3}$
Carrol zc.	Hr. Capit. von Kurzell.	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Altenhof oder Katijabba zc.	Hr. Lieutenant Baron Wold. von Uexküll.	7	5	7
Wiol	Hr. G. J. v. Selfreich.	18	11	12
Kandel	Hr. Major v. Gaster.	20 $\frac{1}{4}$	10	11
Jesse zc.	Hrn. Hofmarschalls Barons v. Dellwig Erben.	14 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	9
Sauß	Hr. Bar. G. J. v. Wrangell.	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Amigfer oder Anningfer	Hr. Haakenrichter v. Lantinghausen.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Iser	Hr. Assessor Baron v. Bielsky.	18 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		(schwedische 1765)	v. J. 1765	v. J. 1774
Korjoth 1c.	Fr. Majorin Baronin v. Rosen.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Megifus .	Hr. Sekretär Zeller.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Pastorat .	Hr. Pastor Sablern.	—	—	—

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle sollten die drei ersten Güter von der Reductions-Kommission in Anspruch genommen, die 12 folgenden aber für allodial erkannt worden seyn.

2. Woljel ehstn. Wolle mois, „ohne das nach „Watküll verkaufte Dorf Rõmeda von 3 $\frac{1}{4}$ Haafen.“

3. Wrangelschhof ehstn. Warrango mois, „ohne die abgegebene Hoflage Artnal von 12 Haafen, und „mit dem Dorf Pechküll von Tols, von 8 Haafen.“

4. Tolsburg ehstn. Selja mois; von dem Haafen gleiches Namens, und der Kapelle, findet man eine Anzeige im 1 B. S. 362 und 364.

5. Rattentack ehstn. Nastwerre mois, „mit dem Stranddorf Kesmo von 3 Haafen.“

6. Kewast	ehstn.	Karwastusse mois;
Saggad	—	Saggati —
Viol	—	Wigola —
Randel	—	Randla —
Saus	—	Sausti —
Annigfer	—	Annikwerre —
Itfer	—	Iddawerre, oder Lo. odna mois;

Megifus — Metskuse- od. Prun.
tagusse mois;
7. Tatters ehstn. Tatruse mois, „mit dem Dorf „Wando so vormals hieher gehört hat, nunmehr aber von „Woi-

„Watküll wieder ist eingelöst worden; und ausser dem nach „Kunda veräußerten Dorf Kalliküll.“ Neuerlich ist es gerichtlich verkauft, mir aber des Käufers Name nicht bekannt worden.

8. Carrol ehstn. Karola mois, „ohne die nach „Altenhof verlegten 2 Haafen.“

9. Altenhof ehstn. Wanna mois, (der in der ehstnischen Grammatik angegebene ehstnische Name Katarisawwa mois ist jetzt ungewöhnlich;) „mit den von „Carrol hieher verlegten 2 Haafen.“

10. Jesse oder Jess, ehstn. Zaso mois, ohne „den nach Korjoth verlegten $\frac{1}{2}$ Haafen Kook genannt.“

11. Korjoth „mit dem Kookschen $\frac{1}{2}$ Haafen von Jesse.“

12. Noch gehören hieher aus dem Kirchspiel Maholm a) von Kunda das Dorf Kalliküll von 6 $\frac{1}{2}$ Haafen; b) von Addinal ein Theil des Gebiets. — Die ehstn. Grammatik setzt noch 2 Güter unter dieses Kirchspiel, nemlich Loop welches schon unter Wessenberg vorkam, und Sackosaar welches die Landrolle bey dem folgenden Kirchspiel anführt.

13. Von den zu diesem Kirchspiel gehörenden 4 Kapellen, nemlich Pichlispä oder Pichlasby, Wainospä, Tolsburg, und Kasperwieß; ingleichen von dem Kasperwießschen Haven, findet man im 1 B. S. 364 und im 2 B. Nachtr. S. 21 eine kurze Anzeige.

7. Cathrinens Kirchspiel.

Ehstn. Raddrina Kibhellkond, wird auch in alten Nachrichten Triester, oder S. Catharina zu Trister, genannt. Es gehört mit zu den grossen Kirchspielen in Ehstland, doch weis ich nicht ob alle nahmhafte gemachte Güter hier ganz eingepfarrt seyn, wie ich denn überhaupt auch hier mich blos an die Landrolle und ehstnische Grammatik halten muß.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Sonal ic.	Hr. Major Baer	5	25 $\frac{1}{2}$	15
Hinrichshof	v. Zuthorn.	10 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$
Lassila ic.	Fr. Hofrathin Baer von Zuthorn.	7	7	7
Uddrich	Hr. Dr. O. M. v.	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Kurrisar	Rehbinder.	10 $\frac{1}{2}$	8	10 $\frac{1}{2}$
Wattküll ic.	Hr. Asses. Baron v. Bielosky.	23 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$
Höbber	Hr. Major Baron v. Salza.	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
Rigleser oder Köndes	Hr. Asses. v. Zeltwig.	16 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{2}{3}$	12 $\frac{2}{3}$
Palms, Ill- meggi u. Sa- kofar	Fr. Assessorin Baronin von der Pahlen.	23 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$
Undell	Hr. Haakenrichter Ba- ron v. Bielosky.	23 $\frac{1}{2}$	15	16 $\frac{1}{2}$
Huljell u. Klin- genberg	Hr. Major Baron v. Rosen.	23 $\frac{3}{4}$	23 $\frac{3}{4}$	23 $\frac{3}{4}$
Arpaser	H. Kammerjunker v. Berg.	5	5	5
Burhöfden	publ.	—	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Jöhntack oder Kosinbergs Immision	Hr. R. J. Söge v. Manteufel.	—	3 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{5}$
Wöddoser oder Gramans Im- mision	Hr. Capit. v. Meyer	—	45	5 $\frac{2}{3}$
Wels od. Helt- reids Immision	Hr. Gotth. J. voi Zeltreich.	—	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Wels od. Frank- Immision	Fr. Collegen. Asses- sorin Cramer.	—	1	1

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Saramois	Hr. Rittmeister Ba- ron Urküll v. Gül- denband.	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Jömper	Fr. Landeshauptm.	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$
Wassifer	v. Vietinghoff.	4	4	4
Mönnsforb u. Konoser	Hr. Baron O. M. v. Rehbinder.	24	19	24
Köndes u. So- mekos	Hr. Lieut. Bar Clodt v. Jürgensburg.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Pallall ic.	Hr. Asses. R. J. Söge v. Manteufel.	9 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Sarpe.	—	—	—

1. Nach der Anzeige in einer geschriebenen Landrolle, sollen nur die 5 ersten Güter von der Reductions-Kommission in Anspruch genommen; alle übrige aber, nur das publice ausgenommen, für allodial erkannt worden seyn. — Den in dieser Gegend gezogenen Hopfen hält man für ungemein gut.

2. Sonal ehstn. Wöhmja mois, „außer dem nach Lois gebieenen 1 Haaken, und ohne die abgekommene Hoflage Hinrichshof von 10 $\frac{1}{2}$ Haaken.“ Die letztere wird als ein besonderes Gut angeführt.

3. Lassila ehstn. eben so, „mit dem Dorf Kan-germa von Mettapah.“ Das Dorf Karrunga von 1 $\frac{1}{2}$ Haaken ist zu Klein; Marien eingepfarrt.

4. Uddrich ehstn. Udriske mois
Höbber — Oebbeda —
Undel — Undla —

Zuli

Zuljell ehtn. Zulja mois
 Arpafer — Arbawerre —
 Jömpfer — Jöeparra —
 Mönnikorb — Jinnasto —
 Rändes — Rönno —
 Kurrisar — eben so
 Saramois — Saksä mois —
 Raglefer oder Rihlafer ehtn. Killewerre
 mois.

5. Wattküll ehtn. Watko mois, „mit dem von
 „Woljel hieher gekommenen Dorf Rönmeda von 3 $\frac{1}{4}$
 „Haaken.“

6. Palms ehtn. Metfatagguse mois, hat eine
 Kapelle. — Sackosar ehtn. Sakko mois, setzt die
 ehtnische Grammatik unter das gleich vorhergehende
 Kirchspiel.

7. Burhöfden ehtn. Niroti mois von der Fa-
 mille v. Nieroth, welcher auch die 4 folgenden Güter
 oder Immissionen gehört haben. Ihr soll nach einem
 bekannt gewordenen Gerücht noch neuerlich ein Einlösungs-
 recht sehr vorbehalten worden.

8. Pallall ehtn. Dalla mois, „ohne den nach
 „Tols verlegten 1 Haaken Kuffepal.“

9. Noch führt die ehtnische Grammatik außer dem
 erwähnten, ein anderes Kurrisaar ehtn. Polli mois,
 an; vielleicht ist es ein Versehen, oder das Gut unter 2
 ehtn. Namen bekannt: denn die Landrolle nennt nur ein
 Kurrisar. — Das hieher gehörende Filial Palms wur-
 de schon angezeigt.

8. Jacobi Kirchspiel.

Ehtn. Jakobi Kihbelkond; auch hier muß ich außer
 einigen anderweitig erhaltenen Nachrichten, nur die Land-
 rolle

rolle nebst der ehtnischen Grammatik zu Führern neh-
 men, da ich aus dem Kirchspiel selbst keinen Beitrag er-
 halten habe.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		ehnt- sche	v. J. 1765.	v. J. 1774.
Poll	Hr. Assess. und Lieut. H. O. Jöge von Manteufel.	29 $\frac{1}{8}$	26 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$
Wattküll	Hrn. Kammerh. Jö- ge v. Manteufel Erben.	13 $\frac{1}{8}$	7	7 $\frac{1}{2}$
Merreküll	Hr. Obristlieutenantin v. Kempe.	7	5 $\frac{1}{2}$	7
Kurküll	Hr. Capitainin Srie- derici.	15	15	15
Kupnal	Hr. Probst Borge.	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Janis	Hr. Kammerjunker v. Berg.	5	3 $\frac{1}{2}$	5
Kuill ic.	privat. —	43	34	35
Kullina ic.	Hr. Generallieutenant und Rittet v. Ken- nenkampff.	13 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$
Kiun	Hr. Capit. G. A. v. Knorring.	30	24	30
Forell	Hr. Obrister v. Kaul- bars.	12	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Möbbers	Hr. Major v. Kaul- bars.	16 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{1}{8}$
Raggoser	Hr. Haakenrichter v. Lantinghausen.	12	12	12
Onorm od. Ha- venorm	Hr. Pastor Wetter- strand.	4	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Pastoraz.		—	—	—

1. Doll ehstn. Pollula mois, davon das Dorf Mika von 6 Haaken zu Maholm eingepfarrt ist, wurde nach einer vorgefundenen Nachricht, bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tercial gelassen. — Waiküll ehstn. Waiküllamois, finde ich in einem Verzeichniß unter den Allodialgütern. Diese beiden Güter wurden wo ich nicht irre, dem ehemaligen Etatsrath v. Sack von der Kaiserin Catharina I geschenkt, oder zu einer Wiederlage gegeben: wenigstens vererbte er sie auf seine Familie.

2. Merreküll ehstn. Merriküllamois,
 Kupnal — Kupma —
 Mödders — Möddera —
 Kurküll — Kurküllamois oder Rützi
 mois.

3. Innis ehstn. Innio mois; Sorell oder Johrel ehstn. Wore mois; Raggoser ehstn. Raggowerre mois; ingleichen Ruill ehstn. Roila mois, mit dem Dorf Pallas von Kullina; wie auch Onorm; finde ich als Allodialgüter bezeichnet.

4. Kullina ehstn. eben so, wasser dem Dorf Pallas. Neuerlich ist es verkauft, des Käufers Name mir aber nicht bekannt worden. Es hat einen Bach und daran eine Mühle.

5. Sinn ehstn. Winni mois, steht unter den Allodialgütern. Daß es zu einer schönen und in unserm Jahrhundert in Ebstland ganz neuen Stiftung bestimmt ist, weiß man aus dem 1 B. S. 367. Die Sache betrifft ein Fräulein-Stift, wozu schon ein großes steinernes Gebäude ins Viereck erbaut ist. Die ganze Einrichtung hat man noch nicht erfahren; indessen verlautet, daß keine Kinder die noch Erziehung brauchen, darin sollen aufgenommen werden, es wäre denn daß ein Stiftsfräulein

fräulein die Erziehung zu übernehmen sich erbietet. Zehn Fräulein sollen darin freie Kost, Wohnung und Kleidung erhalten; andern drei sitzen und freie Kost, Wohnung und Bedienung bestanden, aber sie müssen sich selbst kleiden, und jede von diesen bey dem Eintritt 300 Rubel an das Stift zahlen, welches Kapital demselben verbleibt. In jedem Zimmer, deren man 20 zählt, wohnen 2 Fräulein ihre Wohnung zusammen haben. Drey Seiten des Wohngebäudes sind für die Fräulein bestimmt; die vierte wird jetzt von dem Stifter als Erbbischof bewohnt. Bereits 2 oder 3 Fräulein sind darin aufgenommen worden.

6. Noch sind hier einige Gesinder Leopette genannt, von Borkholm aus dem folgenden Kirchspiel, eingepfarrt. — Die ehstische Grammatik setzt noch 2 Güter hieher, nemlich Möriski mois, und Rosendaile mois; beide sind vielleicht nur Hofstagen; wenigstens kenne dort bekannte Güter.

7. Zu dieser Kirche gehört die Kapelle Tuddolih: daß sie mit einer andern, nemlich mit Isaac könnte verbunden; und aus beiden ein eignes Kirchspiel errichtet werden, ist schon im 2 B. Nachr. S. 22 erwähnt worden. — Das Pastorat hatte geraume Zeit keine Documenten, und da man desselben Grenzen nicht wußte, kaum einen Kohlgarten. Ein anderer Prediger fand in einer ihm geöffneten Brieflade alle der Jacobi Kirche gehörende Original-Donationen von 2 Ordensmeistern und Andern, erhielt sie willigst, und sandte sie dahin; dadurch hat jetzt das dasige Pastorat weitläufige Ländereien, große Auefaat, Heuschläge, Hölzung und Nahrung. Manche wichtige Urkunde steckt noch in Hef- und Ebstland verborgen!

9. Klein-Marien Kirchspiel.

Ebstn. Weiße Maria Eihelkond, soll vormalig auch Neufirch geheißen haben, und besteht nach der letzten Revision aus 168 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	J. 1765	J. 1774
Borkholm	Hr. Kammerherr Baron v. Tiesenhausen.	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
Pöddrang	Fr. Capit. v. Rennenkampff.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Wack	Hr. Major v. Benckendorf.	16	16	15
Eternhof oder Worsumois	Hr. Major v. Benckendorf.	4	4	4
Ufer	Hr. Major v. Benckendorf.	12 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Orenküll und Arro	Hr. Major v. Benckendorf.	16 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{3}{4}$
Arraska	Fr. Baronin v. Ungern Sternberg.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Kaarmann	Fr. Haakenrichter v. Payküll.	9	7 $\frac{2}{3}$	6 $\frac{1}{2}$
Kersel	Fr. Assessorin v. Stackelberg.	20 $\frac{5}{8}$	17	16 $\frac{1}{2}$
Engdes	Hr. Obristlieut. Bar. O. W. v. Serfen.	15 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Unniküll	Hr. Maj. v. Meiners	5	5	5
Kono	Hr. Capit. B. J. von Wrangell.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Errinal	Hr. Haakenrichter M. Helfreich.	12	7 $\frac{2}{3}$	8 $\frac{1}{2}$
Kaeküll	Hr. Baron B. G. v. Serfen.	3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Pastor Buntebarch.	—	—	—

1. Nach

1. Nach Anzeige der oft angeführten geschriebenen Landrolle soll die Reductions-Kommission nur an das erste Gut Anspruch gemacht, alle übrige aber für allodial erkannt haben.

2. Borkholm ebstn. Porfoni mois; davon sind das Dorf Alloperre von 1 $\frac{1}{2}$ Haaken zu Ampel in Jerwen; und einige Gesinder Leoperre genannt, zu Jacobbi eingepfarrt. Des dasigen Schlosses wurde im 1 B. S. 368 gedacht.

3. Pöddrang ebstn. Pödrango mois;	
Wack	Wao
Arraska	Arraska
Kaarmann	Kaarma
Unniküll	Unniküllä
Kono	Kono
Errinal	Errina
Kaeküll	Kaeküllä

4. Ufer ebstn. Kilsä mois, „mit dem von Löwölde „gekauften Römmechen Dorf von 5 Haaken.“ Orenküll ebstn. Triki mois, und Arro, „außer einem „nach Engdes verkauften $\frac{1}{2}$ Haaken Punnamägg.“ — Engdes ebstn. Knto mois, „nebst $\frac{1}{2}$ Haaken von Orenküll.“ — Kersel ebstn. Kersa mois; davon ist das Dorf Rurtina von 6 Haaken bey dem folgenden Kirchspiel Simonis eingepfarrt.

5. Noch gehören zu dieser Kirche 1) aus dem Kirchspiel Marien Magdalenen in Jerwen: a) von Rappo das Dorf Ratiswer von 3 $\frac{1}{2}$ Haaken; b) von Hackeweid, Postiperre, 1 Krug; und eine Bauerstelle von 1 Haaken; c) von Raick das Dorf Ilmanbo von 1 $\frac{1}{2}$ Haaken; d) von Löwölde oder Löwenwölde, das Dorf Paddaküll von 1 Haaken; e) von Ufer, launawest

31 3

von

von $\frac{1}{2}$ Haaken. 2) Aus dem Kirchspiel Cathrinen, von Lassila das Dorf Karrunga von $1\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Das Kirchenpatronat wird von dem Erbherrn des Guts Kaarman ausgeübt. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinder.

1a. Simonis Kirchspiel.

Ehstn. Simona Kihelkond; heist in alten Nachrichten Kattküll von dem nahe bey der Kirche liegenden Dorf Kattküll, wo vormals ein Hof gestanden hat, dessen Stelle noch jetzt Wanna moisa ma aese (d. i. des alten Hofs Landes Stelle). heist. Das Dorf welches über 40 Gefinder enthält, scheint seinen Namen von den vielen nahe dabey befindlichen Teichen (ehstn. Katt oder Kattud) zu haben, die vermuthlich Ueberreste eines stehenden Sees sind. Das Kirchspiel besteht mit allen dazu gehörenden Gütern und Dörfern, jetzt überhaupt aus $232\frac{7}{8}$ Haaken; und beträgt von Osten gen Westen in die Länge 5 Meilen, in die Breite noch darüber.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wobisfer	Fr. Haakenrichterin v. Rosenbach.	14	$11\frac{1}{2}$	13
Tarfer oder Mohrenhof mit Weideldorf	Fr. Haakenrichter v. Rosenbach.	12	$8\frac{1}{2}$	12
Arwandes	Fr. Baron O. S. v. Stackelberg.	$27\frac{1}{4}$	$22\frac{1}{2}$	$26\frac{2}{3}$
Kattküll	"	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$
Poidiser oder Puddiser	Fr. Assessor Baron v. Taube.	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Münchenhof od. Eddeser	Fr. Chevalier Graf Gotth. von Mantensfel.	12	12	12
Paßfer oder Paastfer	Fr. Obrister Bar. v. Steinheil.	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$
Meyris	Fr. Assess. v. Selfreich.	$15\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	9
Gall, Koil und Moisama	Fr. Haakenrichter v. Schulmann.	$20\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{4}$
Lammick u. Wennerfer	Fr. Landrath von Schwengeln.	$12\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Inssick	"	6	1	$1\frac{1}{2}$
Kerro od. Kärrolaus	Fr. Graf Melin.	$8\frac{1}{2}$	8	$8\frac{1}{2}$
"	Fr. Capit. v. Rosenbach.	$9\frac{1}{2}$	9	9
Ladickfer Focken Immission	Fr. Haen.		3	3
dito Rosenbachs Immission	Fr. Haakenrichter v. Rosenbach.		3	3
dito Kostulls Immission	Fr. Chev. Graf Gotth. v. Mantensfel.	$9\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	2
dito Lantinghausens Immission	Fr. Mannrichter v. Lantinghausen.			
Kocht u. Orgus	"	$13\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	9
Lassinorm	"	$16\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Enumomeggi	Fr. Licut. Baron v. Buddberg.	8	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$
Selli	Fr. Hofrathin Baer v. Luthorn.	$11\frac{3}{4}$	4	9
Pastorat	Fr. Probst J. G. Borg.	—	—	—

31 4

1. Nach

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle hat die Reductions-Kommission nur an Awandes, Rackküll, Tarfer, Münchenshof und Sell, Anspruch gemacht, doch sie größtentheils den Besitzern zur perpetuellen Arentz mit dem Ferial zuerkannt; die übrigen Güter aber für allodial erklärt.

2. Wokbiser ehstn.	Woibwerre mois,
Rackküll —	Rackküll —
Wennefer —	Wennewerre —
Lusick —	Lusike —
Laus —	Lausa —
Rocht —	Rohho —

3. Awandes ehstn. Awandesse mois, wird in der Landrolle unrichtig Awandus genannt. — Poddifer ehstn. Puddiwerre mois, spricht man gemeinlich nach dem ehstnischen Poddifer aus. — Münchenshof ehstn. Muga mois, heißt in der Landrolle Munkenshof. — Pastfer ehstn. Pastwerre mois, wird gemeinlich Pahlfer ausgesprochen. — Meyris ehstn. Meäri mois, scheint seinen Namen von einem nahe gelegenen Hügel Meäri mäggi d. i. Dachs-Berg, zu haben. — Lassinorm ehstn. Lasnorme mois, hieß vormals Lassenorm, und wird auch jetzt in der vorliegenden Gegend noch so genannt. — Ladickfer, heißt in der Landrolle Ladigfer, ehstn. Ladikwerre mois; bey einem entstandenen Konkurs wurden Hofsfelder und Bauern an die Creditoren vertheilt; daher kommen die angeführten Immissionen.

4. Tarfer ehstn. Mora mois, hieß sonst immer Mohrenhof nach einem vormaligen Besitzer Hinrich Moer; aber neuerlich reclamirte ein Erbbesitzer den ganz alten Namen Tarfer bey dem kais. Generalgouvernement, damit seine Documenten die von keinem Mohrenhof wüßten,

wüßten, künftig nicht, möchten unbrauchbar werden. — Der angeführte Moer steht bey der Kirche in gutem Andenken; denn bey einem russischen Einfall verwahrte er als Kirchenvormünder (jetzt Kirchenvorsteher) die Kirchen-Documenten sorgfältig, sonderlich den Fundationsbrief, 4 lateinische Briefe von Gelübden und Versprechungen (die vielleicht nicht gering mögen gewesen seyn), und 3 Zeugniß-Briefe (man weis nicht worüber). Diese Schriften lieferte er 1593 in Gegenwart sämmtl. Carpels Junchere (so heißt es in der alten Nachricht) und des damaligen Pastors Franz Plato, an seine Nachfolger, die Vormünder Jürgen Hieroch von Pansifer (jetzt Paster), und Hinr. Rosenhagen von Lassenorm, und lies sich darüber quittiren. Von diesen Schreibern hat niemand, nicht einmal der königl. Visitator David Duborg bey der 1596 gehaltenen Visitation, etwas gesehen: vermuthlich stecken sie in einer Brieflade, wohl gar ihrem Besitzer unbewußt, aber zum Nachtheil der Kirche und noch mehr des Pastorats.

5. Sall ehstn. Sallo mois, scheint eine sehr gesunde Gegend zu haben: in der Pestzeit ist hier keiner gestorben, und die zeitig dahin flüchteten, blieben am Leben. Auch im Jahr 1778 als die Kinderpocken dort herum Verwüstungen anrichteten, waren sie in der bergigten Gegend von Sall bey weitem nicht so tödlich als in andern Gebieten.

6. Tammick ehstn. Tammikko mois, „mit dem von Löwolde gekauften 1 Möminischen Haaken.“ Dieser Haaken liegt 6 Werst vom Hof, und besteht aus einer Mühle und einem Krug; auf dem dabey befindlichen Lande könnte füglich ein kleiner Hof errichtet werden, welcher sich durch die angenehme Gegend empfehlen würde. Die Hofgebäude zu Tammick sind von Stein. Das

Gut hat hübsche Appereinenzien. — Kärrs ehstn. Berro mois, hat hübsche Waldungen.

7. Selli ehstn. eben so, wird auch Sellie geschrieben; gränzt an den dörptschen Kreis; hat ziemlich viel Wald; Antheil an einem zum benachbarten Gut Rar-Dis gehörenden See; und an der hierdurch nach Reval gehenden sogenannten piepschen Strasse, einträgliche Krügerei, wozu der sehr verschiedene Brantwein-Preis viel beiträgt: denn da in Liefland vermöge der ergangenen obrigkeitlichen Verordnungen, kein Stoof Brantwein unter 14 Kopel darf verkauft werden; so wendet sich der gemeine Mann gern zu den angränzenden ehstländischen Gütern und Krügen, wo er dieß ihm unentbehrliche Getränk wohlfeiler bekommt. Daher findet der hier angränzende zu Liefland gehörende kardische Krug wenig Absatz, desto mehr aber der daneben liegende sellische.

8. Emmomeggi oder Emmomaggi ehstn. Emmomäe mois, hat einige Krügerei; aber keinen eignen Wald, doch vermöge eines Testaments, ein Holzungsrecht in den angränzenden Waldungen des Guts Waismaister unter dem Kirchspiel Lais im dörptschen Kreis.

9. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Marien-Magdalenen in Zernien a) von Zagerweid das Dorf Groß-Rakke von 4 Haaken, nebst einer Hoflage; b) von Löwölde das Gütchen Wäggewa mit Klein-Rakke und Kollofer, von 4 Haaken. 2) Aus dem vorhergehenden Kirchspiel Klein-Marien, von Kersel das Dorf Kurtna von 6 Haaken. — Unter der schwedischen Regierung solten nach einem Spruch des Hofgerichts, einige Gesinder von Arwinorm unter Lohusu im dörptschen Kreis, bey der hiesigen Kirche; hingegen von hier das Dorf Willakfer bey Lais im dörptschen Kreis, eingepfarrt

gepfarrt seyn: es kam aber nie zur Ausführung, und ging auch nicht füglich an, wegen der dazwischen liegenden Moräste, die an einigen Stellen des Sommers undurchkömmlich sind.

10. Seit der Kirchenvisitation von 1595 behauptet das Gut Arwandes welches etliche hundert Schritte von der Kirche liegt, und die Kirchenländer umgränzt, das Kirchenpatronat ohne Widerspruch. — Die Kirche schlen für die Gemeinde zu klein; daher wurde sie neuerlich durch 3 gut angebrachte Chöre vergrößert, auch mit einem hübschen Thurm versehen, und überhaupt in guten Stand gesetzt; wozu das Kirchspiel 1449 Rubel zusammen schoss. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder, auch kein Land sie anzusehen, da die Lotten jetzt nicht mehr als 4 Tonnen Roggen-Ausfaat betragen; ob man gleich jede vormals mit $\frac{1}{2}$ Last besaet hat. Die Pastoratsfelder und Juhren werden aus dem Kirchspiel bestritten.

11. Jetzt ist kein Jiliat vorhanden. Auf dem Hofsfeld zu Pastfer 2 Meilen von der Kirche, war eine verfallene kleine steinerne Kirche zu sehen, wo vormals soll seyn gepredigt worden: dort begruben die Bauern ihre Leichen, bis es ihnen obrigkeitlich verboten wurde. Seit 1776 ist sie ganz niedergedrissen, und auf der Stelle mit Erlaubniß des kaiserl. Generalgouvernements (die in Ebstland mehreren Gütern ist zugestanden worden,) ein artiges Mausoleum für die Höfe Pastfer und Lais erbaut worden. — Bey der allgemeinen Verlegung der Kirchhöfe wurde der zu Simonis, weil er nicht im Dorf liegt, mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß vorbehalten; man hat daher auf und an demselben gleichfalls sowohl öffentliche als private Begräbnisse erbaut.

22. Vormalß zählte man in diesem Kirchspiel 16 Mühlen, und 23 Krüge. Einige von jenen sind eingegangen, und die kleinen Bäche welche sie trieben, versiegt. Die Zahl der Krüge hat sich vermehrt, da ohnehin die revalsche Heerstrasse hier durchgeht.

III.

Jerwen, oder der jerwische Distrikt.

Man nennt ihn auch den Distrikt oder die Provinz Jerwen, ehstn. Jerwa ma. In ganz Ebstland ist dieß die kleinste Provinz; denn nach der neuesten Revision besteht sie aus $1029\frac{1}{2}$ Haaken; i. J. 1765 waren deren nur $946\frac{1}{2}$; aber bey der letzten schwedischen Revision $1210\frac{1}{2}$; diese machen 8, oder wie andre zählen 7 Kirchspiele aus. Es sind nemlich hier 8 Mutterkirchen, deren eine aber als Filial bedient wird; daher findet man hier nur 7 Pastoren. Andre Filialkirchen giebt es hier nicht. Die Landrolle läßt das Kirchspiel Weissenstein ganz aus und zieht dessen Güter zu andern Kl. chen.

1. Ampel Kirchspiel.

Ehstn. Ambla Eibhelskond, hat viel Güter die aber nach und nach durch Abtheilungen entstanden sind. Es besteht jetzt aus $205\frac{1}{2}$ Haaken; die Landrolle liefert es nicht ganz richtig: ich werde etwas berichtigen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwed. buche	v. J. 1765	v. J. 1774
Linnapå ic.	Hr. Major S. J. v. Dersfelden.	13	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Kesna ober	Hr. Lieut. v. Müller.	$51\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{2}$
Käsna "				
Carlshof "	Hr. Haakenrichter v. Vietinghoff.	$14\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Koick u. Arro				
Kerrafer "	Hr. Lieutenantin von Baggehuswudt.	13	13	13
Jendel "	Hr. Haakenrichter v. Schwengelm.	12	12	12
Kackamois ic.	privat. —	$4\frac{2}{3}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{8}$
Heidmes "	publ. —	$6\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Römküll ic.	Hr. Capit. v. Vietinghoff.	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Kalle "	Hr. Baron O. R. v. Salza.	1	1	1
Lechts (Alt. u. Neu.)	Hr. Capit. v. Zimmernmann.	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Kurküll oder	Hr. Probstin Friesel.	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{2}{3}$
Leffe ic.				
Arroshof "	Hr. Candidat Schonnert.	$4\frac{1}{6}$	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{6}$
Porrick oder	Hr. Major Sab. v. Maydel.	$27\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Koolma "				
Lais ic.	Hr. Cornet von Parkul	$8\frac{1}{2}$	6	$8\frac{1}{2}$
Keggafer "				
Jorma "	Hr. Artillerie Major v. Friesel.	15	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$
Jerwajoggi	Hr. Generalmajor v. Villebois.			

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schon dort	v. J. 1765	v. J. 1774
Sonorm	Hr. Kammerjunfer Baron Hans v. Urküll.	21 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{2}{3}$
Merjandes	Hr. Ritterschast. Hauptmann v. Sock	10 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Karkus	Hr. Capit. Baron v. Salza.	5	—	2 $\frac{1}{2}$
Udenküll	Hr. Baron von Tanbe.	18 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Muddis	Hr. Capit. v. Bagge hufwudt.	21 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
Tamsal	Hr. Major Otto v. Maydel.	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Taps	Hr. Graf Rob. Ar. chib v. Douglas.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Kurro re.	f. Kirchsp. Johannis.	—	—	—
Rukkofer	Hr. Pastor Lütke.	—	—	—
Kul				
Pastorat				

1. Vormalis hat das Kirchspiel auch Groß, Mar-rien geheißen, welcher an sich gegründete Name schon längst abgekommen ist. Die Länge des Kirchspiels beträgt zwar 7 Meilen, doch liegen die weitesten Dörfer nur 2 Meilen von der Kirche, blos etliche Krüge und Streugefänder etwas weiter: das Gut Terwajöggi am weitesten nemlich 2 $\frac{1}{2}$ Meilen. Die Kirche liegt nicht ganz in der Mitte des Kirchspiels, welches überhaupt sehr volkreich ist: denn es enthält beynähe 6000 Seelen. Selbst der Adel ist hier sehr zahlreich weil 24 Güter bewohnt werden: man zählt über 100 adeliche Personen; und die ganze deutsche Gemeine mit Inbegrif der Amteleute und Professionisten, beträgt gegen 300 Personen.

2. Nach

2. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle sollen folgende Güter allodial seyn: a) Lechts ehstn. Lehtse- (spricht Lechse) mois. b) Rucküll ehstn. Rurge mois, „mit dem von Koolma oder Annenhof erkauf- ten $\frac{1}{2}$ Haaken.“ c) Arrohof ehstn. Arro mois. d) Porrick ehstn. Porrika mois, „mit $\frac{1}{2}$ Haaken.“ „Konoforp von Kurro“ hieß vormalis Koolma. e) Ter- wajöggi ehstn. Terwajöe mois. f) Sonorm ehstn. Roosna mois von der Familie v. Rosen die es von 1525 bis 1764 besessen hat. Von einem vormaligen Schloß sind noch Ueberreste zu sehen; und auf dem Hofsfeld soll ehemals eine Kapelle gestanden haben. g) Merjandes ehstn. eben so, gehört zu Sonorm, hat aber seine eignen Gränzen, und beträgt 1 Haaken Hofstand. h) Karkus ehstn. Karkusse mois, „mit dem Dorf „Arroküll und der Dependenz Awik.“ i) Muddis ehstn. Mōa mois. k) Tamsal ehstn. Tamsalo mois, liegt 2 Meilen von Muddis, in dessen Haaken- zahl es mit begriffen wird. l) Taps ehstn. Tappa mois.

3. Nach eben der Anzeige, sollen folgende Güter entweder Mannlehne, oder der Reduction unterworfen gewesen, oder eingeköfte Güter seyn: a) Linnapā ehstn. eben so, „mit der Immission von Lois von 5 „Haaken.“ b) Kāona ehstn. eben so, davon neuerlich das 2 Meilen entlegene Carlehof ehstn. Karli mois, ist abgetheilt worden. c) Koick ehstn. Koige mois, ist von einem andern Gut gleiches Namens im Kirchspiel Peters zu unterscheiden. d) Kerrafer ehstn. Kerra- wette, oder Kerrawerre mois. e) Jendel ehstn. Jenneda mois, an der piepschen Strasse, hat großen Tannenwald; der Hof ist mit einem hübschen hölzernen Wohngebäude versehen. f) Rackamois ehstn. eben so, „mit $\frac{1}{2}$ Haaken Predick genannt von Kurro.“ In der Land:

Landrolle heißt es Rackemois und ist vor etwa 30 Jahren von Kewrafer abgetheilt worden; nach einer mündlichen Nachricht soll es theils allodial, theils Mannlehn seyn. Wo ich nicht irre, ist es neuerlich verkauft worden; des Käufers Name weiß ich nicht; im Jahr 1774 besaß es der Hr. Haakenrichter v. Baggehuswundt. g) Nömiküll ehstn. Nömiküllä mois, „ohne Kalle, und die Hoflage Udenküll von 9 Haaken.“ h) Kallik ehstn. eben so, ist ungefähr vor 20 Jahren von Nömiküll abgetheilt worden. i) Lois ehstn. Pruina mois, „mit dem Dorf Kulkopal von Bonal, und ohne die nach „Linnapü gediehenen 5 Haaken.“ Auf dem Hof ist ein schönes steinernes Wohngebäude. k) Reggäfer ehstn. Reggärdere mois. l) Jorma ehstn. eben so. m) Udenküll ehstn. Udenküllä mois, ist etwa vor 14 Jahren von Nömiküll abgetheilt worden. n) Kureo ehstn. eben so, „mit den von rechts gekauften Ländern, und ohne ½ prebikischen Haaken nach Rackemois, wie „auch ohne ½ Haaken Konokorp nach Rackemois und Porrick.“ o) Kulköfer ehstn. Kulkwerre mois, steht in der Landrolle ganz unrichtig unter dem Kirchspiel Matthal. p) Seidmeß ehstn. Prümri mois; von dessen Natur und Rechten finde ich keine Anzeige.

4. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Johannis a) von Karwaküll das Dorf Klein-Affel von 2 Haaken; b) von Korps die Dörfer Sabbaldom und Käwa von 3 Haaken; c) von Orgena ein Krug und eine Mühle. 2) Aus dem Kirchspiel Matthäi, von Affel das Dorf Wiffel von 3 Haaken. 3) Von dem ben Klein-Marien in Wierland, eingepfarrten Gut Bortholm das Dorf Alloper von 1 ½ Haaken.

5. Das Kirchenpatronat über das Gut Sonorni aus. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergrundbesitzer.

sondern bestreitet seinen Feldbau durch bewilligte Arbeiter aus dem Kirchspiel.

6. Die 4 Güter Lechts, Rucküll, Arrohof und Porrick, waren im vorigen Jahrhundert nur ein Gut, daher haben sie noch jetzt einen gemeinschaftlichen nemlich den lechtschen Wald, wo man viel Tannen und Bauholz findet. Vor einigen Jahren ist darin eine Glashütte angelegt worden die gute Ausbeute liefert, nur hat der Sand kein recht gutes Fensterglas geben wollen. In diesem Wald sind 9 stehende Seen die schöne große Karausen geben. Unter Jendel und Mudis findet man Lachsforellen; auch an übrigen Fischarten und an Krebsen fehlt es dem Kirchspiel nicht. — Der Kornboden ist fast durchgängig gut; auch an Heuschlägen kein Mangel. Alle Güter, nur zwei ausgenommen, haben nothdürftigen, einige gar überflüssigen Wald.

2. St. Johannis Kirchspiel.

Zum Unterschied von andern gleiches Namens, nennt man es Johannis in Jermwen, ehstn. Jermwa Jani Eihbellfond; in alten Nachrichten heißt es auch Roiting. Da ich von hier keinen Vertrag erhalten habe, sondern anderweitig aufgefundenen Anzeigen folgen muß, so weiß ich nicht ob ich jeden Besitzer und jeden Hof richtig angebe, auch nicht ob alle Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn, und ob Dörfer aus andern Kirchspielen hieher gehören.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Kaltenbrun	Hr. Bar. O. J. v. Stackelberg.	24 ½	24 ½	24 ½
Jürgensberg	Hr. Major von Brevern.	12	12	12

Top. Nachr. III. B.

Rt

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		(schwer durch)	v. J. 1765	v. J. 1774
Metstacken	publ. —	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Korps u. Kurs	Hr. Assess. Graf P. A. Mellin.	26 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Wechmuth 2c.	Hr. Obrister Bar. G. J. v. Tiesenhausen.	21 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{2}{3}$	18
Orgena	Hr. v. Schilling.	15 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	13
Päho	Hr. Capit. u. Haakenrichter v. Tolken.	2	2	2
Kawaküll	Hr. Haakenrichter Z. G. v. Helfreich.	9	2 $\frac{2}{3}$	1 $\frac{1}{2}$
Kui	Hr. Haakenrichter Baron v. Ungern Sternberg.	10	10	10
Kardina	Hr. Lieutenant Fr. v. Rosen.	42 $\frac{1}{2}$	22	25 $\frac{1}{2}$
Kurrisahl	f. Kirchsp. Matthäi.	—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Glanström junior.	—	—	—

1. In einer geschriebenen Landrolle finde ich folgende als Allodialgüter angezeichnet: a) Korps ehstn. Seinmanne mois, wird auch Korbs geschrieben; davon sind 3 Haaken zu Ampel eingepfarrt. b) Päho ehstn. Pehha mois. c) Kawaküll ehstn. Kawa mois, finde ich auch Kabbaküll geschrieben; hiervon sind 2 Haaken bey Ampel eingepfarrt. d) Kui ehstn. Kuie mois, setzt die Landrolle ganz unrichtig in das Kirchspiel Ampel.

2. Kaltenbrun ehstn. Halliko mois, soll nach Anzeige der geschriebenen Landrolle, bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial fern gelas-

gelassen worden. Hiervon sind 3 Dörfer die zusammen 16 Haaken betragen, bey dem folgenden Kirchspiel Matthäi eingepfarrt.

3. Jürgensberg finde ich nicht in der ehstnischen Grammatik, vermuthlich deswegen weil es vormals zum gleich vorhergehenden Gut soll gehört haben.

4. Metstacken ehstn. Metstakuse mois, wird in alten Nachrichten auch Kikemois genannt; in der neuesten Landrolle heißt es vermuthlich durch einen Druckfehler Mielstacken. Das Dorf Kikemois nebst einem Streugesinde, die zusammen 3 Haaken betragen, gehören zum folgenden Kirchspiel Matthäi. Das Gut hat enge Gränzen, mittelmäßigen Kornboden, und wenig Wald; besonders der Hof Mangel an Heuschlägen und an Viehweide; auch keine beträchtliche Krügerei.

5. Wechmuth ehstn. Wöhmotu mois, „mit 2 $\frac{1}{2}$ Haaken von Uffer.“ Dieß Gut hat ansehnliche Waldungen und darin viel Bauholz.

6. Orgena ehstn. Orrina mois; einige nennen es nach dem ehstnischen, auch im deutschen, Orrina. Eine Mühle und 1 Krug gehören zum Kirchspiel Ampel.

7. Kardina ehstn. Karrina- oder Rosna mois, dessen Hof von Stein ziemlich gut bebaut ist; setzt die Landrolle zum Kirchspiel Marien-Magdalenen; die ehstnische Grammatik hingegen hieher; ich folge der letzten, da mündlich eingezogene Nachrichten derselben Anzeige bestätigen.

8. Noch sind hier von dem Gut Kurrisahl oder Kurrisahl 7 $\frac{1}{2}$ Haaken eingepfarrt. Die Landrolle setzt das ganze Gut hieher, aber unrichtig, weil der Hof und ein Theil des Gebiets zum Kirchspiel Matthäi gehören.

9. Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder, aber ziemlich gute und geräumige Felder die aus dem Kirchspiel bearbeitet werden. — Einige von den nahe bey der Kirche liegenden Höfen haben etwas enge Gränzen.

3. Matthal Kirchspiel.

Eßtn. Maddikse- oder Jerwa Maddikse Eßheltönd, heißt in alten Nachrichten Goldenberg, und besteht ungefähr aus 97 Haaken. Alle Güter, nur eins ausgenommen, haben die alte schwedische oder so genannte höchste Haakenzahl angenommen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische 1767	v. J. 1767	v. J. 1774
Affel ic.	Hr. Cornet v. Grönwald.	12 $\frac{7}{4}$	12 $\frac{7}{4}$	12 $\frac{7}{4}$
Alp	Hr. Obrist Gräfin	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
Caulep	v. Douglas.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Seydel	Hr. Assess. J. S. v.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Orgmes	Mohrenschiltd.	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Aggers	Hr. Rittmeister C. J. Schonert.	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{8}$
Kurrisfall oder Kurrisahl	Hr. Major u. Raimricher Fromh. von Knorring.	15	8 $\frac{3}{5}$	9 $\frac{1}{2}$
Kuffoser	f. Kirchsp. Ampel.	—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Gerth.	—	—	—

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle, hat die Reductions-Kommission an alle obige Güter, nur eins nemlich Aggers ausgenommen, Ansprüche gemacht.

2. Affel

2. Affel eßtn. Ahwola mois, „mit den von Alp „gekauften Dörfern Wistel und Pullefer von 4 $\frac{1}{2}$ Haaken,“ ist ein Mannlehngut, davon 3 Haaken zum Kirchspiel Ampel gehören.

3. Alp eßtn. Albo mois, hat 2 Hoflagen nemlich Neu-Alp eßtn. Wetteperre mois, und Julianenberg eßtn. Suggaleppe mois. Von dem vormaligen hiesigen Waisenhaus steht im 1 B. S. 377 eine Anzeige.

4. Caulep oder Kaulep eßtn. Kaleppi- oder Kauleppi mois. — Seydel eßtn. Seidla mois. — Orgmes eßtn. Orgmetsa mois, soll ein Mannlehngut seyn. — Aggers eßtn. Aggeri mois, steht unter den Allodialgütern, und sollte vielleicht eigentlich Hagers heißen.

5. Kurrisfall wird gemeiniglich Kurrisahl ausgesprochen, eßtn. Kurriso mois, oder nach der eßtnischen Grammatik Kurrisallo mois. Nur der Hof, nebst 5 Streugesindern von 2 Haaken, gehören hieher; die übrigen Dörfer aber zum Kirchspiel Johannis, wohin die Landrolle das ganze Gut unrichtig zieht.

6. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus Johannis Kirchspiel a) von Kaltenbrun die Dörfer Det, Rihmia und Härjapa die zusammen 16 Haaken betragen; b) von Netstacken das Dorf Rifomois und ein Streugesinde, überhaupt von 3 Haaken. 2) Von Noistfer aus dem Kirchspiel St. Annen, ein Gesinde von $\frac{1}{2}$ Haaken.

7. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Alp auf dessen Grund und Boden Kirche und Pastorat liegen. Letzteres hat 2 eigne Bauergesinder, aber nicht auf Bauer- sondern auf Pastorats-hofs-Land. Vormalig soll das Dorf

Dorf Wehheperre von $1\frac{1}{2}$ Haaken das jetzt zu Asp gehört, das Pastoratsdorf gewesen seyn.

8. Die hiesige Kirche hat einen Witwenhaaken den die Landrätthin Baronin Anna Elisabeth v. Taube im Jahr 1686 donirt und von ihrem Gut Caulep abgegeben hat. Von diesem 1 Haaken benuset die verwitwete Pastorin die eine Hälfte, die andre aber der Witwenhaaken-Bauer.

4. Marien-Magdalenen Kirchspiel.

Ebstl. Maria-Magdalene Eibhelfond, und noch gewöhnlicher Koito- oder Koikera Eibhelfond; in alten Nachrichten heißt es oder vielmehr die Kirche, Koick oder Koicke. Ausser der Landrolle und ebstnischen Grammatik, muß ich hier nur anderweitig eingezogenen Nachrichten folgen, weil ich von dort keinen Beiträger halten habe: eben daher weis ich nicht jeden Erbbesitzer genau anzugeben.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Warrang	Hr. Major U. J. v. Brümmer.	$10\frac{1}{2}$	$7\frac{2}{5}$	8
Arroküll	Fr. Mannlehterin v. Anorring.	$16\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{5}$
Erwita		$25\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$	$18\frac{3}{5}$
Kaltenborn		$6\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$
Uddewa	Hr. Capit. B. J. v. Wrangell.	15	10	$11\frac{1}{2}$
Kaick		$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
Eis u. Reho	Hr. Haakenricht. Bar. S. v. Wrede.	$21\frac{7}{4}$	18	$21\frac{7}{4}$
Rappa	Hr. Baron G. R. v. Wrede.	15	15	15

Namen

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Löwenwolbe,	Hr. Major Bar. von der Pahlen.			
Paddaküll u.		$16\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Wäggewa u.	Hr. Lieut. D. G. v. Schulmann.	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Haackeweid				
Wacküll	Hr. Major C. G. v. Baranoff.	$11\frac{1}{4}$	7	$7\frac{1}{2}$
Weinjermoen	Hr. Major Andr. v. Rosen.	7	7	7
Kamma		5	5	5
Diep	Fr. Hofrätthin Baer v. Luthorn.	$22\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$
Affer u.	Hr. Obrister Bar. G. J. v. Tiesenhäusen.	$11\frac{1}{2}$	—	$11\frac{1}{2}$
Karbina	f. Kirchsp. Johannis.	—	—	—
Eilms	f. Kirchsp. Peters.	—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Nickwitz.	—	—	—

1. Nach Anzeige der schon oft angeführten geschriebenen Landrolle, soll die Reductions-Kommission von obigen Gütern nur Haackeweid und Affter als alte Allodialgüter unangefochten gelassen, alle übrige in Anspruch genommen, doch einige davon den Besitzern wegen ihres ganz unstreitigen Rechts, zur perpetuellen Arende mit dem Tertial zuerkannt haben. Etliche finde ich als Begnadigungs- oder als eingelöste Güter angeschrieben.

2. Warrang	ebstl.	Warrango	mois
Arroküll	—	Arroküllal	—
Kaltenborn	—	Norra	—
Uddewa	—	Uddewa	—
Eis	—	Sirf oder Predi	—
		Rf 4	Reho

Reho	—	Röhbo	—
Wacküll	—	Wacküllä	—
Ramma	—	Ramma oder Råbo	mois.

3. Erwita ehstn. eben so, hat ungemein viel Wald an dem nach Oberpahlen fließenden Bach, reichliche Heuschläge, Mühlen und andre gute Appertinenzen. — Durch einen etwas übereilten Vergleich ist das Gut nebst Uddewa zc. für ein sehr geringes Geld von der Familie v. Scharenberg, an die Familie der jetzigen Besitzer die dabey gerichtlich sind geschützt worden, gekommen.

4. Raick ehstn. Raigo mois, davon ist das Dorf Ilmendo von $1\frac{1}{2}$ Haaken zu Klein-Marien in Wierland, eingepfarrt.

5. Rappo ehstn. eben so, hat ein bey Klein-Marien in Wierland eingepfarrtes Dorf Namens Rattiswer von $3\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Löwenwolde oder gemeiniglich der Löwolde auch Lemold, ehstn. Liigwalla mois, ohne 1 Haaken „Nömmen so nach Lammick geheißen, ingleichen ohne „das Nömmesche Dorf von 5 Haaken so nach Aß gekommen, wie auch mit dem 1 Kurroschen Haaken.“ Von diesem Gut sind etliche Dörfer bey 2 wierländischen Kirchen eingepfarrt, nemlich das Dorf Paddaküll von 1 Haaken, bey Klein-Marien; aber das Gütchen Wäggewa (nach der Landrolle Waikawa) nebst Klein-Rakke und Kulloser, zusammen 4 Haaken, bey Simonis.

7. Hackeweid ehstn. Ao mois, ist gleichfalls mit etlichen Haaken bey den benannten 2 wierländischen Kirchen eingepfarrt, nemlich mit 1 Haaken bey Klein-Marien; aber mit der Hoflage Lammastüllä nebst 4 Haaken, bey Simonis.

8. Weins

8. Weinjerwen ehstn. Weojerwe oder Noosna mois. Hierzu ist neuerlichst von dem im Kirchspiel Oberpahlen und pernauschen Kreis liegenden, hieher gränzenden Gut Tappick, ein Bauerbesitz Namens Rågo von $\frac{1}{2}$ Haaken, nebst einem ansehnlichen Stück Wald und etlichen am oberpahlischen Bach liegenden Heuschlägen, für 2300 Rubel erkaufte worden.

9. Affer oder Afer ehstn. Ahwere mois, „ohne $3\frac{1}{2}$ Haaken die nach Wechmuth verlegt sind.“ Hier von ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Klein-Marien in Wierland eingepfarrt.

10. Piep ehstn. Pipe mois, hat einer von Dorpat nach Reval hierdurch gehenden Heerstrasse den Unterscheidungs-Namen gegeben.

11. Die Landrolle zieht auch Kardina und Silms hieher: die aber nach Anzeige der ehstnischen Grammatik und nach andern eingezogenen Nachrichten, anderweitig eingepfarrt sind. — Ob noch Dörfer von andern Gütern hieher gehören, und ob außer den angeführten, auch von den übrigen Gütern etliche mit gewissen Haaken andersweitig eingepfarrt seyn, kann ich nicht bestimmen.

5. Peters Kirchspiel.

Ehstn. Peetri Kihhelkond, wird oft St. Peters geschrieben, und soll in alten Nachrichten auch Emmern heißen. Es gränzt an den pernauschen Kreis, nemlich an die Kirchspiele Oberpahlen und Pillistfer. Die Landrolle welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten eines Theils folgen muß, liefert dasselbe nicht richtig; sie läßt Güter aus, andre setzt sie unrichtig hieher: ich werde sie so viel möglich zu berichtigen suchen.

Rt 5

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Woddia oder Wodja	Hr. Major Bar. M. v. Stackelberg.	6	6	6
Koick	Hr. Cornet v. Grünwald.	19	19	19
Orrisaar oder Orgefal mit Essenberg	Hr. Ritterschafte- Secretär M. E. von Rursell.	20 $\frac{1}{3}$	17 $\frac{2}{3}$	20 $\frac{1}{3}$
Kobdaassern Wieso und Ennarm	Hr. Major G. S. v. Engelhard.	11	9 $\frac{3}{4}$	11
Sarckfer	Hr. Major S. M. v. Buddenbrock.	26 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{4}$
Surpallo	Hr. Ritterschafte- Secretär v. Brevern.	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Groß-Dethel	Hr. Justizrath v. Sagemann.	16 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$
Klein-Dethel	Hr. Justizrath v. Sagemann.	8 $\frac{1}{3}$	4 $\frac{1}{2}$	5
Branten oder Kardina	Hr. Lieut. Fried. von Rosen.	2	2	2
Huckas	Hr. Mannrichter Bar. O. W. v. Budberg.	11	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Assid	Hr. Mannrichter Bar. O. W. v. Budberg.	18 $\frac{3}{4}$	17 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Reis	Hr. Brigadier Chr. v. Dersfelden.	18 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{1}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Seinigal oder Sennegal	Hr. Lieut. A. J. von Tiefenhausen.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Silms	Hr. v. Schilling.	24	15	16 $\frac{1}{4}$
Kirrlsar oder Gohrenhof	Hr. Haakenrich. G. G. v. Lantinghausen.	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
Merhof	Hr. Rittmeister von Strahlborn.	15	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$
Pastorat	f. Kirchsp. Weissenstein.	—	—	—
	Hr. Probst Rinne.	—	—	—

1. Ob

1. Ob alle Erbbesitzer richtig angegeben; ingleichen ob obige Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn; und ob noch Dörfer von andern Gebieten hieher gehören: kann ich nicht zuverlässig bestimmen. — Die geschriebene Landrolle bezeichnet nur 3 Güter als allodial, es sind deren aber mehrere hier vorhanden: inzwischen hat die Reductions-Kommission an die meisten übrigen einen Anspruch gemacht: doch wurden einige darunter den Besitzern auf perpetuelle Arende mit oder ohne Tectial gelassen. Eins wird als ein eingelöstes, ein anderes als ein Freigut angegeben.

2. Woddia ehstn. eben so, hat einen hübsch bebauten Hof, aber keine Waldung. Vormals hat es zu Merhof gehört.

3. Koick ehstn. Koike mois, an der grossen Landstrasse die über Oberpahlen von Dorpat nach Reval geht, hat einträgliche Krügerei, aber keinen Wald, doch ganz hübsche Gehege. Der Hof an einem kleinen Bach, hat etliche steinerne Gebäude, darunter sonderlich das grosse Wohnhausgut ins Auge fällt, und ziemlich gute Kornfelder, schöne Fliesenbrüche, Ziegel- und Kalkbrand, wie auch eine Wasser- und eine holländische Windmühle.

4. Orrisaar ehstn. Eena mois; der in der Landrolle stehende Name Orgefal ist jetzt nicht gewöhnlich. — Reis ehstn. Reisa mois. — Seinigal ehstn. Miisleri mois.

5. Sarckfer ehstn. Sarkwerre mois. Der Hof dessen Wohnhaus neuerlich von Stein ganz hübsch erbaut wurde, liegt nicht weit von der revalschen Strasse, hat schöne Fliesenbrüche, aber Mangel an Wald.

6. Surpallo ehstn. Suurpallo mois; ingleichen Groß- und Klein Dethel ehstn. Oeötla mois; stehen

stehen in einem Verzeichniß unter den Mannlehnsgütern; doch scheint diese Anzeige noch einigen Zweifeln unterworfen zu seyn.

7. Branten ehstn. Prandi mois. Der Hof liegt nicht weit von der revalschen Strasse, hat fruchtbare Kornfelder, etwas Krügerel, aber keinen Wald. Nach einer erhaltenen Nachricht war dieß Gut anfangs zwar auf Mannlehnrecht donirt: da aber in den Jahren 1634 bis 1642 ein Revissor auf erhaltene Vollmacht vom Königl. schwedischen Hof; eine Verbesserung auf harrisches und wierisches Recht gegen Erlegung einer Summe Geldes, ausbieten durfte, so erkaufte der damalige Besitzer diese Verbesserung und erhielt darüber aus Schweden die Bestätigung. Sein Gut ward zwar reducirt; doch wegen des erkauften bessern Rechts, noch unter der schwedischen Regierung restituirt. Diese Nachricht habe ich aus dem Mund eines glaubwürdigen Mannes; doch sind mir keine schriftlichen Beweise zu Gesicht gekommen.

8. Wieso ehstn. eben so; davon sind bey der St. Annenkirche 3, und bey Türgel auch ein Dorf von 3 Haaken eingepfarrt.

9. Zuckas ehstn. Ukse mois, soll ein altes Allodialgut seyn, das fruchtbare Felder und ziemlich guten Wald, aber unbedeutende Krügerei, und nur eine Windmühle hat. Durch einen langen angenehmen Spaziergang zwischen hohen Bäumen, zeigt sich der Hof schon in der Ferne.

10. Affick ehstn. Peinorme- oder Peinurme mois, liegt mit Wald und Morast umgeben, hat nicht eben die fruchtbarsten Felder, aber überflüssige Heuschläge, etwas Fischfang im vorbeisfließenden oberpahlischen Strom welcher hier die Gränze macht, eine Mühle an einem kleinen Bach, doch in seinem Wald wenig Bauholz.

11. Silms ehstn. Silmse mois, setzt die Landrolle in das vorhergehende Marien-Magdalenen Kirchspiel; aber es gehört hieher; doch eine Mühle und ein Krug die zusammen 1 Haaken betragen, zur St. Annen Kirche.

12. Kirrisar oder Kurrisaar ehstn. Kordi mois, soll ein altes Allodialgut seyn. Die Landrolle zieht dasselbe ganz unrichtig zum Kirchspiel St. Annen.

13. Noch ist von Mexhof welches die Landrolle ganz unrichtig hieher setzt, das Dorf Paddola von 3 Haaken, hier eingepfarrt.

6. Weissenstein Kirchspiel.

Ehstn. Paede- oder Paide kihhellkond, besteht nach der neuesten Revision aus $19\frac{2}{3}$ Haaken; daher ist es mit dem gleichfolgenden Kirchspiel verbunden. — In der Landrolle findet man desselben Namen gar nicht, sondern die dazu gehörenden Güter sind ganz unrichtig unter andre Kirchspiele gezogen worden. Ich liefere es nach seiner wahren Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Mexhof	Hr. Major Baron B. R. v. Sta-	20 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{1}{8}$
Mäntenhof	ckelberg.	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$
Bremerfeld	Hr. Landrath C. G. v. Baranoff.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Glanström.	—	—	—

1. Der Pastor wohnt in dem Städtchen Weissenstein von welchem man im 1 B. S. 369 u. f. und im 2 B. Nachtr. S. 24 eine hinlängliche Nachricht findet; er bedient die deutsche Gemeinde welche sonderlich aus den dasigen Bürgern besteht; die ebstnische Landgemeinde; und das Kirchspiel St. Annen, welches man in Ansehung des Kirchlichen jetzt als ein Filial ansieht.

2. Mershof ebstn. Mäo mois, wird gemeiniglich Mähtshof ausgesprochen; hat gute einträgliche Appertinenzen, sonderlich fruchtbaren Kornboden, Mühlen, viel vortheilhafte Krüge, etwas Fischfang, Fliesenbrüche, Kalkbrand u. d. g. nur keinen Wald. Der Hof ist hübsch von Stein erbaut, und liegt an der grossen revalischen Strasse 3 Werst von Weissenstein, neben einem Bach der eiliche Mühlen treibt. Daß der Erbbesitzer dieses Guts zugleich Herr von dem Städtchen ist, weis man schon aus dem 1 B. S. 371. Die Landrolle setzt das Gut zu dem vorhergehenden Peters Kirchspiel, wovon man einen Grund im 2 B. Nachtr. S. 25 findet. Nur ein Dorf von 3 Haaken ist zu Peters eingepfarrt.

3. Müntenhof ebstn. Münti oder Mündi mois, ohne das nach Piomeß verkaufte Dorf und die „Mühle.“ Es soll ein Allodialgut seyn. Der nahe bey Weissenstein liegende Hof, nebst 2 Gehöften von $\frac{1}{2}$ Haaken, ist hier; aber der übrige Theil des Gebiets zu Türgel eingepfarrt, als wohin die Landrolle daher das ganze Gut rechnet.

4. Bremerfeld ebstn. Präma mois, hat seinen Namen von einem vormaligen Besitzer Brehm, liegt nahe bey Weissenstein, und soll ein altes Allodialgut seyn. Die Landrolle setzt es ohne allen Grund zum Kirchspiel Türgel.

5. Noch

5. Noch gehören hieher von dem bey der gleich folgenden St. Annen Kirche eingepfarrten Gut Lyefer, das Gefinde Addimäe saar, und ein Krug zu Sooske saar, welche nach der schwedischen Revision $\frac{1}{2}$, jetzt aber nur $\frac{1}{4}$ Haaken betragen.

6. Das Kirchenpatronat übt der Erbherr von Mershof aus: nicht eigentlich wegen Mershof; sondern vielmehr als Herr des weissensteinschen (vormaligen) Schlosses und dessen Hackelwerks, oder des Städtchens, und überhaupt als Besitzer verschiedener Regalien in Weissenstein. — Die Kirche liegt in der Stadt und heisst eigentlich zum heiligen Kreuz; sowohl der deutsche als der ebstnische Gottesdienst wird darin gehalten. Auf der Stelle der alten verwüsteten Kirche und auf deren Fundament, wo man vor etlichen Jahren den Schutt hinweggeräumt, und verschiedene Ueberreste von ehemaligen schönen Säulen und Grabsteinen gefunden hat, ist eine neue hübsche steinerne Kirche erbaut, doch noch nicht ganz vollendet worden.

7. Das Pastorat hat 3 eigne Bauergehinder, die erst in neuern Zeiten und zwar theils auf alten Kirchen oder Gemeinlande, theils auf vormaligen Bürgerländern so der Kirche für Schulden zugesprochen wurden, eingerichtet sind. Jedes Gefinde hat in jeder Lotte 4 Tonnen Roggen-Ausfaat, und leistet dem Pastor wöchentlich 4 Tage mit Anspann, und überdies des Sommers eben so viel Fuhrtage. Alle 3 zusammen würden etwa 1 Haaken betragen.

7. St. Annen Kirchspiel.

Ebstn. Purdi Kabbel d. i. noistfersche Kapelle vom Gut Noistfer welches im ebstnischen Purdi mois heisst; wird als ein besonderes Kirchspiel angesehen, ob es gleich seit geraumer Zeit von dem Pastor zu Weissenstein

stein bedient wird. Nach der alten schwedischen Revision beträgt es 57½, jetzt aber nur 37½ Haaken. Den in der Landrolle befindlichen Fehler werde ich auch hier berichtigen:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Noistfer ic.	Hr. Obristleut. A.	31	23½	27
Pitkaküll	J. v. Barandoff.	7½	1½	2½
Eyefer	Hr. Asses. C. G. Pilar v. Pitchau.	15½	9½	11½
Kirrisar	f. Kirchsp. Peters.	—	—	—
Pastorat	f. Kirchsp. Weissenstein	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel sieht man als eine Kapelle oder Filialkirche an, und das ist es wohl vormals gewesen, aber nicht von Weissenstein, sondern vielmehr von Peters, daher heisst die Kirche in alten Nachrichten annexa Petri. Am 30 December 1738 haben die Kirchspiele Weissenstein und St. Annen, bey damaliger Vacanz sich mit einander vereinbaret, einen gemeinchaftlichen Prediger anzunehmen, und zwar so dass der Gottesdienst an beiden Orten abwechselungsweise einen Sonntag um den andern gehalten werden, übrigens aber jedes Kirchspiel und dessen Patron, seine Rechte unvermengt beybehalten soll: welches auch hiesiezu ist beobachtet worden, obgleich jene Vereinbarung nur auf die Lebenszeit des damals zu berufenden Predigers getroffen wurde, ohne Präjudiz fürs künftige, s. 2 B. Nachr. S. 25. — An alle drey hieher gehörende Güter soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben.

2. Noistfer ehstn. Purdi- oder Purri mois von einem ehemaligen Besitzer dem Obristen Burt. Von diesem

diesem Gut und dessen Wald, findet man im 1 B. S. 378, und vom dasigen Kalkbrand im 2 B. Nachr. S. 74, eine Nachricht. Ein halber Haaken gehört zum Kirchspiel Matthäi.

3. Pitkaküll ehstn. Pitkakulla mois; wird in einer geschriebenen Nachricht ein Mannlehngut genannt. Seit einigen Jahren ist es eine bloße Hofsage von Noistfer; die vormaligen dasigen Bauern wohnen im noistferschen Gebiete.

4. Eyefer ehstn. Eiwerre- oder Eiwerre mois, nennen viele Egefer. Es hat Wald und reichliche Heuschläge; ½ Haaken ist bey Weissenstein eingepfarrt.

5. Noch gehören hieher aus dem Kirchspiel Peters: a) von Wieso das Dorf Korba ehstn. Korba külla, und ein Krug, zusammen von 3 Haaken; b) von Silms eine Mühle und ein Krug, die 1 Haaken betragen.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Noistfer. Die Kirche liegt an der grossen revalschen Landstrasse 13 Werst von Weissenstein, und ist neuerlichst von Stein erbaut worden. — Das Pastorat hat keine eignen Bauersgesinder.

9. Turgel oder Türgell Kirchspiel.

Ehstn. Tūrri kibbelkond, besteht nach der zuletzt gehaltenen Revision aus 185½ Haaken. Die Landrolle zieht 2 Güter hieher die zum Kirchspiel Weissenstein gehören; hingegen läßt sie 2 andre kleinere ganz aus: ich werde es richtiger darstellen:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kirna	Hr. Obristleut. Ba- ron Otto v. Ser- sen.	26	26	26
Neopal		1	—	1
Wääg	Hr. Landrath v. Ba- vanoff	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$
Laupa	Hr. Mannrichter in Ba- ronin v. Serfen.	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Allenküll	Hr. Obrister und Kammerherr Ba- ron v. Rosen.	30	26 $\frac{3}{4}$	30
Tecknal	publ. —	9	7	9
Röal		12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{2}{3}$
Diso u. Kerrefers	Hr. Capit. v. Riesen- kampff.	17 $\frac{1}{4}$	11	14 $\frac{1}{4}$
Torri	Hr. Rittmeister Ba- ron Urküll v. Göl- denbandt.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Kerrefers		17 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{2}{3}$	17 $\frac{1}{6}$
Mähküll und Zicks		8	4 $\frac{1}{2}$	8
Kollo	Hr. Generallieut u. Vi- cegouverneur v. Gro- tenhielm.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{3}$	3 $\frac{1}{3}$
Piomeß	Hr. Rittmeister von Jörst.	8 $\frac{2}{3}$	8 $\frac{2}{3}$	8 $\frac{2}{3}$
Kofer	Hr. Majorin v. Ka- schutin.	—	—	—
Tälp	privat; ohne Haaken- zahl.	—	—	—
Wahhast mit Perrisar	Hr. Haakenrichter v. Krusenstern.	10 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{5}$	7 $\frac{1}{2}$
Müntenhof	H. Kirchspiel Weissen- stein.	—	—	—
Bremerfeld		—	—	—
Pastorat	Hr. Past. Straubing	—	—	—

1. Dies Kirchspiel hat in einigen Gegenden sehr guten Kornboden, viel Wald, auch grosse Moräste, auch findet man darin einige grosse Bäche. Nach Anzeige der oft erwähnten geschriebenen Landrolle, soll die Reductions-Kommission an alle obige Güter, nur eins ausgenommen, Ansprüche gemacht haben. Die meisten haben die alte schwedische Haakenzahl angenommen.

2. Kirna ehstn. eben so, wird von vielen Kirnal genannt, auch Kirna geschrieben. Es hat ansehnlichen Wald, der gegen Weissenstein zuliegt, und das Stad- chen oft mit Brennholz versorgt. Das von Stein er- baute Wohnhaus des Hofs fällt gut ins Auge. Neopal rechnet man gemeiniglich dazu.

3. Wääg ehstn. Wäätsa mois, findet man auch Weeg und Wäeg geschrieben; und soll ein Mannlehn- gut seyn.

4. Allenküll ehstn. Alliko mois, hat guten Korn- boden, grossen Wald, etwas Fischfang und andre gute Appertinenzen. Von dem an einem Bach liegenden Hof steht im 1 B. S. 378 eine Nachricht. Wegen eines Näherrechts-Gesuchs ist über die Natur dieses Guts, ob es nemlich allodial oder ein Mannlehn sey, ein langwie- riger Prozeß geführt, und durch dessen vor kurzem erfolgte allerhöchste Entscheidung, das Gut wie ich höre, für allodial erklärt worden.

5. Tecknal ehstn. Lottota mois, soll ein altes Allodialgut seyn; hat ziemlich guten Wald, aber auch Moräste und nicht den günstigsten Kornboden.

6. Röal ehstn. Rda mois, liegt gegen Weissen- stein. — Diso ehstn. eben so, hat ziemlich Wald und Krügerei an einer Nebenstrasse. — Torri ehstn. eben so. — Mähküll ehstn. Mäeküllä mois, hat Wald, aber sonst eben keine hervorstechende Appertinenzen.

7. Serrefser ehstn. Serrewerre mois, hat gute Appertinenzien, unter andern guten Kornboden, Wald, Mühlen u. d. g.

8. Kollo ehstn. eben so, soll ein der Familie des jetzigen Erbbesizers gehörendes Mannlehnsgut seyn, das ziemlich guten Wald, und reichliche Heuschläge hat.

9. Piomes ehstn. Piomesa mois, „mit dem von Müntenhof erkauften Dorf Kirila nebst einer Mühle.“ Es liegt ganz mit Wald und Morast umgeben, hat aber ziemlich gute Felder, und einen hübschen Bach an welchen der Hof neuerlichst ist verlegt, das alte Hofsfeld aber zu einer Hoflage eingerichtet worden. In dem dasigen Wald findet man allerlei Arten von wilden Thieren. — Koser ehstn. Kowerre mois, wird immer zu Piomes gerechnet; ist aber jetzt ein besonderes nahe dabey liegendes Gut, das ungefähr $1\frac{1}{2}$ Haaken betragen mag.

10. Tälpa ehstn. Tälpa mois, liegt nahe bey Weissenstein, und hat daher durch Handel und Krügerei allerlei Vortheile, aber kein Bauerland, sondern nur Hofsfelder die durch Knechte und Tagelöhner bearbeitet werden, und in jeder Lotte ungefähr 5 Tonnen Roggen-Ausfaat betragen. Es ist keiner Revision unterworfen, und von allen öffentlichen Abgaben und Lasten ganz frei. Vor etlichen Jahren ward es für 1500 Rubel verkauft; den Namen des jetzigen Besizers weis ich nicht. In der Landrolle sucht man vergebens darnach.

11. Wahhast ehstn. Wahhasto mois, liegt mit grossen Wald und Morast umgeben, hat weitläufige Gränzen, aber mittelmässigen Kornboden.

12. Noch gehören hieher: a) von Wieso unter Peters-Kirchspiel, das Dorf Ennar von 3 Haaken; b) von Müntenhof unter Weissenstein, das Dorf Kirila und

und die Gesinder Lodewälja zusammen von $5\frac{1}{2}$ Haaken; c) von Ketwa unter dem Kirchspiel Jörder. in Harrien, die Gesinder Rumpi und Märki von 1 Haaken.

13. Das Kirchenpatronat hastet auf dem Gut Allenküll. Von der Kirche findet man im 1 B. S. 378 eine Nachricht. — Das Pastorat liegt neben der Kirche am allenküllischen Bach, und hat 4 eigne Bauergesinder, welche nur Arbeitstage leisten, aber keine Korngerechtigkeit bezahlen.



IV.

Die Wiek, oder der wiefische Kreis.

Diese Provinz, welche ein langer Wall zwischen Morasten von Harrien trennt, heisst ehstnisch Länema, und besteht theils aus festem Lande, theils aus verschiedenen grössern und kleinern Inseln. Von ihrem Namen, und der Eintheilung findet man im 1 B. S. 379 u. f. gehörige Nachricht. Ueberhaupt beträgt sie jetzt 1664 Haaken; hiervon fallen auf die Inseln 280 $\frac{2}{3}$ Haaken, welche Zahl auch bey der letzten schwedischen Revision nicht höher gestiegen ist: die Güter auf dem festen Land oder in der Land- und Strand-Wiek haben unter der schwedischen Regierung 1841 $\frac{1}{8}$, im Jahr 1765 nur 1265 $\frac{129}{128}$, doch im Jahr 1774 schon 1383 $\frac{129}{128}$ Haaken ausgemacht. Mit Inbegriff der Insular-Wiek oder der Inseln welche ihre eignen Kirchspiele haben, zählt man in der ganzen Provinz 17 Kirchspiele, zu wel-

chen 17 Mutter- und 10 Filialkirchen gehören, die von 16 Predigern bedient werden. In einigen Gegenden findet man unter allerlei Ständen viel Freunde und Mitglieder der Brüdergemeine; ingleichen zahlreiche schwedische Gemeinden.

Auch hier äussern sich in der Landrolle manche Mängel: die 3 Kirchspiele auf der Insel Dagden macht sie gar nicht nahmhafte, sondern führt blos die sämtlichen Güter an; 2 Kirchspiele aus der Strand- und Insular-Wiek zieht sie zusammen; und setzt nicht jedes Gut an seine gehörige Stelle. So viel möglich werde ich dergleichen Mängel verbessern und berichtigen: wären nur nicht wider alle Erwartung aus 9 Kirchspielen die erbetenen Veyträge und nähern Nachrichten ganz ausgeblieben, so würde ich mich im Stand sehen noch mehr zu leisten. Desto vollständigere und zuverlässigere Nachrichten liefere ich von etlichen Kirchspielen, und von den selbst hier im Land noch immer nicht hinlänglich bekannten Inseln, durch die gütige Unterstützung patriotisch gesinnter Männer, die gewiß bey vielen Dank verdienen werden.

In der Wiek giebt es viel schöne Heuschläge; aber das Ackerland ist etwas sparsam: doch wird in einigen Gegenden viel Weizen und Flachs gebaut; den letzten holt hier ein grosser Theil von Ehstland zu seinen Bedürfnissen. Die meisten Kirchspiele haben Wald, aber auch Moräste, die hin und wieder undurchkömmlich sind. Der wieksche Bauer geht aus Armut und Sparsamkeit in lumpichten Kleidern, und behilft sich mit sehr schlechtem Brod: doch geben ihm Viehzucht und Fischfang oft bessere Nahrungsmittel als seinen mitten im Land wohnenden Brüdern. Er hat wie alle Ehsten, einen Hang zur Faulheit; einige halten ihn für den allerfaulsten: doch macht ihn der Mangel an Ackerland ersfinderisch,

und

und die Noth lehrt ihn auf Erwerb denken: damit er leben kann; durch seine gute Oekonomie kommt er mit wenigem aus.

I. Die Kirchspiele auf dem besten Lande.

Hierzu gehört sowohl die Land- als die Strand Wiek; auch das Kirchspiel Tuckoe oder Tunnck werde ich hieher ziehen, weil ich darin die Landrolle zur Vorgängerin habe, obgleich dasselbe nur eines Theils auf dem besten Land liegt.

1. Merjama Kirchspiel.

Ehstn. Märjama Kibbelkond, und eben so wird es zuweilen im Deutschen geschrieben. Aus Mangel an nähern Nachrichten muß ich mich hauptsächlich an die Landrolle halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Alt-Casty	Hr. Haakenricht. v. Baranoff.	30	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
Dien-Casty			5 $\frac{1}{2}$	6
Waddemois	Hr. Assessor M. K. v. Masacken.	15	4	6 $\frac{1}{2}$
Moisjama	Hr. Haakenricht. J. S. v. Stackelberg.	10	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$
Rosenthal ic.	Hr. Haakenricht. J. A. v. Rosenthal.	24 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Orkita				
Pedua ic.	Hr. Lieutenant J. v. Bistram.	4	4 $\frac{1}{2}$	3
Merjama ic.	Hr. Major v. Brümmer.	9 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1763	v. J. 1774
Wolk und Paisopäh	Hr. Major P. O. v. Staal.	26 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{2}{3}$	13 $\frac{2}{3}$
Heimar, Moisaküll u. Konoser	Fr. Assess. v. Güene.	27	14 $\frac{4}{5}$	16
Painküll	Hr. Assessor von Voock.	9 $\frac{3}{8}$	6	5 $\frac{2}{3}$
Limmat		9 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Murms u. Melwe	Fr. Obristlin duBois.	10	8 $\frac{3}{5}$	9 $\frac{2}{5}$
Korwentack	Hrn. Kreiscommissärs Schürmanns Erben.	7 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$
Konoser	Hr. Landrath J. G. v. Rennenkampff.	6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{5}$	6 $\frac{1}{4}$
Säckküll 16.	Hr. Assess. Bar. J. v. Rosen.	13 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{5}$	8
Morras	Hr. Rittmeister Bar. G. v. Sersen.	3	1 $\frac{3}{5}$	3
Pastorat	Hr. Past. Ploschkus.	—	—	—

1. Ob obige Güter ganz hier eingepfaret, richtig geschrieben, und ihre Besitzer genau angegeben seyn; ingleichen ob noch Dörfer von andern Höfen hieher gehören: muß ich dahin gestellt seyn lassen. Auch habe ich nur wenige Nachrichten gefunden inwiefern die Güter der schwedischen Reduction sind unterworfen, oder für frei davon erklärt worden. — Der Kornboden ist in dieser Gegend sehr fruchtbar.

2. Easty ehstn. Raati mois, soll als ein Mannseignut der Reduction seyn unterworfen, aber dem Besitzer

siger wegen seines unläugbaren Rechts zur perpetuellen Arente mit dem Tertial gelassen worden.

3. Rosenthal ein neuerlich aufgekommener Name, „statt Alwand Neu-Zellista, mit dem von Pedua dazu „gekommenen Dorf Orkita von 4 $\frac{3}{5}$ Haafen.“ Dieses Orkita ist wo ich nicht irre, auch zu einem besondern Gut eingerichtet worden. Die schönen Fliesensteine die dort gebrochen, und nach St. Petersburg verschifft werden, sind schon im 2 B. S. 537 beschrieben.

4. Pedua ehstn. eben so, „ohne Orkita von 4 $\frac{3}{5}$ „Haafen, und ohne den nach Renda und von dort nach „Säckküll gediehenen 1 Haafen Wirrita genannt.“

5. Murms ehstn. Murto mois, soll ein altes Allodialgut seyn.

6. Limmat ehstn. Limmato mois, ein altes Allodialgut, das ansehnliche Waldung und darin grosses Bauholz, aber nicht eben die fruchtbarsten Kornfelder hat. Das vormalige Kloster und die noch vorhandenen von den Mönchen gepflanzten Bäume, wurden bereits im 2 B. Nachtr. S. 25 angezeigt.

7. Konoser ehstn. Konowerre mois, setzt die ehstnische Grammatik zum folgenden Kirchspiel Fickel: ich folge der Landrolle; denn eigentlich ist es ein, anderes Konoser was zu Fickel gehört.

8. Säckküll ehstn. Serki mois, wird auch Sötkküll geschrieben; „mit dem von Renda für einen Koofschon „Haafen, wieder erhaltenen Wirritaschen 1 Haafen.“

9. Merjama ehstn. Tannawerre mois,
Wolk — Walgo —
Heimar — Heimaro —
Painküll — Painkälla —
Korwentack — Korwentako —

Morras — Murrasto —
 Waddemois — Waddemois oder
 Wainois
 Moisama ehstn. eben so.

1. Fickel Kirchspiel.

Ehstn. Wiggala kibbelkond, (nich: Wikkola wie im 1 B. S. 383 aus Versehen steht). Auch hier muß ich, da ich keinen Beitrag von dort erhalten habe, der Landrolle und ehstnischen Grammatik folgen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Groß-Fickel	Hr. Hrut. Bar. B.	56 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$
Alt-Fickel ic.	v. Uexküll.	60	50	52 $\frac{1}{2}$
Rosch	Hr. Landrath J. G. v. Kennenkampff.	21	12	14 $\frac{1}{2}$
Selcke	Hr. Haakenrichter J. A. v. Rosenthal.	27 $\frac{3}{4}$	12	13 $\frac{1}{2}$
Jeddeser	Hr. Major v. Güene.	9 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Pastor Biede- berg.	—	—	—
Konofer	ff. Kirchsp. Pönal.	—	—	—

1. Nach Anzeig der schon oft angeführten geschrie-
 benen Landrolle sollen alle obige Güter von der Reduction
 ganz befreit gewesen, und alte Allodialgüter seyn. Ob
 sie ganz, ingleichen ob noch andre Dörfer hieher gehören,
 kann ich nicht bestimmen. In dieser Gegend findet man
 zwar fruchtbare Felder wo viel Weizen gebaut wird;
 aber auch große Moräste. — Die ehstnische Gramma-
 tik setzt auch Konofer und Murms hieher: beide Namen
 stehen schon im vorhergehenden Kirchspiel, und unter
 Pönal

Pönal kommen abermals 2 Güter gleiches Namens vor,
 davon das erste eigentlich hieher gehört, aber unter der
 dortigen Haakenzahl begriffen ist.

2. Groß-Fickel ehstn. Suur Wiggala mois;
 und Alt-Fickel ehstn. Wanna Wiggala mois,
 „oder Sickenfos und Sollenfos, Bubbergs- und Schwen-
 „gelms Immission.“ Von dem vormaligen Schloß, dem
 noch vorhandenen Majorat auf welchem das Kirchenpa-
 tronat ruht, und andern dergleichen Sachen s. 1 B.
 S. 383.

3. Rosch ehstn. Päärto mois. — Selcke ehstn.
 Wellikse mois, von dessen ehemaligen Schloß im 1
 B. S. 383 Erwähnung geschieht. — Jeddeser ehstn.
 Jeddiwerre mois.

3. Goldenbeck Kirchspiel.

Ehstn. Kullamäe kibbelkond, ein großes und
 weitläufiges Kirchspiel zu welchem viele Güter gehören,
 von denen ich aber aus Mangel an nähern Nachrichten,
 nur wenig melden kan.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Lobe od. Schloß- Lohde ic.	Er. Hochfürstl. Durchlaucht der	29 $\frac{3}{4}$	29 $\frac{3}{4}$	29 $\frac{3}{4}$
Groß-Golden- beck	Hr. Generalfeld- zeugmeister u. Rit- ter Reichsfürst Or- low.	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Klein-Golden- beck		5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Walcna ic.		12	12	12
Kujsöggi	Hr. Etatsrath von Kosul.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Lodumbeck	Hr. Major C. S.	9 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{1}{2}$
Neuenhof oder Pajemois	v. Maydel.	6 $\frac{3}{4}$		
Piesagl "	Fr. Generalin v. Lö- wen.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Groß, Kalso Leitke "	Hr. C. S. v. Black.	5 $\frac{1}{8}$ 1 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$
Kenda u. Riv- kota zc.	Hr. Rittmeister J. v. Sandtzwig.	9 $\frac{1}{2}$	4	4
Lenwer "	Hr. Major D. S. v. Baranoff.	7 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{2}$
Solnes oder Soinis "	Hr. Major von Baumgarten.	15	15	15
Kütke "	Hr. S. J. v. Black.	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Kohyat "		5 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$
Parinel (Alt- u. Neu.)	Hr. Assess. Graf G. v. Mantensel.	43 $\frac{1}{2}$	29	25 $\frac{1}{2}$
Kassenorm od. Kuddri	Fr. Capit. v. Klugen.	17 $\frac{1}{2}$	17	17
Kattentack zc. Turpell	Hr. Major A. S. v. Maydel.	15 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{2}{3}$	4 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$
Jöggis u. Jbo wa	Hr. Leut. B. O. v. Toll.	16 $\frac{1}{2}$		
Sipp u. Libbel	Hr. Rittmeister Bar. G. v. Jerssen.	15	8 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Perjenthal oder Parjenthal	Hr. Capit. S. J. v. Bentendorf.	13 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Steinhausen	Hr. Mannrichter O. K. v. Maydel.	11 $\frac{1}{4}$	7	9 $\frac{1}{2}$
Luiß od. Luides	H. Hofrath v. Wiek- hardt.	13 $\frac{1}{8}$	8	6 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Pall u. Käsal	Hr. Rittmeister R. W. v. Berg.	18 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{4}{5}$
Ochtel "	Hr. Major B. W. v. Schürman.	5	4	4 $\frac{2}{3}$
Pastorat "	Hr. Probst Dahl.	—	—	—

1. Schloß Lode ehstn. Kollowerre lin, „mit dem von dem Gut Kattentack abgenommenen 1 Haafen“ soll als ein Mannlehn der Reduction unterworfen gewesen, aber dem Besitzer wegen seiner unlängbaren Rechte zur perpetuellen Arende mit dem Ferial gelassen worden seyn. Neuerlich ist es, wo ich nicht irre, mit allerhöchster Genehmigung, an den jetzigen Herrn Erb- besitzer durch Kauf gekommen. Die Beschreibung des Schlosses findet man im 1 B. S. 381.

2. Klein-Goldenbeck ehstn. Pioske Kulla- mäs mois; — inaleichen Waickna ehstn. eben so, „außer dem Dorf Kütke“ — und Kuitjöggi ehstn. Ruie mois, welches keine hervorragende Appertinen- zien hat: finde ich in einer Liste unter den Allodialgütern, in einer andern unter den Mannlehnsgütern.

3. Kenda ehstn. Käända mois, „mit dem von „Pebua erhandelten und nach Säckfüll gegen 1 Kookfschen „Haafen wieder vertauschten 1 Wirritaschen Haafen.“ Es soll ein Mannlehnsgut seyn, und wird gemeinlich Kähnda ausgesprochen.

4. Kattentack ehstn. Perri mois, „ohne das „nach Lode abgekommene Pollische Gesinde von 1 Haa- „fen,“ finde ich als ein Allodialgut angezeichnet.

5. Nach

5. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle, sollen folgende schon alte Allodialgüter seyn:

Groß-Goldenbeck ehstn.	Suur Kallamäe mois,
Lewer	— Leewri —
Soinerz	— Soinitse —
Parmel	— Liwi —
Jöggis	— Jöggise —
Sipp	— Sippa —
Perjenthal	— Tolli —
Steinhausen	— Willingi —
Luiß oder Ludes	— Luiste —
Pall	— Loodna —
Tockumbeck oder	
Tockenbeck	— Mäe-oder Maidle —

6. Piirsahl oder Piirsal ehstn. Piirsallo- oder Piirsallo mois, hat eine eigne Filialkirche ehstn. Piirsallo Kabbel, zu welcher auch das Gut Kuljoggi gehört. Im 1 B. S. 383 geschähe davon Erwähnung.

7. Noch finde ich in der ehstnischen Grammatik die ehstnischen Namen folgender Güter:

Neuenhof	ehstn.	Paio	mois
Groß-Kaljo	—	Suur Kaljo	—
Kohbat	—	Kohbato	—
Ohtel	—	Ohtla	—

8. In diesem Kirchspiel liegt auch ein hapsalsches Pastorats-Dorf von $3\frac{1}{2}$ Haaken, Namens Sojal.

4. Martens Kirchspiel.

Ehstn. Martna Kibbelkond, heißt in alten Nachrichten auch Ummern. Unter den 6 Kirchspielen der Strand-Wiek, hält man dieß für das einträglichste. Auch

Auch hier muß ich blos der Landrolle folgen, und kann daher die eigentliche Größe und Beschaffenheit des Kirchspiels nicht bestimmen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer- dische	v. J. 1765.	v. J. 1774.
Bogelfang	Hr. Major u. Mann- richt. v. Järmerstädt	25	22	21 $\frac{1}{2}$
Klein-lechtigal	Hr. Bar. L. S. v. Un- gern Sternberg.	15	10 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Groß-lechtigal	Hr. Landrath L. G.	16 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Miens	v. Baranoff.	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Groß-Ruba	Hr. Landrath G. von Kennenkampff.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Klein-Ruba	Hr. Baron O.	7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Kurrefer	M. v. Rehbin	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Libborneggi	der.	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Layküll	Hr. Lieut. J. C. v. Selwig.	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Echms und Merja	Hr. Major u. Mann- richter M. R. v. Anorring.	21	14 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{4}$
Kestfer	Hr. Janrich G. W. v. Nuckteschel.	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Hafel	Hr. Lieut. L. G. von Sulswartharnis	18 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Purtas	Hr. Haakenricht. G. J. v. Maydel.	9 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Paß	Hr. Assess. Graf G. v. Manteufel.	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Jesh	Hr. Haakenrichter A. W. v. Rehbinde.	17 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Pastor Seitzig.	—	—	—

1. Die oft angeführte geschriebene Landrolle sagt von einigen Gütern gar nichts; von andern daß sie eingelöst; von noch andern daß sie bey der Reduction den Besitzern zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen; und von folgenden dreyen daß sie allodial sind, nemlich Niens ehstn. Nimia mois; Libbomeggi ehstn. Libbimägg; und Jesh ehstn. Joso mois. Es ist kein Zweifel daß unter den übrigen Gütern noch mehrere allodial sind.

2. Vogelfang	ehstn.	Kanna	mois,
Groß-Lechtigal	—	Ledo	—
Groß-Ruda	—	Snur Rude	—
Klein-Ruda	—	Weike Rude	—
Kurrefer	—	Kurrewerre	—
Layküll	—	Laitküll	—
Kestfer	—	Kestwerre	—
Gasick	—	Gasika	—
Purtas	—	Purtse	—
Parz	—	Parso	—

3. Klein-Lechtigal ehstn. Pissoke Lehtro mois, wird in einem Verzeichniß unter die Mannlehn-güter gesetzt.

4. Echms oder Echmes ehstn. Ehma (sprich Echma) mois, ist mit $3\frac{1}{4}$ Haaken bey dem Kirchspiel Pönal eingepfarrt.

5. Die ehstnische Grammatik nennt noch unter diesem Kirchspiel, die Güter Orks, und Rondi mois: das erste ist unter der Haakenzahl des Guts Palliser im Kirchspiel Pönal begriffen, wo ich es anführe. — Von der vormaligen aber schon längst eingegangenen Jiliakirche Ruda oder Rude, geschähe schon im 2 B. Nachtr. S. 25 Erwähnung.

5. Kir-

5. Kurrefer Kirchspiel.

Wird auch Kurrefer, ehstn. Kurrewerre Fibbel-Fond, und in alten Nachrichten St. Nicolai genannt; ist zwar ein besonderes Kirchspiel, hat aber keinen eignen Prediger, sondern der zu Leal bedient dasselbe zugleich mit, und predigt in jeder Kirche einen Sonntag um den andern. Die Landrolle setzt folgende Güter hießer:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		Schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wannamois ic.	Fr. Baron O.M. v. Rehbinden.	23	19 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{3}{4}$
Lautel oder Lautell		18 $\frac{3}{4}$	12	14 $\frac{1}{4}$
Seyr ic.	Fr. Lieut. G. S. v. Nömling.	14 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{1}{4}$
Groß-Kestküll		7 $\frac{1}{2}$	4	5
Wendenberg oder Klosterhof	Fr. Lieut. J. J. von Dersfelden.	18 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{3}{5}$
Kassarien oder Klein-Kestküll	Fr. Haakenrichter v. Baranoff.	9 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{4}{5}$	7 $\frac{1}{2}$
Pastorat	f. Kirchspiel Leal.	—	—	—

1. Nach Anzeige der geschriebenen Landrolle sollen alle diese Güter der Reduction unterworfen gewesen, aber 5 darunter den Besitzern wegen ihrer gar zu großen Rechte, zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn.

2. Wannamois ehstn. eben so, oder nach der ehstnischen Grammatik Wöhma Wanna mois, ohne das nach Seyr gehörige Dorf Nollama, und „außer das an Groß-Kestküll zurückverkaufte Krugland.“ Es hat hübsche Appertinenzien und der Hof eine ange-
Top. Nachr. III. B. M m nehme

nehme Lage an einem Strom. Um das Jahr 1769 ward es ungefähr für 45,000 Rubel verkauft; der Werth der Güter ist aber seit der Zeit so gestiegen, daß es jetzt vielleicht nicht unter 80,000 Rubeln veräußert würde.

3. Lautel ehstn. Lauta mois; ingleichen Löwenberg oder Klosterhof ehstn. Loostri mois: finde ich in einem Verzeichniß unter den Mannlehnsgütern.

4. Seyr oder Seier, ehstn. Sera mois, „mit dem hieher gehörigen Dorf Moissama,“ — Groß-Kesküll ehstn. Suur Käskülla mois. — Kassarien oder Casarien ehstn. Kassari mois, spricht man gemeinlich Kasarjen aus.

6. Pönal Kirchspiel.

Ehstn. Niggola Kirrik Läne maal. Die 2 ersten Worte brücken den alten eigentlichen Namen der Kirche aus, die vormalig Nicolai-Kirche hieß; die beiden letzten geben den Unterschied an von andern Nicolai-Kirchen. Dieß Kirchspiel liegt in der Strand-Wiek und besteht eigentlich aus 143 Haaken. Die Landrolle stellt dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Nyby	publ. —	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Sallajoggi	Hr. Major v. Ader- kas.	6	6	6
Tackfer	Hr. Mannrichter G. G. v. Aderkas.	15	12	11 $\frac{1}{2}$
Rosenhof oder Mürms	Hr. Mannrichterin v. Bistram.	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{4}{5}$	3 $\frac{2}{5}$
Kirrimaggi	Hr. Barlöwen.	17 $\frac{1}{2}$	6	8 $\frac{2}{5}$
Konoser		—	—	1

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kernel u. Re- co ic.	Hr. Generalmajor C. G. v. Mohren- schild.	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Palliser und Pentküll und Orcks	Hr. Mannrichter O. G. v. Berg.	16 $\frac{1}{2}$	10	11 $\frac{1}{2}$
Widbruck	Hr. Cap. Baron v. Röbber.	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4
Sellenküll ic.	Hr. Major von der Hoven.	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Harbo ic.	Hr. Capit. M. J. v. Sack.	1	—	3
Taibel	publ. des revalschen Hrn. Oberkomman- danten Tafelgut.	31 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$
Udenküll u. So- sal ic.	Hr. Rittmeister W. G. v. Knorring.	43 $\frac{1}{2}$	43	43 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Past. Schubert.	—	—	—

1. Nyby oder Riby oder Nibl ehstn. eben so, ist hier nur mit 3 Haaken; aber bey dem Kirchspiel Muckoe mit einem Dorf von 2 Haaken eingepfarrt. Wohin die übrigen Dörfer gehören weis ich nicht.

2. Sallajoggi ehstn. Sallajõe mois, wird in einem Verzeichniß zwar als allodial, in einem andern aber als ein der Familie des jetzigen Besitzers gehörendes altes Mannlehn, angegeben.

3. Tackfer ehstn. Taggawerre mois, steht unter den Allodialgütern. — Rosenhof oder Mürms ehstn. Roosna mois, ist hier nur eines Theils eingepfarrt; ein Mürms ehstn. Nutto mois setzt die ehstnische

M m 2

Grams

Grammatik unter das Kirchspiel Fickel. — Kerwel oder Kervell ehstn. Kervle mois, „ohne den $\frac{1}{2}$ kapp“ „perschen Haaken nach Udenküll gehörig.“ Es steht unter den Allodialgütern.

4. Kirrimaggi ehstn. Kirrimäe mois; ingleichen dessen ehemalige Appertinenz Ronoser ehstn. Ronowerre oder Lure mois; werden als Allodialgüter angegeben. Das erste ist nur mit einigen Haaken hier; das zweite aber bei Fickel ganz eingepfarrt, eben dahin setzt es die ehstn. Grammatik mit Recht, indessen zieht man es hieher, weil dessen alte Haakenzahl mit in der von Kirrimaggi begriffen ist.

5. Palliser, Pentküll und Orks, „nach Abzug der Hoflage Widdruck von $7\frac{1}{2}$ Haaken; und ohne die Hoflage Harbo von $\frac{1}{2}$ Haaken.“ Die beiden ersten fehlen in der ehstnischen Grammatik; Orks setzt dieselbe unter das Kirchspiel Martens, und nennt es im ehstnischen Orks mois, welches vermuthlich Orks heißen soll. Alle drei gehören zu den Allodialgütern.

6. Widdruck, wird von einigen auch Wibroek geschrieben; und soll seinen Namen von einem dasigen Pastor Henneke Witterock haben; der dasselbe zu einem besondern Gut machte, und im Jahr 1414 an den Erbherrn von Palliser verkaufte. Bei diesem Gut blieb es lange Zeit als ein Appertinenz oder als eine Hoflage; endlich wurde es davon wieder getrennt und etlichemal verkauft. Dieses Allodialgut hat außer seinen sichern Rechten, auch in Betracht seiner Haakengröße, artige Appertinenzen als reichliche Heuschläge, Krügerei, eine Mühle u. d. g.

7. Sellenküll ehstn. Sellenkülla mois, „ohne einen nach Harbo gediehenen $\frac{1}{2}$ Haaken.“ — Es steht unter den Allodialgütern. — Harbo „mit $\frac{1}{2}$ Haaken“ „von

„von Sellenküll.“ Eigentlich ist es eine vormalige Hoflage von Palliser, dazu noch $\frac{1}{2}$ Haaken gekauft wurde.

8. Taibel oder Taibell ehstn. Taibla mois, war vormalig ein der Familie de la Gardie gehörendes Gut, wurde aber reducirt. Hiervon sind 2 Dörfer die 6 Haaken betragen zu Nuckoe eingepfarrt.

9. Udenküll ehstn. Ukla mois, „außer dem Dorf Kirrimaggi von $6\frac{1}{2}$ Haaken nach Weissenfelde, und mit dem $\frac{1}{2}$ kapperschen Haaken von Kervel.“ Neuerlich ist eine Hoflage Byßholm angelegt worden, die nebst 2 Haaken zum Kirchspiel Nuckoe gehört. Die vormalige Hoflage Redick ist jetzt ein besonderes Gut.

10. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Neuenhof unter Hapsal, 10; b) von Wömküll unter Nuckoe, die Hoflage Lediküll von $2\frac{1}{2}$ oder nach einer andern Nachricht $4\frac{1}{2}$; c) von Echmes unter Martens $3\frac{1}{2}$ Haaken.

11. Das Kirchenpatronat haben vormalig die Güter Palliser und Tackfer gehabt: vielleicht ist in alten Zeiten von dem ersten Widdruck, von dem zweiten aber Wömküll, der Kirche zum Eigenthum eingeräumt worden. Wömküll wurde in der Pestzeit wüster; der Graf de la Gardie eignete sich dasselbe zu, besetzte es mit Bauern, und gab der Kirche zum Aequivalent, $\frac{1}{2}$ Haaken Bauern mit Land und Heuschlägen Pelli genannt. Nach alten Nachrichten haben Tackfer, Wömküll und das Pastorat gemeinschaftliche Viehweide. — Die Kirche ist von Stein, sehr alt, aber nicht baufällig: sie liegt 2 Meilen von Hapsal, und mitten im Kirchspiel welches in die Länge etwa $4\frac{1}{2}$, und in die Breite $2\frac{1}{2}$ Meilen beträgt. Ihren Namen Pönaal wollen einige von den ehstnischen Wörtern wee naal d. i. nahe am Wasser oder am Bach, herleiten. Von den Predigern wel-

che bey dieser Kirche gestanden haben sind folgende noch bekannt: a) Henneke Witterock um das Jahr 1414; b) Jac. Voss gleich nach der Reformation; c) Joh. Gösken; d) Balth. v. Dieden 1596; e) Barth. Jonitius Saxo 1605; f) Fried. Runge 1632; g) Georg Emmerich Arnoldi, des vorigen Schwiegersohn und Adjunkt; h) Leonh. Senf, des vorigen Schwiegersohn und Adjunkt; i) Georg Fried. Schulz, berufen 1716, starb 1764; k) Joh. Fried. Schulz, des vorhergehenden Sohn und Adjunkt, ging aber als Compastor nach Neval, und starb als Oberpastor an der dasigen Domkirche; l) Carl Just. Schulz, des gleich vorhergehenden Bruder, ward seinem Vater 1756 adjungirt, und folgte ihm 1764 im Amt, starb 1774; m) Carl Julius Schubert folgte jenem 1774. — Bey der Reformation sind die Kirchengeräthe nebst etlichen Documenten, von hier nach Oesel, und von da nach Kopenhagen gebracht worden.

12. Vormals haben 4 Kapellen zu dieser Kirche gehört, nemlich a) Laurentius zu Kurimäggi, b) St. Jacob zu Sallajöggi, c) die zu Pötssemaggi unter Sellenküll, d) Nerwe. Wenn die drey ersten mögen eingegangen seyn ist unbekannt; die 4te wurde 1643 auf Ansuchen des damaligen Probsts Hasselbladt zu Nuck, zur Kreuz-Kirche in Harrien verlegt, indem er die weiteste Entfernung der Kapelle von der Mutterkirche, welche $5\frac{1}{2}$ Meilen betragen soll, zum Grund anführte. Indessen haben einige Güter des Kirchspiels Pönal, ein Hölzungsrecht in dem Wald des Guts Nerwe.

13. Das Pastorat war Anfangs zu Widdruck; für den Pastor selber, und für seinen Vicarius so oft er aus Hapsal hieher kam, ein kleines Haus neben der Kirche erbaut, damit sie darin abtreten konnten. Jetzt liegt das Pastorat

Pastorat welches gut gebaut ist, mit seinen Ländern und Bauern auf dem Grund und Boden des publicken Guts Taibel. Die Ausfaat auf den Pastoratsfeldern, hat der jetzige Hr. Pastor, von dem ich viel gute Nachrichten erhalten habe, bis auf 20 Tonnen Winterkorn in jeder Lote erhöht; aber das Land ist sehr mittelmäßig. Ergiebiger sind die Heuschläge, auf welchen jährlich bey günstiger Witterung gegen 600 Saden zusammengebracht werden. Zum Pastorat gehören 6 eigne Bauer- gesinder, sämtlich Viertler, die vormals theils vom Gut Taibel sind dazu geschenkt, theils als eine Wiederlage für etwas Besseres gegeben worden. Ueberdies muß jedes Gesinde im Kirchspiel dem Pastor jährlich einen Tag zu Fuß Arbeit leisten (wofür ihre Kranken ohne Bezahlung von ihm sollen besucht werden,) und 1 Fuder Holz bringen. Aus dem Kirchspiel erhebt er jährlich überhaupt 80 bis 90 Tonnen hart Korn, wozu jeder Halbhädkner 2, und jeder Viertler 1 Külmel beiträgt. Die jährlichen Einkünfte möchten 5 bis 600 Rubel ausmachen.

14. Die Volksmenge ist seit einiger Zeit beträchtlich gestiegen, indem jährlich ungefähr 150 Kinder getauft, aber nur etwa 80 Leichen begraben werden.

7. Röhstel oder Rötell Kirchspiel.

Ehstn. Riddali Eihhelkond, heißt in alten Nachrichten Marien-Magdalenen. Die Landrolle setzt folgende Güter hieher:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		jetzt 1765	a. J. 1765	v. J. 1774
Berghof oder Düvel	Fr. Haakenrichterin v. Dücker.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Pargel	Hr. Maj. v. Nieroth.	13	7 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Mit 4		Namen		

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Sinnalep	Hr. Capitain v. Kur- sell.	14 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{3}{4}$
Uffoküll	Hr. Chr. de Kli- cken.	32 $\frac{3}{4}$	32 $\frac{3}{4}$	32 $\frac{3}{4}$
Wilkilby	Hr. Major und Mannricht. S. v. Knorring.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Weiffenfeld	Hr. Generallieut. u. Ritter v. Effen.	32	17 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{3}{4}$
Ridepäh und Hallick	Hr. A. S. v. Kloster- mann.	22 $\frac{5}{8}$	22 $\frac{5}{8}$	22 $\frac{5}{8}$
Kebbelhof	Hr. Capit. v. Kloster- mann.	6	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$
Linden	Hr. Landrath Baron v. Ungern Stern- berg.	21	18 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Wenden	Hr. Baron C. G. v. Serfen.	45	33 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Schlep- pegrell.	—	—	—

1. Von obigen Gütern sind einige zwar reducirt, aber den Besitzern wegen ihrer unlängbaren Rechte zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden. Unter den übrigen nennt die oft angeführte geschriebene Landrolle 2 allodial, 2 eingelöste, und 1 Wegnadigungs-Gut. Ob sie alle ganz, intheilten ob noch von andern Höfen hier Dörfer eingepfarrt seyn, kann ich aus Man- gel an nähern Nachrichten nicht anzeigen; nur höre ich, daß von dem Gut Neuenhof unter Hapsal, ein Theil der Bauerschaft zu diesem Kirchspiel gehören soll.

2. Die

2. Die ehstnische Grammatik gebührt der 3 Güter Wilkilby, Knebbelhof und Knebbelhof gar nicht; von den andern giebt sie die ehstnischen Namen an, als:

Berghof	ehstn.	Mäe	mois
Pargel	—	Parrila	—
Sinnalep	—	Sinnaleppi	—
Hallick	—	Halliko	—
Ridepäh oder Kiwdepäh	—	Ridepäh	—

3. Uffoküll ehstn. Uffoküllia oder Kliffi mois, finde ich auf einem Verzeichniß der Mannlehnsgüter.

4. Weiffenfeld oder Weiffenfelde ehstn. Kiffi mois, „mit dem von Udenküll: hieher verlegten Dorf „Kirimäggi von 6 $\frac{1}{2}$ Haafen, wie auch mit der im „hapsalschen Kirchspiel belegenen Gelegenheit Nerjena „oder Löhnholm von $\frac{1}{2}$ Haafen.“ Es steht unter den Allodialgütern.

5. Linden ehstn. Ungri mois, hat vormals auch Herkulishof geheißen, und soll ein altes Allodialgut seyn.

6. Wenden ehstn. Wenno mois, wird in der gedruckten Landrolle von der letzten Revision, als ein Gut von 38 $\frac{3}{4}$ Haafen zwar angegeben, doch am Ende in ei- ner angehängten Berichtigung angezeigt, daß von dieser Summe 3 $\frac{1}{2}$ müßten abgezogen werden: daher habe ich nur 35 $\frac{1}{2}$ Haafen gesetzt.

7. Von dem ehemaligen Schloß Kotula, und dem daher entstandenen Distrikt Kotalien, geschieht im 1. B. S. 387 Erwähnung.

8. In diesem Kirchspiel liegen 3 hapsalsche Pastro- rats-Dörfer, die zusammen 7 Haafen ausmachen.

M m 5

8. Real

8. Leal Kirchspiel.

Ehstn. Lihhola Lihhelfond, wird in alten Nachrichten auch St. Elisabeth ehstn. Liisberi Kirrik genannt; und gehört zur Land-Wiek. Die Landrolle der ich allein folgen muß, setzt hieher folgende Güter:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		(schwedische 1765)	v. J. 1765	v. J. 1774
Leal 2c.	Hr. Rittmeister und Haafenrichter Steen, J. v. Manderstierna.	33 $\frac{3}{8}$	33 $\frac{3}{8}$	33 $\frac{3}{8}$
Pennijöggi Sippa	Hrn. G. R. von Aderkas Erben.	2 $\frac{1}{2}$ 3	2 $\frac{1}{2}$ 1	2 $\frac{1}{2}$ 2
Pastorat	Hr. Probst Lewanus.	—	—	—

1. An die obigen 3 Güter, nemlich an Leal oder Schloß Leal ehstn. Lihhola mois, „außer dem nach dem Gut Wattel verlegten Dorf Pajoma von $3\frac{1}{2}$ Haafen“ auf welchem als dem Hauptgut das Kirchenpatronat ruhet; ingleichen an Pennijöggi ehstn. Pennia mois; und an Sippa ehstn. eben so: soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben. Ob sie ganz und außer ihnen auch Dörfer von andern Höfen, hier eingepfarrt seyn, ist mir nicht bekannt. — Von dem vormaligen Schloß, und von dem Flecken Leal findet man im 1 B. S. 382 eine Anzeige.

2. Das Pastorat hat ansehnliche Ländereien und eigne Bauergefinder. Der dasige Prediger bedient auch das Kirchspiel Kirrefer wo er einen Sonntag um den andern den Gottesdienst hält.

9. Karusen Kirchspiel.

Ehstn. Karruse Lihhelfond, heißt in alten Nachrichten auch St. Margarethen-Kirche. Auch von dort habe ich keinen Beitrag erhalten, und muß daher andern Führern folgen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		(schwedische 1765)	v. J. 1765	v. J. 1774
Maßal 2c.	Hr. Obristleut. Thure Jaan v. Manderstierna	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$
Wattel 2c.	Hr. Capit. D. v. Sta. ckellberg.	20 $\frac{7}{8}$	20 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{7}{8}$
Sastnama	Hr. Capit. C. Th. v. Helwig.	34 $\frac{1}{8}$	26 $\frac{1}{4}$	28 $\frac{1}{5}$
Nehhat 2c.	Hr. Major von Schwan.	15 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{2}{5}$
Turtomäggi	Hr. Capit. D. v. Sta. ckellberg.	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$
Plwaros	Hr. Mannrichter G. J. v. Wrangell.	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{4}$
Riska 2c.	Hr. Capitainin von Schwan.	8 $\frac{1}{4}$	—	3 $\frac{3}{4}$
Illust	f. Kirchspiel Han- nehl.	—	—	—
Padenorm	Hr. Pastor Midden- dorf.	—	—	—

1. Nach Anzeige der geschriebenen Landrolle, soll das ganze Kirchspiel der Reduction unterworfen gewesen seyn.

2. Maßal ehstn. Maatsalo mois, „außer dem nach Sastnama gediehenen Dorf Illust.“ — Wattel ehstn. Watla mois, „mit dem Dorf Pajoma von Leal, und dem von Nehhat abgekommenen Willemfchen Lande von $\frac{1}{2}$ Haafen.“ — Sastnama ehstn. Sast-

na mois, finde ich auch Saasten geschrieben, und eben so wird es oft genannt. — Nehbat ehstn. Nehbato mois, „ohne das nach Wattel gekommene Willemsche „Land von $\frac{1}{2}$ Haaken.“ — Tuttomäggi ehstn. Tutti mois, wird auch Tutemäggi geschrieben. — Piwaroz ehstn. Piwarorsi mois. — Kiska „mit „2 Haaken von Mehobbo“ ist ein neuerlich angelegtes Gut.

3. Die ehstnische Grammatik nennt hier auch Pagga mois und Jlust. Das erste kenne ich gar nicht; das zweyte welches so wie Padenorm nach einer mündlich erhaltenen Nachricht wirklich hieher gehören soll, setzt die Landrolle zum folgenden Kirchspiel Hannehl, wo beide wegen der Haakenzahl angeführt werden müssen.

10. Hannehl Kirchspiel.

Ehstn. Hannela kibbelkond, heist in alten Nachrichten a. h. St. Pauli-Kirche, und wird von einigen Hannel geschrieben, welches aber der Aussprache zuwider ist. Da ich von dort keinen Beitrag erhalten habe, so folge ich der Landrolle und einigen wenigen anderweitig eingezogenen Nachrichten.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwarze dusche	v. J. 1765.	v. J. 1774
Waist	Hr. Landrath v. Lichtenfeld.	8 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{2}{5}$	5 $\frac{1}{4}$
Wosel	Hr. Etatsrath G. v. Helwig.	10 $\frac{3}{8}$	8	10 $\frac{1}{2}$
Alt-Werber	Hr. Capit. C. v. Helwig.	50 $\frac{1}{8}$	29 $\frac{1}{4}$	18
Neu-Werber		29 $\frac{1}{4}$		14 $\frac{3}{4}$
Massau	Hr. Capit. v. Pistohl-Kors.	22 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwarze dusche	v. J. 1765	v. J. 1774
Moisaküll ic.	Hr. Major J. W. v. Grünbladt.	8	5 $\frac{2}{5}$	4
Werpel, Sau- lep u. Orrasal	Hr. Asses. M. W. v. Nasakken.	60	36	38 $\frac{2}{3}$
Padenorm	Hrn. J. Eberhard Erben.		8 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$
Mehobbo ic.	Hr. Major v. Loen.	60 $\frac{1}{2}$	10	11 $\frac{3}{4}$
Pagal	Hr. Major v. Tie- senhausen.		7 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$
Jlust			6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Pastor Bieder- man.	—	—	—

1. Nach Anzeige der geschriebenen Landrolle soll das ganze Kirchspiel, nur 2 Güter ausgenommen, der Reduction unterworfen gewesen seyn.

2. Waist ehstn. Waiste mois; Werpel ehstn. Warbla mois, welches vormals ein Schloß war 1 B. S. 387; Saulep ehstn. Sauleppe mois; und Orrasal: sollen sämlich ganz oder wenigstens eines Theils, allodial seyn.

3. Wosel ehstn. Ose mois. — Massau ehstn. Masso mois. — Moiskaküll ehstn. Riwi mois, „ohne die Hofsage Kiska von 6 $\frac{1}{2}$ Haaken.

4. Werder ehstn. Wergli mois, davon schon im 1 B. S. 386 eine kurze Anzeige geschähe, hat das Kirchenpatronat, und viel vortheilhafte Appertinenzien, unter andern einträgliche Krügerei und sehr ergiebigen Fischfang. Die dort gefangenen und eingesalzenen Strömlinge werden weit im Land herum versendet.

5. Me-

5. Mezobbo oder Megobo welches gemeinlich nur Meß oder Möso genannt wird, „ohne die nach „Kiska gebietenen 2 Haaken“ — ferner Pazalehstn. Patjalo mois; wie auch Illust ehstn. Illuste mois, welches zum gleich vorhergehenden Kirchspiel gehören soll; ingleichen Padenorm ehstn. Paadnorma mois, welches einen schönen Tannenwald hat, und nach einer mündlich erhaltenen Nachricht gleichfalls bey Karusen Kirchspiel soll eingepfarrt seyn: sind eine Baronie der freyherrlichen Familie Uexküll v. Galdenband, als welche vom Bischof Kiewel über dieselbe ein Privilegium soll erhalten haben, vermöge dessen die besagten Güter nicht dürfen verkauft, doch in dringendem Nothfall verpfändet werden. Sie waren sämtlich seit langer Zeit verpfändet, und sind es zum Theil noch. Einige versichern daß auch Moisaaküll, und das im Kirchspiel Karusen angeführte Gut Kiska zu dieser Baronie gehören: in Ansehung des ersten Guts scheint diese Sage ungegründet zu seyn; in Hinsicht auf das zweyte möchten vielleicht nur ein paar Haaken können hieher gezogen werden. Ob die Baronie nach einem Gerücht, vormals noch mehrere Güter in sich begriffen habe, lasse ich unentschieden. Ganz neuerlich hat die benannte Familie erst angefangen ihre alten Ansprüche hervorzusuchen.

6. Zu diesem Kirchspiel gehört das Filial Werpel oder Werpell ehstn. Warbla- oder Warbola Rababel, bey welchem die Güter Werpel, Waist, und Saulep eingepfarrt sind.

1. Michaelis Kirchspiel.

Ehstn. Mikhli. (sprich Michli) Tihhellond, heißt in alten Nachrichten die St. Michaelis Kirche in Soontak belegen. Der Zusatz Soontak mag wohl vom ehstn.

ehstnischen So taggune d. i. hinter dem Morast liegend, und überhaupt von des Kirchspiels Lage, herrührend, denn es liegt man komme von welcher Seite man wolle, immer hinter Morästen. Es ist von ganz eigner Art, denn die eine Hälfte desselben nebst dem ansehnlichen Pastoratsgebiete, liegt im pernauschen Kreis des Herzogthums Liefland, und ist dort gehörig angezeigt worden; die andre Hälfte nebst der Kirche, dem Pastorat und dessen Hofsfeldern, gehört zu Ehstland, beträgt 34 $\frac{1}{2}$ Haaken und wird hier beschrieben.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwer dtliche	v. J. 1765	v. J. 1774
Keblas	Hr. Major Dettl. S. v. Baranoff.	5	5	5
Wels ¹	Hr. Capit. C. Th.	18 $\frac{3}{4}$	8	8 $\frac{1}{2}$
Arrohof	v. Helwig.	12	—	6 $\frac{1}{2}$
Karrinem u.	Hr. Capit. W. G. v. Wrangell.	8	8 $\frac{3}{8}$	8 $\frac{3}{8}$
Pidnorm	Hr. Landrath O. S. v. Liliensfeld.	18 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Glan- ström.	—	—	—

1. An obige Güter soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht, doch den Besitzern wegen ihrer unstreitigen Rechte, dieselben meistens zur perpetuellen Arende zuerkannt haben.

2. Keblas ehstn. Kבלaste- oder Kבלasto mois. — Arrohof ehstn. Arro mois. — Karrinem ehstn. Karrinemma mois, „ohne die hievon „abgenommene Hoflage Arrohof.“

3. Wels

Wetz ehstn. Wetsja mois; ingleichen Oidnorm oder Didenorm ehstn. Oidrome-mois: sollen nach Anzeige einer geschriebenen Liste Mannlehnsgüter seyn; beide üben das Kirchenpatronat aus.

4. Alle Pastors-Hofländer; nur ein paar Heuschläge ausgenommen, liegen auf ehstländisch m Grund und Boden. Von dem wegen der Kirchenvisitation entstandenen Streit, und dessen Verfolg, liefert der 1. B. S. 295 und 2. B. Nachr. S. 13 u. 74 Nachricht.

12. Hapsal Kirchspiel

Es wird von einigen auch Hapsal geschrieben, ehstn. Saapsalo Kibbelkond oder Saapsalo linna Kibbelkond. Die Landrolle setzt es mit dem folgenden Kirchspiel Muckoe zusammen unter eine Rubrik, welches ganz unrichtig ist, und Misverstand veranlaßt hat. Zu diesem Kirchspiel gehören 1) die deutsche Stadtgemeinde sowohl adelichen als bürgerlichen Standes, 2) alle ehstnische und schwedische Diensthoren in der Stadt, 3) die auf dem Stadt- und dem Schloß-Grund wohnenden ehstnischen und schwedischen Bauern; 4) der Hof nebst einem kleinen Theil des Gebiets von einem Landgut, 5) eine zu einem andern Gut gehörende Gelegenheit. Die Beschaffenheit dieses Kirchspiels veranlaßt mich die Beschreibung desselben unter etliche Rubriken zu bringen, welches bestrichter fällt, da ich hiezu vollständige und zuverlässige Nachrichten von etlichen patriotischen Männern erhalten habe, sonderlich von dem dasigen Hrn. Probst Carl. Blom, dem Hrn. Pastor Lithander zu Muckoe, dem Herrn Pastor Schubert zu Pöna, und von 2. abtheilten Personen welche die dasige Gegend genau kennen.

A. Die

A. Die Stadt Hapsal wurde im 1. B. S. 384 beschrieben; jetzt folgen noch Zusätze und Berichtigungen. Die Stadt, wo unter den Bischöffen Münzen geprägt wurden, liegt auf einer von Süden gegen Norden sich erstreckenden Halbinsel, und ist auf 3 Seiten von Wasser nemlich dem Ostsee-Busen, umgeben; auf der vierten gränzt sie an das Kirchspiel Rõtel. Ihre Entstehung scheint nahe an die Erbauung des bischöflichen Schlosses von welchem noch die Ringmauern vorhanden sind, zu gränzen: der Bischof Hermann soll sie 1279 erbaut haben. An der westlichen Seite sind Ueberreste, welche vermuthen lassen, daß sie vormals mit Mauern ist umgeben gewesen. Sie ist klein; ihre Gränzen sind eingeschränkt und können nicht erweitert werden, da auf 3 Seiten das Wasser, auf der vierten die Schloßfelder solches hindern. Von den Bischöffen zu Wesel, und hernach von den Königen, hat sie verschiedene gute Privilegien erhalten. Eins vom König Sigismund das am 8. May 1594 ausgefertigt ist, bestimmt alle ihre Gereditsame. Durch ein königl. schwedisches vom 22. Febr. 1665, ist sie wie ich aus der zuverlässigsten Hand nemlich von dem Secretär des kaiserl. Hofgerichts in Riga Hrn. Wildberg erfahren habe, in den Genuß der Gerechtigkeits- und Freiheit gesetzt worden, welche sie von Alters her in der Jurisdiction gehabt hat; sie wurde von demjenigen eximirt, was wegen der Jurisdiction und der Instanzen in Rechtsgängen von den vorigen Königen war statuiert worden; insonderheit auch daß sie in Justizsachen unter das Hofgericht in Liefland gehören und forttiren soll. Daher gehen in Civilsachen die Appellationen, und in Criminalsachen die Urtheile vor der Vollziehung zur Reiteration, an das kaiserliche Hofgericht in Riga. Hingegen gehen in Policensachen die Appellationen vom Magistrat an das revalsche Generalgouvernement. — Die Stadt-Inwohner oder eigentlicher die Leute die man

Top. Nachr. III. B.

N n

zur

zur Stadt rechnen kann, belaufen sich auf 600 Personen; sie bestehen aus adlichen Witwen, Kaufleuten, Professionisten, Schwedischen, und freien auch leibeignen ehstnischen, Bauern. Man zählt ungefähr 10 adliche Familien, 3 Kaufleute, die den auswärtigen Handel treiben, 10 bis 12 Krämer welche Buden halten, und 30 Professionisten. Der auswärtige Handel hat seit etlichen Jahren zugenommen; 10 auch wohl mehrere Schiffe kommen jährlich an, bringen Salz, Wein, Stückgüter, Gewürz u. d. g.; und laden dagegen Korn, etwas Flach, Wachs, Wachholderbeeren u. f. w. Sie können nicht bis an die Stadt gehen, sondern müssen sich 3 Werst davon vor Anker legen, und da aus- und eingeladen werden, wozu man gehörige Böte unterhält. — Der Magistrat bestand vormals aus 8 Personen; seit 1739 sind deren nur 5, nemlich 1 Bürgermeister und 4 Rathsherrn, davon der vierte, ein Gelehrter, zugleich das Secretariat verwaltet. Sie werden sämtlich von dem Rath selbst erwählt; die Wahl des Bürgermeisters muß sowohl dem revalschen Generalgouvernement, als dem rigischen Hofgericht gemeldet werden. (Im ersten Band steht, der Bürgermeister habe das ausschließende Recht mit Fleisch zu handeln. Dieß ist unrichtig. Der vorige ließ eine Zeitlang aus Gefälligkeit gegen die Stadt, Vieh schlachten und verkaufen, wozu er einen Fleischer Gesellen hielt: aber schon zu seiner Zeit wurde ein Schlachter verschrieben, und jetzt sind deren 2 dort.) — Die Kaufleute haben eine Gilde die ungefähr um das Jahr 1741 erneuert wurde: ihre Schragen gehen eines Theils wie in allen tief und ehstländischen Städten, auf die Schenkerei. Die Gilde wählt ihren Eltermann, und der Magistrat bestatigt ihn. Die Professionisten haben keine Gilde; die meisten sind mit den revalschen Gewerken vertragen, und gehören zu den Aemtern der auf dem dasigen Dom wohnenden Bürger: doch haben die Schuster und Schnei-

Schneider ihre eignen Aemter in Hapsal. Die bürgerlichen Onera bestehen größtentheils in Tragung der Einquartierung, es geschehe in Geld oder in Natur; auch müssen sie zu Polizei-Einrichtungen etwas beytragen. — Man zählt in der Stadt jetzt schon gegen 80 Häuser, und darunter 12 von Stein; die Anzahl vermehrt sich jährlich. Zu den öffentl. gehören das vor einigen Jahren von Stein erbaute Rathhaus, das steinerne Waagehaus, das Pastorat, die Wohnungen für Rector, Organisten und Küster; und wegen der Einquartierung die Wohnungen für den Obristen, den Major, das Lazareth u. d. g. Die Kirche deren sich die Stadt- und die Landgemeinde seit 1727 bedienen, ist die sogenannte Stadtkirche, welche vormals die ehstnische Kirche war, darin nur des Donnerstags deutsch gepredigt wurde: in derselben wird des Sonntags deutsch und ehstnisch; und da sich die schwedische Gemeinde neuerlich gemehrt hat, an jedem vierten Sonntag, wie auch an jedem hohen Fest einmal, anstatt des ehstnischen, schwedisch gepredigt: alle Donnerstage wird blos eine deutsche Predigt gehalten. Diese Kirche ist sehr baufällig und nur zur Noth etwas reparirt. Ehemals war die Cathedral- oder Schloßkirche eigentlich für die Deutschen bestimmt; aber sie wurde endlich baufällig und unbrauchbar, nur die Mauern stehen noch: das revalsche Generalgouvernement hat 1779 die Erlaubniß ertheilt, die Schloßkirche wieder herzustellen, und die Gerechtsame und Grundstücke beider Kirchen mit denselben zu vereinbaren; nebst dem Versprechen, zur Erreichung dieser Absicht für eine Kollekte Sorge zu tragen. — Die vornehmsten öffentlichen Stadteinkünfte bestehen: im halben Portorienzoll; im sogenannten Looskorn, indem die Stadt von jeder Last ausgehenden Korn einen Loos bekommt; in der Accise; und einigen Ländereien; alles zusammen möchte jährlich gegen 1200 Rubel betragen. Hiervon werden die Rathsglieder, und andre Stadt-

officianten besoldet; auch die publicen Häuser unterhalten. Die Stadtländereien sind: 1) ein Pferdekoppel hinter dem Schloß; 2) die Pastoratsfelder, welche der jedesmalige Pastor anstatt seiner Besoldung von der Stadt, nußet, dafür aber jährlich 4 Tonnen Roggen und eben so viel Gerste, unter dem Namen einer Arende an sie abgeben muß; 3) die sogenannten rambachschen Felder, die gegen eine kleine Abgabe an den Magistrat, von einem Bürger benußt werden; 4) ein schmaler aber langer Strich Landes am rötelschen Wege, wo die Stadt ihre Viehweide, etwas Brennholz und Strauch, auch einige Heuschläge für die Rathsglieder und Kirchenbedienten hat.— Es ist hier ein vom Reichskollegium verordneter Postmeister, aber zwischen Hapsal und Kieval jetzt keine Poststation, sondern ein Bauer oder Postkerl geht ohne Abwechselung Montags ab, und kommt Freitags mit Briefen zurück.

B. Das Land-Kirchspiel ist sehr klein: eigentlich muß es auf folgende Art dargestellt werden.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Neuenhof	Fr. Assessorin von Richter.	25 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$
Eutlep	f. Kirchsp. Nuckoe.	—	—	—
Stadtbauern	ohne Haakenzahl.	—	—	—
Pastorat	Fr. Probst Carlblom.	—	—	—

1. Neuenhof ehstn. Uemois, ist eigentlich das Schloßgut, von dessen Natur und Rechten ich hier nichts anführe. Nach der Landrolle beträgt es 31 $\frac{1}{4}$ Haaken; aber

aber da ist die Hoflage Eutlep, welche jetzt ein besonderes Gut ausmacht, mit darunter begriffen. Die Insel Odensholm gehört dazu, doch wird sie billig erst im nächstfolgenden Kirchspiel beschrieben. Eigentlich ist dieß Gut in 4 Kirchspielen eingepfarrt: zu Hapsal gehören der Hof, die Mühle, 4 Krüge, und die auf dem Schloßgrund wohnenden Bauern; zu Pönal 10, zu Rötzel etliche; und zu Nuckoe 6 Haaken. Dieß Gut hat ansehnliche Appertinenzien worunter der Fischfang und die Krügerei vorzüglich genannt zu werden verdienen. Seines Compatronats wird hernach gedacht.

2. Verschiedene Bauern, meistens Fischer, werden zur Stadt gerechnet; sie wohnen sämtlich ausserhalb derselben: a) auf dem sogenannten Holm 5 schwedische Gesinder die vormals im Kirchspiel Nuckoe waren; hier hat ein Kaufmann einen steinernen Speicher, auch soll eine holländische Windmühle daselbst angelegt werden; b) auf dem sogenannten Kalfersort, b. i. einer in den Meerbusen hineingehenden Landspitze, wohnen die mehresten Bauern; am Ufer dieser Erbkunge liegen die von Dagden und Worms kommenden Böte; c) auf dem Löwenberg; d) unter dem Schloß, theils im Stadtkoppel, theils auf neuenhoffschen Grund und Boden. Alle diese Bauern sind entweder frei; oder dem Rath, oder dem Gut Neuenhof, oder andern Privatpersonen, erbgehörig.

3. Noch gehört zu diesem Kirchspiel die auf dem Schloßgrund liegende, zum Gut Weissenfeld unter Rötzel, gehörige Gelegenheit Nerjona oder Lödnholm, welche die Revision für $\frac{1}{2}$ Haaken angegeben hat. Es steht darauf ein Krug, nebst etlichen Tonnen Ausfaat.

C: Das Kirchliche. Hier werde ich einige Anzeigen zusammenfassen.

1. Seit langer Zeit haben beide Gemeinden, die deutsche und die ehstnische, nur einen Pastor jedesmal gehabt; zuweilen hat der Rector den ehstnischen Gottesdienst als Diaconus verrichtet. Bey der Kirchenvisitation 1593 waren zu Hapsal 2 Prediger, und König Johannes III verordnete, daß immer ihrer 2 seyn sollten. Nach Anzeige der Kirchen-Nachrichten ist von 1675 bis 1686 ein Diaconus gewesen; auch foderte eine königliche Verordnung vom Jahr 1694, daß einer dem Pastor sollte beygelegt werden: doch findet man nicht, daß es von der Zeit an bis 1727 geschehen sey, da man gar aufhörte in der Schloßkirche Gottesdienst zu halten weil sie ohne Dach war.

2. Das Kirchenpatronat hat die Krone Schweden bis 1628 ausgeübt; von da an bis zur Reduction aber die Familie des Feldherren Grafen Jacob de la Gardie, welcher die hapsalsche Herrschaft damals kaufte. Von 1694 bis 1705 wurden 3 Prediger abermals von der Krone berufen; da der letzte davon 1735 starb, berief der dasige Magistrat nebst den beiden Kirchenvorstehern, mit Zuziehung des Besizers von Neuenhof, und der Ältesten von der Bürgerschaft, einen Pastor. Bey der zuletzt 1773 ausgefertigten Vocation, erregte der damalige Besizer des Guts Weissenfeld wegen seiner hier gehörenden Gelegenheit Nerjena, einen Streit: aber die Vocation ward erst vom Provinzialconsistorium, sodann vom Generalgouvernement bestätigt. — Neuenhof foderte ein Compatronat, und scheint als der einzige hier eingeparrte Hof, dazu mehr als einen Grund zu haben, woben dennoch auf die Erwerbung und die Rechte des Guts Rücksicht genommen werden mußte. Das Generalgouvernement verlangte, der Magistrat sollte diese Forderung dem Kirchenconvent anzeigen: da aber weder Erklärung noch Protestation erfolgte, so ward das Com-

Compatronat dem Gut eingeräumt. In wie fern die Kirchenordnung Kap. 19 §. 16 hiermit übereinstimmt, mögen Sachkundige nachlesen. Da das Generalgouvernement 1779 die bereits erwähnte Erlaubniß zur Wiederherstellung der Schloßkirche ertheilte; so wurde der Vorbehalt eingerückt, daß jedoch die der hohen Krone und dem Gut Neuenhof in Ansehung dieser Schloßkirche zugestandene Gerechtsame ihnen vorbehalten bleiben sollte. — Der Kirchenconvent besteht aus dem Magistrat, dem Besizer des Guts Neuenhof, dem Prediger, und 2 Kirchenvorstehern, deren einer ein Kaufmann, der zweite ein Professionist ist; wozu wennes die Umstände erfordern, einige der ältesten Bürger gezogen werden. Vor etlichen Jahren verlangte der Besizer des Guts Weissenfeld wegen der Gelegenheit Nerjena, Sitz und Stimme im Kirchenconvent. Die Sache ward an das gehörige Forum verwiesen, ist aber noch unentschieden.

3. Der Pastor wohnt in der Stadt, und bekam vorher anstatt eines Hauses ein kleines Miethgeld von der Schloßkirche. Durch Betreibung des Consistoriums, befahl das Generalgouvernement 1775, daß ihm ein Haus sollte erbaut werden: welches man durch Kollekten, durch Schloßkirchen-Gelder, durch Schenkungen, und durch den Verkauf etlicher überflüssigen Pastorats-Lostreiber oder Bauern, ins Werk gerichtet hat. Auf Befehl des Consistoriums nahm man dazu 100 Rubel von der Schloßkirche; dafür dieselbe nun das bisherige Miethgeld erspart.

4. Das Pastorat hat 3 eigne Dörfer welche zusammen 10½ Haaken ausmachen und in andern Kirchspielen liegen: aber kein eignes Pastorats-Hofland. Die jehigen Pastoratsfelder gehören der Stadt; sind aber dem jedesmaligen Prediger gleichsam als ein Theil seiner Be-

foldung, vom Generalgouvernement 1700 zur Arende bestätigt worden; nur muß er dafür jährlich 4 Tonnen Roggen und 4 Tonnen Gerste an die Stadt zahlen. Diese Felder haben einen sandigen Boden welcher selten Sommerkorn trägt: daher hat man sie nur in 2 Sorten abgetheilt. Auch hat das Pastorat eine Insel Namens *Tauks*, eine halbe Meile vom ahillischen Strand, wo jährlich 80 bis 100 Fuder Heu für den Pastor gesärndet werden. — Die von allen öffentlichen Abgaben freien Pastoratsdörfer sind: a) *Ahill* von 5 Haaken davon aber $\frac{1}{2}$ Haaken unbesezt ist, schenkte der König *Gustav Adolph* 1616 den hapsalschen Pastoren: b) *Tantsé* (oder nach dem Document *Danze*) und *Sommer* von 2 Haaken, wurden von eben dem König 1624 geschenkt. Von diesen Dörfern welche im Kirchspiel *Nörel* liegen, hat der jetzige dasige Prediger *Hr. Probst Carlblom*, die Donationen in einer von dem schwedischen Kammerkollegium 1776 vidimirten Kopey aus *Stockholm* bringen lassen. Von den Bauern dieser Dörfer bekommt der Pastor sowohl Korngerechtigkeit, als Arbeit zur Bestreitung seines Feldbaues. c) *Sosal* von $3\frac{1}{4}$ Haaken im Kirchspiel *Goldenbeck*, welches von alten Zeiten her dem hapsalschen Pastor zu seinem Unterhalt ist gegeben, und von den Königen *Johannes III* und *Sigismund* bestätigt worden; worüber Nachrichten und Extracte vorhanden sind. Diese Bauern leisten keine Arbeit, sondern bezahlen Geld, Korn u. d. g. welches überhaupt jährlich 140 Rubel betragen möchte. — Ausser diesem bekommt der Pastor die gewöhnlichen Accidenzien; 12 Rubel für die Donnerstags-Predigten; und von *Neuenhof* 6 Tonnen hart Korn, vorher bis zum Jahr 1715 hat dieses Gut 30 oder wenigstens 15 Thaler, oder so viel Tonnen hart Korn, zahlen müssen. Alles übrige was er, ingleichen der Rector, der Organist, der Küster, und das Hospital, nach verschiedenen

obrig-

obrigkeitlichen Resolutionen, vom Schloß oder dem jetzigen *Gut Neuenhof* erhalten sollten. Ist seit 1715 unentrichtet geblieben; auch die Besoldung des Diaconus gänzlich verloren gegangen. — Im 16ten Jahrhundert hat der Schloß-Prediger die Dörfer *Letomois* und *Ochtell* gehabt; sie waren aber schon vor der Kirchenvisitation 1593 von Abhänden gekommen.

5. Folgende Namen der dasigen Prediger finden sich in den vorhandenen Kirchen Nachrichten *Joach. Jacob* 1585; *Joh. Christian* und *Georg Tunder* 1593; *Probst M. Henr. Lindemann* von 1603 bis 1630; *Nathias Siegmann* 1651; *Probst Christian Wassermann* von 1656 bis 1667; *Probst Mag. Joh. Polus* 1667; *Probst Mag. Joach. Sellius* von 1675 bis 1692; *Casp. Henr. Sperbach* von 1692 bis 1699; *Probst Georg Schwebissius* 1700; *Probst M. Andr. Meliz* von 1705 bis 1736; *Joh. Georg Jahn* von 1737 bis 1751; *Joh. Georg Volckmar* von 1752 bis 1765; *Sam. Benj. Glöckner* von 1765 bis 1773; *Probst Jonas Carlblom* von 1773.

6. Bei der dasigen Schule ist nun ein Rector, welcher im Lesen, Schreiben, Rechnen, Christenthum, in der lateinischen Sprache, Geschichte und Erdbeschreibung, Unterricht giebt. Seine Besoldung besteht in 50 Rubeln von der Kirche, 10 Rubeln von der Stadt, einzigen Schulgeldern u. d. g. überhaupt macht sie kaum 100 Rubel aus. — Seit 1767 ist hier ein Organist, welcher von der Kirche 35 und aus der Stadtkasse 15 Rubel, wie auch ein kleines Haus zur Wohnung, bekommt. — Der Küster, welcher bei beiden Gemeinden aufwartet, erhebt von der Kirche 20 Rubel, und hat auch ein kleines Haus zur Wohnung; seine Nebeneinkünfte sind unbedeutend. — Die Kirche, das Rectorat, und des Küsters

Nun 5

sters

sterns Haus, werden von Kirchen- und Laren-Gelbern so die Einwohner jährlich bezahlen, zur Noth unterhalten; in derselben Ermangelung geschehen außerordentliche Bewilligungen. Zur Unterhaltung des Pastorats ist die Einrichtung von dem Prediger und dem Konvent getroffen worden, daß die Stadtbauern jährlich 2 Tage, und die Pastoratsbauern ihre Wirthstage, bey dem Pastorat leisten; die Knechte und Mägde aus den Pastoratsdörfern, welche in fremden Gebieten dienen, müssen etwas von ihrem Geldlohn zur Unterhaltung des Pastorats hergeben.

13. Nuckoe Kirchspiel.

Man nennt es gemeinlich Nuck, ehlin. Noos-rotsi Eihellkond, in alten Nachrichten heist es St. Catharinen Kirche. Eigentlich gehört es zur Insular-Biel: da es aber nur theils auf einer Insel, und der größte Theil auf dem festen Land und auf einer Halbinsel liegt, so ziehe ich dasselbe billig hieher, worin ich die Landrolle zur Vorgängerin habe. Ausser dem Pastoratsgebiet, besteht das Kirchspiel aus 74 Haaken, wozu folgende Höfe gehören:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Paschlep	Hr. Capit. v. Rosen.	20	20	20
Lückholm	Hr. Obrister Bar.	11	11	11
Birkas	S. A. v. Rosen.	3	3	3
Nömküll	Hr. Kammerherr Baron v. Serfen.	7½	7½	7½
Nickholz	Hr. Capit. Bar. J. v. Taube.	17½	17½	17½

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Dirstet	Hr. Assessor Bar. L. v. Taube.	1	1	1
Schoranes	Hr. Lieut. C. v. Selwig.	2	2	2
Sutlep	Hr. Assessorin von Richter.	6	6	6
Pastorat	Hr. Pastor Lichander.	—	—	—

1. Die Landrolle liefert das Kirchspiel etwas anders: ich folge zuverlässigen Nachrichten. Alle obige Güter haben wie der Augenschein lehrt, ihre volle oder die alte schwedische Haakenzahl. Nur an drey derselben, nemlich an die beiden ersten und das letzte, soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben; die übrigen werden in der geschriebenen Landrolle als eingelöste Güter bezeichnet. — Zu dem was schon im 1 B. S. 395 von diesem Kirchspiel steht, werde ich hier manche Zusätze und Berichtigungen liefern.

2. Folgende Güter liegen auf der Halbinsel: a) Paschlep ehlin Pasleppi mois, nach der ehlinischen Grammatik Pasleppe, ein Allodialgut, welches das Kirchenpatronat; freie schwedische Bauern; einen theils steinigten, theils niedrigen und wässerigen Kornboden; Wald; und ziemlich einträgliche Krügerei, sonderlich am Eestrand; auch Fischfang, hat. b) Lückholm ehlin. Sare mois, hat gute Appertinenzien und ist neuerlich durch Verkauf von dem vorhergehenden getrennt worden. c) Birkas ehlin. Pirksi mois. d) Schoranes oder wie es eigentlich ausgesprochen wird Skoranes, ehlin. Tahko mois, die ehlin. Grammatik sagt Skoddancase.

3. Auf

3) Auf dem westen Land liegen: a) Rickholzgehstn. Rickholtri mois. b) Nömšküll oder Nemšküll ehstn. Nemšküllä mois, davon ist nur der Hof nebst 3 Haaken hier, der übrige Theil des Gebiets aber bey Pönal eingepfarrt. c) Sutlep ehstn. Sutleppi mois; die Landrolle zieht es mit Neuenhof unter Hapsal zusammen. d) Dirslet ehstn. Saudleppi mois, war eine Hoflage von Rickholz, ist aber jetzt ganz davon getrennt.

4. Die zu diesem Kirchspiel gehörende Insel heist Odenholm, welches auch Odesholm, Otiasholm, Odbdensholm geschrieben und ausgesprochen wird, ehstn. Osmus saar. Sie wird von 7 schwedischen Bauergesindern oder Familien bewohnt, die im Jahr 1765 überhaupt aus 77 Seelen bestanden. Sie gehört zum Gut Neuenhof im Kirchspiel Hapsal, liegt 2 Meilen vom westen Land, und 6 Meilen von der Mutterkirche; hat aber ihre eigne Kirche die durchwerthätige Unterstützung der verstorbenen Fr. Landrätin v. Richter, und ihres Schwiegersohns des Hrn. Barons G. S. v. Ungern Sternberg, vor einigen Jahren ganz neu von Stein ist aufgeführt und mit einem Thurm versehen worden. Der Pastor fährt nur jährlich einmal nemlich um Jacobi dahin, da ihn denn die Insulaner von einem unter dem Gut Rickholz liegenden Dorf mit einem grossen Boot abholen, und wieder zurückbringen. Die übrige Zeit wird der dasigen Gemeinde von einem dazu bestimmten Mitgliede derselben, aus der Bibel und einer Postille in der Kirche vorgelesen. Einigemal im Jahr besuchen sie die Mutterkirche. — Der den Schiffen gefährlichen Klippe bey der Insel geschah schon im 2 B. Nachtr. S. 26. Erwähnung. Ueberhaupt fielen dort oft Schiffbrüche vor, woraus die dasigen Bauern einigen Vortheil schöpften. Zur Abwendung solcher Unglücksfälle, ward 1765 auf der Insel ein Leuchthurm erbaut, dessen Feuer auf Kosten der hohen Krone unterhalten wird.

5. Noch

5. Noch sind hier eingepfarrt: a) die neuerlich angelegte Hoflage Byaholm ehstn. Wola mois, welche zum Gut Udenküll im pönalschen Kirchspiel gehört, und 2 Haaken beträgt, die in der Haakenzahl des Hauptguts mit enthalten sind. b) Die Dörfer Klein-Nömšküll und Nietšküll, die zum publikten Gut Nyby im pönalschen Kirchspiel gehören, und beide zusammen 6 Haaken ausmachen. c) Von dem ebendasselbst liegenden publikten Gut Taibel das Dorf Dirslet von 2 Haaken.

6. Dieß Kirchspiel hat 3 Filialkirchen, a) die vorher angeführte auf der Insel Odenholm; b) eine zu Sutlep 1 Meile von der Mutterkirche; c) die Koslepsche oder Koschlepsche unter dem Gut Rickholz 3 Meilen von der Mutterkirche. In den beiden letzten ist nach altem Gebrauch alle Aposteltage abwechselungsweise Gottesdienst gehalten worden; bey der Koslepschen aber noch überdieß an jedem dritten Feiertag der hohen Feste. Da aber das kaiserl. Reichs-Justizkollegium in St. Petersburg, im Jahr 1774 die Feierung der Apostel- und einiger andern Festtage abschaffte; so werden jetzt an andern bequemen Tagen zum Unterricht der Leute Katechisationen gehalten; in der Koslepschen Kapelle wegen der alten und kränklichen Personen etliche mal im Jahr das Abendmahl ausgetheilt; und nur in der Passionszeit an den Freitagen in den beiden Filialkirchen Predigten gehalten, aber nie an Sonntagen, weil alsdann die Leute sich bey der Mutterkirche einfinden sollen: doch haben die Koslepschen die Erlaubniß, bey schlechtem Wege sich am Sonntag in ihrer Kapelle zu versammeln, und von einem der das Lesen versteht sich aus der Bibel und Postille etwas vorlesen zu lassen.

7. Das Pastorat hat 12 eigne Bauergesinder die 4 Haaken betragen; doch kann es nicht mehr als 10 Tonnen

nen Roggen in jeder Lotte aussäen. In den vorigen unruhigen Kriegs- und Pest-Zeiten sollen die Pastoratsgränzen eine Schmälerung erlitten haben; und nach einigen vorhandenen Nachrichten bey der Mutterkirche $\frac{1}{2}$, und bey der Hoslepfchen Kapelle $\frac{1}{4}$ Haaken verloren gegangen seyn.

8. Der größte Theil des Kirchspiels besteht aus schwedischen Bauern, deren alte Privilegien und Freiheiten noch vor einigen Jahren vom Reichs-Justizkollegium sind bekräftigt worden; wenigstens in Ansehung der Halbinsel Nuckoe. Ob sie wie Einige versichern, hier das Schwedische schlechter reden als in andern Gegenden, mögen andere entscheiden: Wunder wäre es nicht, wenn durch den langen Umgang und die Vermischung mit andern Nationen, die Reinigkeit der Muttersprache etwas gelitten hätte. Vor kurzem verbreitete sich das Gerücht, als hätten ein paar dasige Güterbesitzer ihren freien schwedischen Bauern, welche wegen ihrer Privilegien freilich zuweilen trostiger und fecker sind als die Erbleute, die bisherigen Ländereien aufgekündigt: weil diese aber nicht gern ihre Wohnsitze verlassen wolten, so würden sie sich vermuthlich bequemen und ihren Herrn mehr einräumen. Wie weit dieß Gerücht gegründet sey, weiß ich nicht; aber ich kenne Güterbesitzer in Liefland, die mit Freuden solche freie Leute aufnehmen, ihnen Land anweisen, und manche Art des Erwerbs verschaffen würden, wenn sie ihre bisherigen Wohnsitze verlassen könnten. — Ehesten findet man in diesem Kirchspiel nur in den nybyschen, udenküllschen und in einigen hüslepfchen Dörfern, wie auch unter den Hofsdomestiken: für sie muß an jedem dritten oder vierten Sonntag außer dem schwedischen auch ehstnischer Gottesdienst gehalten werden.

9. Die Halbinsel wird nur alsdann vom festen Land getrennt, wenn der Wind aus der See das Wasser in die Höhe auf das Land treibt. Drey Niedrungen, deren

ren eine ziemlich breit; die andern beiden schmäler sind, werden dann angefüllt; man nennt sie dort die Silmen: nicht immer ist das Wasser von gleicher Tiefe, gemeinlich kan man durchfahren, zuweilen auch vermittelst hingeleger großer Steine durchgehen. Das Wasser läuft erst in den Silmen an, nachdem der Wind etwa eine Stunde gewehet hat: es fließt gegen Hapsal wieder in die See. Oft ist die ganze Gegend des Sommers so trocken, daß man aller Orten ohne Beschwerde durchgehen kam, und gar kein Wasser sieht: zuweilen sehen hingegen die Silmen einen Reisenden in große Verlegenheit. Personen die dort wohnen, wissen ihre Fahrt oder Reise nach der Beschaffenheit des Windes einzurichten.

II. Die Insel Worms.

Im ehstnischen heißt sie Wormsi saar; den Namen Zirootsi hört man selten anders als wenn vom Kirchlichen die Rede ist. Da ich durch den Hn. Haakenrichter v. Scharenberg, welcher sich etliche Jahre daselbst aufgehalten hat, zuverlässige Nachrichten erhalten habe; so liefere ich hier Zusätze und Berichtigungen zu dem was man bereits im 1 B. S. 394 davon findet. Auch sind wie ich höre, die Gestalt und Grösse der Insel auf der dem ersten Band begefügte Karte nicht richtig ausgedrückt, ob ich gleich die nach vielen Untersuchungen und aus eingezogenen Berichten zu St. Petersburg angefertigte und bey der dasigen Akademie gestochene Karte zur Führerin wählte: daher liefere ich hier einen Abriß, der zwar getreuer seyn soll, aber blos nach dem Augenmaaß und nach eingezogenen Nachrichten entworfen ist. Sonderlich habe ich darauf was die Schifffahrt betrifft angemerkt, weil zu beiden Seiten der Insel oft Schiffe ihre Fahrt nehmen, am meisten die von St. Petersburg

Petersburg nach Riqa und Pernau; oder von hierdort hin gehen, als welche gemeiniglich zwischen Worms und Dagden hindurch segeln.

Die Insel liegt in gerader Linie zwischen Nuckoe und Dagden; ihre Länge beträgt ungefähr 2 Meilen oder wie andre genauer rechnen, 15 Werst; die Breite ist auch verschieden, man setzt sie von 6 bis zu 9 Werst. Sie ist 4 Werst vom besten Lande oder von der Halbinsel Nuckoe entfernt; vom paschlepschen Krug fährt man zwischen 2 langen schmalen Inseln dahin. Auf dieser Fahrt ist das Wasser nur 1 Faden tief; doch hat ein schifbarer Strich etwa eine Werst breit, 9 Faden tief Wasser: sobald man diese Stelle mit dem Boot berührt, merkt man im Wasser einen Zug wie eines Stroms gegen den Wind. Eben diese Bemerkung kann man auf der Fahrt zwischen Worms und Dagden machen, wo die Entfernung beider Inseln von einander 2 Meilen beträgt. Hieraus läßt sich bald bestimmen, was die Schiffer auf beiden Seiten der Insel den grossen oder den kleinen Sund nennen.

Die Insel macht ein eignes Kirchspiel nach der Ordnung in der Wiek das 14te aus; ehstn. heist es Sirootfi Eihhelfond, hat seinen eignen Pastor, und besteht aus 2 Höfen, dem Pastorat, und mit Inbegriff des Kirchengebiets überhaupt aus 63 $\frac{1}{2}$ Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		ehstn. dtsche	v. J. 1765	v. J. 1774
Magnushof	Hr. Obrister und Kammerherr Bar.	54 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$
Söderby	v. Stackelberg.	6	6	6
Pastorat	Hr. Pastor Orning.	—	—	—

1. Die

1. Beide Güter, Magnushof ehstn. Sirootfi sure mois, und Söderby ehstn. Söderbi mois, gehören zusammen, doch ist letzteres neuerlich für 300 Rubel verarrendirt worden. Das erste hat kleine Hofsfelder, die obgleich ein Dorf bereits darein ist gezogen worden, nur etwa 130 Tonnen Ausfaat betragen: sie können vergrößert werden, wenn man die Blehweide schmälern will. Der Hof ist mit hübschen Gebäuden, und einem Garten versehen in welchem 3 Treibhäuser stehen. Ueber das Hornvieh auf dem Hof ist ein Holländer als Aufseher gesetzt, durch dessen Einrichtung, welche sehr von der gewöhnlichen tief- und ehstländischen Wirtschaft abweicht, beträchtliche Vortheile gewonnen werden.

2. Die Bauern sind sämtlich Schweden, und frei, ihre Anzahl beträgt überhaupt 1700 Seelen, welches für den Raum der Insel mehr als zu viel ist. Sie reden mehr dänisch als schwedisch, und sollen ursprünglich eine dänische Kolonie seyn, welcher man die Insel anwies. Die Leute theilten sich darein; erwählten unter sich einen Vorgesetzten; erschlugen ihn; baten um einen andern; gaben ihm ein Stück Land; wurden mit ihm unzufrieden; foderten einen neuen; aber man zwang sie ihn zu behalten. — Oft haben sie mit ihren Erbherrn Prozesse geführt. Vermöge ihrer Privilegien kan der Herr ihnen das Land aufkündigen; doch muß er ihnen $\frac{1}{2}$ Jahr Frist zu ihrem Abzug geben; dann kann er sie wegtreiben; aber ihre Arbeit und Abgaben darf er nicht erhöhen, auch nicht ihre Kinder zum dienen zwingen, sondern es steht ihnen frei sie fremderwärts z. B. zur Erlernung eines Handwerks u. d. g. wegzugeben. Ihre Frohnarbeit oder ihr Gehorch besteht darin, daß jeder Halbhädkner 3 Tage mit Anspann, oder dafür 4 Tage zu Fuß, am Hof Arbeit leistet; andre Fußtage thun sie nicht: nur das Korn müssen sie ausser den Arbeitstagen abschneiden, und

Top. Nachr. III. B.

D o

in

in der Heuärndte 16 Hülftstage thun. — Des Sommers sind die Mannspersonen auf dem Fischfang beschäftigt und abwesend. Sie säen lauter Roggen, und haben daher nur 2 Lotten. Selten säet ein Bauer mehr als 2 Külmet Gerste. — Sie sind starke Brantweintrinker, daher setzt der Hof auf der Insel jährlich 50 bis 60 Fässer Brantwein ab.

3. Die Kirche ist alt, und soll bereits 1219 vom dänischen König Waldemar II erbaut seyn. Das Kirchenpatronat gehört wie man leicht vermuthen kan, dem Erbherrn der ganzen Insel. — Das Pastorat hat etwas mageres Kornfeld, hübschen Wald, und 3 Haaken Bauern, welche der Graf de la Gardie demselben geschenkt hat.

4. Die Insel hat nothdürftigen Wald, und längliche gute Heuschläge. Um Worms herum liegen viele kleine unbewohnte Inseln, die bloße Bauerheuschläge sind. Eine größere die zum Hof gehört, ist so gegen Worms verwachsen, daß sie jetzt damit zusammenhängt, und man trocknes Fußes dahin gehen kan. Alles Heu sowohl zu Worms selbst, als auf den kleinen dazu gehörenden Inseln, wird in Heuscheunen verwahrt.

5. Die Bauern bezahlen keine Abgabe an die hohe Krone: dafür müssen sie als Loosfen die russischen Schiffe ohne Bezahlung die Insel vorbeiführen; von andern Schiffen nehmen sie nachdem sie mit dem Schiffer einig werden, 3 bis 5 Thaler. — Wenn sie in ihres Herrn Geschäften nach dem besten Land fahren, so wird ihnen für jede Fahrt vom Dorf Söderby bis Paschlep, $\frac{1}{2}$ Tag Arbeit abgerechnet. — Sie haben schon ein paar Fahrzeuge für ihren Herrn gebaut, deren jedes 36 Lasten Korn führt. Sie brennen Kalk, und verschleppen ihn nach Reval, Pernau, Desel u. s. w. Das Holz zu ihren Fahr-

Fahrzeugen oder Bööten, nehmen sie aus dem Kirchwald; da sie sowohl als der Hof, nach eingeführter Gewohnheit, für jeden Eramm, selbst für den Mastbaum, nur 25 Kopel an die Kirche zahlen.

III. Die Insel Dagden.

So schreibt man sie gemeinlich; doch ist die gewöhnliche Aussprache Dagen, ehstn. *Sioma*. Die Schreibart *Dagö* oder *Dagbö*, nebst einer Beschreibung der Insel, findet man im 1 B. S. 388 u. f. Zur Ergänzung und Berichtigung füge ich noch einige zuverlässige Nachrichten hinzu, die ich größtentheils der gütigen Unterstützung des dasigen Hrn. Probstes Zaller und der andern beiden Herrn Pastoren, auch einigen andern, zu danken habe.

Dagden liegt 5 Meilen von Hapsal und vom besten Land; 2 Meilen von der Insel Worms; und wo die nächste Ueberfahrt ist, 1 Meile von Desel. Die Insel würde beynähe ein Dreieck seyn, nur hindern dieß etliche weit in die See sich erstreckende Landspitzen, darunter die größten sind a) die *farwische*, b) die *talkonasche*, und c) die *köpposche* auf welcher die Baake steht. Die Breite der Insel ist sehr verschieden, von 1 bis 4 Meilen; den Umfang derselben setzen einige auf 20 Meilen. — Der Boden ist mehrentheils schlecht, und besteht aus Sand, Gruns, Fels- und Kalksteinen; nur einige kleine Gegenden ausgenommen: daher auch der Ackerbau nicht ergiebig ist. Die Heuschläge sind in einigen Gegenden geräumlich, und die Viehzucht gut; aber das Vieh ist sehr klein. Die Höfe, Kirchen und Dörfer liegen gemeinlich gegen den Seestrand: die Mitte der Insel besteht aus Heuschlägen, Wald, Morästen, und unbrauchbaren Sandpalden. Die Ufer der Insel sind

Do 2
nem.

ziemlich hoch, sandig, leimig, und steinig. An manchen Stellen des Ufers wächst wegen des tiefen Sandes kein Gras. Auch in der Mitte giebt es Stellen wo man nichts als kahlen Sand sieht, nemlich wo die Wälder ausgebrannt sind. Daher sind die Felder eingeschränkt und können auch nicht leicht erweitert werden: kein Wunder daß man auf den Höfen beyweitem nicht mit der Schnelligkeit arbeiten läßt als auf dem besten Land; zuweilen weis man die Arbeitstage kaum anzuwenden. — Die meiste Nahrung der Bauern besteht in Viehzucht, Fischfang, Verfertigung allerlei hölzerner Geschirre, und Handarbeit sonderlich für Tagelohn auf dem besten Land und auf Desel.

Die Volksmenge ist ungemein groß; und die Pest 1710 nicht bis dahin gedrungen. Die Bauern sind fromm, stille und gehorsam; lassen sich ohne Härte regieren, und da sie nicht gedruckt werden, haben sie sich sehr vermehrt. Von Natur sind sie zu allerlei Handwerken geschickt, daher findet man unter ihnen Weber, Schuster, Schneider, Tischler, Stellmacher, Mäurer u. d. g. Unter ihnen giebt es viel freye Schweden die gute Privilegien haben, und dabey obrigkeitlich sind geschützt worden. Auch die hiesigen Ehsten sind viel verträglicher als ihre Brüder auf dem besten Land. Bey der grossen Volksmenge trift es sich, daß 5 bis 6 Familien in einem Gesinde beyammen wohnen, und daß bey einem Tisch 20 oder mehrere Personen ganz zufrieden mit einander speisen, welches unter andern Ehsten sonderlich in Ansehung der Weiber, was Unerhörtes wäre. Der dagdensche Ehste gleicht in vielen Stücken dem Letten; nur ist er arm; weis aber durch Fleiß und zuweilen durch Klugheit oder list sich zu helfen.

Hier wird viel Kalk gebrannt und verkauft. — In den Wäldern findet man allerlei Vogelwild, als Auerhühner,

Hühner, Vorkühner; auch Hasen u. d. g. Von Raubthieren sind Wölfe und Füchse häufig; Wären gar nicht. — Im Frühjahr und Herbst wird am Seestrand der Insel gefischt: man fängt dann Strömlinge, Hechte, Barsche, Kaulbarsche, Laiben, Steinbutten, Dorsche; und im Frühjahr auf dem Eis ist ein guter Seehundsfang.

Alle Güter auf der Insel haben die volle Haakenzahl. Die oft angeführte geschriebene Landrolle nenne nur 2 darunter allodial; aber es giebt zuverlässig daselbst mehrere wo nicht gar lauter Allodialgüter. Die gräflich Stenbockschen waren reducirt, wurden aber von der Kaiserin Elisabeth dieser Familie restituirt s. 1 B. S. 391. — Nur selten findet man adliche Personen auf den dasigen Höfen, sie scheinen das beste Land vorzuziehen, und reisen nur zuweilen auf die Insel die Wirthschaft zu übersehen. Man hat daher ausser den dasigen Predigern, wenig Gelegenheit zu einem angenehmen Umgang: doch zuweilen schlägt eine adliche Familie dort ihre Wohnung auf. Folgende um Dagden herum liegende Inseln verdienen angezeigt zu werden:

1. Kassar, auf welcher 2 Güter und eine Illialkirche liegen. Auf diese Insel kan man vermittelst einer langen Brücke kommen, die nach Orriack führt; oder man kann an der einen Seite mit dem Wagen durch das Wasser fahren wenn es nicht hoch, und der Wind nicht aus der See ist, nur muß man einen Wegweiser haben um etliche sehr tiefe leimichte Stellen zu vermeiden.

2. Hannikats gehört zum Gut Kassar, wird von einem Bauer bewohnt, und hat einen hübschen Eichenwald.

3. Sarnako gehört zum Gut Großenhof, und wird von Fischern bewohnt.

4. Folgende kleine unbewohnte Inseln werden theils zu Viehweide, theils zu Heuschlägen gebraucht, gehören gleichfalls zu Großenhof und werden zum pöhhalep'schen Kirchspiel gerechnet: a) Raiwast, b) Warreslaid, c) Seinalaid, d) Herralaid, e) Kadakalaid, f) Rakkar, g) Harris, und h) Wohhi eine Halbinsel.

5. Erik ist eigentlich ein sehr großer Stein mit einem Steinref mitten im Fahrwasser zwischen Dagden und Worms, den man wegen seiner Höhe sehr weit sehen kan.

Die 3 Kirchspiele aus welchen Dagden besteht, machen für die Wiek in der Ordnung das 15te, 16te und 17te aus: jetzt folgt ihre nähere Beschreibung, die meinen Lesern desto angenehmer seyn wird, da die Landrolle dieselben gar nicht anzeigt, sondern die dazu gehörenden Güter vermische unter einander setzt.

1. Keinis Kirchspiel.

Wird auch Keins, ehstn. Keina Kihhelkond genannt, und besteht aus $76\frac{1}{2}$ Haaken, zu denen nachstehende Güter gehören, die folgende Haakengröße in der Landrolle haben

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- d. Kirche	v. J. 1765	v. J. 1774
Putkas	Hr. Obrister Graf J. Stenbock.	29 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$
Orjack od. Orriack	publ. —	4	4	4
Waimel	Hr. Graf v. Wachtmeister.	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Probst Zaller.	—	—	—

1. Das

1. Das Kirchspiel liegt auf der Südseite, der Insel Oesel gegenüber; fängt vom waimel'schen Bach und dem Dorf Jõe an, und erstreckt sich bis zum Dorf Dengo und den vorbeistießenden Bach, welches in die Länge $4\frac{1}{2}$, in die Breite aber, die verschieden ist, 1 bis 2 Meilen beträgt. Die Bauergemeine besteht aus lauter Ehsten, und wird in Ansehung des kirchlichen in 5 Distrikte (oder Wacken) getheilt, nemlich in den waimel'schen, keinschen, orriack'schen, ferroschen, und haggap'schen, deren jeder seinen eignen Kirchenvornam hat, der aus der Bauerschaft erwählt wird.

2. Putkas ehstn. Putkase. oder Keina mois, soll nach einer erhaltenen Nachricht von genauer Zählung eigentlich $30\frac{1}{2}$ Haaken enthalten. Der Hof auf welchem das Kirchenpatronat hastet, liegt $1\frac{1}{2}$ Werst von der Kirche.

3. Orriack wird gemeinlich Orjack ausgesprochen, ehstn. Orriaka, oder Orjako mois, liegt auf der Insel Rakkar 6 Werst von der Kirche, und ist durch eine lange Brücke mit der Insel Dagden verbunden. Nach einer erhaltenen Nachricht soll es $4\frac{1}{2}$ Haaken betragen.

4. Waimel ehstn. Waima, oder Waimla mois, nach der ehstnischen Grammatik Weimle mois, hat ziemlich gute Felder die zuweilen ergiebige Weizenährten liefern. Nur der 3 Werst von der Kirche entfernte Hof nebst $12\frac{1}{2}$ (oder nach einer andern Nachricht etwa 11) Haaken, liegen in diesem, aber die übrigen Dörfer im Kirchspiel Pöhhalep.

5. Noch sind hier eingepfarrt 1) aus dem Kirchspiel Pöhhalep a) von Großenhof die in der Gegend von Haggapā liegende Postlage Kurrijõ nebst $20\frac{1}{2}$ Haaken; b) von Rakkar $2\frac{1}{2}$ Haaken die auch zu Haggapā liegen.

No 4

liegen. 2) Aus dem Kirchspiel Rõicks von Hohenholm 2 Bauergerinde Legri genannt von $\frac{1}{4}$ Haaken.

6. Zwo Kapellen gehören zu dem Kirchspiel: a) die Serrosche ehstn. Serro Kabel, $3\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche auf einer Landspitze gegen Oesel; alle Monat wird daselbst einmal gepredigt, und $23\frac{3}{4}$ Haaken halten sich zu derselben; b) Manspã ehstn. eben so, 4 Meilen von der Mutterkirche, wo jährlich nur einmal gepredigt wird; es hält sich keine bestimmte Gemeinde dazu, sondern die dabei liegenden Dörfer unterhalten sie wegen der alten Leute die nicht zur Mutterkirche kommen können. In beiden Kapellen wird von bestellten Küstern alle Sonntage Gottesdienst gehalten.

7. Das Pastorat hat 28 eigne Bauergerinder die $4\frac{1}{2}$ Haaken ausmachen; sie sollen von den schwedischen Königen der Kirche geschenkt seyn. — Der Küster hat $\frac{1}{4}$ Land, welches von den Pastoratsländereien ist hergegeben worden.

8. In diesem Kirchspiel sind weder Berge noch grosse Wälder; doch findet man Birken, Ellern, Gräen und Tannen, sparsamer Eschen und Espen, aber Eichen gar nicht. Auch sind hier 4 stehende Seen, davon 3 nemlich die Mõnnama järwed besamman liegen; und 5 Bäche nemlich der waimalsche welcher im Frühjahr reichlich Fische giebt; die übrigen 4 nemlich der seljasche, põdderlaidische, jaustische und õngosche trocken gemeiniglich im Sommer aus, und werden nur im Frühjahr besischt.

2. Põhhalep Kirchspiel.

Es wird auch Põhhalep, und in alten Nachrichten Anne-Marien, ehstn. Põhhaleppe Eihhelkond, genannt, und besteht aus 81 Haaken.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Großenhof	Hr. Brigadier Graf Pontus Stenbock.	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$
Hienhof	"	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Kassar	Hr. Lieut. C. Z. v. Stackelberg.	26 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$
Pardas und Kertel	publ. —	10 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{7}{8}$
Pastorat	Hr. Pastor M. J. Jahn.	—	—	—

1. Großenhof ehstn. Sure mois, heißt in der Landrolle Põhhalep. Hiervon sind ungefähr 21 Haaken zu Keins eingeparrt. — Hienhof ehstn. Sio mois.

2. Kassar ehstn. Sare mois, soll ein altes Allodialgut seyn, und liegt auf der Insel gleiches Namens, wo auch eine Kapelle ist: $2\frac{3}{4}$ Haaken sind zu Keins eingeparrt. In der Landrolle wird es Nunack genannt; eben den Namen ehstn. Nunako mois, führt die ehstnische Grammatik an, hat aber noch besonders auch Kassar.

3. Pardas ehstn. Partsi mois, besteht aus einem Dorf von 8 Haaken wo Schweden, und aus einem andern von 2 Haaken wo Ehsten wohnen. Die letzten halten sich zur Mutterkirche, von der sie 2 Meilen entfernt sind; die ersten haben ihre eigne Kapelle.

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem Gut Waimel unter Keinis, etliche Haaken.

Do 5

5. Zwo

5. Zwei Kapellen liegen in diesem Kirchspiel: a) die Kertelsche 3 Meilen von der Mutterkirche, wo das von lauter Schweden bewohnte Dorf Kertel ganz allein den Gottesdienst abwartet, und allezeit am 6ten Sonntag gepredigt wird. b) Die Kassarsche 1 Meile von der Mutterkirche, auf der Insel Kassar, wo nur jährlich dreyimal für alte abgelebte Leute Gottesdienst und Kommunion gehalten wird; die übrigen kommen zur Mutterkirche.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Großenhof. — Das Pastorat hat 7 eigne Bauergesinder, die gegen 2 Haaken Land besitzen.

7. Noch sind hier zu bemerken: a) der aunaßsche Berg ehstn. Aunaßo wäggi, einer der 3 größten auf der Insel. b) 2 Bäche, nämlich der großenhofsche welcher oft im Frühjahr reichlich Fische giebt; und der Kertelsche; c) 2 stehende Seen ehstn. Undama järwed, in denen man schöne Karausen fängt; d) Walipä eine Anhöhe nicht weit von Großenhof gegen die See zu, wo man Ueberreste von einem zerstörten Schloß sieht; e) Tiefhaven ehstn. Saddam, ein guter Haven für Schiffe, 1 Meile von der Kirche, der Insel Worms gegenüber; dabey ist ein Controllleur und ein Licentcomtoir s. 1. B. S. 392. f) Wachterpä, welches einige Wächterby nennen, ein Dorf wo man gemeinlich nach Hapsal oder dem festen Land übersährt; von hier geht auch die Post dahin.

3. Röicks Kirchspiel.

Ehstn. Röiki kibbelkond, besteht aus 53½ Haaken, die halb mit Schweden, halb mit Ehsten besetzt sind; folgende Güter gehören hieher:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Hohenholm	Hr. Kammerherr u. Ordnungsrichter Baron von Ungern Sternberg.	44	44	44
Lauck		7½	7½	7½
Pastorat	Hr. Pastor Sorbman.	—	—	—

1. Hohenholm ehstn. Rörgefare mois, gehörte zu den gräflich stenbockschen Gütern, hat eine Hoflage Namens Margarethenhof, und ist mit ¼ Haaken bey Reinis eingepfarrt. Unter diesem Gut sind ungefähr 20 oder mehr Haaken mit einer alten Kolonie von schwedischen Bauern besetzt, die als freie Leute alte schwedische Privilegien haben: sie machen 112 Gesinder und gegen 1000 Seelen aus. Im Jahr 1779 geriethen sie mit ihrem Herrn dem vorlgen Besitzer in Prozeß; endlich wurde zwischen beiden Theilen ein Vergleich über einige Punkte geschlossen: da sich aber neue Schwierigkeiten äusserten, und neue Klagen entstanden, kündigte ihnen der Besitzer ihr Land ganz auf. Die Leute wollten ihre alten Wohnungen nicht verlassen; indessen verbreitete sich ein Gerücht, als wären ihnen höhern Orts neue vortheilhaftere Wohnsitze angeboten worden; auch fanden sich liefländische Edelleute welche einige von diesen Bauern in ihre Gebieter ziehen zu können wünschten. Aber der Besitzer machte durch den Verkauf seines Guts im Jahr 1780 allen diesen Irrungen ein Ende, und die Leute blieben ruhig in ihren alten Wohnsitzen. — Aus diesem Verkauf ergibt sich zugleich, daß dieß Gut allodial ist, welche Natur vermuthlich alle dasige gräflich stenbockschen Güter haben.

2. Lauck

580 Ehistland; die Wiek; die Insel Dagden.

2. Lauck wird von einigen auch lauko genannt, ehstn. Lauka mois; ein altes Allodialgut, das viel Menschen, hübschen Wald, aber wenig Ackerland, und eine Hoflage Namens Beckhof, hat. Vor etlichen Jahren wurde es für 12,000 Rubel verkauft.

3. Zu diesem Kirchspiel gehört das Filial Köppo ehstn. eben so, 3 Meilen von der Mutterkirche, wo monatlich einmal gepredigt wird: 12 Haaken halten sich dazu. Dasselbst ist auch eine Gelegenheit Namens Köppo die allezeit von dem Inspektor bey der Feuerbaake bewohnt wird.

4. Das Kirchenpatronat hastet auf dem Gut Zohenholm. — Das Pastorat hat 11 eigne Bauergerinder, welche zusammen 1½ Haaken ausmachen.

5. Noch sind hier zu bemerken: a) 2 hohe Berge, nemlich der Johannisberg ehstn. Sankt hannusse mäggi, und ein andrer auf welchem die Baake steht ehstn. Torni mäggi; b) der kibdasche Bach; c) der stehende See Kiddase järrw welcher hübsche Karausen liefert; d) das Dorf Tärkma wo die Ueberfahrt nach Desel geschieht; e) 2 grosse Landspitzen die sich weit in die See hinein erstrecken, nemlich die taßkonasche oder taßnasche, und dann die Köpposche auf welcher die Baake steht. Ein Mann versicherte neuerlich es wären jetzt dort 2 Leuchthürmer, auf welchen das Feuer in freier Luft brennete, daher sie bey stürmischer Witterung ungemein viel Holz kosteten. Aber alle aus der Insel selbst erhaltene Nachrichten reden nur von einem Leuchthurm, dessen Unterhaltung keine Sorge macht, indem der größte Theil des Kirchspiels aus Gräen- und Tannenwald besteht.

Ende der Landrolle.

Zusätze und Berichtigungen


zu den beyden ersten Bänden

der

topographischen Nachrichten

von Lief- und Ehistland.

[Zusätze



Nusser den vielen bereits vorher in der Landrolle gelieferten Zusätzen und Berichtigungen, achte ich mich verbunden, die mir gütigst mitgetheilten Verbesserungen, Zusätze und Anmerkungen welche dort keinen Raum fanden, hier zusammen zu fassen, damit von mir kein Mittel möge versäumt werden, dadurch die gegenwärtigen topographischen Nachrichten immer mehr Richtigkeit und Vollständigkeit erhalten können.

Zusätze und Berichtigungen zum ersten Band.

Zu Seite 16.

Obgleich jetzt die hiesigen Weibspersonen zu ihrem Schmuck mehr das künstliche lieben; so mögen sie doch wohl vormals aus Hang zum Glänzenden, Flittergold von Steinen abgerissen und zu Kränzen gebraucht haben. Wenigstens hat der Letzte für dergleichen Steine den Namen Plihsains, welcher von plihst wie Glas brechen, entstanden ist.

Zu S. 78.

Ungannien heißt in einigen alten Nachrichten Uganien, auch Ugonia; und Gust. Lode nennt es Uganus. — Talowa oder Tolowa scheint die Gegend von Adjel,

Abfel, Pehalg u. s. w. in sich begriffen zu haben; denn im 5ten Theil des Cod. Diplomat. Poloniae findet man Nachricht von einer Theilung des Landes Tolowa, nach welcher der Bischof Albert die Dörfer Gibbe, Jonnasre, Jere, Ale, Zlamka, Samete, Unevele, Tureqale, Ofersene, Culvana, Jorva, Prebalge; der Orden aber von dem Gut des Mannes Rameke am Fluß Biwa alles bis an Astyerewe, woben auch das Land Agzele begriffen ist, erhielt. — Das ehemalige Idume soll die Gegend von Koop und Mojahn; Mezepol aber der Distrikt zwischen Salis, Pernau und Kartus gewesen seyn.

Zu S. 79.

Ueber die Endsylbe *fer* welche viel *hes-* und *ehstlän-*dische Landgüter oder Höfe haben, macht ein Mann folgende Anmerkung: „In der Apostelgeschichte Kap. 28 „B. 15 heißt es *ἐξήλθον εἰς ἀπάντησιν ἡμῶν ἄγρις* „*Ἀππίς φος*, welches Luther übersetzt hat: gingen „sie aus uns entgegen bis gen Appifer (anstatt Appii „Gerichts-Hof, forum Appii). Es scheint also, als „solle die Endsylbe *fer* so viel heißen als Hof oder Landgut.“

Zu S. 84.

Die Düna war die Gränze zwischen *hes-* und Kurland bis auf die Zeiten des Herzogs Jacobs, welcher die partes cisdunanas wie sie im olivischen Frieden heißen, an Schweden abtreten mußte.

Zu S. 124.

Der Jeggelsee hieß vormals Rodenpois; denn es ist noch auf dem rigischen Rathhaus ein Dokument von 1220 vorhanden, darin der Bischof Albert einem gewissen D. Soenburg auflegt, zur Vergebung seiner Sünden eine Brücke über den See Rodenpois zu bauen, welches man

man von der Stelle erklärt wo jetzt die neuermühlensche Brücke ist. (S. auch 1 B. S. 226).

zu S. 125.

Die Wasserfälle in der Düna vom Kummel an bis Ewtschänge, sollen nach einer erhaltenen Nachricht im Russischen folgende Namen führen: Kummel, russisch *Rubba riskoja*, bey Dahlholm, 2) *Piaborra*, und 3) *Bulwanski* eben daselbst, 4) *Giazki* bey Kirchholm, 5) *Kriwa resna* bey Uerfäll, 6) *Ugger parog* unweit dem Einsall der Oger, 7) *Swetucha* bey Probstingshof, 8) *Reggun parog*, 9) *Raschemerkoi rubba* zwischen Lennwaden und Groß-Jungseruhof, 10) *Polti* bey Winkelmannshof, 11) *Pirrissega kokenhauskoja* vor Kokenhusen, 12) *Melniza parog* bey Altona, 13) *Szortuwt westki* 14) *Kokenhauskoja rubba*, 15) *Sabutscheia*, Plossa, und Szerweniz, ein langer Fall der aber an 3 verschiedenen Orten 3 verschiedene Namen hat, 16) *Gottolan*, 17) *Ullan*, 18) *Porkriwni*, 19) *Prodisch*, 20) *Ticha rubba* nahe an Ewtschänge.

Diese Fälle zu sprengen, halten einige für gefährlich, nemlich im Fall nur die Oberspize der Steine gesprengt würde; weil alsdann die bisher vorstehende und sichtbare Klippe unter der Fläche des Wassers versteckt wäre, und weniger vermieden werden könnte. Inzwischen sind bey dem Kummel kleine Versuche gemacht worden.

zu S. 126.

Die Strufe wenn sie den Fluß herabfährt, hat eigentlich weder Mast noch Segel, wird lediglich vom Strom getrieben, und ihre Fahrt nur durch 1 oder 2 paar Ruder die nicht viel bedeuten, beschleunigt: bey windigen Wetter muß sie am Ufer stille liegen. Den

Top. Nach. III B. P v. Unte-

Untiefen und Felsen auszuweichen, überhaupt die Struße zu lenken, ist am Vorder- und Hintertheil ein langes Steuerruder angebracht, das nach der Größe der Struße etwa von 20 Menschen bewegt wird. Wenn aber die Struße Rückstracht geladen hat, so wird das Steuer am Hintertheil, gegen das Vordertheil hingegen eine Masten ähnliche Kalle angebracht, vornemlich damit man an deren Spitze das Seil befestigen könne, an welchem etwa 30 Menschen die Struße mit grosser Beschwerde den Fluß hinauf ziehen; setzen wird bey günstigem Wind zu ihrer Erholung ein Segel gebraucht.

zu S. 128.

Die Dünabrücke wird jetzt hinter dem so genannten Krüdnerschen Damm, bey Kohjenholm in Verwahrung gebracht, wo auch vor einigen Jahren ein Schiff Winterlager hielt.

zu S. 129.

Die Bulleraa hat gegen Dinamünde 2 Durchriffe gemacht: den ersten 1697 der vielleicht bald wieder gestopft, aber 1709 von neuem durchgebrochen, oder wenigstens vergrößert wurde, unweit Dinamünde; den zweiten 1757 jenseit Bullenhofs; beide sind noch vorhanden.

zu S. 131.

Auch die Oger lett. Ohgere, verdient eine Anzeige. Sie entspringt im Kirchspiel Seswegen bey dem Gut Kerstenbohm, aus einer Quelle; fließt durch den Iyderschen, felsenschen und Jummerdalschen See; erhält aus dem Kroppenhoffschen See vermittelst der Iohbe neuen Zuwachs; und ergießt sich endlich nach vielfältigen Krümmungen, nicht weit von Probstingshof in die Dina. Sie fließt schnell, und dient den angränzenden

zenden Gütern zur Verflößung des Holzes; nur fodern ihre Untiefen und die häufig darin liegenden grossen Steine, viel Vorsicht. Der in der Dina aufsteigende Iachs liebt das Oger-Wasser vorzüglich.

In die Aa fallen auch 2 ansehnliche Bäche, nemlich die Tirse, und der Schwarzbach.

zu S. 138.

Die in der Ober- und Niederlausitz noch vorhandenen Wendon, reden eine mit der russischen sehr übereinstimmende Sprache.

zu S. 155.

Der Hr. Pastor Hollenhagen in Rurland soll eine Sammlung von verschiedenen Götzen der heidnischen Lotten besitzen.

zu S. 167.

Die uralte russische Oberherrschaft über einen Theil von Liefland, ist unstreitig. In des Sekretärs und Archivarius Witte Epitome actor. rig. die sein Enkel der Sekretär Witte v. Nordeck 1714 hervorbrachte, heißt es unter andern in der Vorrede: „vor Anfunft der christlichen Kaufleute, war was auf der Seite der „Dina wo jetzt Riga ist, lag, meistens unter dem „Tribut des moskowitischen Großfürsten; was jenseit „liegt, gehorchte dem Fürsten von Pologko oder nach Litauen. Beide wurden durch Kubbiasse, Starosten und „Älteste regiert. Die am Strand wagten sich öfters „in die Ostsee, und brachten ihre Waaren nach Wisby „und Gothland, wo damals der Handel der ganzen Ostsee war.“ Woher er diese Nachrichten geschöpft habe, ist mir nicht bekannt.

zu S. 168 u. 169.

Ueber die sogenannte Entdeckung des Landes, ist mir eine Anmerkung zu Gesicht gekommen, die ich würde

lich hier einrückte. »Die Bremer Kaufleute haben gewiß Liefland nicht zuerst aufgesucht; es war vorher bekannt (Saxo Grammatic. Lib. VIII.) Um das Jahr 1158 fingen die Schiffe erst an durch den Sund zu gehen. S. Bangert ad Arnoldi Chronica. Slavicum Lib. VIII. Cap. 8 nota. Aber die Lübecker können damals nach der Dina zu handeln angefangen haben; die Bremer waren vielleicht dabei interessirt, als Leute die der Handlung nach allen Gegenden ergeben waren, wie die Annales incerti auctoris apud Ernst Lindenbergium reden. Vielleicht haben sie zur Aufrichtung des Christenthums geistliche Männer gegeben, da Bremen gleichsam wie Rom von den Nordländern geachtet wurde. Adam. Bremenensis p. 99. 135.»

Zu S. 172.

Nach einem alten handschriftlichen Aufsatze hatte der Ordensmeister um das Jahr 1400 aus seinem Gebiet, nemlich aus den Städten, Häusern und Schlössern Luthum, Riga, Kirchholm, Neuermühlen, Rodenpois, Wenden, Wolmar, Talsburg, Burtneck, Auien, Ermis, Trifaten, Arries, jährlich ungefähr 40,000 Mark. Der Voigt von Karkus, Helmet; u. s. w. mußte in des Meisters Kammer jährlich 2000 Mark geben. — Zuweilen ist der Ordensmeister des Erzbischofs Vicarius gewesen. So heißt 1410 Meister Conrad von den Vietinghaver vollmächtiger Vicarius des Erzbischofs Johann von Wallenrode (Revis. 1626); und bey dem Jahr 1416 Meister Sigfried Lander v. Spanheim, Vicarius des Erbs von Riga (Revis. v. J. 1623).

Zu S. 179.

Wenn im kaiserlichen Titel Ehstland vor Liefland steht, so bezieht sich dieß vermuthlich auf die unter der schwedischen Regierung angenommene Ordnung. Bey

der

der Königin Christine ihrer Krönung, gingen nach den schwedischen Deputirten, die ausländischen in Hinsicht auf die Zeitfolge wie die Länder an die Krone gekommen waren; daher zuerst die ehstländischen, dann die rigischen oder liefländischen, öfelfchen, bremischen u. s. w. zuletzt die von der Insel Rügen (Ludolphs Schaubühne bey d. J. 1650 Kap. 9 S. 74 S. 1730). Die ritische Ritterschaft hat immer den Rang vor der harrischen und wierischen verlangt, wie sie ihn zu der Ordensmeister Zeiten gehabt hat (s. Humillima petita der Ritterschaft ad Reginam Christinam, und humill. pet. da an. 1648 den 3 Jun.)

Zu S. 199, und 217.

Die Sachsen gaben die Rober-Schanze zurück, hatten sie aber vorher unterminirt; so flog sie einige Stunden nach ihrem Abzug in die Luft. — Nur eine Wiese jenseit der Schanze hat einen angenehmen Spaziergang, ist aber nicht mit Weiden besetzt.

Zu S. 206.

Damit man sich nur einigermaßen von der Größe der rigischen Stadteinkünfte einen Begriff machen könne, will ich einen mir zu Gesicht gekommenen Aufsatze, welcher für zuverlässig ausgegeben wird, hier einrücken.

Im Jahr 1753 sind bey der rigischen Stadtkasse eingekommen

	Thaler.	Grosch.
Portorien Stadt-Anteil	19011	— 47
Accise Kosten mit leichten Lastgeldern	44742	— 62
Stadtwaage	4335	— 6 $\frac{1}{2}$
Floßbrücke	3994	— 72 $\frac{1}{2}$
Gründe in der Stadt nebst Restant.	2527	— 88
Wasserkunstgeld nebst Restant.	1920	— 84

Pp 3

Thaler.

	Thaler.	Grosch.
Gründe außer der Stadt nebst Restant.	1428	— 56
Marienmühle	200	—
Sandmühle	120	—
Wohn-Reinigungsgelder	32	— 30
Kraut- und Wurzelbänke an der Düna	150	—
Uertüllsche Kupferhammer	80	—
Decimengelder	158	— 67½
Aisch-Scheunengelder	262	—
Buden bey der Karlsporte	762	— 47
Stadt-Hölmer für 2 Jahre Arende	400	—
Fleisch-Schranken	290	—
Kalk verkauft	1291	— 78½
Holz- und Busch-Zettelgelder	102	— 22½
Fisch-Zehende	1055	— 36½
Kämmerey an Bürgergeldern	150	—
Gefeggericht an Strafsgeldern	114	— 60
Münsterengericht	106	— 88
Landvogten für Landgelder eingetrieben	75	—
Aus dem Konkurs eingeflossene Grund- und Wassergelder bey dem vogtenlichen Gericht	569	— 87½
Vogtenliche Gericht erhobene Strafsgelder	275	— 51½
Christian Welle für ein Gewölbe der Stiftsporte	200	—
Der Marstall	315	— 42
Jungfernhof	1823	— 39
Uertüll	2879	— 35½
Wickenhof	232	— 45
Summe	89,609	— 85.

Hierzu kommen noch die Arendegelder aus den übrigen Landgütern, deren Angabe ich vielleicht nicht ganz verstehe; sie heißt also:

„Holm-

„Holmbhof giebt 700 Rthlr. Arende. 11480 Rthlr. Kapit.
 „Pinkenhof 1150 „ 12000 „ „
 „Kirchholm 480 „ 14000 „ „
 „Lemsal 1300 „ 12000 „ „
 „Ladenhof 58 „ 8200 „ „

„Nach Abzug der Interessen.“

Es scheint als hätten die Arendebesitzer auf obige Güter der Stadt die angezeigten Capitalien vorgestreckt, und nach Abzug der ihnen dafür zukommenden Interessen, den Ueberschuß der verabredeten Arendesumme an die Stadtkasse ausbezahlt. Ist diese Auslegung richtig, so war die Stadt auf 5 von ihren Gütern 57,680 Thaler damals schuldig, erhob aber doch noch aus denselben nach Abzug der Interessen, jährlich 3680 Thaler. Setzt man diese zur obigen Summe, so bestanden die sämtlichen Stadteinkünfte des Jahrs 1753, in 93297 Thalern 85 Groschen. Jetzt betragen sie gewiß weit mehr, nachdem im ganzen Lande überhaupt für die Güter ganz unerhört große Arenden bezahlt werden; auch der rigische Handel einen vortheilhaften Schwung erhalten hat.

Zu S. 217.

Außer den angeführten 2 kaiserlichen Gärten, ist noch ein kaiserlicher medicinischer Garten bey der Bleichpforte vorhanden, welcher vor etlichen Jahren zum Nutzen der Feldapothek angelegt wurde, und unter des Feldapothekers Aufsicht steht. — Das vom Kaiser Peter dem Großen erbaute steinerne Haus ist nicht mehr vorhanden.

zu S. 218 u. 219.

Erst unter der schwedischen Regierung soll Dünamünde-Schanze dahin wo sie jetzt steht, fern verlegt worden: anfangs lag sie auf der andern Seite der Düna; vielleicht ist so gar der Hauptarm dieses Flusses vormals Alt-Dünamünde vorbeigegangen; auch nach aller Wahr-

pp 4

schein-

scheinlichkeit daselbst das ehemalige Cistercienser-Kloster vom Bischof Albert erbaut worden. — Der König Stephan soll ein Kastell zu Dünamünde haben erbauen lassen. — Im Jahr 1603 wurde in der Bolderaa ein Zoll von der Stadt Riga errichtet, auch ihr 1660 im olivischen Frieden bestätigt. Auf Anstiften des Herzogs von Kurland hob ihn zwar der Generalgouverneur Tott eigenmächtig auf; doch stellte ihn 1691 der König Karl XI wieder her. Durch die neue Handlungsordnung ging er 1765 ganz ein.

Zu S. 317.

Nicht von dänischen Königen, sondern vielmehr von den Hochmeistern und Ordensmeistern rühren die meisten und wichtigsten Privilegien der ehstländischen Ritterschaft her. — Der Hochmeister Konrad von Jünghingen bestätigte nicht das harrisch-wierische Recht, sondern er gab es zuerst.

Zu S. 320.

In Harrien hat die hohe Krone nicht nur die 3 erwähnten kleinen, sondern auch 2 grössere Güter nemlich Laakt und Saage, die aber um das Jahr 1765 in der Landrolle nicht als publik angezeichnet waren.

Die Tafelgüter der Landräthe sollte man eigentlich die dem Landraths-Kollegium gehörende Güter nennen, denn diesem wurden sie von der Königin Christine geschenkt. Eigentlich sind nur 3 Hauptgüter, nemlich Ray, Kuimeg, und Nappel.

Zu S. 394.

Der Erbbesitzer der Insel Worms behauptet, daß er das Recht habe die dasigen Bauern von ihrem Land zu vertreiben. Die Sache soll noch nicht entschieden seyn.

Zu

Zu S. 398 u. 399.

Daß die Deutschen als Iwanogrod so nahe bey Narva gebaut wurde, es nicht aus aller Macht gehindert, auch vorher die Anhöhe wo diese Festung steht, nicht selbst genüget haben, läßt sich einigermassen aus A. Zeisdensteins (de bello maseovitico) Erzählung erklären. Man achtete gleichsam und befestigte die Stadt Narva nicht sehr, weil daselbst nur wenig Handel war, indem die russischen Waaren über Dorpat nach Reval oder Pernau gingen, und so verschifft wurden.

Von der letzten Eroberung 1704 erzählte ein glaubwürdiger Mann, bey dem Brescheschießen wäre die Bastion Honneur eingestürzt; darauf habe der Kaiser den Kommandanten zum kapituliren aufgefordert, woben der abgeschickte deutsche Offizier ihn ermahnte, er möchte da sich schon die Ehre der Stadt vor den Russen gesenkt hätte, den günstigen Augenblick zu nutzen suchen; sein Monarch wünschte dabey der Menschen Blut und Leben zu schonen. Der Kommandant schlug alles aus; und soll gesagt haben, er achtete die Feinde so wenig, daß er nicht eher wollte Feuer auf sie geben lassen, bis er das Weiße in ihren Augen sehen könnte. Die Russen erstiegen die alte Stadt, wie es heißt durch Hülfe eines Stalls, den die Schweden aus Unvorsichtigkeit an der Mauer hatten stehen lassen. Auf Befehl des Kaisers mußten die deutschen Offiziere aller Orten Pardon ausrufen.

Zu S. 408.

In Ehstland sind die Titel der Oberinstanzen: Ein Hoherlauchtes kaiserl. Reichs-Justizkollegium; Ein Erlauchtes hochverordnetes kaiserl. Generalgouvernement; Ein Erlauchtes hochpreißliches kaiserl. Ober-Landgericht.

Pp 5

Zu

Zu S. 409.

In executivischen Sachen wendet man sich in Ehstland allezeit zuerst an das Generalgouvernement, wie in Lestland: aber wer zum z. B. ein Testament anstreiten will, sucht in beiden Herzogthümern nicht erst ein Commissum, sondern ladet sogleich seinen Gegner vor das gehörige Forum. Doch geschieht in Ehstland oft, daß sich Parteien wegen contradictorischer Sachen bey dem Generalgouvernement belangen, und daß sie von da aus an das gehörige Forum verwiesen werden.

Zu S. 415 u. 417.

Durch die hohe Senats Ukase vom 4 Jun. 1726 ist verordnet, daß es bey der schwedischen Rangordnung, wornach die Hofgerichts- Assessoren Majors-Rang haben, verbleiben soll.

Zu S. 419 u. f.

Eine Nachricht von dem Etat des rigischen Generalgouvernements, oder den dazu gehörenden Personen und deren Gehalt, liefere ich am Schluß der Zusätze 26. zum ersten Band.

Zu S. 421. 422. 425 u. 439.

Ueber einige das kaiserl. Hofgericht betreffende Nachrichten, habe ich aus der zuverlässigsten Hand, nemlich vom Herrn Hofgerichts-Sekretär Wildberg schöne Erläuterungen, Zusätze und Berichtigungen erhalten, die ich hier zusammenfasse, und dankbarlichst mittheile.

Das leestländische Hofgericht ist angeordnet, der höchsten Majestät wegen, und in deren Namen, als das Obergericht des Herzogthums die Justiz zu administriren; dem Generalgouvernement ist die Verwaltung der Polizei anvertraut, und dasselbe ist das obere Forum

exe-

executivum. Beide vertreten also in dieser Art die Landes-Regierung, und sind zwei von einander abgesonderte Departementen. Das Hofgericht als das höchste Gericht im Lande dependirt einzig und allein von Ihro kaiserl. Majestät, Dero dirigirenden Senat, und dem Reichs Justizkollegium als dem Forum revisorium. Dem Hofgericht welchem die Direction der Justiz im Lande, und die Oberaufsicht auf alle darin befindliche geist- und weltliche Richterstühle anvertrauet ist, sind insbesondere das kaiserl. Oberkonsistorium in allen Sachen die nicht die Religion und den Gottesdienst betreffen, und die kaiserl. Landgerichte des rigischen, wendischen, dörptschen und pernauschen Kreises, und der Provinz Oesel, ingleichen die Magisträte der Städte Dörpt, Pernau, Wenden, Walk, Hapsal und Arensburg untergeben. Dem Hofgericht steht auch das Recht zu, sowohl bey demselben, als bey den Untergerichten, an die Stelle der mangelnden oder dispensirten Gerichtsglieder andre zu substituiren (königl. schwed. Resolution vom 22 Sept. 1702 Sr. kaiserl. Majestät Peter I und Grossen Befehl vom 15 May 1719. Justizkollegiums Rescripte vom 20 May 1719, und vom 21 Sept. 1728. Sr. kaiserl. Majestät Peter II Befehl aus dem hohen geheimen Conseil vom 19 Merz 1729. u. a. m.) — Die Hofgerichts Assessoren werden nicht von der Ritterschaft vorgeschlagen; sondern es ist dem Hofgericht das demselben durch verschiedene allerhöchste Verordnungen zugelegte und von dessen Fundation an ausgeübte Recht, seine Glieder selbst an die höchste Majestät zur Bestätigung, mit Ausschließung der Ritterschaft, zu präsentiren, durch des kaiserl. Reichs-Justizkollegiums Resolution vom 17 Jan. 1739 erhalten, und durch Eines dirigirenden Senats Ukase vom 29 May 1766, welche sich auf die allerhöchsten Constitutionen gründen, aufs neue versichert worden; und wird dieses Recht vom Hofgericht auch dargestellt

gestalt ausgeübt, daß die Präsentationen der Assessoren an den dirigirenden Senat ergeben. (Dieß ist eine Berichtigung der Anzeige S. 425). — Die 3 Landräthe welche im Hofgericht sitzen, werden nicht anders als Assessoren angesehen; und verwalten nicht anders als Repräsentanten des Landes das Richteramt: (welches wegen einer Anzeige S. 439 angemerkt wird). In Ermangelung des Präsidenten oder Vicepräsidenten, übernimmt der älteste Assessor im Hofgericht das Directorium (königl. Verordnung vom 12 März 1683. Justizkollegiums Resolution vom 19 Nov. 1768.) — Bey den Hofgerichts Sessionen sitzen im zweyten Fenster der Notär, der Actuarius, und der Archivarius. — Das Hofgericht ist als die höchste Instanz des Herzogthums in Criminal- und Lebens-Sachen allerhöchst authorisirt; so daß es nicht nur bey den von ihm in dergleichen Sachen ausgesprochenen, und von den Untergerichten zur Leuteration eingegangenen und oberrichterlich leuturirten Criminal- und Todes-Urtheilen verbleibt, sondern auch das Hofgericht dieselben, so wie die Civil-Urtheile, unmittelbar in Execution setzen zu lassen die Berechtigung hat, nach der königl. Resolution vom 2 Dec. 1702. Weil aber die Lebensstrafen im russischen Reich aufgehoben sind, so hat der dirigirende Senat durch Ukasen diejenigen Orte bestimmt, wohin die zum Tod verurtheilten Verbrecher zur Arbeit zu versenden sind; und zugleich verfügt, welchergestalt diese Uebelthäter vor dem Transport mit Staupbisen oder Brandmal belegt, und daß sie bey den Gouvernements-Kanzleyen der Provinzen, um von selbigen an ihren Bestimmungsort versandt zu werden, abgegeben werden sollen. — Sodernach werden die in Criminalsachen gefällten Urtheile nicht an das Generalgouvernement eingesandt; sondern demselben vom Hofgericht nur die Nachrichten ertheilt, welche Missethäter dasselbe zum Tod verurtheilt habe, damit selbige nach zuvor unter-

tergangener ukasemäßigen Züchtigung ins Exilium verschickt werden können. Das Generalgouvernement verordnet oder verwandelt auch die Lebensstrafe nicht in eine andre, sondern befolgt nur die Vorschrift der Senats-Ukase, womit erst die zum Tod verurtheilten vor der Versendung ins Exilium mit Staupbisen öffentlich belegt, und überdem die Verbrecher männlichen Geschlechts mit den Buchstaben R. O. P. (welches man Wor d. i. Dieb, lesen kann) an Stirn und Wangen gezeichnet werden müssen. (Dieß ist eine Berichtigung und nähere Erläuterung der Anzeigen S. 422 und 510)

Zu S. 429.

Der Kirchenpatron kan in Ehrland nur die Kandidaten zur Wahl vorschlagen; aber zufolge der Landes-Capitulation und vielleicht noch älterer wohlhergebrachter Gewohnheiten, wählen die sämtlichen Eingepfarrten, welche auch die Vocation unterschreiben müssen. — Eine vollständige Nachricht und Abhandlung über das Kirchenpatronat, findet man in den Nordischen Miscellaneen 2 Stück; und die im Herzogthum Liefland neuerlich deswegen ergangenen Verordnungen ebend. im 3 Stück.

Zu S. 432.

General-Kirchenvisitationen können Statt und ihre völlige Kraft haben auch ohne Versessn des Generalsuperintendents, wie die Beispiele von den Jahren 1766 und 1775 beweisen. Im dörfischen Kreis that bey der ersten der Oberkirchenvorsteher alle Fragen selbst; und so oft etwas vorgelesen wurde, standen die Eingepfarrten auf, welches auch bey den Antworten geschah. Bey der zweyten sehr weislich eingerichteten Kirchenvisitation verfuhr man ganz anders: nach Sachen die bloß das Innere des Kirchenwesens betrafen, fragte der anwesende Probst.

Zu

Zu S. 442.

Landschaft soll nach der Versicherung eines angesehenen hiesigen Edelmanns, gleichfalls den recipirten oder immatriculirten Adel ausdrücken, so wie sich der kurländische Adel in seinen Schriften Ritter- und Landschaft nennt. Und dieß deswegen, weil schon in ältern Zeiten nicht ein jeder Edelmann zum Ritterorden gehörte. Die nicht immatriculirt sind; sie mögen Adliche oder Unadliche seyn, sollen eigentlich Landsassen heißen.

Zu S. 447.

Das Oberkonsistorium machte noch im Jahr 1714 einen Versuch, vom Hofgerichte unabhängig zu werden. Im Kirchenbuch zu Ronneburg findet man einen Brief des Probstes und Konsistorialassessors J. Chr. Wiener von Trikaton, darin er die dasigen Pastoren um einen Geldbeitrag zu Durchföhrung dieses Gesuchs, bittet, indem der Generalsuperintendent die Kosten aus seinen eignen Mitteln nicht allein tragen könne.

Zu S. 451.

In Ehstland hat jede Postierung, auch zuweilen mehrere zusammen ihren Postcavalier, das heißt einen von den benachbarten Edelleuten, der die besondere Aufsicht über die Postierung föhrt, und zugleich Bürge für den Postkommissär ist. Männer die zum Empfang hoher Herrschaften auf den Postirungen, vom Land ernannt werden, pflegen in Ehstland nicht Postcavaliers zu heißen.

Zu S. 459.

Die Landesbedienungen in Ehstland zählt man eigentlich in folgender Ordnung: Assessor bey dem Mannsgericht, Haakenrichter, Mannrichter, Ritterschaftshauptmann, Landrath. Nicht alle Landesbedienungen werden bey

bey den Landtagen besetzt, sondern nur folgende Personen alsdann erwählt: 1) der Ritterschaftshauptmann, zu welcher Stelle das Landrathskollegium 3 Personen vorschlägt; 2) die Sekretäre der Ritterschaft, des Niederlandgerichts, und Landwaisengerichts: weil aber diese Stellen nicht lange unbesetzt seyn können, so besetzt sie das Landrathskollegium nebst dem ritterschaftlichen Ausschusse gemeinschaftlich, wenn eine derselben zwischen den Landtagen erledigt wird; 3) die Glieder des Ausschusses, und zwar aus jedem Kreis 3 Personen; 4) die Oberkirchenvorsteher der revalschen Domkirche; 5) die Glieder des Oberappellationsgerichts; 6) die Cavaliers zur Revision und Regulirungs-Kommission; 7) die Kasse-Deputirten; 8) Degelegte zu andern außerordentlichen Vorfällen; 9) der Landphysikus, und Landchirurgus. Alle übrigen werden entweder vom Landrathskollegium allein, oder in Verbindung mit dem Ausschusse, besetzt, wovon noch hernach nähere Anzeige folgt.

Zu S. 460.

Der engere Ausschuss ist ein in Ehstland ungewöhnlicher Ausdruck, statt dessen man immer ritterschaftlicher Ausschuss oder blos Ausschuss sagt. Man muß die Geschäfte desselben unterscheiden 1) während des Landtags, da der Ausschuss ein besonderes Korps für sich ausmacht. Alle deliberanda werden gewöhnlich erst dem Plenum vorgelegt, welches sie dem Ausschusse überträgt: derselbe kommt besonders zusammen, läßt sich die Materien vom Ritterschaftshauptmann vortragen, überlegt sie, und faßt darüber eine Meinung ab, die am folgenden Tag dem Plenum vorgelegt, und von demselben ein Schluss darüber gefaßt wird. Bey diesem Geschäft während des Landtages haben freilich die Landräthe keinen Einfluss bey dem Ausschusse (s. 2 B. Nachtr. S. 76). Aber 2) außer dem Landtag macht der Ausschuss mit

mit dem Landrathskollegium zusammen, ein besonderes Corps aus, welches alsdann das Corpus repräsentativum der ganzen Ritterschaft ist; das wenn es vollzählig ist, aus 12 Landräthen und 12 Edelleuten aus dem Land besteht, alle wichtige außer dem Landtag vorfallende Angelegenheiten abmacht, außerordentliche Geldeabgaben bewilligt, die am Dom erledigten Predigerstellen besetzt, die von den Curatoren der Schule vorgeschlagenen Lehrer an der Dom- und Ritterschule bestätigt, die Ritterschaft-Sekretäre wenn der Landtag zu weit entfernt ist, erwählt, und Personen zu andern außerordentlichen Ritterschaftsgeschäften ernennt. Hier haben also die sämtlichen Landräthe gleichen Einfluß mit den Gliedern des Ausschusses: nur keiner einzeln, wie in Liefand der residirende Landrath. Alle Geschäfte der Ritterschaft ohne Ausnahme, besorgt der Ritterschaftshauptmann, welcher sobald eine wichtige Sache vorkommt, oder er es für gut befindet, gleich Landräthe und Ausschuß nach Dieral versammelt, ihnen die Angelegenheiten vorträgt, und darüber ihre Entscheidung oder nähere Instruction erwartet; und da er alle Angelegenheiten des Adels während und außerhalb des Landtags, sowohl im Plenum als bey dem Landrathskollegium und dem Ausschuß, vorträgt und besorgt, so kann man leicht die Wichtigkeit seines Einflusses ermessen.

Haakengericht ist wenigstens jetzt in Eßland ein ungewöhnlicher und uneigentlicher Ausdruck; dafür man schicklicher sagt Haakenrichter, weil er allein handelt, und weder ordentliche Besizer, noch einen Sekretär hat. Seitdem durch einen Landtagschluß mit Bewilligung des Generalgouvernements 7 Haakenrichter in Eßland sind, nemlich 1) in Dithmarien, 2) Westharrien, 3) Allenacken, 4) Bierland, 5) Jermen, 6) der Landwieß, 7) in der Strand- und Inselarwieß: so ist die Stelle der Haakengerichts-Adunkten (1 B. S. 459) völlig erledigt.

schen. Zwar kann jeder Haakenrichter nach dem dasigen Provinzialrecht 1 Buch 1 Tit. Art. 5, in seinen Geschäften wenn und wohin er zu richten gefodert wird, 2 adliche Besizer wählen, die ihn jedesmal bey 10 Thaler Pön besetzen müssen; doch mag nur selten ein Fall vorkommen, da sich jemand dieses Rechts bedient. Streitige Sachen muß eigentlich der Haakenrichter an das Generalgouvernement verweisen. — Gerichtliche Strafen die vom Oberland- oder Manngericht bestimmt sind, läßt auf Befehl des Generalgouvernements, welches das Urtheil an des Verbrechers Kirchspielsprediger schickt, jeder Oberkirchenvorsteher vollziehen, nicht der Haakenrichter; dieser letzte aber nur in solchen Fällen die er selbst untersucht hat.

Zu S. 461.

Rasse-Deputirte sind in Eßland zweyen, die bey jedem Landtag erwählt werden, und zwar einmal aus Harjen und Jermen, das andre mal aus Bierland und der Wieß. Diese haben kein anderes Geschäft als auf die Ordnung bey Verwaltung der Ritterskasse zu sehen, und wenn sie zugegen sind, die von der Kasse ausgestellten Wechsel, Quittungen u. d. g. mit dem Ritterschaftshauptmann zu unterschreiben. Uebrigens haben sie keine Macht über die Kasse, sondern der Ritterschaftshauptmann führt darüber die Direction. Alle außerordentliche Ausgaben werden außer dem Landtag vom Landrathskollegium und dem ritterschaftlichen Ausschuß bewilligt: nur wo keine Zeit ist diese zu besorgen, geschieht eine Ausnahme: und der Ritterschaftshauptmann unterlegt es ihnen hernach zur Genehmigung.

Die Kirchenvisitation verrichtet in Eßland nicht eigentlich der Präsident des Provinzialkonsistoriums, sondern ein Landrath: denn zufolge einer etwa um das Jahr

1739 zwischen der Ritterschaft und dem Konsistorium getroffenen Vereinbarung, soll bey jedesmaliger Kirchenvisitation durch gemeinschaftliche Verabredung zwischen dem Landrathskollegium und dem Konsistorium, einer von den Landräthen zu diesem Geschäft ernannt werden, dasselbe aber ausdrücklich nichts mit dem Vorsth im Konsistorium zu thun haben, und obgleich desselben Präses mitgeht, er doch nicht als Konsistorialpräses, sondern als Landrath, bey der Kirchenvisitation seyn. Diese Abmachung ist nur wenigen bekannt, und fast ganz in Vergessenheit gerathen.

Zu S. 462.

Um von dem Landrathskollegium einen genauen Begriff zu bekommen, muß man es theils als das Kollegium der Landräthe, theils als Oberlandgericht kennen lernen. Als Landräthe gehören sie zum Korps der Ritterschaft und haben an allen öffentlichen Geschäften desselben sehr nahen Antheil; daher heißt es oft in Witzschriften, Vorstellungen, Landtagschlüssen u. d. g. Landräthe und Ritterschaft des Herzogthums Ebstland. In dieser Rücksicht kommen ihnen folgende Geschäfte zu: 1) die Besetzung verschiedener Aemter; nemlich sie wählen ohne daß sonst Jemand einen Einfluß habe, alle Landräthe, Mannrichter, Haakenrichter, Manngerichts-Affessoren, den Oberlandgerichts-Sekretär, Aktuar und Archivarius, wie auch die Manngerichts-Sekretäre; ingleichen setzen sie einen aus ihren Gliedern zum Präsidenten im Konsistorium, nachdem das Konsistorium 3 Landräthe zu dieser Stelle vorgeschlagen hat. 2) Bey einem Landtag schlagen sie 3, von Adel zur Ritterschaftshauptmanns-Wahl vor. Wenn der Ausschuß seine Meinung über eine Materie dem Ritterschaft-Plenum eröffnet, und dieses einen Schluß gefaßt hat, so werden die Protokolle dem Landrathskollegium vorgelegt, welches dema ein votum

tum consultativum der Ritterschaft bekannt macht, wornach das Plenum oft seinen Entschluß ändert, doch auch zuweilen seine Meinung beybehält. Wenn auf dem Landtag die Kreise uneinig, und die Meinungen so getheilt sind, daß 2 Kreise wider die andern beiden stimmen; so hat das Landrathskollegium ein entscheidendes Votum. Endlich giebt dasselbe auch bey jedem Landtag dem Plenum gewisse deliberanda auf, die einen Haupt- und wesentlichen Theil der Landtags-Materien ausmachen. Inzwischen sind die Landräthe während des Landtags in Ansehung der allgemeinen Verathschlagungen, ein besonderes Korps, so wie der ritterschaftliche Ausschuß. 3) Ausser dem Landtage nehmen die Landräthe in Verbindung mit dem Ausschuß an allen Landesangelegenheiten Theil, und stellen das ganze Korps der Ritterschaft vor; wovon vorher Anzeige geschah. — Als Oberlandgericht ist es unter dem Vorsth des jedesmaligen Gouverneurs, oder in dessen Ermangelung unter dem Vorsth des ältesten Landraths, die oberste Civil- und Criminal-Instanz in Ebstland. 1) In Civilsachen gehören alle die nicht über 200 Thaler betragen vor das Niederlandgericht; und alle Gränz-Liquidations- und Exactions-Sachen vor das Manngericht; alle übrige contradictorische, ingleichen alle Sachen in welchen von dem Spruch des Niederland- und des Landwaisengerichts oder eines Manngerichts appellirt wird, vor das Oberlandgericht. 2) In Criminalsachen wird über jeden Edelmann der ein Criminalverbrechen begangen hat, vom Oberlandgericht geurtheilt; auch müssen demselben alle Criminalurtheile der Manngerichte zur Reuteration vorgelegt werden.

Zu S. 463.

Auf dem Landtag werden die Stimmen wohl nicht leicht schriftlich gegeben.

Zu S. 466.

Wer das Oberlandgericht eigentlich gestiftet habe, ist wohl unentschieden: der dänische König Christian II. gewiß nicht; auch nicht einmal Christoph II., indem schon 100 Jahr vor dessen Regierung in des Königs Woldemars Lehnsrecht von 1215, von diesem Gerichte Erwähnung geschieht.

Zu S. 468 u. 469.

Im Provinzialkonsistorium ist der Unterschied zwischen den Assessoren da einige ordinarii andere extraordinarii waren, jetzt nicht mehr gebräuchlich: im Winter sind sie bey der Hauptsession alle gegenwärtig; im Sommer und Herbst kommen gemeiniglich nur die nahe bey der Stadt wohnenden zusammen. — Uebrigens übt das Provinzialkonsistorium nicht alle Geschäfte eines Bischofs aus, und sein bischöfliches Recht ist nicht nur von Einigen angestrichen, sondern selbst oberichtlich in Zweifel gezogen worden.

Die bewilligte Abgabe der Pöbiger an das Konsistorium, macht die Ministerialkasse aus, deren Verwaltung jetzt unter zweyen Mitgliedern des Ministeriums steht, als welche demselben die Rechnungen vorlegen. Die bestimmte Ausgabe ist nur jährlich 40 Rubel für den Konsistorial-Wachmeister. Zu Schreibematerialien kann auch benöthigten Falls dem Konsistorium etwas daraus gegeben werden. Die Kasse beträgt schon etliche hundert Rubel.

Zu S. 470.

Jeder Probst bepruft jetzt die Kandidaten, und erteilt ihnen die Erlaubniß zu predigen.

Zu S. 471.

Der Ritterschaftshauptmann von dessen Geschäften und wichtigen Einfluß vorher eine Anzeige geschähe, ist

ist auch Director der Ritterskaffe und der Ritterschafts-Kanzley. Durch die Ukase der Kaiserin Catharina I. vom Jahr 1726, welche den Landrätthen Generalmajors-Rang zugestand, hat er Obristen-Rang erhalten.

Zu S. 487 u. 488.

Das harrisch-wierische Recht, kann man eigentlich das erste und älteste eßländische Recht nennen, indem des Königs Woldemars Lehnsrecht 182 Jahre älter ist, andrer zu geschweigen: nur in Ansehung der jetzigen Gültigkeit kann man es als das älteste ansehen. Bey der Geschichte dieses Rechts wäre vielleicht manches noch zu berichtigen; aber ich sehe mich dazu nicht im Stand; und merke daher bloß an, daß Eßland auch ein altes vom König Christoph I. im Jahr 1252 gegebenes Privilegium, wo ich nicht irre im Original aufzuzeigen, habe.

Zu S. 493.

Der Provinz Jerwen sind im Jahr 1561 vom König Erich XIV. gleiche Vorrechte mit Harrien und Wierland erteilt worden. Eben dieß geschähe in Ansehung der Wiek von Johannes III. und Sigismund in den Jahren 1588 und 1594.

Zu S. 502.

Aus Mannlehn Gütern bekommen die Töchter die Einkünfte nicht von einem Jahr, sondern von zwey Jahren, s. die königl. Verordnung vom 1. Aug. 1667. L. N. S. 141. Bey der Theilung in das Gut, pflegt der jüngste Sohn die Theilung zu legen, der ältere wählt: doch haben nach Verschiedenheit der Umstände nicht immer einerlei Gewohnheiten Statt, sonderlich wo mehrere Brüder sind.

Zu S. 503.

Daß der jüngste Sohn das nächste Recht zu seines Vaters Gut hat, ist wenigstens in Liefland eine allgemeine

mein bekannte Sache und Sitte. Ob ein Gesetz darüber vorhanden sey, weis ich nicht. Das ehstländische Provinzialrecht 3 B. Tit. 13 Art. 8 scheint hiervon abzuweichen, und ganz anders zu verordnen: denn nach demselben soll wenn 2 Wälder vorhanden sind, der Älteste legen und der jüngste wählen; wo aber mehrere Brüder sind, das Gut nach Würde taxirt, und der Besiz durchs Loos entschieden werden. Nach diesem Gesetz verfährt man noch jetzt in Ehstland: wo inzwischen schon seit geraumer Zeit bey brüderlichen Theilungen der Haaken nicht mehr wie sonst zu 500, sondern zu 1000 bis 1400 Rubeln, auch wohl noch höher, taxirt und gelegt wird.

Zu S. 507.

Ob wie ein Mann versichern wolte, eine neuere Ufasse vorhanden sey, vermöge deren ein aus der Erde gefundener Schatz dem Finder gehören soll, ist mir nicht bekannt.

Zu S. 510.

Was wegen der Strafen hier anzumerken wäre, findet man schon vorher unter den Berichtigungen zu S. 422.

Zu S. 523.

Das revalsche Generalgouvernement bringt seit einigen Jahren sehr auf die Verbesserung der grossen Heerstrassen und der Kirchenwege. Jene müssen 10 schwedische Ellen breit, in der Mitte erhaben, und wo es nöthig ist mit Gräben versehen; Communications-Wege aber 6 Ellen breit seyn. Doch haben überhaupt genommen, die liefländischen Heerstrassen noch immer einen Vorzug vor den ehstländischen. Man findet sogar Kirchenwege sonderlich in Lettland, die keiner wohl unterhaltenen ehstländischen Landstrasse etwas nachgeben. Uebrigens werden

den auch in Ehstland für unterlassene oder nachlässige Wegverbesserungen Geldstrafen vom Haakenrichter auferlegt, nur seltner und gelinder als in Liefland, welches seine leicht einzusehende Ursache hat: dieses merke ich an wegen einer Anzeige im 2 B. Nachtr. S. 27, welche man hieraus berichtigen kann. Im Herzogthum Liefland hat das Generalgouvernement neuerlich bestimmt, wie hoch und in welchen Fällen der Ordnungsrichter wegen saumseliger Wegverbesserung den Hof an Geld, oder die Bauern am Leibe, strafen soll; weil sich Misbräuche eingeschlichen hatten.

Zu S. 527.

Zu den angeführten Landstrassen gehört noch vorzüglich die neue polozkische oder neuereussische, auf welcher auch jetzt eine fahrende Post angelegt ist. Sie läuft längs der Düna, und wird im besten Stand unterhalten. Auf derselben erhält Riga im Herbst und Winter die stärkste Zufuhr, welche Polen, Russen, und Kurländer bringen.

Zu S. 532.

Die Postirungen in Ehstland bekommen von den Gütern nichts als Heu und Haber: von Lieferungen an Roggen, Gerste, Geld, Baumaterialien und Brennholz, weis man dort nichts. Eben daher bezahlen die ehstländischen Postirungen eine geringe Arende, manche jährlich nur 25 Rubel, oder etwas darüber; eine einzige nemlich die sockenhofsche 120 Rubel; die meisten 50 Rubel: Alle überhaupt tragen der ehstländischen Ritterskaffe ungefähr 17 bis 1800 Rubel jährlich ein.

Zu S. 535.

Die Poststationen im pernauschen Kreis heissen Pernau, Zackerort, Gudmannsbach (statt Gudmannsdorf), Dreymannsdorf (statt Dretmannsdorf);

Nq 4

aber

aber diese letzte liegt schon im rigischen Kreis, und muß zu demselben vor Salis gesetzt werden.

Zu S. 536.

Die Postirung Kaunamäggi hat sonst die jöggische geheissen, soll aber jetzt verlegt seyn, und künftig die Klein-sausische heissen.

Zu S. 551.

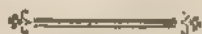
Auch in Riga muß von allem ausgeschifften Korn etwas bestimmtes in das dasige Stadt-Magazin geliefert werden.

Zu S. 564.

Der rigische Rath wolte vor einigen Jahren zum Besten der Patrimonialgüter einige Bauerweiber in der Hebammenkunst unterrichten lassen: ob es zu Stande gekommen sey, weis ich nicht.

Zu S. 579 u. 580.

Zu den Prediger-Witwenkassen gehört noch die welche das rigische Stadtmünisterium vor einigen Jahren errichtet hat. — Die von den Predigern in Lettland gestiftete hatte das Schicksal was gleich ihre Einrichtung vermuthen liess: sie ist schon wieder eingegangen. — Die für den pernauschen Kreis oder in Fellin gestiftete, ist jetzt bereit die reichste, sicherste und wohlthätigste: denn ihre Einrichtung ist schön. Gleichwohl gab es ein paar kurzichtige Männer, die da sie zum Ventrict eingeladen wurden, den jährlichen Einsatz für eine beschwerliche Contribution ansahen. Jetzt hat sie sehr viel Mitglieder sowohl von geistlichen als weltlichen Stande.



Staat des Herzogthums Liefland.

Zur Schonung des Raums liefere ich aus den vor mir liegenden weitläufigen Aufsätzen, bloße Auszüge, woben ich überhaupt anmerke, daß der vormalige schwedische Staat größtentheils ist beybehalten worden, selbst in Ansehung der Besoldungen, welche unter der schwedischen Regierung in Thaleru Silb. Münz bezahlt wurden, für deren zweyen man unter der russischen Regierung 1 Thaler Alb. oder 2 Rubel angesetzt hat. Auf Befehl des hohen dirigirenden Senats, machte der Generalfeldmarschall und Generalgouverneur Fürst Repnin einen Plan, nach welchem der Staat des Herzogthums könnte eingerichtet werden, darin er einige ihm überflüssig scheinende Aemter ganz ausließ, auch etliche Besoldungen etwas kleiner ansetzte: der Senat genehmigte denselben nur eines Theils; es wurden Personen hinzugefügt, auch etlichen ein größerer Gehalt bengelegt. Der Kaiser Peter II befahl 1728, daß die Besoldungen dergestalt sollten gegeben werden, als vor der letzten schwedischen Regierung geschehen war.

Die Regierung.

Der Generalgouverneur bekam an Gehalt und Reiseselbern unter der schwedischen Regierung 12,000 Thal. S. M. Der Senat genehmigte daß er, ingleichen der Vicegouverneur und der Plakmajor ihre Gage aus dem Kriegeskollegium erheben sollten. Der erste hat bey seinem ansehnlichen Gehalt gemeiniglich noch Nebeneinkünfte, Zafelgüter u. d. g.

Des Vicegouverneurs Wage beläuft sich auf 1288 Rubel; unter der schwedischen Regierung bekam er 2000 Thal. S. M.

2 Regierungsräthe, deren jedem 1000 Thaler angesetzt sind; eigentlich bekommt jeder 1265 Thaler.

1 deutscher Sekretär, 375 Thal.

1 Archivarius, 175 Thal.

2 Kanzlisten, jedem 150 Thal.

1 Transtateur, 150 Thal.

1 Copist, 75 Thal.

1 Generalgouvernements-Fiscal, 225 Thal.

2 Postillons, jeder 60 Thal.

1 Ofenheizer, 40 Thal.

Zu Schreibmaterialien 150 Thal.

(In einem Aufsatze stehen auch 1 russischer Sekretär mit 300, und 2 Kanzleiwächter jeder mit 10 Rubeln Gehalt.)

1 Gen. Gouvernements Kammerier, 375 Thal.

1 Kammerreiber, 150 Thal.

1 Copist, 75 Thal.

Zu Schreibmaterialien 20 Thal.

1 Schloßvogt, 100 Thal.

1 Holzsreiber, 50 Thal.

1 Gewaltiger (mit seinen Untergebenen) 100 Thal.

1 Uhrmacher, 20 Thal.

3 Büttel jeder 36 Thal.

1 Schornsteinfeger, 50 Thal.

Fortification.

Hierzu sind für den Cassur 200, Maurmeister 150, Materialschreiber 75, Zimmermeister 150, dessen Gesell 75, Schmid 100, dessen Gesell 75 Thaler, in dem genehmigten Plan, in Ansehung der Festungen Riga und Dünabünde; für Pernau aber an 4 Personen überhaupt 340 Thaler angesetzt.

DeKo.

Oekonomie, in Riga.

1 Generaldirecteur s. 1 B. S. 422. Unter der schwed. Regierung hatte der Stadthalter in Riga nur 1000 Thal. S. M. daher bestimmte ihm der Fürst Repnin nur 500 Alb. Thal. welches der Senat genehmigte, doch dem damaligen wegen seiner Mühe noch 500 Thal. zulegte.

Reisegelder 150 Thal.

Zu Schreibmaterialien 10 Thal.

1 Kanzlist 100 Thaler.

1 Sekretär 225 —

1 Kammerier 225 —

1 Buchhalter 100 —

1 Transtateur 150 —

2 Kanzlisten jedem 100 Thal.

Zu Schreibmaterialien 45 —

Oekonomie, in Dorpat.

1 Stadthalter, Gehalt 500, Reisegelder 150, zu Schreibmaterialien 20 Thal. (oder Rubel).

1 Sekretär, 250 Thaler.

1 Kammerier 225 —

1 Transtateur, 150 —

2 Oekonomiebedienter jedem 60 Thal.

1 Ofenheizer, 30 Thal.

(Im genehmigten Plan stehen auch 3 Kanzlisten jeder mit 100 Thal. Gehalt; ingleichen für den Kammerier 20. zu Reisegeldern 60, und zu Schreibmaterialien 45 Thal. hingegen nur 1 Oekonomiebedienter.)

Für alle 4 Kreise.

2 Landmesser, jeder 125, und noch Reisegelder 30, und zu Schreibmaterialien 5 Thaler. (Bei ihnen müssen Gränzfürungen bey Privatpersonen das meiste ein-

einbringen. Ausser den ordinären hat man auch zuweilen extraordinäre Landmesser, überhaupt nennt man sie Revisoren.)

- 4 Kreissiskale, jeder 40 Thal. oder Rubel.
- 4 Kreiskommissäre, jeder 200 Thaler oder Rubel.
- 4 Kreisnotäre, jeder 100 Thal. oder Rubel.

Rentereien,

In Riga: 1 Rentmeister 250; 1 Buchhalter 150; 1 Schreiber 100; 1 Copist 100 Thal.; 1 Translateur 150 Rubel; 2 Messknechte jeder 36; zu Schreibmaterialien 15 Thaler.

In Pernau: 1 Rentmeister 100; 1 Magazintienter 24; 1 Schreiber 50; zu Schreibmaterialien 10 Thaler.

In Dorpat ist dem Rentmeister 200, und dem Magazintienter 18 Thaler oder Rubel Gehalt angesetzt.

Das Hofgericht in Riga.

Der Präsident bekam unter der schwedischen Regierung 6000 Thal. Silb. M. Aber der Fürst Repnin, und eben so der Senat, bestimmten für ihn nichts „weil der Generalgouverneur präsidiert“, welches wie es scheint, anfangs unter der russischen Regierung mag geschehen seyn. Hernach als ein Präsident verordnet wurde, erhielt er 3000 Thaler, welches neuerlich etwas geändert ward; s. I B. S. 424.

Der Vicepräsident bekam vormals 500 Thaler, jetzt weit mehr; s. I B. S. 424.

- 11 Assessoren, jeder 300 Thal.
- 1 Sekretär, 237½ Thal.
- 1 Protonotär 187½ Thaler.
- 1 Obersiskal 225 —
- 1 Notär 100 —
- 1 Aktuar 100 —

1 Archi-

- 1 Archivarius 100 Thal. (in einem andern Aufsatze stehen 40 Thaler)
- 1 Translateur 150 Thal.
- 2 Hofgerichtsdienner jeder 30 Thal.
- 4 Bedienten bey den Sessionen, jedem 10 Thal.
- Zu Schreibmaterialien 40 Thal.

Landgerichte in 4 Kreisen.

- 4 Landrichter, jeder 250 Thal.
- 8 Assessoren, jeder 125 —
- 4 Sekretäre, jeder 100 —
- 4 Landbothen, jeder 25 —
- Dem Sekretär (vormals hießen sie Notäre) vom rigischen Kreis zu Schreibmaterialien 10 Thaler.

Der geistliche Etat.

Der Generalsuperintendent hat unter der schwedischen Regierung 1900 Thal. S. M. bekommen. Der Fürst Repnin setzte für ihn 400, doch der Senat 650 Thaler. Aber der Kaiser Peter II befahl ausdrücklich, ihm sein Salarium nach dem vorigen schwedischen Etat zu reichen; und die Kaiserin Anna setzte in einem Befehl vom 17 Aug. 1736 die Summe namentlich auf 950 Reichsthaler, doch nur für den Generalsuperintendent Fischer, ohne daß es andern zum Präjudicat und zur Consequenz dienen möge.

- 8 Präbste, jeder 40⁵/₇ Thal. (nach einem andern Aufsatze 39 Thaler oder Rubel.)

Das Oberkonsistorium.

- 1 weltlicher Präsident (heißt Director und Präses) 300 Thaler.
- 1 geistlicher Präsident (der Generalsuperintendent) 300 Thaler.

4 Asses-

4 Affectoren, nemlich 2 Weltliche und 2 Geistliche, jeder 100 Thaler.

1 Sekretär (vormals hieß er Notar) 100 Thaler.

1 Bedienter 24 Thaler.

Zu Schreibmaterialien 36 Thaler.

Bey der St. Jakobskirche in Riga.

1 Pastor 150 Thaler.

1 Kaplan, der jetzt Diakonus auch Nachmittagsprediger heißt, 100 Thaler.

1 Organist 45 Thaler.

(Unter der schwedischen Regierung war auch 1 Schloßprediger mit 200, und ein schwedischer Priester mit 300 Thaler S. M. Gehalt. In dem Plan hieß es von ihnen, sie wären nicht nöthig; inzwischen vermuthe ich, daß der schwedische Pastor bey der Jakobskirche 150 Thaler Gehalt bekomme.)

Bey den Schulen.

In Riga bey dem Lyceum ist bestimmt: dem Rektor 225, dem Konrektor 187, dem Subrektor 150. (dem Kantor 112½) dem Schreibmeister 150; und allen überhaupt zu Hausmiete 136 Thaler.

In Dorpat war als der Staat genehmigt wurde, keine Schule: inzwischen setzte man für den Rektor 112½, für den Konrektor 47½, und für einen Kollegen 25 Thaler. Neuerlich sind ganz andre Einrichtungen gemacht, und die Besoldungen sehr vergrößert worden.

Für Pernau finde ich in dem genehmigten Plan nur einen Schulmeister mit 27 Thalern Gehalt.

Hierbey führe ich von der eingegangenen ländischen Universität an, daß dabey nur 11 Professoren gestanden haben. Der älteste Professor der Theologie bekam 1000, die beyden andern jeder 600, und von den 8 übrigen jeder

jeder nur 500 Thaler S. M. Der Sekretär und Bibliothekar 300, der Rent: Facht und Tanzmeister jeder 200, der Buchdrucker 50, der Bedell 60 Thaler S. M. Für 40 Stipendiaten waren jährlich überhaupt 1400, zur Unterhaltung des akademischen Hauses und zu andern außerordentlichen Ausgaben 200 Thal. S. M. bestimmt. So kostete diese Akademie der Krone jährlich 9010 Thal. S. M. oder nach jetziger Münze 4505 Rubel. Aus obiger Nachricht kann sich ein Mann belehren, der über etliche in der kleinen Schrift an das Lief: und ehstländische Publikum geäußerte gute Wünsche für die Wiederherstellung der hiesigen Universität hämisch spöttelte, aber durch seine unreife Kritik seine Unwissenheit an den Tag legte.

Bey den Recognitionen

In Riga: der Inspektor bekommt 400, der Notar 200, der Schreiber 100, zu Schreibmaterialien 35, der Ofenheizer 5, der Kastendiener 6 Thaler.

In Pernau sind bestimmt dem Inspektor 50, dem Schreiber 40, dem Besucher 40, zu Schreibmaterialien 3 Thaler. Eben so ist es in Dorpat, wo aber kein Besucher angeführt wird.

Bey dem Portorium in Riga

Der Präsektus Portorii soll bekommen 250, der Notar 150, von den 7 Kaybedienten jeder 25, zu Schreibmaterialien 20 Thaler.

Licentzoll in Riga

1 Ober-Inspektor	500 Thaler
1 russischer Kanzelist	120 Rubel
2 Unterkanzelisten, jeder	80 —
3 Copiisten jeder	50 —
1 Translateur	100 —
Zu Schreibmaterialien	19 —

2 Licent-

- 2 Licentverwalter jeder 225 Thaler
 1 Cassier 250 Thaler.
 2 Controleurs jeder 150 Thaler.
 1 Inspektor über das Packhaus 112½ Thaler.
 7 Besucher jeder 45 Thaler.
 3 Strandreiter jeder 45 —
 1 Licentdiener 37½ —
 Zu Holz und Licht 22½ —
 Zu Schreibmaterialien 45 Thaler.

Bei den Häfen.

In Alga: der Hafen- oder Anlags-Verwalter 225, der Havendiener 37½, der Controleur 187½, zu Holz, Licht und Schreibmaterialien 30 Thaler.

Bei der Bulbera: der Licentverwalter 187½, jeder von den 3 Besuchern 37½, zu Holz und Licht 10 Thaler. (Neuerlichst hat der Licent daselbst ganz aufgehört).

In Pernau: der Licentverwalter Gehalt 300, zu Hausmiethe 25, und zu Schreibmaterialien 15; jeder von den 2 Besuchern 53½ Thaler.

In Arensburg: der Licentverwalter 200, der Controleur 125, jeder von den 2 Besuchern 30, jeder von den 2 Strandreitern 40, zu Schreibmaterialien 5 Thaler.

In der Provinz Dessel

Hier sind im genehmigten Plan für den Landesgouverneur oder Landeshauptmann an Gehalt 700, und Keisegelber 100 Thaler angesetzt. Jetzt ist dort ein Staatshalter. — Die übrigen Personen sind:

- 1 Landesbuchhalter, Gehalt 225, und Keisegelber 15 Thaler.
 1 Landes-Sekretär, nebst einem Schreiber 100 Thaler.
 1 Kanzlist 50 Thaler.
 1 Fiscal 100 —
 1 Landmesser 100 —

1 Land-

- 1 Landbote 40 Thaler.
 1 Scharfrichter 50 Thaler.
 Zur Unterhaltung der Arrestanten 12½ Thaler.
 Zu Schreibmaterialien 17½ Thaler.

(Die Bedienten im Arensburger Schlosse, darunter ein Kommandant, ein Schloßprediger, Rent- und Proviantmeister u. d. g. waren; wie auch die dasigen Fortifications Bedienten: haben unter der russischen Regierung nicht Statt gehabt.)

Bei dem dasigen Konsistorium.

- Der Superintendent und Präses 150 Thaler.
 4 Assessoren aus den Geistlichen, jeder 10 —
 1 Notar 50 Thaler.
 1 Diener 10 —

Zu Schreibmaterialien 5 Thaler.

Hierbey kommen noch vor: der Rektor bey der Schule 75, und der Diakonus 50 Thaler.

Bei dem dasigen Landgericht.

- Der Landrichter 250 Thaler.
 2 Assessoren jeder 125 —
 Der Sekretär 100 —
 Der Diener 25 —

Noch sind für das ganze Herzogthum bestanden:

Zur Erhaltung und Verbesserungen der Kirchen 1200 Thaler; (im schwedischen Erat wird nur von Kirchen auf den Krongütern gesagt.)

Zur Erhaltung der kaiserlichen und anderer publicen Gebäude 2000 Rubel. (Der Senat wolte zwar zum Anfang so viel, für die folgenden Jahre aber nur 500 Thaler bewilligen).

Zum Ankauf des Holzes für das Generalgouvernement, die Regiments-Kanzleien, Contoirs, Garnison und Hospitäler, nemlich zu 3384 Faden jeden für ¾ Thaler. überhaupt 2538 Thaler.

Top. Nachr. III. B.

Ne

Für

Für das Drucken der Patente 45 Thal.

Courier- und Schießgeldet 500 —

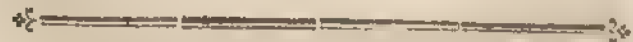
Zur Unterhaltung der in Kron-Sachen eingezogenen Arrestanten, denen es an eignen Mitteln fehlt 100 Thaler.

Für die russische Geistlichkeit und die übrigen Kirchenbedienten in den Städten, sind außer dem ihnen bestimmten Korn, weit über 1000 Rubel angesetzt.

Zu Schreibmaterialien für den Vicegouverneur, für etliche Kommandanten u. d. g. 347 Rubel.

Anmerkung.

Nach dem schwedischen Staat sollen alle obige Ausgaben mit Inbegriff des Fortifications-Wesens und der Kunst verstaat, nämlich 52420 Albertsthaler und 71 $\frac{1}{2}$ Groschen; aber nach des Senats geänderter Einrichtung 34856 Albertsthaler 45 Groschen und noch 5853 Rubel betragen. Jeden Albertsthaler rechnete man im Jahr 1728 für 95 Kopel.



Zusätze und Berichtigungen zum zweyten Band.

Zu Seite 5.

Bei dem von Einigen geäußerten Wunsch, daß der hiesige junge Adel wenn er zum Kriegedienst keinen Beruf fühlt, sich dem sogenannten geistlichen Stand widmen möchte, macht ein angesehener, liefländischer Landrath folgende Erinnerung, die ich wörtlich abschreibe. »Es ist weder zu erwarten, noch zu wünschen. Nicht zu erwarten, weil die mit dem Predigtamt verknüpften gar

gar beschwerlichen Verrichtungen, so wie die dabey erforderliche große Herablassung, der adlichen Erbsünde (Stolz und Gemächlichkeit) gerade entgegen sind. In katholischen Ländern drängt sich der Adel zum geistlichen Stand, weil dort reiche Pfründen bloß zum Genuß sind. Pfarrbedienungen aber wird man selten mit adlichen besetzt finden; und wenn ja jemand eine reiche Pfarre erstanden hätte, so läßt er die Dienste gewiß durch einen Vicarius verrichten. Sollte aber auch einer und der andre von unserm Adel Theologie studiren, so ist wahrscheinlich daß solche ihren Endzweck verfehlen, und unberufen bleiben würden. Man würde nicht ohne Grund befürchten, daß der adliche und geistliche Stolz in einer Person vereinigt, sie nur desto unerträglicher machen würde, und daß sie auch ihr Amt nur zu cavalierement verwalten würden. Es ist schon schwer einen pflichtvergessenen unadlichen Prediger vom Amt zu bringen: wie viel schwerer würde es nicht mit einem adlichen fallen, der noch dazu einen großen Anhang hätte! Schon nach obiger Betrachtung fällt der Wunsch daß der Adel in das Predigtamt treten möge, von selbst weg. Hierzu kommt noch, daß dies dem Adel eine neue Gelegenheit geben würde, seinem eigentlichen Beruf auszuweichen. Und warum soll denn alles vortheilhafte dem Adel zugehören? Hat er nicht im Dienst des Staats mit dem Degen oder der Feder, schon ein unermessliches Feld vor sich, Proß, Ehre und Ruhm zu erwerben? Aber wenn ein junger Mensch nach dreijährigen Diensten seinen Abschied nimmt, bey seiner Arente oder bey seiner Güterdisposition heirathet, und etliche Kinder zeugt: wer ist dann an seiner Dürftigkeit und an dem mislichen Schicksal seiner Nachkommenschaft schuld? Wenn doch nur der Wahn könnte vertilgt werden, als sey der Adel privilegiert im Müßiggang ein reichliches Auskommen zu haben! Dann würden Adliche auch können Prediger werden; obgleich immer die besondern Grund-

sätze des adelichen und des geistlichen Standes sich einander zu durchkreuzen scheinen. —

Zu S. 39.

Aus den Malerakademien zu Stockholm und Kopenhagen, kommen gute Malergefellen nach Riga; aber sie finden keine wichtige Arbeiten, und das Austreichen verbirbt sie. Doch findet man in Riga einige gute Malereien. — In der dasigen Domkirche ist eine schöne vor kurzem verbesserte Orgel.

Zu S. 50 u. 51.

Zu den Vortheilen welche die Aufnahme in die Ritterschaft giebt, setzt ein angesehener Ehrländer noch den Mitgenuß aller der Ritterschaft verliehenen Privilegien, z. B. daß kein hiesiger Edelmann wegen eines begangenen Verbrechens ehe zur gefänglichen Haft könne gebracht werden, als bis Urtheil und Recht über ihn ergangen ist: bis dahin giebt der angeseffene blos sein Ehrenwort nicht entweichen zu wollen; der nicht angeseffene stellt einen possessionaten Bürgen. (Wo ich nicht irre, giebt es in Lief- und Ehmland zuweilen eine Ausnahme.) — Uebrigens merke ich noch an, daß neuerlich durch eine Vereinbarung und Abmachung, die Landsassen in Lief- und Ehmland der Ritterschaft ein Näherrecht bey dem Kauf der Landgüter zugestanden und eingeräumt haben. — Auf dem Landtage 1777 wurde in Riga beschloffen, daß sich kein zum Korps der Ritterschaft gehörendes Mitglied nach erhaltenem Abschied aus dem Kriegsdienst, weigern soll einen Landesdienst zu verwalten.

Zu S. 55.

Die v. Anrep schreiben sich Ahnrep; und anstatt Boy muß es Boye heißen.

Zu

Zu S. 58.

Unter den v. Mengden ist ein Haus in den Grafenstand erhoben worden.

Zu S. 59.

Transehn ist ein Druckfehler und muß Transche heißen.

Zu S. 66.

Die Gutsolesse können wohl vormals zum liefländischen Adel gehört haben; wenigstens besaßen sie in Lief- und Ehmland adeliche Landgüter z. B. Schujenpahlen.

Zu S. 68.

Die hiesigen Pastoren genießen nicht nur einige adeliche Rechte; sondern man findet auch in Lief- und Ehmland mehrere theils immatriculirte, theils nicht immatriculirte, adeliche Familien die von Predigern abstammen. Der Hr. Probst Baumann zu Wenden, hat mir ein Verzeichniß derselben mitgetheilt, daraus ich nur einige anführen will: die Grafen v. Meyerfeld, v. Meyers Franz, v. Meyer (alle 3 Geschlechter stammen von Barthol. Meyer der 1656 Pastor zu Wenden war), v. Samson, v. Brevern, die Barone v. Brüningk, v. Fischer, v. Zimmermann, v. Duntzen die eine Branche, eine Familie v. Stahl, v. Bachmann, v. Transehe, v. Virgin, die Barone v. Diez, v. Cahdeus, v. Simolin, v. Vestring, v. Probsting, v. Ortonissen, v. Ulrich, v. Caspari, v. Nothhelfer, v. Hinkeldey, v. Handtweig, Sege v. Laurenberg, Ludwig genannt Drisemann von Mettig, v. Ruckteschel, v. Kenteln, v. Udam, v. Jast, v. Staden, v. Sorger, v. Gerngroß, v. Schaufeldt, v. Baumgarten, v. Mandelstätt, v. Glück, v. Müller, v. Sirtel, v. Scodeisky, v. Reusner, v. Hildebrandt, v. Schrötter u. a.m.

Nr 3

Zu

Zu S. 82, und 83.

Bei der Kommunion werden in vielen lettischen Kirchen Lichte angezündet. Dort ist verboten das Kirchenvermögen zum Bau einer Kirche anzuwenden: zu Verschönerungen derselben kann es gebraucht werden.

Zu S. 89 u. 90.

Neuerlich hat das ehstländische Provinzialkonsistorium eine ehstnische Postille herausgegeben, auch dafür gesorgt daß sie wohlfeil verkauft wird. — Für den döprtsch-ehstnischen Dialekt ist gleichfalls eine Postille im Druck erschienen; andrer seit einiger Zeit herausgekommenen neuen ehstnischen Bücher z. B. der Kabeln u. d. g. nicht zu gedenken.

Zu S. 94.

Vor einigen Jahren hat das ehstländische Konsistorium folgende Liturgie, die auch in vielen lettischen Kirchen auf eben die Art beobachtet wird, eingeführt. Den Anfang macht 1) das Morgenlied und Gebet; 2) der Küster liest ein Stück aus dem Katechismus vor; 3) die Beichtrede; 4) Vers. Allein Gott in der Höh sey Ehr; 5) die allgemeine Beichte wird vorgelesen; 6) das Hauptlied; 7) die Epistel oder das Evangelium; 8) ein Kanzellied; 9) die Predigt; 10) ein kurzes Lied; 11) die Kommunion, oder auch im Sommer einen Sonntag um den andern Katechisation; 12) der Segen; 13) ein Beschluß-Vers; 14) der Küster betet das Vater unser laut. — Uebrigens ist dort die Verordnung, daß der öffentliche Gottesdienst um 9 Uhr soll angehen, wornach auch bey Kirchenvisitationen gefragt wird.

Zu S. 104 u. 105.

In Ehstland ist das öftere Besuchen der Dorfschulen, wo dergleichen vorhanden sind, den Predigern gleichfalls

falls eingeschärft. Auch die Hausbesuchung muß selbst von ihnen jährlich vorgenommen, und davon Bericht abgestattet; ingleichen die Liste von Kopulirten, Getauften etc. eingeschickt werden. Ueberhaupt fodert das dasige Konsistorium über folgende bekannt gemachte Punkte jährlichen Bericht: 1) wer die Obervorsteher der Kirche; 2) wie Kirche und deren Gebäude beschaffen sind; 3) was in den Konventen nütliches und heilsames ist beschlossen worden; 4) wer Küster und Schulmeister sey, wie er sein Amt führe, und wie es mit dem Schulwesen stehe; 5) wie es mit der Predigt und Katechisation im vorigen Jahr sey gehalten worden; 6) ob und wie man die Localvisitation gehalten, und 7) was man bey diesen äußern und innern Anstalten für göttlichen Segen, oder auch für Hindernisse bemerkt habe; 8) Verzeichniß der Gebornen und Verstorbenen nach ihren Geschlechtern, wie auch der Kopulirten; 9) was die Kirche für Kapitalien habe, und sonderlich legatē ad pios usus, wie für ihre Sicherheit gesorgt, die Interessen gebraucht, und sonderlich unbestimmte legatē angewandt werden.

Zu S. 112 u. f.

Die Prediger = Besoldungen sind nicht nur jetzt bey vielen Kirchen sehr verschieden; sondern so gar bey einer und ebender selben Kirche findet sich ein Unterschied in Hinsicht auf den Zeitraum. Dieß beweisen die bey dem kaiserl. Oberkonsistorium in Wiga befindlichen Kirchenvisitations-Protokolle, aus welchen ich nur etwas zur Erläuterung anführen will. Nach dem Protokoll vom 21 Febr. 1685 bekam der Pastor zu Oberpahlen: „30 Thol. spec. „ 64 Weißl. 15 Tonnen Korn halb Roggen, halb Gerste, 3 Faß Bier, 3 Kälber auf die Festtage von jedwedem Hofe „ u. f. w. ferner 1 Rülmit jedes, Korn, giebt jeglicher Wirth döprtsch Maaß, 1 Huhn und 1 Knuckel Flachs aus Discretion.“ Hinge-

Rt 4

gen

gen im Protokoll vom 29 Jan. 1725 heißt es, „vom
„Schloß $\frac{1}{2}$ Last Roggen, $\frac{1}{2}$ Last Gerste, $\frac{1}{2}$ Last Haber
„u. s. w. von Abdaser 8 Tonnen jedes Korn, von Pa-
„jus 6 Tonnen jedes Korn, von Lustifer 4 Tonnen je-
„des Korn u. s. w. von jedem Gesinde $\frac{1}{2}$ Loof jedes
„Korns 1 Pfund Flach und 1 Huhn.“ Von der nicht
weit davon abgelegenen St. Johannis Kirche heißt es
im Protokoll vom 2 Febr. 1725 von den Bauerabga-
ben an den Pastor: „jeder $\frac{1}{8}$ giebt 1 Külmel jedes Korn,
„ $\frac{1}{2}$ giebt $\frac{1}{2}$ Külmel jedes Korn, auch rüliche nur 1
„Külmel hart Korn, 1 Huhn und 1 Pfund Flach.“

Zu S. 118.

Die Aeltdenzen der Prediger in Eßland hat das
russische Generalgouvernement etwa vor 40 Jahren
selbst regulirt; die dasigen Prediger haben also von dem-
selben allezeit den nöthigen Beystand; so wie das dortige
Konsistorium auch alle Sorgfalt in Bewahrung der Wei-
rechtsame beweist. In den Inventarien welche bey der
Einführung eines neuen Predigers gelegt werden, ist dieß
alles auch festgesetzt, und von dem Probst und den Ober-
vorstehern unterschrieben.

Zu S. 121.

Die Gedanken eines einsichtsvollen liefländischen Land-
raths, über den Slavenstand umher Bauern, rüke
ich hier wörtlich ein: „Ein Reich seinen Bauer willkühr-
lich behandeln zu können, existirt Gottlob nicht mehr in
liefland; vielmehr ist ein von der Ritterchaft festgesetztes
und von der Kaiserin genehmigtes klares Gesetz
vorhanden, nach welchem der Bauer Eigenthum und
gemessene Pflichten haben, und im Fall er darin ge-
fränkt würde, den richterlichen Schutz suchen soll.
(Dieses Gesetz findet man im 2. B. S. 219. u. f.)
Dabey wünschte ich, daß dem Bauer auch der erbliche
Besitz

Besitz seines Landes versichert seyn möchte; dessen ihn
nichts als unbezahlbare Schulden, oder die Nichtleistung
der bestimmten Pflichten, verlustig machen könnten; und
selbst in diesem Fall müßten nicht der Guts Herr als
Selbstpart; sondern die Gebietsältesten Richter seyn.
Mehr läßt sich zur Verbesserung des Bauerzustands nicht
thun, wenigstens noch jetzt nicht. Denn 2. B. 1) das
völlige Eigenthum des Landes könnte doch nicht anders
verwilligt werden, als mit Vorbehaltung der auf diesem
Land haftenden Pflichten und Abgaben. Und so würden
nur Bauern oder die solche seyn wollen, Käufer seyn
können. Wo sollten diese herkommen, da hier und in
den umliegenden Staaten die Bauern Erbunterthanen
sind; da noch hier und dort Bauerstellen wüßt liegen, wel-
che ohne Entgelt Liebhabern angeboten werden? Erst bey
der persönlichen Freyheit des Bauern, könnte der Ver-
kauf seines Landes Statt finden. Aber auch dann würde
noch die große Frage auszumachen seyn, ob es dem
Staat zukünftig sey, daß der Bauer seinen Beruf will-
fährlich verlassen könne. Wenigstens ist es augenschein-
lich, daß selbst in den volkreichsten Ländern der Ackerbau
nach Händen schmachtet; wenn gleich alle übrige Gewer-
be überflüssig besetzt sind; und noch viel Volk sich bloß
mit Betteln und Erhehlen zu nähren sucht. 2) Die Leibes-
strafen sind bey den noch zu rohen Sitten der Bauern,
nicht ganz zu vermeiden. Mäß und Ziel müßte darzu
allerdings gesetzt werden; obgleich in unserm weichlichen
Zeitalter die Exempel der Grausamkeit noch die seltensten
sind. Der König Stephanus Bathori wollte (wie
eine Sage geht), die Leibesstrafen aufheben; die Bauern
verboten es; und man lachte über ihre Einfalt: ich sehe
hier keine Einfalt; es scheint vielmehr daß sie gar wohl
eingesehen haben, wie ein habgieriger Herr den wohlha-
benden Bauer nur desto öfter würde straffällig gefunden
haben. 3) Dem Verkauf einzelner Personen oder gan-

101

Rr 5

zer

zer Familien; so sehr er auch die Menschheit herabwürdiget, muß dennoch für eine Zeit noch nachgesehen werden. Nicht alle Gegenden des Landes hat Krieg und Pest, wenigstens nicht mit gleicher Wuth, verwüstet. Daher die gar ungleiche Bevölkerung, da in einigen Gegenden schon ein lästiger Ueberfluß an Menschen sich äußert, in andern hingegen wohl die Hälfte der Bauerstellen noch wüste liegt. Bey solchen Umständen ist die Freyheit, Menschen zu verkaufen, noch das einzige Mittel, diesem dem Staat nachtheiligen Fehler einigermaßen abzuheffen. Indessen hat die Ritterschaft schon auf dem Landtag 1763 bey einer namhaften schweren Strafe verfügt, daß keine Menschen zu Markt gebracht, und bey dem Verkauf keine Ehen getrennt werden sollen. Es wäre zu wünschen, daß hier noch die Verordnung hinzugefügt seyn möchte, daß auch der auf Land sitzende Bauer nicht verkauft werden könnte, wenigstens nicht wider seinen eignen Willen; er müßte denn vorher nach Erkenntniß der Gebietsältesten, sein Land schon verloren haben.

4) Die persönliche Freyheit der Bauern würde gleichfalls in Liefland noch nicht Statt finden können, obgleich aus ganz andern Gründen als in der Beantwortung der bekannten Preisfrage angeführt werden. Den Bauer die Freyheit ertragen zu lehren, und seinen etwanigen Ausschweifungen bey dieser großen Veränderung vorzubauen: wäre alles leicht und bald gemacht. Aber wie würde es denn um den Ackerbau stehen? wie würde es um den Bauer selbst stehen? Wenn nicht allein in Liefland, sondern auch in den umliegenden Staaten ein großer Menschenmangel noch herrscht: wenn der Mensch überhaupt genommen, allezeit geneigt ist, die leichtere Arbeit der schweren, und den geschwindern Gewinnst dem langsamern vorzuziehen (wie ich dies als ganz unläugbar voraussetzen zu können glaube), so ist leicht einzusehen, daß wenigstens ein großer Theil der liefländischen

schen Bauern, gleich nach erhaltener völligen Freyheit, den Feldbau unsehlbar verlassen, und in die Lücken der leichtern Gewerbe eintreten, folglich das platte Land, diese wahre und einzige Quelle unsers gemeinschaftlichen Wohlstandes, noch mehr veröden würde als es schon ist. Gerade so hatten es die Bauern in Dänemark, nach der ihnen erteilten Freyheit, gemacht, und die Regierung war gezwungen, diese Freyheit wieder so weit einzuschränken, daß der Bauer seine Wohnstelle, oder seinen Beruf, ohne obrigkeitliche Dispensation nicht verändern darf. Diejenigen liefländischen Bauern hingegen, welche dennoch aus freier Wahl bey dem Ackerbau geblieben, würden doch die ihnen angebotene Freyheit wohl schwerlich annehmen, wenn diese Freyheit (wie es doch nicht anders seyn könnte,) mit der Bedingung verknüpft wäre, daß sie alsdann in Noth und Unglücksfällen auf den Vorschuß und die Nachsicht des Gutsherren keinen Anspruch hätten. Wenn aber Liefland sowohl, als auch alle umliegende Länder, soweit bevölkert seyn werden, daß alle übrige Gewerbe hinlänglich besetzt, und die Bauern gewisser Maassen dadurch gezwungen sind, bey dem Ackerbau zu bleiben: so kann und wird auch den liefländischen Bauern die Freyheit erteilt werden. Und dieser Zeitpunkt ist gewiß nicht mehr soweit entfernt. Ich habe mit Vernunft das außerordentlich vortheilhafte Verhältniß wahrgenommen, in welchem die Bevölkerung bey uns fortschreitet, sogar in solchen Gegenden welche ich zur Nahrung schon zu enge geglaubt hatte. Doch würde ich selbst in dem Fall der hinlänglichen Bevölkerung, noch rathen, der Freyheit des Bauern die in Dänemark bemerkte Einschränkung beizufügen. Im Grund besteht die Freyheit des Pöbels doch nur in der Einbildung. Selbst in den allerfreiesten Staaten darf der Pöbel nicht auswandern, sondern muß nur in dem ihm vorgezeichneten Kreis seine Nahrung suchen. — Nun komme ich zurück auf das

oben

oben angeführte Gesetz, nach welchem der liefländische Bauer jetzt nicht Sklav, sondern nur *glebae adscriptus* ist. Und hier sehe ich auch schon der grossen Einwendung entgegen, daß nemlich diesem Gesetz nicht so genau nachgelebt werde. Das ist freilich wahr, leider! nur gar zu wahr. Aber welches Gesetz in der Welt wird nicht auch übertreten? Es kommt nur darauf an, ob solche Uebertretungen auf geschehene Anzeige, auch gehörig bestraft werden. Und das glaube ich, wenigstens in den mir bekannten Fällen, behaupten zu können. J. B. Neuerlichst mußte ein Gutsherr seinen Bauern für die von selbigen zur Ungebühr geforderte Arbeit gegen 3000 Thaler auszahlen, nachdem ihm die vorhergegangenen Untersuchungen auch wohl 1000 Thaler gekostet hatten. Die Bauern eines andern Guts wollten ihren Herrn nicht verklagen, sondern baten nur um Vermittelung bey demselben; daß ihr Gehörch auf dasjenige möchte zurückgesetzt werden; was sie seinem Vater zu leisten gewohnt gewesen waren. Der Gutsherr steifte sich auf das von seinem Vater 1765 übergebene Verzeichniß von den Pflichten der Bauern. Der Vater selbst hatte niemals nach diesem Verzeichniß die Dienste gefodert, sondern nur aus unüberlegter Vorsicht so viel hingeschrieben; und in der Ritterschafts Kanzley hatte man gleichfalls den Fehler begangen, das Verzeichniß beyzulegen, ohne selbiges erst vorschriftsmässig zu beprufen. Demungeachtet wurde für Recht erkannt, daß die Pflichten der Bauern darauf zurückgesetzt werden müßten; was sie 1765 wirklich geleistet hatten! 1) weil das vorgeschüzte Verzeichniß den Bauern nicht gleich bekannt gemacht gewesen; 2) weil die darin enthaltenen übertriebenen Forderungen, der declarirten Absicht sowohl der Kaiserin, als auch der Ritterschaft, nemlich den Zustand der Bauern zu verbessern, und nicht zu verschlimmern, gerade entgegen wären. Nur mehr solche Exempel, und das Gesetz wird

wird bald in seiner vollen Wirkung stehen! Wenn aber der Bauer selbst die ungebührlichen Lasten stillschweigend erträgt, so sind weder die Gesetze, noch die Vollzieher derselben, daran schuld. Schade, daß die Bauern ihre Klagen gemeiniglich auch mit einigen Ausschweifungen begleiten, als wodurch sie üble Vermuthungen wider sich erregen, und ihr Recht wirklich schwächen. Die Ausschweifungen müssen nothwendig bestraft werden; andre Bauern aber deuten diese Strafe nicht auf die Ausschweifungen, sondern auf die Klage, und lassen sich dadurch abschrecken ihre gerechten Klagen gehörig anzubringen. Mit der Zeit werden Herrn und Bauern ihre wechselseitigen Rechte und Pflichten besser kennen lernen, und gewahr werden, daß rechte Maaß und Ordnung die Grundlage ihres beiderseitigen Wohlstands ist. — Im Herzogthum liefland existirt also kein Recht mehr seine Bauern willkürlich zu behandeln, weil ihnen im Landtagschluß von 1763, Eigenthum und gemessene Pflichten ausdrücklich zugestanden werden. Die im besagten Landtagschluß befindlichen Worte „daß der „Erbherr mit dem Bauer und allem was er hat, nach „Gefallen schalten könne“, haben noch ein obgleich vor sich, welches einen Nachsag erwarten läßt der eine Abänderung vorsezt: und diese ist auch wirklich erfolgt. Es sollen also gedachte Worte nur dasjenige Recht anzeigen, was der Erbherr bis zu dieser anderweitigen Verfügung gehabt hat. Sonst würden auch Vor- und Nachsag in einem offenbaren Widerspruch stehen. Soll der Bauer ein Eigenthum haben, so kann ja sein Eigenthum nicht mehr des Gutsherrn Eigenthum seyn; soll er gemessene Pflichten haben, so kann der Gutsherr seine Person nicht nach Willkühr nutzen. Wohlthat war es allerdings, daß der Erbherr einen Theil seines Rechts abtrat; nach dieser Abtretung aber ist das Abgetretene ein wahres Recht der Bauern, so wie jedes andre freiwillige Geschenk, nach-

nachdem es ist übergeben worden, zum wahren und un-
widerrüflichen Eigenthum des Beschenkten herübergeht.
— Uebrigens scheint auch das eigentliche Liefland unrecht
zu leiden, wenn es in Ansehung des Bauer-Zustands,
mit dem Herzogthum Ebstland unter einen Begriff zu-
sammen gezogen wird. Im letztern ist noch gar nichts
zum Besten der Bauern statuiert worden.» †)

Zu S. 125.

Ueber den Soldatenstand der hiesigen Bauern und
die Adelsfahne, sind mir folgende Anmerkungen von dem
gleich vorher erwähnten Hrn. Landrath mitgetheilt wor-
den: „Niemalen, und selbst in der ungerechten Redu-
ctionszeit nicht, hat Liefland Rekruten zu liefern gehabt.
Die schwedischen Werber pflegten wohl zuweilen auch Erb-
bauern zu stehlen; wurden sie ertappt, so setzte es blutige
Köpfe, und sie mußten ihren Raub zurückgeben. Es
hatten sich aber einige von Adel von Zeit zu Zeit anhei-
schig gemachte Regimenter oder Compagnien anzuwerben,
welche denn theils das Verbehold zu ersparen, theils
eine Beförderung zu gewinnen, auch von ihren eignen
Bauern mit darunter steckten. Und das sind wohl ei-
gentlich die schwedischen Soldaten, welche wir unter ei-
nigen Gütern gepflanzt vor uns gefunden haben; wie-
wohl auch wirklich Schweden und Finnen unter diesen
Pflanzungen mit begriffen sind. Die Adelsfahne hinge-
gen mußte nach ihrer ersten Grundeinrichtung aus lauter
Freigebornen bestehen, und es durfte hier kein Bauer
ange-

†) Diese Urtheile und Gedanken einheimischer und
patriotischen Mannes aus dem liefländischen Adel, ha-
be ich mit Vergnügen ganz eingezeichnet, da Hiesige und
Ausländer eine Belehrung darin finden können.

Anmerk. des Herausgebers.

angestellt werden, wenn man es auch selbst gewollt hätte.
Gemeiniglich pflegte der Rüsthalter seinen deutschen Be-
dienten als Reiter einschreiben zu lassen, weil ein solcher
Reuter in Friedenszeiten nur jährlich 4 Wochen zur
Musterung durfte gestellt werden. Ein liefländischer
Bauer mit der Neigung zum Soldatenstand, wird wohl
immer eine gar seltene Erscheinung bleiben. Diejenigen
Männer welche unter der Adelsfahne Erbbauern gekannt
haben wollen, müssen sich nothwendig irren: 1) nach der
in der Ritterschafts-Kanzley aufbehaltenen Grundverfas-
sung der Adelsfahne, konnte unter derselben kein anderer
als ein Freigeborner, angenommen werden. 2) Die
Adelsfahne ging schon 1702 mit dem König aus dem
Land, und kam gar nicht mehr zurück. 3) Wer sollte
den Bauer welcher unter der Adelsfahne gedient hätte,
frei gemacht haben? Der König? das konnte derselbe
nicht und hatte auch keine Ursache dazu, weil der Bauer
eigentlich nicht dem König, sondern seinem Erbherrn als
Rüsthalter, gedient hätte. Dieser Rüsthalter war schuf-
dig allzeit seinen Reiter zu stellen, und selbigen auch wenn
er vor dem Feind geblieben, oder unvermögend geworden
war, (nicht aber wenn ihn der König aus dem Dienst ge-
lassen hatte,) durch einen andern zu ersetzen. — Daß
die Eigenthümer der Schlösser dieselben auch durch ihre
Bauern haben bewachen lassen; daß auch noch in schwe-
dischen Zeiten bey feindlichen Ueberfällen, die Bauern
zur Besetzung solcher Schlösser für die Zeit sind zusam-
mengezoogen worden: das alles läugne ich nicht; welches
aber noch lange nicht beweist, daß die liefländischen Bau-
ern Soldaten gemessen sind, und Rekruten haben geben
müssen.»

Zu S. 126.

Von den einzelnen Wohnungen der hiesigen Bauern,
rückte ich folgende mir mitgetheilte Gedanken hier ein.
„Wahr-

„Wahrscheinlich ist; daß das Landvolk überhaupt, wenigstens seitdem es Ackerbau treibt, sich auch gleich in Dorfschaften zusammengesetzt habe, hauptsächlich um sein Eigenthum wider Raub und Uebersälle gemeinschaftlich vertheidigen zu können. Daher man auch in allen ackerbauenden Ländern das Landvolk in Dörfern heysammen findet, und das seit undenklichen Zeiten her. Die Geschichte belehrt uns, daß die zuerst nach Liefland gekommenen Deutschen, die Livon gleichfalls in namhafte gemachten Dörfern vor sich gefunden haben. Da aber die Deutschen die alten Einwohner aus den grossen Ebenen verdrängten, um daselbst ihre Höfe anzulegen, so mußten diese in einem so coupirten Land als der lettische Distrikt ist, sich einzeln wiederum anbauen. Im ehstnischen hingegen wo mehr Ebenen sind, ist auch das Landvolk in Dörfern zusammen geblieben. Hier äussert sich der seltnen Fall, daß eine Ungerechtigkeit dem verletzten Theil selbst zum Vortheil gereicht. Alle Wirthschaftsverständige in und ausserhalb Landes, kommen nunmehr darin überein, daß ein Ackersmann einzeln in vielem Betrachte weit besser wohnt als im Dorf.

Zu S. 127.

Von der Kostreiber Arbeit meint der schon oft angeführte Mann, es klinge beides sonderbar: „der Bauer dem sein Herr gar nichts gegeben hat, muß dennoch wöchentlich 2 Tage Hofdienste leisten“ und auch: „der Bauer hat die Freiheit zweymal so viel Land vom Herrn zu stehlen, als ihm für die angezeigten Dienste zukäme.“ Indessen sey kein ander Mittel die höchst verderbliche Kostreiber-Lebensart wenigstens sehr viel seltener zu machen, als daß die Gutsherrn ihre Ländel übermessen und genau eintheilen ließen: alsdann bliebe dem Bauer der nicht Wirth seyn will, keine Wahl übrig, sondern er müsse bey andern Bauern dienen. Einige Herren scheinen es

es übrigens gern zu sehn daß sie viel Kostreiber haben; denn sie bekommen von ihnen Arbeit die bey der Revision in keinen Haufenanschlag gebracht wird. Wie viel kann man nicht wöchentlich mit 30 Kostreibern ausrichten! Ich kenne Gutsherrn die sogar von ihren Kirchenbetslern Kostreiber-Gehorch fordern, obgleich das Kirchspiel oder anderer Menschen Mitleid sie und ihre Kinder ernähret. — Bey publicken Gütern kann der Aрендeseßiger die Kostreiber zwar gebrauchen, nur muß er ihnen bey ihrer Hofarbeit Unterhalt geben.

Zu S. 129 u. 130.

Folgende Verbesserungen einiger lettischen Namen sind mir zugesandt worden:

Barbara	heißt auf lettisch	Babba	auch	Bahrbel
Georg	„ „ „ „	Jurris		
Gertrud	„ „ „ „	Gedde	oder	Gehrte
Jacob	„ „ „ „	Jehkobs	oder	Jahks
Hans	„ „ „ „	Anzis		
Johann	„ „ „ „	Jahnis	oder	Janka
Katharine	„ „ „ „	Katrihn,	Trihne,	Karscha

Margarethe „ „ „ Greete, Mahrgeet

Im Dahlenfchen ist ein unerklärbarer Weisname nemlich Eile, gewöhnlich.

Zu S. 130 u. 131.

Ueber den Reichthum der hiesigen Bauern und über ihr Kafbrot, drückt sich der oft erwähnte liefländische Landrath so aus: „der Bauer der nicht freier Eigenthümer seines Landes, sondern eigentlich nur Pächter desselben ist, folglich nachdem ihm die Hälfte des Ertrags für seine Kultur-Kosten zu gute gerechnet werden, die andre Hälfte theils an Produkten, theils durch Dienste, abtragen muß: kan unmöglich Kapitalien sammeln.

Top. Nach. III B.

Es

Wenn

Wenn er aber gleichwohl dergleichen hat, so müssen sie durch andre Gewerbe z. B. durch Handel, Bücher u. d. g. erworben seyn. Und das würde ich wenigstens in meinem Gebiet nicht verlasten, 1) weil solche Bauern schon aus ihrem eigentlichen Beruf treten, und dem Ackerbau wenigstens ein paar Hände entziehen; 2) weil sie wahre Blutigel der übrigen Bauern sind. Ein reichliches Auskommen nach seinem Stande, muß der hiesige Bauer von seinem Land haben; und wenn er das hat, so hat er gerade so viel als der größte Theil des übrigen Pöbels in der ganzen Welt nur immer wünschen kann und mag. Fehlt ihm aber das zureichliche Auskommen, so kann freilich die Schuld eben so viel an der Härte und Ungerechtigkeit seines Herrn, als an seiner eignen Lieberlichkeit liegen. Daß die Nahrung des hiesigen Bauern noch nicht durchgängig so gut ist als des deutschen seine, liegt nur an der schlechten Vertheilung des zu verzehrenden Vorraths. Er schlachtet gewiß im Herbst eben so viel Vieh ein, als der deutsche Bauer; allein da bey ihm der Fleischtopf von Michaelis bis Weennachten oft am Feuer steht, so muß er sich die übrige Zeit des Jahrs fast nur mit Brod und Zugemüse behelfen, außer daß er zu seinen Meisen und zu seinem Sonntags-Kohl, etwas Speck und Fett aufhebt. — Kasbrod ist unter den Letten, (es müßte denn etwa auf der Gränze gegen Ehstland anders seyn,) bis auf den Namen unbekannt. Auch der allerärmste Lette der sein Brod aus des Herrn Kleete hohlet, isst es nicht anders als ganz rein ohne einige Zuthat. In Ehstland mögen wohl die Bauern auf eine solche Mischung verfallen seyn, als ihnen bey der damaligen geringen Aerndte die übermäßig große Korngerechtigkeit aufgelegt wurde. Und wenn sie gleich jetzt nach Verbesserung der Wirthschaft, selbst bey der großen Gerechtigkeit, noch reines Brod essen könnten; so sind sie doch des vermischten schon gewohnt, und ver-

verwenden lieber das dadurch ersparte Korn zur Wölerei, einem tödlichen, die Wohlfahrt zerstörenden und nur gar zu allgemeinen Laster unter Letten und Ehsten! Ich glaube gewiß, daß der liefländische Bauer ohne dieses Laster, sich besser stehen würde als der deutsche; nur müßte er dann auch sein Korn mehr achten, als er jetzt thut: so ist z. B. sein Brod niemals verschlossen; und wenn er etwas bezahlen soll, giebt er lieber 1 Loof Roggen als 20 Kopel an Gelde.

Zu S. 134 u. 143.

Eine Abbildung der in Lief- und Ehstland gewöhnlichen Schaufeln, findet man in den Nordischen Miscellaneen 3 Stück, wo auch einige abergläubische Meinungen der hiesigen Bauern vorkommen. Nur eins will ich beyfügen. Wenn der Ehste den Neumond erblickt, so pflegt er ihn in seiner Sprache so zu grüßen: Terre terre noor ku; minna poreks, sinna wannaks; minno silmad selgetks, sinno silmad seggats; minna kirbo förgets, sinna raudraskeks, d. i. Sey gegrüßt Neumond; ich (müsse) jung, bist; meine Augen helle, deine Augen dunkel; ich wie ein Bloß leicht, du wie Eisen schwer werden. Auch zeigt der Ehste nicht gern mit dem Finger nach dem Neumond, damit dieser Finger nicht im Grabe unverweslich bleibe.

Zu S. 146.

Wie der Ehste, so bittet auch der Lette den Pastor nicht zu sondern auf den Kranken zu kommen der das Abendmahl empfangen will, denn er drückt sich aus: nah zeet wirsu.

Zu S. 168.

Bei dem Wort Kope muß ich anmerken, daß man es auch in der russischen Sprache findet, wo kop eine Grube oder ein Graben heißt.

Es 2

Zu

Zu S. 203.

Ueber die aus Bauerländern gemachten Hoflagen, ist mir folgende Anmerkung mitgetheilt worden: „Es ist augenscheinlich, daß diese Art von Hoflagen die Bevölkerung verringern, und die Lasten der Bauern erschweren müsse. Einige Höfe, besonders diejenigen welche ehemals publit gewesen sind, mögen wohl nach Verhältniß ihrer wöchentlichen Arbeiter, nicht genug Hofstand gehabt haben, und daher gezwungen gewesen seyn Bauerstellen mit dazu zu ziehen; so wie im Gegentheil andre vielleicht auch nur aus unüberlegter Begierde die Ausfaat zu vergrößern, solche Bauerstellen der Bevölkerung mögen entzogen haben. Wenn nun dieses noch so fortgehe, wo sollen denn die Hände herkommen solche Hoflagen zu bearbeiten? Meines Erachtens würde hier sowohl für den Staat, als auch für die einzelnen Privatbesitzer selbst, die gedehlichste Auskunft seyn, daß man sage: von nun an keine Bauerstellen mehr unter die Hoffelder gezogen! Sollten manche Privatbesitzer bis diese Zeit sich noch nicht mit Feldern hinlänglich versehen haben, so würden sie gezwungen seyn ihre beschränkten Felder desto mehr zu verbessern, und dadurch das annehmliche Exempel zu geben, daß man mit halber Arbeit eben so viel, und noch mehr ärndten könne. Wenn wir von unsern Feldern nur das fünfte oder sechste Korn ärndten, so liegt die Schuld gewiß nur daran, daß wir uns mit unserer Ausfaat zu weit ausgebreitet haben, woben nemlich das Land weder hinlänglich bedünge und bearbeitet, noch die Aernnte gehörig abgewartet werden kann.“ So urtheilt ein einsichtsvoller Mann der auf seinen Erbgütern schon viel Jahre die Landwirthschaft mit glücklichstem Erfolg getrieben hat.

Zu S. 211.

Ueber die Frohndienste findet man eine Abhandlung in den Nordischen Miscellaneen 4 Stück; deren

ren einsichtsvoller Verfasser noch folgende Zusätze mitgetheilt hat. „Im gedachten Versuch glaube ich genugsam dargethan zu haben, daß die Abstellung der Frohndienste die Reproduction nothwendig verringern würde; aber es ist nicht abzusehen, was für einen ersetzenden Vortheil die Frohndienstbestürmer diesem Schaden entgegen setzen könnten. Mit dem einzelnen Bauer, welcher vorher für den Genuß seines Landes gewisse Dienste leisten mußte, und nunmehr dieß Land als ein freies Eigenthum besitzen soll, geht freilich eine große Verwandlung vor: er wird vom Bauer gerade Herr, und wird auch gleich andern Herrn, wenn er es nur immer stellen kann, für seine Person nicht mehr arbeiten. Aber wäre dieß ein Vortheil für den Staat? das denke ich nicht. Und was hätte denn endlich der Bauerstand selbst überhaupt gewonnen, von dieser Verwandlung einiger seiner einzelnen Glieder? Nicht der 10te, nicht der 20ste Theil des Bauerstandes könnte Grundeigenthümer werden, weil nicht so viel Grundstücke da sind: die übrigen müßten doch alle so nach wie vorher, als Knechte oder als Tagelöhner das Feld bearbeiten. Dieß sieht man selbst in England dem vermeinten Muster der Glückseligkeit des Pöbels. Wenn ich hier die gar geringe Anzahl der Freeholders ausnehme, so muß alles Landvolk nur als Knecht oder als Tagelöhner das Feld bauen, weil die herrschaftlichen Länder nur in großen Stücken, und nur an Reiche verpachtet sind. Ich glaube daß mancher englische Bauer in Versuchung gerathen würde, die ländlichen Frohndienste mit dem damit verknüpften Land, zu übernehmen, besonders wenn er, wie man hört, bey seinem Tagelohn in England auch Haberbrod essen muß. — Es klingt verführerisch, wenn man zum Beweis, daß die Abstellung der Frohndienste die Reproduction gar vermehren soll, sagt, ein jeder arbeite doch für seine elgne Rechnung weit treuherziger, als für eines andern seine.

Es 3

Und

Und dennoch ist dieß weder ganz richtig, noch auch hier richtig angewandt. Denn 1) ein träger Mensch wird sich durch die bloße Hoffnung des Gewinnes lange nicht so stark angetrieben finden, als durch die Furcht der Strafe. 2) Bey der Arbeit auf dem Felde des Bauernwirths, sind nur seine eignen beiden Hände allein interessirt, die übrigen Hände aber, (und diese machen doch den größten Theil aus,) arbeiten hier mit eben so grosser Gleichgültigkeit, und mit viel weniger Furcht, als auf den Hofsfeldern.“

Zu S. 217.

Ueber das angeführte Beyspiel von Bauern die ihres Herrn Arendatoren sind, wird mir die Nachricht ertheilt, daß nur fünf Bauern die Hofsapertinenzien und die Prästanda aller übrigen Bauern arendirt haben, und also nicht als Bauern, sondern als Herrn anzusehen wären, die nicht selbst arbeiten, sondern für sich arbeiten lassen, und wie ein Gerücht geht, ungeachtet aller Vorkehrungen des Guts Herrn, die übrigen Bauern zuweilen drücken sollen.

Zu S. 218.

Von der Schonung der Bauern unter der schwedischen Regierung, sagt der öfters angeführte liefändische Landrath: „die schwedische Regierung hat sich niemals um den Gehorch der Privatbauern bekümmert, wie solches auch der 9te Punkt der Revisionsinstruction ausweist. Allein zur schwedischen Zeit, nach der Reduction, waren $\frac{2}{3}$ des Landes public; und jetzt sind gerade umgekehrt $\frac{2}{3}$ des Landes privat. Wenn also einige Bauern sich des schwedischen Schutzes erinnern, so muß es von solchen Gütern seyn, welche damals public waren. Wahr ist es aber auch, daß die Privatbesitzer zu schwedischen Zeiten, auch nicht einmal verstanden haben von den Bauern so viel zu fordern, als jetzt gefodert wird. — Das Ba-

cken-

ckenbuch ist und bleibt sowohl auf privaten als publicen Gütern eine unabwweichliche Vorschrift in Ansehung der ordinären wöchentlichen Arbeit, und der Gerechtigkeit. Ausserordentliche und unangesehene Hofsdienste werden auch auf publicen Gütern bestanden. Freilich sind dieser ausserordentlichen Dienste auf Privatgütern mehr als auf den publicen, und bey einigen leider! unbestimmt und sehr übertrieben. Solte aber nun gleich das Landrathskollegium die übermäßigen ausserordentlichen Dienste, nach Vorschrift des Landtagschlusses von 1765, damahlen nicht auch moderirt haben; so würde doch wenigstens dieses Jahr insofern ein annus normalis seyn, daß nach demselben dem Bauer nichts Neues auferlegt werden kann, ohne eine begründete Klage zu veranlassen: weil nach gedachten Landtagschluß der Zustand der Bauern hat sollen verbessert, und nicht verschlimmert werden.“

Zu S. 226.

Zur Anzeige und Bestimmung der Gränzen, hat man verschiedene Gränzmaale; die gewöhnlichsten darunter sind bezeichnete Steine, kleine Flüsse, Kohlen gruben u. d. g. zu den unsichersten welche gleichwohl in einigen Gränzbrieffen vorkommen, gehören benannte grosse Bäume. In einem Gränzbrieff des Gutes Wrangels-hof im Teikatschen, vom Jahr 1654, wird ein Kopis als Gränzmaal so beschrieben: „der Grund ist von kleinen Feldsteinen ins Runde gelegt, darauf Ziegelgrus und eine Schicht Kohlen, dann Glas, wieder Kohlen, Ziegelgrus und ein Theil kleine Feldsteine, und also umgeben, daß in der Mitte ein erhabener Hügel bleibt.“ Auch wird eines Kreuzgrabens als eines Gränzzeichens gedacht, welcher mit Feldsteinen ausgelegt ist, aber mit ten im Kreuz Glasstücke hat.

Es 4

Zu

Zu S. 236.

Von den Abgaben eines Haakens an die hohe Krone, sagt ein Liefländer, sie betragen 22 Rubel von 60, aber nicht von 200 Rubeln, weil nur die Bauerländer allein zinsbar, die Hofappertinenzien aber von aller Schätzung frei sind; welches man auch in andern europäischen Reichen findet nur England und das eigentliche Königreich Preussen ausgenommen, wo der Adel selbst es anders bewilligt hat, und zwar in Preussen erst im Jahr 1715. In dem Fall da ein Hof auf lauter Bauerland angelegt ist, wird er in Liefland auch nur als Bauerland angesehen, und muß gleich andern Bauerländern an die Krone bezahlen.

Zu S. 285.

Es giebt bey uns Moräste die nach dem ersten Anschein, ganz unbrauchbar und torfartig sind; aber weil sie einen teinen Grund haben, durch das Brennen zu fruchtbaren Weizenfeldern werden, von denen man nur das Wasser gehörig ableiten muß. Nach Beweisen darf man eben nicht lange suchen; unter andern findet man sie zu Waimastfer im dörptischen Kreis.

Zu S. 308.

Die Säune an den Strassen, welche unfre Wälder und unfre Wege sehr verderben, wurden von dem pernauschen Ordnungsgericht im Jahr 1777 ganz verboten; aber nicht in allen Gebieten gehörig abgeschafft, oder eingedrückt. Auch im dörptischen Kreis hat bisher das Ordnungsgericht darauf gedrungen, daß die Säune an den Strassen wenigstens gegen den Winter, sollen abgebrochen werden, damit sich der Schnee an denselben nicht so sehr zur größten Beschwerde der Reisenden anhäufen möge.

Zu

Zu S. 309.

Das Malz lassen grosse Landwirthe so machen, daß sie von 4 Lösen Gersten 5 Löse Malz, und von 5 Lösen Roggen 6 Löse Malz bekommen; auch geben 4 Löse Roggen durch starkes Anfeuchten wohl 5 Löse Malz. Wo ein starker Malzverbrauch ist, kann die Zubereitung so eingerichtet werden, daß die ganze Arbeit jedes mal nur 8 Tage dauert, und folglich jede Miede von 40 Lösen Gerste wöchentlich 50 Löse Malz liefert.

Zu S. 315.

Im Jahr 1777 machten sich viel liefländische Güterbesitzer durch einen neuen Kontrakt anheischig, jeden Eimer Brantwein für 74½ Kopel nach St. Petersburg zu liefern. Bey niedrigen Kornpreisen und glücklicher Mästung, mögen sie wohl noch ihre Rechnung dabey finden. Wenn aber das Korn theuer ist; oder der Brantwein lange unter freiem Himmel in Petersburg steht, ehe er empfangen wird; wenn Fässer Schaden leiden; wenn der Kommissionär unredlich verfährt u. d. g. so mag wohl der Gewinn für viele Besorgung nur sehr klein seyn; nicht daran zu denken, was bey einer nicht sehr weislich ausgedachten Einrichtung, das Gebiet durch einen allzugroßen Brantweinbrand leiden.

Zu S. 364.

Ankernenken ist ein Druckfehler, und muß Ankerneken heißen.

Zu S. 432.

Das lettische Wort Meschalunkis heisst eigentlich ein Waldschlingel, und ist ein blosser Schimpfname des Wolfe.

Zu S. 434 u. 435.

Der Luchs heisst lettisch Luchs, nicht Lusse; die Fischotter Uhdoris, nicht Uhdenis; und der Bär Labzis, nicht Latschis.

Es 5.

Zu

Zu S. 443 u. 448.

Der schwarze Ake heist im lettischen Krānkliis, nicht Kraklis; und die Zauchergans Nirra oder Nirre.

Zu S. 456.

Sperlinge sieht man auf dem Pastorat Lennewa den niemals, wohl aber etliche hundert Schritte davon auf den Bauerfeldern. Die Ursach dieser Erscheinung ist unbekannt. — Gelbe Sperlinge findet man hier zu weilen; im Jahr 1777 hielt sich einer den halben Sommer hindurch auf dem Hof Lujeküll auf.

Zu S. 457 u. 459.

Die Bachstelze heist lett. Zeelawa, nicht Zeelama; die Weiße Soble, nicht Schle; eine weiße Weiße deren es hier giebt Sneedse; die Kröte durchgängig und gewöhnlich Kuppis, die übrigen angeführten Namen sind nicht so bekannt; die Eidere Kirsatte (nicht Kirsatte), Kuksis und Kirsakke. Der allgemeine lettische Name der Schlange ist Tschuhskā; die Hauschlange heist Saltis; und eine Art Kupferschlange, die nur eines Fingers lang, feuerroth, blind, und deren Biß sehr tödlich ist, Natzirs.

Zu S. 464 u. 469.

Laimen heißen im lett. auch Tirsini; und die Lachsforellen Nibgat. — Ein besonderer Fisch den man nur im borkowitzischen Mühlenteich fangen soll, nennt der Lette Norum. — Nach der Versicherung eines hiesigen Predigers, fängt man zuweilen in der Wiel am Strand einen Fisch der dem Hecht ähnlich sehen, aber einen Entenschnabel haben, Windfisch heißen, und den Fischern unangenehm seyn soll, weil sie ihn als das Zeichen eines schlechten Fanges ansehen.

Zu

Zu S. 470, 473, 479 u. 480.

Der Käfer heist im lettischen gemeinlich Wabbale oder Wabbalo; die Hausgrille Zirzens; die Ameise Skudro; und die Hornviehbrämse Spahre, nicht Schnaugta, als wodurch eine Zange angezeigt wird, welche die Schmiede zuweilen bey den Pferden brauchen, und auch wohl Bremsen nennen.

Zu S. 489.

Das Kraut Bärenkran Hieracium sphondylium, esfin. Natid, das erste unter den wilden Frühlingsgewächsen, läßt sich sehr gut als Spinat zubereiten, und kann desselben Stelle in Häusern vertreten, wo man keine geübten Gärtner hält.

Zu S. 494 bis 506.

Die Drensfaltigkeitsblume heist lettisch Besdeligas Azis d. i. Schwalbenaugen; Drespe Lahtschu Ausas d. i. Bärenhaber; die Gelb-Erdbeere, welche sich in Gärten sehr groß ziehen läßt, Spradsenes, nicht Strutenes welches eine eckelhafte Bedeutung hat; die Erle oder Eller gemeinlich Litschnis auch Mitschnis; Farrenkraut Papari oder Paparischi; der Gliederbaum Pledere, nicht Plendere; Gunderman Sehtas lohshi; der Kirschbaum Kesbebru koks, nicht Ekehrberu; die Spitzmorcheln Kehwu puppas; die andern Morcheln Ruhnpauschi; und die Musseron Xiplohtu seynes.]

Zu S. 499.

Bei den Himbeeren merke ich an, daß man hier eine Gattung findet, deren Strauch und Beeren den ächten völlig ähnlich sehen, nur sind letztere violet, und von widerlichen herben Geschmack; der Ehste nennt sie Karro wabbarnad d. i. Bärenhimbeeren; unter andern wachsen sie an der Peipus unter Mlaskiwri.

Zu

Zu S. 508.

Zu den Kiezchen rechnet der Eyste auch die Fliegenschwämme, die er Konna sened d. i. Froschkiezchen nennt.

Zu S. 509 u. 510.

Rohr heißt im lett. Needra, nicht Nehder; Sauerampf Skabbenes, nicht Skabbenes; Sauerklee Sakku Kapposti, nicht Kapositi.

Zu S. 512 bis 519.

Die Schlüsselblume heißt lett. Gaelu bifsches; die gelbe Schwerdtlilie Wilka sohbens; der Spindelbaum oder Spillbaum Sedlini; Eiesmütterchen A-treitnite; die Lanne Preede; Wacholder Pa-egle; Wintergrün eigentlich Statpölis; und Wohlgeruth Sarkanas vandaa, nicht Dsarkanas.

Zu S. 520.

Unter dem Zunderschwamm macht der Eyste einen Unterschied: den gewöhnlichen welchen er mit Lauge oder Asche bereitet, nennt er Tael; eine andre Art die an frischen Birken wächst, unzubereitet brennt, und womit Hunde vergiftet werden indem man ihn angezündet in Brod steckt, nennt er Kõbjas; noch eine andre Art die an trocknen Birken wächst, und weis aussieht, daraus man Korken schneiden kann welche aber Wasser in sich ziehen, nennt er Jännese Kåjn.

Zum Nachtrag S. 8.

Die Kronbeamten und alle abliche Personen in Rigga, die nicht Bürger sind, und keine bürgerliche Nahrung treiben, sind mit ihren Frauen und Kindern lediglich den Kron-Gerichten untergeben, und haben ansehnlichen ihren privilegierten Gerichtsstand, wenn sie gleich im

im Stadtgebiet wohnen oder auch Häuser eigenthümlich besitzen. Königl. Resolution von 1658 und 1662. Justizkollegiums Resolution vom 28 Jan. 1758.

Zum Nachtr. S. 9.

Den Bauern zu Ascheraden sind von ihrem Erbherrn dem Hrn. Landrath Baron v. Schoultz die angezeigten Rechte wirklich eingeräumt worden: nur nicht das Recht ihr Land zu verkaufen, als welches aus den wichtigsten Gründen noch jetzt nicht Statt haben kann.

Zum Nachtr. S. 27.

Der Ordnungsgerichts-Notär bekommt eigentlich 50 Rubel Gehalt, und 5 Rubel zu Schreibmaterialien; in den lettischen Kreisen eben so viel Thaler.

Wenn gesagt wird, daß kontradiktorische Sachen vom Ordnungsgericht an das Landgericht gehen, so ist dieß nicht von Appellationen und Querelen zu verstehen; denn jenes ist diesem nicht subordinirt. Sondern wenn Polizeysachen kontradiktorisch werden, so gehören sie nicht vor das Ordnungsgericht, sondern vor das Landgericht, und werden an letzteres verwiesen.

Zum Nachtr. S. 79.

Eine vollständige und zuverlässige estländische Adelsmatrikul findet man in den Nordischen Miscellaneen 4 Stück.



1. The first part of the paper is devoted to a general discussion of the problem of the origin of life. It is shown that the problem is one of the most important and most difficult in the history of science. The author discusses the various theories of the origin of life, and shows that the most plausible is the theory of spontaneous generation. This theory is based on the fact that the conditions of the early earth were such that the formation of organic molecules was a natural consequence of the laws of chemistry. The author then discusses the evidence for the evolution of life, and shows that the evidence is overwhelming. The evolution of life is shown to be a continuous process, and the author discusses the various stages of evolution, from the first appearance of life to the present day. The author concludes that the evolution of life is a natural consequence of the laws of chemistry and physics, and that the conditions of the early earth were such that the formation of organic molecules was a natural consequence of the laws of chemistry.

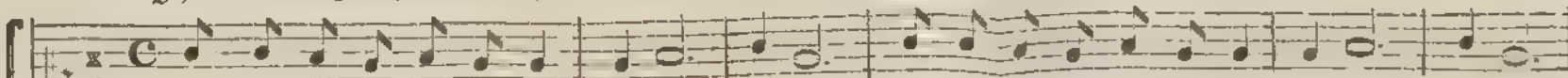
2. The second part of the paper is devoted to a detailed discussion of the evidence for the evolution of life. The author discusses the evidence from the fossil record, from the study of living organisms, and from the study of the chemical and physical properties of the early earth. The author shows that the evidence is overwhelming, and that the evolution of life is a continuous process. The author discusses the various stages of evolution, from the first appearance of life to the present day. The author concludes that the evolution of life is a natural consequence of the laws of chemistry and physics, and that the conditions of the early earth were such that the formation of organic molecules was a natural consequence of the laws of chemistry.

3. The third part of the paper is devoted to a discussion of the implications of the evolution of life. The author discusses the implications for the study of the history of life, for the study of the origin of life, and for the study of the laws of chemistry and physics. The author shows that the evolution of life is a natural consequence of the laws of chemistry and physics, and that the conditions of the early earth were such that the formation of organic molecules was a natural consequence of the laws of chemistry.

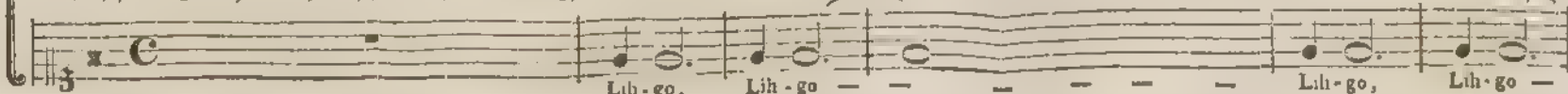
Zwey lettische Lieder.

Topogr. Nachr. 3. B.

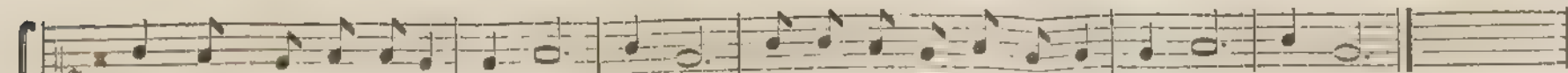
I. Johannis - oder eigentlich Sommerlied, darin das Wort Lihgo ein Freudenaufruf, aber übrigens bedeutungslos ist.

Einer. 

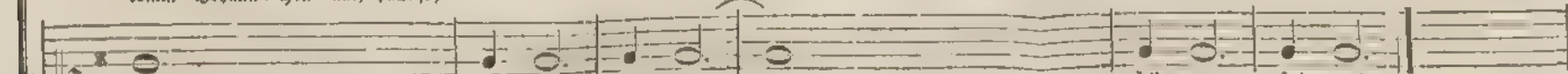
Lettsch. Jah - nih seh - de kal - ni - na, Lih-go! Lih-go! Sah - lu na - sta mug - gu - ra, Lih-go, Lih-go!
 Deutsch. Jo - hann - hen saß auf dem Berg, ein Wund Kräu - ter auf dem Buckel,

Alle. 

Lih-go, Lih-go Lih-go, Lih-go

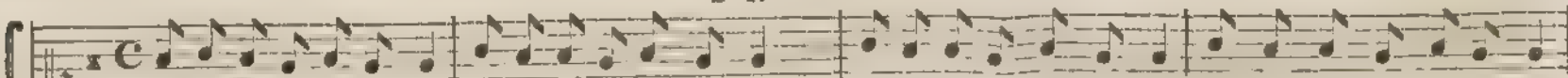


Nahs Jah - nih seh - ti - na Lih-go, Lih-go! Do - schu see - ra gab - ba - lin, Lih-go, Lih-go!
 komm Johann - hen nach Hau - se, ich will dir ein Stüd Kä - se geben.




Lih-go, Lih-go Lih-go, Lih-go


II.

Einer. 


Lettsch. The - wu the - wi lai - pes mett, Behr - nu behr - ni is - lai - po. The - wu the - wi lai - pes mett, Behr - nu behr - ni is - lai - po
 Deutsch. Wa - ter Wa - ter ma - chen feißige Kin - der, Kin - der be - tre - ten die Fußsteige,

Alle. 

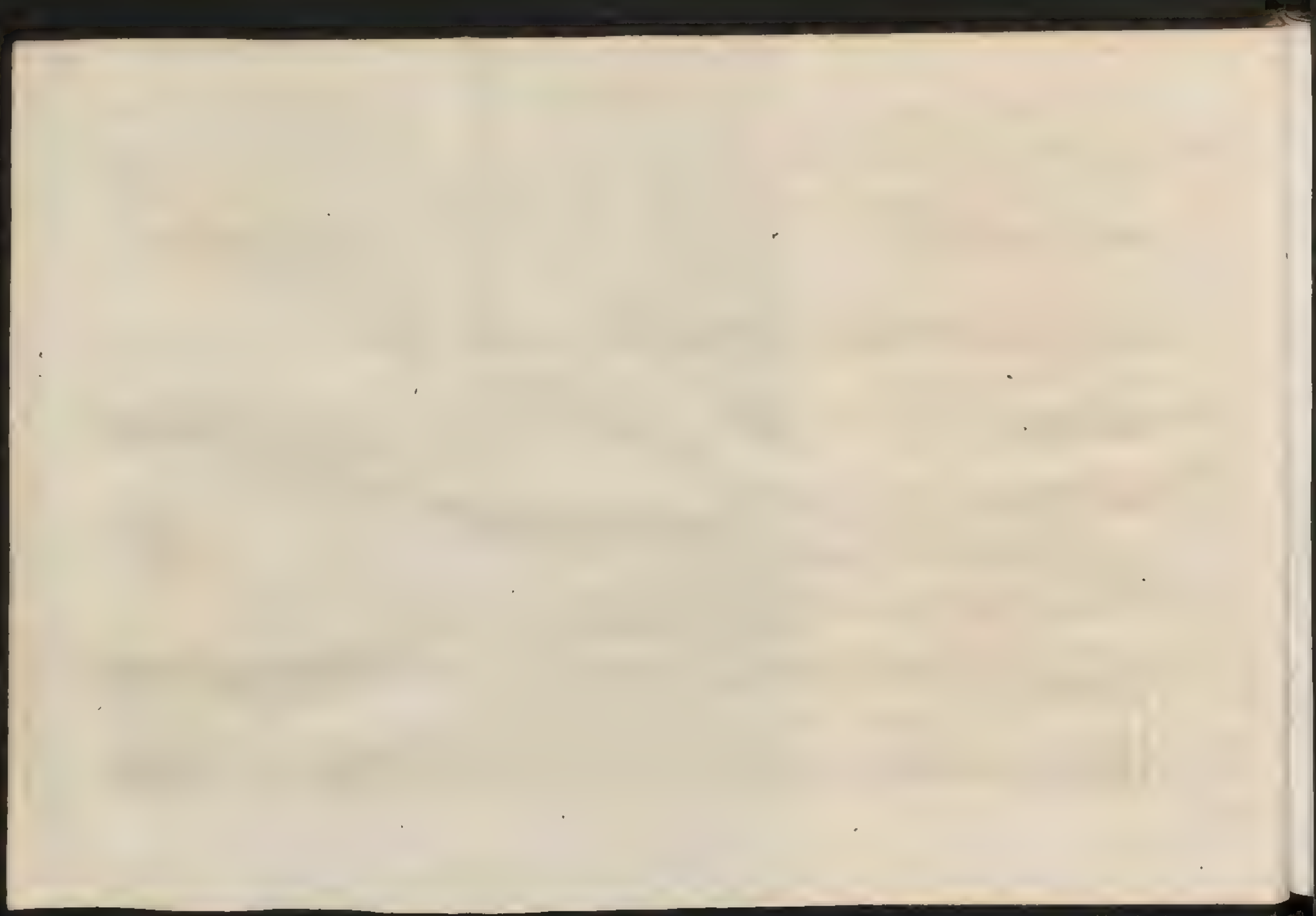
Behr - nu behr - ni is - lai - po, The - wu the - w, lai - pes mett, Behr - nu behr - ni is - lai - po



Lai dewš dohd muh - sam behr - ni - nam tas lai - pes is lai - poht.
 Gott gebe daß uns, te Kin - der die Fuß - stei - ge be - tre - ten.



tas lai - pes lai - poht.



Vollständige Register über alle drey Bände.

Erstes Register.

enthaltend das Verzeichniß der Kapitel und Abschnitte
in allen drey Bänden.

Im ersten Band.

Einkleitung:

I. Was man unter Ebst. und Eiesland versteht	S. 9
II. Ungewandtheit der bisher bekanntgewordenen Eies- ländischen Choro: und Topographien	11
III. Die Karten von Eiesland	35
IV. Anzeige einiger Schriften	47
V. Erklärung einiger Ausdrücke	54

Topographische Nachrichten:

I. Kap. Anzeige einiger Eiesland überhaupt und dessen Beschaffenheit betreffender Dinge:	
I. Abschn. Die Namen des Landes, etlicher Gegens- den u. d. g.	S. 67
II. — Grenzen, Größe und Eintheilung überhaupt	83
III. — Natürliche Beschaffenheit, Produkte u. d. gl.	91
IV. — Die Witterung	101
V. — Die Gewässer	116
VI. — Die Einwohner überhaupt, deren Spra- chen und Religion	135
Top. Nach. III. B.	VII. Ab-

VII. Abschn. Höchste Landesobrigkeit; Blicke in die liefländische Geschichte S. 162

VIII. — Kroneinkünfte aus Liefland; Abgaben der Güter 180

II. Kap. Nähere Beschreibung der beiden Herzogthümer, nach ihren Kreisen, Städten und Kirchspielen:

I. Abtheil. Das Herzogthum Liefland, oder das rigische Generalgouvernement 194

I. Abschn. Der rigische Kreis 196

I. Die Stadt Riga 197

II. Die Gegend um Riga 217

III. Die übrigen Städte und Flecken 218

IV. Die Kirchspiele 222

II. Abschn. Der wendensche Kreis:

I. Die Städte und Befestigungen 232

II. Die Kirchspiele 237

III. Abschn. Der dörptsche Kreis 244

I. Die Stadt Dorpat 245

II. Die Kirchspiele 259

IV. Abschn. Der pernausche Kreis 275

I. Die Stadt Pernau 276

II. Das Städtchen Fellin 287

III. Die Kirchspiele 290

V. Abschn. Die Provinz Desel:

I. Die Provinz überhaupt 297

II. Die Insel Desel insonderheit 301

I. Arensburg 305

II. Die Kirchspiele 307

III. Vermischte Anzeigen 309

III. Die Insel Moon oder Mohu 311

IV. Die Insel Ruun 314

II. Abtheil. Das Herzogthum Ehstland, oder das rebalsche Generalgouvernement 315

I. Abschn.

I. Abschn. Der harrische Kreis oder Harrien S. 319

I. Die Stadt Reval S. 320; dabey 1) der Dom 324; 2) die Stadt selbst 328; 3) der Hafen 337; 4) die Gegend um Reval 339

II. Der baltische Port 340; wobey 1) der große Haven 342; 2) die angefangene Arbeit 344; 3) die Schanze, der hölzerne Hafen, und der dabey liegende Flecken 347

III. Die Kirchspiele 350

IV. Die Inseln 356

II. Abschn. Der wiersche Kreis oder Wierland 359

I. Etliche Orte 361

II. Die Kirchspiele 364

III. Abschn. Der jernwische Kreis oder Jernwen 368

I. Weissenstein 369

II. Die Kirchspiele 376

IV. Abschn. Der wiesche Kreis oder die Wief 379

I. Die Landwief 381

II. Die Strandwief 384

III. Die Insularwief 388

III. Abtheil. Die Stadt Narva 396

III. Kap. Innere Verfassung des Landes, sonderlich in Ansehung der Justiz und Polizey.

I. Abtheil. Von den Richtersthühlen, Obrigkeiten u. s. w. 405

I. Abschn. Von den Generalgouverneuren, und den Gerichtsthühlen überhaupt 405

II. — Richtersthühle, Obrigkeiten u. d. gl. im Herzogthum Liefland 419

III. — Richtersthühle, Obrigkeiten u. d. gl. im Herzogthum Ehstland 458

II. Abtheil. Einige gerichtliche, sonderlich die Justiz betreffende Sachen:

I t 2

I. Abt.

I. Abschn. Von Gesetzen und Rechten S. 473; dabei von den Privilegien S. 487	
II. — Vom Recht und Besiß der Landgüter	496
III. — Von Vergehungen, Verbrechen und Strafen	508
III. Vorherr. Von etlichen Postenfachen	522
I. Abschn. Einrichtungen für Reisende:	
I. Landstraßen und Wege	523
II. Das Postwesen	530
III. Von den Krügen	539
IV. Vermischte Anmerkungen	543
II. Abschn. Der Kornvorrath	545
III. — Etwas von Städten und Flecken	552
IV. — Von Krankheiten und Seuchen	558
V. — Vermischte Anzeigen, als: Kirchen und Schulen 575; gute Stiftungen für Arme 578 Aufwand 583; einige die Landgüter betreffende Dinge	586

Im zweyten Band:

I. Kap. Von den Landeseinwohnern:	
I. Abschn. Allgemeine Anzeigen	3
II. — Von den Deutschen überhaupt	31
III. — Vom Adel, sonderlich dem immatriculirten	45
IV. — Vom sogenannten geistlichen oder kirchlichen Stand	68
I. Erlaubniß zu predigen	72
II. Befegung erledigter Pastorate	75
III. Die Kirchen	80
IV. Des Predigers Amtsverrichtungen	90
V. Der Prediger Besoldung	107
V. Abschn. Von den Bauern überhaupt	121
1) Verschiedenheit zwischen Ehßen und Letten	161
2) Von den Ehßen insonderheit 167, ihren Hochzeitgebräuchen 174, und ihrer Kleidung.	177
3) Ehßen	

3) Etliche abweichende Gebräuche	S. 181
4) Etwas von den Litwen	183
5) Von den Letten insonderheit 187, und ihren Hochzeitgebräuchen	191
II. Kap. Von ökonomischen Sachen:	
I. Abschn. Die Haafenberechnung	194
I. Ehsländische oder rebaische Haafen	196
II. Plessländische oder rigische Haafen	198
III. Desselche Haafen	204
IV. Von den sogenannten polnischen, und von Lill-Haafen	210
V. Von Bauerländern, der Bauern Gehorch und Abgaben	211
II. Abschn. Vermischte Anmerkungen von Landgütern	225
III. — Von zahmen oder Hausthieren	245
IV. — Oekonomische Gewächse	256
V. — Wirtschaftliche Geschäfte 274, als: Pflügen 275; Eggen und Walzen 279; Eäen 280 Düngung ebendafelbst; von Buschländern 282 Aerndte 289; Dreschen 294; von Verbesserung unsrer Riege 297; Heuärndte 305; Säune 308; Malz 309; Franteweinbrand 311 Bierbrauen 315; die Gebäude	318
III. Kap. Vom Handel	323
I. Abschn. Vermischte Anzeigen, als Münze	323
Maas und Gewicht 330; Produkten 333 Zufuhre aus andern Ländern 339; Fabriken 344 Landhandel 352; Jahrmärkte 354; Kaufleute	356
II. Abschn. Der Handel in Riga	361
III. — der in Narva	388
IV. — In Reval	404
V. — In etlichen andern Städten	423
Et 3	IV. Kap.

IV. Kap. Versuch einer liefländischen Naturgeschichte im Grundriß	S. 423
I. Abtheil. Die Thiere:	
I. Abschn. Säugende oder brüstige Thiere	430
II. — Die Vögel	440
III. — Amphibien	458
IV. — Die Fische	462
V. — Insekten	469
II. Abtheil. Das Pflanzenreich oder liefländische Gewächse	486
Anhang: von einigen Gartengewächsen	520
III. Abtheil. Das Steinreich:	
I. Abschn. Erdarten	525
II. — Erbhärze	532
III. — Salzarten	533
IV. — Metalle	534
V. — Gesteinsarten	536
VI. — Versteinerungen	538
Nachtrag zum ersten Band	I
Zweiter Nachtrag zum ersten Band	58

Im dritten Band:

Landrolle der beiden Herzogthümer Liefland und Ehstland S. 9, nebst allgemeinen Anmerkungen darüber	11
I. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Liefland	25
I. Der rigische Kreis	30
1) Die Stadt Riga	31
2) Riga: Schloß Vorburg	41
3) Die unter der Stadtgerichtsbarkeit stehenden Patrimonial-Kirchspiele	42
4) Die der Kronsjurisdiction unterworfenen Kirchspiele	52
II. Der wendische Kreis	140
1) Die Stadt Wenden	141
2) Die Kirchspiele	148
III. Der	

III. Der Dörptsche Kreis	S. 219.
1) Die Stadt Dorpat	220
2) Die Kirchspiele	223
IV. Der pernausche Kreis	296
1) Die Stadt Pernau	297
2) Die Kirchspiele	299
V. Die Provinz Desel	354
1) Von der Provinz überhaupt	355
2) Die Insel Desel insonderheit	361
3) Die Schifffahrt bey Desel	370
4) Die Kirchspiele	374
II. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Ehstland	409
I. Harrien oder der harrische Kreis:	
1) Die Stadt Reval	415
2) Güter die sich zur Stadtkirche halten	417
3) Die Landkirchspiele	419
II. Wierland oder der wierische Kreis	460
III. Jermoen oder der jermische Kreis	500
IV. Die Wiek oder der wiefsche Kreis	525
1) Die Kirchspiele auf dem festen Land	527
2) Die Insel Worms	567
3) Die Insel Dagden oder Dagen	571
Zusätze und Berichtigungen zu den beiden ersten Bänden S. 581; und zwar:	
Zum ersten Band	583
Zum zweyten Band	618 u. f.

Zweytes Register

welches die sonderlich im dritten Band vorkommenden, lettischen und ehstnischen Namen der Güter u. d. g. enthält.

Anmerkung. An einem solchen 'für die' meisten Lief- und Ehstländer unentbehrlichen Verzeichniß der undeutschen Güternamen, hat es bisher gefehlt: die vorhandenen sind fehlerhaft, und erstreckten sich nicht auf alle Gegenden. Auch das gegenwärtige ist aus den in der Vorrede angezeigten Ursachen, nicht ganz vollständig; doch werden Liebhaber die fehlenden Namen nach und nach hinzufügen, und etwaige Unrichtigkeiten verbessern können. Zur Erparung des Raums sind mit Fleiß diejenigen Güternamen weggelassen worden, welche mit den deutschen gleichlaufend sind, oder leicht verstanden werden, wenn man nur beobachtet, daß die deutsche Endung fer im Ehstnischen durch werre, und die deutsche Endung en im Lettischen durch es gemeinlich ausgebrückt wird. Auch konnten die öftern Besätze Alt-Neu, Groß-Klein, süglich wegleiben. Das lettische Muischa, und das ehstnische Mois oder im dörptischen Dialekt Moisa, der Hof; ingleichen Basniza, Kirvik oder Rerk, Rihhelkond oder Rihhelkund, wodurch man das Kirchspiel oder die Kirche anzeigt, und zwar mit dem ersten im Lettischen, und mit den 4 übrigen im Ehstnischen: sind nur wo es die Deutlichkeit zu erhellen schien, hinzugesetzt worden.

Die lettische Sprache hat etliche durchstrichene Buchstaben, die eine eigne Aussprache erfordern; in allen drey Bänden und auch hier im Register, hat man sich an ihrer Statt der undurchstrichenen bedient, weil jene in der Druckerey leicht einen Irrthum veranlassen. Uebrigens wird

alles

alles so ausgesprochen wie es geschrieben ist; nur im Ehstnischen macht der Buchstabe h zuweilen eine Ausnahme, weil er wo er in der Mitten oder am Ende der Sylbe steht, fast wie ein gelindes ch muß ausgesprochen werden.

A.

Aastwerre mois Ratten-tack.

Abrogo die Insel Abro.

Adama muischa Schwarzbeck ob. Schwarzbachshof.

Aderkass muischa Fiehl.

Aderkassche muischa Kürbis.

Adceenes Ablehnen.

Adser Abscher.

Ademine Gudmannsbach.

Aegne saar die Insel Wulf ob. Wollfund.

Ammeri Hapnem ob. Habbinem.

Atenceeste Gudmannsbach.

Agende Kurwisch.

Aggeri Aggers.

Abdaschi Neuermühlen.

Abderkass s. Aderkass.

Abhakwerre Abagser.

Abhola s. Abwola.

Abja Aja.

Ables muischa Alenhof.

Abraische } Arrasch Kirchs
Abraische } Spiel.

Abnzeem Erkül od. Erkul.

Abster muischa Poikern.

Abwere Affer.

Abwola Affel.

Ajatarre Apakar.

Aido mois Aidenhof.

Aimia od. Aimala Almal.

Aiskrauklis Acheraden.

Aito Aig; Aidenhof.

Aktemstakkehs Klingenberg.

Albo Alp.

Alla mois Altkas.

Allaschu Alasch.

Alliko Alentau; Hallik.

Allojas Alendorf.

Alluksne Marienburg.

Altene Helfreichshof.

Amperi Ampfer.

Ampla od. Ambla Ampel.

Andia Abbinat.

Angerja Angern.

Et 5

Annes

Annes muische Annen-
hof.
Annuje Hannijeggi.
Ansekulla Anstüll ob. An-
setüll.
Anemois } An-
Anso ob. Andfena. } en.
Ao mois Hadweid.
Appelsteenes Appelthen.
Aps basniza die Lohden-
hoffische Kapelle.
Arbawerre Arpafer.
Argo Hart.
Arro mois Arrohof.
Arrola Arrol; Arrol.
Asferi Asferien.
Assu mois Assuma.
Atsalama Aggimal ob. Ag-
lam.
Attela ob. Attila Attel.
Attes muische Ottenhof.
Attokulla Hattotüll.
Auderna Audern.
Aue Sompeh
Augetrohs Kopenhof.
Aulu Aule.
Aumeister Serbigal.
Auwo Sompeh.
B.
blos lettische Namen.
Baischukalna Friedrichs-
hof.
Balding muische Bal-
dinghof.

Balloschu Ballob.
Banus Kubling.
Basniza Kirche, Kirchspiel,
Pastorat (lett.)
Basnizas Kunga mu-
scha das Pastoratsge-
biet, der Pastoratshof
(lett.)
Basnizas walste das
Kirchspiel (lett.)
Bauene Bauenhof.
Bebber muische) Beb-
berbrabekles) berbeck
Bebber muische) Bes
Bebra muische) werds
hof.
Beerna muische Binden-
ruh.
Behrsaune Berfohn.
Behrse muische Berser
hof.
Bellau } Kortenof ob.
Bellauas } Groß Kortenof.
Berlawes Borkowig.
Berfohnes Berfohn.
Biering muische Eol-
gen.
Bikser Libbien.
Bikses Willenpalen.
Bilokes Neu; Bilokenshof.
Bilstinna Bilsteinhof.
Birse Rodohn.
Blankes muische Blans-
kensfeld.

Bloh.

Blohmes ob. Blomes
Blumenhof.
Bojes Bejenhof ob. Bapen-
hof ob. Kerstenhof.
Bormannu Treppenhof.
Brantu Horstenhof.
Breedika Pulkarn.
Breeschu Palmhof; Bres
semois.
Brente Kokenberg.
Breschu muische Breser
mois.
Bringa Brantenhof im Pe-
balschen.
Brinken muische Brin-
kenhof im Papendorfschen.
Brinkes Brantenhof im
Ubbenormschen.
Buddenbroze Schujens
pahlen.
Buktes; muische Sub-
denbach.
Burges muische Borris-
hof.
Burtneeku Burtneck.
Butschawes Bugkowsky.
D.
blos lettische Namen.
Dannu pilse Reval (lett.)
Derwen muische Rujens-
bach.
Deewes muische De-
wen.
Dikkell Dickeln.
Dohles salla Dahlen.
Drabbusche Drobbusch.
Draudse die Gemeine, das
Kirchspiel (lett.)
Dreelinges Bahdenhof.
Drustu Droskenhof.
Druwenes muische
Druwenen.
Dsehrbene Serben.
Dukera s. Dukera.
Duhres Duhrenhof.
Dukera muische Pubers-
tüll; Dukershof im Wol-
marischen; Dukera im
Wendenschen.
Duntten muische Ruk-
tern.
E.
Ebberte Euggen in Letts
land.
Eddara Möbbers.
Eddise Eg.
Eesti ma Ehsilant (ehln.)
Ehma Ehmaes.
Ehrgemes basniza Er-
mes Kirchspiel.
Ehrgemes pilse ob. mu-
sche Schloss Ermes.
Ehrgli Erlaa (das Gut).
Ehrglu Draudse Erlaa
Kirchspiel.
Ehringe Heringshof.
Ehweres

Ehwales basniza Wol-
 fahrt Kirchspiel.
 Ehwales muischä Alt-
 Wolfahrt.
 Eiewerre Epefer od. Eger-
 fer.
 Eiso f. Euso.
 Eistwerre Elgister.
 Eiwere f. Eiewerre.
 Eksi Eäs.
 Ellenorme Hellenorm.
 Elme Helmet; Magnas-
 hof zu Desel.
 Emmomäc Emmomeggi.
 Engelhart muischä
 Henselshof im Ruzenschen.
 Ensekku Henselshof im Ros-
 denpoistichen.
 Ensele Henselshof im Ru-
 jenschen.
 Ento Engdes.
 Erik muischä Ramogky.
 Erva Erras.
 Errina Errinal.
 Erto Hermet.
 Esches muischä Eschen-
 hof.
 Esimä Essemeggi.
 Esna Orgefal od. Ortsfar.
 Eso Jes od. Jesse.
 Euten muischä Heydes-
 denshof.
 Eukälla Eukäll.
 Euso Eusekäll.

G.

bloß lettische Namen.
 Gaides Waidau.
 Gales Sahlenhof
 Ganges Nahof.
 Gaujene od. Gaujenes
 Adsel.
 Gaujes Sinoblen.
 Gicinga Ruzky.
 Glinges Catharinenhof.
 Grasche Alt; Geistershof.
 Grawen muischä Gra-
 venhof.
 Großdohnes Großdohn
 od. Großdohn.
 Grundfales Grundfal.
 Gulben od. Gulbene
 Schwanenburg.

H.

bloß ehstnische Namen.
 Haa mois Haathof in
 Bierland.
 Haapsalo lin Hapsal.
 Haaslawä Hasetau.
 Habbaja Habbat.
 Haberste Habers.
 Hage mois Haathof im
 Dörptschen.
 Haggato Haggub.
 Haggeri Haggers Kirch-
 spiel; Aggers.

Haki

Haki Haathof im Dörpts-
 schen.
 Haljala Hallsjall.
 Haljawa Hallinap.
 Halliko Kaltenbrun; Hals-
 lick.
 Hanbeße Hanbeck od.
 Hanpus.
 Hani mois Haanhof.
 Hannela Hannehl.
 Hannijde Hannijoggi.
 Hargla Harjel.
 Harjo Jani Kirrik St.
 Johannis in Harrien.
 Harjo ma Harrien ober
 Harjen.
 Harmi Neu-Harm.
 Hasika Hasik in der Wieck.
 Hasikna Hasik zu Desel.
 Haudleppi Durslet.
 Heameeste Gudmanns-
 bach.
 Heinmanni Korps.
 Helme Helmet.
 Hermamaggi od. Her-
 maggi Hermansberg.
 Herdele Herdel.
 Hio ma Dagden ober Da-
 gen.
 Hio mois Hlenhof.
 Hiorootsi Worms Kirch-
 spiel.
 Hiorootsi sure mois
 Magnushof zu Worms.
 Holder mois Morsel Ho-
 mus od. Hollershof.
 Hüro Hüer.
 Hulja Huljal.
 Hummala Humblatüll.
 Hummeli Hummelshof.
 J.
 Jaam die Postkruug
 (ehstn.)
 Järja Saarhof.
 Järw der See (ehstn.)
 Jarwa Jani f. Jerwa.
 Jarwa ma Jerwen, der
 jermische Kreis.
 Jaggala Jaccowal.
 Jahne Kalns Dgerhof od.
 Dgershof Kapelle.
 Jahna muischä Johans-
 nenhof im Wendenschen.
 Jani Kirrik Johannis-
 Küche.
 Jani mois Johannshof
 im Cannapähschen.
 Jaukarte Puckel.
 Jaun od. Jauna neu (bey
 Gütern lett.)
 Jauna Alttes Neu-Ottens-
 hof.
 Jauna muischä Sterns-
 hof; Gustavsberg; Neu-
 hof im Pebalg; Neuhof-
 schen, und im Adelschen.

Jauna

Jauna Pils Jürgens; Ilmazarro Ilmazal ober
burg.
Jauna-Seltinga Carl's; Ilpla Ilpel.
berg.
Jaunas muischea Neu; Imnasto Männikorb.
hof im Cremonsthen. Immoikwerre Immoser.
Jaunas muischea Was; Ingliste Hääl in Harrien.
niza Neuhof oder Per; Innio Janis.
balg; Neuhof Kirchsp. Intschu Kalns Hingens
berg.
Jeddawerre Jifer. Ioa Gall.
Jedwes Jöwen. Ise mois Jägel.
Jeddiwerre Jeddeser. Iselchime Iselch.
Jelgemäe Jelgemägg. Isparra Isaper.
Jenneda Jenbel. Isperre Jäper.
Jerleppe Jerlep. Jaggewa Karsholm.
Jerre Seyershof. Jöngi der Bach, Fluss
Jerronetja Jerrwemeh. (ehin)
Jerro f. Järw. Jöggweste } Wechhof.
Jerroa Jani Kirrik St. Jöggweste }
Johann's in Jerven. Jösi Jöör.
Jerwajde Jerwajgg. Joso Jesh; Neuhof im
Jerwa Maddikse Kir; Pölschen.
rik Matthäi in Jerven. Ischa Dubinsk.
Jerwe mois Türpsal ob. Isse Hirschenhof.
Türpsal. Juda mois Neu; Koffel
Jerzem Neu-Wolfsahrt. im Pölschen.
Jeska mois Jeska. Judascha Judasch.
Jerwi Jewe. Jürri Kirrik St. Jür-
Jgaste Jgast. gens in Harrien; Kais
Jggatich Jöfel. Kirche im Dörptschen.
Jggauu semme Ebst. Jürsi Alt; Jürs.
land (lett.) Jugla der kleine Jägel
Jhaste Jgast. bach.
Jliberta Adamschhof. Juhkundaal Jochims-
Jluka Jlucl. thal bey Reval.

Jumu

Jummarde Jummar; Rahrtusche Schöneld
behn. oder Schöneld.
Jurge muischea Jür; Rajes Kapenhof.
genshof. Kaimri Kaimer.
Jurro Kirrik Jörden. Kaio Kan.
Kirche. Kaipeln Kaipen.
K. Kalbi; Kalwi.
Kaarle Alt; Commerhu; Kalepve Caulep.
sen. Kali Gall zu Desel.
Kaarma Karmel ob. Car; Kalna Gresten oder Grest
mel; Kaarman. sien.
Kaawri Kavershof im; Kalne Mayfendorff; Seck
Oberpölschen, und im; lershof.
Dörptschen. Kalns der Berg (lett.)
Kabbala Cabbal; Kappel. Kaltstane Calkenau.
in Wierland. Kalwi Pöddis ober Pöds
des.
Kaddrina Eibhelkond. Rambja Cambi.
Cathrinen Kirchsp. Kammeri Duckershof im
Käända Kenda. Dörptschen.
Käo Wolmarshof im Pils; Kampi Campen.
lülserchen. Kandla Kandel in Wiers
Kärdi ob. Kärdö Car; land, und zu Desel.
dis. Kantfi Haukenhof.
Käri Heimadra. Kaperes Kapershof.
Kärja Saarhof. Kara Didriküll.
Kärkna Kalkenau. Kareberre Groß; Caus
Käsla Käfel. Kareperre Kersel im
Käwa Kädenpäh. Dörptschen.
Kagrimois Kaiser im; Karja Eibhelkond Kar
Cannapäschen. ris Kirchsp.
Kahrel muischea Neu; Kartuose Kartus.
Geistershof. Karli Carlshof in Jerven.
Kahradube } Kerstens. Karimose Carmis.
Kahrestabba } behn. Karola Carolen; Carrol.
Karr-

Kolmemteeste Fülle Krusta pils Neuhausen
 Drenmannsdorf Posti (lett.)
 rung. Ruddina Rubbing
 Ronjo Raussfer. Ruhdene Rubum.
 Roongga } Rolenfau. Ruje Engelhardshof im
 Koonka } Sektwegenschen.
 Rootkälla od. Rorkül- Ruie Rut in Jerwen;
 la Rorkül. Rujöggi.
 Rordi Rirrisar. Ruikaste Ruitag.
 Rornetta Schreibershof. Ruimerse Ruimes.
 Rosse Resth Kirchs. Ruuvaste Ruitwast.
 Rosso Rog. Ruuwaweste Drogers
 Rostwerre Rostfer. mühlen.
 Ronto Roof. Rüdema Riddemes.
 Rowakälla Roiküll im Rulla das Dorf (ehstn.)
 Harjelschen. Rütci Rurtüll in Wier
 Krappes muischä Krop- land.
 penhof. Ruffulina Urtüllcrub
 Kraesi Morras od. Mur- od. Ruffulin.
 ras. Rukwerre Ruttofer.
 Krauß muischä Gra- Rullamäe Goldenbeck.
 wendahl im Sektwegen- Runninga mois Kathri
 schen. nenthäl bey Neval.
 Kretusse Alt; Rädig. Runninga pr angli
 Krimmanni Brintenhsf im mois Neu; Brangels-
 Dörptschen. hof im Dörptschen.
 Krimmold } Cremon. Rupina Rupnal.
 Krimmulde } Rurge Rurtüll in Jerwen.
 Krobne muischä Croi- Rurna Rurnal.
 nenhof. Rurrema mois Gensell.
 Kroppe Kroppenhof im Rurre saar Desel Insel.
 Schwaneburgschen. Rurrisallo } Rurrisahl.
 Rrüdneri mois Rrüd- Rurriso }
 nershof. Rursi Eibhelfond Talt-
 hof Kirchspiel.

Rur-

Kurtes Neu; Etopinshof. Launukalna Launefaln.
 Kurtzi Kurs in Jerwen. Lausa Laus.
 Kusallo Kusäl. Lanta Lautel.
 Kusiko Sage. Ledo Groß; Lechtigal.
 Kusens muischä Kus- Leela groß (bey Gütern;
 sen. lett.)
 Kuuste Kusshof od. Kuust. Leela muischä Essen od.
 L. Essenhof.
 Laatre od. Laatri Eibhelfond; Lechwahrde Lennewaden.
 Zellig. Leepas bashiza } Lindens
 Laedurges Lobbiger. Leepkalne } Kirchs.
 Läne ma die Provinz Leepas muischä Lindens
 Wiet. hof.
 Laggedi Lact. Leepup bashiza Pernigel
 Lahdes Lahdenhof. Kirchs.
 Lahzbergga Standen. Leeschr Löser.
 Lausi Laueberg. Leeti Leeg.
 Lajusse Eibhelfond Laus Kirchs. Leewri Lemer.
 Kirchs. Leymetza Sacküll.
 Lajusse Lin Laus; Schloß. Leyma Rosenhagen.
 Lajusse Teltowerre Lehtro (piasofe) Kleins
 Flemmingshof. Lechtigal.
 Laizene Laipen. Lehtse Lechts.
 Lalsches Nachtigal. Leias Gaijas muischä
 Lamsdorp Lamsdorseshof. Nahof im Neuwermühlens
 Lannemetsa Lannametz- schen.
 Lappas muischä } Nahof im
 Lapelikhuma } Leies muischä } Schwa-
 Lapinets ob. Lepinets. neburgschen.
 Laenorme Lassinorm. Leimanna Nervensberg
 Latweeschu semine Letti- od. Nervensberg.
 land (lett.) Lemmala Lemmaleneffe.
 Laudohnes Laudohn. Leo mois Leo od. Lode zu
 Lauka Lauf. Desel.
 u u 2 Lepet.

Lepette oder Lepetti Löwe Löwel.
 Ubenfett. Lörowe Löwenhof.
 Letti ma Lettland (ehstn.) Lohberge Blumbergshof.
 Libbinde Libbomeggi. Lohdes Lohdenhof im Pers-
 niggelschen; Labau ob. Lo-
 Liggane Luggenhusen. denhof im Schujenschen.
 Lihderes Lüdern. S. Lodes.
 Lihhola Leal. Lohdus Thielen oder Los-
 Liigwalla Lemold ob. Lö- denhof.
 wentwelde. Lohho Leal.
 Liwlandi ma Lettland. Loffora Lettnal.
 (ehstn.) Lona ob. Loona. Claus-
 Limbascha Lemsal. holm, Radwel.
 Limmato Limmat in der Loodna Pall; Jfer.
 Biet. Loopri Loper.
 Lin die Stadt, das Schloß Loopstri Löwenberg oder
 (ehstn.) Klosterhof.
 Linamde Linamaggi. Lopo Loop.
 Lindes Lindenhof. Lua mois Ludenhof.
 Lindi Woldenhof. Lubbahnes oder Lub-
 Lipsches Lipskale. banes Lubahn.
 Lisses Lissenhof. Lubbejas Lubei oder Lub-
 Lisones Lysohn ob. Liso- bey.
 mn Lubbes Lubbenhof oder
 Litten Litten. Lubbenhof.
 Liwa - Nempa Neu- Luggaschu basniza Lubs-
 Rempa. de ob. Lude Kirchsp.
 Liwi Parmel. Luggaschu leela mui-
 Lo mois Neuenhof in schen Lubde; Großhof.
 Harren. Luggaschu pils Schloß
 Lodes Lodenhof im Wen- Lubde.
 denschen; Thielen. S. Luitore Ludes ob. Luit.
 Lohdes. Lüderes Lüdern.
 Lodi Kersel im Tellinschen. Lugganesse } Luggenhus
 Löne Eöln. Lugganäs } fen.
 Lötfa Rannamois zu Mohu Lümma:

Lummado Limmat in Har- Mahrzenes Mahrzen ob.
 rien. Mahrzen.
 Luni Lühnen. Mahrzinna Mahrzings-
 Luffe Lugden. hof.
 Lure Ronofer im Fickel- Mahrtra Mahrter.
 schen. Maidle Maydel in Har-
 Lusche Luchenhof. rien; Wredenbagen;
 Luttera muische Luts- Lockumbeck; Mairdel-
 tershof. hof im Dörptschen.
 M. Maidli Maydel in Bier-
 land.
 Ma das Land, der Kreis Mardo Maart.
 (ehstn.) Maria Kirick Mariens-
 Maddalene oder Mad- kirche.
 dalenes basniza Elsi Maria Mahdalena
 selgal. Marien Magdalenen in
 Maddisse Kirick Mari- Jerwen.
 thai Kirchsp. in Jerwen. Maria mois Marienhof.
 Maddisse Matthia Kirchsp. Marschen Mahrzen.
 in Harrien. Martinfalla Weinharbs-
 holm.
 Mde - Mois Lockumbeck; Martna Kirick Martens-
 Alt; Padefest; Mehes kirche.
 mois. Mas ob. Masa Klein (bey
 Mde - Nempa Hoch- Gütern; lett.)
 Rempa. Massi Massi.
 Mäekälla Mähtäl. Mas - Sallaz Salis-
 burg Kirchsp.
 Mäetaggo Mäantack. Maso Massau.
 Mänggi der Berg (ehstn.) Mas; Ungara Jbben.
 Mätsi Mätschhof im Dörpts- Marsalo Masal.
 schen. Matthias basniza Mats
 Mäntaggo Mähtack. thai Kirchsp. in Lettland.
 Mäo mois Mäxhof in Meäri Meyris.
 Jerwen. Medla Medel.
 Mählpils Lemburg. u u 3 Mchd.

Mehdsaulle Mieslau.
 Mehhihoorm Jämeen
 Kapelle.
 Mehre muische Mehre-
 hof.
 Meinarta muische
 Meinhardtshof.
 Meiri mois Meyershof.
 Metfa Metshof im Dörpt-
 schen.
 Mengdes muische Jä-
 sel.
 Mengela Altentwoga.
 Mengele Wagnushof in
 Lettland.
 Menning muische Dr-
 renhof (lett.)
 Menniste Mengen.
 Meri Meyershof.
 Metja Hohenberg.
 Mets der Wald, Busch
 (ehstn.)
 Metsatagguse Palms.
 Metskuse Megistud.
 Metstakuse Metstas-
 den.
 Mihli Kirik St. Mi-
 chaelis.
 Miisleri Seintgal.
 Moä mois Muddis.
 Moiko Moik.
 Mojehe Mojahu.
 Mois oder Moisa ein
 Hof, Landgut (ehstn.)

Mora Taxfer od. Mohren-
 hof.
 Mosikats Moiskas.
 Muga mois Münchens-
 hof.
 Mubho ma Mohn oder
 Moos Insel.
 Mubho ma suur mois
 Mohn; Grobshof.
 Mubrenmuische Mures
 mois im Wolmarischen.
 Mujehne Mojahu.
 Muische oder Muische
 ein Hof, Landgut (lett.)
 Mändi od. Mändi Mäns-
 tenhof.
 Müli Mulemois.
 Munnelastine Munnas-
 las.
 Murkas Murikas im Lode-
 digerschen.
 Murraato Morras.
 Murres muische Murs
 remoise im Lemburgschen.
 Murrikats Murrikas im
 Helmettschen.
 Musta Neu; Kunst;
 Schwarzhof im Pernaus-
 schen.
 Musti Schwarzhof oder
 Reutbütt im Dörptschen.
 Mustja Mustel im Dörpts-
 chen.
 Mustjalla Mustel zu Des-
 sel.

N. Nab.

N.

Nabbala Nappel.
 Nabbes Rabben.
 Nai saar Nargen Insel.
 Nawwesti Nawwast.
 Nebken muische Nöt-
 tenshof.
 Nenna jaam Nennal Pos-
 tirung.
 Neo Nüggen.
 Neroti Regel.
 Newwa Rewe.
 Niggola Eibhelkond
 Maholm.
 Niggola Kirik läne
 maal Pöna Kirchsp.
 Nibhako Nehat.
 Nihtraure Nietau.
 Nimia Niems.
 Nipli Knippelschhof.
 Niroti Buchhöfen; We-
 gel.
 Niosi Kirik Nis Kirche.
 Noarootsi Eibhelkond
 Ruuck Kirchsp. und In-
 sel.
 Nolkki Schulzenhof oder
 Mollenhof zu Desel.
 Norra Kaltenthorn in Zer-
 wen; Pebbast zu Mohn.
 Nüpli Knippelschhof.
 Nurme mois Murs zu
 Mohn.

Nurme muische Murs
 mis in Lettland.
 Nurto Murs im Merja-
 maschen.
 Nurto Murs im Fickels-
 schen; Rus.

O.

Öbbeda Höbbet.
 Öötla Detfel.
 Ohdsenes Öhtgem od. Öb-
 sen.
 Ohgeres Ögershof.
 Ohhakwerre Öhhagfer.
 Ohhekarto Ödentatt.
 Ohhekotso Ödentos.
 Ohlera Ölershof.
 Ohlu muische Ohlenhof.
 Ohsol Kappier; Ohselehof.
 Ohsolu Etan.
 Ohsula Absenau.
 Ohela Dachtel.
 Oiasu Alt; Harm.
 Oidrome Ödenorm.
 Olores muische Holstena-
 hof.
 Olstwerre Holstfershof.
 Omeles Homlen od. Hov-
 meln.
 Oppes Hoppenhof.
 Orgmetja Orgmet.
 Orjako Orjad od. Orriack.
 Orra } Örenhof im Pers-
 Ortaja } nauschen (ehstn.)
 u u 4 Orria-

Orriako Orjack oder Ori
riack.
Orrikälla Orriküll.
Orrina Orrena.
Orro Orrenhof in Hars
rien.
Ose mois Wosel.
Osmus saar Odenholm.
Ortepá Odenpáh.
Orti mois Peude.

p.

Paadnorme Padenorm.
Paatsa Paag zu Desel.
Padda Paddas.
Padla Padel.
Paede s. Paide.
Páarto Kosch in der Biel.
Pahhowerra W. Lust.
Pahla Pachel.
Pahles muische Sep
küll.
Pahpina Rosenblatt.
Pajaga Pajack.
Paide Eibhelfond Weiss
senstein Kirchspiel.
Paide lin die Stadt Weiss
senstein.
Paidle Samhof.
Pais Neuenhof in der
Biel.
Paieto Paitel.
Pakkeles muische } Glt.
Pakkul muische } sen.
Paktri saar Koog Insel.

Palla Paltel in Wierland;
Palla.
Pallamoisa St. Barthos
lomai.
Palperi Palfer.
Pankoki Spancau.
Pantenes Panten.
Pappipallo Pappenpahl.
Parrila Pergel; Pargel.
Partsi Pardas; Parzimois.
Pasleppi Paschlep.
Pate mois Kullers.
Patkulla oder Parkülle
mois Dwerlack.
Patsalo Patzal.
Parso Pas.
Patti Pattenhof.
Paulsoni mois Quistens
thal.
Paulu muische Paulens
hof.
Peetre mois Peterhof im
Feldinschen.
Peetri Eibhelfond St.
Peters in Jerwen.
Peetrus Peters in Lett
land.
Pehha Páho.
Pehkla Pechel.
Pehsákka Lambertschhof.
Peinaste Pajusby.
Peinorme oder Peinur
me Ustid.
Peito Peuthof.
Pennia Pennijögg.

Pennin-

Penningi Pennigby.
Pennoje Pennetüll.
Perna oder Perno lin
Pernau.
Perna ma der Pernaus
sche Kreis.
Perri mois Rattentack;
Perris; Rinigal im Gel
linschen.
Perrila s. Parrila.
Perris-Prangli mois
Alt-Brangelshof.
Peuto Peuthof.
Pihhato Pöbhat ob. Poh
hat.
Pihtla Pöhtendahl.
Piirsallo Pierfahl.
Piiskopi mois Bischofs
hof.
Pikkawerre Piffer.
Pikka od. Pikkia Piffen.
Pikkusje Bremenhof; Ho
henetchen.
Pils od. Pills od. Pilsa
das Schloß (lett.)
Pintas Pinfenhof.
Pinska Leppinsty.
Piometsa mois Plomeh.
Pirtsi Pirkas.
Pirrita Pirriß die war
rosche Kapelle.
Pisjõe Lehtro Klein
Lehtigal.
Pikkawerre s. Pikkä
werre.

Piuski Ubberr.
Plaatre Götz; Teilig.
Plahtera oder Platera
Weissensee im Sisselgals
schen; Wosetüll im Ru
senschen.
Planes muische Plans
hof.
Platre oder Platti s.
Plaatre.
Plawas Nahof im Neuers
mühlenschen.
Pödrango Pöddrang.
Pöbhaleppi Pöbhalep ob.
Pöbhalep.
Pöklere mois Böcklers
hof.
Pölsama Oberpahlen.
Pohdsenes Poosem.
Pokka Heibhof oder Hei
dohof; Bockenhof.
Polli Kurrisar in Wiers
land; Pollenhof.
Pollula Poll.
Polluste Pöls.
Poltsama Oberpahlen.
Poltsama lin Schloß
Oberpahlen.
Poorti Pödis.
Porloni Porholm.
Pornhuse Alt-Bornhusen.
Poste od. Postes Elauens
stein.
Pozeem Posenhof in Lett
land.

u u 5

Präma

Präma Bremerfeld.
 Prästinge Prästingshof
 in Lettland.
 Prækli Brackelschhof zu Der
 sel.
 Prandi Branten.
 Prangli Brangelschhof im
 Dörptschen.
 Prangli saar Brangelsch-
 holm.
 Praslau Breslau.
 Predi mois Eig.
 Preekulla Freudenberg.
 Pringi Brinkenhof im
 Sagnihischen.
 Prämri mois Heidemeß.
 Pruna Lois.
 Pruntaguse Metijus.
 Puodiwerre Poidiser ob.
 Puodiser.
 Pudscher Gallandsfeld.
 Puhja Eihelkünd Cas
 welecht Kirchspiel.
 Puhkowa Carropal.
 Pukelo muischja Putkel
 Pühhajärw Wollust.
 Pühhajõe Pühhajõggi.
 Püest mois Püh.
 Putka Bodenhof.
 Pulleneeschi Pullendorf,
 sche Kronsbauern.
 Purdi s. Purci.
 Purgele Purgel.
 Purmanni s. Puur-
 manni.
 Purci Moisser.
 Purci Kabbel St. Annen
 in Jerwen.
 Purtsi Purg.
 Puschen Pustulsdorf
 ob. Pürkelsdorf.
 Pusfelbergi } Uellenorm.
 Pusoperra }
 Putkase Putkas zu Das
 gen.
 Putke Putkas im Mars-
 tens Kirchspiel.
 Puurmanni Eihel-
 künd Talthof Kirchspiel
 Puurmanni mois Talt-
 hof.
 R.
 Radi mois Rathshof.
 Rae Johannisshof in Har-
 rien.
 Räästwerre Restfer.
 Råbise Råbshof ob. Råbs-
 hof.
 Råbo Ramma.
 Rånto Eihelkünd Rina-
 gen Kirchspiel.
 Rånto mois Groß Rina-
 gen.
 Rahho Radf.
 Rahmul muischja Ras-
 melshof.
 Raigo Radf.
 Raikulla Raetüll.
 Ratwerre Wesenberg.
 Rammo

Rammo saar Rammo.
 holm.
 Ranta ob. Rantas Ram-
 tau.
 Ranna mois Strandhof;
 Bogelfang; Zellerhof;
 Rinnamois.
 Ranno Randen.
 Rapla Rappel.
 Rappina Rappin ob. Ras-
 pien.
 Raskke Rask.
 Rassin Rasin.
 Rati s. Radf.
 Raugo Raugo.
 Raunas bashiza Ronne-
 burg Kirchspiel.
 Raunas Janna mu-
 schja Reuhof im Ronne-
 burgschen.
 Raunas pills Echloß
 Ronneburg.
 Rawa mois Rawafüll.
 Rawwila Räeck.
 Reastwerre Restfer.
 Rehbing Abrensberg.
 Rehwele Reval (lett.)
 Reie } Reidenhof.
 Reibo }
 Reike s. Radf.
 Reimanni jaam Drey-
 mandsdorf Postirung.
 Reino Saltack.
 Reio Reidenhof.
 Rekoltri Weisfer.
 Rekola Klein Goldina.
 Reini Renningshof.
 Rensen muischja } Ran-
 Renzernes } gen.
 Rentmeister Lutterhof.
 Renzene Lubbert; Renzen.
 Repja Reppelahn.
 Repnikka Rebenick ober
 Reepnick.
 Reppina Rappin ob. Ras-
 pien.
 Repso Reppenhof.
 Retla Rettel.
 Re-ule Remold ober Reol.
 Ria lin Rita (ehstn.)
 Ria ma der rigische Kreis
 (ehstn.)
 Ridage Morsel; Podrigel.
 Riddali Ridel.
 Rihgas reesa der rigische
 Kreis (lett.)
 Rihtera Grätershof.
 Rikholtri Rikholz.
 Rikter muischja Siggund
 Rimanne Langholm.
 Rinsi Grabbenhof.
 Risperri Riesenberg.
 Risti Kirrik Kreug Rir-
 de.
 Risti mois Kreughof.
 Riwi Moisküll in der
 Wief.
 Roela Ropel.
 Rõa Rõal.
 Rõhho Reho.

Rõiti Rõids.
 Rõsa Rõsershof.
 Rõsto Rõshof.
 Rogosi Rogosinski.
 Rohho Rocht in Bierland.
 Rohpaschi Rodenpois.
 Rohpescha basniza Rodenpois Kirchspiel.
 Rohsas Lubar.
 Rohsberg Rosenbeck.
 Roila Ruil in Bierland.
 Roosna mois Rosenhagen; Sonorm; Weijerwen; Rurms ob. Rosenhof in der Wie; Rosenhof im Dörptschen.
 Rope mois Ropenhof.
 Ropka Ropfol.
 Rosen muische Roldack.
 Rotsikulla mois Rotsiküll.
 Rubbene Papendorf.
 Rude mois Ruda.
 Rudolka Glauenhof.
 Rubja mois Rujen (ehstn.).
 Rubjenbaß Rujenbach.
 Rubjenes basniza Rujen Kirchspiel.
 Rubjenes leela muische Rujen; Großhof (lett.).
 Rubstusches Rüssel.
 Ruila Ruil.
 Rummo Rumm.
 Rutkes } Ruzkas } Ruzkes Würzenberg.
 S.
 Saar die Insel (ehstn.).
 Saara muische Saarahof im Pernauschen (lett.).
 Saarde Fihhellkond Saara Kirchspiel.
 SaarnaKorwe Saarnatorb.
 Saddam der Haven; berdagdensche Haven (ehstn.).
 Sahba Saage in Harrien.
 Sahmu semme Desel Insel (lett.).
 Sahnkaule Zarnikau.
 Satto Sack in Harrien; Sackosar.
 Sakla Sacküll.
 Salgowa Selgofsky oder Salgarvski.
 Sallajõe mois Sallasjõggi.
 Sallas muische Holmhof in Lettland.
 Sallas pilles Draudse Kirchholm Kirchsp.
 Sallas pilse.)
 Sallas pilles muische.) Kirchholm.)
 Sallatagguse Sallotaden ob. Sallentack.
 Sallats

Sallats ob. Sallaz Sa-
 lis.
 Sallazze Sallis = Dach.
 Sallin Sallin.
 Sallo Sall.
 Sallotilla Palloper.
 Sangaste Saganz.
 Sare ma Desel Insel (ehstn.).
 Sare mois Holmhof zu Desel; Sarenhof im Dörptschen; Saara im Pernauschen; Saremois in Harrien; Kassar; Lückholm.
 Sarkana Heydensfeld.
 Sassi mois Sabbil.
 Sastna Saasten ob. Sastnama.
 Satsa Saz ob. Sazo.
 Saue Klein-Saus; GroßSaus.
 Sauga ob. Sauka Saut im Pernauschen.
 Sausneje Saussen.
 SaustiSaus in Bierland.
 Sawenes Sawensee.
 Schkillinna Schillingshof.
 Schkirstinges Raptüll.
 Schweizem Neu-Salis.
 Sehles Sehlen ob. Sehlenhof.
 Seidla Seidel.
 Setkes Sedenhof.
 Setlera Setlerhof.
 Selja Sells od. Tolsburg.
 Seljaasse Selli zu Desel.
 Selli mois Zellie.
 Selsawas Selsau od. Selsogofsky.
 Semme das Land (lett.).
 Senna Sennen.
 Sera Sere.
 Sere Zerel.
 Serwe ma Sworbe Dn stritt.
 Setki Säcküll.
 Sigguldes Segewold.
 Silka Bersemünde.
 Silla Hohenheitz.
 Silla Kalns der Blauberg im Rojahnischen.
 Simona Kirrik Simons Kirche.
 Sinti Zintenhof.
 Sippa Sipp od. Abbel.
 Sirsi Sig.
 Stilling muische Schillingshof.
 Skujes Schujen.
 Skulberge Solberg.
 Skultes basniza St. Matthai ob. Matthias in Lettland.
 Skultes muische Abiamünde.
 Slibpes muische Schillenpenhof.
 Smehr.

Smehrle Schmerle oder Smerle.
 Smilteneš Smiltē.
 Söges Sögenhof.
 Söhres Soorhof.
 Söhres Sosenhof.
 Sommeri Neu; Sommers hufen.
 Sommerpallō Sommer pahlen.
 Sontago } Sontack.
 Sontagusē }
 Soro Sierenhof.
 Sotaga Sotag.
 Sotkūlla Sievershof od. Neu - Sotkūll.
 Spahres Sparenhof.
 Sprehstina Spunnal.
 Stakelber mušcha Eichenangern od. Eichenangern.
 Startas Stürzenhof.
 Steene Ulpisch.
 Stopine Alt - Stopinushof.
 Straupe Noep.
 Strikē mušcha Stridenhof.
 Suika Suik.
 Suisleppa Suislep.
 Sundia Klein; Soldma.
 Suntal Sunzel.
 Suntascha od. Suntaschi Sunzel Kirchspiel.

Sure mois Reval; Grofsenhof zu Desel, und zu Dagden.
 Sure - Sakka mois Sachor.
 Suraawerre } Surjeser
 Surgiwerre } od. Sursgaser.
 Surjo Surrie.
 Sutlemmi Sutleben.
 Suur groß (bey Gütern; ehstn.)
 Suur mois Mohn. Grofs-
 hof.
 Suur - Sakka mois Sachhof.
 Suurpallō Surpallō.
 Swartes Schwarzen od. Swarten.
 Swartēs Schwarzenhof.
 Swennes Storen od. Zi-
 ren.

T.

Taawri } Anrephhof.
 Tabri }
 Tacwerre Taifer od. Taesfer.
 Taggawerre Tackfer.
 Tahhula Tahhul.
 Tahko Echotanes.
 Tahkoranda Tackeroet.
 Taibla Talbel.
 Tafelberge oder Tafel-
 bergi mois Wagentūll.
 Tali

Tali mois Paigt.
 Talkes Toikenhof.
 Tallin Reval (ehstn.)
 Tallina ma Ehstland; die Gegend bey Reval.
 Tamme mois Tammenhof im Dörptischen.
 Tammes mušcha Tammenhof im Rigischen.
 Tamsalo Tamsal in Jerswen.
 Tamsela Tamsel.
 Tamarwerre Märjama.
 Tappa Tapp.
 Tarrakwerre Tarrakser.
 Tarto } Dorpat.
 Tarto lin }
 Tarto ma der Dörptische Kreis.
 Tarto - Tektwerre Tektelfer od. Tektelfer.
 Tarwaste od. Tarwas-
 to Tarwast.
 Tatruse Tatters.
 Tealla Theal od. Sagnis Kirchsp.
 Teddo Eddwenshof.
 Teeple Wittkop od. Tepels-
 hof.
 Teesa der Kreis, das Gebiet (lett.)
 Tektwerre s. Tekt-
 werre.
 Tektwerre Flemmings-
 hof.
 Tektwerre Tektelfer od. Tektelfer.
 Teilikoppel Ziegelskops-
 pel bey Reval.
 Terkeme Tektimegg.
 Terrakwerre s. Tarrak-
 werre.
 Tienhuse s. Tiefenhuse.
 Tiefenhause Pernigel.
 Tiefenhuse Lindenberg.
 Tilsi Tils.
 Timpä Kuifag.
 Tinkoli mois Murrikas.
 Tinnuse Ticht.
 Tirjes Tirschen.
 Tirela Tirschen od. Tirschen.
 Tirker Tischer.
 Toela Toila.
 Tōddo Eddwenshof.
 Tōlliste Teitig.
 Tohhuse Tois.
 Toigo Neu; Jürs.
 Tōlli mois Perjenthaf.
 Toozes Tozen.
 Torke Torkenhof.
 Torma jaam Torma Pos-
 strung.
 Torma kibheltkond Torma Kirchsp.
 Torma mois Neu; Pabesfest.
 Torni māggi der Berg auf welchem die Bate steht.
 Torri Torgel.

Treja Kurnal.
 Triki od. Trigi mois
 Kau; Ottenfäll in Bier-
 land; Morfel; Podrigel;
 Fecteroth.
 Tuges Walmes od. Wal-
 meshof od. Walmarshof.
 Tuhges Kragenhof.
 Tuhhala Toal; Tuhhalan.
 Tuhhalane Tuhhalan.
 Tälpa Tälp.
 Túrri Túrger od. Túrger.
 Tumalla Thomel.
 Turraides Trepden
 Tutti Tutemaggi od. Tuttos
 meggi.

U.

Uando Näsa.
 Udderna jaam Uddern
 Postirung.
 Udrife Udrich.
 Ue neu (bey Gütern; ehstn.)
 Ue mois Reuhof, auch
 Reuenhof in Harrien,
 und in der Wiek, und
 zu Desel.
 Ue - Raoti Neu; Cassi.
 Ue - poltsama mois Neu
 Oberpahlen.
 Üllefö Siclecht.
 Ürkele od. Ürkeles bashi-
 za Uerfäll Kirchsp.
 Ürkele muischä Uerfäll
 im Uerfällschen.

Ürkeles muischä Uerfäll-
 hof od. Uerfäll od. Rintgal
 im Smiltenschen.
 Ubrja Ucht.
 Ubrna Uchten.
 Uikla Udentüll.
 Ulbrektu Strubbensee.
 Ullila Ullila. Wette Ullis
 la Uhlfeld.
 Ulwi Dehten.
 Ummere Ummern.
 Ummurg od. Ummurga
 Ubbenorm.
 Undla Undel.
 Ungara muischä Jbden
 (lett.)
 Unger pills Porfel.
 Ungri mois Linden in der
 Wiek.
 Ungureeschí die publiken
 Jbdenchen Bauern.
 Unnipäe Umpicht.
 Uppe der Bach (lett.)
 Urbasto Urbs.
 Urge ein Flüsschen, Kleiner
 Bach (lett.)
 Urges muischä Orgishof.
 Uufse Hutas.
 Ulus neu (bey Gütern;
 ehstn.)
 Uusna mois Neu Tennas
 sim.

W.

Wabina Uelsen.

Wäärse

Wäärse mois Kurnal in
 Harrien; Kurna in Jer-
 wen.
 Wäärfa Wääg.
 Waimara Waimel im
 Dörptschen.
 Wårse Raitüll.
 Wahles Sackenhof.
 Wahzkalns Teutchenbers
 gen.
 Wai mois Waddemois.
 Wajato Somel.
 Waida Wai.
 Waidawa Waidau.
 Waimila od. Waimala
 od. Waima Waimel zu
 Dagden.
 Wainasch Wainasel.
 Wainwara Lagena od. Alts
 Wainwara.
 Wald das Gebiet, Land;
 gut (ehstn.)
 Waldeperre mois Jbden
 (ehstn.)
 Walgejárwo } Weissensee
 Walgierre } im Dörpts-
 mois } chen.
 Walgo mois Walf in
 der Wiek.
 Wahalg } Wolde
 Wajalla Firrik } Kirche.
 Walfä Walf (die Stadt;
 lett.)
 Walfä lin Walf (die
 Stadt; ehstn.)
 Top. Nach. III. B.

Wallasto Ontifa.
 Wallinguose Walling.
 Walnara Walmes od.
 Walmarshof.
 Walmer muischä Wols
 marshof in Lettland.
 Walmere Wolmar Kirchf.
 Walo Walenhof.
 Walsta od. Walste od.
 Walsts das Gebiet
 (lett.)
 Waltenberge Salisburg.
 Wanna alt (bey Gütern;
 ehstn.)
 Wanna mois Altenhof
 in Bierland, und in der
 Wiek; Althof im Hel-
 metschen; Alt - Padefest;
 Wannamois.
 Wanna - Raastre Altes
 thurn od. Altenthorn.
 Wanna - W a i w a r a
 Wainwara Kirchspiel.
 Wao Wad.
 Waoßulla Waoßüll.
 Warbla od. Warbola
 Werpel.
 Warra Warrul.
 Warrango Wrangelschhof
 in Bierland; Warrang.
 Warrode Warß.
 Wartt Schwarzhof in Har-
 rien
 Wasahowi Wasahof.
 Wasse.

Weaselina } Neuhausen
 Weaselina f. (ehstn.)
 Weeta Buchel.
 Weine i en bey Gütern;
 ehstn. Dörpt.)
 Wastne Waimara Neu-
 hof im Poltschen.
 Watko Wattküll.
 Watla Wattel.
 Watter muische Watt-
 ram.
 Weddo Gehthenhof.
 Wee mois Behof.
 Weesen Gehen.
 Weetole Geheln.
 Wehjaua Gehgen.
 Wehße Weckshofm.
 Weorene Gehen.
 Wehseu Gehen.
 Weibanne Winterfeld.
 Weicert Immofer.
 Weike Klein (bey Gütern;
 ehstn.)
 Weike Maria Klein; Mas-
 rien Kirchsp. in Wier-
 land.
 Weike, Ullila Uhlfeld.
 Welja Riethof.
 Welisse Zelt.
 Welke muische } hohen-
 Welkesahme } bergen.
 Welkersahme }
 Welkes muische }
 schen }
 Weisse Felds in der
 Wiek.
 Weissa Weis.
 We mois Behof.
 Wendra od. Wendre
 Jennern od. Jennern.
 Wenno lin Wendern (die
 Stadt; ehstn.)
 Wenno mois Wenden in
 der Wiek.
 Weojerwe Weinjerwen.
 Wergli Werder.
 Wesneri mois Wesners
 hof od. Weslershof.
 Wesslawoskes Wessels-
 hof.
 Wesselsküll mois Wes-
 selhof od. Wesselsdorf.
 Westene Gehen.
 Wetta f. Wätsa.
 Wetse Metackshof.
 Wez od. Wezza alt (bey
 Gütern; lett.)
 Wez Jerzem Neu; Wols-
 fahrt.
 Wez muische Woopers
 beck im Ubbenormischen.
 Wez, Artes muische Wess-
 Dottenhof.
 Wez, Zehsis Arrasch
 Kirchsp.
 Wibbroka Sudben.
 Widißi Parzimois.
 Widsenne Kestland (lett.)
 Wiggala Fickel.
 Wigola

Wigola Biol.
 Wihke Zarnau.
 Wihterpallio Wichter-
 pahl.
 Wigand muische Wi-
 gandshof.
 Wiljandi f. Willandi.
 Wilka muische Alt-
 Eulsenhof; Wolfrube.
 Wilken muische Tur-
 fahn.
 Wilkenes }
 Wilkes } Wilkenhof.
 Willandi Jani Kirriß
 St. Johannis im Zellins-
 schen.
 Willandi lin Zellin (die
 Stadt, auch das Schloß.)
 Willendi f. Willandi.
 Willingi Steinhausen.
 Winni mois Jm.
 Wiratß Bierah.
 Wirro ma Bierland, der
 vierische Kreis.
 Wischkalla } Ram-
 Wiskal muische } dan.
 Wiskemeister Fischmei-
 ster.
 Wiati Quisenthal.
 Wittes Wittenhof.
 Wittti Wittenpöwel.
 Wöhmja Sonal.
 Wöhmuto }
 Wöhmuto } Wechmuth.
 Wölla Magnusdahl zu
 Mohn.
 Wöngri Eawast im Dörpts-
 schen.
 Wömmo Wendau Kirchsp.
 Wöörmo Errebes od. Er-
 rides.
 Wöörunge Wööring.
 Woido mois Woidoma.
 Wöisito Wöisef.
 Wölla Kollota od. Focken-
 hof.
 Wöldi mois Zappifer;
 Woldenhof im Pernaus-
 schen.
 Wölle Wölsel.
 Wölreldi mois Zignig.
 Wörbuse Jorbusch od.
 Gerbershof.
 Wördi Schwarzhof im
 Paistelchen.
 Wöre Jerel.
 Wört Jorby.
 Wormsi saar Worms
 Insel.
 Woro mois Woroküll.
 Wortsjerwe Kihhels
 Kund Randen Kirchsp.
 Wrede Wreden Hof.
 Wridriko Friedrichshof
 im Dörptschen.
 Wirtsna Würgen zu
 Desel.
 2. 2 3. bios

3.	Jehsu teesä der wendensche Kreis
blos lettische Namen.	
Jehutenees Jebeten.	Jehowaine Sekwegen.
Jehsis Wenden (Stadt und Kirchspiel; lett.)	Jempene Jempen.
Jehsu pills Schloß Wenden.	Jirstu muischä Jirsten.

Drittes oder Haupt-Register

über alle in den sämtlichen drey Bänden enthaltenen Sachen und Namen.

Anmerkung. Die römische Zahl weist auf den Band, die deutsche aber auf die Seite des Blats; durch Nachtr. wird der bey dem zweyten Band befindliche Nachtrag angezeigt, als welcher durch ein Versehen des Setzers seine besondern Seltenzahlen hat. Am meisten ist auf eine vollständige Anzeige der Landgüter gesehen worden; bey welchen man dennoch die Besätze Groß, Klein, Alt, Neu, gemeiniglich ausgelassen hat; daher muß jeder Name im Register ohne dergleichen Besatz aufgeschlagen werden. Wer eines Landguts Haakengröße wissen will, der schlage bloß die aus dem dritten Band angeführte Seltenzahl auf; sucht man daselbst eine oder zwei Seiten weiter, so findet man Nachrichten von dem Gut, wo dergleichen konnten gegeben werden. Die Namen der Güterbesitzer, als welche öfters Abwechselungen unterworfen sind, stehen gar nicht im Register: schon während der Anfertigung dieses dritten Bandes, die geraume Zeit hinwegnahm, und so lange er in der Druckerey befindlich war, welches durch mancherley nicht hieher gehörende, Vorfälle und Hindernisse weit über ein Jahr dauerte, haben

ben viel Güter ganz andere Besitzer bekommen. Auch Namen und Sachen die schon im zweyten Band nach alphabetischer Ordnung stehen, ingleichen einige Kleinigkeiten, konnten zur Schonung des Raums aus dem Register füglich wegleiben. Hingegen habe ich zur Bequemlichkeit im Nachschlagen, die Güter gemeinlich nach ihrer verschiedenen Schreibart, auch zum Vortheil des Geschichtsforschers oft so gar nach ihren veralteten Namen, angeführt.

II.	Abgaben an die Krone, von Gütern I. 31, in jedem Herzogthum I. 184, sind gelind I. 181. II. 236. III. 640, wenn beschwerlich I. 188. II. Nachtr. 62; einige Güter sind ganz frey I. 188; die extraordinäre I. 189, hat aufgehört II. Nachtr. 7; was Bürger bezahlen I. 183
Ab Fluß I. 231. III. 202. u. f. kein alter Name I. 79; mögliche Verbindung mit der Düna III. 60	Abgaben der Bauern an ihre Höfe II. 199
Abbaaken III. 55	Abgunst III. 59
Abhof, im Neuermühlischen III. 59; im Schwanenburgschen III. 215; Kapelle I. 240. III. 216	Abia f. Abbia
Abal II. 462	Abro I. 311. III. 400 u. f.
Abische Güter f. Sinohlen	Abfenau II. 75
Abbia III. 336	Accidenzien der Prediger II. 118. III. 624
Abbrük od. Abbruch f. Abro	Accis, wofür er bezahlt wird I. 183. II. 311. 315; in Ex 3 Riga
Abbul III. 398	
Abendmahl wie es gehalten wird II. 96. u. f. auf dem Krankenbette II. 146	
Abenkatt III. 329. 331	
Abergläubische Gesuche I. 148 154. II. 143. III. 635; Zusammenkünfte I. 156	

Niga gehört er der Stadt	land II. 60. Nachtr. 80;
II. 386	zu Oßel II. 63
Nische III. 218	Nielsen f. Nistraden
Nistertrappe II. 451	Nisther III. 319. 331
Nidamhof III. 78. 80	Nisfel I. 241. III. 217. 219
Nidaser III. 300. 304; das	Nisfel: Nenshof III. 217
sige Turbinten II. Nachtr.	Advocaten können bald reich
tr. 70	werden II. 34
Nidula I. 355. III. 441	Nisfel, Klare II. 488
Nidinal I. 366. III. 476.	Nisende I. 545. II. 253;
480	ihre jährliche Angabe kan
Nidol, wer dazu gehört II.	nicht genau seyn I. 546.
4; u. f. ist zahlreich II.	II. 257; wie vielfältig sie
50; woher er stammt II.	ist II. 261; wie sie ges
47; vom immatriculir-	schicht II. 289. u. f.
ten II. 45; verachtet nicht	Nisste I. 558, werden nicht
Wissenschaften II. 32.	leicht reich II. 34
Nachtr. 65; kan Fabri-	Nisfel III. 508
ken anlegen II. 344; nicht	Nisser III. 511
ihm allein wurden vor-	Nisathenburg III. 68
mals hohe geistliche Wür-	Nisgers III. 508
den zu Theil II. 4. S.	Nisgimal III. 462. 464
adliche Familien	Nisagser III. 462
Nidels: Fahne II. 125. III.	Nisrensborg III. 94
630	Nisrenshof III. 215
Nidels: Matriful f. Matriful	Nis f. Nya
Nidklaffer I. 561	Nidenhof III. 325
Nidlamünde III. 92	Nimal III. 314
Nidpunkt eines Predigers II.	Nistaje III. 195
80	Nis III. 472
Nidsehn III. 207	Nisten werden hier nicht nach
Nidler II. 440	Universitäten gesandt I.
Nidliche Familien, in Lief-	510
land II. 55. u. f. in Eß-	Nidaster III. 218
	Nidbergingland III. 178
	Nidbert,

Nidbert, der Bischof sucht das	Nidese II. 479. III. 643
Land zu erobern I. 171	Nidmer II. 455
Nidbertsgeld I. 54. II. 324.	Nidpel I. 376. III. 500
327	Nidpfer III. 469
Nidenhof III. 97	Nidphibien II. 458
Nidentack f. Nidentacken	Nidfel II. 454
Nidanderschanz I. 217	Nidtleute I. 54. 586; köns
Nidemois III. 74	nen reich werden II.
Nidaser II. 333	234; haben Ursach der
Nidasch I. 226. III. 80 u. f.	Bauern Nache zu fürchs
Nidagtwor I. 268. III. 233	ten I. 520
Nidendorf I. 219. III. 106	Nidtmann f. Nidtleute
u. f.	Nidern III. 441
Nidentüll I. 378. III. 522	Niden Kapelle I. 377. II.
Nidentacken I. 360; dessen	Nachtr. 25. III. 519
Kirchspiele III. 461. u. f.	Nidenhof III. 168
Gränge III. 476	Nidnigser III. 483
Nid f. Nidasch	Nidrephof III. 250. 253
Nido III. 438	Nidstüll ob. Nidstüll I. 308.
Nidialgüter III. 17	III. 400
Nidot I. 358	Niden ober Niden, Kirchsp.
Nidowichhof III. 209	I. 261. III. 277; Gut
Nidp I. 377. III. 508	III. 278 u. f. Pastorat
Nidare, heidnische I. 155	III. 280
Nid: Dünamünde f. Dünamünde	Nidzeige einiger Schriften I.
47	
Nidenhof III. 483. 485	Nidpation, Nidpation I.
Nidenthorn ob. Nidenthorn	407
I. 81. 262. III. 256	Nidptheen III. 195. 197
Nidenwoga I. 240. III. 171	Nidp, publike der Nidp
Nidder der Bauern, wie es	thäter II. Nachtr. 81;
bestimmt wird II. 19	der Bauern an ihrem Hof
Nidhof III. 329. 331	solte bestimmt seyn II.
Nidüne II. 326	221, das Nidenbuch ist
Nid: Wenden f. Nidasch	Vorschrift II. 211, Viele
	Ex 4 End

sind davon abgewichen II.	214	Arrotüll, in Harten III.	426. 428; in Jerwen III.	510
Arbeiter am Hofe II.	199	Arrot III.		272
Arbeitsstage I.	55	Arromois III.		382
Arendator I.	55	Arrosar III.		311
Arenden, sind gestiegen II.	235; für Krongüter I.	Arrowal f. Arrawal		
185 u. f.		Arrost III.		384
Arendt meldet von Pfland		Acheraden I.	242; III.	
essliche Unrichtigkeiten I.	17	175 u. f. gute Einrich-	tungen mit den bafigen	
Arendberg f. Ahrensberg		Bauern II. Nachtr.	9	
Arensburg, Stadt und		Ag III.		492
Schloß I. 305. II. Nach-		Aggerien III.		475
tr. 13. III. 389; Kirch-		Agst III.		514. 516
spiel und Pastorat I. 308.		Agstas III.		329. 331
III.	388	Agstall III.		544
Arenshof f. Ahrenshof		Agstama III.		329. 331
Arenal III.	481	Ahierow ob. Aheraw f. Lau-	rup	
Arpafer III.	486	Astjerwe I.		79
Aras f. Arrast		Aitel, zu Desel III.	399;	
Arasch I. 238. III. 153. u. f.		in Ehpland III.	431	
Arasfa III.	492	Attradsen III.		178. 181
Arast III. 128.	131	Agendorf III.		77
Arrowall III. 428.	430	Aglam f. Aggimal		
Arrendator f. Arendator		Aubern I. 294. III.	345.	
Arries f. Arrasch u. Arrast		u. f.		
Arro III.	501	Auerhahn II.		452
Arrohof, in Jerwen III.		Aufnahme in die Mäterschaft		
501; im Dörptschen III.		bringt Vortheile II.	50.	
263; im Pernauschen III.		III.		620
350; in der Wiek III.		Aufwand I.		583
551		Aufzüglung I.		589
		Aule III.		163
		Aunack		

Aunack III.	577	Bakem III.	90
Ausdrücke werden erklärt I.		Bake I. 55; eine wird bes-	
54 u. f.		schrieben I. 354; die neue	
Ausfchiffung des Kornes ist		zu Odensholm III.	564
auf immer erlaubt I.		Bakebauern zu Desel III.	
	547		402
Auschuß der engere, in		Bakengelder, wem sie gehö-	
Riga I. 420; in Reval		ren I.	183
I. 460. II. Nachtr. 76.		Baldingshof III.	75
III.	599	Balken, ihr Preis I. 94;	
Aus f. Woldenhof		ihrellebereinanderfügung	
Augem III.	94	II. 319; werden ver-	
Auwandes III.	494. 496	schift II.	334. 424
Awwinorm III.	232	Ballastragge III.	56
Axelhof f. Moritzberg		Ballod III.	119. 121
Axa I. 263. III.	256	Baltische Port I. 340. u. f.	
Awasch III.	87	II. Nachtr. 20 III.	457
Aystuje f. Aistuje		Bandemershof III.	69
		Bangschast III.	56
		Banknoten, russische II.	329
		Barosfki ob. Barosky III.	
			87
Baake f. Bake		Bars II. 463; Zubereitung	
Babeghy III.	209	eines getrockneten III.	
Babitsche See I.	124		407
Bachfelze II. 457. III. 642		Bartholomäi Kirchsp. I.	267
Baden, wie es geschieht I.		III. 236; Pastorat III.	
	560		239
Badenhof III.	100	Barzemols f. Barzimois.	
Badstuben I.	55	Bauen f. Gebäude.	
Badstüber I.	55	Bauenhof III.	124
Bäche giebt es hier viel I. 92		Bauerhändler II.	358
Bär II. 435. III.	641	Bauern I. 55. II. 121 u. f.	
Badenhof f. Badenhof.		ihre Gemüthsart II. 132	
Bahnbusenmols f. Kubling.		u. f. 165; ihr Aberglaus	
Bahnschast f. Bangschast.		Ex 5	ben
Bahnus III.	161		

ben II. 142; ihre Laster I. 513; sind Sessler II. 272, und Völtcher II. 317, und Bierbrauer II. 315, Abdecker II. 124, Künstler I. 390, Aerzte II. 140, fleißige Kirchengänger I. 522. II. 86; sie dürfen für sich nicht Brantenwein brennen II. 311; heißen ein wahres Eigenthum ihrer Herrn II. 219; in wie fern sie könnten frey werden II. 122; Gedanken von ihrem Sklavenstand III. 624; vormalig befanden sie sich besser I. 176; ihr Gehorch und ihre Abgaben II. 1211; können mehr arbeiten als das Backenbuch vorschreibt II. 219, nur muß Ordnung dabei seyn II. 242; ihr Zustand unter guten oder strengen Herrn II. 238 u. f. zuweilen entlaufen sie aus Hunger II. 228; Gedanken über ihre Armuth III. 633; ob man ihnen erlauben soll ihre Wirthschaft abzugesen II. 240; ihr Vieh vermüdet viel Korn I. 546, wovider man billig Mittel sollte anwenden II. 309; ihr Hang zur Trunkenheit verdient einige Nachsicht I. 513

Bauerweiber, wie sie gebären II. 151

Bauerwiegen II. 151

Bapenhof III. 209

Beberbeck III. 51

Beccastien II. 450

Beckershof oder Gelegenheit, im Dünamündschen III. 55; im Kirchholmschen III. 65

Beckhof III. 329

Beerdigung s. Begräbnisse.

Beeren, wie viel Arten II. 486

Befehle, deren Bekantmachung I. 474

Begräbnisse II. 84. 98. 155

Beichte II. 96

Beichtstiegel I. 483

Bejenhof III. 209. 211

Beilenhof III. 47. 53

Belohnungen fruchten bey Bauern II. 245

Benkendorfs Heuschlag III. 56

Benthenhof III. 286

Berge I. 91. III. 214

Bergenhof s. Drobbusch, n. Calhenau.

Berghof III. 543

Bergs

Bergshof, im Dünamünd. III. 55; im Neuermühl. viel verbraucht II. 317

oder an der Klus III. 59; Bierbrauen II. 315

im Jürgensburg. III. 170

Bilaskenhof III. 160

Bergsland III. 69

Bergwerke sind hier nicht I. 92; vormalig soll man eins entdeckt haben I. 229

Berkowiz (Gewicht) II. 332

Berke Fluß III. 60

Berichhof III. 170

Beremünde III. 63

Ber ohn I. 240. III. 188

Beidmierung des Brachfeldes II. 280

Besprechungsworte II. Nachtrag 62

Bettler, ihr vormaliger Aufzug I. 581; ihr Zustand unter den Bauern I. 582

Beidmierung, in Liefand II. 8; in Ehliland II. 11; ist ungleich II. 15; wenn sie zur Last fällt II. 197

Beweriu I. 79

Bewershof III. 178. 180

Bewilligungen, wer dazu befragen soll I. 189

Beyers Gelegenheit s. Hermselingshöfchen.

Biber II. 437

Bickern III. 45

Biene II. 478

Bienenhof III. 48

Bier, englisches wird hier viel verbraucht II. 317

Bierbrauen II. 315

Bilaskenhof III. 160

Bilsleinsdorf III. 178. 181

Birkas III. 562

Birnbahn II. 452

Bischöffe haben das halbe Land besessen I. 172

Bischöfshof I. 260. III. 251. 254

Bissertwolbe III. 105

Bischümer, vormalige I. 172. 232.

Blankenfeld III. 125

Blattern s. Pocken.

Blaue Blätter I. 565

Bleuer II. 565

Blumberghof III. 166

Blumenhof, im Emiltenschen III. 161; im Schwaneburg. III. 215. 217

Blutigel II. 484

Bockenhof III. 289

Böcklershof III. 334

Börnstein II. 532

Bohmhof III. 45

Bohnen II. 272

Bolderaa s. Bulberaa.

Bolschwingsgut III. 69

Bonaventura III. 59

Boornhof III. 45

Borchshof oder Borichshof s. Borrichshof.

- Borishof f. Calubben.
 Bork Insel f. Porfa.
 Borkholm I. 368. III. 492
 Borkowig III. 69
 Borchusen III. 336
 Borrichhof III. 138
 Bortillen II. 374
 Brackelschhof, zu Desel III.
 391. 393; im Bartho-
 lom. f. Nopel.
 Bracker II. 360. 364
 Brachsen oder Braken I.
 119. II. 467
 Brandmarke I. 510. III.
 597
 Branten III. 514. 516
 Brantwein, bringt viel
 Geld in das Land I. 181;
 sein Preis II. 315. III.
 641; wird zur Anspra-
 che bey Heirathen ge-
 braucht II. 153
 Brantweinbrand, wie er
 geschieht II. 311. u. f.
 wer ihn treiben darf I.
 587. II. 109 u. f. ist die
 beste hiesige Fabrik II.
 347
 Bremenhof III. 272
 Bremerfeld III. 517
 Bremerische oder Bremerseits
 sche Bauern III. 343
 Brennen das Land f. Rüttis
 und Rödung.
 Breschemois oder Brese-
 mois III. 75
 Breslau III. 124
 Bretter, wie sie der Bauer
 hauet II. 487
 Bretter: Handel, in Narva
 II. 399; in Pernau II.
 425
 Brigitten I. 339. III. 418
 Brinckenhof, im Papendorf.
 III. 113; im Pehalg.
 III. 201; im Sagnitz.
 III. 289; im Ubbenorm.
 III. 97; im Wendau-
 schen III. 256
 Brömse II. 480. III. 643
 Brosemois III. 119
 Brückenbau f. Landstraße.
 Brückenpfosten I. 524
 Brüdergemeine I. 161, hat
 viel Gutes hier gestiftet
 II. Nachtr. 62
 Brunschhof f. Treppenhof.
 Brustwarzen fehlen vielen I.
 568
 Buchholzshof III. 215
 Buchläden haben wir II. 38
 Buchwalzen II. 268
 Buchenhof f. Bockenhof.
 Buddenbrockshof III. 78
 Budakowetz f. Buglowetz.
 Bücher für Bauern II. 88
 Bürtelsdorf f. Pürkelsdorf.
 Bürger

- Bürger II. 6; etliche richt-
 sche brennen Brantwein
 II. 311
 Bürgerlicher Stand II. 5
 Büsching sagt von Liefand
 viel Richtiges I. 191;
 doch auch etliche Unrich-
 tigkeiten I. 19 u. f.
 Bulderaa oder Bulleraa
 Fluß I. 128; seine Durch-
 risse III. 586; der Ort I.
 219
 Bullenhof III. 54
 Bulleraa f. Bulderaa.
 Burgericht in Riga I. 454
 Burtneck, Kirchsp. und Pa-
 storat I. 229. III. 119.
 122; Gut und Schloß I.
 230. II. Nachtr. 67. III.
 119 u. f.
 Burtneckster See I. 122.
 229 u. f. II. Nachtr. 61
 Buschhof, im Marienb. III.
 209; im Polymar. f.
 Blumbergehof; im Hallst.
 f. Karrisshof.
 Buschländer I. 56. 98; der-
 ren Fruchtbarmachung
 II. 282; können dereinst
 mit Dörfern bebaut wer-
 den I. 98
 Buglowetz III. 195
 Butte (Fisch) II. 463
 Burhöfden III. 486. 488
 C.
 siehe auch K.
 Cabbal I. 274. III. 311
 Cabbal III. 384
 Cabina III. 250. 253
 Cadfer I. 228. III. 97
 Cärdis f. Cardis.
 Calli III. 384
 Calzenau I. 242. III. 187
 Cambi I. 262. III. 258 u. f.
 im Edfischen f. Tappifer.
 Campen III. 424
 Candel f. Kanbel.
 Carnapäh I. 262. III. 274;
 Pastorat III. 277
 Capersshof f. Kapersshof.
 Cardis I. 267. III. 224.
 227
 Carlenbörf III. 94
 Carlsberg, im Dickeln. III.
 111; im Marienb. III.
 209
 Carlsshof, im Rügischen III.
 115; in Jerwen III. 501
 Carmel f. Karmel.
 Carmina soll Niemand um
 Gewinn machen I. 583
 Carmis III. 494. 496
 Carolen I. 261. III. 293;
 im Fellschen f. Karrol.
 Carolin II. 328.
 Carral III. 399
 Carrol III. 483.
 Caspar

- Caspar Adam Bergsland III. 69
 Casseritz III. 286
 Cassinorm im Dörptischen III. 237
 Caster III. 256
 Cast, zu Desel III. 392;
 in der Wiek III. 527
 Cassolatz f. Kassolatz.
 Castran III. 75
 Catharinen Kapelle III. 104
 Catharinenthal f. Kathari-
 nenthal.
 Cathrinenhof f. Katharinen-
 hof.
 Cathrinen Kirchsp. I. 364.
 III. 485
 Caulep III. 508
 Cautel III. 430. I. 351
 Cavershof f. Cawershof.
 Caviar f. Kawiar.
 Cawast III. 250. 253
 Cawelecht I. 260. III. 265
 u. f.
 Cawershof im Wendau-
 schen III. 256. S. auch
 Kawershof.
 Celtischer Gottesdienst vor-
 mals in Liefland I. 150
 Champetre oder Champes-
 ter III. 51
 Charlottenthal bey Reval I.
 340
 Charten f. Karten.
 Christenthum, hiesiges II.
 92
 Eilien, Eiligen oder Eilins-
 gen f. Blankensfeld.
 Clauenstein I. 243. III. 178.
 180
 Clausholm III. 391. 393
 Closserhof f. Klost r hof.
 Edlhal oder Edlfall III. 387
 Edlin III. 384
 Colberg III. 126; dassige
 alte Schanze II. Nachtr.
 68
 Colbratmoiss f. Babekfy.
 Colert f. Schmerle.
 Colzen II. Nachtr. 67. III.
 85
 Colloquium II. 77
 Congota III. 266
 Consistorium, in Riga, für
 das Land f. Oberconsisto-
 rium, für die Stadt I.
 205; in Reval, für das
 Land f. Provinzialconsi-
 storium, für die Stadt I.
 330; zu Desel I. 305.
 III. 360; in Narva I.
 401. II. Nachtr. 42; in
 Pernau I. 284; in Dor-
 pat I. 255; kein hiesiges
 Consistorium kann Pasto-
 rate vergeben I. 430
 Copulation II. 99
 Copulas

- Copulations: Scheine I. 590
 sind Mißbrauch unter-
 worfen II. 99 u. f.
 Corbenhof f. Korbenhof.
 Corsaren sollen ihren Na-
 men aus Liefland haben
 I. 301
 Cremon I. 227. III. 84 u. f.
 Creuzhof f. Kreuzhof.
 Cronberg oder Cronenberg
 III. 83
 Cronenhof III. 195. 197
 Cronmannshof III. 54
 Crucis f. Kreuzkirche.
 Curnal f. Kurnal.
 D.
 Dachs II. 436
 Dächer kosten hier wegen
 ihrer Festigkeit Mühe II.
 319
 Dagot II. 350
 Dänen setzten sich im Land
 fest I. 163. 170; Ende
 ihres Regiments I. 172
 Dagden, od. Dagen, oder
 Dagöd I. 388. u. f. II.
 Nachtr. 26; ist kein
 Dreyeck I. 33; dassige
 Landrolle III. 571
 Dagerort I. 389
 Dahlen I. 214 III. 63. ist
 eins der ersten deutschen
 Schlösser gewesen I. 171
 Dahlen-Reuhof III. 63
 Dahlholm f. Dahlen.
 Dauben III. 94
 Damoschna zu Dorpal I. 253
 Darsen f. Treppenhof.
 Daugulin III. 94
 Deerven f. Derven
 Deewes der Ketten Gott I. 158
 Delinquentenlisten I. 438.
 509
 Depfenshof III. 48
 Deputirte I. 419.
 Deutsche I. 140. II. 31; ihre
 Ankunft in Liefland I. 168;
 ihr Recht an dieß Land I.
 170; ihr Stolz II. 43. u. f.
 Deutsche Reich hat kein
 Recht an Liefland I. 179
 Deutsche Sprache, die hie-
 sige I. 146
 Derven III. 186
 Dickeln I. 228. III. 110. u. f.
 Didriküll od. Diedriküll III.
 294
 Dieberey der Bauern I. 518
 Dirsklet III. 563
 Dispensation in Cheschachen I.
 409
 Disponent f. Amtleute. Auch
 Edelleute disponiren Gü-
 ter als Zehendner II. 235
 Doctormoiss f. Kamelschhof.
 Dörfer, ihre ungefähre An-
 zahl I. 88; werden zu
 weilen zu Hofslagen ge-
 sprenzt II. 204
 Dörpt

- Dörpt f. Dorpat.
 Dörptische Kreis I. 244. u. f.
 dessen Kirchspiele I. 259.
 davon drey verlegt wur-
 den II. Nachtr. II. dessen
 Landrolle III. 219
 Dörptische Kirchspiel I. 259.
 III. 249
 Dören, das, giebt unserm
 Korn einen Vorzug II.
 259; und scheint das
 halbreife unschädlich zu
 machen I. 566. woran
 dennoch Einige zweifeln
 II. 260
 Dohmpfaff II. 454
 Dole II. 443
 Donnerwetter I. 111
 Dorpat od. Dorpt I. 245.
 II. Nachtr. 9. III. 220.
 der Erbauer der Stadt I.
 167. 246; ihr russischer
 Name I. 82; ihr vorma-
 liger Name Tarbat II.
 Nachtr. 9; dasige Land-
 kirchspiel f. Dörptische
 Kirchsp. dasige Post I. 534
 Dorsch II. 462
 Drachenschuß II. 252
 Dreschen, wie es geschieht
 II. 294
 Dreilingshof, im Bickerschen
 III. 45; im Dünamünd.
 III. 54
 Dreybandflachs II. 335. 370
 Dreyenhof f. Segerhof.
 Drenmannsdorf (statt Dret-
 mannsdorf) Poststr. I.
 535. III. 342
 Drobbusch III. 154
 Droggermehl od. Drogers-
 mühlen III. 445
 Drossel II. 453
 Drosseln f. Bauenhof.
 Drossenhof od. Drustenhof
 III. 163
 Drumenen III. 207
 Dubinski III. 149
 Duckern, im Wenden. III.
 149; im Jürgensb. III.
 170
 Duckershof im Wolmarschen
 III. 115; im Cambichen
 III. 259. 261.
 Duhrenhof, im Burtneck.
 III. 120. 122; im
 Schwaneburg. III. 215.
 217
 Düna Fluß I. 124; seine
 Wasserfälle III. 585;
 seine Brücke I. 128. III.
 586. 37
 Dünakarpen sind Turben II.
 469
 Dünamünde, Kirchsp. I. 225.
 III. 54; Pastorat III. 54.
 58; Alt, Dünamünde
 III. 58
 Dünas

- Dünamünde = Schanze I.
 218. III. 591
 Düngung II. 280
 Düwel f. Berghof.
 Dufaten, russische II. 325;
 holländische II. 329
 Dukershof f. Duckershof.
 Dumplanshof f. Kuckap.
 Duntenhof III. 68
 Duren f. Duhrenhof.
 Dutsenhof III. 151
 Dyritsland III. 163
 E.
 Eberhardshof f. Luggen.
 Echms III. 535
 Eck f. Eck.
 Eckau od. Eckhof III. 199
 Eckenangern III. 108
 Ecks I. 264. III. 242. 246
 Eddara III. 495
 Edefer f. Münchenhof.
 Eck, Neu, III. 97; Alt,
 III. 100
 Egefer f. Ezefer.
 Eggen II. 279
 Ehebruch, dessen Strafe I.
 515. des doppelten II.
 Nachtr. 28
 Ehlen, ihr Name I. 72;
 Ursprung I. 137; ihre
 Sprache II. 169 u. f. I.
 71. Hochzeit-Gebräuche
 II. 174; Kleidung II.
 163; 177; vormalige
 Top. Nach. III. B.
 Religion war nicht Viel-
 göttereyl. 158. II. Nachtr.
 7; sind hier am zahlreich-
 sten I. 72; keine Halbs-
 wilden II. 167; ihre
 vormaligen Regenten I.
 164; ein Strich Ehlien
 in Lettland III. 212; es
 nige in Rußland III. 284
 Ehstland, Bedeutung des
 Ausdrucks I. 10. 73;
 Schreibart I. 76; näher-
 re Beschreibung I. 315.
 u. f. dasige Kreise I. 318;
 Landrolle III. 411; wars-
 um es zuweilen vor Lief-
 land steht III. 588
 Ehstische Dialekte I. 244
 Ehstischer District in Lief-
 land I. 195. III. 219
 Ehstonia. wo es unschicklich
 gebraucht wird I. 35
 Eichenangern III. 107
 Eichhorn II. 438
 Eibecke II. 459. III. 642;
 besondere II. Nachtr. 69.
 Eigtfer III. 311
 Eingepfarrte I. 56
 Eintimpfung der Pocken II.
 Nachtr. 83
 Einkünfte der Krone, aus
 Lettland I. 186; aus
 Ehstland I. 187. III. 411;
 von Dögel I. 187; aus
 Dö den

- den Böllen I. 182; über
haupt I. 190
Eintheilung des Landes I.
89
Einwohner f. Inwohner.
Eis I. 113; wird im Ge-
tränk gebraucht II. 322
Eisefüll f. Eisefüll.
Eisgang richtet Schaden an
I. 110
Eiskeller II. 322
Eisler f. Eisler.
Eisvogel II. 446
Eisau III. 199
Elendthier II. 439
Eisendorf III. 73
Elle II. 331
Elsässer I. 266. III. 243.
245
Elster II. 444
Embach I. 131; bey Dorpat
I. 246. soll vormals Per-
nau geheissen haben I.
277; welche Ströme je-
nen Namen führten I.
132. 277
Emmern III. 513
Emmomeggi III. 495. 498
Empörung der Bauern I.
519
Engdes III. 492
Enge, im Jacobischen III.
351; im Sellinschen III.
316
Engeser III. 255
Engel. die im Sprichwort
über Piefand machen I.
514
Engelhardshof, im Eremon-
III. 85; im Seeswegen.
III. 196. Postirung I.
534
Engere Ausschuss, in Riga
I. 420; in Reval I. 450
Ennenberg f. Bögenhof.
Ente, zahme II. 256; wild-
de II. 446
Erbherr, seine Berechtigung
in Betracht der Arbeit II.
220; seine und seines
Untmanns Gewalt II.
236; was ein guter oder
ein strenger thut II. 238.
u. f. 243. u. f.
Erbrecht an einem Bauer,
wie es erlangt wird I 589
Erbchaften in Gütern I.
480. 503. III. 605
Erbfen II. 268
Eremitage III. 48
Erik, Stein III. 574. I. 393
Erfüll od. Erfül III. 27. 99
Erla od. Erlaa I. 240. III.
183. u. f.
Erlaubniß zu predigen II.
72. u. f.
Erleichterung für das Land
unter der jetzigen glückli-
chen Regierung I. 180
Ermes

- Ermes od. Ermis, Kirchsp.
I. 231. III 132; Gut
und Schloß III. 132. u.
f. Pastorat III. 132. 137
Eroberung des Landes, was
sie den Deutschen erleich-
terte I. 166. u. f.
Erras III. 472.
Errester III. 275. 277
Errides od. Erredes III.
462. 464
Errinal III. 492
Ergmann f. Gallentack
Erwita III. 510
Ergt II. 535. Nachtr. 72
Esaiasholm III. 388
Eschenhof III. 204
Essenmeggi III. 445. 448
Essen od. Essenhof III. 171
Estonia propria wo es un-
schicklich steht I. 35
Estland od. Esthland ist eine
falsche Schreibart I. 76;
f. Eshland.
Est III. 462. 465.
Eutüll III. 391. 393
Eule II. 442
Eusefäll I. 292. III. 325
Ewert Schulenhof III. 57
Ewst Fluß I. 129
Ewst, Schanz I. 237. III.
179
Ewstschanzhof III. 178
Examen rigorosum I. 423.
II. 77
Execution wegen unbezahl-
ter Gelder I. 450. II.
Nachtr. 27
Esefer III. 520
Eshland I. 67
Eshfisch f. Coljen.
F.
Fabriken II. 344. u. f. als:
Papier I. 264; Spiegel
III. 244; Stärke III.
303; Zucker III. 228;
Taback III. 158; Perces-
lain III. 302. Karten
bey Riga; Potasche III.
244 309. u. a. m.
Fähua III. 445
Fäht I. 351 III. 430
Färberer II. 347
Färberröthe II. 519
Falt II. 440
Falkenau I. 265. III. 242
Fall III. 444. 448
Fass, Brantwein II. 331
Favance II. 347
Feckerorth III. 381
Feberwild haben wir viel
II. 337
Fegfeuer I. 351. III. 424.
426
Fehgen od. Fegen III. 183
Fehren III. 171. 173
Fehsen III. 186
Fehstein III. 187; Kapelle
I. 242
Fy 2 Fehsten

- Gehrenhof III. 243. 245
 Geld f. Böck. III. 439; wird
 ein Fräulein; Stift III.
 Geld I. 383. III. 530
 Geldhuhn II. 452
 Gelir III. 336
 Gellin, Stadt I. 287. III.
 320, ihr russischer Name
 I. 81; ist immer ansehn-
 lich gewesen I. 86; ur-
 alte Bestung I. 165;
 Kirchsp. I. 291. III. 319;
 Gut ob. Schloß III. 319.
 322; Pastorat III. 319.
 324
 Gellinsche See I. 123
 Gennern od. Genbern I. 293.
 III. 351
 Ger, die Endspitze I. 79.
 III. 584
 Gerbing II. 327
 Gerken I. 240. III. 185. u. f.
 83
 Festtage II. 83
 Fianden, sonst Feggen, III.
 209. 211
 Flcht III. 400
 Fickel I. 383. III. 530
 Ficken Heuschlag III. 56
 Fierenhof od. Fierhof III.
 286
 Filial f. Kapelle.
 Filsand I. 311. III. 355.
 399
 Finke II. 455
- Fin I. 367. III. 439; wird
 ein Fräulein; Stift III.
 490
 Fiscal f. Kreisfiscal.
 Fische, hiesige II. 462; Ver-
 ten sie zu fangen I. 134.
 II. 462. III. 478; in
 der Dstsee I. 116
 Fischerey bey Narva II. 401
 Fischfang f. Fische.
 Fischmeister I. 340. III. 418
 Fischotter II. 434. III. 641
 Fische III. 171
 Flachs, wie man ihn flet
 und bearbeitet II. 269;
 dessen Preis II. 335;
 Arten II. 370
 Flachsensfahren I. 588
 Flamen III. 48
 Flebermaus II. 431
 Flemmingshof I. 268. III.
 224. 226
 Fliege II. 481
 Floh II. 482
 Fockenhof I. 365. III. 462.
 466; Posturung I. 535.
 III. 466
 Böck ob. Böck I. 261. III.
 288
 Böckshof od. Böck III.
 289. u. f.
 Förlin f. Feheln.
 Fonal III. 486
 Forbushof od. Forbershof
 III. 251
 Forby

- Forby III. 445 448
 Forel III. 489
 Fossenberg III. 168
 Fräulein; Stift III. 490
 Frankenhof III. 45
 Frauenspersonen sind bey
 dem Adel zahlreich II. 8
 Frauenthal III. 217
 Freudenberg III. 148
 Friedrichs Heuschlag III. 56
 Friedrichshöfchen f. Frie-
 drichshof.
 Friedrichshof, im Ronne-
 burg. III. 156. 158; im
 Odenspähchen III. 272;
 im Steinholmschen III. 53
 Frohndienste, Gedanken
 darüber III. 636. 638
 Frosch II. 459
 Fruchtbarkeit der Menschen
 II. 19. 27
 Fuchs II. 433
 Fuder, wie viel man darauf
 rechnet I. 57
 Fuhrwerk II. 42
 Füdchen II. 466
 Fyllsand f. Filsand.
 G.
 Gänse, zahme II. 255; wild-
 e II. 446
 Gahlenhof III. 83
 Galsandfeld od. Gallantfeld
 III. 124
 Ganzenhof III. 404
- Gärten unter den rigischen
 Bürgern I. 212
 Gauvermünde III. 61
 Gebäude, hölzerne II. 319;
 Art zu bauen II. 318
 Gebeten, öffentlichen, legt
 der Bauer eine große
 Kraft bey II. 97
 Gebiet I. 57
 Gebietschulen II. Nachr.
 30. 84
 Geburten, todt, deren An-
 laß II. 27
 Geier II. 440
 Geistlicher Stand II. 68.
 u. f.
 Geistershof III. 195. u. f.
 Geld II. 323, ziehen wir
 aus Rußland und Hol-
 land II. 329 u. f. wie
 viel baares in Riga ist
 eingeführt worden II.
 365
 Gelehrte werden geachtet
 und finden Versorgung
 II. 31. 33; auch unter
 dem hiesigen Adel finden
 sich einige II. 32.
 Gemeinheiten lassen sich jetzt
 nicht füglich hier abschaf-
 fen II. 273
 Generaldirecteur I. 422
 Generalgouverneur I. 405
 Generalgouvernement, das
 rigische, als Herzogthum
 293 I. 74.

- I. 74. 76. 89, nähere Gewichte f. Maaß
 Anzeige I. 194, f. Vief-
 land; als Regierung I.
 421. II. Nachtr. 26;
 das rebalsche, als Herr
 jagthum I. 74. 76, nä-
 here Anzeige I. 315, f.
 Ehfland; als Regierung
 I. 421. II. Nachtr. 28.
 76
 General; Kirchenvisitation I.
 432. III. 597.
 General; Oekonomie; Direc-
 teur I. 422
 Generalsuperintendent I.
 422
 Genfell I. 267. III. 236
 Gerbereyen II. 349
 Gerate I. 243
 Gerechtigkeit bedeutet hier
 Abgaben I. 57
 Gerste II. 265; ihr Preis
 II. 334
 Gesangbücher II. 87
 Geschichte des Landes, kurze
 I. 162. u. f.
 Gesetze überhaupt I. 473
 Gesinde I. 57
 Gesundbrunnen haben wir
 nicht, doch heilsame Quel-
 len II. Nachtr. 72. III.
 121
 Gewächse, hiesige II. 486
 Gewässer, hiesige I. 116 u. f.
- Gewicht f. Maaß
 Gilden I. 192; Aufnahme
 in die rebalsche große II. 6
 Gullen I. I. 193
 Gyps II. 527, bey Adfel I.
 241. bey Uexfüll III. 70
 Glashütten II. 347
 Glauenhof III. 178. 181
 Gnaderjahr I. 431, wird
 auch versorgten Predigers
 Kinderu bestanden II. 75
 Gögenbilder, heidnische I.
 154. III. 586
 Gögentempel hat man nicht
 gefunden I. 155. 157
 Gohrenhof f. Kierisar
 Goldbeck od. Solbeck III.
 209. 211
 Goldenbeck I. 383. III.
 531; Bach I. 133
 Goldenberg III. 508
 Goldgülden wird für 125
 Kopel gerechnet
 Golgotho od. Golgowski
 III. 207
 Gottesdienst in der Kirche
 II. 91; der alte keltische
 I. 149, und der Etschu
 waschen ihrem, ähnlich
 II. Nachtr. 7
 Gottheiten, alte keltische
 sche, sind noch Zweifeln
 unterworfen I. 149; les-
 tische I. 151
 Gott-

- Gottland III. 399
 Gouvernementshof III. 54
 Grabbenhof III. 404
 Graben sind statt der Zäune
 zu empfehlen II. 309
 Grab unter welchem Niga
 liegt I. 45. III. 31
 Grabe des Erdreichs I. 96
 Gräben I. 58
 Gränzen des Landes I. 83
 Gränzzeichen der Güter III.
 639
 Grasemücke II. 456
 Grasholm I. 358
 Gravenheyde III. 45
 Gravenhof III. 85
 Grawendahl III. 195
 Grawenhof III. 85
 Gressen III. 156. 158
 Grille II. 473. III. 643
 Grimmen II. 325
 Größe des Landes überhaupt
 I. 84. 88.
 Groschen Alberts II. 328
 Grossbohn III. 188. 190
 Grossenhof, zu Desel III.
 387; zu Dagden III.
 577
 Großhändler halten auch
 Juden II. 353
 Großhof, im Lubbschen III.
 139; zu Mohn f. Mohn
 Großhof
 Groß; Jungfernhof III.
 174; Kapelle I. 226
- Groß; Sauf f. Sauf
 Grothhusenhof III. 201
 Gütershof III. 178
 Grundzahl od. Grundsal III.
 218
 Guckuck II. 449
 Gutmannsbach III. 341;
 Kapelle I. 239, ist eins
 gegangen II. Nachtr. 73;
 Postirung (statt Guts-
 mannsdorf) I. 535
 Güter, ihre Namen I. 79;
 Arten I. 496 u. f. die
 nicht revidirt werden II.
 196, und daher frey
 sind II. 198; gravirte
 II. 202; vorzügliche II.
 226; ihr Preis II. 229;
 kleine sind am einträglich-
 sten und theuersten ebend.
 wie viel Procent sie eins
 bringen II. 235; ihre
 Abgaben I. 183 u. f. ihre
 Natur f. Rechte; auch
 Bürgerliche können Gü-
 ter besitzen I. 505
 Gulben Postirung I. 534.
 537
 Gustavsberg III. 170
 Gustavsholm III. 41
 Gutmannsbach f. Guts-
 mannsbach
 Gutmannsdorf muß Guts-
 mannsbach heißen III.
 342
 Guts-

- Gutsmanndiele III. 88. I. 227
 Gyps f. Gips
 H.
 Haaken I. 58; ihre Anzahl I. 88; lief- und ehstländische I. 184; Revisionen- und Bauer: Haaken II. 204; polnische und Till: Haaken II. 210
 Haakenberechnung II. 194 u. f. ehstländische od. russische II. 196; liefländische od. rigische II. 198; öfische II. 204 u. f.
 Haakengericht I. 460. III. 600
 Haakenrichter I. 460. II. Nachtr. 28
 Haakenzahl I. 187; in Liefland III. 27; in Ehstland III. 411; ihre verschiedenen Arten III. 21 u. f. nach ihr richten sich alle öffentliche Lasten I. 189
 Haackhof od. Hackhof, bey Dorpat III. 251. 255; in Bierland III. 473
 Haanhof I. 264. III. 285; Postirung I. 537
 Habbat III. 433. 435
 Habbinem III. 417; selbe Habbinems III. 450
 Haber II. 267; dessen Preis II. 334
 Habers III. 417
 Habicht II. 440
 Habsal f. Hapsal
 Hackelwerk I. 58; die Bäcker wohnen darin step I. 556
 Hacken f. Haaken
 Hackeweid III. 511
 Hackhof f. Haanhof
 Häckner, Häfner od. Häter II. 212; was er in Bierland ausfäet III. 414
 Hähl oder Hääl III. 431
 Häfner f. Elfter
 Häuser, die wärmsten I. 212; hölzerne frachen bey der Kälte I. 113
 Häute verbreiten keine Seuche I. 574; f. Leder
 Häden I. 27. 116; zu Reval I. 334. 337; der baltische I. 340; zu Tolsburg I. 362; zu Hapsal I. 384. III. 554; zu Arensburg I. 306. II. 390; zu Zerel I. 310. II. 372; zu Sonnenburg I. 310. III. 378; bey Werder I. 386; zu Dagen I. 392. III. 578; zu Maholm III. 477
 Hagel

- Hagel I. 111 II. 426; in Arensburg II. 427
 Hagers I. 355. III. 440. 442
 Haggud III. 437
 Hahnhof f. Haanhof
 Haiba III. 440
 Haimadra f. Heimadra
 Haine, heilige, werden noch verehrt I. 152
 Haken f. Haaken
 Halbhätnier od. Halbhäfer II. 212
 Halbner II. 241
 Haljai I. 364. III. 482; dassige Kapellen II. Nachtr. 21
 Hallick; im Pernauschen III. 350; dassige Postirung I. 536; zu Desel III. 382; im Marienschen III. 240; im Bartholom. f. Luthenhof
 Hallikas III. 399
 Hallinap III. 424. 426
 Hallist I. 292. II. Nachtr. 71; III. 335; Pastorat III. 338
 Hanbeck III. 391. 393
 Handel, überhaupt II. 323 u. f. im Lande I. 553. II. 352; in Riga II. 361; in Narva II. 388; in Reval I. 404; in Pernau II. 423; in Dorpat II. 425; in Hapsal
 II. 426; in Arensburg II. 427
 Handlungsfond, in Riga II. 363; in Dorpat II. 426
 Handspacken II. 375
 Handwerksleute, ihre Lebensart I. 554 u. f. warum nicht alle reich werden II. 6
 Handwerksjünste I. 557; bedürfen einer Verbesserung II. 351
 Hans II. 271; desselben Renten II. 369; Handel das mit II. 336
 Hannehl I. 386. III. 548
 Hannial od. Hannifall III. 392
 Hannijöggi III. 424. 426
 Hannitars III. 573
 Hanpus f. Hanbeck
 Hapnem III. 350. 353
 Happaß Heuschläge III. 55
 Happaßhof III. 54
 Hapsal, Stadt I. 384. III. 553. II. Nachtr. 25; Kirchspiel I. 387. III. 552. 556; Pastorat III. 559
 Harbo III. 539
 Harbesmois f. Eubdenbach
 Harjel I. 261. III. 294. 296
 Harjen f. Harrien
 D 9 5 Harf

- Hart III. 445. 449
 Harm III. 430 u. f.
 Harmenshof III. 45
 Harrien od. der harrische
 Kreis I. 319. III. 415
 u. f.
 Harris III. 574
 Harrisches und wierisches
 Recht I. 317. III. 592.
 605, dessen Erklärung I.
 487
 Hase II. 437
 Haselau III. 258
 Haselhuhn II. 452
 Hasel, zu Desel III. 384;
 in der Wiek III. 535
 Hattoküll III. 458
 Hauben, wann man sie jun-
 gen Weibern II. 176,
 oder den Geschwächten
 auflegt II. 137
 Hautküll III. 377. 379
 Hausbesuchung und deren
 Beschwerde II. 13. u. f.
 105
 Hausthiere II. 245, sind
 hier Klein II. 247
 Haben f. Häben
 Havenorm III. 489
 Hawa III. 250. 253
 Hebammen auf dem Lande
 I. 562. u. f.
 Hecht II. 465
 Heermeister müssen Ordens-
 meister heißen I. 30
 Hefen zum Brantwein-
 brand II. 312
 Heideckenshof f. Heideckens-
 hof
 Heidenfeld III. 193
 Heidemeh III. 501
 Heidoohof od. Heidhof III.
 256
 Heimatra III. 281
 Heimar III. 528
 Heinalaid III. 574
 Helfreichshof III. 182
 Hellama III. 404
 Hellenorm III. 269. 271
 Helmersen oder Helmers
 Heuschlag III. 56
 Helmet, Kirchsp. I. 291.
 III. 328; Schloß und
 See I. 291. Gut III.
 329; Pastorat III. 329.
 333
 Hensfeldhof, im Rodenpois.
 III. 72. im Rujenschen
 III. 129
 Herbel II. 431
 Herjanorm III. 247
 Heringshof III. 128. 130
 Herismois f. Urrast.
 Hertküll III. 431
 Hertküllshof f. Linden.
 Hermannsberg III. 469.
 471
 Hermelin II. 435
 Hermelingshof III. 41
 Hermet III. 438
 Herrn-

- Herrn Hüter. f. Brüderges
 Hölten, merkwürdige, als:
 meine. I. 227. die zu Treyden
 gehört III. 88; II. Nachtr.
 13; im Torgelschen I.
 293; bey Wenden III.
 142; im Saaraschen III.
 339
 Heusenlof f. Wiese.
 Hezeren I. 140
 Heideckenshof III. 119
 Heidenfeld III. 193
 Hienhof III. 577
 Hilchensfich III. 59; Po-
 sturung I. 534
 Hilchenshof III. 59; Ra-
 pelle I. 225
 Hilchensholm III. 54
 Hilsamois III. 258
 Hiltten f. Westertotten.
 Himbeeren unächte III. 643
 Hinrich Karste Höfchen III.
 69
 Hinrichshof III. 486
 Hinzenberg, im Neuernüß-
 len. III. 59; im Alasch.
 III. 81
 Hinzens Gelegenheit III. 63
 Hirmus III. 472
 Hirschshof III. 182
 Hirsau I. 58
 Hitze, die stärkste I. 114
 Hoch. Nempa f. Nempa.
 Hochrosen I. 218. III. 94.
 96
 Höbbet III. 486
 Hölen, merkwürdige, als:
 I. 227. die zu Treyden
 gehört III. 88; II. Nachtr.
 13; im Torgelschen I.
 293; bey Wenden III.
 142; im Saaraschen III.
 339
 Hörbel f. Herdel.
 Hörlingshof f. Raast.
 Höstholm f. Heistholm.
 Hof I. 59; ihre Anzahl I.
 88
 Hofgericht I. 423. III. 594.
 u. f.
 Hoflagen I. 59; wo sie an-
 geschlagen werden II.
 202, wo nicht II. 197;
 Anblick wenn man dazu
 Dörfer sprengt II. 240;
 Gebäuden darüber III.
 636
 Hofmeister machen oft viel
 Sorgen II. 37
 Hofmeistershof f. Serbigal.
 Hofsherrschaft I. 425
 Hofsländ I. 59
 Hof zum Felde f. Dwerlack.
 Hohenberg III. 381
 Hohenbergen III. 201
 Hoheneichen III. 399
 Hohenheide III. 171. 173
 Hohenholm III. 579
 Hohentreus I. 535
 Hollershöfchen III. 54
 Hollershof III. 329
 Holms

Holmbhof, Kirchsp. und Gut
bey Riga III. 49; zu
Desel III. 376; dasiges
Kloster I. 311
Holstenhof III. 51
Holstferdshof III. 325
Holtschuerdshof f. Bremen:
hof.
Holz, Verbrauch I. 93; ist
wohlfeil II. 487. I. 94;
einige Gegenden haben
Ueberfluß II. 334. 424,
andre Mangel, daher
man Torfbrennt II. 313;
wird ohne Wahl zum
Bauen gefällt II. 318.
Holländisch; und Fransch;
Holz II. 374, Brand;
und Splittholz II. 375
Holzmangel, dessen Ursach I.
93
Homeln od. Homlen od. Hor
melshof III. 132
Honigshof f. Wangasch.
Hopfen II. 338; Anbau
und Verbrauch II. 499
Hoppenhof III. 213
Hornvieh f. Rindvieh.
Horstehof III. 156
Hospitalgut, bey Reval I.
327; zu Desel III. 380
Huckas III. 514. 516
Hudens Gelegenheit III. 57
Hüer III. 444. 448
Huljel III. 486

Humblaküll III. 444. 448
Hummel II. 478
Hummelshof III. 329
Hunde II. 255
Hundesucht, deren abergläu:
bische Kur I. 561
Hungersburg III. 469
Hurerey ist nicht leicht zu
hindern II. 136; deren
Strafe I. 515
J.
Jabalinskoy III. 201
Jaccowal III. 421
Jacobi, im Pernauschen I.
294. III. 350, dessen
Kapellen II. Nachtr. 74;
in Wierland I. 367. III.
488, Pastorat III. 491
Jägel od. Jäsel III. 240
Jägel; Apping III. 87
Jägelsche See und Bach f.
Jegelsee.
Jägelshof III. 67
Jäper III. 345
Jagd II. 430
Jahrmärkte II. 354; zu
Dorpat I. 257
Jakobi f. Jacobi.
Jallameß III. 311
Jama III. 250. 252;
Kirchsp. f. Jamma.
Jamma I. 308. III. 401
u. f.
Jas Fisch II. 468
Jaunack III. 443
Jbden

Jbden III. 125
Jbdensche Bauern III. 126
Jbdel od. Jdelhof f. Orges:
hof.
Jbsel III. 87. 89
Jdume III. 584
Jdwen III. 126
Jeddefer III. 530; Posti
rung I. 536
Jegelsee I. 124. III. 584. 60
Jegemois f. Bedhof.
Jegelecht I. 352. III. 421
u. f. dasige Kapellen II.
Nachtr. 21; Recht dieses
Kirchspiels an einige Gm:
ter III. 418; Postirung I.
535
Jegelechtsche Bach und Was:
serfall I. 132
Jelgimeggi III. 445. 448
Jendel III. 501
Jensel f. Gensell.
Jennesteküll f. Kerstenhof.
Jerkelsche See I. 122. 333
Jerküll od. Jerküll III. 85
Jerlep III. 431
Jermasjoggi III. 501
Jermakant III. 438
Jermeküll III. 328
Jermemetz III. 395
Jermen oder der jermische
Kreis I. 368. III. 500
Jerwer III. 278
Jeska oder Jeskemois III.
314

Jes in der Biel III. 535
Jesse oder Jes in Wierland
III. 483
Jewe Kirchsp. I. 364. III.
461; die gedruckte Lands
rolle stellt es unrichtig
dar II. Nachtr. 21; Gut
III. 462; Pastorat III.
468
Jesi III. 275. 277
Jgark III. 290
Jgaser, in Ehstland III.
424; Postirung I. 534
Jhasteküll III. 250
Jkaten f. Stolben.
Jlupell f. Jlpel.
Jluck III. 462
Jluff III. 549
Jmatzal oder Jmazar III.
251. 254
Jmjerw, im Odenpäh. III.
272; im Eestischen III.
243
Jlinus f. Morfel.
Jlpel III. 387
Jltis II. 435
Jmmafer im Willistfer, III.
311. 313
Jmmofer, im Bartholom.
III. 237; im Pölwischen
f. Eddwenshof.
Jmpertal II. 325
Jngrossirung der Obligar:
ten I. 189
Jnnis III. 489
Jnsels

- Insekten II. 469 u. f.
 Insularviel I. 388
 Interessen, wie hoch I. 521
 Introduction neuer Predi-
 ger II. 79
 Intzeem od. Intzem III. 87
 Einwohner im Land, wie
 vielerley I. 140. II. 4;
 deren Anzahl I. 143. II.
 7. u. f. das Land kann
 mehrere ernähren I. 145
 Joel III. 463. 464; hier
 ist der Wasserfall II. 390
 Joch für Ochsen II. 277
 Jöggis, in Harrien III. 445.
 448; in der Biel III.
 532; zu Desel III. 384.
 Jöhtack, im Jereveschen III.
 462; im Cathrinenschen
 III. 486
 Jöist III. 381
 Jömper III. 487
 Jöör III. 384
 Jörden I. 353. III. 430
 Johannenhof III. 148
 Johannishof, im Cannapäh.
 III. 274. 276; in Har-
 rien I. 351. III. 430;
 im Wendenschen f. Jo-
 hannenhof.
 Johannis Hospitalgut III.
 380
 Johannis Kirchsp. im Ober-
 pahlischen I. 274. III.
 308. u. f. dessen Verles-
 gung II. Nachtr. 11; im
 Felsinschen I. 292. III.
 313; Pastorat III. 314.
 317; zu Desel I. 309.
 III. 379; in Harrien I.
 351. III. 424; in Jere-
 wen I. 377. III. 505
 Jöist f. Jöist.
 Jotma III. 501
 Jeben III. 97
 Jsaak od. Isak I. 365. III.
 467; Beschaffenheit der
 Gemeinde II. Nachtr. 22
 Jämeen II. Nachtr. 12. III.
 284
 Jfer III. 483
 Judasch III. 81
 Jürgens I. 351. III. 428
 Jürgensberg III. 505
 Jürgensburg I. 238. III.
 169 u. f.
 Jürgenshof III. 149
 Jürs III. 384
 Jumbda III. 421
 Jummal der Ehsten Gott I.
 149
 Jummardehn III. 183
 Jungfernhof, Patrimonials
 gut III. 43; Kirchspiel
 f. Groß; Jungfernhof;
 im Dörptschen f. Bischofs-
 hof.
 Justizsachen überhaupt I.
 407
 Jwanogrod I. 397. 402
 R. siehe

- R.
 siehe auch C.
 Raaps f. Rewast.
 Raarman III. 492
 Rabbal f. Cabbal.
 Radkoma III. 283
 Radtla III. 376. 378
 Radeholm III. 56
 Raddakaland III. 574
 Radwel III. 399
 Räfer II. 470. III. 643
 Räte, die heftigste I. 113
 Rärdis f. Cardis.
 Räro f. Kerro.
 Räsal, in Harrien III. 444
 448; in der Biel III.
 533
 Räse, die hiesigen II. 251
 Räsel III. 394. 396
 Räuglein II. 442
 Räwel f. Rewel.
 Ragrimois f. Raifer.
 Rahhal I. 535
 Rai f. Ray.
 Rajaser od. Raifer III. 239
 Raifer im Cannapäh. III.
 275. 277
 Railes oder Railas III. 350
 Raima III. 348
 Raimer III. 400
 Raimen III. 171
 Raizma III. 351
 Rawast III. 574
 Rattar III. 575
 Kalender der öfselfchen Bau-
 ern III. 366
 Rajenau f. Caljenau.
 Rajo (Groß) III. 532
 Ralk II. 337, findet man
 viel II. 525; vorzüglis-
 cher II. Nachtr. 74;
 könnte Rückfracht wer-
 den II. 407
 Ralkosen III. 417
 Ralle III. 501
 Ralli III. 384
 Rallie od. Ralli im Pernaus-
 schen III. 348
 Ralliküll III. 300. 305
 Rallina III. 462
 Ralmute I. 60; daselbst soll
 nicht begraben werden II.
 85
 Ralnamois oder Ralnas
 muisch III. 209
 Ralnenhof f. Seklerhof.
 Raltenborn III. 510
 Raltenbrun III. 505
 Raltenbrunnen oder Raltens-
 brun, in Lettland III.
 77. 80.
 Rajenau f. Caljenau.
 Rambt f. Campi.
 Rammerier, in Liefland I.
 427. 448; in Reval I.
 460
 Randel, in Ehfland III.
 483; zu Desel III. 395
 Rangern III. 387
 Ramm-

- Rantichen II. 438
 Rannapäh f. Cannapäh. 393. u. f.
 Rapellen I. 60; ihre de-
 schwerliche Abwartung II.
 85; Anzahl im Land I.
 87; in Biefland III. 27;
 in Ebstland III. 411; zu
 Desel III. 356; abergläu-
 bische III. 159
 Rapershof III. 205
 Rappel, in Harrien III.
 438; in Biefland III.
 475
 Rappendorf f. Duhrenhof.
 Rappimois III. 404
 Rappo III. 510
 Rappra III. 376. 378
 Rarause II. 467; läßt
 sich weit verführen III.
 407
 Rarbina III. 506
 Rardis f. Cardis.
 Rarjakill III. 445
 Rarfel od. Rarfeln III. 132.
 135
 Rarki III. 402
 Rarkus, Kirchsp. I. 292.
 II. Nachtr. 71. III. 333;
 Gut und Schloß I. 292.
 III. 334; in Jerwen III.
 502
 Rarko f. Rarki.
 Rark Jasein I. 358
 Rarman f. Raarman.
 Rarmel I. 309. III. 391.
 393. u. f.
 Rarmis f. Carmis.
 Karolen f. Carolen.
 Karral III. 399
 Karrasky III. 275
 Karridahl III. 379
 Karrinem III. 551
 Karris I. 308. III. 381.
 u. f.
 Karris Hof III. 336
 Karris III. 431
 Karrol III. 319. 324
 Karropal f. Stevershof.
 Karste Hdschen f. Hirsch
 Karste.
 Karstemois od. Karstimois
 III. 275
 Karten, vom Land über-
 haupt und von Biefland
 I. 35. 39. 42. II. Nachtr.
 3; von Ebstland I. 38.
 u. f. von Desel II. Nachtr.
 13; von Kurland I. 45;
 von Landgütern I. 507
 Karusen Kirchsp. I. 386.
 III. 547; Bsch f. Kar-
 rausche.
 Kasargen od. Kasarien f.
 Kassarien.
 Kasperwief I. 364
 Kassar, Jasel I. 395. III.
 573; Hof III. 577;
 Kapelle I. 391. III. 578
 Kassa.

- Kassarien III. 537; Bach I.
 133. 383
 Kasse, Deputirte I. 419; in
 Ebstland III. 601
 Kassenorm, in Ebstland III.
 532; im Dörptschen f.
 Cassinorm.
 Kasseris III. 286
 Kaster III. 256
 Kastna ob. Kasten III. 346
 Kastolab III. 272
 Kastan III. 75
 Katharina die Grobe
 macht das Land glücklich
 I. 178. 180
 Katharinenhof III. 48
 Katharinen Kirchsp. f. Ca-
 thrinen.
 Katharinenthal I. 339
 Katholiken haben ein Ver-
 samlungshaus I. 210
 Kathrinen f. Katharinen.
 Katlakaln od. Kattellakaln II.
 Nachtr. 66. III. 46
 Kattentack, in Biefland III.
 483; in der Bief III.
 532
 Kattifer I. 228. III. 97
 Kau III. 433. u. f.
 Kaubi III. 392
 Kaufleute II. 396; in Na-
 ga II. 361; in Narva
 II. 392; in Reval II.
 408
 Top Nach III. 25.
 Kaugershof III. 115
 Kaugesiß III. 281
 Kaulbars II. 463
 Kaunamaggi I. 536
 Kauniser III. 292
 Kaunispeh oder Kaunisph
 III. 402
 Kaupo f. Kobbé.
 Kautel f. Cantel.
 Kawa III. 225. 228
 Kawast f. Kawwast, und
 Kewast.
 Kawelecht f. Cawelecht.
 Kaweremois III. 277
 Kawershof, im Carolschen
 III. 293; im Oberpahl-
 schen III. 300. 303; im
 Wendauschen f. Cawers-
 hof; im Willisferschen f.
 Koyer.
 Kawiar von Hechten II. 465
 Kawwast III. 250. 253
 Kap III. 431
 Kapaser f. Kajafer.
 Kapenhof III. 204
 Kebbeldorf III. 544
 Kebbelfhof III. 544
 Kebab III. 551
 Kechtel III. 437
 Keda III. 63
 Kedder III. 424. 426
 Kedenpäh III. 437
 Kedwa III. 431
 Regel, Kirchsp. I. 353. III.
 444; Gut III. 444.
 3; 447;

- 447; Postirung I. 537;
 Bach I. 133
 Regeln III. 113
 Reggum III. 74
 Rehdenpäh f. Redenpäh.
 Reinaß I. 311. III. 355.
 404
 Reins I. 391. III. 574;
 Pastorat III. 576
 Reis III. 514
 Reßameggi III. 395
 Relp. III. 441
 Remmershof III. 123
 Remnaß III. 458
 Rempen III. 123
 Rempenhof (Neu-) III. 83
 Renda III. 532
 Renick III. 421
 Reppo I. 392
 Rergel, zu Desel I. 308.
 III. 394. 397; im Dörp-
 schen III. 279
 Rerjell III. 278
 Rerkau III. 350. 352
 Rerraßer in Jerwen III. 501
 Rerreßer od. Rerraßer im
 Dörpschen III. 242.
 244
 Kerro, in Bierl. III. 495.
 498; im Pernauschen
 III. 352; Kapelle I. 294
 Kersel, im Bartholom. III.
 237; im Paistel. III.
 325. 327 (vermuthlich
 ist ganz neuerlich ein
 Stück Land dazu gekome-
 men); im Saaraschen III.
 338; in Bierl. III. 492
 Kersen f. Paist.
 Kerstenbehm III. 195. 197;
 Jahrmart I. 239
 Kerstenhof, im Helmet. III.
 329; im Martenb. od.
 Kerstemois III. 209
 Kertel I. 391. III. 578
 Kermel III. 539
 Kestler, zu Desel III. 376;
 in der Wiek III. 535
 Kestül III. 537
 Kewast III. 483
 Kewel III. 75
 Kepsen III. 123
 Kibbjerw III. 224. 227
 Kibitka I. 544
 Kida f. Kyda.
 Kiedemeg III. 398
 Kidepäh III. 544
 Kidißerw III. 256
 Kiesel III. 462. 465
 Kiefond I. 308. III. 398.
 u. f.
 Kiewelsches Privilegium I.
 492
 Kiglefer III. 486
 Kilkon f. Kiefond.
 Kikel f. Kiesel.
 Kikeland ist ein Strangespinnst
 I. 35. 360. 244
 Kilemois III. 507
 Kilegun=

- Kilegunde (heißt durch einen
 Druckfehler Kilegunde)
 I. 90
 Kils f. Kalkofen.
 Kundermord I. 515
 Kunnapäh f. Woldenhof.
 Kioma III. 281. 283
 Kippen od. Kippena III. 97
 Kipsal III. 85
 Kirbel III. 129. 131
 Kirchen, ihre Bauart II.
 80. u. f. Anzahl I. 87,
 in Eßland III. 27, zu
 Desel III. 356, in Eß-
 land III. 411; im righ-
 schen Patrimonialgebiet
 III. 45; werden immer
 besser I. 575, und nicht
 mehr durch Leichen ins-
 crit II. Nachtr. 30
 Kirchengerecht I. 427
 Kirchenkonvent I. 428
 Kirchen: Krüge werden ver-
 theiligt I. 542
 Kirchen: Ordnung I. 482;
 besondre Declaration I.
 483
 Kirchenpatron I. 429. II.
 76; sein Recht in Eß-
 land III. 595
 Kirchenpatronat I. 429
 Kirchensühne I. 511
 Kirchenvisitation, in Eß-
 land I. 432. III. 597;
 in Eßland I. 461. III.
 601
 Kirchenverminder I. 434
 Kirchenvorsteher I. 434
 Kirchenwege I. 528, deren
 Verbesserung II. Nachtr.
 30. III. 606
 Kirchhöfe II. 84
 Kirchholm I. 224. III. 65;
 erste Kirche im Lande I.
 171
 Kirchliche Sachen II. 68.
 u. f.
 Kirchspiele I. 60; Anzahl I.
 87; in Eßland III. 27;
 im righschen Kreis I. 222;
 im wendischen I. 237;
 im Dörpschen I. 259;
 im Pernauschen I. 293.
 III. 297; zu Desel I.
 307 III. 356; in Eß-
 land I. 319; in Harten
 I. 350; in Bierland I.
 360; in Jerwen I. 376;
 in der Wiek I. 383; zu
 Dagben I. 391; im righ-
 schen Patrimonialgebiet
 III. 43
 Kirchspieles: Haaken wissen
 nur Wenige genau I. 38
 Kirbal III. 441
 Kirefota III. 532
 Kirna, in Harten III. 441;
 in Jerwen III. 522
 31 2 Kum

- Kirnpäh f. Kirrepäh.
 Kirrefter I. 383. III. 537
 Kirrepäh od. Kirripäh III. 269
 Kirrimäggi, in Harrien III. 432; in der Bief III. 538
 Kirrifar III. 514. 517
 Kirritoja f. Mulemois.
 Kirrumpä f. Kottel.
 Kiska III. 547
 Kividepäh f. Kidepäh.
 Klappermühlen I. 92
 Klauenstein f. Clauenstein.
 Kleete I. 60
 Kleidung, der Eften und
 Letten II. 150. 163.
 177; der öfelschen
 Bauern I. 304. III. 365
 Kleinhof, im Dörptchen III.
 265; im Zellinschen f.
 Pachmes.
 Klink, in Harrien I. 368. III.
 492
 Klein, Ungern I. 534
 Kleinfhof III. 55
 Klettenblätter, deren Zube-
 reitung II. 502
 Klinde od. Klint. I. 117
 Klingenberg III. 78
 Klosterhof III. 537
 Klus III. 59
 Knechts, Lohn II. 243
 Knippelshof III. 272
 Kobbbe I. 165
 Koberschanze I. 217. III. 589
 Kocktel III. 462. 464
 Kockara III. 233. 235
 Kockenbergs f. Kokenberg.
 Kockenhausen f. Kockenhus-
 sen.
 Kockenhof III. 115
 Kockenhufen I. 243. III.
 177; Gut III. 178; Pas-
 storat III. 181; vorma-
 lige Stadt I. 237. III.
 179; dasige russische Herr-
 schaft I. 167
 Kockentau f. Kokenkau.
 Kockens Gelegenheit od.
 Kockeshof III. 55
 Kockdaaffem III. 514
 Kockdafer I. 268. III. 232;
 Pastorat III. 236
 Kockdasmä f. Kockdaaffem.
 Kockdiack III. 107. 109
 Kockbil III. 438
 Kockjerm III. 259
 Kocknenhof f. Kokenhof.
 Kockliß III. 275
 Konda III. 420
 Kõndes III. 487
 Kõnenhof III. 290
 Kõnigshof III. 128. 130
 Kõnno III. 350
 Kõppo III. 319. 323; Kai-
 pelle I. 291. III. 323, in
 Dagden I. 392. III. 580
 Kõrrus od. Kõrrust III. 399
 Kõggul III. 383. 385
 Kõhbat,

- Kõhbat, in Harrien III. 441;
 in der Bief III. 532
 Kõhl II. 272
 Kõhlma f. Porrick.
 Kõhsenhof f. Kosenhof.
 Kõick, im Anzen. III. 278;
 zu Desel III. 376. 379;
 in Harrien III. 431; im
 Ampel. III. 501; in Pe-
 ters Kirchsp. III. 514
 Kõickel f. Kõifel, und Kõi-
 küll.
 Kõicküll, im Carol. III. 294;
 zu Desel III. 382; im
 Anzen. f. Kõick.
 Kõienholm III. 52
 Kõifel im Põltwe. III. 281
 Kõikust III. 376
 Kõik, in Harrien III. 441;
 in Bief. III. 495
 Kõist III. 438
 Kõitjerm III. 420
 Kõiting III. 505
 Kõtenberg III. 133. 136
 Kõtenhof III. 115
 Kõtenhufen f. Kockenhufen.
 Kõtenkau I. 296. III. 348
 Kõteshof f. Kockeshof.
 Kõteskalm III. 209
 Kõst I. 352. III. 420
 Kõsto III. 522
 Kõstota f. Kockenhof.
 Kõst III. 400
 Kõmmergericht in Narva
 II. 395
 Kommissarius Fisel II.
 Nachtr. 76
 Kommission I. 434
 Kõndes f. Kõndes.
 Kõndo f. Cõndo.
 Kõno III. 492
 Kõnofer, in Bief. III. 487;
 im Werjama. III. 528;
 im Põnal. III. 538
 Konsistorium f. Consistorium.
 Kontingent auf Landstraßen
 I. 525. II. Nachtr. 28
 Konvent I. 435; f. auch
 Kirchenkonvent.
 Kõock III. 475. 478
 Kõolina f. Porrick.
 Kõpel I. 60; silberne II. 326
 Kõppelman III. 445. 448
 Kõpulation f. Copulation.
 Kõrast III. 275
 Kõrbenhof f. Korkenhof.
 Kõrsoth III. 484
 Kõrküll III. 329; dasiger
 See III. 331; im Cam-
 bischen f. Kusthof.
 Korn, das wichtigste Pro-
 dukt II. 333; das wie-
 vielste wir bauen I. 99.
 II. 201; wie viel gebaut
 wird II. 230. 257. I.
 545; wie vielerley II.
 256; Vorzug durch das
 Dörren II. 259; wird
 vom Feld gedroschen II.
 290; Reinigung II. 296;
 313

wo es leicht erfriert I. 99;
 soll man nicht auf Bath
 geben I. 549; dessen
 freye Ausschiffung I.
 547; anbefohlner Vor-
 rath I. 548
 Kornmaas I. 60
 Korps III. 506
 Korraß f. Korast.
 Kortenhof III. 215
 Kormen Hof III. 213
 Kormentack III. 528
 Kosh, Kirchsp. I. 352. II.
 Nachtr. 21. III. 432;
 in der Wief III. 530
 Kosenhof III. 204
 Koshilshof III. 111
 Koss III. 286. 288
 Kossler III. 421
 Kog III. 438
 Kogum III. 420
 Krähe II. 443
 Krämershof III. 54
 Kräuter hiesige II. 486 u. f.
 ihre lettischen Namen
 werden berichtigt III. 643
 Kragenhof III. 209. 211
 Kranich II. 450
 Krankenbesuche schaffen wei-
 nig Nutzen II. 103
 Kranschen, hiesige I. 558
 Krankholm III. 56
 Krebs II. 483
 Kreis, den hiesige III. 30;
 wendensche III. 140;
 dörsche III. 218; pers-
 nausche III. 296; hars-
 rische III. 415; wiersche
 III. 460; jermensche III.
 509; wiesche III. 525.
 I. 379
 Kreis: Deputirte I. 420
 Kreis: Fiscal I. 436
 Kreis: Commissariat I. 435
 Kreisobgte I. 449
 Cremon f. Cremon.
 Kreuz Kirchsp. I. 353. III.
 458; Pastorat III. 460
 Kreuzhof III. 458
 Kröte II. 459. III. 542
 Kron: Abgeben f. Abgaben.
 Kronbauern verkaufen Vab-
 fen II. 424
 Kron: Einkünfte I. 31. 180;
 ihr Betrag I. 190, aus
 Liefand I. 186, aus Ehst-
 land I. 187. III. 411,
 aus Oesel I. 187, aus
 den Böllen I. 182
 Kron: Pastorate I. 29
 Kronmanshof f. Cronmanns-
 hof.
 Kroppenhof III. 178. 180
 Krüdnershof, im Loddiger.
 III. 87; im Eisselgal.
 III. 171; im Cambischen
 III. 259
 Krüge I. 61. 539. u. f.
 Krusen Hof III. 48
 Kubjas I. 61

Kude-

Kuckemoid III. 377
 Kuckers III. 462. 464
 Kuckofer III. 502
 Kuckulin III. 243. 245
 Kudding III. 240
 Kuddri f. Kassenorm.
 Kudjapäh III. 392
 Kuding III. 204
 Kudum od. Kuhdum III. 94
 Kusen Hof f. Kusen Hof
 Kul III. 506
 Kule (Bach) III. 199
 Kule (Hausen) I. 61
 Kusen III. 193
 Kulsögg III. 531
 Kultag III. 290; Postirung
 I. 534. III. 291
 Kuimes III. 431
 Kuwajöggische Bach I. 133.
 352. III. 436
 Kuwast III. 404
 Kube, wie viel sie Butter
 geben II. 251
 Kuhn Hof f. Könen Hof.
 Kuhn I. 294. III. 347
 Kull, die Endselbe I. 61
 Kulla Kubjas I. 58
 Kullströmlinge II. 466. I.
 117
 Kulmet II. 330
 Künste, schöne hiesige II. 38
 Kürbel od. Kürbels Hof f.
 Kürbel.
 Kürbis III. 90. 105
 Kürtsar f. Kirttsar.
 Küßen ist gewöhnlich II. 41
 Kütke III. 532
 Kütts I. 23. 61; Zuberets
 tung II. 285
 Kün f. Kuhn.
 Kuckofer III. 502
 Kufulin III. 243. 245.
 Kullina III. 489
 Kulldorf III. 90
 Kummerfeldshof III. 48
 Kumna III. 444. 447
 Kumpia I. 358
 Kunda I. 366. III. 476.
 479
 Kupfermünze, russische II.
 326
 Kupal III. 489
 Kurfül, in Wierl. III.
 489; in Jermen III.
 501
 Kurfund III. 338
 Kurnal III. 428
 Kurrefer III. 535
 Kurrefar III. 328
 Kurrifahl od. Kurrifal III.
 508
 Kurrifar III. 486
 Kurriska, im Wendau. III.
 256; im Laid. od. Ober-
 pahl. III. 225. 228
 Kurro III. 502
 Kurs in Jermen f. Korps;
 im Dörsch. f. Tals Hof
 Kurtenhof f. Korten Hof
 314 Kurtna,

- Leal I. 383. III. 546; Gles
ken I. 382; alte Be-
stung I. 165
Lebenbige See f. Ruffmanns
hof.
Lebensstrafen sind hier ab-
geschafft I. 508
Lechtigal III. 535
Lechts III. 501
Leder: Preis und Zubereit-
ung II. 349
Ledis III. 224, 226
Ledmannshof ob. Ledemans-
hof III. 73
Leemburg f. Lemburg
Lees I. 354. III. 451, 453
Leibet III. 443
Lehnrecht, das ehrlinische I.
317. III. 592
Lehrunterricht der Bauern
II. 101
Leichen, deutsche, wurden
in die Kirchen begraben
I. 575, das ist abge-
schafft II. Nachtr. 30
Leichenpredigten I. 576
Leilis III. 532
Leinsaamen II. 336. f. auch
Glachs
Leinwand II. 346
Lelle III. 352
Lellefer III. 438
Lemburg I. 226. III. 77.
80
Lemmaloneffe III. 400

- Lemmet f. Raisma
Lemfal I. 228. III. 100.
104; Flecken I. 221.
II. Nachtr. 65. III. 101
Lemsküll III. 90
Lennowaden I. 226. II.
72. u. f.
Lenzenhof III. 149; Postiz-
rung I. 534
Leo III. 400
Lepingshof III. 178
Lepinski f. Lapinsky
Lepinsky III. 319
Leppest III. 381
Lepfern f. Dwerbeck
Lerche II. 453
Lesna III. 431
Lesse III. 501
Letten I. 136; ihr Ursprung
II. 161; Name II. 187;
ihre Sprache II. 188,
findet sich in Mecklenburg
III. 29; Kleidung II.
163; Gebräuche II.
190; alter Gottesdienst
I. 158
Lettgallter I. 139
Lettien ob. Lettin III. 215
Lettische Distrikt I. 195
Lettland I. 195. III. 23;
hat nur ein Dorf I. 88
Leuchthurm f. Wale
Leuenhof f. Kopenhof
Leuwarden f. Lennowaden

Leuer

- Leuer III. 532
Lewold ob. Lewenwolde f.
Lewenwolde
Libbel f. Eipp
Libbien III. 195, 197
Libbomeggi III. 535
Libersholm f. Lübecksholm
Lichte in der Kirche II. 82.
III. 622
Lieder f. Volkslieder
Liefänder, schreiben sich
nicht Liefänder I. 72;
haben viel von der Na-
tur I. 101
Liefand I. 69; Name I.
67; Bedeutung I. 9.
72; muß nicht Ausland
geschrieben werden I. 70;
mit dem Zusatz Herzogs-
thum I. 74; Grängen I.
83; Größe I. 84; Ein-
theilung I. 195; vorges-
gebene Entdeckung III.
587; Staat dieses Her-
zogthums III. 609 u. f.
Lispfund I. 61. II. 330
Lithola III. 444, 448
Litholep III. 481
Lithy III. 383, 385
Limmat, in Harrien III.
441; in der Wiek III.
528; altes Kloster II.
Nachtr. 25
Linamaggi III. 278
Linden, Kirchsp. I. 240.
III. 182; in Ehfland
III. 544
Lindenberg III. 69
Lindenhof, im Abbenorm.
III. 97; im Wenden. III.
148, 150; im Burtneck.
f. Dührenhof
Lindenauhe III. 51
Linamaggi f. Linamaggi
Linhapd III. 501
Linsen II. 269
Lints f. Krüdnershof
Liphardshof f. Duckern
Lips. I. 537
Lipsalm III. 151
Liesden III. 120
Lisohnen f. Epsohn
Lissenhof III. 156
Littin f. Lettien
Liturgie, ist ungleich II 91;
in Riga II. 93; auf dem
Land II. 94; in Ehfland
III. 622
Litoland ist eine affectirte
Schreibart I. 70 u. f. f.
Llefland
Livonien II. 326
Lwen II. 183; ihr Urs-
prung I. 135; ihre Wes-
berreste I. 228; Sprac-
he I. 26, ist vielleicht
zu Ruun III. 407; ihr
alter Gottesdienst I. 158;
wollten

- wolten nicht Christen wer-
den I. 223.
Loat III. 440
Lobbiger I. 227. III. 87.
89; ist kein Fittal II.
Nachtr. 67
Lube, Schloß in Ehmland I.
381. III. 531. 533; zu
Desel III. 400
Loben Heuschlag III. 388
Lobenhof, im Schufen. III.
204, Kapelle I. 238;
im Seßwegen. III. 195;
im Lobdiger III. 87. 89;
in Wnden. III. 148;
zu Desel III. 387
Lobensee III. 445. 449
Lodjen II. 390
Lodis s. Ledis
Löpfern s. Dwerbeck
Lora III. 433
Loser I. 239. III. 199 u. f.
Löwefuß III. 286
Löwel III. 383
Löwenberg III. 537
Löwentüll, im Helmet. s.
Kopenhof; im Auge. s.
Löwetüll
Löwetüll s. Löwetüll
Löwentwolbe od. Löwolbe III.
511
Lohbe s. Lube
Lohfelschhof III. 55
Lohhus od. Lohhusu I. 268.
III. 231
Loffa III. 421
Loof (Maas) I. 60; wie
viel ein Loof Roggen
wiegt ebend.
Loop III. 481; Postirung
I. 535
Loper III. 311
Lorenzshof III. 65. 68
Lostreiber I. 61; ihre Ar-
beit II. 127. 212; Gedan-
ken darüber II. 632
Lubahn III. 191; Kapelle
I. 239. III. 192
Lubahnsche See I. 121
Lubar III. 156. 158
Lubben I. 62
Lubbenhof s. Lubbenhof
Lubbert, Renßen III. 154
Lubet od. Lubben III. 199
Luchs II. 434. III. 641
Lube I. 231. III. 138. 140;
gränzt an Walf I. 231
Lube, Großhof III. 138
Lubenhof, im Bartholom. I.
267. III. 236; im Laiz.
s. Kestfer
Lubloschhof III. 48
Lust, die hiesige, hat sich
verbessert I. 93
Lugden III. 263
Luggen od. Luggemois III.
191
Luggenhufen I. 367. II.
Nachtr. 23. III. 472
Lubbenhof III. 151
Luhbe

- Luhbe s. Lube
Luist oder Luides III. 532
Lübecksholm III. 52
Lückholn III. 562
Lüdern III. 196. 198
Lühnen III. 278
Lümmaba III. 399; s. auch
Lümmat.
Lünenhof s. Duhrenhof.
Lulupäh III. 382
Lunia I. 260. III. 250. 252
Lungo s. Kerro.
Lusck III. 495
Lutifer III. 300. 304; als
tes Kloster II. Nachtr.
12
Luttershof, im Furtneck.
III. 119; im Adsel. III.
217
Lugauscholm oder Lugows-
holm III. 52
Luzenhof III. 213
Luzus, der hiesige II. 40.
43. 406. I. 554; seine
Ursach I. 178
Lysohn III. 207
M.
Maart III. 421
Maas und Gewicht II. 330
Machters III. 431
Mäcks III. 283
Mäcks I. 353. III. 433.
435
Mäemois III. 384
Mähfäll III. 522
Märjama s. Merjama.
Magazine auf Höfen, für
die Krone II. Nachtr. 63;
für Bauern I. 349
Magnusdahl II. 404
Magnushof, im Nigischen
III. 54; zu Desel III.
391; zu Worms III.
568
Maholm I. 366. III. 475;
Haven III. 477; Pastor
rat III. 480
Mahrzen, im Ronneburg.
III. 156. 158; im Vers-
ohn. III. 188. 190
Mährzingshof III. 77. 79
Mackendorf s. Mapfendorf.
Maidelschhof III. 258. s.
Mandel.
Maima, Dorf III. 351
Majorate, Utheil darüber
I. 501
Malla III. 475. 478
Mallatüll s. Kottüll.
Malz II. 309. III. 641
Mangut, dessen Zubereit-
ung II. 523
Manna II. 512
Mannaja III. 347
Manngericht I. 463. II.
Nachtr. 77
Mannlehngüter, wurden
verkauft I. 498, Anlaß
dazu III. 16, das ist nun
veroor

- verbotten III. 17; wie sie
vererbt werden I. 502.
III. 605
Mannlehnecht, man
wünscht dessen Aufhe-
bung II. Nachtr. 80
Mannusholm I. 295, heißt
eigentlich Mannaja III.
347
Mansen III. 87
Manspá III. 576
Manteufel hat sich rühm-
lichst bekannt gemacht I.
269
Marber II. 434
Margarethe f. Karusen.
Marienbach III. 80
Marienburg f. Kirchsp. I.
241. III. 208; Gut III.
209; Schloß I. 241.
III. 210; Pastorat III.
209. 212
Marienburgsche See I. 122
III. 210
Marienhof III. 251
Marien; Magdalenen, im
Dörptschen I. 268. III.
239; Pastorat III. 242;
in Jerwen I. 377. III.
510; in Bierland f.
Klein-Marien.
Marienthal f. Brigitten.
Mark (Münze) II. 327
Marmor II. 526
Marquard (Vogel) II. 444
Marquardschhof f. Turfala.
Marrama III. 242
Martens I. 387. II. Nachtr.
25. III. 534
Martin f. Türgel.
Marzen, Marzenhof f.
Mahrzen.
Marzingshof III. 79
Masick I. 311. III. 376
Massau III. 549
Masten II. 373, findet man
auch hier II. 334. 487
Masung, deren Vortheile
II. 311
Matriful der Ritterschaften
II. 54 u. f. wo man sie
findet II. 52. 53. III.
645; Zufähe zur ehstlän-
dischen II. Nachtr. 79
Mattaküll III. 382
Matthäi Kirchspiel, in Letts-
land I. 227. III. 92; in
Ehstland I. 377. III. 508
Matthia Kirchspiel, in Letts-
land I. 230. III. 124; in
Harrien f. Matthysen.
Matthysen od. Matthies I.
353. III. 450; Pastorat
III. 453
Mahal III. 547
Mauern, ihre Dicke gegen
die Kälte I. 113
Maulwurf II. 426
Maus II. 437
Mäpdel,

- Mäpdel, in Harrien III. 27; dasige Steine II.
431. in Bierland III.
472
Mäpfendorf III. 97
Mecks III. 283
Meckschhof, im Dörptschen
III. 256; in Jerwen f.
Merhof.
Meckel III. 391. 393
Meckel III. 272
Mechemois III. 384
Meckelküll III. 441
Meckelküll III. 283
Meckelack III. 462. 465
Meckelhof III. 166
Meckelhof f. Meckelhof.
Meckelsholm III. 66
Meckhartshof II. 51
Meckis f. Meckis.
Meise II. 457. III. 642
Meisgun III. 399
Mella III. 404
Melonen II. 522
Melmüll III. 92
Menschen, deren Anzahl in
Lestland I. 25; überhaupt
im Lande I. 143; einige
Gegenden haben daran
Ueberfluß I. 145
Mentho III. 402
Mengen III. 294; Postli-
rung I. 537
Mergel II. 528
Merjama I. 384. III. 527;
altes Kloster II. Nachtr.
27; dasige Steine II.
537
Merjanbes III. 502
Merrefüll III. 489
Merremois II. 445. 449
Merres III. 398
Meslau III. 199
Metackshof oder Metak III.
90
Metalle f. Erzt.
Metaküll f. Meckküll.
Metastacken III. 506
Metastackshof f. Meckel.
Metapab III. 481
Metz f. Mezobbo.
Metzauchohm III. 41
Metropol III. 584
Metzrus III. 484
Metzküll, in Rujen III. 128
130; in Desel III. 381
Mezobbo III. 549
Metstacken f. Metstacken.
Mewe II. 448
Mex f. Meckel.
Merhof I. 370. 377. III.
517
Meckelhof II. Nachtr. 68.
III. 263
Meckis III. 495
Michaelis, Lestländischer
Antheil I. 295. III. 348;
ehstländischer Antheil I.
384. III. 550; dasige Kir-
chenvisitation II. Nachtr.
74
Milde

- Milbe II. 482
 Mißgunst f. Welthenhof.
 Mitesser und deren Kur I. 568
 Mobon oder Modohn III. 194. 196
 Möbbers III. 489
 Möllershöfchen III. 41
 Mönniko, Kurtna III. 440
 Mönnikorb III. 487
 Mönnust III. 394
 Möön f. Moohn.
 Mötso f. Metsohbo.
 Moohn, Insel I. 311;
 scheint nie mit Desel zu-
 sammengehangen zu ha-
 ben III. 405; Kirchspiel
 III. 403; Pastorat III.
 404
 Moohn, Großhof III. 404
 Mohrenhof III. 494. 496
 Mojahn od. Mojan I. 229
 III. 115. 117
 Motck I. 351. III. 417.
 419
 Molsaküll III. 549
 Moisama, in Biersl. III.
 495; in der Bief III.
 527; im Laib. f. Lebis.
 Moisefag oder Moisefas
 III. 281
 Moisetüll, im Rujen. III.
 128. 131; im Rüggen.
 f. Meyershof; im Hel-
 met. f. Lauenhof.
 Mone III. 406
 Moosenroben II. 372
 Moon f. Moohn.
 Moos, von Veeren II. 487;
 zu hölgernen Wänden II.
 506
 Mora f. Morra.
 Morast I. 21. 95 u. f. nicht
 jeder kann ausgetrocknet
 werden I. 22; giebt zu
 weissen fruchtbare Felder
 III. 640
 Morast. Erde I. 99
 Morasthuhn II. 452
 Morast, Inseln I. 100
 Moritzberg III. 168
 Morra III. 224
 Marras, in Harrien III.
 444. 448; in der Bief
 III. 528
 Morfel (Podrigel und Jo-
 mus) III. 329. 332
 Muddis III. 502
 Mücke II. 481
 Mühlen, wer sie anlegen
 kann I. 586
 Mühlgraben III. 54
 Müllershof III. 377. 379
 Münchenhof (nicht Mün-
 kenhof) III. 495
 Müntenhof III. 517
 Münze II. 323 u. f. bes.
 Rimeffen II. 329
 Mulemois III. 251
 Mullet III. 392
 Munne

- Munnelas III. 443
 Muremois oder Muremut
 sche im Wolmar. III. 115
 Muremoise oder Murremoise
 im Lemberg III. 77
 Murneck f. Spurnal.
 Murras III. 392
 Murrikas oder Murikas III.
 330. 332
 Murumgunde I. 78
 Muscheln II. 461
 Mustajoggi III. 469
 Mustel, zu Desel I. 309. III.
 397. u. f. im Dörpschen
 III. 278
 Mustwed I. 268
 Mutterkorn ist hier unschäd-
 lich I. 566. II. 264
 N.
 Nabben III. 100
 Nachtigal III. 168; der
 Vogel II. 456
 Nachrichten, falsche, von
 Liefand werden gerüget
 I. 13 u. f.
 Nachtsröste I. 107. 113
 Nächte des Sommers. I.
 114
 Nagelschhof III. 72
 Namen, un deutsche, wo
 man sie findet I. 192
 Nandelsbüschhof III. 83
 Nappfüß III. 100. 103
 Nappel III. 428
 Nargen I. 357
 Narowa I. 129. II. 389
 Narva I. 396. II. 388.
 Nachtr. 31; kirchliche
 Weisung II. Nachtr.
 45; das Konsistorium
 II. Nachtr. 53; basige
 Professionisten II. 393
 Naswa III. 357
 Nattenhof f. Nöttenhof.
 Naturgeschichte, Versuch
 einer liefländischen II.
 428 u. f.
 Naukschen III. 128. 130
 Nawast oder Rawast III.
 314
 Nebel I. 112
 Nederschofs Gelegenheit III.
 56
 Nehbat, in Harrien III.
 421; in der Bief III.
 547
 Nelbenorm f. Neutenorm.
 Nemmenhof III. 300
 Nemtüll f. Nömtüll.
 Nempa III. 1395
 Nennal I. 534
 Renno III. 376. 379
 Nertwensberg III. 201
 Neuenhof, im Rusal. III.
 420; im Rosch. III.
 432. 434; im Goldens-
 beck. III. 532; im Hap-
 sal. III. 556; zu Desel
 f. Neuhof.
 Top. Nach. III. B. Na a Neuers

- Neuermühlen I. 225. III.
 58 u. f. das Schloß III.
 60; gehörte der Stadt
 Niga I. 207; Poststr. I.
 534
 Neuhausen I. 264. III. 284
 u. f. ehemaliges Schloß
 I. 264; Poststr. I.
 537
 Neuhof, Kirchspiel I. 239.
 III. 205; im Adfel. III.
 217; im Ronneburg.
 III. 156. 158; im Eres
 mon. III. 85; im Pölwe.
 III. 281; im Pernaus
 schen III. 343; zu Desel
 III. 376; od. Noiamun
 de III. 93
 Neu-Röllig f. Schwarzhof.
 Neunauge II. 460
 Neu-Oberpahlen I. 273.
 III. 300. 303
 Neuschloß I. 363
 Neutenorm III. 349
 Neme III. 458
 Niederhof f. Neberhof.
 Niederlandgericht I. 464.
 II. Nachtr. 77; kennt
 mancher Ehrländer selbst
 nicht II. Nachtr. 78
 Niederpahlen f. Neu-Ober
 pahlen.
 Niens III. 535
 Nietau f. Nitaun.
 Niethof III. 379
- Nüggen f. Nüggen.
 Nimigal III. 320. 324
 Nimigalshof III. 161
 Niß I. 355. III. 442
 Nitaun I. 238. III. 167.
 u. f.
 Nöddingshof, im Lemberg.
 III. 77. 80; im Tellin.
 III. 319. 324
 Nödmküll, in Jerwen III.
 501; in der Biel III.
 562
 Nötgeneshof f. Saguis.
 Nöfenshof, im Serben. III.
 163; im Marienburg.
 III. 209
 Noisifer I. 378. III. 520;
 dafiger Kalk II. Nachtr.
 74
 Noldenhof III. 392
 Nolsenholm III. 63
 Nordlichte find häufig I.
 112
 Normis f. Nurmis.
 Nuck, Nuckoe f. Nuck.
 Nüggen I. 260. III. 262
 u. f.
 Nunnenhof f. Gorbushof.
 Nurmegunde I. 78
 Nurmis, im Segewold. III.
 83; im Ruffen. III. 128.
 181
 Nurmis, zu Desel III. 381;
 zu Mohn III. 404; im
 Niß Kirchsp. III. 443;
 III

- im Stappel. III. 438;
 in Wierland III. 481;
 im Werjama. III. 528;
 im Pönal. III. 538
 Nucke III. 287
 Nuck I. 395. II. Nachtr.
 26. III. 562; Pastorat
 III. 565
 Noky III. 533
 Nopschlotia ist keine hiesige
 Provinz I. 35
 D.
 Oberappellationsgericht I.
 464
 Oberconsistorium I. 446
 Oberfiscal I. 447
 Oberherrn in Liefland, vor
 Ankunft der Deutschen I.
 162; vormalige russi
 sche I. 167; deutsche I.
 169; dänische I. 170;
 vielerley I. 175; schwed
 dische I. 175; jetzige rus
 sische I. 176
 Oberkirchenvorsteher, in Lief
 land I. 447. II. Nachtr.
 26; in Estland I. 465
 Oberkirchenvisitation I. 432
 Oberlack f. Owerlack.
 Oberlandgerichte I. 466. II.
 Nachtr. 78; dessen Stif
 tung III. 604
 Oberpahlen, Kirchspiel I.
 270. III. 299, ward
 verlegt II. Nachtr. 11;
 Schloß I. 272. III. 300.
 302, dessen russischer
 Name I. 81; Pastorat
 III. 300. 306; f. auch
 Neu-Oberpahlen; Nach
 I. 133
 Oberpastor, in Niga I. 208;
 in Reval I. 325. 467.
 II. Nachtr. 78; in Pers
 nau I. 281. II. Nachtr.
 12. 70; in Dorpat ist
 keiner I. 254
 Obrigkeit, in Liefland I.
 419 u. f. in Ehmland I.
 458 u. f.
 Obstgärten II. 520
 Ohsen wie sie gewallachtet
 und genuzet werden II.
 251
 Ochtel III. 533
 Ochrad III. 398
 Ochto III. 445
 Oddensholm f. Odensholm.
 Odempä f. Odenpā.
 Odenkat III. 438
 Odenkoh III. 438
 Odenpā od. Odenpāh, Kirch
 spiel I. 260. III. 271;
 Gut II. 272; alte Bes
 stung I. 165; Pastorat
 III. 272. 274
 Odenpā oder Odenpā ist
 keine Benennung des
 Naa 2 Dörpts

Dörpftchen Kreifes I. 35.	Obternecken die man gemei-
244. 261	niglich Otternecken nennt
Odenfee III. 187	I. 62. II. Nachtr. 59
Odenholm oder Odesholm	Ohtzem I. 191
I. 395. III. 564	Didnorm ob. Didenorm III.
Oden f. Ohtzem.	551
Oden II. 321	Diso III. 522
Oekonomie, die kaiserliche I.	Olai oder Oley I. 224. III.
448	48
Oertzen III. 476. 478	Oldenburgshof f. Withardes-
Oesel, Provinz I. 297. III.	holm.
355; Größe der Insel I.	Oltzenpoa f. Odenpoa.
32 302. III. 361; Kar-	Oldentorn f. Altenthurm.
te davon II. Nachtr. 13;	Oley f. Olai.
basige Kirchspiele I. 307.	Oltzäh III. 311
III. 356. 374; Richter-	Oltzfer III. 314. 316
stühle I. 300. III. 360;	Onorm III. 489
Abgaben der Güter I.	Ontika III. 463. 465
18-; Kron Einkünfte III;	Opfer, abergläubische, ge-
Landrolle 360 II. Nachtr.	schehen noch I. 153
14. III. 354; Kleidung	Oppelahn I. 242. III. 213
der Bauern I. 304. III.	Oreks III. 539
365; ihr Kalender III.	Orden hilft das Land ero-
366; basige Schifffahrt	bern I. 171
III. 370; jetzige Ha-	Ordensmeister muß man an-
kenzahl III. 356; um-	statt Heermeister sagen I.
herliegende Inseln I. 311	30; befaßen das halbe
Oetzel III. 514	Land 350 Jahr I. 172;
Oger I. 240 III. 199. 186;	ihre Einkünfte III. 588
vormaliger Name I. 79	Ordnation II. 77
Ogerhof ob. Ogerhof III.	Ordnungsgericht I. 449. II.
183	Nachtr. 27. III. 645
Ohlenhof III. 199	Orellen III. 94
Oblershof III. 128. 130	Orgena III. 506
Ohselhof III. 182	Orgesal, III. 514
	Orgis;

Orgishof III. 107	Pabbusch od. Pabbasch III.
Orgmes III. 508	85
Orjack III. 574	Pachel III. 441
Orkna III. 527	Packerort III. 453
Orranick III. 431	Pabbas I. 366. III. 476.
Orrama f. Neuhausen.	479
Orenhof, in Harrien III.	Pabefest III. 230
433. 435; im Pernau-	Pabel III. 394. 396
schen III. 341	Paben (ist aus Versehen als
Orrtack f. Orjack.	ein Gut angeführt wor-
Oretüll III. 394. 396	den) I. 392
Orrina f. Orgena.	Padenorm III. 549
Orrisar, zu Oesel III. 377.	Padistkloster I. 354. III.
379; in Ehstland f. Or-	450; Postirung I. 537
gesal.	Páho III. 506
Orrishof III. 201	Paggar III. 462. 464
Oselhof f. Ohselhof, und	Pahlhof f. Tuhbalan.
Ogerhof.	Pajack III. 443
Oslmois III. 177	Paibs III. 129. 131
Ostrog I. 348	Paiel f. Payel.
Ostrominsky III. 126	Painast f. Pajushy.
Ostsee I. 116; ihr Ufer I.	Painküll III. 528; Posti-
117	rung I. 536
Ottenhof III. 126	Painküllsche Bach I. 266
Ottentüll III. 492	Pajemois III. 532
Otternecken f. Otterneeken.	Pajemois III. 399
Ohamois f. Tarrastfer.	Paistel I. 292. III. 325. 327
Ohe III. 261	Pajus III. 300. 304
Owerbeck III. 90	Pajushy III. 308. 310
Owerlack III. 330. 332	Paire III. 341
	Paifer III. 433. 435
	Pall III. 533
	Palla III. 233. 235
	Pallat III. 487
Paasfer f. Passfer.	Pallamois III. 283
Paag III. 398	Paa 3
	Pauser

Paliser f. Palser.		Parrasmetz III.	381
Paliser III.	539	Pargimors ob. Pargemois III.	
Palloper III.	272		281
Palmen (Maß) II.	373	Parzenholm III.	52
Palmhof III.	113	Paschlep III.	562
Palms III. 486. 488; Ra-		Pastter III.	425
velle I.	364	Pastor f. Prediger.	
Paltemar, Paltmar ob. Pals-		Pastorate, deren Besetzung	
temat III.	83	I. 29. II. 75. u. f. kostet	
Palzmar I. 241. III. 165.		wenn sie klein sind, Mühe	
u. f. dasige Perlen II.		II.	71
Nachtr.	68	Pastorats-Bauern II. 109;	
Pamberg III.	382	ob man sie verkaufen sönn-	
Pamerort, eigentlich Pami-		ne II. 111. II. Nachtr. 70	
merort I. 310. III. 374		Pastorats-Länder, wer sie	
Panama I. 310, ist kein das-		vertheiligen soll I. 111;	
iges Gut III.	374	sie einzurichten würde	
Panten III.	126	nachtheilig seyn ebend.	
Papagen, finnisch, II.		Pastorats-Wald, ob man	
Nachtr.	69	daraus Holz verkaufen	
Papendorf I. 229. III. 113		sönnne II.	110
Papenhof f. Papinghof.		Paternoster, Insel I. 311.	
Papier ist oft die Bezahlung		III. 405; Glachs II. 371	
für Landgüter II.	228	Patrimonialgüter, rigische	
Papiermühlen II.	348.	III. 43. u. f. I. 206;	
Nachtr. 65. I.	264	revalsche I. 329; pers-	
Papinghof ob. Papinghof		nausche I. 283; dörrpt-	
od. Papinski III.	161	sche I. 252; narvasche II.	
Pappendorf f. Papendorf.		Nachtr. 31. III. 469;	
Pappenpahl III.	424. 426	wendensche III. 141. u. f.	
Pardas I. 392. III.	577	Patrimonial-Kirchspiele, rig-	
Pargel III.	543	ische III. 42. u. f.	
Parjenthal f. Perjenthal.		Patron f. Kirchenpatron.	
Parmel III.	532	Pattenhof III.	338
Parrasma III.	351	Paß III.	535
		Patjal	

Patjal III.	549	Nachtr. -o; Pest I. 535;	
Paulenhof III.	156. 158	Gasthäuser II. Nachtr. 71	
Paunfild III. 433. 435;		Pernauch s. Kirchspiel I.	
dasige Berge I.	353	294. III.	343
Pausterort I. 310. III. 374		Pernau Strom I. 129;	
Pawast I. 310. III. 381, ist		seine Tiefe I. 279; weiche	
jetzt ein Dorf III.	374	Barthele er der Stadt	
Papel III.	431	gibt I.	286
Pebalg I. 238. III. 201. u. f.		Pernaucher Kreis I. 275.	
Pebalg, Reuhof f. Reuhof.		III.	296
Pebo f. Rappel.		Pernigel ob. Pernitel I. 227.	
Pechel III.	391. 393	III. 90; Postirung I. 536	
Peddast ob. Pedast III.	404	Perrist III.	281
Pedbez III.	212	Persama III.	381
Pebua III.	527	Perst III.	319. 324
Peersholm III.	41	Peter der Große thut an	
Peide f. Peude.		Ließand sehr viel I. 177	
Peinliche Proceße I.	509	Peters Kapelle, in Lettland	
Peipus-See I.	119	I. 227; war vormals	
Pempem III.	85	ein eignes Kirchspiel III.	
Pennesküll III.	336	92; in Wierland I. 367	
Pennijöggi III.	546	Peters Kirchsp. I. 378. III.	
Penningby III.	424	513	
Pergel III.	424	Peters Postirung I.	536
Pergelholz I.	62	Pegel f. Laisberg.	
Perjenthal III.	532	Peuckern f. Poickern.	
Perlen II. 461, im Schwarz-		Peude I. 308. III. 376;	
bach I. 242; in wie viel		Gut III.	377-379
Bächen man sie findet I.		Peuth I. 368. III.	481
134		Peuthof III.	463
Pernau I. 276. II. Nachtr.		Pferde II. 247; sind hier	
12 III. 297; eine alte		genug I. 24; öfelsche I.	
Stadt I. 161; dasige		303	
Prediger Besoldung II.		Pferdeseuchen I.	574
		Na a 4	Pferdes

- Pferbezucht findet Hinder-
nisse II. 249
Pflanzen, hiesige II. 486.
u. f.
Pflug wird beschrieben II.
275
Pflügen, wie es geschieht II.
275; wie viel täglich II.
278
Pfoffen (Werst- und Bräu-
den;) I. 524
Pichlspä I. 364
Pichtendahl f. Pochtendahl.
Pickfer III. 433
Pidbul III. 399
Plep III. 511
Piepenstabe II. 374
Piersahl III. 532; Kapelle
I. 383
Piga f. Puga.
Pigant od. Piegantmois III.
274. 276
Pigast III. 275
Pitrsal f. Piersahl.
Pulken III. 250. 253
Pultifer I. 274. II. Nachtr.
12. III. 310, dessen Ver-
legung II. Nachtr. 11;
Pastorat III. 311. 313
Pillopal f. Kerjell.
Pinkenhof III. 49; Pastorat
III. 51; im Fockenhufen.
III. 178
Piomeg III. 522. 524
Pirf III. 431
Pitoküll III. 520
Pitker f. Pickfer.
Pivarog III. 547
Pianken II. 375
Planhof III. 151
Planup III. 81
Plettenberg, der Ordens-
meister I. 173
Pocken und deren Einim-
pfung I. 564. II. Nachtr.
83
Pobdrät I. 62
Pobekap III. 72
Pobis III. 346
Pobsem od. Pobsen III. 113
Pöbdis od. Pöbdes I. 366.
III. 473. 477
Pöbdrang III. 492
Pöbdrus I. 535
Pöbhajögg f. Pöhhajögg.
Pöbhalep I. 391. III. 576
Pöbhat III. 438
Pöls III. 275
Pölkü III. 450. 453
Pölswe od. Pölswe I. 262.
III. 280. Pastorat III.
381. u. f.
Pönal I. 387. III. 538;
Pastorat III. 542
Pörafer od. Pörrafer III.
350
Pöwel f. Tauben- und Wits-
tenpöwel.
Pöwhat III. 438
Pöhlmannsland III. 176
Pöht-

- Pöhrthof III. 48
Pöckern III. 97
Pödiser III. 494
Polen herrschten über Lief-
land I. 174
Polizensachen I. 522. u. f.
Poll, in Harrien III. 438;
in Wierland III. 489
Pollenhof III. 334
Pollküll f. Pölküll.
Polnisch Liefland wird hier
nicht beschrieben I. 11
Poortenhof III. 48
Popollensländer I. 62. II.
212
Porcelain; Fabrik III. 302
Porta I. 118. 262
Porrick III. 501
Portorienzoll I. 182; in
Riga I. 206. II. 386
Posendorf III. 97
Possessor I. 63; ist Richter
seines Gebiets I. 425
Postcavalier, in Liefland I.
451; in Ehsland III.
598
Postgeld I. 531
Postirungen, was sie dem
Land kosten I. 532; in
Ehsland beträgt es et-
was weniger III. 607
Poststationen, deren Na-
men I. 533 u. f. III.
607
Postwesen I. 530
Potsche II. 348. 372
Potsche; Fabrik III. 244.
309
Präbstershof III. 69
Präst, stoppa III. 456
Praulen III. 193; Kapelle
I. 239. III. 194
Predigen, Erlaubniß' dazu
I. 484. II. 72. in Ehst-
land III. 604
Prediger, ihre Geschäfte II.
90. 103. sonderlich bes-
chwerliche Hausbesu-
chungen II. 13; Berichte
II. 27. 105. III. 622;
werden mit Rücksicht bes-
handelt II. 69; sind auf
dem Lande auch Richter
I. 450; genießen adliche
Rechte II. 68; können
adliche Güter kaufen I.
506; auf ihren Pastor-
aten den Brantweins-
brand treiben II. 109;
und von ihren Kirchpre-
len am süglichsten Nach-
richt geben I. 38
Prediger, Gerechtigkeit oder
Besoldung II. 113, deren
Verschiedenheit III. 623;
Accidenzien II. 118. III.
624
Preis der Güter I. 178;
der Sklaven II. 127
Priester; Privilegium I. 494
U a a 5 Privat-

- Privatgüter I. 498
 Privilegien I. 487 u. f.
 Probepredigt I. 432
 Probst, in Ekefland I. 452;
 in Ehstland I. 470. III.
 604; introduciert Predi-
 ger II. 79
 Probstei - Gerichte könnten
 nützlich seyn I. 413
 Proclama wegen verkaufter
 Güter I. 414
 Produkten, hiesige II. 333
 u. f. welche uns fehlen
 II. 339
 Probstingshof f. Präb-
 stengeh.
 Professionisten, deutsche, ma-
 chen das Bauen beschwer-
 lich II. 321; in Narva
 II. 393
 Progon f. Postgeld
 Provinz f. Kreis
 Provinz Desel f. Desel
 Provinzialconsistorium, in
 Reval I. 468. II. Nach-
 tr. 28. III. 604; zu Des-
 sel I. 305. III. 360
 Prozesse, ihre Kostbarkeit
 und Dauer I. 414. II.
 Nachtr. 74; peinliche I.
 509
 Publicationen I. 474. 539
 Puddiser f. Poidiser
 Pudertüll ob. Pudritüll III.
 128. 130
 Pujat III. 319. 323
 Puckel III. 107
 Pühha f. Pyha
 Pühhajöggi I. 365. II.
 Nachtr. 21. III. 462.
 464; Kapelle I. 365.
 II. Nachtr. 21. III. 467
 Pühhalep f. Pöhhalep
 Pühä III. 472
 Pürkel f. Pyrkel
 Pürkelsdorf III. 108
 Pullarn III. 64
 Pullendorf III. 81
 Pungern (Kleins) III. 462;
 Postirung I. 534
 Puppasfersche See I. 265
 Pürkelsdorf f. Pürkelsdorf
 Purgel III. 431
 Pürkel ob. Pürküll f. Pyrkel
 Purro I. 534. III. 466
 Pürstüllsdorf III. 107
 Purz, in Ehstland III. 472;
 im Dörptschen III. 269
 Pustilaid III. 388
 Putkas, in der Landwief
 III. 535; zu Dagden
 III. 574
 Pyhtendahl III. 387
 Pyha I. 308. II. Nachtr.
 13. III. 387
 Pyhla III. 391. 393
 Pyrkel III. 107
 D. Quab-

- D.
 Quabbe II. 462
 Quellen, heilsame II. Nach-
 tr. 72. III. 121
 Querel, Queruliren I. 407
 Quisenthal III. 255
 R.
 Raacht f. Raht
 Raaden II. 374
 Raabiser III. 441
 Raabe II. 443. III. 642
 Raht III. 384
 Rahtfäll III. 494
 Rahtamots III. 501
 Rahtfäll III. 492
 Räsa III. 472
 Räsa f. Reäna
 Raggofer III. 489
 Raggoferst f. Rogoßinßt
 Raabola III. 444
 Raabolem III. 423
 Raack III. 510
 Raatall III. 438
 Raastum III. 94
 Raasticher Fiachs II. 370
 Ramdan od. Ramddam III.
 178. 180
 Ramelshof III. 154
 Ramenetsdorf III. 106
 Ramenhof f. Rammenhof
 Ramkau III. 205
 Ramma III. 511
 Rammenhof, im Rattelsaln.
 III. 48; im Cremon.
 III. 85; im Segewold.
 III. 83; im Salis. III.
 105
 Rammoholm III. 421
 Ramogth III. 154
 Randerfer III. 391
 Randen I. 262. III. 267
 Rangordnung I. 415 u. f.
 Rannafüll III. 379
 Rannamots III. 404
 Rannapungern I. 534
 Rangen III. 119. 121
 Rappel I. 355. III. 437 u. f.
 Rappin ob. Rapien I. 263.
 II. Nachtr. 11. III. 283
 Rasick III. 424
 Rasin III. 256
 Rathshof I. 260. III. 250.
 252
 Rattjal f. Thees
 Raze II. 437
 Raubenhof III. 160
 Rauge, Kirchsp. I. 264.
 III. 285; Gut III. 286
 Rauna Bach III. 156
 Raustfer III. 463. 465
 Raventuch II. 375
 Rawafüll III. 506
 Rawasaar III. 345
 Rawis ob. Rawenland III.
 392
 Rea f. Rda
 Real f. Rdal
 Rebbuhn

- Rebhuhn II. 452 160; sie hat keine Schuld
 Rebnershof III. 94 an der Schlawerei I. 169
 Rebnitz III. 469 Renningshof III. 251. 254
 Rebs I. 119. III. 468 Rentmeister L. 448. 453
 Rebsberg f. Carolen Reo III. 387
 Rebshof III. 225. 228. Reol f. Remold
 230 Reopal III. 522
 Rebock f. Rippoka Reppelaln III. 213
 Rechte, überhaupt I. 473 Reppenhof III. 383
 u. f. der Landgüter Reppern f. Dwerbeck
 496. III. 16 Reppshof f. Rebshof
 Recognitionszoll in Riga II. Reßack f. Reßack
 387 Reßna III. 501
 Reepnik III. 469 Reßter III. 224. 226
 Reformation im Land I. 159 Reßthof f. Rößthof
 Reformirte haben eine Kir- Kettel III. 424
 che I. 210 Reul f. Remold
 Regen sind nicht selten I. Reval I. 320. III. 415;
 109 der russische Name I. 82;
 Reggaser III. 501 Rath's; Ranzelen II Nach-
 Regge I. 63 tr. 20; Handel II. 404;
 Regierung f. Generalgou- der niedrige Zoll II. 341;
 vernement die Post I. 535
 Rehe II. 439 Revalsches Gouvernement
 Rehefer f. Cassinorm f. Generalgouvernement
 Reho III. 510 Revision I. 63; die schwe-
 Rehsack III. 209 dische II. Nachtr. 27.
 Reike, Reichs f. Ricks III. 22; bey Prozeßten
 Reitenhof III. 343 I. 407
 Reinkens Heuschlag III. 56 Revisions; Kommission, in
 Reinschhof f. Rauge Liefand I. 453; in Ehst-
 Reiterländer I. 62 land I. 470. II Nachtr.
 Religion, vormalige I. 148; 78
 deren Abwechselung I. Revisions; Schilling I. 408
 159; die griechische I. Revisor I. 454
 Remold

- Remold III. 259 32; Gegend um die Stadt
 Rhebe, zwischen Rurland I. 217; kaiserliche Gär-
 und Orfel III. 371; die ten I. 217. III. 591;
 rigische I. 200; bey Nar- Post I. 534. 436. 208
 va II. 390; bey Pernau Riga Schloß Appertinenzien
 I. 279 III. 41
 Rheide bey Pernau III. 344 Riga; Schloß Vorburg III.
 Rhöbung f. Rödung 41
 Richtersthühle, in Liefand I. Rigemannshof f. Riege-
 419; in Ehstland I. 458; mans Gelegenb.
 zu Desel I. 300. 304. Rigische Burggericht I. 454
 III. 360; sind in beiden Rigische Gouvernement f.
 Herzogthümern verschie- Generalgouvernement
 den I. 459; könnten füg-
 lich vermehrt werden I. 412
 Rieder doppelte II. 374
 Riedel; III. 562
 Riddata III. 438
 Riege I. 63. II. 294; Rigische Patrimonialgüter
 Plan zu ihrer Vervoll- III. 43; deren Kirch-
 kommen II. 297 spiele III. 42
 Riegemanns; Gelegenheit Rigische Rath ist geabelt I.
 III. 69 203
 Riegenkerl I. 519 Rindvieh II. 250; wird
 Riesenberg III. 443 schlecht gehalten II. 264
 Riga I. 197. II Nachtr. 7. Ringen I. 261. III. 268.
 65. III. 36; wahre Lage 269; dasige Eidechsen
 III. 31; der geabelte II. Nachtr. 69
 Rath I. 198. scheidt Des Ringenberg III. 59
 putirte zu den Landträgen Ringmuthshof ob. Ring-
 I. 26. 203; Einkünfte muthshof III. 73
 der Stadt I. 206. III. Rippoka III. 224. 227
 589; Handel II. 361; Rerendresband II. 370
 Geschichte I. 197. III. Ristalaid III. 388
 Ritterorden im Lande I. 171
 Ritter

- Ritter und Landrecht, das
 liefländische I. 475; das
 ehrländische I. 477
 Ritterschaft, die liefländi-
 sche I. 454. 456, deren
 Güter I. 454. III. 151,
 Kaffe I. 456; die ehrlä-
 ndische I. 470. II.
 Nachtr. 79, deren Gü-
 ter I. 462
 Ritterschaftshauptmann I.
 471. II. Nachtr. 80;
 Wichtigkeit seines Amtes
 III. 600. 604
 Ritterschaftlicher Ausschuß
 I. 460; f. Ausschuß
 Robbe f. Seehund
 Roht III. 495
 Rodenpois (nicht Roden-
 pois) I. 226. III. 71.
 72
 Rda, im Jorden III. 431;
 im Hagers III. 440
 Rbal III. 522
 Rddung I. 23. 63. II. 283
 Rdtel f. Rdtel
 Rdtels I. 392. III. 578
 Rdmershof III. 176
 Rdmershof III. 383
 Rdtshof III. 289. 291
 Rdtel I. 387. III. 543
 Rofer III. 522
 Rogermief f. Baltische Port
 Roggen II. 262; dessen
 Preis II. 334; halbreis
 fer ist nicht immer schäd-
 lich I. 566, nur muß
 man dieß nicht zur Re-
 gel machen II. 260
 Roggenwurm II. 485. II.
 Nachtr. 82
 Rogod f. Roog.
 Rogosinski III. 286
 Rojel f. Rojel
 Roküll od. Roküll III. 433.
 436
 Romeskahn III. 213
 Ronneburg I. 240. III.
 155. 156. 159
 Roog Inseln I. 356. III.
 453 u. f.
 Roop I. 227. III. 93. 94.
 u. f. Postirung I. 534
 Roopermünde III. 94
 Ropacka III. 381
 Ropenhof, im Roop. III.
 94. 96; im Helmet. III.
 330. 332; im Laib f. Les
 bis
 Roperbeck od. Rooperbeck
 III. 97. 99
 Ropkov III. 251. 254
 Rosenbeck III. 94
 Rosenblatt III. 113
 Rosenhagen III. 428
 Rosenhof, im Liefland III.
 286. 288; in Ehfland
 III. 538.
 Rosenthal III. 527
 Roßdienst

- Roßdienst I. 63. 178; des
 sen Betrag I. 184
 Rotarien, Rotula I. 78.
 387
 Rosiküll III. 399
 Royal III. 237
 Rubbertshof od. Gelegen-
 heit III. 55
 Rubel I. 63. II. 324
 Ruda III. 535
 Ruhendorfschhof III. 48
 Ruhe III. 129
 Ruhr, Bauer, Arzney da-
 wider II. 255
 Ruhtenhof III. 119
 Ruhtern III. 90
 Rujen I. 230. III. 128;
 Pastorat III. 128. 132
 Rujen - Grobshof III. 128;
 vormaliges Schloß III.
 130
 Rujenbach III. 129. 131
 Ruthn f. Rujen
 Ruil, in Harrien III. 440;
 in Bierland III. 489
 Rüben II. 273
 Rüssel III. 100, 104
 Rumm III. 420
 Rummel, der große, I.
 125. III. 179
 Rummelschhof III. 69
 Runafer I. 536
 Runeholm f. Ruun
 Runemois III. 278
 Rund f. Ruun
 Russal III. 443
 Russen in Liefland, vor An-
 kunft der Deutschen I.
 139; noch jetzt I. 141.
 III. 220; ihr altes Recht
 an Liefland I. 162. 167.
 179. III. 144; haben im-
 mer hier Kirchen besessen
 I. 159
 Russische Bach III. 61
 Russische Bauern, einige
 bezahlen den lutherischen
 Predigern Besoldung III.
 468, andre nicht III.
 471
 Russische Kirchen, vormals
 ge im Land I. 159. 237.
 III. 142; jetzige, in Rüs-
 ga I. 210, Dorpat I.
 254, Pernau I. 281,
 Rappin I. 264, Reval
 I. 323, im baltischen
 Port I. 348; im Jemes-
 schen III. 467, in Narva
 I. 401
 Russische Oberherrschaft über
 Liefland ist sehr alt I.
 167. III. 144. 587
 Rußland hat das älteste
 Recht an Liefland I. 162.
 164. 167. 170. und kan-
 es am glücklichsten ver-
 theidigen I. 177.
 Ruthern f. Ruhtern
 Ruthenstraße I. 510
 Rutsefi

- Nutski od. Nukky III. 154
 Nuttigfer III. 300. 304
 Nuun I. 314. III. 407
 S.
 Saadsen III. 171
 Saage f. Sage
 Saalis f. Salis
 Saara I. 293. II. Nachtr.
 72. III. 338. 340
 Saarahof od. Saara III.
 338
 Saarnatorb III. 432. 434
 Saassen III. 548
 Saat, ausgekeimte, kan
 man umpflügen II. 267
 Sack III. 445
 Sackenhof III. 151
 Sackhof III. 472
 Sackofar III. 486
 Sacküll (nicht Sackla) III.
 383. 385
 Saddocküll III. 248
 Sadjero III. 243. 246
 Sadjersche See I. 122
 Sadsen f. Saadsen.
 Sään II. 280
 Sääfäll III. 528
 Säuern das Land II. 282
 Sage, im Jürgens. III.
 422. 428; im Rappel.
 III. 438
 Saggad III. 483
 Sagmühlen, bey Narva II.
 394; bey Pernau I. 286
 Sagnis I. 261. III. 288.
 289; Pastorat III. 289.
 292
 Sahmhof f. Samhof.
 Sahren f. Mengen.
 Sakkala I. 77
 Sakske Andr. Jaaks Land
 III. 384
 Saletsa I. 78
 Salgavsky f. Selgofsky.
 Salis I. 228. III. 105;
 Bach I. 132. 228
 Salzburg I. 231. III. 125.
 127
 Salishof III. 286
 Sall, in Bierl. III. 495.
 497; zu Desel III. 387
 Sallajögg I. 538
 Sallentack, im Pernauschen
 III. 350; in Harrien
 III. 442
 Sallu III. 269
 Sallotacken III. 441
 Salme, Salm, Strom III.
 357. 364
 Salmische Haven III. 357
 Saltack III. 376. 379
 Salubben III. 176
 Samhof III. 272
 Samm III. 475. 478
 Samofras I. 367. III. 469
 Samsko f. Spahrenhof.
 Samuelschr I. 536
 Sand verwüstet Länder III.
 375
 Sandat

- Sandat II. 463
 Sandel III. 387
 Sara f. Saara. 253
 Sarchfer III. 514
 Sarcinois III. 431
 Sarenhof, im Dörpschen I.
 268. III. 240; im Pern
 nauschen f. Saarahof.
 Sarnako III. 573
 Sarnatorb f. Saarnatorb.
 Sarracus III. 256
 Saru f. Mengen.
 Sarnische Vorgebürge I.
 393
 Sassenhof III. 92
 Sastawa f. Woppost.
 Sastnama III. 547
 Sattesele I. 78
 Sazo III. 476
 Saut III. 343
 Sautüll III. 387
 Saulep III. 549
 Saulhof III. 119. 121
 Saus od. Saus, Groß III.
 428; Klein- III. 444.
 447; in Wierland III.
 483
 Sausen III. 187
 Sawensee III. 191
 Sazamois III. 487
 Sayte f. Sakske.
 Schaase II. 252
 Schaden od. Schadenhof f.
 Heringshof.
 Top. Nach. III. B.
 Schäferreyen, eigentliche,
 kennt man hier nicht II.
 Schälchen Brantwein II.
 315
 Schätze aus der Erbe I. 507
 Scheunen für das Korn sind
 selten II. 290. 296
 Schlerstadt f. Rapfäll.
 Schiffahrt bey Desel III. 370
 Schiffe, eigne, fängt man
 an zu halten II. 342.
 422. ankommende II.
 343, nach Riga I. 127.
 II. 365, Narva II. 398.
 Reval II. 407, Pernau
 I. 285
 Schilfpfund II. 330
 Schildo od. Schildau III.
 355. 405
 Schillingehof, im Altsch.
 III. 81; im Hscheraden.
 III. 176
 Schitter I. 58
 Schlacht bey Riechholm I.
 224
 Schlange II. 459. III. 642
 Schlangentröhren II. 313
 Schleeten II. 309
 Schlethe H. 467
 Schliepenhof od. Schliepes
 mois III. 170
 Schlösser, alte heidnische I.
 165; Form der von den
 D. b. D.

Deutschen erbauten I. 85;
deren Anzahl I. 83
Schloßgraben, rigischer III.
41
Schlottmakershof ober
Schlottmakersholm III.
53; Heuschlag III. 56
Schluckum III. 209. 211
Schlumpenheini III. 52
Schmähung od. Schmelling
III. 119
Schmerle III. 75
Schmerling II. 464
Schmetterlinge II. 474
Schnee I. 110, sein Nutzen
I. 111.
Schneegeflüßer sind gefähr-
lich I. 111
Schneetristen I. 528
Schneewasser I. 111
Schnepe II. 450
Schönangern f. Rosenhof.
Schöneck od. Schöneich III.
168
Schöpmanndörschen III. 53
Schotanes III. 563
Schotenspöwel III. 445
Schreibershof, im Reuters
mühlen. III. 61; im Dp-
pefalm. III. 213
Schreibersholm f. Beckers-
hof.
Schreyen Heuschlag III. 56
Schriften werden angezeigt
I. 47
Schrobershof III. 48
Schroöpfen, wie es die
Bauern verrichten I. 561
Schujen I. 238. III. 204.
u. f.
Schutenpahlen III. 111
Schüsspfers I. 63
Schulen haben wir I. 576.
II. 36
Schulzenhof, im Rigischen
III. 55; zu Desel III.
391
Schulzenkrug I. 536
Schwalbe II. 457
Schwan II. 446
Schwanenburg I. 239. III.
215
Schwarzbach III. 214; seu
ne Perlen I. 242; f.
Schwarzbeck.
Schwarzbeck od. Schwarz-
beckhof III. 209. 211
Schwarzbeck Bach III. 211
Schwarzhäupter, in Riga
I. 212. II. Nachtr. 8; in
Reval I. 332; in Dor-
pat I. 298; in Pernau
sind jetzt keine II. Nachtr.
12; ihr mathematischer
Ursprung III. 38
Schwarzen III. 442
Schwarzenhof III. 51
Schwarzhof im Cannapäh.
III. 275; im Paisfel. III.
325.
Schwe-

Schweben, giebt es hier
viel I. 141; ihr vormas-
liges Recht an dieß Land
I. 163
Schwedisch wird gepredigt
I. 26
Schwefelfies II. 338. 351;
wird beschrieben II. 533
Schweine II. 255
Schweinzel II. 436
Schwighof f. Brüdnershof.
Schwarben f. Ewerben.
Schwar: See I. 240
Seckenhof III. 119
Secklershof f. Secklershof.
Sebde III. 129
Seehund II. 432
Seen sind hier genug I. 92;
verwachsene I. 96
Segewold I. 227. III. 82.
83
Sehlen. Sehlenhof III. 126
Seibenschwan II. 454
Seinigel III. 514
Secklershof III. 149
Selbstmord ist hier nicht
unerhört II. 43
Selgofsky od. Sellowsky,
im Versohn. III. 188.
190; im Seßwegen. III.
197
Selta f. Talsburg.
Seltentid III. 539; Posti-
rung I. 537
Sella, zu Desel III. 398;
in der Wief III. 495.
498
Sella, in Harten III. 431;
im Pernauschen III. 346;
zu Desel III. 399
Seltuneggi f. Wait.
Sella III. 205
Selsau III. 195. 197
Seltingshof od. Seltung III.
209
Seltingsche Kapelle I. 242.
III. 212
Semel III. 119
Semerhof III. 209. 211
Semgallen f. Loden.
Sennen od. Sennenhof III.
286; Postirung I. 537
Sesfäll III. 100 103
Serben I. 241. III. 163
Sertigal II. 166; Kapelle
I. 241. III. 167
Serinez I. 363
Serleu I. 309. f. Zewel.
Sermus III. 204
Serrefser III. 522
Serrist od. Serrest III. 274
Serro I. 391. III. 576
Seßnen, gerichtliche, in
Reval I. 458
Seßwegen I. 239. III. 195.
198
Seibel III. 508
Seyschhof III. 129. 131
Seysraden III. 424
B 56 2 Sepe

Eyre III.	537	Eslaberen, Gedanken darz
Sieckleht III.	438	über III.
Siecksaar III.	391	624
Sieck II.	465	Ekotanes f. Schotanes.
Siemonshof III.	68	Emerle III.
Stevershof III.	469. 471	75
Siggund III.	75	Emisten I. 241. II. Nachtr.
Silber sieht man hier viel		68. III.
II.	43	160
Silbermünze, grobe, zur		Sodomiten I.
Bezahlung der Schulden		517
II.	329	Söderby III.
Sillack ob. Sillacks Gele-		568
genheit III.	83	Edrick III.
Silms III.	514. 517	350
Silmsche Berge I.	353	Eohsenhof III.
Simmers f. Semershof.		205
Simons I. 368. III. 494;		Soinz ob. Soiniz III.
Pastorat III.	499	532
Sinnalep III.	544	Soldatenländer f. Popollen.
Sinoblen III.	207	Soldina III.
Sintenhof f. Zintenhof.		469
Sjoren III.	119	Solentack f. Sallentack.
Sipp III.	532	Solitude, im Rügischen III.
Sippa III.	546	51; zu Desel III.
Sisselgal I. 240. III. 170		392
Sitten, hiesländische II.	40	Somel III.
Siz III.	510	230
Skepsholm III.	41	Sommerhusen III.
Esclav klingt nur hart II.		481
121; was einer hier kostet		Sommerpahlen I. 261. III.
II. 127; ihm ist in hies-		278. 280
land ein Eigenthum be-		Sommerroggen II.
williget II.	220	268
		Sommerwaizen II.
		268
		Sompeh III.
		462. 465
		Sonnen Auf- und Nieder-
		gang I.
		114
		Sonneburg I. 19 310. III.
		377
		Sonorm III.
		502
		Sonsel f. Sunzel.
		Sontack III.
		269. 271
		Sontagana I. 78. III. 424.
		Soontack III.
		550
		Soorhof III.
		138. 140
		Sorkholm I. 295. III. 347
		Sorokowoi II.
		333
		Sosar

Sosar III.	208	Stahlenhof, im Neuermüh-
Sotag oder Sotaga I. 266		len. III. 59; im Kirch-
III.	243	holm. III. 65. 68; im
Sottküll III.	469. 471	Pernauschen III. 341
Spahrenhof III.	154	Stahls Henschlag III. 55
Spankau oder Spanco III.	263	Stammbücher, damit soll
		Niemand herumlaufen I.
Specht II.	445	583
Sperling II. 456; man		Stand, ablicher II. 4;
findet keinen zu Lenne-		geistlicher II. 68, zu wel-
waden III.	642	chem Einige gar die Rüs-
Spiegelfabrik (deren Glas		ster rechnen II. 8; bürs-
zu Oberpahlen geschliffen		gerlicher II. 5, den man
wird) III.	244	billig in zwei Klassen thei-
Spieren II.	372	len sollte II. 6
Spinne II.	482	Starost I. 63
Spinnen, das, II.	346	Station an die Krone I. 64.
Sprachen, hiesige, alte I.		186
139; jetzige I.	146	Statthalter I. 457
Sprehe II.	453	Steckeln oder Stecklem III.
Sprengel I.	63	97. 100
Spurnal III.	113	Steenholm f. Steinhholm.
Staar, gemeiner II.	453	Steine II. 536, werden
Staatthalter f. Statthalter.		verschifft II. 337; aber
Stackel I.	535	nicht aus den Feldern
Stacken f. Zaunstacken.		weggeschafft I. 100, wo
Stadtrecht I.	482	sie Ruhen lassen I. 99.
Städte, deren Anzahl I. 86;		Mauer- und Dachstei-
ob deren Mangel die Ar-		ne II. 350
muth der Bauern veran-		Steinhausen III. 532
lasse I.	552	Steinhholm III. 46, ist kein
Stände f. Stand.		Kirchspiel I. 224, ob-
Stärke oder Stärklis, Fa-		gleich Güter dazu gerech-
bril II. 348. III. 303		net werden III. 52
		Stengen II. 374
		Stens

- Stenzel-Weissen Gut III. 156
69 Sudden oder Suddenhof III. 78
Sternhof, in Lettland III. 119, 121; in Werland III. 492
Stilben Uhre III. 195
Stiftungen, gute I. 578, III. 608; für Gräulein I. L. 490
Stint II. 464
Stintsee I. 124
Stipendien I. 381
Stockmanshof III. 178
Stör II. 461
Stolben III. 94
Stopinushof oder Stoppiushof III. 65, 67
Storch II. 450
Strafen I. 508
Strandhof III. 445
Strandrechte ist hier nicht I. 588, II. 343
Strandwiel I. 384
Strasse f. Landstrasse.
Streuaesinder I. 25; in Lettland II. Nachtr. 58
Strikenhof III. 148
Ströme sind hier genug I. 92
Strömbergshof III. 168
Strömlinge I. 117, II. 465; eine Art sie zu fangen III. 478
Strusen I. 126, III. 585
Stubbensee III. 65, 67
Stürrenhof III. 156
Sudden oder Suddenhof III. 78
Suddenbach III. 78, 80
Suet III. 341
Suislep III. 328
Sund, bey Mohr I. 312; bey Worms III. 568
Sundamors f. Solbma.
Sundemors f. Krämershof.
Sungel I. 226, III. 75, 77
Supervintendent, in Reval I. 329; zu Desel I. 300, 306
Surjerer oder Surgiser III. 314, 316
Sutpako III. 514
Sutrie III. 343
Sustlas III. 90
Sustel oder Sustel III. 201
Sutlem III. 441
Sutlep III. 563
Swarten III. 119
Sworbe oder Sworwe I. 309, III. 357, 371, 401
Sylvesters Privilegium I. 490
Synodus in Reval I. 472
I.
Taback, russischer, dessen Preis II. 345
Tabacksfabrik III. 158
Tabbiser f. Tappiser.

Tackfer

- Tackfer III. 538
Tackerort III. 341; Kapelle I. 293, II. Nachtr. 73; Postirung I. 535
Taefer f. Taifer.
Tafelgüter der ehstländischen Landbräthe I. 462
Tageslänge I. 114
Taggafer III. 379
Taggamois III. 399
Tahhul III. 391, 393
Tabel III. 539, 541
Tacks f. Mährküll.
Taifer III. 314
Taimen II. 464, III. 642
Taimola III. 294
Talik III. 379
Talhof, Kirchsp. I. 268, III. 247; Gut I. 269, III. 247; Pastorat I. 268, III. 247, 249, dessen beträchtliche Verbesserung I. 269, II. Nachtr. 70
Talowa I. 78, III. 583
Tammen od. Tammenhof, im Rg'schen III. 51; im Rüggen, III. 262; im Randen, III. 267; im Cannapäh, III. 274
Tammick, in Harrien III. 433; in Wierland III. 495, 497
Tammist, im Dörptschen III. 250, 253; im Pernauschen III. 343
Tamsal in Jermen III. 502
Tamsel od. Tamsal in Desel III. 400; zu Mohr III. 404
Tappick III. 300, 305
Tappiser I. 80, II. Nachtr. 60, III. 242, 244
Taps III. 502
Tarakan II. 472
Tarbat oder Tarpat, was es heißen könnte II. Nachtr. 9; f. Dorpat.
Tarrakfer III. 230
Tartuffeln (od. Kartoffeln) II. 273
Tartwast I. 292, II. Nachtr. 13, 71, III. 327 u. f.
Tatters III. 483
Tauben II. 256, 453
Taubenhof, im Pernigel III. 90; im Schwaneburg, III. 215
Taubenpömel III. 446
Tauchergans II. 448, 642
Taurup III. 171, 173
Tausel III. 400
Tayfer III. 494, 496
Teeckelfer od. Teshelfer I. 260, III. 262
Tefnal III. 522
Tegald III. 97
W b b 4 Teilig

Zellig III. 290; Postirung I. 534	Zillst od. Zulfensis III. 281
Zellerhof III. 233. 235	Zimmofer oder Zimmemois III. 250. 253
Zempel f. Gögentempel.	Zirmeh III. 400
Zennasilm, im Gellinschen III. 319. 323; in Harrien III. 445	Zirmast f. Cardis.
Zepelshof III. 152	Zirfel f. Zürfel.
Zerkumeggt III. 395	Zirfen I. 239. III. 207 u. f.
Zerrasser. f. Zarrasser.	Zischer III. 418
Zerrefer III. 462. 465	Ziubham f. Zieshaben.
Zeslana I. 294. III. 346. 348	Zoal III. 433
Zeuselskind f. Zris.	Zoback f. Zabaek.
Zeutschenbergen III. 201	Zockumbeck III. 532
Zerwenhaven f. Zieshaben. 357	Zödwenshof III. 281. 283
Zhaler, Alberts II. 327; courant II. 328	Zölle, ein öfelercher Hieb III. 357
Zheal I. 261. III. 288	Zöllist oder Zöllust III. 387
Zheer II. 350	Zoteker III. 230
Zheeb III. 382	Zolla III. 462. 465
Zhegafsch f. Zegafsch.	Zois, in Harrien III. 440; in Zermen III. 501
Zheilung der Bauerländer II. 241	Zolerang, russische I. 160
Zhielen III. 195	Zolkenhof III. 186
Zhiere, hiesige II. 430 u. f.	Zolke I. 368. III. 451
Zhomel III. 376. 378	Zolowa f. Zalowa.
Zhon II. 530	Zolsburg III. 483; Kapelle I. 364; Haven I. 362
Zhor, vormalige Gottheit I. 149	Zonne Land, wie viel es beträgt II. 201
Zhula III. 444	Zoozen III. 191
Zieshaven III. 578. I. 392	Zopographien von Ziesland, mangelhafte I. 11. u. f.
Ziegnitz oder Zignitz III. 338. II. Nachtr. 72	Zorf II. 532
	Zorgel

Zorgel, Kirchsp. I. 293. III. 340; dessen Kapelle II. Nachtr. 73; Gut III. 341	Zapping III. 72
Zorkenhof III. 402	Zurben (od. Dinakarpen) II. 469
Zorma I. 268. III. 229. 231; Postirung I. 534	Zurbinken II. Nachtr. 70
Zorri III. 522	Zurgel f. Zürgel.
Zors II. 370	Zurja III. 384
Zortur ist bey hiesigen Gerichten unbekannt I. 508	Zurkain III. 69
Zotfen III. 191	Zurushof od. Turnau III. 132. 135
Zraffenhof, im Bickern. III. 45; im Kirchholm. III. 65. 68	Zurpell III. 532
Zreppenhof III. 218	Zurpsal III. 462. 465
Zreyden III. 87; heist in der Landrolle eine Mutterkirche I. 227. III. 87, ist aber nur ein Zihl III. Nachtr. 67	Zutromaggt III. 547
Zrifaten I. 241. III. 151. 153	Zutulin f. Zuddolin.
Zschetwert II. 333	Zyrtzemois f. Rammenhof. II.
Zschudi I. 138	Ubbenorm I. 228. III. 96. 100
Zuddo III. 476	Ucht III. 259
Zuddolin I. 367. II. Nachtr. 22. III. 491	Uchten III. 481
Zuhalan III. 334	Uddafer III. 350
Zuhia f. Zhula.	Uddern III. 269. 271; Postirung I. 534. III. 271
Zulp III. 522. 524	Uddewa III. 510
Zürgel I. 378. III. 521. 525	Udbofer III. 391
Zürpsal f. Zurpsal.	Uddrich III. 486
Zürfel III. 463. 466	Uddufer f. Uddafer.
	Udenküll, in Zermen III. 502; in der Bief III. 539. 541
	Uebermessung einiger Bauersländer II. Nachtr. 59
	Uelke III. 421
	Uellenorm III. 251. 254
	Uelzen III. 278
	Ubb 5 Uerküll,

- Uerfüll, Kirchsp. I. 222. Urban od. Urtan III. 196
 III. 68; Gut III. 69. Urumpö III. 112
 161; Pastorat III. 69. Uynorm III. 444, 448
 71; erstes deutsches Haus
 I. 171
 Uerfüßrüh III. 243, 245
 Uerfulhof od. Uerfüll III. 161
 Ufer der Ofsee I. 117
 Ubla III. 343
 Uhlenbrotschhof III. 67
 Uhlenorm f. Uellenorm.
 Uhlfeld III. 266
 Uhu II. 442
 Ukase I. 64, 474
 Ukla III. 266
 Uklich III. 88, 90
 Ummern III. 431; Kirch-
 spiel f. Martens.
 Umzäunung f. Zäune.
 Unbel III. 486
 Undeutsche I. 64, 140
 Ungananten I. 78. III. 583
 Ungershof od. Ungernshof
 III. 126
 Univerſität, ſollten wir ha-
 ben II. 37; vormalige
 I. 251
 Unniküll, im Dörptschen III.
 290; in Bierland III. 492
 Unnpicht III. 263
 Uppel III. 391, 393
 Urbs III. 278; Kirchspiel
 f. Anzen.

- Urban od. Urtan III. 196
 Urumpö III. 112
 Uynorm III. 444, 448
 V.
 Vegesacksholm III. 55
 Venerische Seuche I. 566
 Verbrechen ſind nicht häufig
 I. 512
 Verkehren iſt ungewöhnlich
 II. 70
 Verordnungen I. 474
 Verſchwendungen I. 584
 Verſteinerungen II. 538
 Verzeichniſſe der Einwohner,
 in Lieſland, II. 7, in
 Ehſtland II. 11, der Ko-
 pulierten u. II. 9, aller
 Gebornen in Narva II.
 30; welche ehſtländiſche
 Prediger einreichen III.
 623; aller adelichen Fa-
 milien II. 55. u. f.
 Veſtungen, uralte I. 165
 Vicegouverneur I. 458
 Vieh, wie lange es in die
 Weide geht II. 247;
 wird im Winter ſchlecht
 gehalten II. 246
 Viehſeuchen I. 568; Mit-
 tel dawider I. 570, ein
 wirkſameres I. 571. II.
 Nachtr. 30, 83
 Viehweide I. 23, 100
 Viehzucht, hieſige II. 245
 Vierts

- Viertel (Bauer) beſſen Ur-
 beit und Abgaben II. 214
 Vietinghof (Gut) f. Parje-
 mois.
 Viol III. 483
 Viper II. 460
 Viſitation f. Landſtraßen,
 und Kirchenviſitation.
 Vögel II. 440. u. f.
 Völker, alte hieſige I. 135
 Völkersahmhof f. Wellen-
 hof.
 Vogelfang, im Rigiſchen
 III. 51; in Ehſtland III.
 535
 Volkslieder, Proben davon
 II. 158
 Vorpoſten I. 63. II. 342;
 bey Narva II. 404
 W.
 Waaren, aus und einge-
 hende, in Riga II. 375.
 383; in Narva II. 399;
 in Reval II. 409, wo ſie
 oft theurer ſind als in
 Dorpat I. 335
 Waatiſche Fortification III.
 64
 Wachs II. 337
 Wachtel II. 452
 Wachterpā I. 389. III. 578
 Wack III. 492
 Wackenbuch I. 64. III. 196
 Wackerort I. 310, muß
 heißen Zackerort III. 374
 Wacküll III. 511
 Waddemois III. 527
 Wääß od. Wäeg III. 522
 Wäggenwa III. 511
 Wähenorm f. Wähenorm.
 Wände, hölzerne, krachen
 bey der Kälte I. 113;
 wie ſie ausgehauen wer-
 den II. 319
 Wagenfüß III. 330, 333;
 Kapelle I. 291
 Wagenſchoß II. 372
 Wagien I. 78
 Wahakant III. 438
 Wahhaft III. 522, 524
 Wähenorm od. Wähinorm
 od. Wähemem III. 350
 Wahlenhof III. 290
 Waibſſer f. Weibſſer.
 Waickna III. 531
 Waibau III. 113; Wack
 III. 214
 Waiküll III. 489
 Waim I. 64
 Waimaſſer III. 224, 226
 Waimel, in Lieſland II.
 Nachtr. 69. III. 281;
 zu Dagden III. 574
 Waimel-Neuhof III. 281
 Watnopā I. 364
 Watuſel III. 96
 Waifengericht, in Lieſland
 I. 458; in Ehſtland I.
 463
 Waifſ,

Waist, in Ehstland III. 548; in Liefland f. Arrol.
 Wait III. 428
 Waizen II. 264; dessen Preis II. 334
 Waiwara, Kirchsp. I. 367. II. Nachtr. 22. III. 468; Gut III. 469; Pastorat III. 471; Pöstirung I. 535
 Walck f. Walf.
 Wald, ist dünner worden, und soll angezogen werden I. 93; giebt oft keinen Vortheil II. 487; dessen Verderb II. Nachtr. 60; Abhauen ist oft nützlich I. 93. 95
 Waldbrand I. 587
 Walde, Walbele od. Walsbeck III. 383; Ueberreste davon III. 386
 Walgermots f. Weissenfee
 Walguta III. 267
 Walk, Stadt I. 219. III. 138; Gut in Ehstland III. 528
 Walküll od. Walküll III. 420
 Walling III. 445. 448
 Wallipea I. 394
 Wallisar I. 367. III. 469
 Walmes od. Walmeshof III. 215. 217
 Walzen II. 279

Wangasch III. 81; Kapelle I. 226
 Wand f. Wände
 Wannamots, im Haggerd III. 441; im Regel. III. 445; in der Wief III. 537; im Odenp. f. Arrol; im Hallist. f. Abbia
 Wange II. 473
 Wappen, wo man sie findet I. 194
 Wara I. 79
 Warbeck I. 82. 263
 Warbola I. 171
 Warbus III. 281
 Warjel I. 535
 Warrang III. 510
 Warrol od. Warrul III. 240. 242
 Warz III. 476. 478
 Wasahof III. 469. 471
 Waschel III. 476. 478
 Waschiel III. 428
 Wasserfälle, in der Düna III. 585; andre I. 132 u. f.
 Wasserrabe II. 448
 Wassifer III. 487
 Wassula III. 250. 252
 Wastemots, im Fellin. III. 314. 316; im Odenp. f. Palloper
 Wattel III. 547
 Wattüll III. 486
 Wattram III. 75

Wagdo

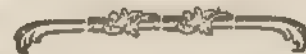
Wanbo f. Waidau III. 519; Gut in Lettland III. 148
 Weberen II. 346
 Wechmannshof III. 85
 Wechmuth III. 506
 Weeg f. Wääg
 Wege, f. Landstraßen, und Kirchenwege
 Wehof III. 351
 Weib, ein beleidigender Ausdruck I. 64
 Weibspersonen pfügen II. 277
 Weissher III. 314. 316
 Weibasche II. 372
 Weiden (Baum) giebt Strich II. 517
 Weidenhof III. 178
 Weinjerwen III. 511
 Weise (vermeinte Zauberer) unter den Bauern, sind Dreyte u. d. g. I. 159 u. f.
 Welsenfeld III. 544
 Weissenhof, im Lirsen. III. 207; im Schwaneburg. III. 216
 Weissenfee, im Cannapäh. III. 274. 276; im Eißelgal. III. 171. 173
 Weissenstein, Stadt I. 369. II. Nachtr. 27. ihr russischer Name I. 81; Kirchspiel I. 377. II. Nachtr. 24. III. 517; Pastorat III. 519; Gut in Lettland III. 148
 Weisse; See III. 60
 Weizen f. Waizen
 Wefsbolm III. 384
 Welfenhof III. 113
 Welfeta III. 319. 323
 Wellon III. 208
 Weiss II. 464
 Welsch, in Blerland III. 486; in der Wief III. 551
 Wendau I. 262. III. 256
 Wenden, Stadt I. 232. III. 141 u. f. ihr Alter I. 166; Kirchspiel I. 238. III. 148; Gut und Schloß I. 236. III. 148; Pastorat III. 148. 151; Gut in Ehstland III. 544; Volk I. 138; Alt. Wenden f. Arrasch
 Wendensche Kreis I. 232, dessen Probsteien I. 237, Landrolle III. 140
 Wenneker III. 495
 Werder I. 386. III. 548; dastiger Sund III. 374
 Werpel III. 549; Kapelle I. 387. III. 550
 Werro II. Nachtr. 69. III. 281
 Werst I. 64. II. Nachtr. 3
 Werstsposten I. 524
 Werzjerw I. 120
 Wesens

Wesenberg, Flecken I. 361.
81; Kirchspiel und Gut
I. 368. III. 480 u. f.
Wesnershof od. Weslers-
hof III. 150. 153
Wespe II. 478
Wesselsdorf od. Wesselsdorf
III. 392
Wesselsdorf ob. Wesselsdorf
III. 156. 158
Westerotten III. 59; Kapels-
le I. 225. III. 63
Wetterbeobachtungen I. 104
u. f. II. Nachtr. 4
Wetterleuchten I. 112
Wettertage I. 115
Werholm f. Wersholm
Wichterpahl III. 458
Wichtelby III. 469
Wickendorf III. 111
Wickenhof III. 56
Widdrich III. 87
Widdruch III. 539
Wiebersholm III. 52
Wickendorf f. Wickendorf
Wickhof f. Mehrhof
Wiedehopf II. 446
Wiegandshof f. Wigandshof
Wiel od. der wiesische Kreis
I. 379. III. 525; dessen
Eintheilung I. 381
Wiesche Bauern sind spar-
sam I. 379
Wiems III. 417
Wieratz III. 319. 323
Wierland od. der wiesische
Kreis I. 359. III. 460
u. f.
Wiesel II. 434
Wiesen I. 100. II. Nachtr.
61
Wieso III. 514
Wiegandshof III. 151
Wigandshof III. 133. 136
Wif f. Wief
Wifseylandia, ein Hirnge-
spinn I. 35
Wilderschusen od. Wilders-
hausen III. 83
Wilkenhof III. 100
Wilkenpahlen III. 161
Wiltsby III. 544
Wiltscher III. 352
Willust III. 325. 327
Wiltsen Hof III. 124
Wind I. 112
Windeg f. Eirsen
Windisch III. 642
Windigen das Korn II.
296
Winkelkrüge I. 542
Winkelmanshof III. 176
Winter, seine Dauer I. 101
Winterfeld III. 176
Wirken III. 128
Wirth ist eigentlich nur je-
der Herr in seinem Gebiet
II. 244; Absehung eines
Dauer Wirths II. 237
Wirths

Wirthshäuser I. 543; f.
Krüge
Wissenschaften sind hier nicht
gering geachtet I. 193
Wust III. 243. 245
Wurthsholm III. 55
Wuttop f. Wittkop
Wutmackershof f. Vellenhof
Wittenbeck ob. Wittersbeck
f. Kürbis
Wittenberg f. Württemberg
Wittenhof III. 77. 79
Wittenpöwel III. 446. 448
Wittenstein f. Wessenstein
Witterung I. 101; die be-
ste für uns I. 102; die
schädliche I. 115
Wittkop od. Wittkopshof
III. 152
Witwen, Fürsorge für sie
I. 578
Witwenkassen I. 579. II.
Nachtr. 30. 84. III. 608
Wodja od. Woddia III.
514
Woddoser III. 486
Wolla III. 345
Wörring III. 348
Woga I. 79. 240
Wohlershof od. Wohlers-
höfen III. 55
Wohlfahrt f. Wolsfahrt
Wolbifer II. 494
Woldoma III. 319. 323
Wolfa f. Koggul
Wolff III. 208
Wolff III. 224. 227
Wolde I. 308. III. 383.
386
Woldenhof III. 345; im
Eckischen f. Tappfer
Wolff II. 432. I. 641
Wolffahrt I. 231. III. 123
Wolffahrtslinde III. 123
Wolff III. 483
Wolkenbrüche sind hier un-
bekannt I. 110
Wolke II. 253
Wust III. 272
Wolmar, Flecken I. 220.
II. Nachtr. 65. III. 116.
I. 82; Kirchspiel I. 229.
III. 115; Pastorat II.
Nachtr. 9. III. 115.
118; Postirung I. 534
Wolmarshof, im Wolmars-
schen I. 221. II. Nach-
tr. 9. III. 115; im Pils-
nitzerischen II. Nachtr.
70. III. 311
Worms (nicht Wormsöb)
I. 394. III. 567
Woroküll III. 328
Woroper III. 473
Worstimois od. Worstemois
III. 492
Worzer od. Worzer See
f. Wersjerm
Wosel

Wosel III.	548	Y.
Wottigfer III.	224. 226. 231	Ylesfote I. 30, muß Uers füll heißen I. 223; Er- bauung I. 171
Woywodshof III.	45	Ymer III. 133
Wrangel od. Wrangelshof III. 483; Insel f. Wrang- gelsholm		3.
Wrangelshof, im Dickeln. III. 111; im Allendorf. III. 107; im Erikaten. III. 151; im Cambi III. 259; im Helmet. III. 329; in Wierland III. 483		Zäune II. 308, deren Nach- theile I. 528, Abschaffung III. 640
Wrangelsholm I. 358. III. 413. 426		Zahlit III. 119
Wredenhagen III. 441		Zaunstacken II. 309
Wredenhof III. 120. 122		Zarnau III. 107
Würken od. Würkenhof III. 128		Zarnifau III. 59. 62; Ras- pelle I. 226. III. 62
Würmer II. 484; im Rog- gengras f. Roggenwurm		Zeamots f. Renningshof
Würßen III. 384. 386		Zehendner I. 64
Würßenberg III. 97		Zehrten III. 161
Wurjerno f. Werjertoe		Zellie III. 399
Wüste Haafen I. 187. u. f.		Zempen III. 152
Wulf Insel I. 352. 357. III. 417. 419		Zerel III. 402; Kirche III. 371; Haven I. 310. III. 372. 402; Wate III. 372
Wurssfahren I. 584		Zerelham f. Zerel
Wpf f. Wief		Zerten f. Zehrten
		Ziegelskoppel I. 340. III. 418
		Ziegen II. 254

Zimmermannshof od. Geles- genheit III. 65	Zollkorn I. 64. 186
Zintenhof III. 341	Zuckerfabrik III. 228
Zinzendorf sand in Eieffand Freunde I. 161	Zufuhre aus andern Ländern II. 339
Zioren III. 119	Zugwinde I. 112
Zersten III. 183	Zünfte der Handwerker be- dürfen einer Verbesserung II. 351
Zögenhof III. 85	
Zölle I. 458; deren Vers- chiedenheit II. 341; Ver- trag I. 182, in Diga II. 386, in Narva II. 402, in Neval I. 334. II. 413	Zusammenkünfte, abergläu- bische I. 156



A n h a n g.

In den Documenten, geschriebenen Landrollen u. d. g. findet man Güternamen, welche w. der das vorstehende Register, noch der gegenwärtige dritte Band, enthält. Einige sind ganz veraltet und jetzt ungewöhnlich; andre scheinen bloß durch Schreibfehler, Unkenntniß der hiesigen Sprachen, Verwechselung mit dem undeutschen Namen, schlechte Aussprache u. d. g. entstanden und v. r. worden zu seyn. Etliche führe ich an; Liebhaber mögen sie selbst beliebig vermehren, und wenn sie Gelegenheit dazu finden, die eigentliche Bedeutung dererjenigen erforschen, welche ich nur zweifelhaft oder gar nicht bestimmen kan.

Abrahamsländer, sollen auch Hingens-Länder heißen, und sind vermuthlich Hingens Gelegenheit.

Alderkasshof soll Pallrper seyn.

Multjeem soll im Rockenhusischen liegen.

Bauerhof soll vielleicht Bauenhof heißen.

Bentemois ist Bentenhof.

Bergsgütlchen hat ein Otto von Berg nebst Schaden od. Heringshof gekauft, vielleicht ist es Bergeshof.

Bolschwingshof ist Bolschwingegut.

Carshof ist Carlshof, und bloß durch einen Schreibfehler entstanden.

Druck

Druckenhof soll ein Theil von Stopinshof seyn.

Führen ist eine falsche Schreibart von Flerenhof.

Garkisch soll ein Theil von Lemsal seyn.

Jaunefalpen soll zu Regeln gehören.

Imazell ist Imagal.

Kalffen ist Keyfen.

Karküll ist Karfel.

Karraß ist Korast unter Erresser.

Kassen oder Kasna ist eine falsche Schreibart des Guts Kasna.

Kawast in Ehstland, ist Kawast dessen ehstnischen Namen man zum deutschen gemacht hat.

Kawastküll soll ein Dorf unter Weissensee seyn, über welches ein Berg einen Donationsbrief erhalten hat.

Kocken-Henschlag ist Kockens Gelegenheit.

Lurenhof ist Luxenhof.

Minigal; in den Documenten finden sich 3 Güter welche diesen Namen führen, eins im Tellinschen, welches auch in der Landrolle steht; das zweyte so mit Gresten ist bestätigt worden; das dritte als ein altes Allodialgut. Eines von den beiden letzten ist wohl Minigalshof.

Nistigal, oder Nichtigal, soll ein Theil von Fehren und Essen seyn.

Nolpenholm; ausser dem im Dahlenschen liegenden, wird auch eins unter dem Gut Werfäll angeführt.

Obenthorn; ich kenne es nicht; es wird als ein 1723 restituirtes Erbgut angeführt: vielleicht soll es Ouenthorn oder eigentlich Ouentholm seyn.

Patzinsko od. Pazinski, soll vielleicht Papinski seyn.

Perende ist mir ganz unbekant.

Pertaküll od. Perteküll soll allodialter donirt, und 1723 nebst Bruckenhof restituirt seyn.

Schwanek ist vermuthlich durch einen Schreibfehler aus Schöneck entstanden.

Schwarten ist Swarten im Burtneckschen.

Schwarzhof welches 1743 nebst Udsel ist verschenkt worden, kenne ich nicht.

Sonomersmots ist vermuthlich Semershof.

Tehama soll mit Kamwast und Piken einherrig gewesen seyn.

Wannamois soll ein Theil von Weissenfee seyn.

Wacküll in Ehsland, muß Wacküll heißen u. a. m.

Verzeichniß

der diesem dritten Band beugefügten Kupfer.

No. I. Die Karte von der Gegend bey Riga.

Auf derselben werden die rigischen Patrimonialkirchspiele, deren Beschreibung man S. 42 u. f. findet, dargestellt. Sie ist von einer ältern abgezeichnet, doch durch einen geschickten Mann in Riga, so verbessert worden, daß sie jetzt völlig brauchbar ist. Nur muß man nicht alle kleine Lusthöfchen, auch nicht die neuerlich gezogenen Düna: Dämme darauf suchen.

No. II. Ungefähre Vorstellung der jezigen Gestalt des Düna: Flußes.

Man kann sie als einen Zusatz zur gleich vorhergehenden Karte ansehen; indem man die neuerlich geschehene Verengerung des Flußes durch die Dämme, und den jezigen Ausfluß, darauf anzuzeigen gesucht hat.

No. III. Oeselscher Bauer: Kalender, dessen Erklärung man S. 366 u. f. findet.

No. IV. Ungefähre Vorstellung der Insel Wörms; sie gehört zu S. 567.

No. V.

No. V. Zwey lettische Lieder; man hat sie beygerfügt, weil im zweyten Band ehstnische Lieder und Sangweisen sind geliefert worden. Allenfalls können sie bey S. 50 ihren Platz finden, wenn man nicht lieber alle diese Kupfer will hinten zusammen binden lassen.



Druckfehler

welche in diesem dritten Band sind bemerkt worden.

- S. 13 3. 11 von unten, statt erliche ließ Etliche.
 — 53 — 7 muß bey Bellenhof in der letzten Columne unter d. J. 1765, anstatt des Strichs stehen 1 (nehmlich 1 Haaken)
 — 90 — 5 bey dem Pastorat in der letzten Columne unter d. J. 1765 st. $\frac{1}{2}$ l. $1\frac{1}{2}$
 — 131 — 11 st. Wnseln l. Wnsele.
 — 152 — 7 von unten, st. Eatenhof l. Sackenhof.
 — 206 — 14 st. lassen l. können.
 — 209 — 10 l. Dietinghoff.
 — 227 — 1 von unten u. f. st. seßigen Besizers Großvater, l. vorbergehenden Besizers Großvater, den Vicepräsidenten v. Wolff.
 — 231 — 11 st. Navel l. Nopel
 — 235 — 9 von unten, st. 4 l. 2.
 — 241 — 6 von unten, st. 4 l. 2.
 — 251 — 19 st. Kirritoga l. Kirritosa.
 — 258 — 5 von unten, bey Haselau in der zweyten Columne, st. $21\frac{1}{4}$ l. $21\frac{1}{2}$
 — 259 — 5 bey Klein: Cambi, l. Rennenkampff.
 — 295 — 3 st. kirchlichen l. Kirchlichen.
 — 300 — 10 von unten, st. Callitäl l. Kallitäl.
 — 305 — 10 von unten, st. noch l. doch.
 — 311 — 4 von unten, st. brint l. bringt.
 — — 1 von unten, st. Wegmarn l. Weymarn.
 — 329 — 16 st. Wscher l. Wöcher.
 — 336 — 13 von unten, bey Gelly in der letzten Columne, st. $3\frac{1}{4}$ l. $3\frac{1}{2}$
 — 342 — 5 st. zum l. zu.
 — 350 — 2 st. Jacobi l. Jakobi.
 — 352 — 2 von unten, st. Willo fer: l. Willofer.
 — 358 — 9 von unten, st. Liewen l. Lieven.

- G. 366 3. 1 von unten, st. manchen l. Manchem.
 — 384 — 8 von unten, st. Fowel l. Föwel.
 — 387 — 3 von unten, muß in der letzten Columne
 die Zahl 47 ganz weggestrichen werden.
 — 394 — 9 von unten muß die Haakenzahl bey Kergel
 heißen 12⁷₄.
 — 399 — 12 von unten, st. Lummade l. Lummada.
 — 404 — 14 von unten, st. Rainast l. Reimast.
 — — 2 von unten, st. Gantsi l. Rantsi.
 — 440 — 9 von unten, l. Capitain.
 — 442 — 13 l. Gallotacken.
 — 464 — 1 l. Illuka mois.
 — 487 — 2 von unten, st. Oebbada l. Obbedda.
 — 515 — 1 von unten, st. Oöörta l. öörta.
 — 526 — 20 st. vielen l. Bielen.
 — 534 — 3 st. Kallamäe l. Kullamäe.
 — — 11 st. Ludes l. Luides.
 — 564 — 2 von unten, l. Leuchthurm.
-

Karte
von der Gegend bey
RIGA
samt dem
Patrimonialgebiet.



O S T S E E



Erklärung der Zeichen.
 ⚡ Kirche. ○ Lust Höfchen.
 □ Altes Schloß. * Land Güter.
 ⚡ Krug. * Mühle. ○ Hoflagen.

Düna Inseln

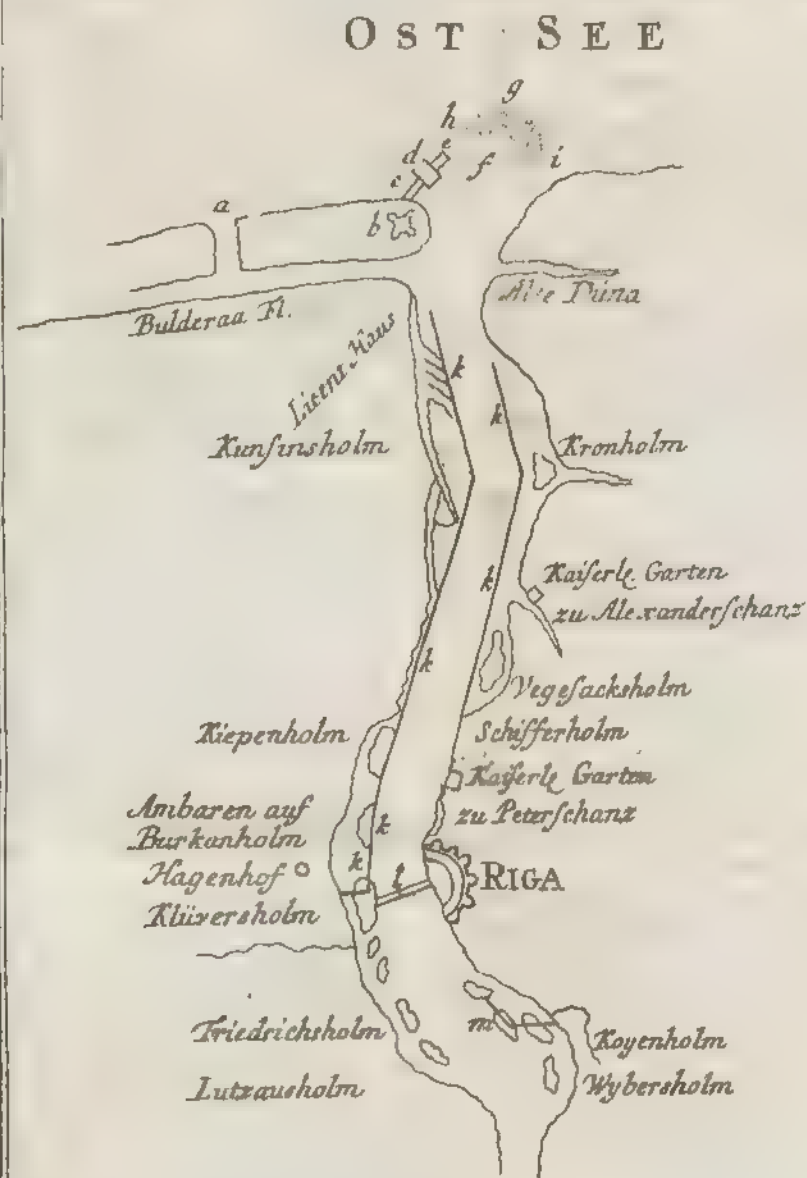
- 1 Kunsingsholm.
- 2 Kronholm.
- 3 Vegesackholm, dabey liegen Magnusholm, Zellenholm, und Kramersholm.
- 4 Schiffholm od. Schifferholm.
- 5 Kiepenholm.
- 6 Burkanholm.
- 7 Klüversholm, wohin die Brücke gehet.
- 8 Munkenholm.
- 9 Klein Hasenholm.
- 10 Friedrichholm.
- 11 Lutzauholm.
- 12 Koyersholm, Rosbachholm und Liebetholm, auf welchen Krüdnerns Damm ist.
- 13 Wybersholm.
- 14 Kattelkalsche Mühle samt Ramankrug.

Oerter und Höfe

- a Kaiserlicher Garten zu Peterschanze.
- b Kaiserlicher Garten zu Alexanderschanze.
- c Ziegelscheune, vormals Cobronschanze.
- d Marienmühle.
- e Koyenholm, ist jetzt mit dem Land verbunden.
- f Gouvernements Höfchen.
- g Beckershof.
- h Die Stelle wo sich, wie einige versichern, die Aa amfüglichsten mit der Düna verbinden laßt.

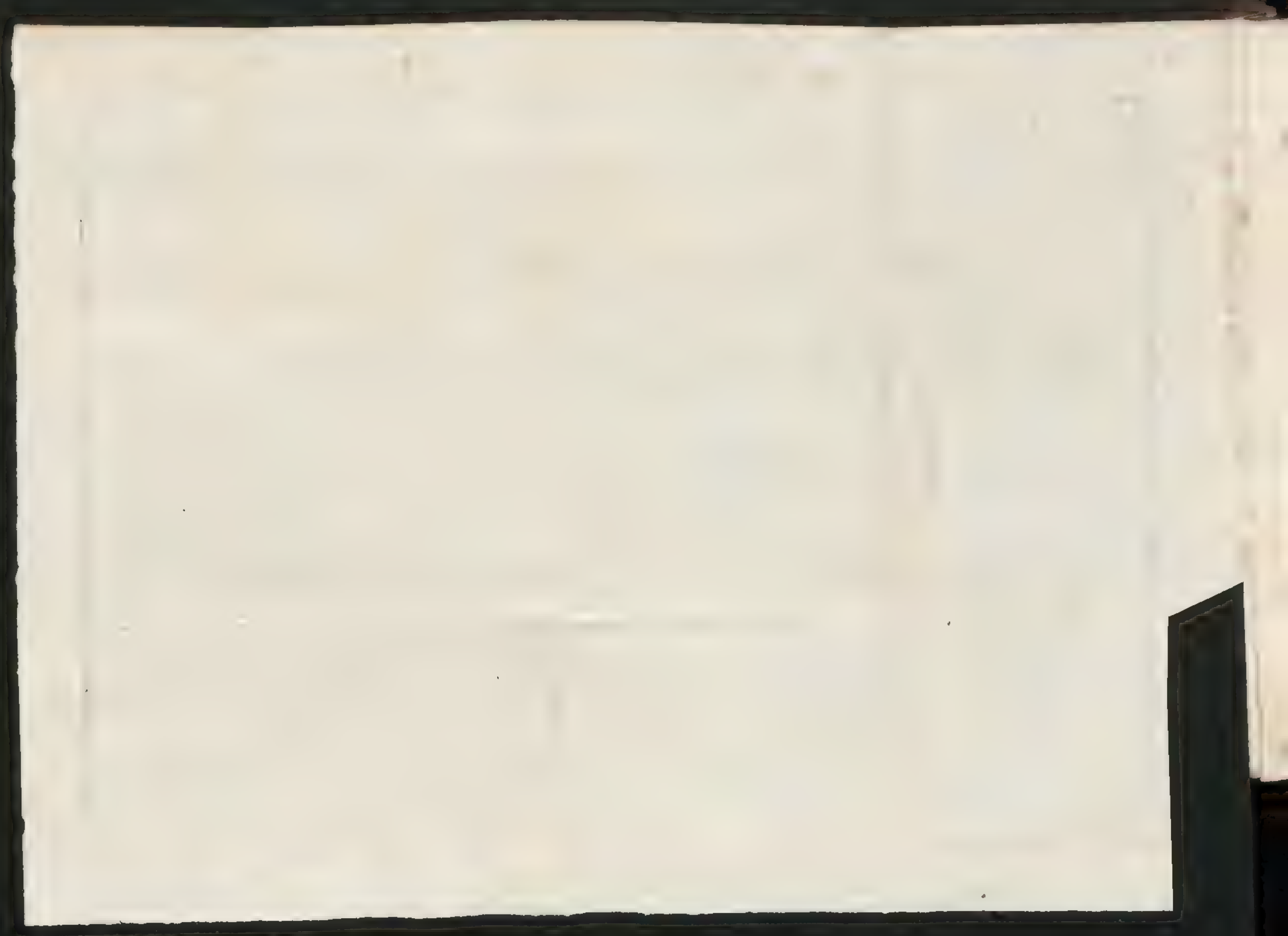


Ungefähre Vorstellung der jetzigen Gestalt des Düna Flusses.

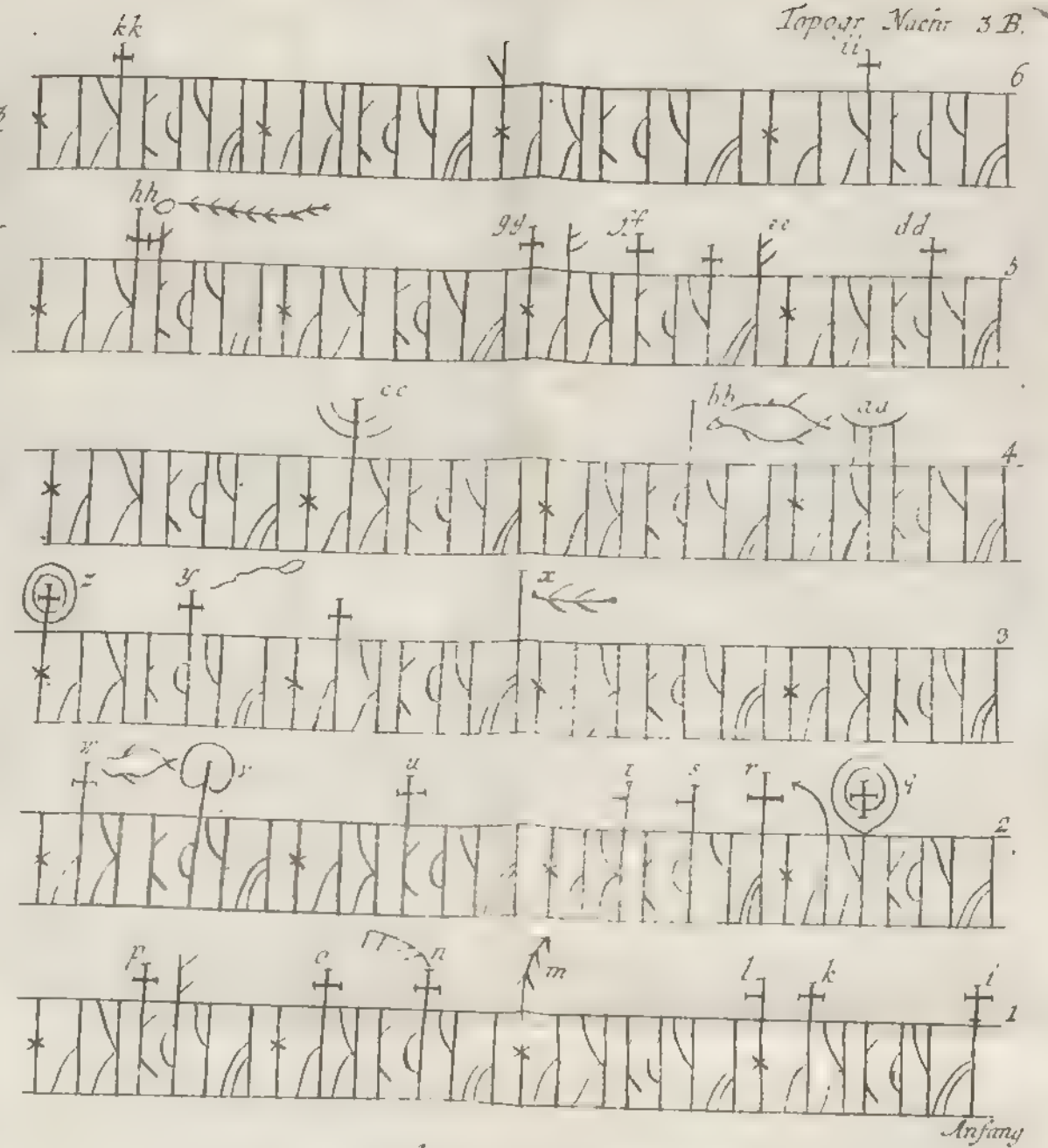
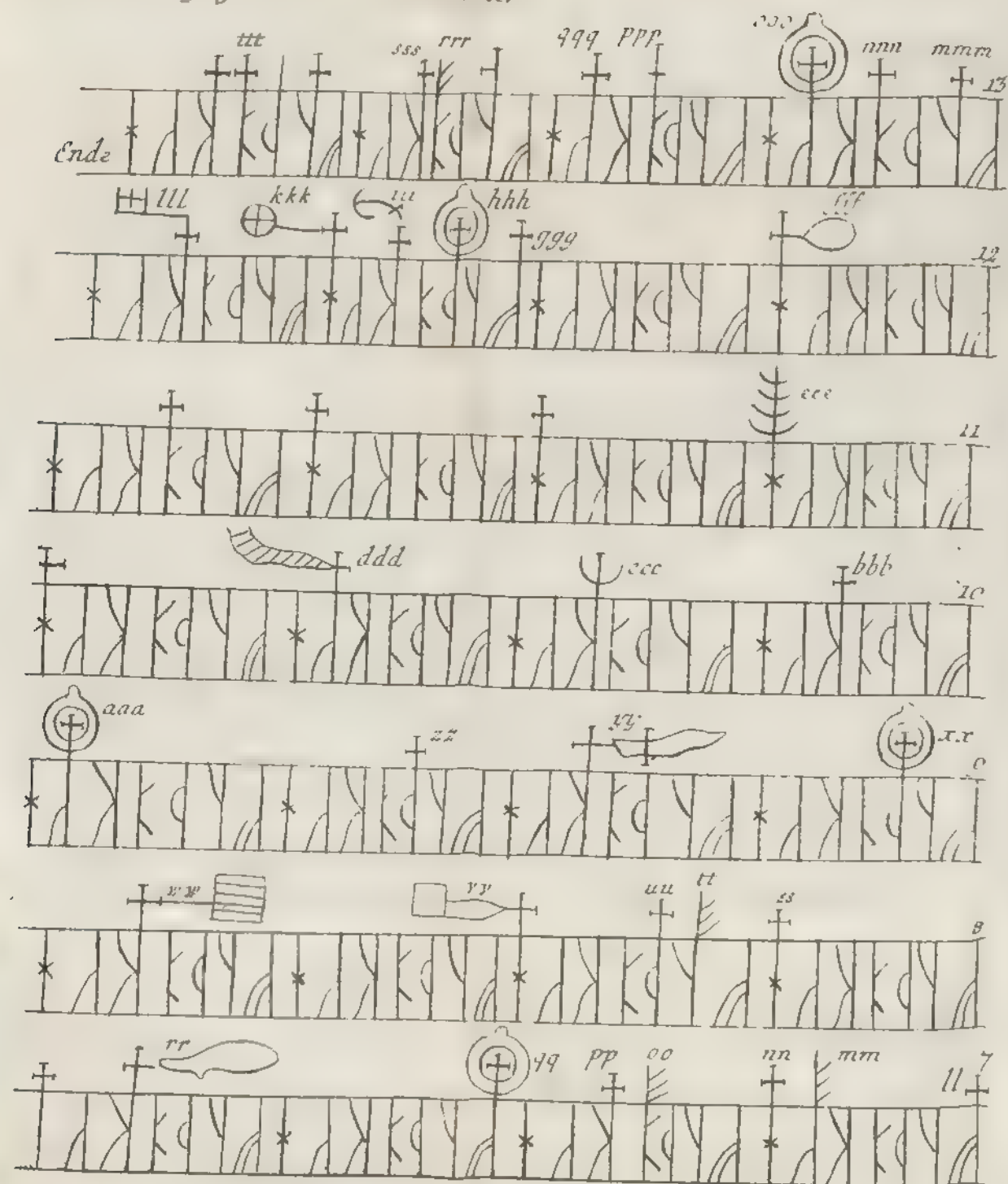


Erklaerung der Zeichen.

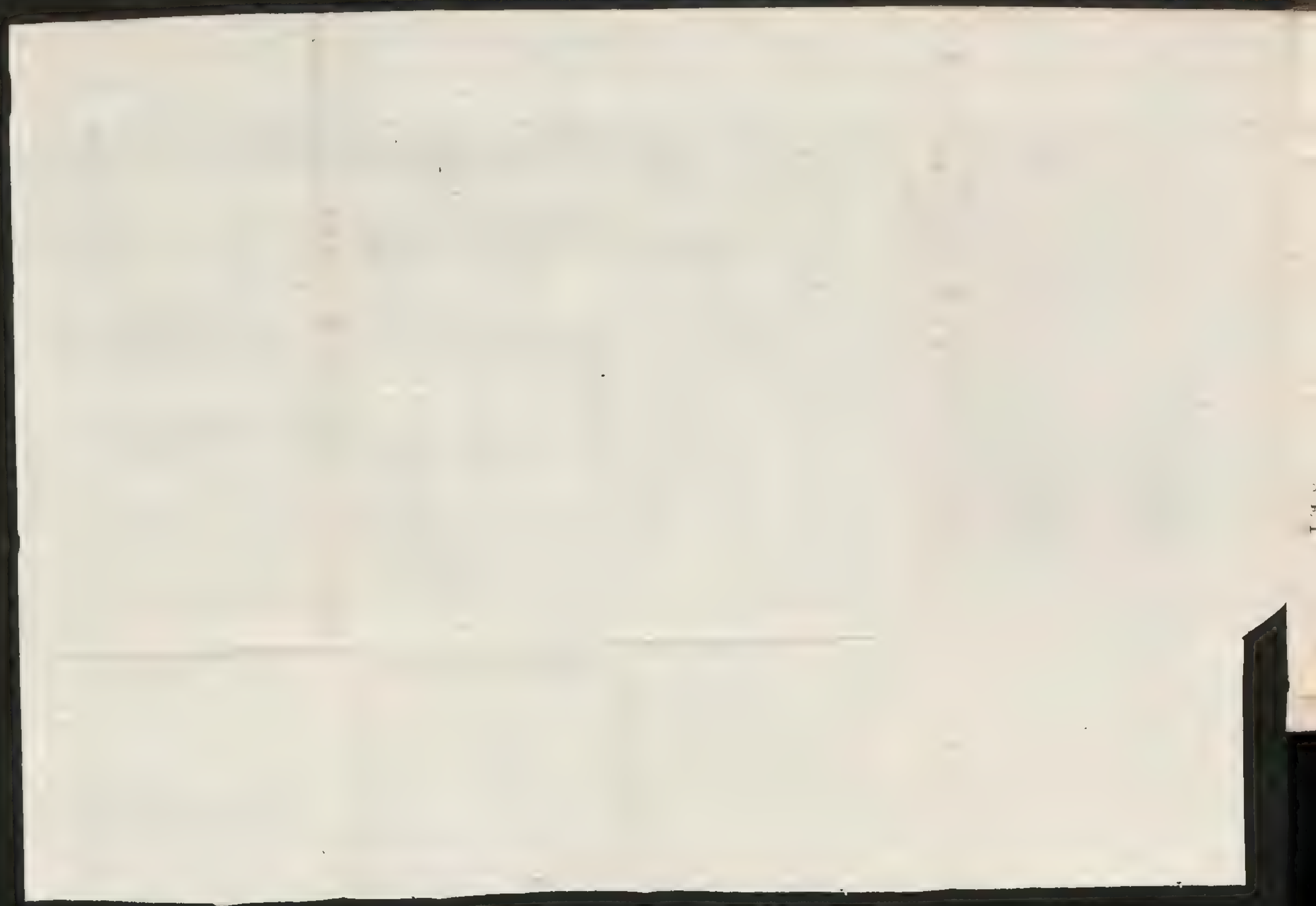
- a. Durchriß den das Wasser 1697 machte, und 1709 vergrößerte: hier können Schiffe in die Bulderaa oder Bullen Aa gehen und daselbst als in einem guten Haven sicher liegen; der Grund ist hier tief.
- b. Dünamünde Schanz.
- c. Das vormalige aber nun durch einen Damm verschlossene Fahrwasser.
- d. Das neuerlich angelegte Fort Comat.
- e. Ein neu errichteter Damm am Fort Comat.
- f. Eine zur neuen Fahrt durchgegrabene Erdzunge, oder der jetzige Düna Ausfluß, der sich hier in 2 Arme getheilt hat.
- g. Sand welchen der Wind aus dem Meerbusen, durch seine heftigen Brandungen, in Gestalt eines halbenmondes zusammen geworfen hat: der Strom hat nicht Staercke genug ihn wegzustoßen, und ist so gar schon etlichemal in die Bulderaa getreten, und hat sich dann bey a in die Ostsee ergossen.
- h. und i. Das jetzige Fahrwasser, auf beiden Seiten seicht, bey i. am tiefsten: man denckt ernstlich an eine bequemere Fahrt.
- k. Die neuen Düna-Daemme; bey der Stadt der Katharinen-damm, auf der andern Seite der Spilwedamm.
- l. Brücke über die Düna nach Klüversholm.
- m. Kogersholm, Rosbachsholm und Libetsholm, worauf Krüdnersdamm ist.



N^o III. Oeselscher Bauer - Kalender

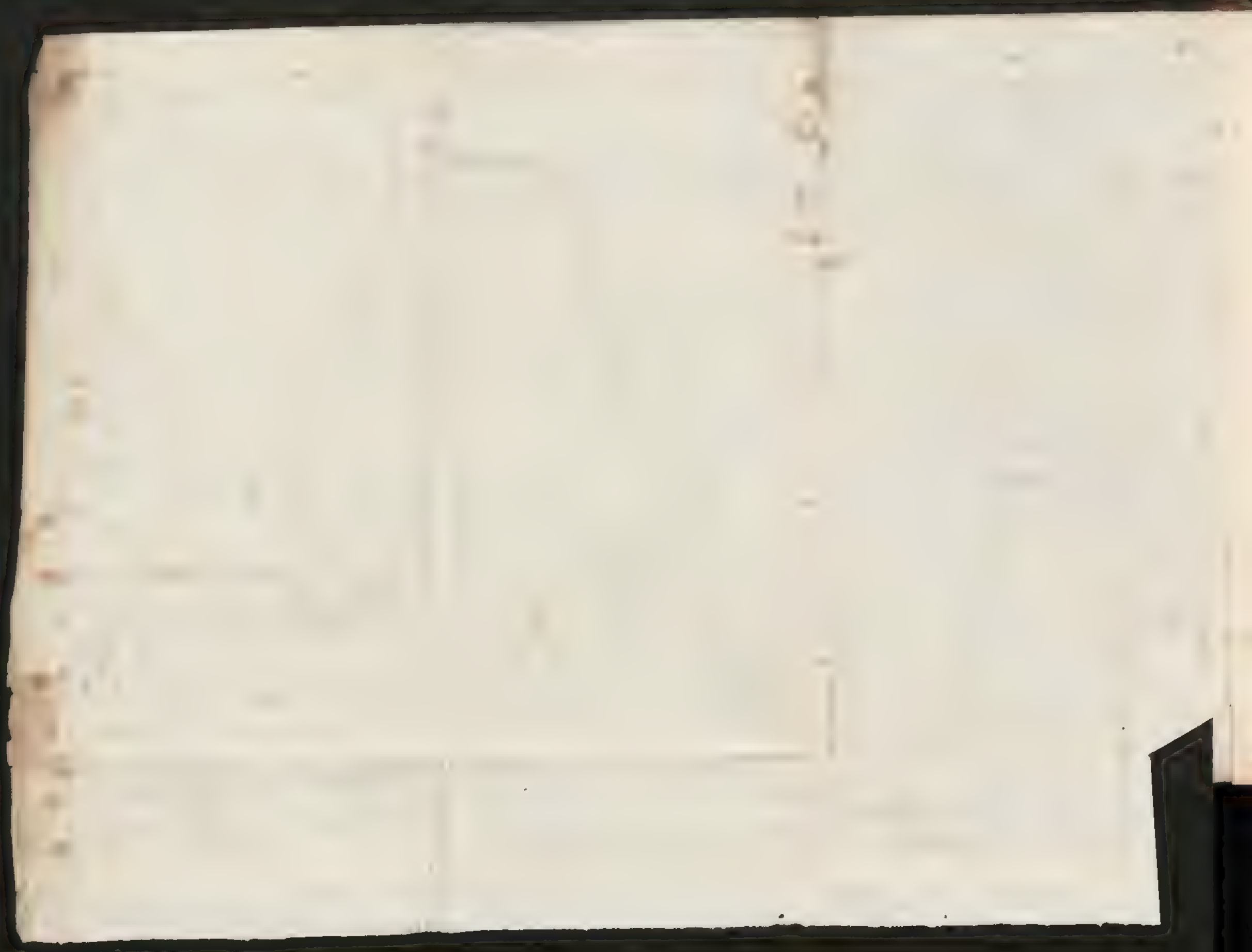


+ h g f e d c b a
 Wochen Tage



Ungefähre blos nach dem
Augenmaas entworfene Vor-
stellung der Insel
WORMS.

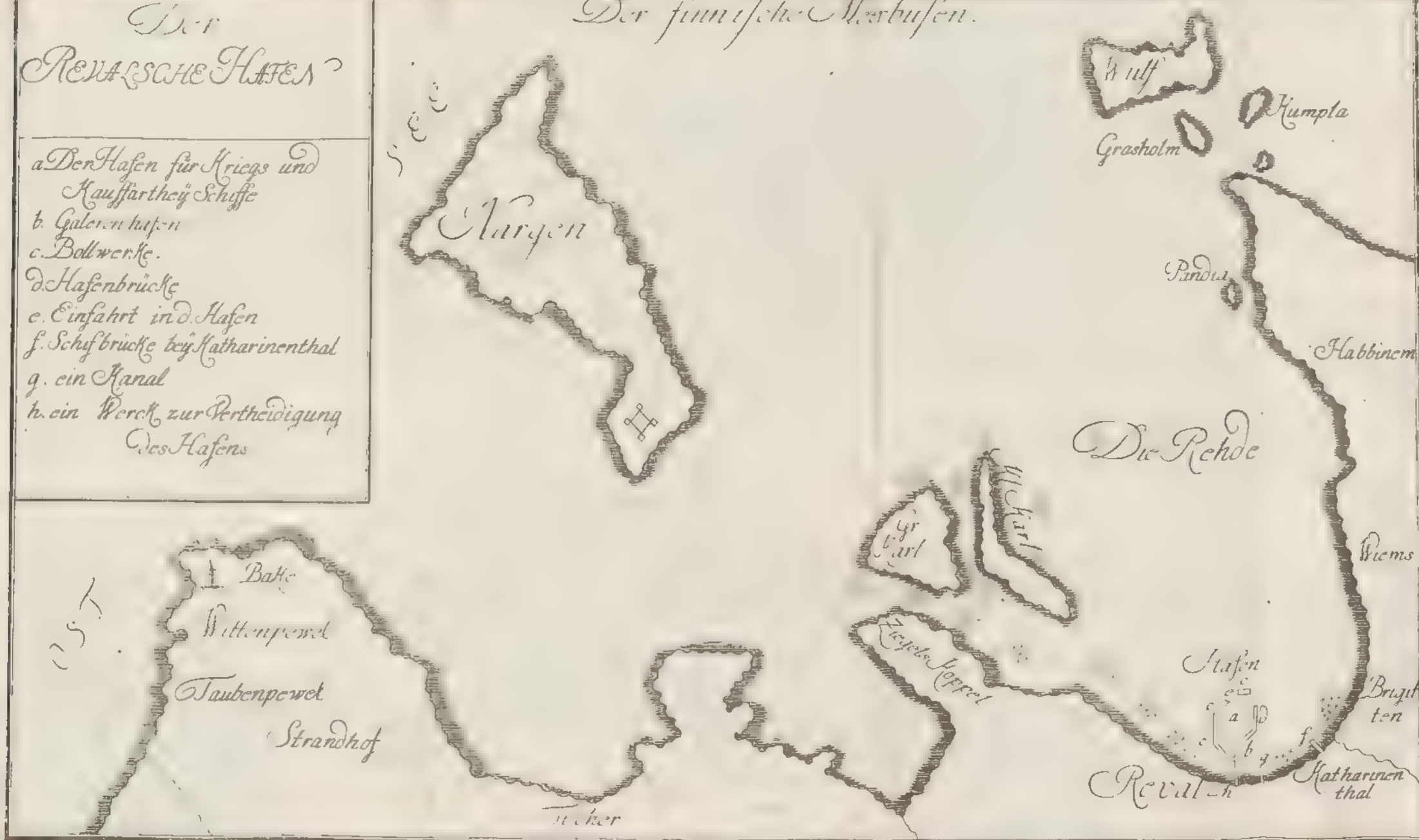




Der REVALSCHE HAFEN

- a. Der Hafen für Kriegs und
Kauflarthei Schiffe
- b. Galerihafen
- c. Bollwerke.
- d. Hafenbrücke
- e. Einfahrt in d. Hafen
- f. Schiffsbrücke bey Katharinenthal
- g. ein Kanal
- h. ein Werk zur Vertheidigung
des Hafens

Der finnische Meerbusen.





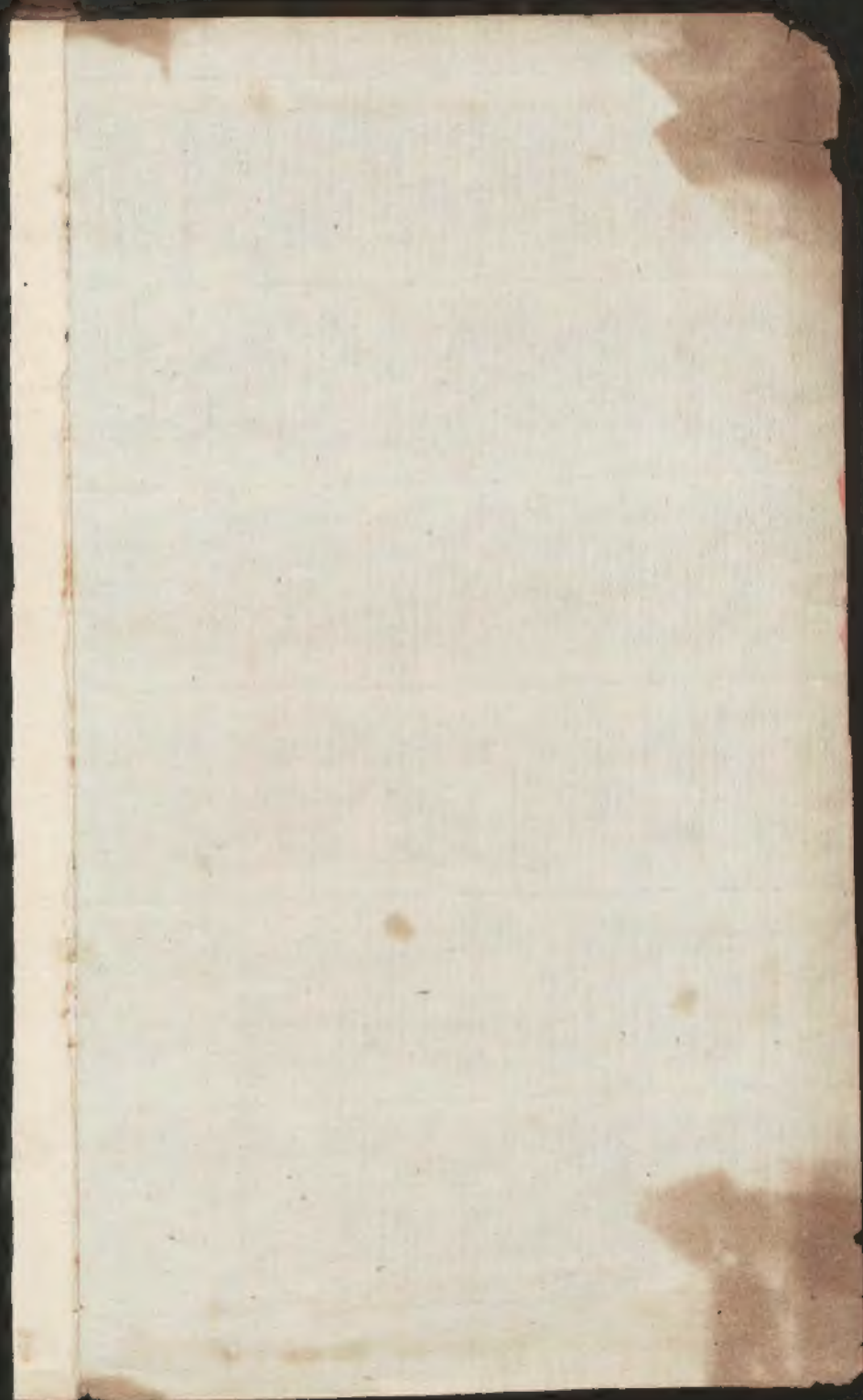
Der
BALTISCHE HAFEN.

- a Der fertig Molo
b Stülzerne Hafen.
c Ein versunken Schiff.
d. Steile Felsenufer
e. Verborgene Klippen.
f Sand und Untiefen
g. Raum durch welchen man den Molo
ziehen wolle
h. Oftrag

Ost See







Josephus. Parva. Causa.

pro
S. S. S.

